Die Himmlischen Geheimnisse

nunc
licet

Emanuel Swedenborg

Die Himmlischen Geheimnisse

die in der Heiligen Schrift oder im Worte des Herrn enthalten und nun enthüllt sind

Band 9

2. Mose, 1,1-8,28 / Nr. 6627-7474

Orthographisch und typographisch revidierter Nachdruck
der Basler Ausgabe von 1867-69

Swedenborg-Verlag

Titel der lateinischen Urfassung von 1749-56:

ARCANA COELESTIA
quae in Scriptura Sacra,
seu Verbo Domini sunt, detecta:
hic quae in Exodo, una cum mirabilibus
quae visa sunt in mundo spirituum
et in caelo angelorum

Satz und Herstellung: Swedenborg-Verlag Zürich
Umschlaggestaltung: Johannes Horn
Einband: Ehe GmbH, Radolfzell

ISBN: 3-85927-258-6

Inhaltsverzeichnis:

Das Zweite Buch Mose

6627. Den Kapiteln des Zweiten Buches Mose sollen die Lehren vorausgeschickt werden, zuerst die Lehren der Liebtätigkeit, und nachher die Lehren des Glaubens; aus dem Grund, damit, was in den Erklärungen zerstreut vorgetragen ist, im Zusammenhang dargestellt werde und so die (rechte) Lehre, wie sie die Kirche hat und haben muß, um mit dem Guten und Wahren im Himmel übereinzustimmen, in ihrer Ordnung erscheine.

Nr. 6628–6633 abgedruckt im Ergänzungsband.

1. Kapitel

1. Und das sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen mit Jakob, ein jeglicher mit seinem Hause waren sie gekommen.

2. Ruben, Schimeon, Levi und Jehudah.

3. Jisaschar, Sebulon und Benjamin.

4. Dan und Naphthali, Gad und Ascher.

5. Und es waren alle Seelen, die ausgegangen waren aus der Hüfte Jakobs, siebzig Seelen; und Joseph war in Ägypten.

6. Und Joseph starb, und alle seine Brüder, und jenes ganze Geschlecht.

7. Und die Söhne Israels wurden fruchtbar und zeugten sich fort, und mehrten sich und wurden sehr zahlreich, und das Land ward angefüllt von ihnen.

8. Da stand ein neuer König über Ägypten auf, der den Joseph nicht kannte.

9. Und sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Söhne Israels ist viel und zahlreicher als wir.

10. Wohlan, laßt uns klug handeln mit ihm, es möchte etwa sich mehren, und im Falle, daß Kriege eintreten, möchte es sich an unsere Widersacher anschließen, und wider uns streiten, und sich erheben aus dem Lande.

11. Da setzten sie Fronvögte über dasselbe, um es niederzubeugen mit Lasten; und es baute Städte mit Vorratshäusern dem Pharao, (nämlich) Pithom und Raamses.

12. Aber je mehr sie es bedrückten, desto stärker mehrte es sich und breitete sich aus; und es kam sie ein Grauen an vor den Söhnen Israels.

13. Und die Ägypter machten die Söhne Israels dienstbar mit Härte.

14. Und verbitterten ihr Leben mit harter Dienstbarkeit in Ton und in Ziegelsteinen und in allerlei Dienst auf dem Feld, bei all ihrer Dienstbarkeit, womit sie sie dienstbar machten mit Härte.

15. Da sprach der König Ägyptens zu den Wehmüttern der Hebräerinnen, wovon der Name der einen war Schiphra und der Name der anderen Puah.

16. Und sprach: wenn ihr bei der Geburt helfet den Hebräerinnen und ihr sehet auf den Stühlen, daß es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist es aber eine Tochter, so mag sie leben.

17. Aber die Wehmütter fürchteten Gott und taten nicht, wie der König Ägyptens zu ihnen geredet hatte, und ließen die Knaben leben.

18. Da rief der König Ägyptens die Wehmütter und sprach zu ihnen: warum tut ihr dieses und lasset die Knaben leben?

19. Und die Wehmütter sprachen zu Pharao: weil die Hebräerinnen nicht sind wie die ägyptischen Weiber, denn sie sind lebenskräftig; ehe zu ihnen die Wehmutter kommt, haben sie geboren.

20. Und Gott tat den Wehmüttern Gutes, und das Volk mehrte sich, und sie wurden sehr zahlreich.

21. Und es geschah, weil die Wehmütter Gott fürchteten, so machte Er ihnen Häuser (d.h. Er gab ihnen Nachkommenschaft).

22. Und Pharao gebot all seinem Volk und sprach: jeden Sohn (der Hebräer), der geboren wird, sollt ihr in den Strom werfen, jede Tochter aber leben lassen.

Inhalt

6634. Dieses erste Kapitel handelt im inneren Sinn vom Zustand der neugegründeten Kirche, wenn das Gute den Vorrang hat und fruchtbar wird durch Vermehrung der Glaubenswahrheiten.

6635. Hernach von der Anfechtung dieser Wahrheiten durch Falsches und Böses im Natürlichen; und daß vermittelst dieser Anfechtung das Gute noch mehr befruchtet wird durch die Wahrheiten. Am Ende des Kapitels wird noch weiter von jener Anfechtung gehandelt und von ihrer Steigerung nach der Reihenfolge, wie sie vor sich geht, ferner von der Einpflanzung und Bestärkung des Wahren aus dem daraus hervorgehenden Guten.

Innerer Sinn

6636. Vers 1-5: **Und das sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen mit Jakob, ein jeglicher mit seinem Hause waren sie gekommen. Ruben, Schimeon, Levi und Jehudah. Jisaschar, Sebulon und Benjamin, Dan und Naphthali, Gad und Ascher. Und es waren alle Seelen, die ausgegangen waren aus der Hüfte Jakobs, siebzig Seelen; und Joseph war in Ägypten.**

„Und das sind die Namen der Söhne Israels" bedeutet die Beschaffenheit der Kirche;

„die nach Ägypten kamen mit Jakob" bedeutet, nachdem die Wahrheiten in Wißtümliches eingeweiht worden;

„ein jeglicher mit seinem Hause waren sie gekommen" bedeutet, in Ansehung des Wahren und in Ansehung des Guten;

„Ruben, Schimeon, Levi und Jehudah, Jisaschar, Sebulon und Benjamin, Dan und Naphthali, Gad und Ascher" bedeutet den Fortgang vom Anfang bis zum Ende;

„und es waren alle Seelen, die ausgegangen waren aus der Hüfte Jakobs" bedeutet alles, was aus dem allgemeinen Wahren (stammt);

„siebzig Seelen" bedeutet das Volle;

„und Joseph war in Ägypten“ bedeutet das himmlisch Inwendigere war im Natürlichen.

6637. „Und das sind die Namen der Söhne Israels“, 2. Mose 1/1 bedeutet die Beschaffenheit der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er die Beschaffenheit bezeichnet, wovon Nr. 144, 145, 1754, 1896, 2009, 2628, 2724, 3006, 3421; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern es geistige Wahrheiten sind, wovon Nr. 5414, 5879, 5951; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, sofern er das Gute des Wahren oder das geistig Gute bezeichnet, wovon Nr. 3654, 4598, 5803, 5806, 5812, 5817, 5819, 5826, 5833.

Weil Israel das Gute des Wahren oder das geistig Gute vorbildet und seine Söhne die geistigen Wahrheiten im Natürlichen, darum bilden die Söhne Israels die Kirche vor; denn die Kirche ist Kirche kraft des geistig Guten und kraft der Wahrheiten aus demselben. Wer nicht im geistig Guten ist, d.h. im Guten der Liebtätigkeit und in geistigen Wahrheiten, d.h. in den Wahrheiten des Glaubens, gehört der Kirche nicht an, mag er immerhin innerhalb der Kirche geboren sein; denn das ganze himmlische Reich des Herrn ist im Guten der Liebe und des Glaubens. Wenn die Kirche nicht im gleichen ist, so kann sie keine Kirche sein, weil nicht verbunden mit dem Himmel; denn die Kirche ist das Reich des Herrn auf Erden. Kirche heißt sie nicht darum, weil sie das Wort hat und die Lehren aus demselben, auch nicht darum, weil der Herr in ihr bekannt ist und die Sakramente bei ihr sind, sondern sie ist Kirche dadurch, daß man nach dem Wort oder nach der Lehre aus dem Wort lebt, und daß die Lehre die Richtschnur des Lebens ist. Diejenigen, die nicht so geartet sind, gehören der Kirche nicht an, sondern sind außerhalb derselben; und die, welche im Bösen leben, somit gegen die Lehre, sind noch mehr außerhalb der Kirche als die Heiden, die gar nichts vom Wort, vom Herrn und von den Sakramenten wissen; denn diejenigen, die das Gute und Wahre der Kirche wissen, löschen die Kirche bei sich aus, was die Heiden nicht tun können, weil sie nichts davon wissen. Man merke auch, daß ein jeder, der im Guten der Liebtätigkeit und des Glaubens lebt, eine Kirche ist, und daß er ein Reich des Herrn ist; daher wird

er auch ein Tempel wie auch Haus Gottes genannt. Aus denjenigen, die Kirchen im besonderen sind, mögen sie noch so zerstreut sein, bildet sich die Kirche im allgemeinen.

Das ist nun die Kirche, die durch die Söhne Israels hier und im Folgenden verstanden wird.

6638. „Die nach Ägypten kamen mit Jakob“, 2. Mose 1/1, bedeutet, nachdem die Wahrheiten in Wißtümliches eingeweiht worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ägypten, sofern es das Wißtümliche ist, wovon Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, 4749, 4964, 4966, 5700, 5702, 6004, 6015, 6125; aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, sofern er das Wahre wie auch das Gute im Natürlichen bezeichnet oder das Natürliche in Ansehung des Wahren und Guten, wovon Nr. 3305, 3509, 3525, 3546, 3576, 3599, 3659, 3669, 3677, 3775, 3829, 4009, 4234, 4286, 4337, 4538, 5306, 5533, 5535, 6001, 6236.

Daß nach Ägypten kommen heißt, in Wißtümliches eingeweiht werden, kann aus den Sacherklärungen in denjenigen Kapiteln erhellen, wo von der Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten, um Getreide zu kaufen, und nachher von ihrem Zug mit Jakob dahin, die Rede ist. Wie es sich mit der Einweihung der Wahrheiten der Kirche in Wißtümliches verhalte, sehe man Nr. 6004, 6023, 6052, 6071, 6077.

Aus diesem wird klar, daß durch die Söhne Jakobs, die nach Ägypten kamen, Wahrheiten bezeichnet werden, die in Wißtümliches eingeweiht werden.

6639. „Ein jeglicher mit seinem Hause waren sie gekommen“, 2. Mose 1/1, bedeutet in Ansehung des Wahren und in Ansehung des Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des „jeglichen“ (oder Mannes), sofern er das Wahre bezeichnet, wovon Nr. 3134, 3459; und aus der Bedeutung des Hauses, sofern es das Gute ist, wovon Nr. 3720, 4982.

Weil in denjenigen Kapiteln des ersten Buches Mose, wo vom Zuge der Söhne Jakobs und Jakobs selbst nach Ägypten zu Joseph gehandelt wird, von der Einweihung (oder Einführung) der Wahrheiten, die der Kirche angehören, in das Wißtümliche die Rede war und die Kirche nicht eher gegründet ist, als nachdem jene Einwei-

hung geschehen, darum wird hier dem Sachzusammenhang gemäß im inneren Sinn gehandelt von der neugegründeten Kirche und wie dieselbe fortwährend von Wißtümlichem und Falschem angefochten wird. Denn mögen immerhin die Wahrheiten eingeweiht und die Kirche beim Menschen hergestellt sein, so erhebt sich dennoch das Wißtümliche und Falsche fortwährend und bekämpft das, was der Kirche bei ihm angehört. Das ist es, was dadurch vorgebildet wird, daß Pharao und die Ägypter die Söhne Israels bedrückten und ihre männlichen Kinder umbringen wollten.

Wer nicht weiß, wie es sich mit der Bekämpfung des Wahren der Kirche durch Wißtümliches und Falsches bei den Angehörigen der Kirche im anderen Leben verhält, kann gar nicht glauben, daß es so ist. Der Mensch der Kirche, der ins andere Leben kommt, muß von solchen Dingen gereinigt werden, die Wahres und Gutes anfechten, sonst kann er nicht in den Himmel erhoben werden und in einer Gesellschaft verweilen, die von solchen Dingen gereinigt ist. Wenn er vorher dahin erhoben würde, so wäre er gleich einem dichten irdischen Dunst in einer heiteren Luft oder wie eine schwärzliche Masse in hellem Lichte. Damit nun ein solcher, neu aus der Welt ankommender Mensch gereinigt werde, wird er in einem Zustand erhalten, wo er von Wißtümlichem, das mit den Wahrheiten nicht übereinstimmt und auch von Falschem angefochten wird, und zwar so lang, bis jenes Wißtümliche zunichte gemacht und entfernt wird.

Dies geschieht selten bei einem Menschen, während er im Leibe lebt, aber im anderen Leben geschieht so mit denen, die in den Himmel erhoben werden sollen, aber in gar verschiedener Weise. Daß dem so ist, davon durfte ich mich durch vielfache Erfahrung überzeugen, die mehrere Seiten anfüllen würden, wenn eine jede angeführt werden sollte. Das ist es, was im inneren Sinn beschrieben wird durch die Söhne Israels, sofern sie von den Ägyptern unterdrückt und nachher befreit und zuletzt nach verschiedenen Zuständen in der Wüste, ins Land Kanaan eingeführt wurden.

Daß sich die Sache so verhält, können diejenigen gar nicht begreifen, die glauben, das Seligwerden sei nur eine Einführung in den Himmel aus Barmherzigkeit, die einem jeden widerfahre, der

aus anscheinender Zuversicht, die man Glauben nennt, gedacht hat, daß er, weil der Herr für ihn gelitten habe, selig werde, möge er gelebt haben, wie er wolle; denn wenn die Seligmachung bloß eine Einführung in den Himmel aus Barmherzigkeit wäre, so würden alle in der ganzen Welt selig, denn der Herr, der die Barmherzigkeit selbst ist, will das Heil aller und niemands Tod oder Verdammnis.

6640. „Ruben, Schimeon, Levi und Jehudah, Jisaschar, Sebulon und Benjamin, Dan und Naphthali, Gad und Ascher“, 2. Mose 1/2-4, bedeuten den Fortgang von Anfang bis zum Ende, nämlich der Gründung der Kirche, von der im Folgenden nun gehandelt wird; denn die zwölf Söhne Jakobs, wie auch die Stämme, die von ihnen den Namen haben, bezeichnen alles, was dem Guten und Wahren, d.h. alles, was der Liebe und dem Glauben angehört in Zusammenfassung, man sehe Nr. 3858, 3926, 3939, 4060, 6335, aber Verschiedenes je nach der Ordnung, in der sie genannt werden: Nr. 3862, 3926, 3939, 4603f, und somit Unzähliges und das Ganze und einzelne, was der Kirche und dem Reich des Herrn angehört: Nr. 6337. Was sie aber insonderheit bezeichnen, wenn sie in solcher oder anderer Ordnung genannt werden, weiß niemand als der Herr allein und auch niemand im Himmel als vom Herrn, wo das Wahre und Gute, das bezeichnet wird, durch verschiedenartiges Licht mit einem damit verknüpften Innewerden sich offenbart.

Weil die zwölf Stämme das Reich des Herrn und alles, was in demselben ist, vorbildeten, darum wurden, um jene Lichtarten und dadurch alle Wahrheiten und Gutheiten der Kirche vorzubilden, zwölf Edelsteine in ihrer Ordnung in Gold eingefügt, je ein Stein für jeden Stamm, und dieses wurde das Brustschildlein genannt und auf den Ephod Aharons gelegt, und von diesem aus bekamen sie durch verschiedene Lichtstrahlungen Antworten, mit denen entweder eine laute Stimme oder ein inwendiges Innewerden verknüpft war. Auch hieraus kann erhellen, daß die zwölf Stämme Israels alles Wahre und Gute des Reiches des Herrn und der Kirche in Zusammenfassung bezeichnen, und zwar Verschiedenes, je nach der Ordnung, in der sie genannt werden.

Daß sie hier in einer anderen Ordnung genannt werden als nach ihren Geburten, geht daraus hervor, daß Jisaschar und Sebulon früher genannt werden als Dan und Naphthali, obwohl diese früher geboren sind; wie auch Benjamin vor Dan, Naphthali, Gad und Ascher, der doch zuletzt geboren ward; dann auch Gad und Ascher nach allen. Ebenso anderwärts im Wort, wo sie in einer noch anderen Ordnung genannt werden.

6641. „Und es waren alle Seelen, die ausgegangen waren aus der Hüfte Jakobs“, 2. Mose 1/5, bedeutet alles, was aus dem allgemeinen Wahren (stammt).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Seele, sofern sie im allgemeinen Sinn der Mensch ist, hier der Mensch der geistigen Kirche; im inneren Sinn aber bezeichnet die Seele das Wahre und Gute, weil der Mensch dadurch Mensch ist: Nr. 6605, 6626. Aus der Bedeutung der Hüfte, sofern sie die eheliche Liebe bezeichnet, wovon Nr. 3021, 4277, 4280, 5050-5062; und weil die Hüfte die eheliche Liebe bezeichnet, so bedeutet sie jede sowohl himmlische als geistige Liebe: Nr. 3021, 4277, 4280, 4575. Ausgehen von der Hüfte bedeutet daher das Wahre und Gute aus der himmlischen Ehe, folglich das Wahre und Gute der Kirche; denn wenn dieses echt ist, so ist es aus der himmlischen Ehe, welche die des Guten und Wahren ist, geboren. Ferner aus der vorbildlichen Bedeutung Jakobs, sofern er das Wahre wie auch das Gute im Natürlichen bezeichnet, aber im allgemeinen, weil seine Söhne unterschiedenes Wahres und Gutes in jenem Allgemeinen sind, wovon Nr. 6637.

Daß Jakob hier das Wahre im allgemeinen bedeutet, hat den Grund, weil von der geistigen Kirche gehandelt wird, denn diese beginnt mit den Wahrheiten im allgemeinen und wird durch sie zu ihrem Guten eingeleitet. Der Mensch der geistigen Kirche hat nämlich kein Bewußtsein davon, was das geistig Gute sei, und es wird daher von ihm auch nicht anerkannt, außer durch das Wahre; denn er hat kein Innewerden des Wahren aus dem Guten, wie der Mensch der himmlischen Kirche.

6642. „Siebzig Seelen“, 2. Mose 1/5, bedeutet das Volle.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zahl 70, sofern sie das Volle bezeichnet, wovon Nr. 6508.

6643. „Und Joseph war in Ägypten“, 2. Mose 1/5, bedeutet, das himmlisch Inwendige war im Natürlichen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das himmlisch Inwendige bezeichnet, wovon Nr. 5869, 5877, 6224; und aus der Bedeutung von Ägypten, sofern es das Natürliche ist, wovon Nr. 6147, 6252.

Daß das himmlisch Inwendige im Natürlichen war, wo das Wißtümliche ist, und daselbst alles ordnete, wurde dadurch vorgebildet, daß Joseph Herr über ganz Ägyptenland und über das Haus Pharaos gesetzt war. Dies wurde vorgebildet, weil im inneren Sinn von der Gründung der geistigen Kirche gehandelt werden sollte, und weil das Natürliche keine Kirche werden konnte, wenn nicht das himmlisch Inwendige in ihm war und alles wirkte. Aber hierüber sehe man, was früher, Nr. 6275, 6284, 6299, 6451, 6587 gesagt wurde.

6644. Vers 6, 7: **Und Joseph starb, und alle seine Brüder, und jenes ganze Geschlecht. Und die Söhne Israels wurden fruchtbar und zeugten sich fort und mehrten sich und wurden sehr zahlreich, und das Land ward angefüllt von ihnen.**

„Und Joseph starb“ bedeutet, daß es mit dem Inwendigen der Kirche sich jetzt anders verhielt;

„und alle seine Brüder, und jenes ganze Geschlecht“ bedeutet, auch mit dem Äußeren im besonderen und im allgemeinen;

„und die Söhne Israels wurden fruchtbar und zeugten sich fort“ bedeutet, die Wahrheiten der Kirche nahmen zu in Ansehung des Guten;

„und mehrten sich und wurden sehr zahlreich“ bedeutet, sie nahmen außerordentlich zu in Ansehung des Wahren vom Guten;

„und das Land ward angefüllt von ihnen“ bedeutet, bis zum Vollbestand der Kirche.

6645. „Joseph starb“, 2. Mose 1/6, bedeutet, daß es mit dem Inwendigen der Kirche sich jetzt anders verhielt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, sofern es das Ende des früheren Zustandes und den Anfang eines neuen bezeichnet, somit auch, daß der Zustand der Kirche sich jetzt anders verhielt. Daß sterben heißt, aufhören, so beschaffen zu sein, sehe man Nr. 494,

6587, 6593, und daß es das Ende der früheren Vorbildung bezeichnet: Nr. 3253, 3259, 3276, 6302; ferner aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Inwendige ist, wovon Nr. 6177, 6224.

Der Zustand der Kirche, wie sie jetzt beschaffen ist, wird im Folgenden im inneren Sinn beschrieben, wie auch der Zustand ihres Äußeren, der dadurch bezeichnet wird, daß seine Brüder starben und jenes ganze Geschlecht.

Mit der Kirche beim Menschen verhält es sich so, daß sie in immer neue Zustände eingeht; denn in dem Verhältnis, wie der Mensch im Wahren des Glaubens und Guten der Liebtätigkeit erstarkt, wird er in andere Zustände eingeführt; der frühere Zustand dient alsdann zur Unterlage für den folgenden Zustand, und so fort. Auf diese Weise wird der Mensch, der eine Kirche ist oder der wiedergeboren wird, fortwährend dem Inwendigeren zugeführt, somit weiter hinein in den Himmel. Daß es so geschieht, kommt daher, weil der Herr aus Liebe, die unendlich ist, weil göttlich, den Menschen bis zu Sich ziehen und so ihn mit aller Herrlichkeit und Seligkeit beglücken will. Dies geht auch offenbar hervor aus den Worten des Herrn bei

Joh. 17/20-26: „Ich bitte, daß sie alle eins seien, wie Du, Vater, in Mir, und Ich in Dir, auf daß auch sie in Uns eins seien. Ich habe die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf daß sie eins seien, wie Wir eins sind, Ich in ihnen, und Du in Mir. Vater, Ich will, daß, wo Ich bin, auch die bei mir seien, die Du mir gegeben hast, auf daß sie Meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast; denn Ich habe ihnen kund getan Deinen Namen und will ihn kund tun, auf daß die Liebe, womit Du Mich geliebet hast, in ihnen sei, und Ich in ihnen“; daß diese Worte hervorgehen aus der göttlichen Liebe gegen alle, die sie aufnehmen, ist augenscheinlich klar und kann überdies auch daraus erhellen, daß der Herr im anderen Leben als Sonne erscheint, und daher mit Wärme und Licht den ganzen Himmel erfüllt. Die Flamme jener Sonne ist nichts anderes als göttliche Liebe, und das Licht aus ihr ist das Heilige der Liebe, welches das göttlich Wahre ist; hieraus kann erhellen, wie groß die Liebe des Herrn ist.

Daher kommt es nun, daß die Angehörigen der Kirche nach und nach fortgeführt werden in neue Zustände, und so immer weiter in den Himmel hinein, folglich näher zum Herrn.

6646. „Und alle seine Brüder, und jenes ganze Geschlecht", 2. Mose 1/6, bedeutet, auch mit dem Äußeren im besonderen und im allgemeinen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Jakobs, die hier unter den Brüdern gemeint sind, sofern sie die Wahrheiten der Kirche im Natürlichen bezeichnen, wovon Nr. 5403, 5419, 5427, 5458, 5512, somit ihr Äußeres; und aus der Bedeutung jenes Geschlechtes, sofern es das Äußere der Kirche im allgemeinen bezeichnet, denn das Geschlecht schließt hier das gleiche in sich, was die Brüder Josephs, aber in einem beziehungsweise allgemeinen Sinn.

6647. „Und die Söhne Israels wurden fruchtbar und zeugten sich fort", 2. Mose 1/7, bedeutet, die Wahrheiten der Kirche nahmen zu in Ansehung des Guten.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die geistigen Wahrheiten bezeichnen, wovon Nr. 5414, 5879, und sofern sie die Kirche sind: Nr. 6637; aus der Bedeutung von fruchtbar werden, sofern es heißt, zunehmen in Ansehung des Guten, wovon Nr. 43, 55, 913, 983, 2846, 2847, 3146, und aus der Bedeutung von sich fortzeugen, sofern es eine weitere Fortpflanzung bezeichnet; denn wenn die Kirche beim Menschen hergestellt ist, dann nimmt das Gute immerfort zu und pflanzt sich fort, sowohl im Inwendigen als auch nach dem Äußeren zu und in demselben.

Daß bei den Angehörigen der geistigen Kirche das Gute durch das Wahre zunimmt, ist früher oft gezeigt worden, denn der Mensch der geistigen Kirche hat kein Innewerden wie der Mensch der himmlischen Kirche, daher erkennt er auch das Gute der Kirche oder das Geistige nur durch die Wahrheiten. Deshalb werden, wenn der Mensch jener Kirche wiedergeboren wird, die Wahrheiten vom Herrn durch die bei ihm befindlichen Engel erweckt, und dadurch wird er ins Gute eingeführt. Wenn aber jener Mensch wiedergeboren ist, dann wird beides, das Wahre wie das Gute, erweckt, und er selbst dadurch geführt. Beim Menschen der geistigen Kirche ist aber das

Gute so beschaffen, wie das Wahre beschaffen ist, und dadurch erhält er ein solches Gewissen, das ihm als ein Innewerden dient, nach dem er lebt.

6648. „Und mehrten sich, und wurden sehr zahlreich“, 2. Mose 1/7, bedeutet, sie nahmen außerordentlich zu in Ansehung des Wahren vom Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich mehren“, sofern es heißt, zunehmen in Ansehung des Wahren, wovon Nr. 43, 55, 913, 983, 2846, 2847; und aus der Bedeutung von „sie wurden zahlreich“, sofern es eine weitere Fortpflanzung bezeichnet, somit das fortwährende Wachstum des Wahren. Daß es das Wachstum des Wahren aus dem Guten ist, hat den Grund, weil jetzt von der hergestellten Kirche die Rede ist; denn mit der Kirche beim Menschen verhält es sich in folgender Weise:

Wenn sie hergestellt wird, dann ist der Mensch in den Wahrheiten, und durch sie nimmt das Gute zu. Wenn aber die Kirche bei ihm hergestellt ist, dann ist der Mensch im Guten und aus dem Guten in den Wahrheiten, die dann fortwährend zunehmen; wenig, solange er in der Welt lebt, weil hier die Sorgen für Nahrung und Kleidung und für andere Dinge hindern, aber im anderen Leben unermeßlich, und zwar fort und fort in Ewigkeit, denn die Weisheit, die vom Göttlichen stammt, hat keine Grenze, somit werden die Engel fortwährend vervollkommnet, und somit auch alle, die, wenn sie ins andere Leben kommen, Engel werden.

Denn ein jeder Gegenstand, welcher der Weisheit angehört, hat eine unendliche Ausdehnung, und die Gegenstände der Weisheit sind unzählig. Hieraus kann erhellen, daß die Weisheit in Ewigkeit zunehmen und dennoch nicht weit über die erste Stufe hinauskommen kann. Dies kommt daher, weil das Göttliche unendlich ist, und was aus dem Unendlichen stammt, so beschaffen ist.

6649. „Und das Land ward angefüllt von ihnen“, 2. Mose 1/7, bedeutet, bis zum Vollbestand der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von angefüllt werden, sofern es das Volle bezeichnet, und aus der Bedeutung des Landes, sofern es die Kirche ist, worüber Nr. 82, 662, 1066, 1067, 1262, 1411, 1413,

1607, 1733, 1850, 2117, 2118 E, 2928, 3355, 4447, 4535, 5577; durch das Land Gosen, wo nun die Söhne Israels waren, wird die Kirche bezeichnet.

Daß daselbst die Kirche (war), ehe die Söhne Israels ins Land Kanaan kamen, erhellt aus dem Folgenden, daß nämlich dort die Plagen nicht (waren), die sonst in Ägypten, ferner daß dort Licht war, während sonst Finsternis (herrschte): 2. Mose 10/21-23; und daß hierdurch jenes Land von den übrigen Landschaften in Ägypten ganz getrennt war; und es erhellt auch hieraus, daß durch das Land Gosen die Mitte oder das Inwendigste im Natürlichen bezeichnet wird: Nr. 5910, 6028, 6031, 6068, somit die Kirche, denn im Innersten des Natürlichen ist die geistige Kirche.

6650. Vers 8-14: **Da stand ein neuer König über Ägypten auf, der den Joseph nicht kannte. Und sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Söhne Israels ist viel und zahlreicher als wir. Wohlan, laßt uns klug handeln mit ihm, es möchte etwa sich mehren, und im Falle, daß Kriege eintreten, möchte es sich an unsere Widersacher anschließen und wider uns streiten und sich erheben aus dem Land. Da setzten sie Fronvögte über dasselbe, um es niederzubeugen mit Lasten; und es baute Städte mit Vorratshäusern dem Pharao, (nämlich) Pithom und Raamses. Aber je mehr sie es bedrückten, desto stärker mehrte es sich und breitete sich aus; und es kam sie ein Grauen an vor den Söhnen Israels. Und die Ägypter machten die Söhne Israels dienstbar mit Härte und verbitterten ihr Leben mit harter Dienstbarkeit, in Ton und in Ziegelsteinen und in allerlei Dienst auf dem Feld, bei all ihrer Dienstbarkeit, womit sie sie dienstbar machten mit Härte.**

„Da stand ein neuer König über Ägypten auf" bedeutet das getrennte Wißtümliche, das gegen die Wahrheiten der Kirche ist;

„der den Joseph nicht kannte" bedeutet das dem Inwendigen ganz entfremdet war;

„und sprach zu seinem Volk" bedeutet das untergeordnete Wißtümliche;

„siehe, das Volk der Söhne Israels ist viel und zahlreicher als wir“ bedeutet, die Wahrheiten der Kirche hätten über das entfremdete Wißtümliche die Oberhand bekommen;

„wohlan, laßt uns klug handeln mit ihm“ bedeutet die List;

„es möchte etwa sich mehren, und im Falle, daß Kriege eintreten“ bedeutet die Übermacht, wenn es zunimmt;

„möchte es sich an unsere Widersacher anschließen und wider uns streiten“ bedeutet, dadurch würden die Genossen gestärkt werden, die Böses zufügen würden;

„und sich erheben aus dem Land“ bedeutet, hierdurch würde die Kirche hergestellt sein;

„da setzten sie Fronvögte über dasselbe“ bedeutet Falsches, das es zum Dienen zwingen sollte;

„um es niederzubeugen mit Lasten“ bedeutet die Beschwerung durch Dienste;

„und es baute Städte mit Vorratshäusern dem Pharao“ bedeutet die Lehren aus verfälschten Wahrheiten im Natürlichen, wo das entfremdete Wißtümliche ist;

„Pithom und Raamses“ bedeutet ihre Beschaffenheit;

„aber je mehr sie es bedrückten, desto stärker mehrte es sich“ bedeutet, mit den Anfechtungen nahmen die Wahrheiten zu;

„und breitete sich aus“ bedeutet, sie wurden bestärkt;

„und es kam sie ein Grauen an vor den Söhnen Israels“ bedeutet den größeren Widerwillen;

„und die Ägypter machten die Söhne Israels dienstbar“ bedeutet die Absicht der Unterjochung; „mit Härte“ bedeutet die Unbarmherzigkeit;

„und verbitterten ihr Leben mit harter Dienstbarkeit“ bedeutet, so sehr, daß die Absicht der Unterjochung bösartig wurde;

„in Ton und in Ziegelsteinen“ bedeutet, wegen des Bösen, das sie erfanden und des Falschen, das sie erdachten;

„und in allerlei Dienst auf dem Feld“ bedeutet die Absicht der Unterjochung gegen das, was der Kirche angehört;

„bei all ihrer Dienstbarkeit, womit sie sie dienstbar machten mit Härte“ bedeutet die Absicht der Unterjochung auf vielerlei Art aus Unbarmherzigkeit.

6651. „Da stand ein neuer König über Ägypten auf“, 2. Mose 1/8, bedeutet das getrennte Wißtümliche, das gegen die Wahrheiten der Kirche ist.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, der hier der König, sofern er das Wißtümliche im allgemeinen bezeichnet, wovon Nr. 6015; König wird er genannt, weil der König im allgemeinen das Wahre bedeutet: Nr. 1672, 2015, 2069, 3670, 4581, 4966, 5044, 6148, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche; und wenn Pharao unter dem König verstanden wird, so wird das falsche Wißtümliche bezeichnet, d.h. das Wißtümliche, das gegen die Wahrheiten der Kirche ist. Daher heißt er auch ein neuer König, denn derjenige, der zu Josephs Zeit da war, bildete das Wißtümliche vor, das mit den Wahrheiten der Kirche übereinstimmte. Daß Ägypten das Wißtümliche ist, hier im besonderen, sehe man Nr. 6638.

6652. „Der den Joseph nicht kannte“, 2. Mose 1/8, bedeutet, das dem Inwendigen ganz entfremdet war.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nicht kennen, sofern es heißt, entfremdet sein; denn wer das Wahre nicht weiß und nicht wissen will, der ist dem Wahren der Kirche entfremdet; daß Entfremdung hier bezeichnet wird, geht aus dem Folgenden hervor; denn er verfuhr hart und grausam mit den Söhnen Israels, durch welche die Kirche vorgebildet wird: Nr. 6637; und aus der vorbildlichen Bedeutung Josephs, sofern er das Inwendige bezeichnet, wovon Nr. 6177, 6224; das dem Inwendigen entfremdete Wißtümliche ist das Wißtümliche, das der Kirche entgegengesetzt ist; denn das Gute und Wahre, das die Kirche bildet, fließt durch das Inwendige ein. Wenn dasselbe vom Natürlichen nicht aufgenommen wird, dann wird das Inwendige verschlossen und so der Mensch dem Guten und Wahren entfremdet, und dann wird kein anderes Wißtümliches, das sich im Natürlichen vorfindet, für wahres Wißtümliches anerkannt als das, welches falsch ist; dieses wird alsdann vermehrt, und die eigentlichen Wahrheiten werden ausgeschlossen.

6653. „Und sprach zu seinem Volk“, 2. Mose 1/9, bedeutet das untergeordnete Wißtümliche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Volkes, sofern es das Wahre bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, wovon Nr. 1259, 1260, 3295, 3581; hier das Wißtümliche, das getrennt ist vom Wahren, weil es das Volk von Ägypten ist. Daß Ägypten das Wißtümliche bezeichnet, sehe man Nr. 6638; daß es hier Wißtümliches ist, das untergeordnet ist, hat den Grund, weil es heißt, der König sprach zu seinem Volk. Durch das Volk wird Wahres bezeichnet, weil im Wort ein Volk genannt wird, das unter einem König steht und durch den König das Wahre bezeichnet wird: Nr. 6651. Durch das Volk wird Wahres bezeichnet, aber es werden (zugleich) diejenigen verstanden, die in Wahrem sind.

Daß Wahres abstrakt gesagt wird, beruht darauf, weil die Geister und Engel so denken und reden; denn dadurch fassen sie die Sache in universeller Weise auf und dann zugleich in besonderer Weise das, was zur Sache gehört, ohne auf ein bestimmtes Volk, das im Wahren ist, zu reflektieren; denn diese Reflexion würde das Gemüt von der universellen Vorstellung, somit von der Ausdehnung der Anschauung, mithin von der Weisheit abziehen; denn die Richtung des Denkens auf ein Volk sowie auch auf eine Person, beschränkt und begrenzt die Vorstellungen und hindert, die Sache so inne zu werden, wie sie von einem Endpunkt zum anderen beschaffen ist.

Ebenso wie mit dem Volk verhält es sich mit anderen Begriffen, daß sie im inneren Sinn eine unbeschränkte Bedeutung haben, z.B. mit der Völkerschaft, sofern sie das Gute ist, mit dem König, sofern er das Wahre ist, mit dem Fürsten, sofern er das vornehmste Wahre ist, mit dem Priester, sofern er das Gute ist und mit dem Sohn, der Tochter, dem Schwiegersohn, der Schwiegertochter, dem Bruder, der Schwester, dem Vater, der Mutter und mehreren anderen.

6654. „Siehe, das Volk der Söhne Israels ist viel und zahlreicher als wir“, 2. Mose 1/9, bedeutet, daß die Wahrheiten der Kirche über das entfremdete Wißtümliche die Oberhand bekommen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie Wahres und Gutes der Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6647; aus der Bedeutung von viel und zahlreich, sofern es heißt, die Oberhand haben; (daß „sich mehren oder viel und zahlreich wer-

den“, vom Wahren gesagt wird, sehe man Nr. 6648;) und aus der vorbildlichen Bedeutung des Königs von Ägypten und seines Volkes, die hier verstanden werden durch „als wir“, sofern sie das entfremdete Wißtümliche bezeichnen, wie Nr. 6652.

Hieraus wird klar, daß durch „siehe, das Volk Israels ist viel und zahlreicher als wir“, bezeichnet wird, die Wahrheiten bekommen über das entfremdete Wißtümliche die Oberhand.

6655. „Wohlan, laßt uns klug handeln mit ihm“, 2. Mose 1/10, bedeutet die List.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Klugheit, wenn sie von Bösen gesagt wird, die dem Wahren und Guten entfremdet sind, sofern sie List ist, denn das, was die Bösen aus List und auch aus Betrug tun, nennen sie Klugheit.

Von der List, die durch die Klugheit bezeichnet wird, darf hier etwas erwähnt werden: Alle, die im Bösen sind, nennen List Klugheit und setzen die Einsicht und Weisheit in nichts anderes. Die so geartet sind in der Welt, werden schlimmer im anderen Leben und wirken dort aus List fortwährend dem Guten und Wahren entgegen. Und bei ihnen werden diejenigen als Verständige und Weise anerkannt, welche die Wahrheiten durch Falsches entkräften und zerstören zu können glauben, mit welcherlei Kunstgriff oder Bosheit es auch geschehen möge. Hieraus kann erhellen, von welcher Art die Menschen innerhalb der Kirche sind, wenn sie die Klugheit in die List setzen, daß sie nämlich Gemeinschaft mit den Höllen haben.

Die wahren Menschen der Kirche sind so weit von List entfernt, daß sie dieselbe ganz verabscheuen, und diejenigen unter ihnen, die den Engeln gleich sind, wollen, daß, so es möglich wäre, ihre Gesinnung offenbar sei und jedermann deutlich erkenne, was sie denken, denn sie haben nur Gutes gegen den Nächsten im Sinn, und wenn sie bei jemand Böses sehen, so entschuldigen sie es. Anders die, welche im Bösen sind; diese fürchten, es möchte etwas von dem, was sie denken und wollen, an den Tag kommen, denn sie haben nur Böses gegen den Nächsten im Sinn; wenn Gutes, dann ist es nur für sie selbst, und wenn sie Gutes tun, so geschieht es nur in äußerer Form, des Scheines wegen, um des Gewinnes und der Ehre willen; denn sie

wissen, daß das Gute und Wahre, das Gerechte und Billige, wie auch das Ehrbare, eine geheime starke Anziehungskraft auf die Gemüter, auch der Bösen, ausübt.

6656. „Es möchte etwa sich mehren, und im Falle, daß Kriege eintreten", 2. Mose 1/10, bedeutet die Übermacht, wenn sie zunimmt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich mehren", sofern es heißt, zunehmen in Ansehung der Wahrheiten, wovon Nr. 43, 55, 913, 983, 2846, 2847; und aus der Bedeutung der Kriege, sofern sie Kämpfe um Wahres und Falsches bezeichnen oder geistige Kämpfe, wovon Nr. 1664, 2686; und weil folgt, „es möchte sich an unseren Widersacher anschließen", so wird die Übermacht in jenen Kämpfen bezeichnet.

6657. „Möchte es sich an unsere Widersacher anschließen, und wider uns streiten", 2. Mose 1/10, bedeutet, dadurch würden die Genossen gestärkt, die (ihnen) Böses zufügen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich anschließen", sofern es heißt, gestärkt werden; denn die Feinde werden, wenn eine Menge ihnen sich anschließt, gestärkt; aus der Bedeutung der Feinde, sofern es die Genossen sind, die mitstreiten; und aus der Bedeutung von streiten wider uns, sofern es heißt, Böses zufügen; denn wenn gegen jemand gestritten wird, so wird ihm Böses zugefügt, soweit kein Widerstand geleistet werden kann. Hiermit verhält es sich so:

Es befindet sich um einen jeden Menschen und auch um einen jeden guten Geist eine allgemeine Sphäre von Bestrebungen von der Hölle her und eine allgemeine Sphäre von Bestrebungen aus dem Himmel.

Die Sphäre von der Hölle her ist die Sphäre von Bestrebungen, Böses zu tun und zu verderben; die aus dem Himmel ist die Sphäre von Bestrebungen, Gutes zu tun und selig zu machen, man sehe Nr. 6477. Diese Sphären sind allgemeine; ebenso sind besondere Sphären um einen jeden Menschen her, denn es sind Geister von der Hölle und Engel aus dem Himmel bei ihm, wovon Nr. 5846-5866, 5976-5993. Daher ist der Mensch im Gleichgewicht und hat Freiheit, das Böse zu denken und zu wollen und Freiheit, das Gute zu denken und zu wollen.

Wenn nun der Mensch der Kirche in Versuchung kommt, was geschieht, wenn er in sein Böses versetzt wird, dann ist ein Kampf um ihn her zwischen den Geistern von der Hölle und den Engeln aus dem Himmel, Nr. 3927, 4249, 5036. Dieser Kampf dauert, solang der Mensch in seinem Bösen gehalten wird. In diesem Kampfe scheint es zuweilen den Geistern von der Hölle, daß sie siegen werden, und alsdann dringen sie (weiter) vor, zuweilen, daß sie werden besiegt werden, und dann ziehen sie sich zurück. Deshalb fürchten sie alsdann, es möchten sich noch mehrere aus dem Himmel gegen sie anschließen und sie so in die Hölle geworfen werden, aus der sie nicht mehr herauskommen würden; und das geschieht auch, wenn sie besiegt worden sind.

Dies ist es, was verstanden wird durch die Übermacht, wenn (das Wahre) zunimmt, und daß dann die Genossen, die Böses zufügen werden, gestärkt würden. Wenn Geister von der Hölle gegen die Engel kämpfen, so sind sie in der Geisterwelt und daselbst im freien Zustand, Nr. 5852.

Aus diesem kann nun erhellen, was im inneren Sinn dadurch verstanden wird, daß die Söhne Israels von den Ägyptern so angefochten und unterdrückt wurden, und daß sie in dem Maß, wie sie angefochten wurden, sich mehrten, und daß Jehovah, das ist der Herr, für sie gestritten und die Ägypter durch Plagen gedämpft und zuletzt alle im Meer Suph ersäuft habe.

6658. „Und sich erheben aus dem Land“, 2. Mose 1/10, bedeutet, hierdurch werde die Kirche hergestellt sein.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich erheben (oder aufsteigen), sofern es heißt gehoben werden, nämlich zum Inwendigeren hin, das der Kirche angehört, wovon Nr. 3084, 4539, 4969, 5406, 5817, 6007; und aus der Bedeutung des Landes, hier des Landes Gosen, sofern es die Kirche bezeichnet, wovon Nr. 6649. Zum Inwendigeren hin gehoben werden, was bezeichnet wird durch sich erheben aus dem Lande und ins Land Kanaan kommen heißt, die Kirche wird hergestellt sein.

Beim Menschen ist zwar die Kirche hergestellt, wenn er aus Neigung das Gute tut, aber dennoch ist sie nicht (eher) ganz hergestellt,

als nachdem er gegen Böses und Falsches gekämpft, somit nachdem er Versuchungen bestanden hat; dann erst wird er wahrhaftig eine Kirche, und dann wird er in den Himmel eingeführt, was durch die Einführung der Söhne Israels ins Land Kanaan vorgebildet wird.

6659. „Da setzten sie Fronvögte über dasselbe“, 2. Mose 1/11, bedeutet Falsches, das zum Dienen zwingen sollte.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Vögte (Fürsten), sofern es die vornehmsten Wahrheiten sind, wovon Nr. 1482, 2089, 5044; hier im entgegengesetzten Sinn das vornehmste Falsche; und aus der Bedeutung der Fronen, zu denen sie von jenen vorgesetzten Vögten gezwungen wurden, sofern es Dienstbarkeiten sind, wovon Nr. 6394.

6660. „Um es niederzubeugen mit Lasten“, 2. Mose 1/11, bedeutet Beschwerung durch Dienstbarkeiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von niederbeugen, sofern es (Druck oder) Beschwerung bezeichnet; und aus der Bedeutung der Lasten, welche Fronen waren, sofern es Dienstbarkeiten sind.

6661. „Und es baute Städte mit Vorratshäusern dem Pharao“, 2. Mose 1/11, bedeutet, Lehren aus verfälschten Wahrheiten im Natürlichen, wo das entfremdete Wißtümliche ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Städte, sofern sie Lehren bezeichnen in beiderlei Sinn, wovon Nr. 402, 2449, 2943, 3216, 4492, 4493; aus der Bedeutung der Vorratshäuser, sofern es verfälschte Wahrheiten sind, worüber folgt; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er das Natürliche bezeichnet, wovon Nr. 5160, 5799, 6015 E. Daß in diesem das verfälschte Wißtümliche ist, sehe man Nr. 6651, 6652.

Daß die Städte mit Vorratshäusern, die das Volk Israels dem Pharao baute, Lehren aus verfälschten Wahrheiten bezeichnen, hat den Grund, weil diejenigen, die in den dem Wahren entfremdeten wißtümlichen Kenntnissen sind, die durch Pharao und die Ägypter hier bezeichnet werden, alle Wahrheiten der Kirche verkehren und verfälschen und aus den so verkehrten und verfälschten Wahrheiten sich Lehren machen. Das Wort, durch das in der Grundsprache Vorratshäuser ausgedrückt werden, bedeutet auch Zeughäuser, wie auch Schatzhäuser, die im inneren Sinn beinahe von gleicher Bedeutung

sind; denn Vorratshäuser sind es, wo Getreide gesammelt wird, und durch Getreide wird das Wahre bezeichnet: Nr. 5276, 5280, 5292, 5402, und im entgegengesetzten Sinn das Falsche. Zeughäuser aber sind es, wo Kriegswaffen aufbewahrt werden, durch die solches bezeichnet wird, was dem gegen das Falsche streitende Wahren angehört, und im entgegengesetzten Sinn, was dem gegen das Wahre streitenden Falschen angehört: Nr. 1788, 2686; Schatzhäuser sind, wo Güter (opes) niedergelegt werden, und durch Güter und Reichtümer werden Erkenntnisse des Guten und Wahrheiten bezeichnet: Nr. 4508; im entgegengesetzten Sinn Erkenntnisse des Bösen und Falschen. Somit werden durch Städte mit Vorratshäusern oder mit Zeughäusern oder Schatzhäusern im allgemeinen die Lehren aus verfälschten Wahrheiten bezeichnet.

6662. „Pithom und Raamses“, 2. Mose 1/11, bedeutet die Beschaffenheit derselben, nämlich der Lehren aus verfälschten Wahrheiten.

Dies erhellt aus den Namen im Wort, sofern sie die Beschaffenheit und den Zustand der Sache bezeichnen, von der die Rede ist.

6663. „Aber je mehr sie es bedrückten, desto stärker mehrte es sich“, 2. Mose 1/12, bedeutet, mit den Anfechtungen nahmen die Wahrheiten zu.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bedrücken, sofern es die Anfechtung bezeichnet; und aus der Bedeutung von sich mehren, sofern es heißt, zunehmen in Ansehung der Wahrheiten, wovon Nr. 6656. Wie sich dieses verhält soll, weil man es ohne Erfahrung von dem, was im anderen Leben geschieht, heutzutage nicht wissen kann, (nun) gesagt werden:

Die meisten Geister, die aus der Welt kommen und ein Leben nach den Geboten des Herrn geführt haben, werden, ehe sie in den Himmel erhoben und hier den Gesellschaften angeschlossen werden können, von dem Bösen und Falschen, das sie haben, angefochten, zu dem Zweck, daß es entfernt werde, (man sehe Nr. 6639); denn im Leibesleben haben sie Unreines angenommen, das keineswegs mit dem Himmel übereinstimmt; die Anfechtungen geschehen durch Versenkungen in ihr Böses und Falsches. Während sie sich in diesem befinden, sind Geister bei ihnen, die in gleichem Bösen und Falschen sind,

und geben sich alle mögliche Mühe, sie vom Wahren und Guten abzubringen. Dennoch aber werden sie nicht tiefer in ihr Böses und Falsches versenkt als der Einfluß durch die Engel vom Herrn vorwalten kann; dies geschieht pünktlich genau, wie nach der Waage; und zwar aus dem Grund, damit, wer angefochten wird, den Glauben hege, er sei in der Freiheit und kämpfe also aus sich gegen Böses und Falsches, jedoch wo nicht jetzt, so doch nachher mit der Anerkennung, daß vom Herrn alle Kraft zu widerstehen gekommen sei, man sehe Nr. 1937, 1947, 2881, 5660. Wenn dies geschieht, dann wird nicht nur das Gute und Wahre, das früher eingepflanzt wurde, gestärkt, sondern auch noch in größerem Maße eingeflößt. Dies bringt jeder geistige Kampf, in welcher der Kämpfer ein Sieger wird, mit sich.

Daß es so sei, erhellt (auch) aus der allgemeinen Erfahrung; denn wer seine Meinung gegen andere, die sie bestreiten, verteidigt, der bestärkt sich noch mehr in seiner Meinung und findet alsdann noch mehr Gründe für seine Meinung, die er früher nicht bemerkt hatte, wie auch mehr Gegengründe wider die entgegengesetzte, und so bestärkt er sich in seiner Meinung und beleuchtet sie noch mit mehrerem. Mit den geistigen Kämpfen verhält es sich so in noch vollkommenerer Weise, weil der Kampf im Geiste geschieht und um Gutes und Wahres, und hauptsächlich, weil der Herr gegenwärtig ist und durch Engel leitet; denn es handelt sich um das ewige Leben und die Seligkeit.

In solchen Kämpfen ist es gewöhnlich, daß der Herr alles Böse, das die Höllen bezwecken, zum Guten wendet. Daher wird nicht zugelassen, daß mehr und anderes Böses hervorgebracht wird als zum Guten gewendet werden kann, das dem, der im Kampfe sich befindet, angemessen ist. Die Ursache, warum so geschieht, liegt darin, daß das Reich des Herrn ein Reich der Nutzzwecke ist; deshalb kann in demselben nichts geschehen als solches, woraus Gutes kommt.

Aus diesem kann nun erhellen, wie es zu verstehen ist, daß die Wahrheiten mit den Anfechtungen zunehmen, was dadurch bezeichnet wird, daß (das Volk), je mehr sie es bedrückten, desto stärker sich mehrte.

6664. „Und breitete sich aus“, 2. Mose 1/12, bedeutet, sie wurden bestärkt (oder begründet), nämlich die Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich ausbreiten“, wenn es von den durch die Anfechtungen von Bösem und Falschem vermehrten Wahrheiten gesagt wird, sofern es heißt, bestärkt werden; denn keine anderen Wahrheiten bleiben, wie die, welche bestärkt werden, und deshalb werden so viele Wahrheiten bestärkt, als sich ausbreiten.

Daß durch Anfechtungen die Wahrheiten bestärkt werden, sehe man Nr. 6663.

6665. „Und es kam sie ein Grauen an vor den Söhnen Israels“, 2. Mose 1/12, bedeutet den größeren Widerwillen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „ein Grauen empfinden“, sofern es den Widerwillen bezeichnet, hier den größeren Widerwillen, weil sie infolge der Anfechtungen noch stärker sich mehrten und ausbreiteten.

6666. „Und die Ägypter machten die Söhne Israels dienstbar“, 2. Mose 1/13, bedeutet die Absicht der Unterjochung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von dienstbar machen, sofern es Unterjochung ist, hier die Absicht der Unterjochung, weil sie fortwährend sich bestreben, (andere) zu unterjochen; gegen die Guten bekommen sie jedoch nie die Oberhand; aus der Bedeutung der Ägypter, sofern sie das getrennte Wißtümliche bezeichnen, das gegen die Wahrheiten der Kirche ist, wovon Nr. 6651; und aus der Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6637. Hieraus wird klar, daß durch „die Ägypter machten die Söhne Israels dienstbar“, bezeichnet wird die Absicht der Unterjochung bei denen, die im getrennten Wißtümlichen sind, das gegen die Wahrheiten der Kirche ist.

Was die Absicht zu unterjochen betrifft, so durfte ich auch erfahren, von welcher Art sie ist bei den Bösen, die von der Hölle sind: sie haben ein solches Bestreben und einen solchen Trieb, diejenigen zu unterjochen, die im Guten und Wahren sind, daß es nicht beschrieben werden kann; denn sie brauchen alle Bosheit, alle List und Tücke, allen Trug und alle Grausamkeit, und zwar eine so große und so arge, daß, wenn nur ein Teil davon geschildert würde, es kaum jemand in der Welt glauben könnte; von solcher List und Schlauheit und von solcher Ruchlosigkeit sind dieselben. Sie sind mit einem

Wort so arg, daß von gar keinem Menschen, nicht einmal von irgendeinem Engel Widerstand geleistet werden kann, sondern vom Herrn allein. Der Grund, warum sie ein solches Streben und einen solchen Drang haben, ist der, weil ihre ganze Lebenslust, somit ihr eigentliches Leben im Bösestun besteht; deshalb nimmt ihre Gedanken nichts anderes ein, folglich beabsichtigen sie nichts anderes. Gutes tun können sie gar nicht, weil es ihnen zuwider ist. Wenn sie Gutes tun, so tun sie es bloß ihrethalben, somit für sich selbst.

Von solchen bekommt die Hölle heutzutage einen ungeheuren Zuwachs, und was merkwürdig ist, hauptsächlich von denjenigen, die innerhalb der Kirche sind, wegen der Schlauheiten, Betrügereien, Gehässigkeiten und wegen der Rachsucht und der Ehebrüche, die bei ihnen mehr als sonstwo im Schwange gehen; denn bei diesen werden Schlauheiten für scharfsinnig und die Ehebrüche für ehrbar gehalten, und diejenigen, die anders gesinnt sind, werden verlacht.

Weil es heutzutage innerhalb der Kirche so steht, so ist dies ein Anzeichen, daß ihre letzte Zeit bevorsteht, denn „wofern das Ende nicht käme, so würde kein Fleisch selig“, gemäß den Worten des Herrn bei Matth. 24/22; alles Böse ist nämlich ansteckend und durchdringt wie die Hefe den Teig, somit endlich alle.

6667. „Mit Härte“, 2. Mose 1/13, bedeutet die Unbarmherzigkeit.

Dies kann erhellen ohne Erklärung, denn diejenigen, von denen gleich oben die Rede ist, haben keine Barmherzigkeit, weil keine Nächstenliebe, sondern nur Selbstliebe. Die Nächstenliebe, die bei ihnen erscheint, ist auch nichts anderes als Selbstliebe, denn inwieweit der andere ihm geneigt ist, d.h. inwieweit er ihm angehört, insoweit wird er geliebt; insoweit er aber ihm nicht geneigt, d.h. insoweit er nicht der Seinige ist, insoweit wird er verworfen, und wenn er früher ein Freund gewesen war, wird er in demselben Grade gehaßt. Solches liegt in der Selbstliebe verborgen, und es offenbart sich nicht in der Welt, sondern im anderen Leben, wo es ausbricht. Der Grund, warum es dort ausbricht ist, weil das Äußere dort weggenommen wird; und alsdann kommt an den Tag, wie der Mensch innerlich gesinnt gewesen war.

6668. „Und verbitterten ihr Leben mit harter Dienstbarkeit“, 2. Mose 1/14, bedeutet, so sehr, daß das Streben nach Unterjochung feindselig wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung vom Verbittertwerden des Lebens, sofern es heißt, (gegen dasselbe) feindselig werden; und aus der Bedeutung der Dienstbarkeit, sofern sie Unterjochung ist, hier das Streben nach Unterjochung, wie Nr. 6666.

6669. „In Ton und in Ziegelsteinen“, 2. Mose 1/14, bedeutet, wegen des Bösen, das sie erfanden und des Falschen, das sie erdachten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Tons, sofern er das Gute bezeichnet und im entgegengesetzten Sinn das Böse, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Ziegelsteine, sofern sie das Falsche bezeichnen, das sie erdenken, wovon Nr. 1296. Über das Böse und Falsche, das die Höllischen erfinden und erdenken, sehe man Nr. 6666.

Daß der Ton das Böse bezeichnet, aus dem das Falsche (hervorgeht), wird klar aus folgenden Stellen im Wort:

Jes. 57/20: „Die Gottlosen sind wie das ungestüme Meer, wenn es nicht ruhig sein kann; seine Wasser werfen Kot und Ton aus“: Kot für das Falsche, aus dem das Böse und Ton für das Böse, aus dem das Falsche (stammt).

Jerem. 38/22: „Versunken in den Ton sind deine Füße, sind zurückgewichen“: versunken in den Ton sind die Füße, für: das Natürliche ins Böse.

Nahum 3/14, 15: „Wasser der Belagerung schöpfe dir, stärke deine Festungen, gehe in den Kot und tritt den Ton, stelle her den Ziegelofen; dort wird dich fressen das Feuer und wird dich ausrotten das Schwert“: Ton treten bedeutet, aus dem Bösen das Falsche denken.

Hab. 2/6, 7: „Sagen wird er: wehe dem, der mehret, was nicht sein ist; wie lange? und dem, der Ton auf sich lädt, werden nicht plötzlich aufstehen, die dich beißen“: Ton auf sich laden für: das Böse.

Ps. 40/3: „Jehovah hat mich herausgezogen aus der Grube der Verwüstung, aus dem Kot des Tons und gestellt auf den Fels meine Füße“.

Ps. 69/3, 15, 16: „Versunken bin ich im tiefen Ton und bestehe nicht, bin gekommen in die Tiefen der Wasser, und die Flut hat mich

überdeckt; rette mich aus dem Ton, daß ich nicht versinke und aus den Tiefen der Wasser, und daß mich nicht verschlinge die Tiefe“: Ton für das Böse, aus dem das Falsche.

Jes. 41/25: „Kommen wird er über die Herrschenden wie über Ton, und wie ein Töpfer wird er den Kot treten“.

Aber für das Gute steht Ton in folgenden Stellen:

Jes. 64/7: „Nun, Jehovah, unser Vater bist Du, wir sind Ton und Du unser Töpfer, und das Werk Deiner Hand sind wir alle“: Ton für den Menschen der Kirche, der gebildet wird, somit für das Gute des Glaubens, wodurch der Mensch gebildet, d.h. gebessert wird.

Jerem. 18/1-6: „Jehovah sprach zu Jeremias: Stehe auf und gehe hinab in das Haus des Töpfers, und daselbst werde Ich dich hören lassen Meine Worte. Ich ging nun hinab in das Haus des Töpfers, siehe, da tat er sein Werk auf der Scheibe, aber es verdarb das Gefäß, das er machte, wie der Ton in der Hand des Töpfers, und er kam wieder, und machte daraus ein anderes Gefäß, wie es recht war, es zu machen in der Hand des Töpfers. Da geschah das Wort Jehovahs zu mir und sprach: Kann Ich nicht wie dieser Töpfer euch tun, Haus Israels, spricht Jehovah; siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in Meiner Hand, Haus Israels“: Haus Israels für die zu bildende Kirche, und weil die Bildung durch das Gute der Liebtätigkeit und das Wahre des Glaubens geschieht und jenes durch den Ton und das Gefäß des Töpfers bezeichnet wird, darum wurde dem Propheten befohlen, in das Haus des Töpfers zu gehen; das wäre nicht geschehen, wenn nicht durch den Ton und durch das Gefäß des Töpfers jenes bezeichnet worden wäre.

Anderswo wird auch Jehovah oder der Herr Töpfer genannt und der Mensch, der gebessert wird, Ton, nämlich Jes. 29/15, 16; 45/9; Hiob 10/9; 33/6.

„Daß der Herr einen Kot (lutum) machte aus dem Speichel und auf die Augen des Blindgeborenen schmierte und ihm befahl, er soll sich im Teich Siloam waschen, und daß der Blinde dadurch sehend wurde“: Joh. 9/6, 7, 11, war geschehen, weil die Besserung des Menschen, der in Unwissenheit des Wahren geboren ist, vorgebildet wurde, und weil die Besserung durch das Gute des Glaubens geschieht, das der Ton bezeichnet.

6670. „Und in allerlei Dienst auf dem Felde", 2. Mose 1/14, bedeutet die Absicht der Unterjochung gegen das, was der Kirche angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Dienstes, sofern er die Absicht der Unterjochung bezeichnet, wovon Nr. 6666; und aus der Bedeutung des Feldes, sofern es die Kirche ist, wovon Nr. 2971, 3766.

6671. „Bei all ihrer Dienstbarkeit, womit sie sie dienstbar machten mit Härte", 2. Mose 1/14, bedeutet die Absicht der Unterjochung auf vielerlei Art aus Unbarmherzigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Dienstbarkeit, sofern sie die Absicht der Unterjochung bezeichnet, wie Nr. 6666, 6668, 6670; und weil gesagt wird „alle Dienstbarkeit", so wird (dadurch) bezeichnet, auf vielerlei Art; und aus der Bedeutung der Härte, sofern sie Unbarmherzigkeit ist, wovon Nr. 6667.

6672. Vers 15-21: **Da sprach der König Ägyptens zu den Wehmüttern der Hebräerinnen, wovon der Name der einen war Schiphra und der Name der anderen Puah. Und sprach: wenn ihr bei der Geburt helfet den Hebräerinnen und ihr sehet auf den Stühlen, daß es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist es aber eine Tochter, so mag sie leben. Aber die Wehmütter fürchteten Gott und taten nicht, wie der König Ägyptens zu ihnen geredet hatte, und ließen die Knaben leben. Da rief der König Ägyptens die Wehmütter und sprach zu ihnen: warum tut ihr dieses und lasset die Knaben leben? Und die Wehmütter sprachen zu Pharao: weil die Hebräerinnen nicht sind wie die ägyptischen Weiber, denn sie sind lebenskräftig; ehe zu ihnen die Wehmutter kommt, haben sie geboren. Und Gott tat den Wehmüttern Gutes, und das Volk mehrte sich, und sie wurden sehr zahlreich. Und es geschah, weil die Wehmütter Gott fürchteten, so machte Er ihnen Häuser (d.h. Er gab ihnen Nachkommenschaft).**

„Da sprach der König Ägyptens zu den Wehmüttern der Hebräerinnen" bedeutet den Einfluß aus dem getrennten Wißtümlichen ins Natürliche, wo die wißtümlichen Wahrheiten sind, die der Kirche angehören;

„wovon der Name der einen war Schiphra und der Name der anderen Puah“ bedeutet die Beschaffenheit und den Zustand des Natürlichen, wo das Wißtümliche ist;

„und sprach: wenn ihr bei der Geburt helfet den Hebräerinnen und ihr sehet auf den Stühlen“ bedeutet die Wahrnehmung des vom Inwendigen in das Wißtümliche einfließenden Wahren und Guten;

„daß es ein Sohn ist, so tötet ihn“ bedeutet, wenn es Wahres ist, so sollen sie es womöglich zerstören;

„ist es aber eine Tochter, so mag sie leben“ bedeutet, aber nicht, wenn es Gutes ist;

„aber die Wehmütter fürchteten Gott“ bedeutet, die wißtümlichen Wahrheiten, weil vom Göttlichen (herstammend), wurden behütet;

„und taten nicht, wie der König Ägyptens zu ihnen geredet hatte“ bedeutet, es sei nicht so geschehen, wie die im Falschen Befindlichen beabsichtigten;

„und ließen die Knaben leben“ bedeutet, die Wahrheiten wurden, als dem Guten angehörend, erhalten;

„da rief der König Ägyptens die Wehmütter“ bedeutet, die im Falschen Befindlichen hielten einen Rat wider die, welche in den wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen waren;

„und sprach zu ihnen: warum tut ihr dieses und lasset die Knaben leben?“ bedeutet den Zorn darüber, daß die Wahrheiten nicht zerstört wurden;

„und die Wehmütter sprachen zu Pharao“ bedeutet die Wahrnehmung in betreff jener wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen;

„weil die Hebräerinnen nicht sind wie die ägyptischen Weiber“ bedeutet, das Wißtümliche der Kirche sei nicht so beschaffen wie das demselben entgegengesetzte Wißtümliche;

„denn sie sind lebenskräftig“ bedeutet, es sei geistiges Leben darin;

„ehe zu ihnen die Wehmutter kommt, haben sie geboren“ bedeutet, das Natürliche wisse nicht vorher, wann jene Leben bekommen;

„und Gott tat den Wehmüttern Gutes“ bedeutet, das Natürliche sei vom Göttlichen gesegnet worden;

„und das Volk mehrte sich, und sie wurden sehr zahlreich“ bedeutet, daß die Wahrheiten fortwährend darin erzeugt wurden, und so zunahmen;

„und es geschah, weil die Wehmütter Gott fürchteten“ bedeutet, weil die wißtümlichen Wahrheiten vom Göttlichen behütet wurden;

„so machte Er ihnen Häuser“ bedeutet, sie wurden in eine himmlische Form gebracht.

6673. „Da sprach der König Ägyptens zu den Wehmüttern der Hebräerinnen“, 2. Mose 1/15, bedeutet den Einfluß aus dem getrennten Wißtümlichen ins Natürliche, wo die wißtümlichen Wahrheiten sind, die der Kirche angehören.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es den Einfluß bezeichnet, wovon Nr. 5743, 6291; aus der Bedeutung des Königs von Ägypten, sofern er das getrennte Wißtümliche bezeichnet, das gegen die Wahrheiten der Kirche ist, wovon Nr. 6651; aus der Bedeutung der Wehmütter, sofern sie das Natürliche sind, wovon Nr. 4588, 4921; und aus der Bedeutung der Hebräerinnen, sofern sie das bezeichnen, was der Kirche angehört, wovon Nr. 5136, 5236; somit auch die wißtümlichen Wahrheiten, die der Kirche angehören.

Daß die Wehmütter das Natürliche bezeichnen, hat den Grund, weil das Natürliche das aufnimmt, was vom Inwendigen einfließt und so gleichsam bei der Geburt hilft.

6674. „Wovon der Name der einen war Schiphra, und der Name der anderen Puah“, 2. Mose 1/15, bedeutet die Beschaffenheit und den Zustand des Natürlichen, wo das Wißtümliche ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er die Beschaffenheit bezeichnet, wovon Nr. 144, 145, 1896, 2009; und auch den Zustand: Nr. 1946, 2643, 3422, 4298; denn alle Namen im Wort bedeuten Sachen, und überhaupt umfassen sie das, was eben der Sache angehört, von der die Rede ist, somit die Beschaffenheit und den Zustand derselben, hier also die Namen Schiphra und Puah die Beschaffenheit und den Zustand des Natürlichen, wo die wißtümlichen Wahrheiten sind, weil dieses die Sache ist, wovon gehandelt wird, wie aus Nr. 6673 erhellt.

Wer nicht weiß, daß der Name die Beschaffenheit und den Zustand der Sache bezeichnet, von der gehandelt wird, der kann glauben, daß, wo ein Name vorkommt, eben der Name gemeint werde, somit daß, wo der Herr von Seinem Namen spricht, es nur der Name sei, während er doch die Beschaffenheit der Verehrung bezeichnet, nämlich das Ganze des Glaubens und der Liebtätigkeit, wodurch Er verehrt werden soll; wie

Matth. 18/20: „Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich in ihrer Mitte“: hier wird nicht der Name verstanden, sondern die Verehrung aus Glauben und Liebtätigkeit.

Joh. 1/12: „So viele (Ihn) aufnahmen, denen gab Er Macht, Söhne Gottes zu sein, den Glaubenden an Seinen Namen“: auch hier wird durch den Namen der Glaube und die Liebtätigkeit verstanden, womit der Herr verehrt wird.

Joh. 20/31: „Dies ist geschrieben, auf daß ihr glaubet, Jesus sei der Christus, der Sohn Gottes, auf daß ihr durch den Glauben das Leben habet in Seinem Namen“.

Joh. 14/13, 14: „Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich tun“.

Joh. 15/16, 17; 16/23, 24: „Alles, was ihr den Vater bitten werdet in Meinem Namen, wird Er euch geben“: hier wird nicht verstanden, sie sollen den Vater im Namen des Herrn bitten, sondern den Herrn selbst; denn zum göttlich Guten, das der Vater ist: Nr. 3704, steht kein Zugang offen, außer durch das Göttlich-Menschliche des Herrn, wie auch in den Kirchen bekannt ist; daher heißt: den Herrn selbst bitten, gemäß den Wahrheiten des Glaubens (bitten). Wenn man diesen gemäß bittet, so wird es gewährt, wie Er selbst auch in der vorhergenannten Stelle bei Johannes sagt: „Was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich tun“.

Dies kann auch daraus erhellen, daß der Herr der Name Jehovahs ist, wovon es

2. Mose 23/20, 21 heißt: „Ich sende einen Engel vor dir her, dich zu behüten auf dem Wege; hüte dich vor Seinem Angesichte und höre auf Seine Stimme und erbittere Ihn nicht; denn Mein Name ist in Seiner Mitte“.

Joh. 12/28: „Vater, verherrliche Deinen Namen; da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe (ihn) verherrlicht, und Ich werde (ihn) wiederum verherrlichen“.

Joh. 17/6, 26: „Geoffenbart habe Ich Deinen Namen den Menschen, die Du Mir gegeben hast aus der Welt. Kund gemacht habe Ich ihnen Deinen Namen und werde (ihn) kund machen, auf daß die Liebe, womit Du Mich geliebt hast, in ihnen sei, und Ich in ihnen“.

Hieraus wird klar, daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen der Name Jehovahs ist oder die ganze Beschaffenheit Seines Wesens. Daher geht vom Göttlich-Menschlichen aller Gottesdienst aus, und dasselbe ist es, was zu verehren ist; denn dadurch wird das Göttliche Selbst verehrt, welches sonst kein menschliches Denken erreicht; und wenn kein Denken, dann findet auch keine Verbindung statt.

Daß der Name des Herrn das Ganze des Glaubens und der Liebe bezeichnet, durch das der Herr verehrt werden soll, wird ferner aus folgenden Stellen klar:

Matth. 10/22: „Ihr werdet gehaßt werden von jedermann um Meines Namens willen“.

Matth. 18/5: „Wer ein solches Knäblein aufnimmt in Meinem Namen, der nimmt Mich auf“.

Matth. 19/29: „Jeder, der verlässet Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker, um Meines Namens willen, wird es hundertfältig empfangen“.

Matth. 21/9: „Sie schrieen: Hosianna dem Sohne Davids, gesegnet ist, der da kommt im Namen des Herrn“.

Luk. 13/35: „Wahrlich, Ich sage euch, ihr werdet Mich nicht sehen, bis es kommt, daß ihr saget: gesegnet ist, der da kommt im Namen des Herrn“.

Mark. 9/41: „Wer euch tränket mit einem Becher Wasser in Meinem Namen, darum daß ihr Christo angehört, wahrlich, Ich sage euch, der wird seinen Lohn nicht verlieren“.

Luk. 10/17, 20: „Die siebzig kamen zurück mit Freuden und sprachen: Herr, auch die Dämonen gehorchen uns in Deinem Namen. Jesus sprach zu ihnen: Freuet euch nicht darüber, daß die

Geister euch gehorchen, sondern freuet euch vielmehr, daß eure Namen geschrieben sind im Himmel“: die Namen, die geschrieben sind im Himmel, bezeichnen nicht die Namen, sondern die Beschaffenheit ihres Glaubens und ihrer Liebtätigkeit.

Ebenso die Namen, die geschrieben sind im Buch des Lebens, in der Joh. Offenb. 3/4, 5: „Du hast auch wenige Namen in Sardes, die nicht besudelt haben ihre Kleider: wer überwindet, der wird angetan werden mit weißen Kleidern, und Ich werde nicht tilgen seinen Namen aus dem Buch des Lebens und werde bekennen seinen Namen vor dem Vater und vor Seinen Engeln“.

Joh. 10/2, 3: „Wer eingehet durch die Türe, ist der Hirte der Schafe, dieser ruft die eigenen Schafe beim Namen“.

2. Mose 33/12, 17: „Jehovah sprach zu Mose: Ich kenne dich mit Namen“.

Joh. 2/23: „Viele glaubten an Seinen Namen, da sie sahen Seine Zeichen, die Er tat“.

Joh. 3/18: „Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des Eingeborenen Sohnes Gottes“.

Jes. 59/19: „Fürchten werden sie vom Aufgang den Namen Jehovahs“.

Micha 4/5: „Alle Völker wandeln im Namen ihres Gottes, und wir werden wandeln im Namen Jehovahs, unseres Gottes“.

5. Mose 12/5, 11, 14: „Jehovah Gott sollten sie verehren an dem Ort, den Er wählen und wo Er setzen würde Seinen Namen“; ebenso bei Jes. 18/7; Jerem. 7/12.

Außerdem in mehreren anderen Stellen, wie Jes. 26/8, 13; 41/25; 43/7; 49/1; 50/10; 52/5; 62/2; Jerem. 23/27; 26/16; Hes. 20/14, 44; 36/21-23; Micha 5/3; Mal. 1/11; 5. Mose 10/8; Joh. Offenb. 2/17; 3/12; 13/8; 14/11; 15/2; 17/8; 19/12, 13, 16; 22/3, 4.

Daß der Name Jehovahs das Ganze ist, womit Er verehrt wird, somit im höchsten Sinn alles, was vom Herrn ausgeht, erhellt aus dem Segen

4. Mose 6/23-27: „Es segne dich Jehovah und behüte dich, es lasse leuchten Jehovah Sein Angesicht über dir und erbarme Sich dei-

ner, es hebe Jehovah Sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden; so sollen sie legen Meinen Namen auf die Söhne Israels".

Aus diesem nun wird klar, was unter dem folgenden Gebot des Dekalogus verstanden wird: „Du sollst den Namen deines Gottes nicht ins Eitle nehmen, denn Jehovah wird den nicht für schuldlos halten, der Seinen Namen ins Eitle führt": 2. Mose 20/7; sodann was im Gebet des Herrn (verstanden wird) durch „Geheiliget werde Dein Name": Matth. 6/9.

6675. „Und sprach: wenn ihr bei der Geburt helfet den Hebräerinnen und ihr sehet auf den Stühlen", 2. Mose 1/16, bedeutet die Wahrnehmung des vom Inwendigen in das Wißtümliche der Kirche einfließenden Wahren und Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von helfen bei der Geburt, sofern es die Aufnahme des Guten und Wahren bezeichnet, das vom Inwendigen ins Natürliche einfließt; denn die Wehmutter ist das Natürliche, sofern es den Einfluß aufnimmt; man sehe Nr. 4588, 6673; aus der Bedeutung der Hebräerinnen, sofern sie das bezeichnen, was der Kirche angehört, wovon Nr. 5136, 5236; aus der Bedeutung von sehen, sofern es die Wahrnehmung ist, wovon Nr. 2150, 3764, 4567, 4723, 5400; und aus der Bedeutung der Stühle, sofern sie dasjenige im Natürlichen bezeichnen, was das vom Inwendigen einfließende Gute und Wahre aufnimmt, somit sind es die wißtümlichen Wahrheiten, denn diese nehmen auf.

Hieraus wird klar, daß durch „wenn ihr bei der Geburt helfet den Hebräerinnen und ihr sehet auf den Stühlen" bezeichnet wird die Wahrnehmung des vom Inwendigen in das Wißtümliche der Kirche, das im Natürlichen ist, einfließenden Wahren und Guten.

6676. „Daß es ein Sohn ist, so tötet ihn", 2. Mose 1/16, bedeutet, wenn es Wahres ist, so sollen sie es wo möglich zerstören.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sohnes, sofern er das Wahre bezeichnet, wovon Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 3373; und aus der Bedeutung von töten, sofern es heißt zerstören, denn es wird vom Wahren gesagt; aber sie sollen es zerstören, wofern es möglich, denn die Bösen können bei den Guten die Wahrheiten nicht zerstören.

6677. „Ist es aber eine Tochter, so mag sie leben“, 2. Mose 1/16, bedeutet, nicht aber, wenn es Gutes ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tochter, sofern sie das Gute bezeichnet, wovon Nr. 489, 490, 491, 2362; und aus der Bedeutung von leben, sofern es heißt, daß es nicht zerstört werden soll.

Der Grund, warum der König Ägyptens sagte, ein Sohn soll getötet werden, nicht aber eine Tochter, wird aus dem inneren Sinn klar, welcher ist, daß sie das Wahre zu zerstören suchen sollten, nicht aber das Gute; denn wenn die Höllischen anfechten, dann dürfen sie das Wahre angreifen, nicht aber das Gute. Der Grund ist der, weil das Wahre es ist, was bekämpft werden kann, nicht aber das Gute. Dieses wird vom Herrn beschützt, und wenn die Höllischen versuchen, Gutes anzugreifen, werden sie tief in die Hölle geworfen, denn bei der Gegenwart des Guten können sie nicht bestehen, weil in allem Guten der Herr gegenwärtig ist. Daher kommt es, daß die Engel, weil sie im Guten sind, eine so große Gewalt über die höllischen Geister haben, daß einer von ihnen tausend Höllische zähmen kann.

Man muß wissen, daß im Guten das Leben ist, denn das Gute gehört der Liebe an, und die Liebe ist das Leben des Menschen. Wenn das Böse, das der Selbst- und Weltliebe angehört, und scheinbar Gutes ist für die, welche darin sind, das Gute bekämpft, das der himmlischen Liebe angehört, so kämpft das Leben des einen gegen das Leben des anderen; und weil das Leben aus dem Guten der himmlischen Liebe vom Göttlichen herstammt, deswegen fängt alsdann das Leben aus der Selbst- und Weltliebe, wenn es mit jenem zusammenstößt, an ausgelöscht zu werden; denn es wird erstickt, und hierdurch werden sie gequält wie die, welche im Todeskampf sind. Deshalb stürzen sie in die Hölle, wo sie ihr Leben wieder bekommen. Man sehe Nr. 3938, 4225, 4226, 5057, 5058.

Dies ist auch der Grund, warum von bösen Geistern und Genien das Gute nicht bekämpft werden kann, und daß sie somit nicht wagen, das Gute zu zerstören. Anders verhält es sich mit dem Wahren; dieses hat kein Leben in sich, sondern vom Guten, d.h. durch das Gute vom Herrn.

6678. „Aber die Wehmütter fürchteten Gott“, 2. Mose 1/17, bedeutet, die wißtümlichen Wahrheiten, weil vom Göttlichen herstammend, wurden behütet.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Gott fürchten, sofern es heißt, halten, was das Göttliche befohlen hat; denn die, welche Gott fürchten, halten die Gebote. Weil aber alle heilige Furcht und daher der Gehorsam und das Halten der Gebote aus dem Göttlichen herkommt und gar nicht vom Menschen, deswegen wird durch „sie fürchteten Gott“ bezeichnet, daß es vom Göttlichen behütet wurde; und aus der Bedeutung der Wehmütter, sofern sie das Natürliche bezeichnen, wo die wißtümlichen Wahrheiten sind, wovon Nr. 4588, 6673, 6675.

6679. „Und taten nicht, wie der König Ägyptens zu ihnen geredet hatte“, 2. Mose 1/17, bedeutet, es sei nicht so geschehen, wie die im Falschen Befindlichen beabsichtigten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sie taten nicht, wie er geredet hatte“, sofern es heißt, es sei nicht so geschehen, wie sie beabsichtigten, daß sie nämlich die Wahrheiten nicht zerstören konnten, die durch die Söhne bezeichnet werden, daß sie aber auf alle mögliche Weise sie zu zerstören suchten: Nr. 6676; und aus der Bedeutung des Königs von Ägypten, sofern er das getrennte Wißtümliche bezeichnet, das gegen das Wahre der Kirche ist, wovon Nr. 6651, somit das Falsche, denn jenes Wißtümliche ist ein Falsches.

6680. „Und ließen die Knaben leben“, 2. Mose 1/17, bedeutet, die Wahrheiten wurden, weil dem Guten angehörend, erhalten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von leben lassen, sofern es heißt erhalten; und aus der Bedeutung der Söhne, die hier Knaben genannt werden, sofern es Wahrheiten sind, wovon Nr. 6676. Die Söhne werden hier Knaben genannt, weil durch die Knaben das Gute der Unschuld bezeichnet wird: Nr. 430, 2782, 5236; daher bezeichnen die Knaben hier Wahrheiten, die dem Guten angehören.

6681. „Da rief der König Ägyptens die Wehmütter“, 2. Mose 1/18, bedeutet, die im Falschen Befindlichen hielten einen Rat wider die, welche in den wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von rufen, sofern es hier heißt, einen Rat halten; denn der Zweck des Rufens war, die Wahrheiten zu zerstören. Aber der Rat wurde vereitelt, weil die Wahrheiten vom Göttlichen behütet wurden, was dadurch bezeichnet wird, daß die Wehmütter Gott fürchteten: Nr. 6678 (die Bösen im anderen Leben, welche die Guten anfechten, halten auch wirklich miteinander einen Rat, wovon ich mich auch durch Erfahrung überzeugen durfte); aus der Bedeutung des Königs von Ägypten, sofern er die im Falschen Befindlichen bezeichnet, wovon Nr. 6679; und aus der Bedeutung der Wehmütter, sofern sie das Natürliche bezeichnen, wo die wißtümlichen Wahrheiten sind, wovon Nr. 4588, 6673, 6675, 6678.

Hieraus wird klar, daß durch „der König Ägyptens rief die Wehmütter", bezeichnet wird, daß die im Falschen Befindlichen einen Rat hielten wider diejenigen, die in den wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen (standen).

6682. „Warum tut ihr dieses und lasset die Knaben leben", 2. Mose 1/18, bedeutet den Zorn darüber, daß die Wahrheiten nicht zerstört wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von warum tut ihr dieses?, sofern es Worte des Scheltens, somit des Zorns sind; und aus der Bedeutung von leben lassen, sofern es heißt, nicht zerstören, wie Nr. 6677, 6680; und aus der Bedeutung der Knaben, sofern sie die Wahrheiten bezeichnen, die dem Guten angehören.

6683. „Und die Wehmütter sprachen zu Pharao", 2. Mose 1/19, bedeutet die Wahrnehmung in betreff jener wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, sofern es eine Wahrnehmung bezeichnet, wovon öfters; aus der Bedeutung der Wehmütter, sofern sie die wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen bezeichnen, wovon Nr. 6681; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er das falsche Wißtümliche im allgemeinen darstellt, wovon Nr. 6679, 6681.

6684. „Weil die Hebräerinnen nicht sind wie die ägyptischen Weiber", 2. Mose 1/19, bedeutet, das Wißtümliche der Kirche sei nicht so beschaffen, wie das demselben entgegengesetzte Wißtümliche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der hebräischen Weiber, sofern sie dasjenige bezeichnen, was der Kirche angehört, wovon Nr. 5136, 5236, 6673, 6675; und aus der Bedeutung der ägyptischen Weiber, sofern sie solches bezeichnen, was dem, das der Kirche angehört, entgegen ist. Daß es Wißtümliches ist, wird klar aus dem Vorhergehenden, sodann aus der Bedeutung Ägyptens, sofern dieses das Wißtümliche bezeichnet: Nr. 6638, hier Wißtümliches, das den wißtümlichen Wahrheiten der Kirche entgegengesetzt ist. Daß die Weiber das bezeichnen, was der Kirche angehört, sehe man Nr. 252, 253.

6685. „Denn sie sind lebenskräftig", 2. Mose 1/19, bedeutet, es sei geistiges Leben darin.

Dies erhellt aus der Bedeutung von leben, sofern es das geistige Leben ist, wovon Nr. 5890, hier das geistige Leben in dem, was der Kirche angehört, was durch die hebräischen Weiber bezeichnet wird.

Was geistiges Leben, wurde früher einigemal gesagt; weil aber heutzutage wenige wissen, was das Geistige ist, so mag es noch mit wenigem dargelegt werden, was es sei. Das Geistige in seinem ersten Ursprung ist das göttlich Wahre, das hervorgeht vom Göttlich-Menschlichen des Herrn, und dieses Wahre hat in sich das göttlich Gute, weil das göttlich Wahre ausgeht vom Göttlich-Menschlichen des Herrn, welches das göttlich Gute ist. Dieses göttlich Wahre, in dem das göttlich Gute, ist das eigentliche Geistige in seinem Ursprung und ist das Leben selbst, das den Himmel erfüllt, ja, welches das Weltall erfüllt; und wo ein (aufnehmendes) Subjekt ist, da fließt es ein. Aber in den Subjekten gestaltet es sich verschieden nach der Form: in den Subjekten, die mit dem Guten übereinstimmen, bringt es ein geistiges Leben hervor, aber in den Subjekten, die mit dem Guten nicht übereinstimmen, da ruft es ein dem geistigen Leben entgegengesetztes Leben hervor, das im Worte Tod genannt wird.

Hieraus wird nun klar, was geistiges Leben sei; daß es nämlich bezeichnet, in den vom Guten (stammenden) Wahrheiten sein, die vom Herrn ausgehen.

6686. „Ehe zu ihnen die Wehmutter kommt, haben sie geboren", 2. Mose 1/19, bedeutet, das Natürliche wisse nicht vorher, wann jene, nämlich die wißtümlichen Wahrheiten der Kirche, Leben bekommen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wehmutter, sofern sie das Natürliche bezeichnet, wo die wißtümlichen Wahrheiten sind, die der Kirche angehören, wovon Nr. 6681; und aus der Bedeutung von gebären, sofern es dasjenige bezeichnet, was dem Glauben und der Liebtätigkeit angehört, wovon Nr. 3860, 3868, 3905, 3915, somit was dem geistigen Leben angehört. Daß das Natürliche nicht wisse, wird bezeichnet durch „ehe zu ihnen die Wehmutter kommt".

Damit, daß das Natürliche nicht vorher weiß, wann die wißtümlichen Wahrheiten Leben bekommen, verhält es sich so: Die wißtümlichen Wahrheiten haben alles Leben vom Guten, das durch das Inwendige einfließt. Wann das Gute einfließt, weiß das Natürliche gar nicht, weil das Natürliche beziehungsweise im Dunkeln ist. Daß es im Dunkeln ist, kommt daher, weil es im Licht der Welt und daher zugleich im Weltlichen ist, und wenn das Licht des Himmels in dieses einfließt, so wird die Wahrnehmung dunkel, und auch daher, weil im Natürlichen das Allgemeine ist, das nicht fähig ist, das einzelne inne zu werden; denn je allgemeiner etwas ist, desto weniger wird es das einzelne inne; und daher desto weniger das, was bei ihm sich zuträgt. Und außerdem ist im Natürlichen nicht das eigentlich Gute und Wahre, sondern nur die Vorbilder derselben.

Daher nun kommt es, daß das Natürliche nicht weiß, wann die wißtümlichen Wahrheiten Leben bekommen, folglich wann es wiedergeboren wird und auch nicht wie, nach den Worten des Herrn bei Joh. 3/8: „Der Geist (oder Wind) weht, wo er will, und du hörst seine Stimme, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist es mit jedem, der wiedergeboren wird vom Geist". Durch das Natürliche wird der äußere Mensch verstanden, der auch der natürliche Mensch genannt wird.

6687. „Und Gott tat den Wehmüttern Gutes", 2. Mose 1/20, bedeutet, das Natürliche sei vom Göttlichen gesegnet worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Gutes tun, wenn es von Gott gesagt wird, sofern es heißt segnen; und aus der Bedeutung der Wehmütter, sofern sie das Natürliche bezeichnen, wo die wißtümlichen Wahrheiten sind, wovon Nr. 4588, 6673, 6675, 6678.

6688. „Und das Volk mehrte sich, und sie wurden sehr zahlreich“, 2. Mose 1/20, bedeutet, daß fortwährend Wahrheiten darin erzeugt wurden und dadurch zunahmen.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 6648 gesagt wurde, wo die gleichen Worte. Daß Volk von Wahrheiten gesagt wird, sehe man Nr. 1259, 1260, 3295, 3581.

6689. „Und es geschah, weil die Wehmütter Gott fürchteten“, 2. Mose 1/21, bedeutet, weil die wißtümlichen Wahrheiten vom Göttlichen behütet wurden.

Dies erhellt aus dem, was oben Nr. 6678 gesagt wurde, wo die gleichen Worte.

6690. „So machte Er ihnen Häuser“, 2. Mose 1/21, bedeutet, sie wurden in eine himmlische Form gebracht, nämlich die wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hauses, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 4973, 5023, somit das, was jenem Gemüt angehört, das hier, weil es von den Wehmüttern gesagt wird, die wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen sind: Nr. 6687. Ihnen Häuser machen, heißt daher, sie in Ordnung bringen, und in Ordnung werden sie gebracht, wenn sie in eine himmlische Form (kommen). Daß dieses durch „ihnen Häuser machen“ bezeichnet wird, kann man nicht wohl wissen, wenn man nicht weiß, wie es mit den wißtümlichen Wahrheiten, die dem natürlichen Gemüt angehören, sich verhält; es soll daher mit wenigen Worten gesagt werden:

Die wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen sind in fortlaufende Reihen geordnet; die eine Reihe hängt mit der anderen, und so alle (untereinander) zusammen, gemäß den verschiedenen Verwandtschaftsverhältnissen (affinitates et propinquitates). Und sie verhalten sich fast ebenso wie die Familien und ihre Zeugungen, denn das eine wird vom anderen geboren, und so pflanzt es sich fort. Daher wurde das, was dem Gemüt angehört, nämlich das Gute und Wahre, von den Alten Häuser genannt, das regierende Gute Vater, und das aus diesem Guten Wahre Mutter und die Abstammungen Söhne, Töchter, Schwiegersöhne, Schwiegertöchter usf.

Allein die Anordnung der wißtümlichen Wahrheiten im Natürlichen gestaltet sich verschieden bei einem jeden Menschen, denn ihre Form bekommen sie von der herrschenden Liebe. Diese Liebe ist in der Mitte und ordnet um sich her das einzelne. Am nächsten zu sich stellt sie das, was am meisten übereinstimmt, und das übrige in der Ordnung gemäß den Übereinstimmungen; daher hat das Wißtümliche die Form. Wenn die himmlische Liebe herrscht, dann wird vom Herrn in ihm alles in eine himmlische Form gebracht, und diese Form ist eine solche, wie sie der Himmel hat, somit die Form des Guten der Liebe selbst. In diese Form werden die Wahrheiten gebracht und wenn sie so geordnet sind, wirken sie mit dem Guten zusammen und alsdann wird, wenn vom Herrn das eine erweckt wird (excitatur), auch das andere erweckt, nämlich wenn das, was dem Glauben angehört, erweckt wird auch das, was der Liebtätigkeit angehört, und umgekehrt. Diese Anordnung ist es, die dadurch bezeichnet wird, daß der Herr den Wehmüttern Häuser machte.

6691. Vers 22: **Und Pharao gebot allem seinem Volk und sprach: jeden Sohn (der Hebräer), der geboren wird, sollt ihr in den Strom werfen, jede Tochter aber leben lassen.**

„Und Pharao gebot allem seinem Volk“ bedeutet den allgemeinen Einfluß in das den Wahrheiten der Kirche entgegengesetzte Wißtümliche;

„und sprach: jeden Sohn (der Hebräer), der geboren wird, sollt ihr in den Strom werfen“ bedeutet, sie sollen alle Wahrheiten, die zum Vorschein kommen, in Falsches versenken;

„jede Tochter aber leben lassen“ bedeutet, das Gute sollen sie nicht angreifen.

6692. „Und Pharao gebot allem seinem Volk“, 2. Mose 1/22, bedeutet den allgemeinen Einfluß in das den Wahrheiten der Kirche entgegengesetzte Wißtümliche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gebieten, sofern es einen Einfluß bezeichnet, wovon Nr. 5486, 5732, hier den allgemeinen Einfluß, weil er von Pharao ausgeht, durch den das Wißtümliche im allgemeinen vorgebildet wird: Nr. 6015; und aus der Bedeutung sei-

nes Volkes, sofern es das den Wahrheiten der Kirche entgegengesetzte Wißtümliche bezeichnet. Daß die Ägypter, die hier das Volk sind, das Wißtümliche darstellen, wurde öfters gezeigt, (man sehe Nr. 6638).

Daß durch die Ägypter das den Wahrheiten der Kirche entgegengesetzte Wißtümliche bezeichnet wird, hat den Grund, weil die Vorbilder und Bezeichnungen der Alten Kirche (denn diese Kirche hat auch bei ihnen bestanden), dort in Zaubereien (in magica) verwandelt wurden, denn durch die Vorbilder und Bezeichnungen fand zu jener Zeit eine Gemeinschaft mit dem Himmel statt. Diese Gemeinschaft war bei denjenigen, die im Guten der Liebtätigkeit lebten und bei vielen offenbar; bei denen aber, die nicht im Guten der Liebtätigkeit lebten, sondern im Entgegengesetzten, fand zuweilen eine offenbare Gemeinschaft mit bösen Geistern statt, die alle Wahrheiten der Kirche verkehrten und mit denselben das Gute zerstörten, und somit eine zauberische. Dies kann man auch aus den Hieroglyphen der Ägypter erkennen, die sie sogar bei den Gottesdiensten brauchten, denn durch sie bezeichneten sie Geistiges und verkehrten die göttliche Ordnung.

Zauberei ist nichts anderes als eine Verkehrung der Ordnung, hauptsächlich ist sie der Mißbrauch der Entsprechungen. Die Ordnung besteht darin, daß das Gute und Wahre, das vom Herrn ausgeht, vom Menschen aufgenommen wird; wenn dieses geschieht, dann ist Ordnung in jedem einzelnen, was der Mensch beabsichtigt und denkt. Wenn dagegen der Mensch jenes nicht nach der Ordnung, die vom Herrn ist, aufnimmt, sondern glaubt, alles sei blinder Zufall, und wenn etwas mit bestimmter Absicht geschieht (sialiquid determinatum existit), so sei es Sache der eigenen Klugheit, dann verkehrt er die Ordnung; denn das, was der Ordnung angehört, eignet er sich selbst zu (applicat ad se), um nur für sich zu sorgen, nicht aber für den Nächsten, außer sofern dieser ihm günstig ist. Daher sind merkwürdigerweise alle, die sich fest eingeprägt haben, alles sei Sache der eigenen Klugheit und nichts Sache der göttlichen Vorsehung, im anderen Leben zur Zauberei äußerst geneigt, und erlernen sie auch, soweit es ihnen möglich ist. Hauptsächlich diejenigen, die, weil sie

auf sich selbst bauten und alles ihrer eigenen Klugheit zuschrieben, viele Kunstgriffe und Schlauheiten erdachten, um sich über andere zu erheben. Solche werden, wenn sie im anderen Leben gerichtet worden sind, in die Höllen der Zauberer geworfen, die auf der Fläche unter den Fußsohlen zur Rechten ein wenig gegen vorne zu liegen und sich auf eine weite Ferne ausdehnen. In den tiefsten Gegenden derselben sind die Ägypter. Daher kommt es auch, daß durch Pharao, die Ägypter und Ägypten das Wißtümliche bezeichnet wird, das den Wahrheiten der Kirche entgegen ist.

Damit nun die Vorbilder und Bezeichnungen der Kirche nicht mehr in Zaubereien verwandelt werden möchten, wurde das israelitische Volk angenommen, um bei ihm die Vorbilder und Bezeichnungen der Kirche wiederherzustellen; dieses Volk war von der Art, daß es keine Zauberei daraus machen konnte, denn es war ganz im Äußeren und in keinem Glauben, daß es etwas Inwendiges, geschweige daß es etwas Geistiges gebe. Bei solchen kann keine Zauberei vorkommen, wie bei den Ägyptern.

6693. „Und sprach: jeden Sohn, der geboren wird, sollt ihr in den Strom werfen“, 2. Mose 1/22, bedeutet, sie sollen alle Wahrheiten, die zum Vorschein kommen, in Falsches versenken.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sohnes, sofern er das Wahre bezeichnet, wovon Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 3373; und aus der Bedeutung des Stroms, sofern er das bezeichnet, was der Einsicht angehört, wovon Nr. 108, 109, 2702, 3051; hier im entgegengesetzten Sinn, was dagegen ist, somit das Falsche. Daß werfen soviel ist als versenken, ist klar.

Daß der Strom Ägyptens das Gegenteil von Einsicht, somit das Falsche bedeutet, erhellt auch Jes. 19/6-8: „Zurücktreten werden die Ströme, es werden vermindert und ausgetrocknet werden die Flüsse Ägyptens, die Papierstauden am Strom, an der Mündung des Stroms, und aller Same des Stroms wird verdorren (und) verstoßen werden, und darum werden die Fischer trauern und betrübt werden sein alle, die in den Strom Angel werfen, und die da ausspannen das Netz über das Wasser, werden verschmachten“: unter dem Strom Ägyptens wird hier kein Strom verstanden, auch keine Fischer unter den Fi-

schern, sondern etwas anderes, was nicht offenbar wird, wenn man nicht weiß, was durch Ägypten, durch den Strom daselbst und durch die Fischer verstanden wird; wenn man dies aber weiß, ist der Sinn offenbar. Daß durch den Strom Ägyptens das Falsche bezeichnet wird, erhellt aus dem einzelnen dieser Stelle.

Jerem. 46/7, 8: „Wer ist dieser, der wie ein Strom heraussteigt, dessen Wasser wie Ströme bewegt werden; Ägypten steigt wie ein Strom herauf, und wie Ströme werden bewegt seine Wasser; denn er sprach: ich will hinaufsteigen, bedecken das Land, verderben die Stadt, und die darinnen wohnen“: auch hier (steht) der Strom Ägyptens für Falsches; hinaufsteigen und bedecken das Land für die Kirche; verderben die Stadt für die Lehre der Kirche; und die darinnen wohnen, für Gutes, das von daher. Daß das Land die Kirche ist, sehe man Nr. 6649; daß die Stadt die Lehre der Kirche ist: Nr. 402, 2449, 3216, 4492, 4493; und daß die Einwohner das Gute in ihr sind: Nr. 2268, 2451, 2712.

Hes. 29/3-5, 9, 10: „Siehe, Ich bin gegen dich, Pharao, König Ägyptens, großer Walfisch, der da liegt in der Mitte seiner Flüsse; der gesagt hat: mein ist der Fluß, und ich habe mich gemacht; darum will Ich Angeln legen in deine Kinnbacken und will hangen lassen die Fische deiner Flüsse an deinen Schuppen und will dich heraufbringen aus der Mitte deiner Flüsse, und alle Fische deiner Flüsse sollen in deinen Schuppen hangen; und will in der Wüste lassen dich und alle Fische deiner Flüsse“: was dieses bedeutet, kann auch niemand wissen ohne den inneren Sinn (daß nicht Ägypten verstanden werde, ist klar); somit wenn man nicht weiß, was Pharao, was der Strom, was der Walfisch, was der Fisch, was die Schuppen (bedeuten). Daß Pharao das Natürliche bezeichnet, in dem das Wißtümliche ist, sehe man Nr. 5160, 5799, 6015; daß die Walfische das Allgemeine des im Natürlichen befindlichen Wißtümlichen bezeichnen: Nr. 42; daß die Fische das Wißtümliche bezeichnen, das unter einem Allgemeinen steht: Nr. 40, 991; die Schuppen bezeichnen das, was ganz äußerlich ist, somit das Sinnliche, an das Wißtümliches, das falsch ist, sich anhängt. Hat man dieses erkannt, so wird klar, was dort unter dem Strom Ägyptens verstanden wird, nämlich das Falsche.

Hes. 31/15: „An jenem Tage, wo Pharao hinabkommen wird in die Hölle, werde Ich ein Trauern machen, decken werde Ich über ihn den Abgrund und aufhalten seine Ströme, und es werden verschlossen werden die großen Wasser".

Amos 8/8, 9; 9/5: „Sollte nicht um deswillen das Land erbeben und trauern ein jeder, der darinnen wohnt, so daß es ganz aufsteigt wie ein Bach und fortgetrieben wird und untergeht wie vom Strome Ägyptens; an jenem Tage will Ich die Sonne untergehen lassen am Mittag und verfinstern das Land am Tage des Lichtes": das Land, das erzittern wird, für die Kirche: Nr. 6649; untergehen wie vom Strom Ägyptens, für: durch Falsches zugrunde gehen; und weil Falsches bezeichnet wird, wird gesagt, die Sonne werde am Mittag untergehen und das Land am Tage des Lichtes verfinstert werden. Durch das Untergehen der Sonne am Mittag wird bezeichnet, das Gute der himmlischen Liebe werde verschwinden, und durch das Verfinstertwerden des Landes am Tage des Lichtes, Falsches werde die Kirche einnehmen. Daß die Sonne das Gute der himmlischen Liebe ist, sehe man Nr. 1529, 1530, 2441, 2495, 3636, 3643, 4060, 4696; daß Finsternis Falsches ist: Nr. 1839, 1860, 4418, 4531; und daß das Land (oder die Erde) die Kirche bezeichnet: Nr. 82, 662, 1066, 1067, 1262, 1411, 1413, 1607, 1733, 1850, 2117, 2118 E, 2928, 3355, 4447, 4535, 5577. Jeder kann sehen, daß etwas anderes bezeichnet wird, als was hier im Buchstaben erscheint, z.B. daß das Land erzittere und jeder, der darin wohnt, trauern wird, daß die Sonne am Mittag untergehen und das Land verfinstert werden wird am Tage des Lichtes; wenn nicht die Kirche verstanden wird durch das Land, das Falsche durch den Strom, die himmlische Liebe durch die Sonne, so wird hier kein Sinn, der erklärt werden kann, gefunden.

Weil der Strom Ägyptens das Falsche bedeutet, deswegen wurde dem Mose befohlen: „er solle mit dem Stab schlagen auf die Wasser jenes Stromes, worauf dieselben in Blut verwandelt wurden und im Strom jeder Fisch starb, und der Strom stank": 2. Mose 7/17, 18, 20, 21; und auch daß „Aharon die Hand mit dem Stab ausstrecken sollte über die Flüsse, über die Ströme und über die Seen, worauf Frösche heraufkamen über Ägyptenland": 2. Mose 8/1, 2; daß die

Wasser im entgegengesetzten Sinn Falsches bedeuten, sehe man Nr. 790; und weil die Wasser dem Strom angehören, so ist der Strom das Falsche im allgemeinen beziehungsweise.

6694. „Jede Tochter aber leben lassen", 2. Mose 1/22, bedeutet, das Gute sollen sie nicht angreifen.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 6677 gesagt wurde, wo das gleiche vorkommt.

Nr. 6695–6712 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose

2. Kapitel

1. Und ein Mann vom Hause Levi ging hin und nahm eine Tochter Levi.

2. Und das Weib empfing und gebar einen Sohn und sah ihn, daß er gut (d.i. schön war), und verbarg ihn drei Monate.

3. Und sie konnte ihn nicht mehr verbergen und nahm für ihn ein Kästchen von Schilfrohr und verklebte es mit Erdharz und Pech und legte das Kind hinein und setzte jenes in das Schilf am Ufer des Stromes.

4. Und seine Schwester stand von ferne, zu erkennen, was mit ihm geschehen würde.

5. Da ging die Tochter Pharaos hinab zu baden an den Strom, und ihre Jungfrauen gingen an der Seite des Stroms, und sie sah das Kästchen in der Mitte des Schilfs und schickte ihre Magd und ließ es holen.

6. Und sie öffnete es und sah das Kind, und siehe (es war) ein Knabe, der weinte; und sie erbarmte sich über ihn und sprach: Von den Kindern der Hebräer ist dieses.

7. Da sprach seine Schwester zur Tochter Pharaos: Soll ich gehen und dir rufen ein säugendes Weib von den Hebräerinnen, daß sie dir das Kind säuge?

8. Und die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin; und das Mädchen ging und rief die Mutter des Kindes.

9. Und die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Nimm zu dir dieses Kind und säuge mir es, und ich will dir deinen Lohn geben, und das Weib nahm das Kind und säugte es.

10. Und das Kind ward groß, und sie brachte es der Tochter Pharaos und es ward ihr Sohn, und sie nannte seinen Namen Moscheh, (d.i. Moses) und sprach: denn aus den Wassern habe ich ihn gezogen.

11. Und es geschah in jenen Tagen, da Mose groß ward, ging er hinaus zu seinen Brüdern, und sah ihre Lasten; und er sah einen ägyptischen Mann, der schlug einen hebräischen Mann von seinen Brüdern.

12. Und er blickte hin und her und sah, daß kein Mann da war und schlug den Ägypter und verbarg ihn im Sand.

13. Und er ging aus am anderen Tag, und siehe, zwei hebräische Männer zankten miteinander, und er sprach zum Ungerechten: Warum schlägst du deinen Genossen?

14. Der aber sprach: Wer hat dich gesetzt zum Obersten und Richter über uns? Gedenkst du mich zu töten, wie du den Ägypter getötet hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Fürwahr, die Sache ist bekannt geworden.

15. Und Pharao hörte diese Sache und suchte Mose zu töten. Aber Mose floh vor Pharao und wohnte im Lande Midian und wohnte neben dem Brunnen.

16. Und der Priester Midians hatte sieben Töchter, die kamen und schöpften und füllten die Rinnen, zu tränken die Herde ihres Vaters.

17. Da kamen Hirten und trieben sie weg. Mose aber stand auf, und half ihnen und tränkte ihre Herde.

18. Und sie kamen zu Reguel ihrem Vater; und er sprach: Warum habt ihr heute geeilt zu kommen?

19. Und sie sprachen: ein ägyptischer Mann hat uns befreit aus der Hand der Hirten, und er hat uns sogar geschöpft und die Herde getränkt.

20. Da sprach er zu seinen Töchtern: Und wo ist er? warum doch habt ihr den Mann zurückgelassen? Rufet ihn, daß er das Brot esse.

21. Und Mose willigte ein, zu wohnen bei dem Mann, und dieser gab Zippora, seine Tochter, dem Mose.

22. Und sie gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Gersom; denn er sprach: Ein Fremdling bin ich in einem fremden Land.

23. Und es geschah in diesen vielen Tagen, daß der König von Ägypten starb und die Söhne Israels seufzten wegen der Dienstbarkeit und schrieen, und ihr Geschrei kam hinauf zu Gott wegen der Dienstbarkeit.

24. Und Gott hörte ihr Seufzen, und Gott gedachte Seines Bundes mit Abraham, mit Jischak und mit Jakob.

25. Und Gott sah die Söhne Israels und Gott erkannte (sie in ihrer Not).

INHALT

6713. In diesem Kapitel wird im inneren Sinn gehandelt vom göttlich Wahren, von seinen Anfängen und aufeinanderfolgenden Zuständen beim Menschen der Kirche.

6714. Im höchsten Sinn wird gehandelt vom Herrn, wie Er in Ansehung des Menschlichen das göttliche Gesetz geworden ist. Moses bildet den Herrn vor in Ansehung des göttlichen Gesetzes, welches das Wort ist, und im bezüglichen Sinn bildet er das göttlich Wahre beim Menschen der Kirche vor.

INNERER SINN

6715. Vers 1-4: Und ein Mann vom Hause Levi ging hin und nahm eine Tochter Levi. Und das Weib empfing und gebar einen Sohn und sah ihn, daß er gut (d.i. schön war) und verbarg ihn drei Monate. Und sie konnte ihn nicht mehr verbergen und nahm für ihn ein Kästchen von Schilfrohr und verklebte es mit Erdharz und Pech und legte das Kind hinein und setzte jenes in das Schilf am Ufer des Stromes. Und seine Schwester stand von ferne, zu erkennen, was mit ihm geschehen würde.

„Und ein Mann vom Hause Levi ging hin" bedeutet den Ursprung des Wahren aus dem Guten;

„und nahm eine Tochter Levi" bedeutet die Verbindung mit dem Guten;

„und das Weib empfing" bedeutet das erste des Entstehens;

„und gebar einen Sohn" bedeutet das göttliche Gesetz in seinem Ursprung;

„und sah ihn, daß er gut (d.i. schön war)" bedeutet die Wahrnehmung, daß es durch den Himmel (herabkam);

„und verbarg ihn drei Monate" bedeutet die volle Zeit, wo es nicht zum Vorschein kam;

„und sie konnte ihn nicht mehr verbergen" bedeutet die Zeit, zu der es erscheinen mußte;

„und nahm für ihn ein Kästchen von Schilfrohr“ bedeutet das Geringe, das ringsumher, aber dennoch vom Wahren abgeleitet war;

„und verklebte es mit Erdharz und Pech“ bedeutet das Gute vermischt mit Bösem und Falschem;

„und legte das Kind hinein“ bedeutet, inwendigst darin sei das göttliche Gesetz in seinem Ursprung;

„und setzte jenes in das Schilf am Ufer des Stromes“ bedeutet, zuerst unter falsches Wißtümliches,

„und seine Schwester stand von ferne, zu erkennen, was mit ihm geschehen würde“ bedeutet, das Wahre der Kirche (war) ferne davon und die Beobachtung.

6716. „Ein Mann vom Hause Levi ging hin“, 2. Mose 2/1, bedeutet den Ursprung des Wahren aus dem Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Mannes, sofern er das Wahre bezeichnet, worüber Nr. 3134; aus der Bedeutung von „aus einem Hause sein“, sofern es den Ursprung bezeichnet; und aus der Bedeutung von Levi, sofern er das Gute ist, denn Levi bildet im höchsten Sinn die göttliche Liebe vor, worüber Nr. 3875, und im inneren Sinn die geistige Liebe: Nr. 3875, 4497, 4502, 4503; und weil die Liebe, so bildet er das Gute vor; denn alles Gute gehört der Liebe an.

Was den Ursprung des Wahren aus dem Guten betrifft, der hier durch den Mann aus dem Hause Levi bezeichnet wird, so möge man merken, daß im Folgenden im höchsten Sinn vom Herrn gehandelt wird, wie Er in Ansehung seines Menschlichen des göttliche Gesetz, d.h. das Wahre selbst geworden ist. Es ist bekannt, daß der Herr wie ein anderer Mensch geboren wurde, und daß Er als ein Kind wie ein anderes Kind reden lernte, und daß Er hernach zunahm an Wissen, sodann an Einsicht und Weisheit.

Hieraus wird klar, daß Sein Menschliches nicht göttlich war von Geburt an, sondern daß Er es aus eigener Macht göttlich machte. Aus eigener Macht (tat Er es), weil Er empfangen war von Jehovah; daher war das Inwendigste Seines Lebens Jehovah selbst; denn das Inwendigste des Lebens eines jeden Menschen, das Seele genannt wird, ist vom Vater, was aber jenes Inwendigste bekleidet und Leib genannt wird, ist von der Mutter.

Daß das Inwendigste des Lebens, das vom Vater (stammt), ins Äußere, das von der Mutter (ist), fortwährend einfließt und einwirkt und dieses sich gleichzumachen sucht schon im Mutterleib, kann man an den Kindern sehen, sofern sie geboren werden in die Sinnesart des Vaters und zuweilen die Enkel und Urenkel in die Sinnesart des Großvaters und Urgroßvaters. Dies kommt daher, weil die Seele, die vom Vater ist, das Äußere, das von der Mutter, fortwährend sich gleich und zu einem Ebenbild von sich machen will.

Wenn es so beim Menschen geschieht, so kann erhellen, daß es vorzugsweise beim Herrn so geschehen ist. Sein Innerstes war das Göttliche Selbst, weil Jehovah selbst; denn er war der eingeborene Sohn desselben, und weil Sein Innerstes das Göttliche Selbst war, konnte dieses in höherem Maße als bei jedem (anderen) Menschen (geschehen). Das Äußere, das von der Mutter (stammte), zu einem Ebenbild von sich, d.h. sich selbst gleich, somit das Menschliche, welches das Äußere und von der Mutter war, göttlich machen, und zwar aus eigener Macht, weil das Göttliche als das Innerste, aus dem Er auf das Menschliche einwirkte, Sein eigen war wie die Seele des Menschen, die das Inwendigste ist, sein eigen ist.

Und weil der Herr der göttlichen Ordnung gemäß fortschritt, machte Er, während Er in der Welt war, Sein Menschliches zum göttlich Wahren, nachher aber, als Er völlig verherrlicht wurde, zum göttlich Guten, also eins mit Jehovah.

Wie dieses geschehen ist, wird in diesem Kapitel im höchsten Sinn beschrieben; weil aber das, was der höchste Sinn enthält, (welches alles vom Herrn handelt), über den menschlichen Verstand hinausgeht, so darf im Folgenden dargelegt werden, was in diesem Kapitel im inneren Sinn enthalten ist. Dieses handelt von den Anfängen und aufeinanderfolgenden Zuständen des göttlich Wahren beim Menschen der Kirche, d.h. beim Menschen, der wiedergeboren wird: Nr. 6713, 6714; der Grund, warum solches im inneren Sinn enthalten ist, ist der, weil die Wiedergeburt des Menschen ein Bild der Verherrlichung des Menschlichen des Herrn ist; man sehe Nr. 3138, 3212, 3296, 3490, 4402, 5688, 3245, 3246.

6717. „Und nahm eine Tochter Levi“, 2. Mose 2/1, bedeutet die Verbindung mit dem Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „eine Tochter nehmen“, nämlich zum Weibe, sofern es eine Verbindung bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung Levis, sofern er das Gute ist, wovon Nr. 6716.

Wie es zu verstehen ist, daß das Wahre, das seinen Ursprung aus dem Guten hat, verbunden wurde mit dem Guten, soll gesagt werden:

Das Wahre, das vom Herrn eingeflößt wird beim Menschen, der wiedergeboren wird, hat seinen Ursprung aus dem Guten. Das Gute offenbart sich in der ersten Zeit nicht, weil es im inneren Menschen ist. Das Wahre aber offenbart sich, weil es im äußeren ist und weil das Innere auf das Äußere wirkt, nicht aber umgekehrt (Nr. 6322). So ist es das Gute, das auf das Wahre wirkt und dieses zu dem Seinigen macht, denn das Wahre erkennt nichts anderes an und nimmt (nichts anderes) auf als das Gute. Dies zeigt sich an der Neigung zum Wahren, die beim Menschen, der wiedergeboren wird, vorhanden ist. Die Neigung selbst ist aus dem Guten; anderswoher kann die Neigung, die der Liebe angehört, nicht kommen.

Aber dieses Wahre, das in dieser ersten Zeit, d.h. vor der Wiedergeburt, aufgenommen wird, ist nicht das echte Wahre des Guten, sondern es ist das Wahre der Lehre, denn der Mensch erwägt alsdann nicht, ob es wahr sei, sondern er erkennt es an, weil es die Lehre der Kirche ist. Und solang er nicht erwägt, ob es wahr sei und es deshalb anerkennt, ist es nicht sein (Eigentum), daher wird es ihm auch nicht angeeignet. Dieser Zustand ist der erste beim Menschen, der wiedergeboren wird.

Wenn er aber wiedergeboren ist, dann offenbart sich das Gute hauptsächlich dadurch, daß er wünscht, gemäß dem Wahren zu leben, das er von sich aus als wahr anerkennt; weil er alsdann das Wahre, das er anerkennt, will und danach lebt, wird es ihm angeeignet, weil es nicht wie früher nur im Verstand, sondern auch im Willen ist (und was im Willen ist, das ist angeeignet). Und weil alsdann der Verstand eines ausmacht mit dem Willen (denn der Verstand erkennt an und der Wille tut), so findet eine Verbindung beider statt, nämlich des Guten und Wahren. Wenn diese Verbindung geschehen ist, dann werden wie aus

einer Ehe fortwährend Kinder geboren, welche sind Gutes und Wahres mit ihren Wonnen und Lustreizen. Diese zwei Zustände sind es, die verstanden werden unter dem Ursprung des Wahren aus dem Guten und unter der Verbindung derselben.

Aber das Wahre, das mit dem Guten verbunden wird, (wie hier bezeichnet wird durch „ein Mann aus dem Hause Levi ging hin und nahm eine Tochter Levi“), ist nicht ein solches Wahres, das vom Menschen im ersten Zustand aufgenommen wird, (denn dieses ist das Wahre der Lehre derjenigen Kirche, in der er geboren ist), sondern es ist das Wahre selbst; denn im höchsten Sinn wird vom Herrn gehandelt, wie Er das göttliche Gesetz in Ansehung des Menschlichen geworden ist. Das Wahre dieses Gesetzes ist es, das (hier) verstanden wird. Daß der Ursprung desselben das Gute ist, hat den Grund, weil das Göttliche, welches das Inwendigste des Herrn und das Sein Seines Lebens war, dasselbe in Seinem Menschlichen erzeugte. In solcher Weise geschah die Verbindung dieses Wahren mit dem Guten, denn das Göttliche ist nichts anderes als das Gute.

6718. „Und das Weib empfing“, 2. Mose 2/2, bedeutet das erste des Entstehens, nämlich des göttlichen Gesetzes im Menschlichen des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von empfangen, sofern es das erste des Entstehens ist. Durch das Weib wird hier ebendasselbe verstanden, was oben durch die Tochter Levi, die ein Mann aus dem Hause Levi nahm, nämlich das dem Guten verbundene Wahre.

6719. „Und gebar einen Sohn“, 2. Mose 2/2, bedeutet das göttliche Gesetz in seinem Ursprung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gebären, sofern es das Dasein bezeichnet, wovon Nr. 2621, 2629, somit der Ursprung, und aus der Bedeutung des Sohnes, sofern er das Wahre ist, wovon Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 3373, hier das göttliche Gesetz, weil durch den Sohn Moses verstanden wird, und dieser bildete den Herrn vor in Ansehung des göttlichen Gesetzes oder des Wortes, wie im Folgenden gezeigt werden wird.

6720. „Sie sah ihn, daß er gut (d.i. schön war)“, 2. Mose 2/2, bedeutet die Wahrnehmung, daß es durch den Himmel (gekommen).

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es eine Wahrnehmung ist, wovon Nr. 2150, 3764, 4567, 4723, 5400; und aus der Bedeutung von gut, sofern es hier, weil es vom göttlichen Gesetz im Herrn gesagt wird, heißt: durch den Himmel (gekommen); daß aber gut hier bedeutet, durch den Himmel (gekommen), ist ein Geheimnis, das man nicht wissen kann, wenn es nicht entdeckt wird.

Als der Herr Sein Menschliches göttlich machte, tat Er dies aus dem Göttlichen vermittelst des Hindurchfließens durch den Himmel. Dieses Durchfließen war das Göttlich-Menschliche vor dem Kommen des Herrn und war Jehovah selbst in den Himmeln oder der Herr. Das Göttliche, das durch den Himmel hindurchfloß, war das göttlich Wahre oder das göttliche Gesetz, das Moses vorbildete; und das Göttliche, das durch den Himmel hindurchfließt, ist (auch) gut.

Hieraus wird klar, woher es kommt, daß durch „sie sah ihn“, nämlich den Sohn, „daß er gut (war)“, bezeichnet wird die Wahrnehmung, daß es durch den Himmel (gekommen).

6721. „Und verbarg ihn drei Monate“, 2. Mose 2/2, bedeutet die volle Zeit, wo es nicht zum Vorschein kam.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Verborgenwerden, sofern es heißt, nicht erscheinen; und aus der Bedeutung von drei Monaten, sofern es das Volle der Zeit und das Volle des Zustands bezeichnet. Daß drei das Volle bezeichnet oder eine ganze Periode vom Anfang bis zum Ende, sehe man Nr. 2788, 4495, und daß der Monat oder der Tag und das Jahr die Zeit und den Zustand bezeichnen: Nr. 2788; daher nach drei Monaten ist ein neuer Zustand.

6722. „Und sie konnte ihn nicht mehr verbergen“, 2. Mose 2/3, bedeutet die Zeit, wann es erscheinen mußte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Verborgenwerden, sofern es heißt, nicht erscheinen, wovon Nr. 6721, daher ist nicht mehr verborgen werden soviel wie erscheinen. Daß es die Zeit bedeutet, wann es erscheinen mußte, hat den Grund, weil durch die drei Monate, wo er verborgen war, das Volle der Zeit vom Anfang bis zum Ende bezeichnet wurde, man sehe Nr. 6721.

6723. „Und nahm für ihn ein Kästchen von Schilfrohr“, 2. Mose 2/3, bedeutet das Geringe, das ringsumher, aber dennoch vom Wahren abgeleitet (war).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Kästchens oder Lädchens, sofern es das bezeichnet, was ringsumher ist oder das, worin etwas eingeschlossen ist, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Schilfrohrs, sofern es das Geringe, aber dennoch vom Wahren Abgeleitete ist. Daß das Schilfrohr das Geringe bedeutet, ist klar; daß es das vom Wahren Abgeleitete ist, hat den Grund, weil das Schilfrohr dies bedeutet, wie zu sehen ist bei

Jes. 18/1,2: „Wehe dem Lande, das beschattet mit Flügeln, das jenseits der Ströme Kuschs, der Gesandte ins Meer schickt und in Gefäßen von Schilf auf dem Angesichte der Wasser“: das Land, das beschattet mit Flügeln, für die Kirche, die durch Vernunftschlüsse aus Wißtümlichem sich verfinstert; jenseits der Ströme Kuschs, bedeutet, zu Kenntnissen, durch die sie falsche Grundsätze begründen: Nr. 1164; Gesandte schicken ins Meer bedeutet, Wißtümliches um Rat fragen: Nr. 28; in Gefäßen von Schilf auf dem Angesichte der Wasser bedeutet die geringsten Aufnahmegefäße des Wahren.

Im entgegengesetzten Sinn, bei Jes. 35/7: „Der dürre Ort wird zum See werden, und der Durstige zu Wasserquellen, Gras für Rohr und Schilf“: Gras für Rohr und Schilf bedeutet, das wißtümlich Wahre werde anstatt solcher Dinge sein, worin nichts Wahres ist. Daß Gras das wißtümlich Wahre ist, erhellt aus den Stellen im Wort, wo es genannt wird. Weil vorgesehen wurde, daß Moses den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes oder des Wortes, insbesondere in Ansehung des historischen Wortes vorbilden sollte, deswegen geschah es, daß er als Kind in ein Kästchen oder Lädchen gelegt wurde, aber in ein Geringes, weil im ersten Entstehen und weil das darin Enthaltene nur vorbildlich war. Daß aber nachher das göttliche Gesetz selbst, nachdem es vom Berg Sinai ausgestrahlt hatte, in eine Lade gelegt wurde, welche die Lade des Zeugnisses genannt wurde; und daß inwendig in die Lade das göttliche Gesetz gelegt worden ist, sehe man 2. Mose 40/20; 1. Kön. 8/9, wie auch 5. Mose 31/24-26. Daher war die Lade höchst heilig, weil sie das Göttlich-Menschliche

des Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes vorbildete; denn vom Göttlich-Menschlichen des Herrn geht das göttliche Gesetz oder das göttlich Wahre aus, und dieses ist dasselbe wie das Wort bei

Joh. 1/1, 14: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort; und das Wort ward Fleisch und wohnte bei uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater“: und weil die Lade jenes Hochheilige vorbildete, wurde auf die Lade der Gnadenstuhl mit den Cherubim gestellt und neben den Vorhang desselben der Leuchter mit den Kerzen und der goldene Tisch mit den Broten, welche beide Stücke die göttliche Liebe bezeichneten.

Dies ist nun der Grund, warum Moses als Kind, weil er das göttliche Gesetz vorbilden sollte, in eine kleine Lade gelegt wurde.

6724. „Und verklebte es mit Erdharz und Pech“, 2. Mose 2/3, bedeutet das Gute, vermischt mit Bösem und Falschem.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Erdharzes, sofern es das mit Bösem vermischte Gute bezeichnet; und aus der Bedeutung des Pechs, sofern es das mit Falschem vermischte Gute bezeichnet.

Daß Erdharz und Pech diese Bedeutung haben, kommt daher, weil sie an sich feurig sind, und durch das Feurige wird im Wort das Gute und im entgegengesetzten Sinn das Böse bezeichnet. Weil sie aber schwefelig sind und auch schwarz, bedeuten sie das Böse und Falsche; wie

Jes. 34/8, 9: „Der Tag der Rache Jehovahs; es werden verwandelt werden ihre Gießbäche in Pech und ihr Staub in Schwefel, und ihr Land wird werden zu brennendem Pech“: Pech und Schwefel für Falsches und Böses.

Daher nun kommt es, daß durch „sie verklebte es mit Erdharz und Pech“, bezeichnet wird das Gute, vermischt mit Bösem und Falschem.

Was die Sache selbst betrifft, daß nämlich um das göttlich Wahre her das mit Bösem und Falschem vermischte Gute und Wahre war, kann niemand verstehen, wenn er nicht weiß, wie es mit der Besserung des Menschen sich verhält. Wenn derselbe gebessert wird, so wird er in Ansehung seines Inwendigen vom Herrn im

Guten und Wahren gehalten, aber in Ansehung des Äußeren wird er in sein Böses und Falsches hineinversetzt, folglich unter höllische Geister, die in diesem Bösen und Falschen sind. Diese schweben umher und legen es darauf an, ihn auf alle Weise zu verderben; aber das Gute und Wahre, die durch das Inwendige einfließen, stellen ihn so sicher, daß die höllischen Geister gar keinen Schaden zufügen können; denn was im Inneren wirkt, ist unendlich mächtiger als das, was vom Äußeren einwirkt, denn das Inwendigere wirkt, weil es reiner ist, auf das einzelne und selbst auf die kleinsten Teile des Auswendigeren, und hierdurch ordnet es das Äußere nach seinem Belieben. Aber alsdann muß Gutes und Wahres im Äußeren sein, in dem der Einfluß vom Inwendigen her haften kann. Auf solche Weise kann das Gute unter Bösem und Falschem sich befinden und dennoch sicher sein. In diesen Zustand wird jeder versetzt, der umgebildet wird; hierdurch wird das Böse und Falsche, in dem er ist, entfernt und Gutes und Wahres an dessen Statt eingepflanzt.

Wenn man dieses Geheimnis nicht weiß, so kann man durchaus nicht erkennen, weshalb um das göttlich Wahre her beim Menschen das Gute mit Bösem und Falschem vermischt ist, was bezeichnet wird durch das Erdharz und Pech, womit die kleine Lade, in die das Kind gelegt worden, verklebt war. Ferner muß man wissen, daß das Gute mit Bösem und Falschem zwar vermischt werden kann, aber darum doch nicht verbunden wird, denn das eine flieht das andere, und nach dem Gesetz der Ordnung trennen sie sich voneinander; denn das Gute gehört dem Himmel an, und das Böse und Falsche gehört der Hölle an. Wie daher der Himmel und die Hölle getrennt sind, so trennt sich auch alles und jedes, was daher kommt, voneinander.

6725. „Und legte das Kind hinein“, 2. Mose 2/3, bedeutet, inwendigst darin sei das göttliche Gesetz in seinem Ursprung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hineinlegen, sofern es soviel ist als inwendigst in demselben, weil es in dem Kästchen war; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz im Folgenden bezeichnet, worüber hier das göttliche Gesetz in seinem Ursprung, weil er noch ein Kind war.

6726. „Und setzte jenes in das Schilf am Ufer des Stroms", 2. Mose 2/3, bedeutet, zuerst unter falsches Wißtümliches.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schilfs, sofern es das Wißtümliche bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Stroms Ägyptens, sofern er das Falsche bezeichnet, wovon Nr. 6693.

Wie es sich damit verhält, daß diejenigen, die ins göttlich Wahre eingeführt werden, zuerst unter Falsches versetzt werden, sehe man Nr. 6724. Schilf (alga, Seetang) bezeichnet das Wißtümliche, weil jedes Kraut im Wort irgendeine Art des Wißtümlichen bedeutet; das Schilf am Ufer eines Stroms das geringe Wißtümliche, wie auch bei

Jes. 19/6: „Zurücktreten werden die Ströme, und es werden ausgetrocknet werden die Flüsse Ägyptens, Rohr und Schilf werden verwelken": Ströme für das, was der Einsicht angehört: Nr. 2702, 3051; es werden ausgetrocknet werden die Flüsse Ägyptens, für das, was dem Wissen angehört; Rohr und Schilf bedeutet das unterste Wißtümliche, das sinnlicher Art ist.

Schilf bedeutet (auch) falsches Wißtümliches, bei Jonas 2/6: „Umgeben haben mich die Wasser bis an die Seele, der Abgrund umfing mich, Schilf war gebunden an mein Haupt". In dieser prophetischen Stelle wird der Zustand der Versuchungen beschrieben; die Wasser, die umgaben bis zur Seele, sind das Falsche; daß Wasserfluten Versuchungen und Verödungen bezeichnen, sehe man Nr. 705, 739, 790, 5725; der Abgrund, der umfing, ist das Böse des Falschen; Schilf war gebunden an das Haupt, bedeutet, falsches Wißtümliches umlagerte das Wahre und Gute. So verhält es sich im Zustand der Verödungen.

6727. „Und seine Schwester stand von ferne, zu erkennen, was mit ihm geschehen würde", 2. Mose 2/4, bedeutet das Wahre der Kirche (sei noch) ferne davon und die Beobachtung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schwester, sofern sie das vernünftige Wahre bezeichnet, wovon Nr. 1495, 2508, 2524, 2556, 3160, 3386; somit das Wahre der Kirche; denn dieses Wahre ist das vernünftig Wahre. Und aus der Bedeutung von „zu erkennen, was mit ihm geschehen würde", sofern es die Beobachtung ausdrückt.

6728. Vers 5-9: **Da ging die Tochter Pharaos hinab zu baden an den Strom, und ihre Jungfrauen gingen an der Seite des Stroms, und sie sah das Kästchen in der Mitte des Schilfs und schickte ihre Magd und ließ es holen. Und sie öffnete es und sah das Kind, und siehe, (es war) ein Knabe, der weinte; und sie erbarmte sich über ihn und sprach: Von den Kindern der Hebräer ist dieses. Da sprach seine Schwester zur Tochter Pharaos: Soll ich gehen und dir rufen ein säugendes Weib von den Hebräerinnen, daß sie dir das Kind säuge? Und die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin; und das Mädchen ging und rief die Mutter des Kindes. Und die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Nimm zu dir dieses Kind und säuge mir es, und ich will dir deinen Lohn geben, und das Weib nahm das Kind, und säugte es.**

„Da ging die Tochter Pharaos hinab“ bedeutet die Religion daselbst;

„zu baden an den Strom“ bedeutet den Gottesdienst aus dem Falschen;

„und ihre Jungfrauen gingen an der Seite des Stroms“ bedeutet die Dienstleistungen bei jener aus dem Falschen stammenden Religion;

„und sie sah das Kästchen in der Mitte des Schilfs“ bedeutet die Wahrnehmung des Wahren, das (noch) gering war, unter dem falschen Wißtümlichen;

„und schickte ihre Magd“ bedeutet den Dienst;

„und ließ es holen“ bedeutet Wißbegierde;

„und sie öffnete es und sah das Kind“ bedeutet die Erforschung, wie beschaffen es sei, und die Wahrnehmung, daß es Wahres aus dem Göttlichen sei;

„und siehe (es war) ein Knabe, der weinte“ bedeutet die Traurigkeit;

„und sie erbarmte sich über ihn“ bedeutet die Mahnung vom Göttlichen;

„und sprach: Von den Kindern der Hebräer ist dieses“ bedeutet, es komme von der Kirche selbst her;

„da sprach seine Schwester zur Tochter Pharaos“ bedeutet das Wahre der Kirche neben der Religion daselbst;

„soll ich gehen und dir rufen ein säugendes Weib von den Hebräerinnen“ bedeutet das Innewerden, daß ihm das Gute von der Kirche selbst eingeflößt werden sollte;

„und die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin“ bedeutet die Einwilligung von seiten der Religion daselbst;

„und das Mädchen ging und rief die Mutter des Kindes“ bedeutet das Wahre des Guten der Kirche, sofern es das, was der Kirche angehört, beibrachte;

„und die Tochter Pharaos sprach zu ihr“ bedeutet die Einwilligung von seiten der Religion daselbst;

„nimm zu dir dieses Kind“ bedeutet, sie solle es sich beigesellen;

„und säuge mir es“ bedeutet, sie solle ihm das mit der Religion übereinstimmende Gute einflößen;

„und ich will dir deinen Lohn geben“ bedeutet die Vergeltung;

„und das Weib nahm das Kind, und säugte es“ bedeutet, daß ihm das Gute von der Kirche eingeflößt wurde.

6729. „Da ging die Tochter Pharaos hinab“, 2. Mose 2/5, bedeutet die Religion daselbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tochter, sofern sie die Neigung zum Wahren und Guten und daher die Kirche bezeichnet, worüber Nr. 2362, 3963; und im entgegengesetzten Sinn die Neigung zum Falschen und Bösen und daher die Religion, die sich daraus bildet: Nr. 3024, hier die Religion aus falschem Wißtümlichen, weil es die Tochter Pharaos war, denn durch Pharao wird hier das falsche Wißtümliche vorgebildet: Nr. 6651, 6679, 6683, 6692.

Daß durch Töchter im Wort Kirchen bezeichnet werden, kann aus jenen sehr vielen Stellen erhellen, wo die Kirche die Tochter Zions und die Tochter Jerusalems genannt wird, und daß auch durch Töchter die Religionen mehrerer Völkerschaften, die falsch waren, bezeichnet werden, wird auch aus den Stellen klar, wo sie Töchter genannt werden, wie die Tochter von Tyrus: Ps. 45/13; die Tochter Edoms: Jerem. Klagel. 4/22; die Tochter der Chaldäer und Babels: Jes. 47/1, 5; Jerem. 50/41, 42; 51/33; Sach. 2/11; Ps. 137/8; die Tochter der Philister: Hes. 16/27, 57; die Tochter von Tharschisch: Jes. 23/10.

Die Tochter Ägyptens bei Jerem. 46/11, 19, 24: „Gehe hinauf gen Gilead und hole Balsam, du Jungfrau, Tochter Ägyptens; Wandergeräte mache dir, du Einwohnerin, Tochter Ägyptens; zuschanden worden ist die Tochter Ägyptens, gegeben in die Hand des Volkes der Mitternacht“: die Tochter Ägyptens bedeutet die Neigung, über die Glaubenswahrheiten zu vernünfteln, ob es sich so verhalte aus Wißtümlichem, während die Verneinung vorwaltet, somit (bedeutet sie) die Religion, die daraus hervorgeht, und die von der Art ist, daß man nichts glaubt als das Falsche.

6730. „Zu baden an den Strom“, 2. Mose 2/5, bedeutet den Gottesdienst aus dem Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von baden, sofern es die Reinigung von geistigem Schmutz bezeichnet, wovon Nr. 3147, daher ist es der Gottesdienst, weil der Gottesdienst die Reinigung zum Zweck hat; und aus der Bedeutung des Stroms von Ägypten, sofern er das Falsche ist, wovon Nr. 6093.

6731. „Und ihre Jungfrauen gingen an der Seite des Stroms“, 2. Mose 2/5, bedeutet die Dienstleistungen bei jener aus dem Falschen stammenden Religion.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Jungfrauen, sofern sie Dienstleistungen bezeichnen, denn wenn die Tochter Pharaos die Religion bedeutet, so bedeuten ihre Jungfrauen die Dienstleistungen bei jener Religion; und aus der Bedeutung des Stroms, sofern er das Falsche ist, wie Nr. 6730. Somit sind es die Dienstleistungen bei jener aus dem Falschen gebildeten Religion, die durch die an der Seite des Stroms gehenden Jungfrauen bezeichnet werden.

6732. „Und sie sah das Kästchen in der Mitte des Schilfs“, 2. Mose 2/5, bedeutet die Wahrnehmung des Wahren, das gering war unter dem falschen Wißtümlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es eine Wahrnehmung ist, wovon Nr. 2150, 3764, 4567, 4723, 5400; aus der Bedeutung des Kästchens von Schilfrohr, sofern es etwas Geringes, aber doch von der Wahrheit Abgeleitetes ist, wovon Nr. 6723, somit das Wahre, das gering ist; und aus der Bedeutung des Schilfs, sofern es das falsche Wißtümliche ist, wovon Nr. 6726.

Somit bedeutet „in der Mitte des Schilfs“: unter diesem Wißtümlichen. Wie sich dieses verhält, ist oben erklärt worden.

6733. „Und schickte ihre Magd“, 2. Mose 2/5, bedeutet den Dienst. Dies erhellt ohne Erklärung.

6734. „Und ließ es holen“, 2. Mose 2/5, bedeutet die Wißbegierde.

Dies kann erhellen aus der Bedeutung von „es holen lassen“, nämlich das Kästchen, als sie wahrnahm, daß einiges Wahre, das gering war, unter dem Wißtümlichen sei: Nr. 6732, sofern es eine Wißbegierde bezeichnet, nämlich zu erfahren, von welcher Art dieses Wahre sei.

6735. „Und sie öffnete es und sah das Kind“, 2. Mose 2/6, bedeutet die Erforschung, wie beschaffen es sei, und die Wahrnehmung, daß es Wahres vom Göttlichen sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von öffnen, sofern es heißt, erforschen wie beschaffen es sei; denn wer öffnet, um zu sehen, was und wie beschaffen es sei, der erforscht; aus der Bedeutung von sehen, sofern es ein Wahrnehmen ist, wovon Nr. 6732; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, der hier unter dem Kind (gemeint ist), sofern er das göttliche Gesetz oder das göttlich Wahre bezeichnet, wovon im Folgenden; somit das Wahre vom Göttlichen.

6736. „Und siehe, (es war) ein Knabe, der weinte“, 2. Mose 2/6, bedeutet die Traurigkeit. Dies erhellt ohne Erklärung.

6737. „Und sie erbarmte sich über ihn“, 2. Mose 2/6, bedeutet die Mahnung vom Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich erbarmen, sofern es einen Einfluß der Liebtätigkeit vom Herrn bezeichnet, denn wenn jemand aus Liebtätigkeit einen im Elend sieht, wie hier die Tochter Pharaos das Kind im Kästchen von Schilfrohr und weinend (sah), so äußert sich ein Erbarmen, und weil dieses vom Herrn stammt, so ist es eine Mahnung. Diejenigen, die ein Innewerden besitzen, erkennen auch wirklich, wenn sie sich erbarmen, daß sie vom Herrn gemahnt werden, Hilfe zu bringen.

6738. „Und sprach: Von den Kindern der Hebräer ist dieses“, 2. Mose 2/6, bedeutet, es gehöre der Kirche selbst an.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hebräer, sofern sie das bezeichnen, was der Kirche angehört, wovon Nr. 6675, 6684; somit bedeuten die Kinder der Hebräer die Angehörigen der Kirche selbst.

Daß die Hebräer dasjenige bedeuten, was der Kirche angehört, hat den Grund, weil mit dem Aufhören der Alten Kirche die hebräische Kirche anfing, welche die Zweite Alte Kirche war. Diese Kirche behielt vieles von den Vorbildern und Bezeichnungen der Alten Kirche bei, und erkannte auch den Jehovah an. Daher kommt es, daß durch die Hebräer die Kirche bezeichnet wird.

Über die hebräische Kirche sehe man Nr. 1238, 1241, 1343, 4516, 4517, 4874, 5136.

6739. „Da sprach seine Schwester zur Tochter Pharaos“, 2. Mose 2/7, bedeutet das Wahre der Kirche neben der Religion daselbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schwester, sofern sie das Wahre der Kirche ist, wovon Nr. 6727; und aus der Bedeutung der Tochter Pharaos, sofern sie die Religion ist, wovon ebenfalls Nr. 6729; „neben“ wird dadurch bezeichnet, daß sie zugegen war, als die Tochter Pharaos das Kästchen öffnete.

6740. „Soll ich gehen und dir rufen ein säugendes Weib von den Hebräerinnen“, 2. Mose 2/7, bedeutet das Innewerden, daß ihm das Gute von der Kirche selbst eingeflößt werden sollte.

Dies erhellt aus der Bedeutung des säugenden Weibes, sofern sie die Einflößung des Guten bezeichnet, wovon Nr. 4563, denn durch die Milch, welche die Säugende einflößt, wird das Gute des Wahren oder, was dasselbe, das geistig Himmlische (coeleste spirituale) bezeichnet: Nr. 2184; und aus der Bedeutung der Hebräerinnen, sofern sie das bezeichnen, was der Kirche angehört, wovon Nr. 6675, 6684; daß es das Innewerden ist, es sollte das Gute von daher eingeflößt werden, wird dadurch bezeichnet, daß sie sprach: Soll ich gehen und rufen?, denn im inneren Sinn wird das Wahre des Guten verstanden, das ein Innewerden hat, im Buchstabensinn aber wird ein Mädchen verstanden, das kein Innewerden hat. Daß die Säugamme die Einflößung des Guten bezeichnet, erhellt auch bei

Jes. 49/22, 23: „Herbringen werden sie deine Söhne im Busen, und deine Töchter werden auf der Schulter herzugetragen werden; und Könige werden deine Ernährer sein, und ihre Frauen deine Säugammen“: Könige als Ernährer bedeuten die Einflößung des Wahren,

das der Einsicht angehört; Frauen als Säugammen die Einflößung des Guten, das der Weisheit angehört.

Jes. 60/4: „Erhebe deine Augen ringsumher und siehe, alle werden versammelt, sie kommen zu dir; deine Söhne kommen aus der Ferne, und deine Töchter werden zur Seite von Säugammen herzugetragen“: Söhne, die aus der Ferne kommen, bedeuten die Wahrheiten bei den Heiden, von denen, weil sie ferne vom Wahren der Kirche sind, gesagt wird, daß sie aus der Ferne komme. Töchter, die zur Seite von den Säugammen herzugetragen werden, bedeuten das Gute, das fortwährend eingeflößt wird; denn Töchter bezeichnen Gutes und Säugammen die, welche es einflößen.

6741. „Und die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin“, 2. Mose 2/8, bedeutet die Einwilligung von seiten der Religion daselbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tochter Pharaos, sofern sie die Religion bezeichnet, worüber Nr. 6729. Daß es die Einwilligung bedeutet, erhellt ohne Erklärung.

6742. „Und das Mädchen ging und rief die Mutter des Kindes“, 2. Mose 2/8, bedeutet das Wahre des Guten der Kirche, sofern es das der Kirche Angehörige beibrachte.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Mädchens, sofern es das Wahre des Guten der Kirche bezeichnet, worüber folgt; aus der Bedeutung von rufen, sofern es heißt, beibringen; denn der Grund, warum das Mädchen rief, war, daß sie herbeibringen möchte; und aus der Bedeutung der Mutter, sofern sie die Kirche bezeichnet, wovon Nr. 289, 2691, 2717, 5581, somit auch das der Kirche Angehörige.

Im Wort wird der Name Jungfrau und auch Mädchen gebraucht, aber letzteres nur selten mit dem Wort, womit es hier im Grundtext bezeichnet ist. Jungfrau bezeichnet das Gute, das der himmlischen Kirche angehört, Mädchen aber das Wahre des Guten, das der geistigen Kirche angehört.

Ps. 68/25,26: „Sie sahen deine Gänge, Gott, die Gänge meines Gottes, meines Königs, im Heiligtum; voraus gingen die Sänger, hernach die Saitenspieler inmitten der paukenden Mädchen“. Alle in diesem Vers vorkommenden Worte werden von den Wahrheiten des Guten gesagt, die der geistigen Kirche angehören.

Daß Gott gesagt wird, wo vom Wahren die Rede ist, sehe man Nr. 2769, 2807, 2822, 4402; daß der König das Wahre bezeichnet: Nr. 1672, 2015, 2069, 3009, 4575, 4581, 4966, 5044, 5068, 6148; daß die Sänger von den Wahrheiten gesagt werden, die der geistigen Kirche angehören: Nr. 418, 419, 420; die Paukenden vom geistig Guten: Nr. 4138. Hieraus kann man merken, daß die Mädchen Wahrheiten des Guten bezeichnen, die der geistigen Kirche angehören.

6743. „Und die Tochter Pharaos sprach zu ihr", 2. Mose 2/9, bedeutet die Einwilligung von seiten der Religion daselbst.

Dies ist klar, denn sie gab das Kind der Mutter, daß sie es säuge. Die Einwilligung von seiten jener Religion wird hier bezeichnet, wie Nr. 6741, wo die gleichen Worte.

6744. „Nimm zu dir dieses Kind", 2. Mose 2/9, bedeutet, sie solle es sich beigesellen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zu sich nehmen, sofern es heißt beigesellen; aus der Bedeutung der Mutter, die hier unter „dir" (verstanden ist), sofern sie die Kirche bezeichnet, wovon Nr. 6742; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, der hier das Kind ist, sofern er das göttliche Gesetz in seinem Ursprung bezeichnet, im höchsten Sinn beim Herrn, als Er sein Menschliches zum göttlichen Gesetz machte und im bezüglichen Sinn beim Menschen, der wiedergeboren wird, wenn er ins göttlich Wahre eingeweiht wird; man sehe Nr. 6716.

6745. „Und säuge mir es", 2. Mose 2/9, bedeutet, sie solle ihm das mit der Religion übereinstimmende Gute einflößen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von säugen, sofern es heißt, das Gute einflößen, worüber folgt; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Tochter Pharaos, sofern sie die Religion bezeichnet, wovon Nr. 6729; und weil sie sagte, sie solle es ihr säugen, so wird (dadurch) bezeichnet, sie solle (ihm) das mit der Religion übereinstimmende Gute einflößen.

Daß säugen soviel ist als das Gute einflößen, wird klar aus der Bedeutung der Säugerin oder Amme, sofern sie die Einflößung des Guten bezeichnet, wovon Nr. 6740; sodann außer den dort aus dem Wort angeführten Stellen, auch aus folgenden:

5. Mose 33/19: „Die Völker werden sie auf den Berg rufen, daselbst werden sie opfern Opfer der Gerechtigkeit, weil sie den Überfluß des Meeres saugen werden und das Verdeckte der Verborgenheiten, (d.i. die verborgenen Schätze) des Sandes“: Weissagung Moses über Sebulon und Jisaschar. Die Völker auf den Berg rufen und opfern Opfer der Gerechtigkeit, bezeichnet den Gottesdienst aus Liebe; den Überfluß des Meeres saugen bedeutet, sie werden das wißtümlich Wahre alsdann in Menge schöpfen oder es werde eingeflößt werden. Saugen ist hier das gleiche Wort wie gesäugt werden, auch in folgenden Stellen, bei

Jes. 60/15, 16: „Setzen werde Ich dich zur Pracht der Ewigkeit, zur Freude für Geschlecht und Geschlecht; und saugen wirst du die Milch der Völkerschaften; ja die Brüste der Könige wirst du säugen“: hier von Zion und Jerusalem, welche die himmlische Kirche bezeichnen, Zion ihr Inwendiges und Jerusalem ihr Äußeres; saugen die Milch der Völkerschaften für Einflößung des himmlisch Guten; die Brüste der Könige saugen für Einflößung des himmlisch Wahren.

Jeder kann sehen, daß in diesen Worten ein Sinn verborgen liegt, der nicht im Buchstaben erscheint, und daß es etwas Heiliges ist, das in jenem Sinn verborgen liegt, weil es das göttliche Wort ist. Was sollte es sonst heißen, die Milch der Völkerschaften saugen und die Brüste der Könige saugen? Der Sinn, der verborgen liegt und der heilig ist, wird nur dann offenbar, wenn man weiß, was saugen, was die Milch, die Völkerschaften, die Brüste und die Könige bedeuten. Daß die Milch das Geistige des Himmlischen oder das Wahre des Guten ist, sehe man Nr. 2184; daß die Völkerschaften das Gute im Gottesdienst bezeichnen: Nr. 1259; 1260, 1416, 1849, 6005; daß die Brüste die Neigungen zum Guten und Wahren bedeuten: Nr. 6432; daß die Könige Wahrheiten bezeichnen: Nr. 1672, 2015, 2069, 3009, 4575, 4581, 4966, 5044, 5068, 6148; und saugen bezeichnet die Einflößung des Guten.

Hieraus kann man nun erkennen, was der Sinn jener Worte ist, wenn sie auf die himmlische Kirche, die Zion und Jerusalem ist, angewandt werden; wenn Zion und Jerusalem zusammen genannt wer-

den, dann wird durch sie die himmlische Kirche bezeichnet, durch Zion ihr Inwendiges und durch Jerusalem ihr Äußeres, wie oben bemerkt worden; wenn aber Jerusalem ohne Zion genannt wird, dann wird meistens die geistige Kirche bezeichnet.

Jes. 66/11,12: „Ihr sollt saugen und satt werden aus der Brust der Tröstungen Jerusalems und sollt ausdrücken und euch ergötzen am Glanz ihrer Herrlichkeit. Siehe, Ich breite aus über sie wie einen Strom den Frieden und wie einen überflutenden Gießbach die Herrlichkeit der Völkerschaften, daß ihr sauget; an die Seite werdet ihr genommen und auf den Knien ergötzt werden“: saugen bedeutet hier ebenfalls die Einflößung des Guten.

Jerem. Klagel. 4/3,4: „Auch die Walfische reichen die Brust, säugen ihre Jungen; die Tochter meines Volkes ist grausam, angeklebt ist die Zunge des Säuglings an seinem Gaumen vor Durst“: die Tochter meines Volkes bedeutet die geistige Kirche; hier dieselbe als verwüstet. Daß sie ihre Jungen nicht säugt, während es doch die Walfische tun, bedeutet keine Einflößung des Wahren; angeklebt ist die Zunge des Säuglings an seinem Gaumen vor Durst bedeutet, es sei ein solcher Mangel des Wahren, daß das Ganze der Unschuld zugrunde gehe; Säugling bezeichnet die Unschuld und der Durst den Mangel des Wahren.

6746. „Und ich will dir deinen Lohn geben“, 2. Mose 2/9, bedeutet die Vergeltung. Dies erhellt ohne Erklärung.

6747. „Und das Weib nahm das Kind und säugte es“, 2. Mose 2/9, bedeutet, daß ihm das Gute von der Kirche eingeflößt wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Weibes, sofern es die Kirche ist, wovon Nr. 252, 253; und aus der Bedeutung von säugen, sofern es die Einflößung des Guten ist, wovon Nr. 6745.

Es ist der zweite Zustand, der hier beschrieben wird: der erste Zustand war der Zustand der Versetzung unter Böses und Falsches: Nr. 6724, der zweite hier ist der Zustand der Einflößung des Guten der Kirche.

6748. Vers 10: **Und das Kind ward groß, und sie brachte es der Tochter Pharaos, und es ward ihr Sohn, und sie nannte sei-**

nen Namen Moscheh, (d.i. Moses) und sprach: denn aus den Wassern habe ich ihn gezogen.

„Und das Kind ward groß“ bedeutet das Wachstum durch das Gute;

„und sie brachte es der Tochter Pharaos“ bedeutet die Neigung zum Wißtümlichen;

„und es ward ihr Sohn“ bedeutet, daß ihr dadurch die ersten Wahrheiten (zuteil wurden);

„und sie nannte seinen Namen Moscheh, (d.i. Moses)“ bedeutet die Beschaffenheit des Zustandes alsdann;

„und sprach: denn aus den Wassern habe ich ihn gezogen“ bedeutet die Befreiung vom Falschen.

6749. „Und das Kind ward groß“, 2. Mose 2/10, bedeutet das Wachstum durch das Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung von groß werden, sofern es das Wachstum bezeichnet. Daß durch das Gute, hat den Grund, weil es groß ward durch Säugen und die Säugung durch eine Gebärerin die Einflößung des Guten der Kirche bezeichnet: Nr. 6745.

6750. „Und sie brachte es der Tochter Pharaos“, 2. Mose 2/10, bedeutet die Neigung zum Wißtümlichen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Tochter Pharaos, sofern sie die Religion bezeichnet, wovon Nr. 6729, hier aber die Neigung zum Wißtümlichen, denn es ist der dritte Zustand, der in diesem Vers beschrieben wird, und dann wird durch Tochter die Neigung bezeichnet: Nr. 2362, 3963, und durch Pharao das Wißtümliche im allgemeinen: Nr. 6015, somit durch die Tochter Pharaos die Neigung zum Wißtümlichen.

Es geht dies auch aus dem Sachzusammenhang im inneren Sinn hervor, denn weil Mose den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes vorbildet, so konnte er der Tochter Pharaos nicht gebracht und ihr Sohn werden, wenn durch sie wie früher die Religion bezeichnet würde; und außerdem ist es das Wißtümliche, das diejenigen, die wiedergeboren werden, zuerst erlernen müssen, denn dasselbe bildet die Grundlage für die Gegenstände des Verstandes, und der Verstand ist das Aufnahmegefäß für das Glaubenswahre: Nr. 6125, und das Glaubenswahre ist das Aufnahmegefäß des Guten der Liebtätigkeit.

Hieraus kann erhellen, daß das Wißtümliche die erste Grundlage ist, wenn der Mensch wiedergeboren wird.

Daß das Wißtümliche auch die erste Grundlage für den Herrn war, als Er Sein Menschliches zum göttlich Wahren oder zum göttlichen Gesetz machte, wird dadurch bezeichnet, daß der Herr als Kind nach Ägypten gebracht wurde: Matth. 2/13,14; somit durch die Weissagung bei Hos. 11/1; Matth. 2/15: „Aus Ägypten habe Ich Meinen Sohn gerufen".

Daß durch Ägypten das Wißtümliche bezeichnet wird, wurde öfters gezeigt; aber durch Wißtümliches wird nicht philosophisch Wißtümliches, (d.i. Kenntnisse der Weltweisheit) bezeichnet, sondern Wißtümliches der Kirche, worüber man sehe Nr. 4749, 4964, 4965, 4966, 6004. Dieses Wißtümliche ist es auch, was im echten Sinn durch Ägypten bezeichnet wird. Daß durch jenes die erste Grundlage gebildet wird, sehe man Nr. 5901.

6751. „Und es ward ihr Sohn", 2. Mose 2/10, bedeutet, daß ihr dadurch die ersten Wahrheiten (zuteil wurden).

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Tochter Pharaos, die hier unter „ihr" gemeint ist, sofern sie die Neigung zum Wißtümlichen bezeichnet, wovon Nr. 6750, und aus der Bedeutung des Sohnes, sofern er das Wahre bezeichnet, wovon Nr. 489, 491, 533, 2623, 3373, hier das erste Wahre, denn ihr Sohn werden heißt, in den ersten Wahrheiten durch Wißtümliches sein. Die ersten Wahrheiten werden nämlich aus Wißtümlichem geboren, und so sind sie wie die Söhne von der Mutter, welche die Neigung zum Wißtümlichen ist. Daß das Wißtümliche die Grundlage für die Wahrheiten ist, die dem Verstand und dem Glauben angehören, sehe man Nr. 6750.

Der Mensch schreitet in den Dingen des Glaubens, wenn er wiedergeboren wird, beinahe ebenso fort, wie er fortschreitet in den Wahrheiten des Nichtglaubens (= Wahrheiten, die nichts mit dem Glauben zu schaffen haben), wenn er ins Jünglingsalter kommt. Tritt er in dieses, dann bildet das Sinnliche die erste Grundlage, hernach das Wißtümliche, und auf diesen Grundlagen erwächst nachher das Urteil, bei dem einen mehr, bei dem anderen weniger. Wenn aber der Mensch wiedergeboren wird, alsdann bilden die allgemeinen Glau-

benswahrheiten oder die Elemente der Kirchenlehre die erste Grundlage, hernach die Einzelheiten der Lehre und des Glaubens, hierauf allmählich das mehr Inwendige: diese Grundlagen sind es, die (dann) vom Licht des Himmels erleuchtet werden. Hieraus entwickelt sich die Einsicht und das Innewerden des Glaubens und des Guten der Liebtätigkeit.

6752. „Und sie nannte seinen Namen Moscheh, (d.i. Moses)“, 2. Mose 2/10, bedeutet die Beschaffenheit des Zustandes alsdann.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens und der Benennung mit dem Namen, sofern es die Beschaffenheit ausdrückt, wovon Nr. 144, 145, 1754, 1896, 2009, 2724, 3006, 3421, 6674, hier die Beschaffenheit des Zustandes, weil, wenn jemand genannt wird, alsdann der Name selbst den Zustand bezeichnet: Nr. 1946, 2643, 3422, 4298.

Die Beschaffenheit des Zustandes, die bezeichnet wird, ist die Beschaffenheit des Zustandes des göttlichen Gesetzes im Anfang beim Herrn und die Beschaffenheit des Zustandes des göttlich Wahren im Anfang beim Menschen, der wiedergeboren wird.

Zwei (Männer) sind es hauptsächlich, die den Herrn in Ansehung des Wortes vorbilden, nämlich Moses und Elias; Moses den Herrn in Ansehung der historischen Bücher, Elias in Ansehung der Propheten. Außerdem sind es auch Elisa und zuletzt Johannes der Täufer, daher ist es dieser, der unter dem Elias, der kommen sollte, verstanden wird: Matth. 17/10-13; Luk. 1/17. Aber ehe gezeigt werden kann, daß Moses das göttliche Gesetz vorbildet, muß gezeigt werden, was das göttliche Gesetz ist.

Das göttliche Gesetz im weiten Sinn bedeutet das ganze Wort; im weniger weiten Sinn bedeutet es das historische Wort, im engen das, welches durch Mose geschrieben ist, und im engsten die Zehn Gebote, die auf steinerne Tafeln auf dem Berge Sinai geschrieben wurden. Moses bildet das Gesetz im weniger weiten Sinn, ferner im engen und auch im engsten vor.

Daß das Gesetz im weiten Sinn das ganze Wort, sowohl das historische als das prophetische ist, erhellt bei Joh. 12/34: „Wir haben gehört aus dem Gesetz, daß Christus (der Messias) bleibt in Ewigkeit“: daß hier durch das Gesetz auch das prophetische Wort ver-

standen wird, ist offenbar, denn dies steht geschrieben bei Jes. 9/5,6; Ps. 110/4; Dan. 7/13,14.

Joh. 15/25: „Auf daß erfüllet würde das Wort, das geschrieben ist im Gesetz: sie haben Mich gehaßt ohne Ursache", denn dies steht geschrieben bei Ps. 35/19.

Matth. 5/18: „Wahrlich, Ich sage euch, bis daß Himmel und Erde vergehen, wird nicht ein Jota und ein Häkchen vergehen vom Gesetz, bis daß alles geschieht": hier (steht) Gesetz im weiten Sinn für das ganze Wort.

Daß das Gesetz im weniger weiten Sinn das historische Wort ist, erhellt bei Matth. 7/12: „Alles, was ihr wollet, daß euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen; denn das ist das Gesetz und die Propheten": hier wird das Wort unterschieden in das Gesetz und die Propheten, und weil das Wort in das historische und prophetische unterschieden ist, so folgt, daß durch das Gesetz verstanden wird das historische Wort und durch die Propheten das prophetische Wort.

Matth. 22/40: „In diesen zwei Geboten hangen das Gesetz und die Propheten".

Luk. 16/16; Matth. 11/13: „Das Gesetz und die Propheten (gehen) bis zu Johannes, von da an wird das Reich Gottes verkündigt".

Daß das Gesetz im engen Sinn das Wort ist, das durch Mose geschrieben wurde, erhellt 5. Mose 31/24-26: „Als Mose das Schreiben der Worte dieses Gesetzes in ein Buch geendigt hatte bis zu ihrem Schlusse, gebot er den Leviten, welche die Lade Jehovahs trugen, und sprach: Nehmet das Buch dieses Gesetzes und legt es zur Seite der Lade des Bundes Jehovahs, eures Gottes": Buch des Gesetzes für die Bücher Moses.

5. Mose 28/58,61: „Wenn du nicht darauf hältst, zu tun alle Worte dieses Gesetzes, die geschrieben sind in diesem Buch, so wird Jehovah alle Krankheit und alle Plage, die nicht geschrieben sind im Buch dieses Gesetzes, feierlich schicken über dich, bis du verderben wirst".

Ps. 1/2: „Am Gesetz Jehovahs hat er sein Wohlgefallen, und in Seinem Gesetz sinnet er Tag und Nacht": Gesetz Jehovahs für die Bücher Mose, denn es gab noch keine prophetischen Bücher und keine historischen, nur das Buch Josua und der Richter (war vorhan-

den). Außerdem in den Stellen, wo gesagt wird das Gesetz Moses, wovon im gleich Folgenden.

Daß das Gesetz im engsten Sinn die Zehn Gebote sind, die auf steinerne Tafeln auf dem Berg Sinai geschrieben wurden, ist bekannt, man sehe Jos. 8/32; aber dieses Gesetz wird auch das Zeugnis genannt: 2. Mose 25/16, 21.

Daß Moses das Gesetz im weniger weiten Sinn oder das historische Wort, dann auch das Gesetz im engen und auch im engsten (Sinn) vorbildet, erhellt aus denjenigen Stellen, wo statt des Gesetzes gesagt wird Moses und wo das Gesetz genannt wird das Gesetz Moses, wie

Luk. 16/29, 31: „Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten, sie sollen dieselben hören; wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand von den Toten auferstünde“: hier wird durch Mose und die Propheten das gleiche bezeichnet, was durch das Gesetz und die Propheten, nämlich das historische und das prophetische Wort. Hieraus wird klar, daß Moses das Gesetz oder historische Wort bezeichnet.

Luk. 24/27: „Jesus begann von Mose und von allen Propheten und erklärte in allen Schriften, was auf Ihn sich bezog“.

Luk. 24/44: „Es muß alles erfüllt werden, was geschrieben ist im Gesetz Mose und den Propheten und Psalmen von Mir“.

Joh. 1/46: „Philippus sprach: Von dem Mose im Gesetz geschrieben hat, den haben wir gefunden, Jesum“.

Joh. 8/5: „Im Gesetz hat Moses uns geboten“.

Dan. 9/11, 13: „Herabgekommen ist auf uns der Fluch und Schwur, der geschrieben ist im Gesetz Mose, des Knechtes Gottes, weil wir gesündigt haben an Ihm. Wie geschrieben steht im Gesetz Mose: alles Böse ist gekommen auf uns“.

Jos. 8/32: „Josua schrieb auf den Stein des Altars eine Abschrift des Gesetzes Mose“: Gesetz Mose wird gesagt, weil durch Mose der Herr vorgebildet wird in Ansehung des Gesetzes, d.h. in Ansehung des Wortes, im weniger weiten Sinn in Ansehung des historischen Wortes; daher kommt es, daß dem Mose zugeschrieben wird, was des Herrn ist, wie bei

Joh. 7/19, 22, 23: „Moses hat euch das Gesetz gegeben; Moses hat euch die Beschneidung gegeben; wenn ein Mensch die Beschneidung empfängt am Sabbath, so daß das Gesetz Mose nicht aufgelöst wird“.

Mark. 7/10: „Moses hat gesagt: Ehre deinen Vater und deine Mutter“.

Mark. 10/4, 5: „Jesus antwortete und sprach zu ihnen: was hat euch Moses geboten? Sie sprachen: Moses hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und wegzuschicken“.

Und weil der Vorbildung wegen dem Mose zugeschrieben wird, was des Herrn ist, wird sowohl das Gesetz Mose als das Gesetz des Herrn gesagt bei

Luk. 2/22-24, 39: „Als erfüllt waren die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mose, brachten sie Ihn gen Jerusalem, daß sie Ihn dem Herrn darstellten, wie geschrieben ist im Gesetz des Herrn, daß jedes Männlein, das den Mutterleib eröffnet, ein dem Herrn Heiliges genannt werden soll, und daß sie geben das Opfer, nach dem geschrieben steht im Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben und zwei junge Tauben“.

Weil Mose das Gesetz vorbildete, durfte er hineingehen zum Herrn auf dem Berg Sinai und nicht bloß die Tafeln des Gesetzes dort in Empfang nehmen, sondern auch die Satzungen und Rechte des Gesetzes hören und dieselben dem Volk befehlen; und wird auch gesagt, daß sie deshalb an Mose glauben sollten in Ewigkeit: 2. Mose 19/9: „Jehovah sprach zu Mose: Siehe, Ich werde kommen zu dir im Nebel der Wolke, auf daß das Volk höre, wenn Ich reden werde zu dir und auch an dich glauben in Ewigkeit“: im Nebel der Wolke wird gesagt, weil durch die Wolke das Wort im Buchstaben verstanden wird, daher auch als Moses hineinging zum Herrn auf dem Berg Sinai, gesagt wird, er sei hineingegangen in die Wolke: 2. Mose 20/18; 24/2, 18; 34/2-5; daß die Wolke den buchstäblichen Sinn des Wortes bezeichnet, sehe man in der Vorrede zu 1. Mose Kapitel 18, sodann Nr. 4060, 4391, 5922, 6343 E.

Und weil er das Gesetz oder das Wort vorbildete, darum hat auch, als er vom Berg Sinai herabkam die Haut seiner Angesichte gestrahlt, wenn er redete; und er tat auf sein Angesicht eine Hülle:

2. Mose 34/28-35. Das Strahlen des Angesichtes bedeutete das Inwendige des Gesetzes, denn dieses ist im Licht des Himmels, und darum wird es Herrlichkeit genannt: Nr. 5922, und die Hülle bedeutet das Äußere des Gesetzes. Daß er das Angesicht verhüllte, wenn er mit dem Volk redete, hatte den Grund, weil ihm das Inwendige verdeckt war, und jenem Volk so verdunkelt, daß sie kein Licht davon aushalten konnten. Daß Angesicht das Inwendige bezeichnet, sehe man Nr. 1999, 2434, 3527, 3573, 4066, 4796-4805, 5102, 5695.

Weil durch Mose der Herr vorgebildet wurde in Ansehung des historischen Wortes und durch Elias der Herr in Ansehung des prophetischen Wortes, deswegen erschienen, als der Herr verklärt wurde, „Moses und Elias mit Ihm redend“: Matth. 17/3, und es konnten keine anderen mit dem Herrn, da in der Welt Sein Göttliches erschien, reden, als die, welche das Wort vorbildeten, denn das Reden mit dem Herrn geschieht durch das Wort. Daß Elias den Herrn in Ansehung des Wortes vorbildete, sehe man Nr. 2762, 5247 E. Und weil beide, sowohl Moses als Elias, miteinander das ganze Wort vorbildeten, deswegen werden, wo von Elias die Rede ist, daß er vor dem Herrn hergesandt werden sollte, beide erwähnt:

Mal. 3/22-24: „Gedenket des Gesetzes Mose, Meines Knechts, das Ich ihm geboten habe in Horeb für das ganze Israel, der Satzungen und Rechte. Siehe, Ich sende euch Elias den Propheten, ehe kommt der große und schreckliche Tag Jehovahs“: diese Worte schließen in sich, daß einer vorhergehen werde, der Seine Ankunft gemäß dem Worte ankündigen sollte.

6753. „Und sprach: Denn aus den Wassern habe ich ihn gezogen“, 2. Mose 2/10, bedeutet die Befreiung vom Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wasser, hier der Wasser des Stroms Ägyptens, sofern sie das Falsche bezeichnen, wovon Nr. 6693; und aus der Bedeutung von herausziehen, sofern es die Befreiung ausdrückt.

In diesen Worten ist die Beschaffenheit des Zustands enthalten, die durch den Namen Mose bezeichnet wird. Diese Beschaffenheit schließt im höchsten Sinn in sich, daß der Herr, um das göttliche Gesetz in Ansehung des Menschlichen zu werden, (Sich) von allem

Falschen befreite, das Seinem Menschlichen von der Mutter her anklebte, und zwar bis dahin, daß Er das göttliche Gesetz, d.h. das göttlich Wahre selbst wurde; und hernach, als Er verherrlicht worden, wurde Er das göttlich Gute, welches das Sein des göttlich Wahren ist, oder Jehovah.

6754. Vers 11-14: **Und es geschah in jenen Tagen, da Mose groß ward, ging er hinaus zu seinen Brüdern und sah ihre Lasten; und er sah einen ägyptischen Mann, der schlug einen hebräischen Mann von seinen Brüdern. Und er blickte hin und her und sah, daß kein Mann da war und schlug den Ägypter und verbarg ihn im Sand. Und er ging aus am anderen Tag, und siehe, zwei hebräische Männer zankten miteinander, und er sprach zum Ungerechten: Warum schlägst du deinen Genossen? Der aber sprach: Wer hat dich gesetzt zum Obersten und Richter über uns? Gedenkst du mich zu töten, wie du den Ägypter getötet hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Fürwahr, die Sache ist bekannt geworden.**

„Und es geschah in jenen Tagen, da Mose groß ward" bedeutet, während jene Zustände fortdauerten und ein Wachstum in wißtümlichen Wahrheiten (stattfand);

„ging er hinaus zu seinen Brüdern" bedeutet die Verbindung mit den Wahrheiten der Kirche;

„und sah ihre Lasten" bedeutet die Wahrnehmung, daß sie von Falschem angefochten wurden;

„und er sah einen ägyptischen Mann, der schlug einen hebräischen Mann" bedeutet das entfremdete Wißtümliche, welches das Wahre der Kirche zu zerstören suchte;

„von seinen Brüdern" bedeutet, mit denen er verbunden war;

„und er blickte hin und her und sah, daß kein Mann da war" bedeutet die Vorsicht, ob er sicher sei;

„und schlug den Ägypter" bedeutet, er zerstörte das entfremdete Wißtümliche;

„und verbarg ihn im Sand" bedeutet, er schaffte es dahin, wo Falsches;

„und er ging aus am anderen Tag“ bedeutet abermals Verbindung mit der Kirche;

„und siehe, zwei hebräische Männer zankten miteinander“ bedeutet die Wahrnehmung, daß sie innerhalb der Kirche miteinander stritten;

„und er sprach zum Ungerechten: Warum schlägst du deinen Genossen?“ bedeutet das Schelten, daß einer des anderen Glauben zerstören wolle;

„der aber sprach: Wer hat dich gesetzt zum Obersten und Richter über uns?“ bedeutet das Innewerden, er sei in den Wahrheiten der Kirche noch nicht so weit gekommen, daß er die Streitigkeiten innerhalb der Kirche schlichten könnte;

„gedenkst du mich zu töten?“ bedeutet, willst du meinen Glauben zerstören?

„wie du den Ägypter getötet hast?“ bedeutet, wie du das Falsche zerstört hast;

„da fürchtete sich Mose und sprach: Fürwahr, die Sache ist bekannt geworden“ bedeutet, er sei unter entfremdetem Wißtümlichen und noch nicht so in den Wahrheiten, daß er sicher wäre.

6755. „Und es geschah in jenen Tagen, da Mose groß ward“, 2. Mose 2/11, bedeutet, während jene Zustände fortdauerten und ein Wachstum in wißtümlichen Wahrheiten (stattfand).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tage, sofern sie Zustände bezeichnen, wovon Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850; es geschah in jenen Tagen, heißt daher: während jene Zustände fortdauerten, und aus der Bedeutung von groß werden, sofern es ein Wachstum ausdrückt, wie Nr. 6749; daß es ein Wachstum in wißtümlichen Wahrheiten ist, wird aus dem klar, was Nr. 6751 erklärt wurde.

6756. „Ging er hinaus zu seinen Brüdern“, 2. Mose 2/11, bedeutet die Verbindung mit den Wahrheiten der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Brüder, sofern sie die Wahrheiten der Kirche bezeichnen, worüber folgt; und aus der Bedeutung von hinausgehen zu ihnen, sofern es heißt, mit ihnen sich verbinden.

Was die Brüder betrifft, so bedeuten sie bald Gutes, bald Wahres der Kirche: wo von der himmlischen Kirche die Rede ist, bedeuten sie Gutes, und wenn von der geistigen Kirche die Rede ist, bedeuten sie Wahres. Der Grund ist, weil die himmlische Kirche im Guten ist, die geistige Kirche aber im Wahren; und weil in den alten Zeiten sich alle, die der Kirche angehörten, Brüder nannten. Die Angehörigen der geistigen Kirche nannten sich zwar Brüder aus dem Guten: Nr. 3803; aber die Menschen der inwendigen Kirche taten dies mit Unterschied, je nach der Beschaffenheit des Guten, somit gemäß den Wahrheiten; denn das Gute hat seine Beschaffenheit von den Wahrheiten. Späterhin, als die Kirche vom Guten und daher auch vom Wahren sich entfernte, haben sie nicht mehr aus geistiger Blutsfreundschaft und Verwandtschaft, die sich auf die Liebtätigkeit und den Glauben beziehen, einander Brüder genannt, sondern nur aus natürlicher Blutsfreundschaft und Verwandtschaft, wie auch aus Freundschaft; und sie fingen auch an, es übel zu nehmen, wenn ein Geringerer sie Brüder nannte; der Grund war, weil sie die Verwandtschaften aus geistigem Ursprung für gering oder nichts achteten, hingegen sehr hoch und vor allem die Verwandtschaften aus natürlichem und bürgerlichem Ursprung.

Daß die Wahrheiten der Kirche Brüder heißen, erhellt daraus, daß die Söhne Jakobs die Wahrheiten der Kirche in Zusammenfassung vorbildeten: Nr. 5403, 5419, 5427, 5458, 5512.

Daß man sich in den alten Zeiten Brüder hieß wegen geistiger Verwandtschaft, hat den Grund, weil die neue Geburt oder Wiedergeburt Blutsfreundschaften und Verwandtschaften bewirkte im höheren Grad als die natürliche Geburt, und weil sie von einem Vater her den Ursprung hat, nämlich vom Herrn. Daher kommt es, daß die Menschen nach dem Tod, die in den Himmel kommen, keinen Bruder mehr, nicht einmal Mutter und Vater anerkennen, ausgenommen aufgrund des Guten und Wahren; diesen gemäß bekommen sie dort neue Bruderschaften. Daher nun kommt es, daß die Angehörigen der Kirche einander Brüder nannten.

Daß die Söhne Israels alle diejenigen Brüder hießen, die von Jakob abstammten, die übrigen aber Genossen, wird klar aus folgenden Stellen:

Jes. 19/2: „Mengen werde ich Ägypten mit Ägypten, daß ein Mann wider den Bruder und ein Mann wider seinen Genossen streitet".

Jes. 41/6: „Ein Mann hilft seinen Genossen und spricht zu seinem Bruder, stärke dich".

Jerem. 9/3: „Hütet euch ein jeder vor seinen Genossen, und verlasset euch auf keinen Bruder; denn ein jeder Bruder überlistet und ein jeder Genosse verleumdet".

Daß alle, die von Jakob herstammten, sich Brüder nannten:

Jes. 66/20: „Alsdann werden sie alle eure Brüder bringen aus allen Völkerschaften als Geschenk für Jehovah auf Rossen, auf Wagen und auf Sänften".

5. Mose 17/15: „Setzen sollst du über sie einen König, den Jehovah, dein Gott, erwählet hat; aus der Mitte deiner Brüder sollst du setzen über sie einen König; du wirst nicht können geben über sie einen fremden Mann, der nicht ihr Bruder ist".

Auch die Söhne Esaus hießen sie Brüder, weil sie von Jischak herstammten:

5. Mose 2/8: „Wir gingen hinüber mit unseren Brüdern, den Söhnen Esaus, die in Seir wohnen".

Daß in alten Zeiten die Angehörigen der Kirche sich Brüder nannten, hatte den Grund, weil sie den Herrn als den einzigen Vater anerkannten und weil sie von Ihm eine neue Seele und ein neues Leben hatten; deswegen spricht der Herr: „Lasset euch nicht Rabbi nennen, Einer ist euer Meister; Christus, ihr alle aber seid Brüder": Matth. 23/8.

Weil die geistige Bruderschaft aus der Liebe stammt, sofern nämlich einer dem anderen angehört, und weil die, welche im Guten sind „im Herrn sind, und der Herr in ihnen": Joh. 14/20, deswegen werden sie vom Herrn Brüder genannt:

Matth. 12/49: „Jesus streckte Seine Hand aus über Seine Jünger, und sprach: siehe da, Meine Mutter und Meine Brüder, denn jeder, der den Willen Meines Vaters tut, der in den Himmeln ist, der ist Mein Bruder und Schwester und Mutter".

Matth. 25/40: „Alles, was ihr getan habt einem von Meinen kleinsten Brüdern, habt ihr Mir getan".

Und Er nennt auch die Jünger Brüder: Matth. 28/10; Joh. 20/17; durch Jünger werden im vorbildlichen Sinn alle verstanden, die in den Wahrheiten des Glaubens und im Guten der Liebtätigkeit sind.

6757. „Und sah ihre Lasten“, 2. Mose 2/11, bedeutet die Wahrnehmung, daß sie vom Falschen angefochten wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es eine Wahrnehmung ist, wovon Nr. 6732; und aus der Bedeutung der Lasten, sofern sie die Anfechtungen durch Falsches bezeichnen; denn die Lasten, die den Söhnen Israels von Pharao aufgelegt wurden, sind im geistigen Sinn nichts anderes. Pharao ist das falsche Wißtümliche: Nr. 6651, 6679, 6683; die Anfechtungen durch Falsches sind auch nichts anderes als Lasten für die, welche in den Wahrheiten sind.

Wie es mit den Anfechtungen durch Falsches, welche Lasten sind für diejenigen, die in Wahrheiten sind, sich verhalte, kann ein Mensch nicht wissen, solange er in der Welt lebt, weil er alsdann nicht so angefochten wird, denn entweder hängt alsdann sein Gemüt am Falschen, oder er weist es ab, und zwar ohne fühlbare Anfechtung. Aber wenn im anderen Leben diejenigen, die in Wahrheiten sind, von Falschem angefochten werden, alsdann werden sie von bösen Geistern darin gleichsam wie gefesselt gehalten, aber das Inwendigere ihres Gemüts in den Wahrheiten vom Herrn, durch die das Falsche zerstoben wird.

Der Zustand der Anfechtungen durch Falsches, wie er im anderen Leben beschaffen ist, wird hier im inneren Sinn verstanden, wie noch mehreres andere; denn das Wort ist nicht nur für den Menschen geschrieben, sondern auch für die Geister und Engel.

6758. „Und er sah einen ägyptischen Mann, der schlug einen hebräischen Mann“, 2. Mose 2/11, bedeutet das entfremdete Wißtümliche, welches das Wahre der Kirche zu zerstören sucht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des ägyptischen Mannes, sofern er das dem Wahren entfremdete Wißtümliche bezeichnet, wovon Nr. 6692; aus der Bedeutung von schlagen, sofern es heißt zerstören, hier zu zerstören suchen, weil das Falsche die Wahrheiten nicht zerstören kann; und aus der Bedeutung des hebräischen Mannes, sofern er das Wahre der Kirche bezeichnet: Nr. 3134, und durch den Hebräer die Kirche: Nr. 6675, 6684.

6759. „Von seinen Brüdern“, 2. Mose 2/11, bedeutet, mit denen er verbunden war.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Brüder, sofern sie die Wahrheiten der Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6756; weil er selbst in diesen war und verbunden mit den Wahrheiten der Kirche, die durch die Brüder bezeichnet werden, so wird hier wegen des Zusammenhanges der Sachen im inneren Sinn die Verbindung verstanden.

6760. „Und er blickte hin und her und sah, daß kein Mann da war, 2. Mose 2/12, bedeutet die Vorsicht, ob er sicher sei.

Dies kann ohne Erklärung erhellen.

6761. „Und schlug den Ägypter“, 2. Mose 2/12, bedeutet, er zerstörte das entfremdete Wißtümliche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schlagen, sofern es heißt zerstören, wie Nr. 6758; und aus der Bedeutung des Ägypters, sofern er das dem Wahren entfremdete Wißtümliche ist, wovon Nr. 6692.

6762. „Und verbarg ihn im Sande“, 2. Mose 2/12, bedeutet, er schaffte es dahin, wo Falsches.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verbergen, sofern es heißt wegschaffen; und aus der Bedeutung des Sandes, sofern er das wahre Wißtümliche, und im entgegengesetzten Sinn das falsche Wißtümliche bezeichnet; daß der Sand diese Bedeutung hat, kommt daher, weil der Stein, von dem der Sand herkommt, beides bedeutet: Nr. 1298, 3720, 3769, 3771, 3773, 3789, 3798, 6426.

Das Wahre wird auch durch Sand bezeichnet 5. Mose 33/18, 19: „Sebulon und Jisaschar werden die Völker auf den Berg rufen und opfern Opfer der Gerechtigkeit, weil sie den Zufluß des Meeres saugen werden und das Verdeckte der Verborgenheit des Sandes“: die Völker auf den Berg rufen bedeutet, machen, daß Wahres zu Gutem wird oder der Glaube zur Liebtätigkeit; denn die Völker bezeichnen das Wahre des Glaubens; der Berg das Gute der Liebtätigkeit; opfern Opfer der Gerechtigkeit, bedeutet den Gottesdienst aus Liebtätigkeit; den Zufluß des Meeres saugen, für Überfluß haben an wißtümlichen Wahrheiten; das Verdeckte der Verborgenheiten des Sandes für die Geheimnisse des wahren Wißtümlichen.

Und weil Sand das wahre Wißtümliche bedeutet, so bedeutet es auch im entgegengesetzten Sinn das falsche Wißtümliche, denn die meisten Dinge im Wort haben auch einen entgegengesetzten Sinn, und wie beschaffen der entgegengesetzte Sinn ist, erkennt man aus dem echten.

Damit, daß (Mose) es unter das Falsche verwiesen hat, das dadurch bezeichnet wird, daß er ihn im Sand verbarg, verhält es sich auf folgende Weise:

Wenn die höllischen Geister, die im Falschen sind, in der Geisterwelt gewesen sind und dort die Wahrheiten bei denjenigen, die in der Versuchung sind, zu zerstören gesucht haben, werden sie nachher in die Hölle verwiesen, von wo sie nicht mehr herausgehen können; davon habe ich mich durch mehrfache Erfahrungen überzeugen dürfen. Das ist es, was durch die Verweisung unter das Falsche bezeichnet wird.

6763. „Und er ging aus am anderen Tag", 2. Mose 2/13, bedeutet abermals die Verbindung mit der Kirche.

Dies erhellt aus dem was Nr. 6756 gesagt wurde, wo die gleichen Worte.

6764. „Und siehe, zwei hebräische Männer zankten miteinander", 2. Mose 2/13, bedeutet die Wahrnehmung, daß sie innerhalb der Kirche miteinander stritten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von siehe oder sehen, sofern es eine Wahrnehmung ist, wovon Nr. 2150, 3764, 4567, 4723, 5400; aus der Bedeutung der hebräischen Männer, sofern es die Angehörigen der Kirche sind, wovon Nr. 6758 E; und aus der Bedeutung von zanken, sofern es heißt streiten.

6765. „Und er sprach zum Ungerechten: Warum schlägst du deinen Genossen?", 2. Mose 2/13, bedeutet schelten, daß einer des anderen Glauben zerstören wolle.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ungerechten, sofern es der ist, der nicht im Wahren des Glaubens, aber dennoch innerhalb der Kirche (steht); denn es gibt innerhalb der Kirche solche, die im Wahren des Glaubens, und solche, die nicht im Wahren (stehen), wie aus den verschiedenen Irrlehren (heresibus) erhellen kann.

Diejenigen, die in einer Irrlehre oder im Nichtwahren des Glaubens sind, werden hier durch den Ungerechten verstanden. Ferner aus der Bedeutung von schlagen, sofern es heißt zerstören, wie Nr. 6758; und aus der Bedeutung der Genossen, sofern es der ist, der im Wahren des Glaubens (steht); denn wenn durch den Ungerechten der bezeichnet wird, der im Nichtwahren des Glaubens, so wird durch den Genossen der bezeichnet, der im Wahren des Glaubens ist. Genosse heißt er und nicht Bruder, obwohl beide Hebräer, weil sie Feinde waren. Daß es ein Schelten ist, leuchtet ein.

Damit verhält es sich in folgender Weise: Wenn der Mensch wiedergeboren wird, so kommt er in Kämpfe wider Falsches, und dann wird er vom Herrn im Wahren erhalten, aber in demjenigen Wahren, von dem er sich überzeugt hat, daß es wahr sei. Aus diesem Wahren wird gegen das Falsche gekämpft; aus dem nicht echten Wahren kann zwar auch gekämpft werden, nur muß es von solcher Art sein, daß es einigermaßen mit dem Guten verbunden werden kann, und verbunden wird es mit dem Guten durch die Unschuld; denn die Unschuld ist das Mittel der Verbindung.

Daher kommt es, daß innerhalb der Kirche Leute von einer jedweden Lehre wiedergeboren werden können, aber vor anderen diejenigen, die in den echten Wahrheiten sind.

6766. „Der aber sprach: Wer hat dich gesetzt zum Obersten und Richter über uns?“ 2. Mose 2/14, bedeutet Innewerden, er sei in den Wahrheiten der Kirche noch nicht so weit gekommen, daß er die Streitigkeiten innerhalb der Kirche schlichten könnte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „er sprach“, sofern es ein Innewerden bezeichnet, worüber öfters; aus der Bedeutung des Obersten, sofern er den bezeichnet, der in den vornehmsten Wahrheiten, somit vor anderen in der Lehre des Wahren erleuchtet ist; dieser wurde in der vorbildlichen Kirche durch den Obersten verstanden. Daher kommt es, daß durch: Wer hat dich gesetzt zum Obersten? bezeichnet wird, er sei in den Wahrheiten der Kirche noch nicht so weit gekommen. Daß der Oberste den bezeichnet, der in den vornehmsten Wahrheiten ist, sehe man Nr. 5044. Auch die Bedeutung des Richters zeigt es, sofern er den bezeichnet, der Händel oder Streitigkeiten schlichtet, hier Streitigkeiten

innerhalb der Kirche, weil zwischen zwei hebräischen Männern, durch welche die Angehörigen der Kirche bezeichnet werden.

Es wurde im höchsten Sinn von den Anfängen des göttlichen Gesetzes im Menschlichen des Herrn gehandelt, nun aber ist die Rede vom Fortschreiten jenes Gesetzes. Im inneren Sinn aber wird hier gehandelt vom Fortschreiten des göttlich Wahren beim Menschen, der wiedergeboren wird. Das Fortschreiten findet in der Art statt, daß der Mensch zuerst unterscheiden kann zwischen dem Falschen und Wahren; denn aus dem Wahren, in dem er ist, kann er das Falsche sehen, weil dieses das Entgegengesetzte ist. Aber in jener ersten Zeit kann er noch nicht entscheiden zwischen den Wahrheiten des Glaubens innerhalb der Kirche; um dieses zu können, muß er noch weitere Fortschritte machen, denn der Mensch wird nur nach und nach erleuchtet, wie man deutlich sehen kann an denjenigen, die im Jünglings- und ersten Mannesalter sind, sofern sie die Lehren, die ihrer Kirche angehören, für wirkliche Wahrheiten halten, und danach über Falsches aburteilen, aber die Streitigkeiten über Glaubenssachen innerhalb der Kirche noch nicht schlichten können. Das kommt (nur) allmählich; daher muß auch der Mensch, dem man so etwas übertragen kann, in einem vorgerückteren Alter stehen, dem das Inwendige des Verständnisses erleuchtet ist.

6767. „Gedenkst du mich zu töten?“, 2. Mose 2/14, bedeutet, willst du meinen Glauben zerstören?

Dies erhellt aus der Bedeutung von töten, sofern es heißt zerstören, worüber folgt; und aus der Bedeutung des hebräischen Mannes, der hier durch „mich“ verstanden wird, sofern es der Angehörige der Kirche ist, somit auch der Glaube, denn der Glaube gehört der Kirche an, und diese sind so vereinigt, daß wer den Glauben bei jemand zerstört, zugleich auch die Kirche bei ihm zerstört; und das heißt auch ihn töten, denn wer den Glauben (nimmt), der nimmt das geistige Leben weg. Das Leben, das alsdann übrigbleibt, ist ein Leben, das Tod genannt wird. Hieraus wird klar, daß durch: Gedenkst du mich zu töten? bezeichnet wird: Willst du meinen Glauben zerstören?

Daß töten heißt, das geistige Leben wegnehmen, erhellt aus mehreren Stellen im Wort, wie

Jerem. 12/3, 4: „Reiße sie hin wie ein Schaf zur Schlachtung, und bestimme sie zum Tag des Tötens; wie lange wird trauern das Land und das Kraut alles Feldes verdorren? Um der Bosheit willen derer, die darin wohnen, werden weggerafft werden Tiere und Vögel“: Tag des Tötens bedeutet die Zeit der Verwüstung der Kirche, wenn kein Glaube mehr da ist, weil keine Liebtätigkeit. Das Land, das trauern wird, bedeutet die Kirche, das Kraut des Feldes steht für alles wißtümlich Wahre der Kirche. Es werden weggerafft werden Tiere und Vögel, bedeutet Gutes und Wahres.

Daß das Land die Kirche ist, sehe man Nr. 566, 662, 1067, 1262, 1413, 1607, 1733, 1850, 2117, 2118 E, 2928, 3355, 4335, 4447, 5577; daß Kraut das wißtümlich Wahre ist, erhellt aus den Stellen im Wort, wo das Kraut genannt wird; und daß das Feld das bezeichnet, was der Kirche angehört: Nr. 2971, 3310, 3766; daß Tiere Neigungen zum Guten bedeuten, somit Gutes: Nr. 45, 46, 142, 143, 246, 714, 715, 719, 1823, 2179, 2180, 3218. 3519, 5198; daß Vögel Neigungen zum Wahren bedeuten: Nr. 5149.

Hieraus kann erhellen, was der Sinn jener Worte ist, wie auch, daß ein geistiger Sinn im einzelnen derselben liegt. Jeder kann sehen, daß ohne einen inwendigeren Sinn nicht verstanden würde, was der Tag des Tötens sei, was (es heiße), trauern wird das Land, das Kraut alles Feldes wird verdorren; um der Bosheit willen derer, die darin wohnen, und es werden weggerafft werden Tiere und Vögel.

Sach. 11/4, 5: „So spricht Jehovah, mein Gott: Weide die Schafe des Tötens, die ihre Herren töten“: Schafe des Tötens offenbar für diejenigen, deren Glauben die Herren zerstören.

Hes. 13/19: „Entheiligt hast du Mich bei Meinem Volk um einige Handvoll Gerste und um Stücke Brots, zu töten die Seelen, die nicht sterben sollen, und lebendig zu machen die Seelen, die nicht leben sollen“: töten bedeutet hier ebenfalls, das geistige Leben zerstören, d.h. den Glauben und die Liebtätigkeit.

Jes. 10/3, 4: „Was werdet ihr tun am Tage der Heimsuchung und Verwüstung, unter die Gebundenen und unter die Getöteten werden sie fallen“: die Getöteten bedeuten hier die in der Hölle, somit die in Bösem und Falschem.

Jes. 14/19, 20: „Du bist fortgeworfen aus deinem Grabe wie ein greulicher Zweig, wie das Kleid der Getöteten, der Durchbohrten vom Schwert; du wirst nicht mit ihnen vereinigt werden im Grabe, denn du hast dein Land verdorben, dein Volk hast du getötet“: die Getöteten für die des geistigen Lebens Beraubten; das Volk hast du getötet bedeutet, Wahres und Gutes des Glaubens (hast du) zerstört.

Joh. 10/10: „Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, erwürge und verderbe; Ich bin gekommen, auf daß sie das Leben haben“: erwürgen bedeutet, das Leben des Glaubens zerstören; daher heißt es: Ich komme, auf daß sie das Leben haben.

Mark. 13/12: „Übergeben wird ein Bruder den anderen in den Tod und der Vater die Kinder, und aufstehen werden die Kinder wider die Eltern und sie töten“: hier von den letzten Zeiten der Kirche, wenn keine Liebtätigkeit mehr und darum kein Glaube da ist; Bruder, Kinder und Eltern sind im inneren Sinn Gutes und Wahres der Kirche und töten heißt, dasselbe zerstören.

Weil durch den Getöteten ein des geistigen Lebens Beraubter und durch Feld die Kirche bezeichnet wurde, deswegen war es eine Satzung in der vorbildlichen Kirche, daß „wenn jemand auf der Oberfläche des Feldes einen Durchbohrten vom Schwert oder einen Getöteten anrührte, sollte er unrein sein sieben Tage“: 4. Mose 19/16; daß ein Durchbohrter vom Schwert das vom Falschen zerstörte Wahre bezeichnet, sehe man Nr. 4503, denn Schwert ist das Falsche, welches das Wahre vertilgt: Nr. 2789, 4499, 6353.

Ebenso bestand folgende Satzung: „Wenn ein Getöteter gefunden würde im Lande des Erbes auf dem Feld und es wäre nicht bekannt, wer ihn getötet, so sollten die Ältesten und Richter messen zwischen den Städten umher; wenn nun die nächste Stadt gefunden wäre, so sollten sie ein Kalb nehmen und ihm an einem reißenden Strom den Hals abhauen“; außer mehrerem: 5. Mose 21/1-10.

6768. „Wie du den Ägypter getötet hast“, 2. Mose 2/14, bedeutet, wie du das Falsche zerstört hast.

Dies erhellt aus der Bedeutung von töten, sofern es heißt zerstören, wovon Nr. 6767; und aus der Bedeutung des Ägypters, sofern

er das dem Wahren entfremdete Wißtümliche bezeichnet, somit das Falsche, wovon Nr. 6692, 6758, 6761.

6769. „Da fürchtete sich Mose und sprach: Fürwahr, die Sache ist bekannt geworden“, 2. Mose 2/14, bedeutet, er sei unter entfremdetem Wißtümlichen und noch nicht so in den Wahrheiten, daß er sicher wäre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich fürchten, sofern es heißt, nicht in Sicherheit sein, denn alsdann ist Furcht da. Nicht in Sicherheit deshalb, weil nicht in den Wahrheiten; denn die, welche in den Wahrheiten stehen, sind in Sicherheit überall, wo sie gehen, wäre es auch mitten in den Höllen.

Daß die, welche noch nicht in den Wahrheiten (stehen), nicht in Sicherheit sind, hat den Grund, weil die Nichtwahrheiten Gemeinschaft haben mit bösen Geistern; dies wird bezeichnet durch die Worte: Mose fürchtete sich und sprach: fürwahr die Sache ist bekannt geworden, nämlich bei den Ägyptern, unter denen er war, wie auch aus dem gleich Folgenden klar wird: „Pharao hörte dieses Wort, und suchte den Mose zu töten“.

6770. Vers 15-19: **Und Pharao hörte diese Sache und suchte Mose zu töten. Aber Mose floh vor Pharao und wohnte im Lande Midian, und wohnte neben dem Brunnen. Und der Priester Midians hatte sieben Töchter, die kamen und schöpften und füllten die Rinnen, zu tränken die Herde ihres Vaters. Da kamen Hirten und trieben sie weg. Mose aber stand auf und half ihnen und tränkte ihre Herde. Und sie kamen zu Reguel, ihrem Vater; und er sprach: Warum habt ihr heute geeilt zu kommen? Und sie sprachen: ein ägyptischer Mann hat uns befreit aus der Hand der Hirten, und er hat uns sogar geschöpft und die Herde getränkt.**

„Und Pharao hörte diese Sache und suchte Mose zu töten“ bedeutet, das falsche Wißtümliche wollte, als es dieses vernommen, das Wahre, das dem Gesetz vom Göttlichen angehört, zerstören;

„aber Mose floh vor Pharao“ bedeutet, es trennte sich vom Falschen;

„und wohnte im Lande Midian“ bedeutet das Leben in der Kirche bei denen, die im einfältig Guten sind;

„und wohnte neben dem Brunnen“ bedeutet das Studium daselbst im Worte;

„und der Priester Midians hatte sieben Töchter“ bedeutet das Heilige jener Kirche;

„die kamen und schöpften“ bedeutet, sie wurden belehrt in den Wahrheiten aus dem Wort;

„und füllten die Rinnen“ bedeutet, sie bereicherten daraus die Lehre der Liebtätigkeit;

„zu tränken die Herde ihres Vaters“ bedeutet, auf daß diejenigen, die im Guten, dadurch belehrt würden;

„da kamen Hirten, und trieben sie weg“ bedeutet, die Lehrer, die im Bösen waren, widersetzten sich;

„Mose aber stand auf, und half ihnen“ bedeutet die Hilfe von seiten der Wahrheiten, die dem Gesetz vom Göttlichen her angehören;

„und tränkte ihre Herde“ bedeutet, dadurch würden die belehrt, die im Guten sind;

„und sie kamen zu Reguel, ihrem Vater“ bedeutet die Verbindung mit dem eigentlichen Guten jener Kirche;

„und er sprach: Warum habt ihr heute geeilt zu kommen?“ bedeutet das Innewerden, daß jetzt gewisse Verbindung (stattfinde);

„und sie sprachen: ein ägyptischer Mann hat uns befreit aus der Hand der Hirten“ bedeutet, weil das wißtümlich Wahre, das der Kirche angehört, die Oberhand bekam über die Macht der Lehre des Falschen aus dem Bösen;

„und er hat uns sogar geschöpft“ bedeutet, er belehrte aus dem Wort;

„und die Herde getränkt“ bedeutet die Angehörigen der Kirche daselbst.

6771. „Und Pharao hörte diese Sache und suchte Mose zu töten“, 2. Mose 2/15, bedeutet, das falsche Wißtümliche wollte, als es dieses vernommen, das Wahre, das dem Gesetz vom Göttlichen angehört, zerstören.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es heißt vernehmen, wovon Nr. 5017; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos,

sofern er das Wißtümliche bezeichnet, das gegen die Wahrheiten der Kirche ist, somit das Falsche, wovon Nr. 6651, 6679, 6683; aus der Bedeutung von töten, sofern es heißt zerstören, wovon Nr. 6767, somit ist zu töten suchen soviel als zerstören wollen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz und das göttlich Wahre bezeichnet, wovon Nr. 6752, somit das Wahre, das dem göttlichen Gesetz angehört.

Es wird gesagt das Wahre, das dem göttlichen Gesetz angehört, nicht das göttliche Gesetz, weil noch die Rede ist vom Fortschreiten des göttlichen Gesetzes im Menschlichen des Herrn.

Hieraus erhellt, daß durch „Pharao hörte diese Sache und suchte Mose zu töten“, bezeichnet wird, das falsche Wißtümliche wollte, als es dies vernommen, das Wahre zerstören, das dem göttlichen Gesetz angehört.

6772. „Aber Mose floh vor Pharao“, 2. Mose 2/15, bedeutet, er trennte sich vom Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fliehen, sofern es heißt, sich trennen; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das Wahre bezeichnet, das dem Gesetz vom Göttlichen her angehört, wovon Nr. 6771.

Hier nun beginnt der fünfte Zustand des Fortschreitens des göttlichen Gesetzes im Menschlichen des Herrn, und im vorbildlichen Sinn – des Fortschreitens des göttlich Wahren beim Menschen, der wiedergeboren wird, und dieser besteht in der Trennung vom Falschen und im Anschluß an die Wahrheiten des einfältig Guten. Hierauf folgt dann der sechste Zustand, welcher ist der Anschluß an das Gute.

6773. „Und wohnte im Lande Midian“, 2. Mose 2/15, bedeutet das Leben unter denen, die im einfältig Guten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wohnen, sofern es das Leben bezeichnet, wovon Nr. 1293, 3384, 3613, 4451, 6051; und aus der Bedeutung Midians, sofern es diejenigen bezeichnet, die in den Wahrheiten des einfältig Guten sind, wovon Nr. 3242, 4756, 4788. Land wird gesagt, weil die Kirche bezeichnet wird, wo jene sind. Daß das Land die Kirche bedeutet, sehe man Nr. 6767 in der Mitte.

6774. „Und wohnte neben dem Brunnen“, 2. Mose 2/15, bedeutet das Studium daselbst im Wort.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wohnen, sofern es das Leben ist, wovon Nr. 6773, hier das Streben nach dem Leben; und aus der Bedeutung des Brunnens, sofern er das Wort bezeichnet, wovon Nr. 2702, 3424.

Das Wort wird zuweilen Brunnen genannt, zuweilen Quelle. Wenn es Brunnen genannt wird, so wird das Wort in Ansehung des buchstäblichen Sinnes bezeichnet, wenn Quelle, das Wort in Ansehung des inneren Sinnes: Nr. 3765. Hier wird gesagt, wohnen neben dem Brunnen, weil das Wort in Ansehung des buchstäblichen Sinnes bezeichnet wird; denn dieser Sinn ist der erste für diejenigen, die wiedergeboren werden und zum göttlich Wahren fortschreiten, und von diesen ist im inneren Sinn hier die Rede. Auch bekümmern sich die in den Wahrheiten des einfältig Guten sind, die hier durch Midian verstanden werden, um keinen anderen Sinn als um den buchstäblichen.

6775. „Und der Priester Midians hatte sieben Töchter“, 2. Mose 2/16, bedeutet das Heilige jener Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Töchter des Priesters, sofern sie dasjenige sind, was der Kirche angehört. Daß Tochter die Kirche bezeichnet, sehe man Nr. 2362, 3963, 6729, und daß der Priester das Gute der Liebe ist: Nr. 1728, 3670, 6148; somit wird durch die Priesterstöchter die Kirche in Ansehung des Guten bezeichnet; aus der Bedeutung Midians, sofern es die bezeichnet, die in den Wahrheiten des einfältig Guten sind, wovon Nr. 6773; und aus der Bedeutung von sieben, sofern es das Heilige bezeichnet, wovon Nr. 395, 433, 716, 881, 5265, 5268; somit wird durch „der Priester Midians hatte sieben Töchter“, Heiliges der Kirche bezeichnet bei denen, die in den Wahrheiten des einfältig Guten sind.

Im einfältig Guten stehen, sagt man von denen, die im Äußeren der Kirche sind und dem Wort in Ansehung seines buchstäblichen Sinnes einfältig glauben, jeder nach seiner Fassungskraft, und gemäß dem, was sie glauben, auch leben, somit im Guten gemäß dessen Beschaffenheit aus den Wahrheiten. Das Inwendige der Kirche fließt bei ihnen durch das Gute ein. Weil sie aber nicht in den inwendige-

ren Wahrheiten sind, so wird das Gute, das einfließt, ein allgemeines, somit dunkel; denn das geistige Licht kann bei ihnen nicht in das einzelne einfließen und dadurch die Sachen deutlich erhellen. Denen, die so beschaffen sind, wird im anderen Leben ein Himmel geschenkt gemäß der Beschaffenheit ihres Guten aus den Wahrheiten.

Solche sind es, die hier durch Midian verstanden werden. Im eigentlichen Sinn aber sind es diejenigen, die außerhalb der Kirche sind und im Guten ihrer Religion gemäß leben.

6776. „Die kamen und schöpften", 2. Mose 2/16, bedeutet, sie wurden belehrt in den Wahrheiten aus dem Wort.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schöpfen, sofern es heißt, belehrt werden in den Wahrheiten des Glaubens und erleuchtet werden, wovon Nr. 3058, 3071; aus dem Wort wird bezeichnet durch den Brunnen, aus dem sie schöpften. Daß der Brunnen das Wort bedeutet, sehe man Nr. 6774.

6777. „Und füllten die Rinnen", 2. Mose 2/16, bedeutet, sie bereicherten daraus die Lehre der Liebtätigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „aus dem Brunnen füllen", sofern es heißt, aus diesem, d.h. aus dem Wort bereichern; und aus der Bedeutung der Rinne, sofern sie die Lehre der Liebtätigkeit bezeichnet.

Daß die Rinne oder Wasserleitung die Lehre der Liebtätigkeit bezeichnet, kommt daher, weil sie ein hölzerner Kanal ist, in dem das Wasser aus dem Brunnen geschöpft wird, die Herde zu tränken; denn das Hölzerne bedeutet im inneren Sinn das Gute der Liebtätigkeit: Nr. 3720; schöpfen bedeutet belehrt werden: Nr. 3058, 3071; das Wasser, das geschöpft wird, bedeutet das Wahre des Glaubens: Nr. 2702, 3058, 4976, 5668; der Brunnen, aus dem geschöpft wird, bedeutet das Wort: Nr. 2702, 3424, 6774; und die Herden tränken, bedeutet, im Guten belehren aus dem Wort: Nr. 3772.

Hieraus kann erhellen, daß die Rinne die Lehre der Liebtätigkeit bezeichnet.

6778. „Zu tränken die Herde ihres Vaters", 2. Mose 2/16, bedeutet, aufdaß sie daraus belehrt würden im Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von tränken, sofern es heißt belehren, wovon Nr. 3772; aus der Bedeutung der Herde, sofern es die

sind, die lernen und zum Guten der Liebtätigkeit geführt werden, wovon Nr. 343, 3772, 5913, 6048; und aus der vorbildlichen Bedeutung Reguels, der hier der Vater ist und ein Priester war, sofern er das Gute jener Kirche bezeichnet, wo diejenigen sind, die im Wahren des einfältig Guten (stehen), wovon Nr. 6773, 6775.

6779. „Da kamen Hirten und trieben sie weg", 2. Mose 2/17, bedeutet, die Lehrer, die im Bösen (waren), widersetzten sich.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hirten, sofern sie diejenigen bezeichnen, die lehren und zum Guten der Liebtätigkeit führen, wovon Nr. 343, 3795, 6044, hier die lehren, aber, weil sie im Bösen sind, nicht zum Guten der Liebtätigkeit führen, worüber im Folgenden; aus der Bedeutung von wegtreiben, sofern es heißt, sich widersetzen; und aus der Bedeutung der Töchter, welche die sind, die sie wegtrieben, sofern sie das bezeichnen, was der Kirche angehört, wovon Nr. 6775.

Durch die Hirten werden hier zwar die bezeichnet, die lehren, aber solche, die nicht zum Guten der Liebtätigkeit führen, weil sie im Bösen sind; denn die, welche im Bösen sind, erkennen gar nicht an, daß die Liebtätigkeit und ihre Werke etwas zur Seligkeit beitragen, denn sie können nicht anerkennen, was gegen ihr Leben ist; denn das würde gegen sie selbst sprechen, und weil sie im Bösen sind, wissen sie nicht einmal, was Liebtätigkeit ist, somit auch nicht, was Liebtätigkeitswerke. Der Glaube ist es, den sie lehren, durch diesen rechtfertigen sie, durch diesen verheißen sie den Himmel. Diese sind es, die sich der Lehre der Liebtätigkeit, die aus dem Worte stammt, widersetzen, mithin denen, die in den Wahrheiten des einfältig Guten sind und bezeichnet werden durch die Töchter des Priesters Midians, die, nachdem sie aus dem Brunnen geschöpft und die Rinnen gefüllt hatten, von den Hirten weggetrieben wurden.

6780. „Mose aber stand auf und half ihnen", 2. Mose 2/17, bedeutet die Hilfe von seiten der Wahrheiten, die dem Gesetz vom Göttlichen her angehören.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das Wahre ist, das dem vom Göttlichen herstammenden Gesetz an-

gehört, wovon Nr. 6771; und aus der Bedeutung von helfen, sofern es heißt, Hilfe bringen.

6781. „Und tränkte ihre Herde“, 2. Mose 2/17, bedeutet, daß dadurch die, welche im Guten waren, belehrt wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von tränken oder trinken lassen, sofern es heißt belehren, wovon Nr. 3069, 3092, 3772; und aus der Bedeutung der Herde, sofern sie diejenigen bezeichnet, die lernen und zum Guten der Liebtätigkeit geführt werden, wovon Nr. 343, 3772, 5913, 6048, somit die, welche im Guten sind.

6782. „Und sie kamen zu Reguel, ihrem Vater“, 2. Mose 2/18, bedeutet die Verbindung mit dem eigentlichen Guten jener Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kommen zu jemand, sofern es heißt verbunden werden; und aus der Bedeutung von Reguel, sofern er als Priester das Gute bezeichnet. Daß der Priester das Gute der Liebe ist, sehe man Nr. 1728, 3670, 6148. Die Verbindung, die hier bezeichnet wird, ist die der Wahrheiten der Kirche mit ihrem Guten.

6783. „Und er sprach: Warum habt ihr heute geeilt zu kommen“, 2. Mose 2/18, bedeutet das Innewerden, daß jetzt eine gewisse Verbindung vorhanden sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „er sprach“ in den historischen Teilen des Wortes, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon öfters, und aus der Bedeutung von eilen zu kommen, sofern es eine gewisse Verbindung bezeichnet. Daß eilen das Gewisse ausdrückt, sehe man Nr. 5284, und daß kommen eine Verbindung bezeichnet, Nr. 6782.

Die gewisse Verbindung wird hier nicht dadurch bezeichnet, daß die Töchter eilten zu kommen zu ihrem Vater, sondern durch das Wahre, das dem Gesetz vom Göttlichen her angehört und das durch Mose vorgebildet wird. Dieses ist es, was innerlich vernommen wurde.

6784. „Und sie sprachen: Ein ägyptischer Mann hat uns befreit aus der Hand der Hirten“, 2. Mose 2/19, bedeutet, weil das wißtümlich Wahre, das der Kirche beigesellt worden, die Oberhand erhielt über die Macht der Lehre des Falschen aus dem Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des ägyptischen Mannes, sofern er das wißtümlich Wahre bezeichnet, denn durch den Mann wird das

Wahre bezeichnet: Nr. 3134, und durch den ägyptischen das Wißtümliche: Nr. 1164, 1165, 1186, 1462, 4749, 4964, 4966, 4967, 5700, 6004, 6672.

Daß Mose hier ein ägyptischer Mann genannt wird, hat den Grund, weil durch Mose hier ein solches Wahre vorgebildet wird, wie es diejenigen haben, die im Wahren des einfältig Guten (stehen), das durch die Töchter des Priesters von Midian bezeichnet wird. Diese sind in einem solchen Wahren, denn sie sind Menschen der äußeren Kirche: Nr. 6775, darum heißt es auch das wißtümlich Wahre, das der Kirche beigesellt worden.

Und aus der Bedeutung von befreien aus der Hand der Hirten, sofern es heißt, es habe die Oberhand bekommen über die Macht des Falschen aus dem Bösen; denn befreien heißt die Oberhand bekommen, denn wer befreit aus der Hand anderer, der ist ihnen überlegen. Hand bedeutet Macht: Nr. 878, 3387, 4931-4937, 5327, 5328, 5544; und die Hirten bedeuten Lehrer, hier die Lehrer des Falschen aus dem Bösen: Nr. 6779; und weil Lehrer, so bezeichnen sie auch eine solche Lehre.

Daß das wißtümlich Wahre der Lehre des Falschen aus dem Bösen überlegen ist, hat den Grund, weil das Göttliche in allem Wahren aus dem Guten ist. Aber im Falschen aus dem Bösen ist das Gegenteil, und was dem Göttlichen entgegen ist, vermag gar nichts. Deswegen vermögen im anderen Leben tausend, die im Falschen sind aus dem Bösen, gar nichts gegen einen, der im Wahren ist aus dem Guten; bei der Gegenwart eines einzigen solchen fliehen tausend, und wenn sie nicht fliehen, leiden sie Qual und Pein.

Das Falsche aus dem Bösen wird gesagt, weil dieses Falsche das wahrhaft Falsche ist; aber das Falsche, nicht aus dem Bösen, sondern aus Unwissenheit des Wahren, ist nicht so beschaffen. Das Böse ist es, was dem Himmel entgegengesetzt ist, nicht aber das Falsche aus Unwissenheit, ja wenn in der Unwissenheit etwas von Unschuld ist, dann wird dieses Falsche vom Herrn als wahr angenommen, denn die, welche in einem solchen sind, nehmen das Wahre auf.

6785. „Und er hat uns sogar geschöpft“, 2. Mose 2/19, bedeutet, er belehrte aus dem Wort.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schöpfen, sofern es heißt unterrichten in den Wahrheiten des Glaubens und erleuchtet werden, wovon Nr. 3058, 3071; aus dem Wort wird bezeichnet durch den Brunnen, aus dem sie schöpften. Daß der Brunnen das Wort ist, sehe man Nr. 6774.

6786. „Und die Herde getränkt“, 2. Mose 2/19, bedeutet die Angehörigen der Kirche daselbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Herde, sofern sie diejenigen bezeichnet, die im Guten sind und die sich belehren lassen, wovon Nr. 343, 3772, 5913, 6048, hier die Angehörigen der Kirche bei ihnen, und diese sind im Wahren des einfältig Guten und werden durch Midian bezeichnet, wie gezeigt wurde.

Die Herde bedeutet sowohl das Gute als die Kirche, d.h. diejenigen, die im Guten sind und der Kirche angehören; denn das ist so miteinander verbunden, daß keines vom anderen getrennt werden kann. Wer nämlich im Guten des Glaubens steht, der ist eine Kirche, und wer eine Kirche ist, der steht im Guten des Glaubens.

6787. Vers 20-22: **Da sprach er zu seinen Töchtern: Und wo ist er? warum doch habt ihr den Mann zurückgelassen? Rufet ihn, daß er das Brot esse. Und Mose willigte ein, zu wohnen bei dem Mann, und dieser gab Zippora, seine Tochter, dem Mose. Und sie gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Gersom; denn er sprach: Ein Fremdling bin ich in einem fremden Land.**

„Da sprach er zu seinen Töchtern“ bedeutet das Denken über Heiliges der Kirche;

„und wo ist er? warum doch habt ihr den Mann zurückgelassen?“ bedeutet, wie sie ohne jenes Wahre verbunden werden könnten mit dem Guten der Kirche;

„rufet ihn“ bedeutet, es soll verbunden werden;

„daß er das Brot esse“ bedeutet die Stärkung im Guten;

„und Mose willigte ein, zu wohnen bei dem Mann“ bedeutet, sie stimmten miteinander überein;

„und dieser gab Zippora, seine Tochter, dem Mose“ bedeutet, er habe ihm das Gute seiner Kirche beigesellt;

„und sie gebar einen Sohn“ bedeutet die Wahrheiten daher;

„und er nannte seinen Namen Gersom“ bedeutet die Beschaffenheit derselben;

„denn er sprach: Ein Fremdling bin ich in einem fremden Land“ bedeutet, er sei belehrt worden in Wahrheiten in einer Kirche, die nicht die seinige.

6788. „Da sprach er zu seinen Töchtern“, 2. Mose 2/20, bedeutet das Denken über Heiliges der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es das Denken bezeichnet, wovon Nr. 3395, und aus der Bedeutung der Töchter, sofern sie Heiliges der Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6775.

Das Heilige, das hier durch die Töchter bezeichnet wird, sind Wahrheiten. Diese werden im Wort heilig genannt, weil die Wahrheiten, die bei dem Menschen Sache des Glaubens werden, aus dem Guten stammen und weil das, was vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgeht, das göttlich Wahre aus dem göttlich Guten ist; daher kommt es, daß der Heilige Geist das Heilige ist, das vom Herrn ausgeht; denn nicht der Geist selbst geht aus, sondern das Heilige, das der Geist redet. Das kann ein jeder einsehen, der es erwägt.

Daß der Heilige Geist, der auch Paraklet genannt wird, das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, und daß das Heilige so heißt vom göttlich Wahren, erhellt aus den Worten des Herrn bei

Joh. 14/16, 17, 26: „Ich will den Vater bitten, daß Er euch einen anderen Paraklet (d.i. Beistand, Tröster) gebe, daß er bei euch bleibe in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und ihn nicht kennt: der Paraklet, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in Meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern an alles, was Ich euch gesagt habe“.

Joh. 15/26: „Wenn der Paraklet kommt, den Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von Mir“.

Joh. 16/13-15: „Wenn er kommt, jener Geist der Wahrheit, wird er euch führen in alle Wahrheit; er wird nicht reden von ihm selber,

sondern alles, was er hört, wird er reden. Derselbe wird Mich verherrlichen, weil er es aus dem Meinen nehmen und euch verkündigen wird. Alles, was der Vater hat, ist Mein, darum habe Ich gesagt, daß er es von dem Meinen nehmen und euch verkündigen werde“.

Wenn man diese Stellen mit mehreren anderen vergleicht, so kann man einsehen, daß der Heilige Geist das Heilige ist, das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgeht, denn der Herr sagt: den der Vater senden wird in Meinem Namen; sodann: den Ich euch senden werde vom Vater; wie auch: derselbe wird es aus dem Meinen nehmen und euch verkündigen; alles, was der Vater hat, ist Mein; darum habe Ich gesagt, daß er es von dem Meinen nehmen und euch verkündigen werde. Auch ist klar, daß das Heilige vom Wahren gesagt wird, denn der Paraklet wird der Geist der Wahrheit genannt.

6789. „Und wo ist er? warum doch habt ihr den Mann zurückgelassen?“, 2. Mose 2/20, bedeutet, wie könnten sie ohne jenes Wahre verbunden werden mit dem Guten der Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des ägyptischen Mannes, der hier der Mann ist, den sie zurückgelassen haben, sofern er das wißtümlich Wahre bezeichnet, wovon Nr. 6784; und aus der Bedeutung von „warum doch habt ihr den Mann zurückgelassen“; sofern es heißt, wie sie ohne jenes Wahre verbunden werden könnten mit dem Guten; denn den Mann zurücklassen heißt hier, nicht verbunden werden können. Wie es sich damit verhält, soll gesagt werden:

Das wißtümlich Wahre, das hier durch Mose vorgebildet wird, ist das Wahre der äußeren Kirche. Dieses Wahre hat sein Dasein von dem Wahren, das dem vom Göttlichen stammenden Gesetz angehört, welches ebenfalls Mose bezeichnet: Nr. 6771, 6780, und das Wahre, das dem Gesetz aus dem Göttlichen angehört, ist das Wahre der inwendigen Kirche. Wenn das äußere Wahre nicht aus dem inwendigen Wahren stammt, so kann es nicht mit dem Guten verbunden werden.

Zur Erläuterung möge das Wort dienen: wenn nicht das Inwendige des Wortes einfließt bei denjenigen, die das Wort lesen und im buchstäblichen Sinn bleiben, so geschieht keine Verbindung des Wahren aus dem Wort mit dem Guten; alsdann aber fließt das Inwendige des Wortes ein und wird mit dem Guten verbunden, wenn

der Mensch das Wort heilig hält, und dann hält er es heilig, wenn er im Guten ist.

Zur Beleuchtung möge auch dienen das heilige Abendmahl: kaum etliche wissen, daß das Brot darin die Liebe des Herrn gegen das ganze Menschengeschlecht und die Gegenliebe des Menschen bedeutet, und daß der Wein die Liebtätigkeit bedeutet, aber dennoch haben die, welche es in heiliger Stimmung empfangen, Verbindung mit dem Himmel und mit dem Herrn durch jenes, und Gutes der Liebe und Liebtätigkeit fließt durch die Engel ein, die alsdann nicht an Brot und Wein denken, sondern an die Liebe und Liebtätigkeit: Nr. 3464, 3735, 5915. Hieraus wird klar, daß das äußere Wahre mit dem inwendig Wahren verbunden wird, wenn der Mensch im Guten ist, auch ohne daß er es weiß.

6790. „Rufet ihn“, 2. Mose 2/20, bedeutet, es soll verbunden werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von rufen, sofern es heißt verbunden werden, wovon Nr. 6047.

6791. „Daß er das Brot esse“, 2. Mose 2/20, bedeutet die Stärkung im Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Brotes, sofern es das Gute der Liebe ist, wovon Nr. 2165, 2177, 3478, 3735, 3813, 4211, 4217, 4735; daß das Brot essen Stärkung im Guten bedeutet, hat den Grund, weil durch essen hier zusammen speisen verstanden wird, was im Wort das Mahl genannt wird. Zusammenspeisungen oder Mahlzeiten fanden bei den Alten innerhalb der Kirche statt, um der Verbindung und Stärkung im Guten willen; man sehe Nr. 3596, 3832, 5161.

6792. „Und Mose willigte ein, zu wohnen bei dem Mann“, 2. Mose 2/21, bedeutet, sie stimmten miteinander überein.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er hier das wißtümlich Wahre ist, wovon Nr. 6784; aus der Bedeutung von wohnen, sofern es heißt leben, wovon Nr. 1293, 3384, 3613; und wohnen bei einem, sofern es heißt zusammenleben: Nr. 4451, mithin miteinander übereinstimmen; und aus der Bedeutung des Mannes, sofern er das Wahre des Guten jener Kirche bezeichnet. Daß der Mann das Wahre bedeutet, sehe man Nr. 3134.

6793. „Und dieser gab Zippora, seine Tochter, dem Mose“, 2. Mose 2/21, bedeutet, er habe ihm das Gute seiner Kirche beigesellt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von geben, nämlich zum Weibe, sofern es heißt beigesellen; aus der Bedeutung der Tochter, sofern sie das Gute bezeichnet, wovon Nr. 489, 490, 491; und auch die Kirche: Nr. 2362, 3963, 6729; Zippora bedeutet die Beschaffenheit des Guten jener Kirche; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das wißtümlich Wahre bezeichnet, wovon Nr. 6784.

6794. „Und sie gebar einen Sohn“, 2. Mose 2/22, bedeutet die Wahrheiten daher.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gebären, sofern es von demjenigen gesagt wird, was der Kirche angehört, und das ist der Glaube und die Liebtätigkeit; diese Geburten entstehen aus der himmlischen Ehe, welche die des Guten und Wahren ist, und diese Ehe wird vorgebildet durch die Ehen auf Erden; und aus der Bedeutung des Sohnes, sofern er das Wahre bezeichnet, wovon Nr. 489, 491, 533, 2623, 3373.

6795. „Und er nannte seinen Namen Gersom“, 2. Mose 2/22, bedeutet die Beschaffenheit derselben, nämlich der Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens und des Benennens mit dem Namen, sofern es die Beschaffenheit ausdrückt, wovon Nr. 144, 145, 1754, 2009, 2724, 3006, 3421, 6674. Gersom schließt die Beschaffenheit jener Wahrheiten in sich, daß es nämlich solche sind, in denen er belehrt worden in einer Kirche, die nicht die seinige ist, wie jetzt folgt.

6796. „Denn er sprach: Ein Fremdling bin ich in einem fremden Lande“, 2. Mose 2/22, bedeutet, er sei belehrt worden in Wahrheiten in einer Kirche, die nicht die seinige sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ein Fremdling sein, sofern es den bezeichnet, der belehrt wird in demjenigen, was der Kirche angehört; und aus der Bedeutung des Landes, sofern es die Kirche bezeichnet, wovon Nr. 662, 1067, 1262, 1733, 1850, 2117, 2118 E, 2928, 3355, 4535, 5577; daher ist ein fremdes Land die Kirche, die nicht die seinige.

6797. Vers 23-25: **Und es geschah in diesen vielen Tagen, daß der König von Ägypten starb, und die Söhne Israels seufzten**

wegen der Dienstbarkeit und schrieen, und ihr Geschrei kam hinauf zu Gott wegen der Dienstbarkeit. Und Gott hörte ihr Seufzen, und Gott gedachte Seines Bundes mit Abraham, mit Jischak und mit Jakob. Und Gott sah die Söhne Israels, und Gott erkannte (sie in ihrer Not).

„Und es geschah in diesen vielen Tagen“ bedeutet, nach mehreren Zustandsveränderungen;

„daß der König von Ägypten starb“ bedeutet das Ende des vorherigen Falschen;

„und die Söhne Israels seufzten wegen der Dienstbarkeit“ bedeutet Schmerz wegen der Bestrebung, das Wahre der Kirche zu unterjochen;

„und schrieen“ bedeutet flehen;

„und ihr Geschrei kam hinauf zu Gott wegen der Dienstbarkeit“ bedeutet, sie wurden erhört;

„und Gott hörte ihr Seufzen“ bedeutet Hilfe;

„und Gott gedachte Seines Bundes mit Abraham, mit Jischak und mit Jakob“ bedeutet wegen der Verbindung mit der Kirche durch das Göttlich-Menschliche des Herrn;

„und Gott sah die Söhne Israels“ bedeutet, Er schenkte der Kirche den Glauben;

„und Gott erkannte“ bedeutet die Liebtätigkeit.

6798. „Und es geschah in diesen vielen Tagen“, 2. Mose 2/23, bedeutet, nach mehreren Zustandsveränderungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Tage, sofern es Zustände sind, wovon Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850; es geschah in vielen Tagen heißt somit, nach mehreren Zuständen oder nach mehreren Zustandsveränderungen.

6799. „Daß der König von Ägypten starb“, 2. Mose 2/23, bedeutet das Ende des vorherigen Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, sofern es heißt, aufhören zu sein, wovon Nr. 494, 6587, 6593, somit das Ende; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos oder des Königs von Ägypten, sofern er das falsche Wißtümliche bezeichnet, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 6692.

6800. „Und die Söhne Israels seufzten wegen der Dienstbarkeit“, 2. Mose 2/23, bedeutet Schmerz wegen der Bestrebung, das Wahre der Kirche zu unterjochen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von seufzen, sofern es den Schmerz bezeichnet, aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Wahrheiten der Kirche sind, wovon Nr. 5414, 5879, 5951; und aus der Bedeutung der Dienstbarkeit, sofern es die Bestrebung zu unterjochen bezeichnet, wovon Nr. 6666, 6670, 6671.

6801. „Und schrieen“, 2. Mose 2/23, bedeutet flehen. Dies erhellt ohne Erklärung.

6802. „Und ihr Geschrei kam hinauf zu Gott wegen der Dienstbarkeit“, 2. Mose 2/23, bedeutet, sie wurden erhört.

Dies kann ebenfalls ohne Erklärung erhellen, denn es folgt: Gott hörte ihr Seufzen und gedachte seines Bundes mit Abraham, mit Jischak und mit Jakob.

6803. „Und Gott hörte ihr Seufzen“, 2. Mose 2/24, bedeutet die Hilfe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es heißt gehorchen, wovon Nr. 2542, 3869, 4652-4660, 5017; wenn es aber vom Herrn gesagt wird, heißt es vorsehen und Hilfe bringen; denn wen Gott erhört, dem bringt Er Hilfe; und aus der Bedeutung des Seufzens, sofern es den Schmerz bezeichnet über die Bestrebung, durch Falsches zu unterjochen.

6804. „Und Gott gedachte Seines Bundes mit Abraham, mit Jischak und mit Jakob“, 2. Mose 2/25, bedeutet, wegen der Verbindung mit der Kirche durch das Göttlich-Menschliche des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Bundes, sofern er eine Verbindung bezeichnet, worüber folgt; und aus der vorbildlichen Bedeutung Abrahams, Jischaks und Jakobs, mit denen der Bund (bestand), sofern er das Göttlich-Menschliche des Herrn bezeichnet.

Daß Abraham den Herrn vorbildet in Ansehung des Göttlichen Selbst, Jischak in Ansehung des göttlich Vernünftigen und Jakob in Ansehung des göttlich Natürlichen, sehe man Nr. 1893, 2011, 2066, 2072, 2083, 2630, 3194, 3210, 3245, 3251, 3305 E, 3439, 3576, 3599, 3704, 4180, 4286, 4538, 4570, 4615, 6098, 6185, 6276, 6425.

Daß wo Abraham, Jischak und Jakob im Wort genannt werden, im geistigen Sinn nicht sie selbst verstanden werden, kann daraus erhellen, daß die Namen gar nicht in den Himmel gelangen, sondern nur, was durch diejenigen, die genannt werden, bezeichnet wird, somit die Dinge selbst, die Beschaffenheit der Dinge und die Zustände der Dinge, die nämlich auf die Kirche sich beziehen und auf das Reich des Herrn und auf den Herrn selbst. Und außerdem beschränken die Engel im Himmel ihre Gedanken durchaus nicht auf einzelne Personen, das hieße die Gedanken umgrenzen und vom allumfassenden Innewerden der Dinge, aus dem die Engelsrede sich bildet, abziehen. Daher kommt es, daß, was die Engel im Himmel reden, unaussprechlich ist und weit über das menschliche Denken hinausgeht, welches sich nicht auf Universelles ausdehnt, sondern auf Besonderes sich zusammenzieht. Wenn daher gelesen wird, daß „viele vom Aufgang und Niedergang kommen werden und zu Tische sitzen mit Abraham, Jischak und Jakob im Himmelreich“: Matth. 8/11, so werden die Engel des Herrn die Gegenwart und die Aneignung des Wahren und Guten inne, das von Seinem Göttlich-Menschlichen ausgeht. Ferner wenn gelesen wird: „Lazarus sei gehoben worden in den Schoß Abrahams“: Luk. 16/22, so werden die Engel inne, er sei gehoben worden in den Himmel, wo der Herr gegenwärtig ist.

Hieraus kann auch erhellen, daß durch den Bund mit Abraham, Jischak und Jakob im inneren Sinn die Verbindung durch das Göttlich-Menschliche des Herrn verstanden wird. Daß das Göttlich-Menschliche den Bund, d.h. die Verbindung selbst bezeichnet, kann aus mehreren Stellen im Wort erhellen:

Jes. 42/6: „Geben will Ich Dich zum Bund dem Volk, zum Licht den Völkerschaften“.

Jes. 49/8: „Gegeben habe Ich Dich zum Bund des Volkes, wiederherzustellen das Land, zu teilen die verwüsteten Erbschaften“.

Jes. 55/3, 4: „Neiget euer Ohr und gehet zu Mir, höret, und es soll leben eure Seele; so werde Ich schließen mit euch den Bund der Ewigkeit, die zuverlässigen Barmherzigkeiten Davids; siehe, zum Zeugen den Völkern habe Ich Ihn gegeben, zum Fürsten und Gesetzgeber den Völkerschaften“.

Mal. 3/1: „Plötzlich kommt zu Seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, den ihr wünschet, siehe, Er kommt“.

2. Sam. 23/5: „Den Bund der Ewigkeit hat Er Mir gestellt, die eingerichtet werden soll für alle, und gehalten werden“.

In diesen Stellen ist offenbar vom Herrn die Rede und von der Verbindung des menschlichen Geschlechts mit dem Göttlichen des Herrn selbst durch Sein Göttlich-Menschliches. Daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen der Mittler ist, und daß niemand zum Göttlichen Selbst, das im Herrn ist und der Vater genannt wird, kommen kann, denn durch den Sohn, d.h. durch das Göttlich-Menschliche, ist in der Kirche bekannt; somit ist der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen die Verbindung.

Wer kann das Göttliche Selbst begreifen mit irgendeinem Gedanken, und wenn nicht durchs Denken, wer kann mit demselben verbunden werden durch die Liebe? Aber das Göttlich-Menschliche kann jeder begreifen mit dem Denken und mit demselben verbunden werden durch die Liebe.

Daß der Bund die Verbindung bezeichnet, kann man sehen an den Bündnissen zwischen Königreichen, sofern sie dadurch verbunden werden, und daß es Vertragsbestimmungen von beiden Seiten sind, die gewahrt werden müssen, damit die Verbindung fest erhalten werde. Diese Vertragsbestimmungen oder Verpflichtungen werden auch wirklich Bund genannt. Die Vertragsbestimmungen oder Verpflichtungen, die im Wort der Bund genannt werden, sind auf seiten des Menschen im engen Sinn die Zehn Gebote oder der Dekalog, im weiteren Sinn alle Satzungen, Verordnungen, Gesetze, Zeugnisse, Gebote, die der Herr vom Berg Sinai herab durch Mose ankündigte und in noch weiterem Sinn die Bücher Mose; was darin enthalten ist, war von seiten der Söhne Israels zu beobachten. Auf seiten des Herrn ist es die Barmherzigkeit und die Erwählung.

Daß die Zehn Gebote oder der Dekalog der Bund sind, erhellt aus folgenden Stellen:

5. Mose 4/13, 23: „Jehovah hat euch angezeigt Seinen Bund, den Er euch geboten hat zu tun, die zehn Worte, die Er geschrieben hat auf zwei steinerne Tafeln“.

Und weil die zwei steinernen Tafeln, auf welche die Zehn Gebote eingeschrieben waren, in die Lade niedergelegt wurden: 2. Mose 25/16, 21, 22; 31/18; 32/15, 16, 19; 40/20, deswegen wurde die Lade genannt die Bundeslade: 5. Mose 31/9, 24-26; Jos. 3/3, 6, 14; 4/7; Richt. 20/27; 2. Sam. 15/24; 1. Kön. 8/21; hier redet Salomo also: „Daselbst habe ich einen Ort gegeben für die Lade, worin der Bund Jehovahs, den Er geschlossen hat mit unsern Vätern“.

Joh. Offenb. 11/19: „Geöffnet ward der Tempel Gottes im Himmel und gesehen ward die Lade Seines Bundes in Seinem Tempel“.

Daß Bund genannt werden alle Rechtsordnungen und Satzungen, die der Herr durch Mose dem israelitischen Volk gebot, und auch die Bücher selbst, erhellt

2. Mose 34/27: „Nach diesen Worten habe Ich mit euch geschlossen einen Bund, und mit Israel“: was hier Bund genannt wird, war vieles, was die Opfer, die Feste, die ungesäuerten Brote betraf.

2. Mose 24/7, 8: „Mose nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes, welches sprach: Alles, was Jehovah geredet hat, wollen wir tun und gehorchen“.

2. Kön. 23/2, 3, 21: „Josias, der König Jehudahs las im Hause Jehovahs allen vor die Worte des Buches des Bundes, das gefunden worden im Haus Jehovahs, und schloß einen Bund vor Jehovah, festzustellen die Worte des Bundes, die geschrieben standen in diesem Buch; und alles Volk trat in den Bund. Der König gebot allem Volk, daß sie Passah halten sollten dem Jehovah Gott, wie geschrieben steht im Buch des Bundes“.

Ps. 132/12: „Wenn deine Söhne bewahren Meinen Bund und Mein Zeugnis, das Ich sie gelehrt habe, so werden auch ihre Söhne bis in Ewigkeit sitzen auf dem Throne für dich“.

Daß der Bund die Verbindung durch Liebe und Glauben ist, (erhellt)

Jerem. 31/31-33: „Siehe, Tage kommen, spricht Jehovah, da Ich schließen werde mit dem Haus Israels und mit dem Haus Jehudahs einen neuen Bund; nicht wie der Bund, den Ich geschlossen habe mit ihren Vätern, weil sie nutzlos machten Meinen Bund; sondern das ist der Bund, den Ich schließen will mit dem Haus Is-

raels nach diesen Tagen; Ich will Mein Gesetz in ihre Mitte geben und will es auf ihr Herz schreiben und werde ihr Gott sein, und sie werden Mein Volk sein“: das Gesetz geben in ihre Mitte und es auf ihr Herz schreiben, heißt Glauben und Liebtätigkeit schenken. Durch Glauben und Liebtätigkeit entsteht die Verbindung, die beschrieben wird durch: Ich werde ihr Gott sein, und sie werden Mein Volk sein.

Jerem. 32/40: „Einen ewigen Bund will Ich mit ihnen schließen, daß Ich Mich nicht mehr abwenden will von ihnen und will ihnen wohltun; Meine Furcht aber will Ich geben in ihr Herz, daß sie nicht von Mir weichen“: die Verbindung durch Liebe, die der Bund, wird bezeichnet durch: Meine Furcht will Ich geben in ihr Herz, daß sie nicht von Mir weichen.

Hes. 37/26, 27: „Schließen will Ich mit ihnen den Bund des Friedens, ein Bund der Ewigkeit wird sein mit ihnen, und Ich will sie fest stellen und mehren und das Heiligtum setzen in ihre Mitte, und Meine Wohnung soll bei ihnen sein, und Ich will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein“: hier wird die Verbindung durch Liebe und Glauben, die der Bund sind, beschrieben durch das Heiligtum in ihrer Mitte und durch die Wohnung bei ihnen, und durch: „Ich werde ihr Gott sein, und sie werden Mein Volk sein“.

Hes. 16/8: „Als Ich an dir vorüberging, sah Ich dich an, und siehe, es war deine Zeit, die Zeit der Liebe, da ging Ich einen Bund mit dir ein, daß du solltest Mein sein“: hier von Jerusalem, durch das die Alte Kirche bezeichnet wird. Daß „einen Bund eingehen, kraft dessen du solltest Mein sein“, eine Ehe oder geistige Verbindung bezeichnet, leuchtet ein.

Weil der Bund die Verbindung bedeutet, so wird auch die Gattin genannt die Gattin des Bundes: Mal. 2/14; und die Verbindung zwischen Brüdern wird genannt der Bund der Brüder: Amos 1/9.

Durch Bund wird auch eine Verbindung bezeichnet Ps. 89/4: „Geschlossen habe Ich einen Bund mit Meinem Auserwählten; geschworen habe Ich David, Meinem Knecht“.

Daß die Verpflichtung des Bundes auf seiten des Herrn die Barmherzigkeit und die Erwählung ist, erhellt

Ps. 25/10: „Alle Wege Jehovahs sind Barmherzigkeit und Wahrheit denen, die Seinen Bund halten und Seine Zeugnisse“.

Jes. 54/10: „Berge werden weichen und Hügel werden wanken, aber Meine Barmherzigkeit wird nicht weichen, und der Bund Meines Friedens wird nicht wanken, spricht Dein Erbarmer Jehovah“.

5. Mose 7/9, 12: „Jehovah, dein Gott, ist (der wahrhaftige) Gott, ein treuer Gott, der da hält den Bund und die Barmherzigkeit denen, die Ihn lieben und Seine Gebote halten bis ins tausendste Geschlecht“.

2. Mose 19/5: „Wenn ihr Meinen Bund haltet, werdet ihr Mir zum Eigentum sein aus allen Völkern“.

3. Mose 26/9: „Ich will auf euch schauen und euch fruchtbar machen und euch mehren und bestätigen Meinen Bund mit euch“: auf sie schauen, ist Sache der Barmherzigkeit; sie fruchtbar machen und mehren, heißt Liebtätigkeit und Glauben schenken. Die, welche damit begabt werden, werden Auserwählte genannt; somit ist es Sache der Erwählung; so auch, daß sie Sein Eigentum sein werden.

Zeichen des Bundes waren auch in der vorbildlichen Kirche, und durch dieselben sollten sie sich an die Verbindung erinnern: Die Beschneidung war ein solches Zeichen: 1. Mose 17/11, denn die Beschneidung bezeichnete die Reinigung von unsauberen Trieben. Wenn diese entfernt sind, wird himmlische Liebe eingeflößt, durch die Verbindung bewirkt wird. Der Sabbath wird auch genannt ein ewiger Bund: 2. Mose 31/16; auch wird von den Broten der Vorlegung (oder Schaubroten) gesagt, daß sie den Söhnen Israels sein sollten „zu einem ewigen Bunde“: 3. Mose 24/8, 9;

hauptsächlich das Blut, wie 2. Mose 24/7, 8: „Moses nahm das Buch des Bundes und las vor den Ohren des Volkes, und sie sprachen: alles was der Herr geredet hat, wollen wir tun und gehorchen. Da nahm Mose das Blut des Friedensopfers und sprengte es über das Volk und sprach: Siehe, das ist das Blut des Bundes, den Jehovah mit euch geschlossen hat über alle diese Worte“.

Sach. 9/11: „Durch das Blut Deines Bundes will Ich auslassen die Gebundenen aus der Grube, worin kein Wasser“.

Das Blut war der Bund oder das Zeichen des Bundes, weil es die Verbindung durch geistige Liebe, d.h. durch Liebtätigkeit gegen

den Nächsten bezeichnete; deswegen nannte der Herr, als er das heilige Abendmahl einsetzte, Sein Blut das Blut des neuen Bundes: Matth. 26/28.

Hieraus kann nun erhellen, was durch Bund im inneren Sinn im Wort verstanden wird.

6805. „Und Gott sah die Söhne Israels“, 2. Mose 2/25, bedeutet, Er schenkte der Kirche den Glauben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es heißt, einem Glauben schenken, wovon Nr. 897, 2325, 2807, 3863, 3869, 4403-4421, 5400, daher heißt „Gott sah“, den Glauben schenken, denn der Glaube ist von Gott; und aus der Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Kirche sind, wovon Nr. 6637.

6806. „Und Gott erkannte“, 2. Mose 2/25, bedeutet, die Liebtätigkeit nämlich schenkte Er ihnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erkennen, wenn es von Gott, d.h. vom Herrn gesagt wird, sofern es heißt, die Liebtätigkeit schenken; denn die Liebtätigkeit ist das, was den Herrn mit dem Menschen verbindet und macht, daß der Herr bei ihm gegenwärtig ist, folglich daß Er ihn erkennt. Der Herr erkennt zwar alle in der ganzen Welt, aber wie ein Vater als Seine Söhne nur diejenigen, die im Guten der Liebe und Liebtätigkeit sind. Deswegen sagt der Herr von denen, die im Guten sind, und die Er Seine Schafe nennt:

Joh. 10/14, 27: „Ich bin der gute Hirte, und erkenne die Meinen und werde erkannt von den Meinen; Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich erkenne sie, und sie folgen Mir“.

Aber von denen, die im Bösen sind, sagt der Herr, daß Er sie nicht erkenne,

Matth. 7/22, 23: „Viele werden zu Mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht durch Deinen Namen geweissagt und durch Deinen Namen Dämonen ausgetrieben und in Deinem Namen viele Kräfte getan; aber dann werde Ich ihnen bekennen: Ich erkenne euch nicht, weichet von Mir, ihr Missetäter“.

Matth. 25/11, 12: „Zuletzt kamen auch die übrigen Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tue uns auf. Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, Ich sage euch, Ich kenne euch nicht“.

Luk. 13/25-27: „Von dem an, wo der Hausvater aufgestanden ist und die Türe geschlossen hat, werdet ihr anfangen, draußen zu stehen und an die Türe zu klopfen, und sagen: Herr, Herr, tue uns auf, aber Er wird antworten und sagen zu euch: Ich kenne euch nicht, woher ihr seid; weichet von Mir, alle ihr Missetäter".

Hieraus wird klar, daß vom Herrn erkannt werden heißt, im Guten der Liebtätigkeit sein, d.h. begabt werden mit diesem Guten, weil alles Gute der Liebtätigkeit vom Herrn kommt; und daß nicht erkannt werden heißt, im Bösen sein. Erkennen schließt Verbindung in sich, und man darf sagen, der Mensch werde vom Herrn nur insoweit erkannt, als er mit Ihm verbunden ist. Diejenigen, die nicht verbunden sind, kennt der Herr zwar auch, ja sogar das einzelnste bei einem jeden (Joh. 2/24, 25), aber weil sie im Bösen sind, sind sie in einer anderen Gegenwart, die gleichsam eine Abwesenheit ist, obwohl der Herr nicht abwesend ist, sondern der Mensch und der Geist, der im Bösen (lebt), ist abwesend; so ist es gemeint, daß der Herr sie nicht erkenne.

Ein Bild dieser Sache erscheint bei den Engeln und Geistern, die in Beziehung auf die Lebenszustände (einander) ähnlich sind, diese erscheinen einander nahe, und dadurch erkennen sie sich gegenseitig; hingegen die, welche in Beziehung auf die Lebenszustände unähnlich sind, erscheinen einander ferne, und daher erkennen sie sich nicht gegenseitig. Mit einem Wort, im anderen Leben macht die Ähnlichkeit des Zustandes, daß man gegenwärtig erscheint und erkannt wird und die Unähnlichkeit des Zustandes, daß man abwesend erscheint, und nicht erkannt wird.

Nr. 6807–6824 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose

3. Kapitel

1. Und Mose weidete die Herde Jethros, seines Schwähers, des Priesters von Midian, und er führte die Herde hinter die Wüste und kam zum Berg Gottes Horeb.

2. Und der Engel Jehovahs erschien ihm in der Flamme des Feuers mitten aus einem Dornbusch, und er sah, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, und der Dornbusch ward (doch) nicht verzehrt.

3. Da sprach Mose: Ich will doch hingehen und sehen dieses große Gesicht, warum der Dornbusch nicht verbrennt.

4. Und Jehovah sah, daß er hinging zu sehen, und Gott rief ihm mitten aus dem Dornbusche, und sprach: Mose! Mose! Und er sprach: Hier bin ich.

5. Er aber sprach: Nahe nicht herzu, ziehe deine Schuhe ab von deinen Füßen, denn der Ort da du stehest, ist ein Boden der Heiligkeit, (d.i. heiliges Land).

6. Und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs. Da bedeckte Mose sein Angesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

7. Und Jehovah sprach: Ich habe gesehen die Trübsal Meines Volkes, das in Ägypten (ist), und ihr Geschrei habe Ich gehört wegen ihrer Treiber, denn Ich kenne ihre Leiden.

8. Und Ich bin herabgekommen, es zu befreien aus der Hand der Ägypter und es hinaufzuführen aus diesem Land in ein gutes und weites Land, in ein Land, das von Milch und Honig fließt, zum Ort der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Pheresiter und Heviter und Jebusiter.

9. Und nun siehe, das Geschrei der Söhne Israels ist zu Mir gekommen, und Ich habe auch gesehen die Unterdrückung, womit die Ägypter sie unterdrücken.

10. Und nun gehe hin, Ich will dich senden zu Pharao und führe Mein Volk, die Söhne Israels, aus Ägypten.

11. Da sprach Mose zu Gott: Wer bin ich, daß ich soll zu Pharao gehen, und daß ich ausführen soll die Söhne Israels aus Ägypten?

12. Und Er sprach: Ich will mit dir sein; und dies sei dir das Zeichen, daß Ich dich gesandt habe, wenn du das Volk führest aus Ägypten, so werdet ihr Gott dienen an diesem Berge.

13. Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich komme zu den Söhnen Israels und sage zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie sagen zu mir: Welches ist Sein Name? was soll ich zu ihnen sagen?

14. Da sprach Gott zu Mose: Ich bin, der Ich bin, und sprach: So sollst du sagen den Söhnen Israels: Ich bin hat mich zu euch gesandt.

15. Und weiter sprach Gott zu Mose: Also sollst du sagen zu den Söhnen Israels: Jehovah, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt; das ist Mein Name in Ewigkeit, und das Mein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.

16. Geh und versammle die Ältesten Israels und sprich zu ihnen: Jehovah, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, Jischaks und Jakobs, und hat gesagt: Heimgesucht habe Ich euch und (gesehen) was euch geschehen ist in Ägypten.

17. Und Ich sage: Ich will euch heraufführen aus der Trübsal Ägyptens in das Land der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Pheresiter und Heviter und Jebusiter in ein Land, das von Milch und Honig fließt.

18. Und wenn sie deine Stimme hören, so sollst du und die Ältesten Israels hineingehen zum König Ägyptens und sollt zu ihm sagen: Jehovah, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet, so laß uns doch nun ziehen drei Tagreisen in die Wüste und opfern dem Jehovah, unserem Gott.

19. Aber Ich weiß, daß euch der König von Ägypten nicht wird ziehen lassen, auch nicht durch eine starke Hand.

20. Und so werde Ich Meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit allen Meinen Wundern, die Ich tun werde in seiner Mitte, und nachher wird er euch entlassen.

21. Und Ich werde diesem Volk Gnade geben in den Augen der Ägypter, und es wird geschehen, wenn ihr ziehet, werdet ihr nicht leer ausziehen.

22. Und es soll ein jegliches Weib von ihrer Nachbarin und von ihrer Hausgenossin Gefäße von Silber und Gefäße von Gold und Kleider verlangen, die sollt ihr legen auf eure Söhne und auf eure Töchter und sollt Beute nehmen von den Ägyptern.

INHALT

6825. Im ersten Kapitel wurde im inneren Sinn von der Anfechtung der Angehörigen der Kirche durch Falsches und Böses gehandelt; im zweiten von den Anfängen und aufeinanderfolgenden Zuständen des göttlich Wahren bei ihnen; in diesem Kapitel wird im inneren Sinn von ihrer Befreiung gehandelt, und da werden sie zuerst belehrt, wer der Gott ist, der sie befreit hat, daß es der Herr sei, und daß Er sie in den Himmel führe, nachdem sie mit mannigfachem Wahren und Guten beschenkt worden sind.

INNERER SINN

6826. Vers 1-3: **Und Mose weidete die Herde Jethros, seines Schwähers, des Priesters von Midian, und er führte die Herde hinter die Wüste und kam zum Berg Gottes Horeb. Und der Engel Jehovahs erschien ihm in der Flamme des Feuers mitten aus einem Dornbusch, und er sah, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, und der Dornbusch ward (doch) nicht verzehrt. Da sprach Mose: Ich will doch hingehen und sehen dieses große Gesicht, warum der Dornbusch nicht verbrennt.**

„Und Mose weidete die Herde Jethros, seines Schwähers, des Priesters von Midian“ bedeutet das Gesetz vom Göttlichen her belehrte diejenigen, die im Wahren des einfältig Guten (stehen); der Priester bezeichnet das Gute der Kirche, der jene angehören;

„und er führte die Herde hinter die Wüste“ bedeutet, nachdem sie Versuchungen bestanden hatten;

„und kam zum Berg Gottes“ bedeutet, das Gute der göttlichen Liebe sei ihm erschienen;

„Horeb“ bedeutet die Beschaffenheit;

„und der Engel Jehovahs erschien ihm“ bedeutet den Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen;

„in der Flamme des Feuers mitten aus einem Dornbusch“ bedeutet die göttliche Liebe im wißtümlich Wahren;

„und er sah, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer“ bedeutet die Wahrnehmung, daß das wißtümlich Wahre voll sei des Guten der göttlichen Liebe;

„und der Dornbusch ward doch nicht verzehrt“ bedeutet das göttlich Wahre, vereinigt mit dem göttlich Guten im Natürlichen;

„da sprach Mose“ bedeutet das Innewerden aus dem Gesetz vom Göttlichen her;

„ich will doch hingehen, und sehen dieses große Gesicht“ bedeutet die Reflexion (oder das Nachdenken) über diese Offenbarung;

„warum der Dornbusch nicht verbrennt“ bedeutet, daß eine solche Vereinigung stattfinde.

6827. „Und Mose weidete die Herde Jethros, seines Schwähers, des Priesters von Midian“, 2. Mose 3/1, bedeutet, das Gesetz vom Göttlichen her belehrte diejenigen, die im Wahren des einfältig Guten waren, und der Priester Midians bezeichnet das Gute der Kirche, der jene angehören.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes bezeichnet, wovon Nr. 6752; im Anfang aber in Ansehung des Wahren, das dem Gesetz vom Göttlichen her angehört: Nr 6771; hier jedoch in Ansehung des Gesetzes vom Göttlichen her. In dieser Weise kann man die Stufen des Fortschreitens im Herrn benennen, ehe Er in Ansehung des Menschlichen das göttliche Gesetz selbst wurde.

Im ganzen Wort ist in seinem innersten oder höchsten Sinn vom Herrn allein die Rede und von der Verherrlichung Seines Menschlichen. Weil aber der innerste oder höchste Sinn über den menschlichen

Verstand hinausgeht, so kann das Wort nur in Ansehung seines inneren Sinnes erklärt werden, worin vom Reich des Herrn und von der Kirche und deren Herstellung, sodann von der Wiedergeburt des Menschen der Kirche durch den Herrn gehandelt wird. Daß im inneren Sinn von diesen Gegenständen gehandelt wird, hat den Grund, weil die Wiedergeburt des Menschen ein Darstellungsbild der Verherrlichung des Herrn ist: man sehe Nr. 3138, 3212, 3490, 4402, 5688.

Es erhellt aus der Bedeutung von weiden, sofern es heißt belehren, wovon Nr. 3795, 5201; aus der Bedeutung der Herde, sofern sie den bezeichnet, der lernt und durch das Wahre zum Guten der Liebtätigkeit geführt wird, wovon Nr. 343, somit bedeutet Herde im allgemeinen Sinn die Kirche: Nr. 3767, 3768, hier die Kirche, worin die sind, die im Wahren des einfältig Guten (stehen) und durch Midian bezeichnet werden: Nr. 3242, 4756; und aus der Bedeutung des Schwähers, sofern er das Gute bezeichnet, von dem als vom Vater das Gute herkommt, das mit dem Wahren verbunden ist, hier mit dem Wahren, das dem Gesetz vom Göttlichen her angehört und das durch Mose vorgebildet wird, man sehe Nr. 6793; die Beschaffenheit jenes Guten bezeichnet Jethro; ferner aus der Bedeutung des Priesters von Midian, sofern er das Gute der Kirche bezeichnet, in dem diejenigen stehen, die im Wahren des einfältig Guten sind, wovon Nr. 6775.

Hieraus wird nun klar, daß durch „Mose weidete die Herde Jethros, seines Schwähers, des Priesters von Midian“, bezeichnet wird, daß das Gesetz vom Göttlichen her diejenigen belehrte, die im Wahren des einfältig Guten (standen), und daß der Priester von Midian das Gute der Kirche bedeutet, der jene angehören.

6828. „Und er führte die Herde hinter die Wüste“, 2. Mose 3/1, bedeutet, nachdem sie Versuchungen bestanden hatten, nämlich jene, die im Wahren des einfältig Guten (standen).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Herde, sofern sie die Kirche bezeichnet, wo diejenigen sind, die im Wahren des einfältig Guten stehen, wovon Nr. 6827; und aus der Bedeutung der Wüste, sofern sie den Zustand der Versuchung bezeichnet; denn die Wüste bedeutet das wenig Bewohnte und Kultivierte, und auch das gar nicht Be-

wohnte und Kultivierte, somit im geistigen Sinn einen Menschen, der verwüstet ist in Ansehung des Guten und verödet in Ansehung des Wahren; mithin einen Menschen, der in Versuchung ist. Denn wer in Versuchung ist, der ist in der Verwüstung und in der Verödung, weil das Falsche und das Böse, das bei ihm ist, hervortritt und den Einfluß des Wahren und Guten vom Herrn verdunkelt und beinahe wegnimmt. Das Wahre, das einfließt, scheint ihm auch kein solches Leben zu haben, daß es das Falsche und Böse vertreiben könnte. Es sind dann auch böse Geister da, die Schmerzen beibringen und Verzweiflung an der Seligkeit.

Daß die Wüste einen solchen Zustand bezeichnet, erhellt aus sehr vielen Stellen im Wort, man sehe Nr. 2708; und weil die Wüste den Zustand der Versuchung bezeichnete und die Zahl Vierzig eine jede Dauer derselben: Nr. 730, 862, 2272, 2273, deswegen waren die Söhne Israels in der Wüste vierzig Jahre, und deswegen war auch der Herr in der Wüste vierzig Tage, da Er versucht wurde: Matth. 4/2; Mark. 1/13.

6829. „Und kam zum Berge Gottes", 2. Mose 3/1, bedeutet, das Gute der göttlichen Liebe sei nachher erschienen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Berges Gottes, sofern er das Gute der göttlichen Liebe bezeichnet. Daß der Berg das Gute der Liebe bedeutet, sehe man Nr. 795, 796, 2722, 4210, 6435. Daß dieses Gute erschien, nachdem sie Versuchungen bestanden hatten, wird dadurch bezeichnet, daß er zu jenem Berg hinter die Wüste kam. Damit verhält es sich auf folgende Weise:

Wenn der Mensch in der Versuchung ist, so ist er rings umlagert von Falschem und Bösem, das den Einfluß des Lichts vom Göttlichen, d.h. des Wahren und Guten hindert. Der Mensch ist alsdann gleichsam in der Finsternis. Finsternis im anderen Leben ist nichts anderes als Umlagerung durch Falsches, denn dieses benimmt das Licht und somit das Innewerden des Trostes von den Wahrheiten für den, der in der Versuchung ist. Wenn aber der Mensch aus der Versuchung herauskommt, dann erscheint das Licht mit seiner geistigen Wärme, d.h. das Wahre mit seinem Guten; dadurch empfindet er Freude nach der Angst. Dies ist der Morgen, der auf die Nacht folgt im anderen Leben.

Der Grund, warum alsdann das Gute empfunden wird und das Wahre erscheint, liegt darin, daß nach der Versuchung das Wahre und Gute ins Innere eindringt und einwurzelt, denn wenn der Mensch in der Versuchung ist, fühlt er gleichsam Hunger nach dem Guten und Durst nach dem Wahren, daher genießt er, wenn er herauskommt, das Gute wie ein Hungriger die Speise und nimmt das Wahre auf wie ein Durstiger den Trank. Und wenn überdies das Licht vom Göttlichen erscheint, dann wird das Falsche und Böse entfernt, und wenn dieses entfernt ist, dann hat das Wahre und Gute Raum, um tiefer einzudringen. Dies sind die Gründe, warum nach den Versuchungen das Gute der Liebe mit seinem Licht vom Herrn erscheint.

Daß nach der Dunkelheit und Angst der Versuchungen Helle und Freude erscheint, ist, weil es gewöhnlich vorkommt, im anderen Leben allen wohl bekannt.

6830. „Horeb“, 2. Mose 3/1, bedeutet die Beschaffenheit, nämlich des Guten der göttlichen Liebe, das erschien.

Dies erhellt daraus, daß die Namen, wenn sie beigefügt werden, die Beschaffenheit der Sache in sich schließen, von der die Rede ist. Die Beschaffenheit der Sache, die Horeb in sich schließt, geht aus dem hervor, was dort gesehen wurde, nämlich aus der Flamme des Feuers mitten aus dem Dornbusch; somit ist sie das göttlich Gute der Liebe, das durch das dem göttlichen Gesetz angehörige Wahre hervorleuchtet.

6831. „Und der Engel Jehovahs erschien ihm“, 2. Mose 3/2, bedeutet den Herrn in Ansehung des Göttlich-Menschlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Engels Jehovahs, sofern er das Göttlich-Menschliche des Herrn ist, wovon Nr. 6280. Der Grund, warum das Göttlich-Menschliche der Engel Jehovahs heißt, ist, weil Jehovah vor der Ankunft des Herrn, wenn Er durch den Himmel hindurchging, in menschlicher Gestalt als ein Engel erschien; denn der ganze Engelshimmel stellt einen Menschen dar, welcher der Größte Mensch heißt, von dem am Ende mehrerer Kapitel gehandelt wurde. Wenn daher das Göttliche Selbst durch (den Himmel) hindurchging, erschien es in menschlicher Gestalt als ein Engel denen, mit denen Er redete; das war das Göttlich-Menschliche Jehovahs vor der Ankunft des

Herrn. Das Menschliche des Herrn ist, seit es göttlich geworden, ebendasselbe, denn der Herr ist Jehovah selbst im Göttlich-Menschlichen.

Daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen Engel genannt wird, sehe man Nr. 6280 und erhellt auch aus mehreren Stellen im Neuen Testament, wo der Herr Sich den vom Vater Gesandten nennt, und gesandt werden bedeutet ausgehen, und der Gesandte bedeutet in der hebräischen Sprache Engel.

Daß der Herr sich den Gesandten heißt, sehe man: Matth. 10/40; 15/24; Mark. 9/37; Luk. 4/43; 9/48; 10/16; Joh. 3/17, 34; 4/34; 5/23, 24, 36-38; 6/29, 39, 40, 44, 57; 7/16, 18, 28, 29; 8/16, 18, 29, 42; 9/4; 10/36; 11/41, 42; 12/44, 45, 49; 13/20; 14/24; 16/5, 7; 17/3, 8, 18, 22, 23, 25.

6832. „In der Flamme des Feuers mitten aus einem Dornbusch", 2. Mose 3/2, bedeutet die göttliche Liebe im wißtümlich Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Feuerflamme, sofern sie die göttliche Liebe bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Dornbuschs, sofern er das wißtümlich Wahre bezeichnet.

Der Dornbusch bedeutet das wißtümlich Wahre, weil alle Gesträuche, von welcher Gattung sie auch sein mögen, das Wißtümliche bedeuten, die größeren Bäume selbst aber Erkenntnisse und Innewerdungen. Der Dornbusch, weil er Blüten und Beeren hervorbringt, bedeutet das wißtümlich Wahre. Das wißtümlich Wahre der Kirche ist kein anderes als das Wort im Buchstabensinn und auch jeder vorbildliche und bezeichnende Gegenstand der Kirche bei den Nachkommen Jakobs; diese werden in ihrer äußeren Form wißtümliche Wahrheiten genannt, aber der inneren Form nach sind sie geistige Wahrheiten. Weil aber die Wahrheiten in ihrer inneren, d.h. in der geistigen Form der Nachkommenschaft Jakobs nicht erscheinen konnten, da sie bloß im Äußeren waren und von etwas Inwendigem gar nichts wissen wollten, deshalb erschien der Herr in einem Dornbusch; denn wenn der Herr erscheint, so erscheint Er gemäß der Beschaffenheit des Menschen. Der Mensch nimmt nämlich den Herrn nicht anders auf als seiner Beschaffenheit gemäß.

Deswegen erschien auch der Herr, als Er auf dem Berg Sinai erschien, dem Volke wie ein Feuer, brennend bis zum Herzen des Himmels, und wie Finsternis, Wolken und Dunkel: 5. Mose 4/11; 5/19-22

(oder 5/22-26), sodann 2. Mose 19/18. Er wäre ganz anders erschienen, wenn das Volk, das unten am Berg zuschaute, nicht so geartet gewesen wäre; und weil jenes Volk nur im Äußeren war, deswegen heißt es, als Mose hineinging zum Herrn auf dem Berg Sinai, er sei in die Wolke hineingegangen: 2. Mose 20/18; 24/2, 18; 34/2-5. Daß die Wolke das Äußere des Wortes bedeutet, sehe man in der Vorrede zu 1. Mose Kapitel 18 und Nr. 4060, 4391, 5922, 6343 E, folglich auch das Vorbildliche der Kirche, in seiner äußeren Form betrachtet.

Daß der Herr einem jeden seiner Beschaffenheit gemäß erscheint, kann daraus erhellen, daß der Herr denen, die im inwendigsten oder dritten Himmel sind, als eine Sonne erscheint, von der ein unaussprechliches Licht (ausstrahlt), aus dem Grund, weil die, welche dort sind, im Guten der Liebe zum Herrn stehen; und daß Er denen, die im mittleren oder zweiten Himmel sind, als Mond (erscheint), aus dem Grund, weil sie hier entfernter und dunkler in der Liebe zum Herrn stehen, denn sie sind in der Liebe gegen den Nächsten. Aber im letzten oder ersten Himmel erscheint der Herr nicht als Sonne, auch nicht als Mond, sondern nur wie ein Licht, welches Licht das Weltlicht weit übertrifft. Und weil der Herr einem jeden seiner Beschaffenheit gemäß erscheint, darum kann Er auch denen, die in der Hölle sind, nicht anders erscheinen als wie eine schwarze Wolke und Finsternis; denn sobald das Licht des Himmels, das vom Herrn kommt, in eine Hölle hineinfällt, so wird es daselbst finster und dunkel.

Aus diesem nun kann erhellen, daß der Herr einem jeden seiner Beschaffenheit gemäß, weil der Aufnahme gemäß, erscheint. Und weil die Nachkommen Jakobs bloß im Äußeren waren, deswegen erschien der Herr dem Mose in einem Dornbusch und auch in einer Wolke, als er hineinging zum Herrn auf dem Berge Sinai.

Daß die Flamme die göttliche Liebe bezeichnet, kommt daher, weil die Liebe in ihrem ersten Ursprung nichts anderes ist als ein Feuer und eine Flamme vom Herrn als der Sonne. Das Feuer und die Flamme dieser Sonne ist es, die das Sein des Lebens einem jeden Menschen gibt, und ist das eigentliche Lebensfeuer, welches das Inwendigere des Menschen mit Wärme erfüllt, wie man an der Liebe

sehen kann; denn in dem Maß wie die Liebe beim Menschen zunimmt, erwärmt er, und in dem Maß wie die Liebe abnimmt, wird er kalt. Daher kommt es, daß der Herr, wenn Er in einem Gesichte erschien, wie ein Feuer oder eine Flamme erschien, wie

Hes. 1/13, 21, 26-28: „Der Anblick der vier Tiere (die Cherubim waren) war gleich glühenden Feuerkohlen, gleich Fackeln anzusehen; dasselbe (Feuer) fuhr einher zwischen den Tieren, wie Feuerglanz, und aus dem Feuer ging ein Blitz hervor; und eine Himmelsfeste war über ihren Häuptern, anzusehen wie der Stein des Saphir, die Gestalt eines Throns, und auf der Gestalt des Throns eine Gestalt gleich dem Ansehen eines Menschen oben darauf; und ich sah die Gestalt von glühenden Kohlen gleich der Gestalt eines Feuers innerhalb ringsumher, vom Ansehen Seiner Lenden aufwärts; aber vom Ansehen Seiner Lenden abwärts sah ich wie den Anblick des Feuers, das einen Glanz gab ringsum“: daß die Einzelheiten in diesem Gesicht Bezeichnungen und Vorbilder göttlicher Dinge sind, kann niemand leugnen. Wenn man aber nicht weiß, was bezeichnet wird durch die Cherubim, durch die Kohlen des brennenden Feuers gleich dem Anblick von Fackeln, durch den Thron, durch das Ansehen eines Menschen darauf, durch die Lenden, von denen aufwärts und abwärts Feuer und aus dem Feuer ein Glanz (ausging), so kann man durchaus nicht das darin liegende heilige Geheimnis erkennen. Daß die Cherubim die Vorsehung des Herrn bezeichnen, sehe man Nr. 308; daß der Thron den Himmel bedeutet, eigentlich aber das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, das den Himmel bildet: Nr. 5313; daß das Ansehen eines Menschen auf dem Thron oben der Herr ist in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, ist offenbar; daß die Lenden die eheliche Liebe bedeuten und daher alle himmlische Liebe: Nr. 3021, 4277, 4280, 4575, 5050-5062, und diese Liebe wurde vorgebildet durch die Gestalt der glühenden Kohlen gleich der Gestalt eines Feuers, das einen Glanz gab ringsum.

Dan. 7/9, 10: „Ich schaute, bis daß Throne aufgestellt wurden, und der Alte der Tage setzte sich darauf, Sein Kleid war wie Schnee weiß und das Haar Seines Hauptes wie reine Wolle, Sein Thron eine Feuerflamme; seine Räder brennendes Feuer, ein Feuerstrom floß

hervor und ging aus von Ihm“: das göttlich Gute der göttlichen Liebe des Herrn wurde auch hier geschaut als eine Feuerflamme.

Joh. Offenb. 19/12: „Es saß Einer auf einem weißen Pferd, Seine Augen waren wie eine Feuerflamme“: daß der auf dem weißen Pferd Sitzende der Herr ist in Ansehung des Wortes, wird dort deutlich gesagt: Vers 13, 16, somit ist die Feuerflamme das göttlich Wahre, das im Wort ist und aus dem göttlich Guten des Herrn (stammt).

Joh. Offenb. 1/13, 14: „In der Mitte der sieben Leuchter war Einer gleich dem Sohne eines Menschen, angetan mit einem Talar, Sein Haupt und Haare (waren) weiß wie weiße Wolle, wie Schnee, aber Seine Augen wie eine Feuerflamme“: auch hier bezeichnet „die Augen wie eine Feuerflamme“ das göttlich Wahre, ausgehend vom göttlich Guten des Herrn.

Daß die Feuerflamme das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre bedeutet, erhellt auch bei Ps. 29/7: „Die Stimme Jehovahs fällt ein wie eine Feuerflamme“: die Stimme Jehovahs für das göttlich Wahre.

Damit das vom göttlich Guten des Herrn ausgehende göttlich Wahre vorgebildet würde, wurde befohlen, daß sie einen Leuchter machen sollten von lauterem Gold mit sieben Lichtern, und daß er gesetzt würde in das Zelt der Zusammenkunft neben den Tisch, wo die Schaubrote waren; und die Lichter sollten fortwährend brennen vor Jehovah: 2. Mose 25/31-40; 37/17-24; 40/24, 25; 3. Mose 24/4; 4. Mose 8/2; Sach. 4/2; durch den Leuchter mit den sieben Lichtern wurde vorgebildet das göttlich Wahre, das ausgeht vom göttlich Guten des Herrn.

Damit auch das göttlich Gute selbst vorgebildet würde, wurde befohlen, daß ein immerwährendes Feuer auf dem Altar sein sollte, „das Feuer soll auf dem Altare brennen und nicht verlöschen, der Priester soll das Holz anzünden auf demselben alle Morgen, das Feuer soll immerfort brennen auf dem Altar und nicht verlöschen“: 3. Mose 6/5, 6.

Daß das Feuer ein Sinnbild der göttlichen Liebe und dies den Alten wohl bekannt war, kann daraus erhellen, daß dieses Sinnbild von der Alten Kirche bis zu den zerstreuten Völkerschaften sich verbreitete, die im Götzendienst waren, daß diese ein heiliges immer-

währendes Feuer veranstalteten, und Jungfrauen darüber setzten, die Vestalinnen hießen, ist bekannt.

Daß Feuer und Flamme im entgegengesetzten Sinn unsaubere Liebestriebe bezeichnen, z.B. Triebe der Rachsucht, der Grausamkeit, des Hasses, des Ehebruchs und überhaupt Begierden, die aus den Trieben der Selbst- und Weltliebe entspringen, erhellt ebenfalls aus mehreren Stellen im Wort, von denen bloß folgende angeführt werden sollen:

Jes. 47/14: „Siehe, sie sind geworden gleich Stoppeln, das Feuer hat sie angebrannt, sie retten ihre Seele nicht aus der Hand der Flamme; keine Kohle (ist da) sich zu wärmen, kein Feuer, daran zu sitzen“.

Hes. 21/3: „Siehe, Ich werde anzünden in dir ein Feuer, das verzehren wird in dir alle grünen Bäume und alle dürren Bäume; nicht soll ausgelöscht werden die Flamme des heftigen Feuers, und dadurch soll verbrannt werden alle Oberfläche (des Landes) vom Mittag zur Mitternacht“: hier werden durch Feuer und Flamme bezeichnet die Begierden des Bösen und Falschen, die alles Gute und Wahre der Kirche auslöschen, daher ihre Verwüstung.

Luk. 16/24: „Der Reiche sprach zu Abraham: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, daß er das Äußerste seines Fingers eintauche ins Wasser und kühle meine Zunge, weil ich gepeinigt werde in dieser Flamme“.

Diejenigen, die nicht wissen, daß das Lebensfeuer beim Menschen einen anderen Ursprung hat als das Elementarfeuer, können keine andere Ansicht haben, als daß durch das Feuer der Hölle ein solches Feuer verstanden werde, wie es in der Welt ist, während doch im Wort kein solches Feuer verstanden wird, sondern das Feuer, das der Liebe angehört, somit dem Leben des Menschen eigen ist und ausgeht vom Herrn als der Sonne; wenn dieses Feuer bei denjenigen eindringt, die im Gegensatz (zum Göttlichen) stehen, so verwandelt es sich in das Feuer der Begierden, die, wie oben gesagt, der Rachgier, dem Hasse, der Grausamkeit angehören und aus der Selbst- und Weltliebe entspringen. Dieses Feuer ist es, das die in den Höllen peinigt; denn wenn ihren Begierden der Zügel gelassen wird, dann stürzt einer auf den anderen los, und sie peinigen einander auf gräß-

liche und unaussprechliche Weise, denn jeder will die Oberhand haben und dem anderen das Seine nehmen durch heimliche und offene Kunstgriffe. Wenn nun der eine wie der andere danach begehrt, so entsteht daraus grimmiger Haß und aus diesen Greueltaten, die hauptsächlich durch Zauberkünste und durch Phantasien verübt werden, Künste, die zahllos und der Welt ganz unbekannt sind. Die, welche nichts Geistiges glauben, hauptsächlich die Verehrer der Natur, lassen sich durchaus nicht zu dem Glauben bringen, daß die Wärme bei den Lebenden, die das eigentliche innere Leben macht, einen anderen Ursprung habe als die Wärme der Welt; denn sie können nicht erkennen und noch weniger anerkennen, daß es ein himmlisches Feuer gibt, das ausgeht vom Herrn als der Sonne, und daß dieses Feuer lauter Liebe ist. Daher können sie auch Unzähliges, was im Wort ist, nicht erkennen, wo kein anderes Feuer verstanden wird und können Unzähliges im Menschen nicht erkennen, der ein Aufnahmeorgan desselben ist.

6833. „Und er sah, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer“, 2. Mose 3/2, bedeutet die Wahrnehmung, daß das wißtümlich Wahre voll des Guten der göttlichen Liebe sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es ist Wahrnehmen, wovon Nr. 2150, 3764, 4567, 4723, 5400; aus der Bedeutung des Dornbusches, sofern er das wißtümlich Wahre bezeichnet, wovon Nr. 6832; und aus der Bedeutung des Feuers, sofern es die göttliche Liebe ist, wovon Nr. 934 E, 4906, 5071, 5215, 6314, 6832; daher bedeutet brennen im Feuer soviel als voll sein des Guten der göttlichen Liebe.

6834. „Und der Dornbusch ward doch nicht verzehrt“, 2. Mose 3/2, bedeutet das göttlich Wahre, vereinigt mit dem göttlich Guten im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Dornbusches, sofern er das wißtümlich Wahre ist, wovon Nr. 6832, 6833; hier weil vom Herrn die Rede, ist es das göttlich Wahre im Natürlichen. Das Natürliche wird bezeichnet, weil hier das Wahre in wißtümlicher Weise gemeint ist; ferner aus der Bedeutung von nicht verzehrt werden vom Feuer, sofern es heißt, nicht vernichtet werden durch das Gute der göttli-

chen Liebe. Daß das Feuer das Gute der göttlichen Liebe bezeichnet, sehe man Nr. 6832; sofern es also vereinigt ist, nämlich das göttlich Wahre mit dem göttlich Guten im Natürlichen. Dies ist die Bedeutung dieser Worte im höchsten Sinn, in dem vom Herrn gehandelt wird. Damit verhält es sich auf folgende Weise:

Das göttlich Gute der göttlichen Liebe ist das eigentliche Sonnenfeuer im anderen Leben. Dieses Feuer hat eine solche Glut, daß, wenn es ohne Vermittlung und Mäßigung auf jemand, und wäre es selbst ein Engel des inwendigsten Himmels, eindringen würde, derselbe alles Sinns beraubt würde und zugrunde ginge. Eine solche Glut hat die göttliche Liebe des Herrn. Als aber der Herr in der Welt war und das menschliche Wesen mit dem Göttlichen vereinigte, nahm Er dieses Liebesfeuer in Seinem Menschlichen auf und vereinigte es mit dem Wahren, als Er Sich zum göttlichen Gesetz machte.

Das nun ist es, was darunter verstanden wird, daß das göttlich Wahre vereinigt wurde mit dem göttlich Guten im Natürlichen.

6835. „Da sprach Mose“, 2. Mose 3/3, bedeutet das Innewerden aus dem Gesetz vom Göttlichen her.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon öfters; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das Gesetz vom Göttlichen her darstellt, wovon Nr. 6827.

6836. „Ich will doch hingehen und sehen dieses große Gesicht“, 2. Mose 3/3, bedeutet die Reflexion über diese Offenbarung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hingehen und sehen, sofern es soviel ist als reflektieren, denn hingehen heißt im geistigen Sinn, sich abwenden von dem Gedanken, in dem man ist, und sehen heißt innewerden, somit bedeutet beides zusammen reflektieren; und aus der Bedeutung des Gesichtes, sofern es eine Offenbarung ist, wovon Nr. 6000. Ein großes Gesicht heißt es, weil im höchsten Sinn durch die Flamme im Dornbusch bezeichnet wird das göttlich Wahre, das vereinigt ist mit dem göttlich Guten im Menschlichen des Herrn: Nr. 6834.

6837. „Warum der Dornbusch nicht verbrennt“, 2. Mose 3/3, bedeutet, daß eine solche Vereinigung stattfinde.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 6834 gesagt wurde.

6838. Vers 4-6: **Und Jehovah sah, daß er hinging zu sehen, und Gott rief ihm mitten aus dem Dornbusche, und sprach: Mose! Mose! Und er sprach: Hier bin ich. Er aber sprach: Nahe nicht herzu, ziehe deine Schuhe ab von deinen Füßen, denn der Ort da du stehest, ist ein Boden der Heiligkeit (d.i. heiliges Land). Und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs. Da bedeckte Mose sein Angesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.**

„Und Jehovah sah, daß er hinging zu sehen“ bedeutet die Reflexion sei vom Herrn;

„und Gott rief ihm“ bedeutet den Einfluß vom Göttlichen her;

„mitten aus dem Dornbusche“ bedeutet, aus den wißtümlichen Wahrheiten;

„und sprach: Mose! Mose! Und er sprach: Hier bin ich“ bedeutet die inwendige Mahnung und das Hören (derselben);

„Er aber sprach: Nahe nicht herzu“ bedeutet, er dürfe noch nicht über das Göttliche denken aus Sinnlichem;

„ziehe deine Schuhe ab von deinen Füßen“ bedeutet, das Sinnliche, welches das Äußere des Natürlichen ist, soll entfernt werden;

„denn der Ort da du stehest, ist ein Boden der Heiligkeit (d.i. heiliges Land)“ bedeutet, sonst könne das Göttliche nicht eingehen;

„Und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters“ bedeutet das Göttliche, das die Alte Kirche hatte;

„der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs“ bedeutet das Göttliche Selbst und das Göttlich-Menschliche, somit den Herrn;

„da bedeckte Mose sein Angesicht“ bedeutet, das Inwendigere wurde beschützt;

„denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen“ bedeutet, auf daß es nicht beschädigt würde von der Gegenwart des Göttlichen Selbst.

6839. „Und Jehovah sah, daß er hinging zu sehen“, 2. Mose 3/4, bedeutet die Reflexion (sei) vom Herrn her.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hingehen zu sehen, sofern es die Reflexion bezeichnet, wovon Nr. 6836; daß Jehovah der Herr ist, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5663, 6303.

Wie der Buchstabensinn des Wortes beschaffen ist, zeigt sich auch hier: es wird gesagt, Jehovah sah, daß er hinging zu sehen, als ob Er es zuvor nicht gewußt, und als ob Er es ihm nicht eingegeben und ihn dazu veranlaßt hätte, hinzugehen und zu sehen. Es wird jedoch so gesagt, weil nach dem Schein (gesprochen wird). Der innere Sinn dagegen lehrt, wie es zu verstehen ist, nämlich daß der Herr auf sein Denken eingewirkt, daß er darüber nachdachte. Hieraus kann erhellen, wie es sich mit dem Buchstabensinn des Wortes im Vergleich mit dem inneren Sinn verhält, und daß, was der Buchstabensinn enthält, so beschaffen ist, daß es sich nach der Fassungskraft der Einfältigen richtet, die nicht glauben, wenn es nicht so (beschrieben) ist, wie es erscheint. Was nicht erscheint, das glauben sie nicht, weil sie in das Inwendige der Dinge nicht eingehen können. Wenn daher das Wort im Buchstaben nicht so beschaffen gewesen wäre, so wäre es nicht angenommen worden. Wer im Sinnlichen steht und von weltlichen Dingen eingenommen ist, begreift die inwendigeren Dinge gar nicht; ein solcher will sehen, was er glauben soll; was er nicht sieht, ist ihm gleichsam fremd, und er verweist es unter die Dinge, die zu verneinen oder wenigsten ihm zweifelhaft sind, wenn er darüber aus sich denkt.

6840. „Und Gott rief ihm", 2. Mose 3/4, bedeutet den Einfluß vom Göttlichen her.

Dies erhellt aus der Bedeutung von rufen, sofern es den Einfluß bezeichnet, denn im inneren Sinn wird kein Rufen durch die Rede verstanden, wie im äußeren historischen Sinn, sondern ein Rufen durch den Einfluß in den Willen, und dieses Rufen ist ein inwendiges. Jehovah oder der Herr fließt nämlich in den Willen ein und treibt an zum Tun dessen, was Ihm wohlgefällt. Wenn dieses Inwendige ins Historische heraustritt, in dem eben nur Äußeres ist, so wird es entweder ein Gebieten oder ein Rufen oder ein Anreden oder zu anderen ähnlichen Ausdrücken.

6841. „Mitten aus dem Dornbusch", 2. Mose 3/4, bedeutet, aus den wißtümlichen Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Dornbusches, sofern er das wißtümlich Wahre bezeichnet, wovon Nr. 6832, 6833.

6842. „Und sprach: Mose! Mose! Und er sprach: Hier bin ich“, 2. Mose 2/4, bedeutet eine inwendige Mahnung und das Hören (derselben).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Gerufenwerdens von Gott in den historischen Teilen des Wortes, sofern es einen Einfluß vom Göttlichen her bezeichnet: Nr. 6840. Die Berufung selbst liegt in den Worten: „Und Jehovah sprach: Mose! Mose!“, und weil diese Worte alles das in sich schließen, was folgt, und zuerst, daß er nicht herzunahen, sondern seine Schuhe von seinen Füßen abziehen soll, so wird (dadurch) eine Mahnung bezeichnet, und durch die Antwort Moses: Hier bin ich, das Hören derselben.

6843. „Er aber sprach: Nahe nicht herzu“, 2. Mose 3/5, bedeutet, er dürfe über das Göttliche noch nicht denken aus dem Sinnlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nahen zu Jehovah, sofern es heißt, über das Göttliche denken.

Daß zu Gott nahen, wenn es vom Menschen gesagt wird, das Denken über das Göttliche bezeichnet, hat den Grund, weil der Mensch zum Göttlichen nicht hintreten kann mit dem Leibe, wie der Mensch zum Menschen, sondern mit dem Gemüt, also mit dem Denken und Wollen. Es gibt kein anderes Hinzutreten zum Göttlichen, weil das Göttliche über das Räumliche und Zeitliche erhaben ist. Es geschieht beim Menschen durch das, was man seine Zustände nennt, nämlich die Zustände der Liebe und die Zustände des Glaubens, somit die Zustände beider Fähigkeiten des Gemüts: des Wollens und des Denkens; nur dadurch kann der Mensch zum Göttlichen nahen.

Daher kommt es, daß hier durch „nahe nicht herzu“, bezeichnet wird, er solle über das Göttliche nicht denken, nämlich aus dem äußeren Sinnlichen, das durch die Schuhe bezeichnet wird, die er zuvor abziehen soll. Es wird gesagt „noch“, weil das äußere Sinnliche zuletzt wiedergeboren wird und daher den Einfluß vom Göttlichen zuletzt aufnimmt, und weil der Zustand, von dem hier die Rede ist, noch nicht vorhanden war, so daß das Sinnliche jenes hätte aufnehmen können.

Über das Sinnliche sehe man, was jetzt folgt.

6844. „Ziehe deine Schuhe ab von deinen Füßen“, 2. Mose 3/5, bedeutet, das Sinnliche, welches das Äußere des Natürlichen ist, solle entfernt werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schuhe, sofern sie das Sinnliche bezeichnen, welches das Äußere des Natürlichen ist, wovon Nr. 1748; und aus der Bedeutung der Füße, sofern sie das Natürliche bezeichnen, wovon Nr. 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952.

Daß abziehen soviel ist als entfernen, ist klar, denn es wird vom Sinnlichen gesagt. Die Ausdrücke müssen nämlich dem Subjekt, auf das sie sich beziehen, angepaßt werden, somit muß das Abziehen von den Schuhen und das Entferntwerden vom Sinnlichen (gesagt werden). Wie es sich damit verhalte, soll nun gesagt werden:

Jeder kann sehen, daß die Schuhe hier etwas vorbilden, was nicht mit dem heiligen Göttlichen übereinstimmt, und daß somit das Abziehen der Schuhe das Sinnbild der Entfernung solcher Dinge war. Was würde sonst dem göttlichen Wesen daran liegen, ob der Mensch in Schuhen herzuträte oder barfuß, wenn er nur innerlich so geartet ist, daß er zum Göttlichen herzutreten kann mit Glauben und Liebe? Deshalb wird durch Schuhe das Sinnliche bezeichnet; und das Sinnliche als das Äußere des Natürlichen ist so beschaffen, daß es nicht zugegen sein kann, wenn man heilig denkt über das Göttliche. Deswegen, und weil zu jener Zeit die Vorbilder beobachtet werden mußten, war es dem Mose nicht erlaubt, in Schuhen zu nahen.

Daß das Sinnliche, welches das Äußere des Natürlichen bildet, so beschaffen ist, daß es das Göttliche nicht aufnehmen kann, kommt daher, weil es im Weltlichen, Leiblichen und auch im Irdischen befangen ist, denn das nimmt es zunächst auf. Was daher im Gedächtnis aus dem Sinnlichen stammt, empfängt sein Wesen vom Licht und von der Wärme der Welt und nur wenig vom Licht und der Wärme des Himmels; deshalb ist es das letzte, was wiedergeboren werden, d.h. einiges Himmelslicht aufnehmen kann. Hieraus folgt, daß der Mensch, wenn er in jenem Sinnlichen ist und aus demselben denkt, über das Göttliche nicht anders denkt als wie über irdische Dinge und daß er, wenn er im Bösen ist, aus demselben ganz gegen das Göttliche denkt. Wenn daher der Mensch über Gegenstände des Glaubens

und der Liebe zum Herrn denkt, so wird er, wofern er im Guten ist, vom Sinnlichen, welches das Äußere des Natürlichen ist, weggehoben zum Inwendigeren hin, folglich vom Irdischen und Weltlichen näher zum Himmlischen und Geistigen. Das weiß der Mensch nicht, weil er nicht weiß, daß bei ihm das Inwendigere unterschieden ist vom Auswendigeren, und daß es ein mehr und mehr inwendigeres und auch auswendigeres Denken gibt.

Übrigens sehe man, was über das Denken aus dem Sinnlichen früher gesagt wurde, daß nämlich diejenigen, die aus demselben denken, gar wenig weise seien: Nr. 5089, 5094, 6201, 6310, 6311, 6312, 6314, 6316, 6318, 6598, 6612, 6614, 6622, 6624. Daß der Mensch über das Sinnliche erhoben wird, und wenn er erhoben wird, in ein milderes Licht kommt, und daß dies hauptsächlich bei denjenigen geschieht, die wiedergeboren werden: Nr. 6183, 6313, 6315.

Aus diesem nun wird klar, was unter dem Abziehen der Schuhe von den Füßen verstanden wird. Daß das Natürliche beim Menschen ein äußeres, mittleres und inwendiges ist, sehe man Nr. 4570, 5118, 5126, 5497, 5649; das inwendig Natürliche wird bezeichnet durch die Füße, das mittlere Natürliche durch die Fußsohlen und das Äußere durch die Schuhe.

6845. „Denn der Ort, da du stehst, ist ein Boden der Heiligkeit (d.i. heiliges Land)“, 2. Mose 3/5, bedeutet, sonst könne das Göttliche nicht eingehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ortes, sofern er einen Zustand bezeichnet, wovon Nr. 2625, 2837, 3356, 3387, 4321, 4882, 5605; daher bedeutet „der Ort, da du stehst“ den Zustand, in dem er nunmehr ist. Und aus der Bedeutung des Bodens der Heiligkeit, sofern er das Heilige bezeichnet, das vom Herrn ausgeht; somit ist es der Zustand des vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgehenden Heiligen, was durch jene Worte verstanden wird. Daß dadurch bezeichnet wird, das Göttliche könne sonst nicht eingehen, folgt aus dem Vorhergehenden.

Wenn nämlich der Mensch nicht vom Sinnlichen, welches das Äußere des Natürlichen ist, entfernt, d.h. wenn er nicht über dasselbe zum Inwendigeren erhoben würde, so könnte das Göttliche nicht ein-

fließen. Der Grund, warum das Göttliche beim Menschen nicht einfließen kann, solange er in jenem Sinnlichen ist, liegt darin, daß der Einfluß vom Göttlichen her eindringt bis zu dem, was in der Ordnung das Letzte ist, somit bis zum Sinnlichen, welches das Äußere des Natürlichen beim Menschen bildet. Sind aber in diesem nur leibliche und irdische Dinge, so werden die göttlichen Dinge, die einfließen, zerstört, denn sie stimmen nicht zusammen. Deshalb wird der Mensch, wenn er das Göttliche, d.h. das, was dem Glauben und der Liebe angehört, aufnehmen soll, über das Sinnliche erhoben, und wenn er darüber erhoben ist, dann fließt das Göttliche nicht mehr in dieses, nämlich in das äußere Sinnliche, sondern in die inwendigere Region, in die der Mensch erhoben worden ist.

Daß es so ist, davon durfte ich mich durch viele Erfahrung überzeugen.

6846. „Und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters", 2. Mose 3/6, bedeutet das Göttliche, das die Alte Kirche hatte.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Vaters, sofern er die Alte Kirche bezeichnet, wovon Nr. 6075. Die Alte Kirche wird Vater genannt, weil aus ihr die Kirchen geboren wurden, die nach ihr kamen, nämlich die hebräische Kirche und nachher die Kirche bei den Nachkommen Jakobs; denn die Gebräuche und Satzungen, die den Nachkommen Jakobs durch Moses befohlen wurden, waren nicht neu, sondern waren früher in den alten Kirchen und wurden nur wieder hergestellt bei den Söhnen Jakobs. Sie wurden wieder hergestellt, weil sie bei anderen Völkerschaften in Abgötterei und in Ägypten sowie in Babel in Zaubereien verwandelt wurden. Daß ebendieselben (Gebräuche) in den alten Kirchen vorhanden waren, kann aus mehreren Stellen im Wort erhellen. Daher nun kommt es, daß die Alte Kirche unter dem Vater verstanden wird und auch Vater heißt im Wort, wo von der Kirche die Rede ist.

Der Gott, der in der Alten Kirche verehrt wurde, war der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, und es war ihnen bekannt, daß es der Herr sei, der in den einzelnen (Religions-) Gebräuchen ihrer Kirche vorgebildet wurde, und viele von ihnen wußten, daß der Herr in die Welt kommen und das Menschliche in Ihm göttlich machen

werde. In jener Kirche wurde auch kein anderer unter Jehovah verstanden, denn Er war ihnen als ein göttlicher Mensch erschienen und wurde Jehovah genannt: Nr. 1343, 5663, wie auch nachher dem Abraham: 1. Mose 18/2f; dem Josua 5/13-15; dem Gideon, Richt. 6/11f; dem Manoah und seinem Weibe: Richt. 13/3f, und wurde anerkannt als der Gott des Weltalls und als der Einzige, den sie anbeten sollten.

Das nun ist der Grund, warum durch den Gott deines Vaters im inneren Sinn das Göttliche, das die Alte Kirche hatte, d.h. der Herr verstanden wird; aber im äußeren historischen Sinn wird verstanden Abraham, sodann Jischak wie auch Jakob.

6847. „Der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs“, 2. Mose 3/6, bedeutet das Göttliche Selbst und das Göttlich-Menschliche, somit den Herrn.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Abrahams, Jischaks und Jakobs, sofern sie das Göttliche Selbst und das Göttlich-Menschliche des Herrn bezeichnen. Daß Abraham den Herrn vorbildet in Ansehung des Göttlichen Selbst, Jischak in Ansehung des göttlich Vernünftigen und Jakob in Ansehung des göttlich Natürlichen, sehe man Nr. 1893, 2011, 2066, 2072, 2083, 2630, 3194, 3210, 3245, 3251, 3305 E, 3439, 3704, 4180, 4286, 4538, 4570, 4615, 6098, 6185, 6276, 6425, 6804. Unter Gott wird das Göttliche verstanden, und unter jenen Namen das Vorbildliche, somit das im Herrn, was durch den Gott Abrahams, den Gott Jischaks und den Gott Jakobs verstanden wird.

6848. „Da bedeckte Mose sein Angesicht“, 2. Mose 3/6, bedeutet, daß das Inwendigere beschützt wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Angesichtes, sofern es das Inwendigere bezeichnet, wovon Nr. 1999, 2434, 3527, 4066, 4796, 4797, 5102. Daß bedecken soviel ist wie beschützen, folgt aus dem Zusammenhang im inneren Sinn, denn es wird gesagt: er bedeckte sein Angesicht, weil er sich fürchtete, Gott anzuschauen; und hierdurch wird bezeichnet, damit das Inwendigere nicht beschädigt wurde von der Gegenwart des Göttlichen Selbst.

Wie sich dieses verhält, wird im gleich Folgenden gesagt werden.

6849. „Denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen“, 2. Mose 3/6, bedeutet, auf daß es nicht beschädigt würde von der Gegenwart des Göttlichen Selbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fürchten, sofern es ausdrückt, damit es nicht beschädigt würde, nämlich das Inwendigere, denn dies war der Grund der Furcht; und aus der Bedeutung von „Gott anschauen“, sofern es die Gegenwart des Göttlichen Selbst ist; denn nur durch die innere Anschauung, die durch den Glauben, der aus der Liebtätigkeit kommt, erfolgt, wird der Herr dem Menschen gegenwärtig vorgestellt. Wenn der Herr jemanden in äußerer Form erscheint, so ist es dennoch das Inwendigere, das angeregt wird, denn das Göttliche dringt bis zum Inwendigen durch.

Damit, daß das Inwendigere von der Gegenwart des Göttlichen Selbst nicht beschädigt und ebendarum beschützt wurde, verhält es sich in folgender Weise:

Das Göttliche Selbst ist lauter Liebe, und die lautere Liebe ist gleich einem Feuer, das glühender ist als das Feuer der Sonne dieser Welt. Wenn daher die göttliche Liebe in ihrer Lauterkeit bei irgendeinem Engel, Geist oder Menschen einflösse, so würde ein solcher ganz zugrunde gehen. Daher kommt es, daß Jehovah oder der Herr im Wort so oft ein verzehrendes Feuer heißt. Damit nun die Engel im Himmel nicht vom Einfluß der Wärme aus dem Herrn als der Sonne beschädigt werden möchten, werden die einzelnen mit einer dünnen und passenden Wolke verhüllt, durch welche die von jener Sonne einfließende Wärme gemäßigt wird.

Daß ein jeder ohne jene Verwahrung durch die Gegenwart des Göttlichen zugrunde ginge, war den Alten bekannt gewesen; deshalb fürchteten sie sich, Gott zu sehen, wie Richt. 6/22, 23 erhellt: „Gideon sah, daß es der Engel Jehovahs war, darum sprach Gideon: (Wehe mir) Herr Jehovah, denn ich habe den Engel Jehovahs von Angesicht zu Angesicht gesehen. Da sprach Jehovah zu ihm: Friede sei mit dir, fürchte dich nicht, denn du wirst nicht sterben“.

Richt. 13/22: „Manoah sprach zu seinem Weibe: Wir werden des Todes sterben, weil wir Gott gesehen haben“.

2. Mose 33/20: „Jehovah sprach zu Mose: Du wirst nicht sehen können Mein Angesicht, denn kein Mensch wird Mich sehen und leben"; als daher Mose Gott sehen durfte: „war er gestellt in die Vertiefung eines Felsen": 2. Mose 33/22, wodurch das Dunkle des Glaubens vorgebildet wurde und das Nebelhafte, das bedeckte, und wodurch er beschützt wurde.

Wie große Gefahr es den Engeln bringt, vom Göttlichen angeschaut zu werden ohne eine Wolkenhülle, kann augenscheinlich daraus erhellen, daß, wenn die Engel einen Geist, der im Bösen ist, anblicken, derselbe in etwas verwandelt zu werden scheint, was einem Leblosen ähnlich ist; dies habe ich öfters sehen dürfen. Der Grund ist, weil durch den Anblick des Engels Licht und Wärme des Himmels einfällt und eben damit das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebe, durch deren Eindringen die Bösen beinahe entseelt werden. Geschieht das schon durch den Anblick von seiten der Engel, wieviel mehr durch den Anblick von seiten des Herrn. Dies ist der Grund, warum die Höllen vom Himmel ganz entfernt sind und warum die, welche daselbst sind, entfernt sein wollen; denn wenn sie nicht entfernt sind, werden sie schrecklich gepeinigt.

Hieraus wird klar, was durch folgende Worte Joh. Offenb. 6/16, Luk. 23/30; Hos. 10/8 verstanden wird: „Sagen werden sie zu den Bergen und Felsen: Stürzet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Throne sitzt".

Weil nun die Gegenwart des Göttlichen Selbst von der Art ist, daß sie kein Engel aushält, wenn er nicht durch eine Wolke beschirmt wird, welche die Strahlen und die Wärme aus jener Sonne mildert und mäßigt, so kann man hieraus klar erkennen, daß das Menschliche des Herrn göttlich ist, denn wenn es nicht göttlich wäre, so hätte es nimmermehr mit dem Göttlichen Selbst, das Vater genannt wird, so vereinigt werden können, daß sie eins sind, gemäß den Worten des Herrn Joh. 14/10f. und anderwärts; denn was das Göttliche so in Sich aufnimmt, muß notwendig göttlich sein. Das Nicht-Göttliche würde durch eine solche Vereinigung ganz zerstört werden. Um vergleichsweise zu reden: was kann in das Sonnenfeuer hineinversetzt werden, ohne zugrunde zu gehen, wenn es nicht sonnenartig ist? Wer somit in

die Glut der unendlichen Liebe als der, welcher in der gleichen Liebesglut ist, mithin als der Herr allein? Daß in Ihm der Vater ist, und daß der Vater nur in Seinem Göttlich-Menschlichen erscheint, erhellt aus den Worten des Herrn Joh. 1/18: „Gott hat niemand je gesehen, der Eingeborene Sohn, der im Schoße des Vaters ist, der hat (Ihn) geoffenbart“.

Joh. 5/37: „Weder Seine Stimme habt ihr je gehört, noch Seine Gestalt gesehen“.

6850. Vers 7, 8: **Und Jehovah sprach: Ich habe gesehen die Trübsal Meines Volkes, das in Ägypten (ist), und ihr Geschrei habe Ich gehört wegen ihrer Treiber, denn Ich kenne ihre Leiden. Und Ich bin herabgekommen, es zu befreien aus der Hand der Ägypter und es hinaufzuführen aus diesem Land in ein gutes und weites Land, in ein Land, das von Milch und Honig fließt, zum Ort der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Pheresiter und Heviter und Jebusiter.**

„Und Jehovah sprach: Ich habe gesehen die Trübsal Meines Volkes“ bedeutet die Barmherzigkeit gegen die Angehörigen der geistigen Kirche nach den Anfechtungen durch Falsches;

„und ihr Geschrei habe Ich gehört wegen ihrer Treiber“ bedeutet die Hilfe der Barmherzigkeit wider diejenigen, die sie zu dienen zwingen wollten;

„denn Ich kenne ihre Leiden“ bedeutet das Vorhersehen, wie tief sie in Falsches versinken würden;

„und Ich bin herabgekommen, es zu befreien aus der Hand der Ägypter“ bedeutet, Er habe sich zu ihnen herabgelassen, sie zu erledigen aus der Macht des wißtümlich Falschen, das die Wahrheiten der Kirche zu zerstören sucht;

„und es hinaufzuführen aus diesem Land“ bedeutet, sie sollten erhoben werden;

„in ein gutes und weites Land“ bedeutet zum Himmel, wo das Gute der Liebe und das Wahre des Glaubens;

„das von Milch und Honig fließt“ bedeutet, und von diesem (komme) das Liebliche und Angenehme;

„zum Ort der Kanaaniter und Hethiter“ bedeutet die Region, die eingenommen ist von Bösem aus Falschem;

„und Amoriter und Pheresiter“ bedeutet von Bösem und daher Falschem;

„und Heviter und Jebusiter“ bedeutet vom Götzendienerischen, worin etwas Gutes und Wahres.

6851. „Und Jehovah sprach: Ich habe gesehen die Trübsal Meines Volkes“, 2. Mose 3/7, bedeutet die Barmherzigkeit gegen die Angehörigen der geistigen Kirche nach den Anfechtungen durch das Falsche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon öfters. Wenn es aber von Jehovah oder dem Herrn gesagt wird, ist es kein Innewerden, sondern Allwissenheit, weil der Herr alles samt und sonders von Ewigkeit her inne wird und weiß.

Aus der Bedeutung von sehen, wenn es von Jehovah oder dem Herrn gesagt wird, sofern es die Barmherzigkeit bezeichnet; denn wenn der Herr jemand im Elend oder in der Trübsal sieht, so erbarmt Er Sich seiner. Der Herr sieht zwar alle, und somit erbarmt Er Sich aller, aber von keinen anderen wird gesagt, daß Er Sich ihrer erbarme, als (von denen), die Seine Barmherzigkeit aufnehmen, und das sind diejenigen, die im Guten sind.

Aus der Bedeutung der Trübsal, sofern es die Anfechtung ist: Nr. 6663, hier durch Falsches, weil durch die Ägypter, durch die das falsche Wißtümliche bezeichnet wird: Nr. 6651, 6679, 6683.

Und aus der Bedeutung des Volkes, sofern es die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnet, wovon Nr. 2928. Die Angehörigen der himmlischen Kirche werden im Wort Völkerschaft genannt.

6852. „Und ihr Geschrei habe Ich gehört wegen ihrer Treiber“, 2. Mose 3/7, bedeutet die Hilfe der Barmherzigkeit wider diejenigen, die sie zum Dienen zwingen wollten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Geschreis, sofern es ein Flehen ist, wovon Nr. 6801; aus der Bedeutung von hören, sofern es ist gehorchen und wahrnehmen, wovon Nr. 5017. Wenn es aber von Jehovah oder dem Herrn gesagt wird, so heißt es, dem Flehenden aus

Barmherzigkeit Hilfe bringen. Mit dem Hören verhält es sich wie Nr. 6851; mit dem Sehen so, daß der Herr allen Hilfe bringt, aber je nach den Bedürfnissen.

Diejenigen, die schreien und Ihn anflehen für sich allein und somit gegen andere, wie die Bösen zu tun pflegen, hört der Herr zwar auch, aber Er hilft ihnen nicht; und wenn Er nicht hilft, so wird gesagt, daß Er nicht höre.

Ferner aus der Bedeutung der Treiber, sofern es die sind, die zum Dienen zwingen wollen. Daß der ein Treiber ist, der zum Dienen zwingt, erhellt bei

Jes. 14/2-4: „Die Völker werden sie aufnehmen und sie bringen an ihren Ort, und sie werden herrschen über ihre Treiber an dem Tage, wo Jehovah die Ruhe geben wird von deiner Mühsal und von deiner schweren Dienstbarkeit, in der zu dienen du gezwungen worden bist, wirst du vom König Babels den Spruch verkünden: wie hat doch der Treiber ein Ende genommen?“

Sach. 9/8: „Ein Lager will Ich schlagen für Mein Haus wegen des Heeres und wegen des Hin- und Herziehens, daß nicht mehr über sie komme der Treiber“.

Treiber hießen, welche die Abgaben eintrieben: 2. Kön. 23/35; 5. Mose 15/3, wie auch die, welche zwangen zum Tun des Werkes gemäß der ihnen auferlegten Leistungen. Sie werden Fronvögte genannt: 2. Mose 1/11; daß es solche sind, die zum Dienen zwingen sollten, sehe man Nr. 6659.

6853. „Denn Ich kenne ihre Leiden“, 2. Mose 3/7, bedeutet das Vorhersehen, wie tief sie in Falsches versinken würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kennen, wenn es vom Herrn gesagt wird, sofern es das Vorhersehen bezeichnet. Kennen bedeutet das Vorhersehen, weil der Herr alle samt und sonders von Ewigkeit her kennt.

Und aus der Bedeutung der Leiden, sofern sie das Versinken in Falsches bezeichnen; denn wenn die, welche im Guten sind, in Falsches versinken, kommen sie in Bangigkeit und Ängste und leiden Pein, denn sie lieben das Wahre und verschmähen das Falsche und denken immer an die Seligkeit und auch an die Unseligkeit,

wenn bei ihnen das Falsche herrschen würde. Die aber nicht im Guten sind, denen gilt es gleich, ob sie im Falschen oder im Wahren sind, denn sie denken weder an die Seligkeit noch an die Unseligkeit, denn sie glauben nicht daran; die Lustreize der Selbst- und Weltliebe entfernen den Glauben an ein Leben nach dem Tode; solche sind immerfort in Falsches versunken. Das Versinken in Falsches erscheint im anderen Leben, wie wenn einer in den Wellen versunken ist, die je nach der Menge des Falschen immer höher steigen, bis über das Haupt; die Wellen erscheinen dünner oder dichter je nach der Beschaffenheit des Falschen. Das, worin die Gottlosen versunken sind, erscheint als ein Dunst und als ein mehr oder weniger düsterer Nebel, der sie umgibt und ganz von der Heiterkeit des Himmelslichtes trennt.

6854. „Und Ich bin herabgekommen, es zu befreien aus der Hand der Ägypter“, 2. Mose 3/8, bedeutet, Er habe Sich zu ihnen herabgelassen, sie zu erlösen aus der Macht des wißtümlich Falschen, das die Wahrheiten der Kirche zu zerstören sucht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von herabkommen, sofern es heißt sich herablassen, worüber im Folgenden; aus der Bedeutung von „zu befreien“, sofern es soviel ist als zu erlösen, denn wer vom Falschen erlöst, der befreit; aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die Macht bezeichnet, wovon Nr. 878, 3387, 3563, 4931-4937, 5544; und aus der Bedeutung der Ägypter, sofern sie das falsche Wißtümliche bezeichnen, das gegen die Wahrheiten der Kirche ist, (wovon Nr. 6651, 6679, 6683) und somit dieselben zu zerstören sucht.

Damit, daß der Herr herabkommt, verhält es sich auf folgende Weise: Es wird gesagt vom Herrn, Er komme herab oder Er lasse Sich herab, wenn Er zum Gericht (kommt): Nr. 1311; und auch wenn Er zu den unteren Regionen, hier zu den Angehörigen der geistigen Kirche kommt, die durch die Söhne Israels bezeichnet werden, denn es wird im inneren Sinn von diesen gehandelt, wie sie von Falschem angefochten werden und alsdann Versuchungen bestehen, und nachher, wie sie befreit werden um in den Himmel eingeführt zu werden.

Aber in dem, was dieser Vers und auch die folgenden im inneren Sinn enthalten, liegt ein noch größeres Geheimnis, das in der Kir-

che noch nicht bekannt ist, deshalb soll es aufgedeckt werden: Diejenigen, die die Geistigen heißen, sind diejenigen, die nicht wiedergeboren werden können als allein in betreff ihres Verstandesgebietes, nicht aber in betreff ihres Willensgebietes. Darum wird in ihr Verstandesgebiet vom Herrn ein neuer Wille gepflanzt, und dieser Wille bestimmt sich nach den Glaubenslehren ihrer Kirche. Diese Geistigen wurden einzig und allein durch das Kommen des Herrn in die Welt selig gemacht. Der Grund ist, weil das durch den Himmel hindurchgehende Göttliche, welches das Göttlich-Menschliche vor der Ankunft des Herrn war, nicht zu ihnen gelangen konnte, indem die Lehren ihrer Kirche größtenteils nicht wahr waren, und daher das dem Willen angehörige Gute auch nicht gut war: Nr. 6427.

Weil diese allein durch das Kommen des Herrn selig gemacht und also nicht früher in den Himmel erhoben werden konnten: deshalb wurden sie mittlerweile in der unteren Erde (in terra inferiore) behalten, und zwar an solchen Orten daselbst, die im Wort Gruben genannt werden. Diese Erde war rings umher belagert von Höllen, wo Falsches (herrscht), und von diesen wurden sie alsdann vielfach angefochten; gleichwohl aber wurden sie vom Herrn behütet. Nachdem aber der Herr in die Welt gekommen war und das Menschliche in Ihm göttlich gemacht hatte, befreite Er die dort in den Gruben Befindlichen und erhob sie zum Himmel; und aus diesen bildete Er einen geistigen Himmel, welcher der zweite Himmel ist.

Das ist es, was durch das Hinabsteigen des Herrn zu den Unteren und durch die Befreiung derer, die gebunden waren, verstanden wird. Dieses Geheimnis ist es auch, das im inneren Sinn in diesem Vers und in den folgenden beschrieben wird; man sehe, was früher über jene Geistigen nachgewiesen wurde, daß nämlich die Geistigen im Dunkeln seien in Beziehung auf das Wahre und Gute des Glaubens: Nr. 2708, 2715, 2718, 2831, 2849, 2935, 2937, 3241, 3833, 6289.

Daß ihr Dunkel vom Göttlich-Menschlichen des Herrn erleuchtet werde, Nr. 2716, 4402; daß sie, weil sie im Dunkel sind in Beziehung auf das Wahre und Gute des Glaubens, von den Höllen sehr bekämpft werden, daß aber der Herr sie fortwährend beschützt: Nr. 6419. Daß die Geistigen nicht wiedergeboren werden können in be-

treff des Willensgebietes, sondern nur in betreff des Verstandesgebietes, und daß bei ihnen ein neuer Wille vom Herrn gebildet werde: Nr. 863, 875, 895, 927, 928, 1023, 1043, 1044, 2256, 4328, 4493, 5113. Daß die Geistigen durch das Kommen des Herrn in die Welt selig gemacht worden seien: Nr. 2833, 2834, 3969.

Im prophetischen Wort werden hie und da die Gebundenen erwähnt und die Gebundenen in der Grube, und daß sie vom Herrn befreit worden seien, und unter diesen werden diejenigen, von denen jetzt die Rede war, verstanden:

Jes. 42/6, 7: „Ich, Jehovah, habe Dich gerufen in Gerechtigkeit und will ergreifen Deine Hand, weil Ich Dich behüten werde und will Dich geben zum Bund dem Volk, zum Licht der Völkerschaften, zu öffnen die blinden Augen, auszuführen aus dem Kerker die Gebundenen, aus dem Haus des Verschlusses, die da sitzen in Finsternis“.

Jes. 49/8, 9: „Ich habe Dich behütet und gegeben zum Bund des Volkes, wieder herzustellen das Land, zu teilen die verwüsteten Erbgüter, zu sagen den Gebundenen: Gehet heraus; denen, die in der Finsternis: Werdet offenbar. Auf den Wegen werden sie weiden und auf allen Hügeln ihre Weide haben“.

Hier offenbar vom Herrn; die Gebundenen insonderheit für diejenigen, die in der unteren Erde behalten wurden bis zur Ankunft des Herrn und alsdann in den Himmel erhoben wurden. Im allgemeinen für alle, die im Guten sind und gleichsam vom Falschen, von dem sie sich jedoch losmachen wollen, gebunden gehalten werden.

Sach. 9/11: „Durch das Blut Deines Bundes werde Ich auslassen Deine Gebundenen aus der Grube“.

Jes. 24/22: „Es sollen gesammelt werden die Gebundenen in der Grube und verschlossen werden in dem Gefängnis, aber nach einer Menge von Tagen werden sie heimgesucht werden“: die Gebundenen in der Grube für ebendieselben.

Jes. 61/1: „Jehovah hat mich gesalbt, gute Botschaft zu bringen den Armen; Er hat mich gesandt, zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, zu predigen den Gefangenen Freiheit, den Gebundenen, den Blinden, zu verkündigen das Jahr des Wohlgefallens Jehovahs“.

Jes. 9/1: „Das Volk derer, die wandeln in Finsternis, hat ein großes Licht gesehen; über die, welche wohnen im Lande des Todesschattens, ist ein Licht aufgegangen“.

6855. „Und es hinaufzuführen aus diesem Land“, 2. Mose 3/8, bedeutet, sie sollen erhoben werden, nämlich aus dem Ort und Zustand, wo sie vom Falschen angefochten werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinaufführen, sofern es heißt erhoben werden; und aus der Bedeutung des Landes, hier Ägyptenlandes, sofern es den Ort und Zustand bezeichnet, wo sie vom Falschen angefochten werden. Daß Ägypten das falsche Wißtümliche bezeichnet, das anficht, wurde (bereits) gezeigt; das gleiche wird auch durch Ägyptenland bezeichnet.

6856. „In ein gutes und weites Land“, 2. Mose 3/8, bedeutet zum Himmel, wo das Gute der Liebtätigkeit und das Wahre des Glaubens (herrscht).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes, hier des Landes Kanaan, sofern es das Reich des Herrn, somit den Himmel bezeichnet, wovon Nr. 1607, 3038, 3481, 3705, 4447; aus der Bedeutung des guten Landes, sofern es das Gute der Liebtätigkeit daselbst, und aus der Bedeutung des weiten Landes, sofern es das Wahre des Glaubens daselbst bezeichnet.

Daß das Weite (oder Breite) das Wahre des Glaubens bedeutet, sehe man Nr. 3433, 3434, 4482.

6857. „Das von Milch und Honig fließt“, 2. Mose 3/8, bedeutet, daß daher das Liebliche und Angenehme (stammt).

Dies erhellt aus der Bedeutung der Milch, sofern sie das himmlisch Geistige oder das Wahre des Guten bezeichnet, wovon Nr. 2184; und weil es das Wahre des Guten ist, so ist es auch sein Liebliches, denn sie sind miteinander verbunden; und aus der Bedeutung des Honigs, sofern er das Angenehme ist, wovon Nr. 5620.

Aus dem, was Nr. 6854 gezeigt wurde, kann erhellen, was verstanden wird durch hinaufführen aus jenem Land in ein gutes und weites Land, das von Milch und Honig fließt, daß nämlich diejenigen, die in der unteren Erde in den Gruben daselbst bis zum Kommen des Herrn aufbehalten worden waren, alsdann zum Himmel erhoben wurden, wo

das Gute der Liebtätigkeit und das Wahre des Glaubens ist und daher das Liebliche und Angenehme; dies wird im besonderen durch jene Worte bezeichnet; im allgemeinen aber alle, die als Angehörige der geistigen Kirche in der Versuchung sind und daraus befreit werden.

6858. „Zum Ort der Kanaaniter und Hethiter“, 2. Mose 3/8, bedeutet die Region, welche eingenommen ist von Bösem aus Falschem.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Kanaaniter, sofern sie das Böse aus dem Falschen des Bösen bezeichnen, wovon Nr. 4818; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Hethiter, sofern sie das Falsche bezeichnen, aus dem Böses kommt, wovon Nr. 2913.

Durch die Völkerschaften im Land Kanaan, die hier und auch anderwärts aufgezählt werden, (wie z.B. 1. Mose 15/18, 19; 2. Mose 23/23, 28; 33/2; 34/11; 5. Mose 7/1; 20/17; Jos. 3/10; 24/11; Richt. 3/5), werden alle Gattungen des Bösen und Falschen bezeichnet.

Was unter der Region, die eingenommen ist von Bösem aus Falschem, und auch von den übrigen Gattungen des Bösen und Falschen verstanden wird, soll gesagt werden: Vor dem Kommen des Herrn in die Welt nahmen böse Genien und Geister jene ganze Gegend des Himmels ein, zu der nachher die Geistigen erhoben wurden; denn ehe der Herr kam, schwärmte ein großer Teil solcher frei umher und focht die Guten an, hauptsächlich die Geistigen, die auf der unteren Erde waren; aber nach der Ankunft des Herrn wurden alle in ihre Höllen hinuntergestoßen und jene Gegend wurde befreit und den Angehörigen der geistigen Kirche zum Erbe gegeben.

Öfters wurde (von mir) beobachtet, daß, sobald irgendein Ort von guten Geistern verlassen wird, derselbe von bösen eingenommen wird und daß die Bösen daraus vertrieben werden, nach deren Vertreibung er wieder denen zuteil wird, die im Guten sind. Der Grund ist, weil die Höllischen fortwährend (vor Begierde) brennen, das, was dem Himmel angehört, zu zerstören, insbesondere das, wozu sie den Gegensatz bilden. Wenn daher ein Ort irgendwo verlassen wird, so wird er, weil alsdann ohne Schutz, sogleich von Bösen eingenommen. Dies wird im besonderen unter der von Bösem und Falschem eingenommenen Region verstanden, die durch den Ort, wo die zu vertreibenden Völkerschaften sind, bezeichnet werden.

Dies, zusammen mit dem, was Nr. 6854 (gesagt worden), ist das große Geheimnis, das ohne Offenbarung nicht bekannt sein kann.

6859. „Und Amoriter und Pheresiter“, 2. Mose 3/8, bedeutet, von Bösem und dem daher stammenden Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Amoriters, sofern er das Böse bezeichnet, wovon Nr. 1857, 6306; und aus der vorbildlichen Bedeutung des Pheresiters, der das Falsche bezeichnet, wovon Nr. 1573, 1574.

Es gibt zwei Entstehungsursachen des Bösen und auch zwei Entstehungsursachen des Falschen: die eine Entstehungsursache des Bösen liegt in dem Falschen der Lehre oder Religion, die andere in den Begierden der Selbst- und Weltliebe. Das Falsche der ersten Quelle stammt, wie gesagt, aus dem Falschen der Lehre oder Religion und das Falsche der anderen Quelle aus dem Bösen der Begierden der besagten Liebe. Jenes Böse ist es, was bezeichnet wird durch die Kanaaniter und Amoriter, und das Falsche durch die Hethiter und Pheresiter.

6860. „Und der Heviter und Jebusiter“, 2. Mose 3/8, bedeutet, vom Götzendienerischen, worin noch etwas Gutes und Wahres.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung des Heviters, sofern er das Götzendienerische bezeichnet, worin etwas Gutes, und aus der vorbildlichen Bedeutung des Jebusiters, sofern er das Götzendienerische bezeichnet, worin etwas Wahres.

Daß durch diese Völkerschaften solches bezeichnet wird, kann daraus erhellen, daß zugelassen wurde, daß von Josua und den Ältesten ein Bund mit den Gibeoniten geschlossen wurde: Jos. 9/3f, und daß sie Holzhauer und Wasserträger für das Haus Gottes wurden: Jos. 9/23, 27. Daß jene (Gibeoniter) Heviter waren, sehe man Jos. 9/7 und 11/19. Daß durch die Jebusiter diejenigen vorgebildet werden, die im Götzendienst sind, worin aber noch etwas Wahres, kann daraus erhellen, daß die Jebusiter in Jerusalem lang geduldet und nicht daraus vertrieben worden sind: Jos. 15/63; 18/16, 28; 2. Sam. 5/6-10.

6861. Vers 9-12: **Und nun, siehe, das Geschrei der Söhne Israels ist zu Mir gekommen, und Ich habe auch gesehen die Unterdrückung, womit die Ägypter sie unterdrücken. Und nun gehe**

hin, Ich will dich senden zu Pharao, und führe Mein Volk, die Söhne Israels, aus Ägypten. Da sprach Mose zu Gott: Wer bin ich, daß ich soll zu Pharao gehen, und daß ich ausführen soll die Söhne Israels aus Ägypten? Und Er sprach: Ich will mit dir sein; und dies sei dir das Zeichen, daß Ich dich gesandt habe, wenn du das Volk führest aus Ägypten, so werdet ihr Gott dienen an diesem Berge.

„Und nun, siehe, das Geschrei der Söhne Israels ist zu Mir gekommen" bedeutet das Erbarmen über die Angehörigen der geistigen Kirche;

„und Ich habe auch gesehen die Unterdrückung, womit die Ägypter sie unterdrücken" bedeutet, wegen des Strebens nach Unterjochung von seiten derer, die im Falschen sind;

„und nun gehe hin, Ich will dich senden zu Pharao" bedeutet das vom Menschlichen des Herrn ausgehende Heilige, wodurch das anfechtende Falsche zerstört werden sollte;

„und führe Mein Volk, die Söhne Israels, aus Ägypten" bedeutet die daher kommende Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche vom anfechtenden Falschen;

„da sprach Mose zu Gott" bedeutet das Innewerden vom Göttlichen her, und Demütigung;

„wer bin ich, daß ich soll zu Pharao gehen" bedeutet, er sei noch nicht in einem solchen Zustand, daß er das anfechtende Falsche angreifen und entfernen zu können glauben dürfte;

„und daß ich ausführen soll die Söhne Israels" bedeutet, und so die Angehörigen der geistigen Kirche befreien;

„und Er sprach: Ich will mit dir sein" bedeutet, daß das Göttliche im Menschlichen (sein werde);

„und dies sei dir das Zeichen, daß Ich dich gesandt habe" bedeutet die Erkenntnis, daß das Göttliche von Ihm ausgehe;

„wenn du das Volk führest aus Ägypten" bedeutet, wenn die Geistigen aus der Anfechtung vom Falschen befreit worden sind;

„so werdet ihr Gott dienen an diesem Berge" bedeutet, alsdann (entstehe) Innewerden und Anerkennung des Göttlichen aus Liebe.

6862. „Und nun, siehe, das Geschrei der Söhne Israels ist zu Mir gekommen", 2. Mose 3/9, bedeutet das Erbarmen über die Angehörigen der geistigen Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Geschreis, sofern es das Flehen um Hilfe ist, wovon Nr. 6801; wenn es daher heißt, das Geschrei sei zu Jehovah oder dem Herrn gekommen, so schließt es das gleiche in sich wie hören. Daß hören bedeutet, die Hilfe der Barmherzigkeit bringen oder Erbarmung, sehe man Nr. 6852. Und aus der Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6637.

6863. „Und Ich habe auch gesehen die Unterdrückung, womit die Ägypter sie unterdrücken", 2. Mose 3/9, bedeutet, wegen des Strebens nach Unterjochung von seiten derer, die im Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Unterdrückung, womit sie unterdrücken, sofern sie das Streben nach Unterjochung bezeichnet. Daß es ein Streben nach Unterjochung ist, nicht die Unterjochung (selbst), hat den Grund, weil diejenigen, die Angehörige der geistigen Kirche sind, von denen, die im Falschen, nicht unterjocht werden können, indem der Herr sie beschützt. Und aus der Bedeutung der Ägypter, sofern sie das Falsche vorbilden, wovon Nr. 6692.

6864. „Und nun gehe hin, Ich will dich senden zu Pharao", 2. Mose 3/10, bedeutet das vom Menschlichen des Herrn ausgehende Heilige, wodurch das anfechtende Falsche zerstört werden sollte.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, der hingehen sollte und der gesandt wurde, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes bezeichnet, wovon Nr. 6723, 6752, 6771, 6827, somit in Ansehung des Menschlichen; denn als der Herr in der Welt war, machte Er Sein Menschliches zuerst zum göttlich Wahren, welches das gleiche ist mit dem göttlichen Gesetz; nachher hat Er Sein Menschliches ganz verherrlicht und zum göttlich Guten gemacht. Zwischen dem göttlich Wahren und dem göttlich Guten ist ein solcher Unterschied wie zwischen dem Licht von der Sonne und dem Feuer in der Sonne.

Aus der Bedeutung von gesandt werden, sofern es heißt ausgehen, wovon Nr. 2397, 4710, 6831, hier das heilige Wahre. Daß heilig vom Wahren gesagt wird, sehe man Nr. 6788.

Und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er das Falsche ist, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 6692.

Es wird beigefügt, daß das anfechtende Falsche zerstört werden sollte, nämlich durch das vom Menschlichen des Herrn ausgehende Heilige, weil im Folgenden von der Befreiung der Söhne Israels, (d.h. der Angehörigen der geistigen Kirche des Herrn), vom Falschen gehandelt wird, wovon sie nur allein befreit werden können durch das Heilige, das vom Herrn ausgeht; denn das vom Herrn ausgehende Heilige zerstört nicht nur das anfechtende Falsche, sondern bringt auch alles wieder in die göttliche Ordnung, sowohl das, was in den Himmeln ist als das, was in den Höllen, und macht, daß die Himmel auf das genaueste unterschieden sind nach dem Guten und dem daher stammenden Wahren, wie auch, daß die Höllen auf das genaueste unterschieden sind nach dem Bösen und dem daher stammenden Falschen; und daß das Böse den Gegensatz bildet gegen das Gute und das Falsche gegen das Wahre, damit ein geistiges Gleichgewicht bestehen und alles durchaus in einem freien Zustand sich befinden möge.

6865. „Und führe Mein Volk, die Söhne Israels, aus Ägypten“, 2. Mose 3/10, bedeutet, daher (komme die) Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche vom anfechtenden Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausführen, sofern es eine Befreiung ausdrückt; aus der Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6637; und aus der Bedeutung Ägyptens, sofern es das falsche Wißtümliche bezeichnet, das gegen die Wahrheiten der Kirche ist, somit das anfechtende Falsche, wovon Nr. 6692.

Das wißtümlich Falsche ist es, das hauptsächlich die Angehörigen der geistigen Kirche anficht. Der Grund ist, weil sie kein Innewerden des Wahren aus dem Guten haben, sondern nur eine Erkenntnis des Wahren aus der Lehre. Die, welche so beschaffen sind, werden vom Wißtümlichen gar sehr angefochten; denn das Wißtümliche bildet die allgemeinsten Gefäße, die zuweilen den Wahrheiten geradezu entgegen erscheinen, ehe die in sie hineingelegten Wahrheiten machen, daß sie durchscheinen und dadurch wahrgenommen werden. Und überdies ist das Wißtümliche voll von Sinnestäuschungen, deren sich diejenigen nicht entledigen können, die bloß in den Kenntnissen aus der Lehre sind

und nicht im Innewerden des Wahren aus dem Guten; vornehmlich, weil das Weltlicht bei ihnen die Oberherrschaft hat. Dieses Licht erscheint hell, solange das Himmelslicht nicht in dasselbe einfließt, aber sobald das Himmelslicht in dasselbe hineinfällt, tritt anstatt des Lichtes Dunkelheit ein. Daher kommt es, daß solche aufgeklärt und geistreich in weltlichen Dingen sind, aber verfinstert und stumpfsinnig in den Dingen des Himmels. Solche halten sich für erleuchtet, wenn sie die Lehren der Kirche bei sich begründet haben; es ist aber das sinnliche Licht, das aus dem Weltlicht stammt und sie alsdann täuscht, denn alle möglichen Lehren können begründet werden, z.B. von den Juden die ihrigen, von den Enthusiasten (Schwärmern) die ihrigen, und so auch von den Sozinianern (Vorläufer der Unitarier), und von allen Sektierern; und wenn sie begründet sind, erscheinen sie im sinnlichen Licht ihnen als eigentliche Wahrheiten.

Diejenigen dagegen, die im Himmelslicht sind, stehen in der Erleuchtung vom Herrn, und schon vor der Begründung richten sie ihren Blick auf das Wißtümliche, das (bei ihnen) eine untere Stelle einnimmt und hier in Ordnung gebracht ist, und nehmen hierdurch wahr, ob es als Wahrheit begründet werden kann oder nicht. Hieraus wird klar, daß diese eine inwendigere Anschauung haben, die über das Wißtümliche erhaben ist, somit eine deutliche; jene aber eine niedrigere Anschauung, die im Wißtümlichen befangen ist, somit eine verworrene, Nr. 2831.

6866. „Da sprach Mose zu Gott", 2. Mose 3/11, bedeutet das Innewerden vom Göttlichen her und die Demütigung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon öfters; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes darstellt, wovon Nr. 6723, 6752, 6771, 6827; das Göttliche wird bezeichnet durch Gott.

Daß diese Worte auch eine Demütigung ausdrücken, wird klar aus dem, was folgt, denn er sagt: wer bin ich, daß ich soll zu Pharao gehen und ausführen die Söhne Israels. Weil durch Mose der Herr vorgebildet und hier die Demütigung erwähnt wird, so soll etwas vom Stand der Demütigung (oder Erniedrigung) des Herrn, da Er in der Welt war, gesagt werden:

Inwieweit der Herr in dem Menschlichen war, das noch nicht zum Göttlichen geworden, insoweit war Er in der Demütigung. Inwieweit Er aber im Menschlichen war, das göttlich geworden, insoweit konnte Er nicht in der Demütigung sein, denn insoweit war Er Gott und Jehovah. In der Demütigung war Er aber in dem Maße, wie Er in dem noch nicht göttlich gewordenen Menschlichen stand, weil das Menschliche, das Er von der Mutter her hatte, durch Vererbung böse war, und dieses konnte dem Göttlichen nicht nahen ohne Demütigung; denn bei der echten Demütigung begibt sich der Mensch aller Macht, aus sich selbst etwas zu denken und zu tun und überläßt sich dem Göttlichen ganz und gar; und so tritt er zum Göttlichen hin. Das Göttliche war zwar in Ihm, weil Er von Jehovah empfangen worden, aber dieses erschien in dem Maße entfernt, als Sein Menschliches im ererbten Mütterlichen war; denn in geistigen und himmlischen Dingen ist es die Ungleichheit des Zustandes, welche Entfernung und Abwesenheit bewirkt und die Gleichheit des Zustandes, welche Annäherung und Gegenwart bewirkt. Aber die Gleichheit und Ungleichheit bewirkt die Liebe.

Aus diesem nun kann erhellen, woher der Zustand der Demütigung beim Herrn kam, als Er in der Welt war. Nachher aber, als Er alles Menschliche, das Er von der Mutter her an sich trug, abgelegt hatte, so daß Er nicht mehr ihr Sohn war und das Göttliche angezogen hatte, hörte der Stand der Demütigung auf, denn dann war Er eins mit Jehovah.

6867. „Wer bin ich, daß ich soll zu Pharao gehen“, 2. Mose 3/11, bedeutet, Er sei noch nicht in einem solchen Zustand, daß Er das anfechtende Falsche angreifen und entfernen zu können glauben dürfte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „wer bin ich“, sofern es ausdrückt, Er sei noch nicht in einem solchen Zustand; aus der Bedeutung von gehen zu Pharao, sofern es heißt, das anfechtende Falsche angreifen; denn durch Pharao wird das Falsche bezeichnet, das anficht: Nr. 6651, 6679, 6683; daß es auch soviel ist als entfernen, kommt daher, weil das vom Menschlichen des Herrn ausgehende Heilige, wovon Nr. 6864, Falsches und Böses entfernt, denn dieses hält die Gegenwart von jenem gar nicht aus.

Weil diese Worte aus demütiger Gesinnung hervorgingen, so bezeichnen sie, daß er das nicht zu können glaube.

6868. „Und daß ich ausführen soll die Söhne Israels“, 2. Mose 3/11, bedeutet, und so die Angehörigen der geistigen Kirche befreien.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausführen, sofern es heißt befreien, wie Nr. 6865; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6637, 6862, 6865.

6869. „Und Er sprach: Ich will mit dir sein“, 2. Mose 3/12, bedeutet, daß das Göttliche im Menschlichen (sein werde).

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes darstellt, wovon Nr. 6723, 6752, 6771, 6827, somit in Ansehung des Menschlichen; denn der Herr machte, wie oben gezeigt worden, Sein Menschliches zum göttlichen Gesetz, d.h. zum göttlich Wahren, als Er in der Welt war; und aus der Bedeutung von „Ich will mit dir sein“, sofern es das Göttliche ist, denn Jehovah ist es, der da redet.

6870. „Und dies sei dir das Zeichen, daß Ich dich gesandt habe“, 2. Mose 3/12, bedeutet die Erkenntnis, daß das Göttliche von Ihm ausgehe.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Zeichens, sofern es die Bestätigung der Wahrheit ist und daher die Erkenntnis, daß es so sei, und aus der Bedeutung von gesandt werden, sofern es heißt, ausgehen, wovon Nr. 2397, 4710, 6831, somit ist von Gott gesandt werden, soviel als vom Göttlichen ausgehen. Es bedeutet auch, daß das Göttliche von Ihm ausgehe; denn wer vom Göttlichen ausgeht, der nimmt das Göttliche auf und befördert es weiter.

6871. „Wenn du das Volk ausführst aus Ägypten“, 2. Mose 3/12, bedeutet, wenn die Geistigen aus der Anfechtung vom Falschen befreit worden sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausführen, sofern es heißt befreien, wie Nr. 6865, 6868; aus der Bedeutung der Söhne Israels, die hier das Volk sind, sofern sie die Geistigen bezeichnen, d.h. die Angehörigen der geistigen Kirche, wovon Nr. 6637, 6862, 6865; aus

der Bedeutung Ägyptens, sofern es das anfechtende falsche Wißtümliche ist, wovon Nr. 6692.

6872. „So werdet ihr Gott dienen an diesem Berge", 2. Mose 3/12, bedeutet, alsdann werde ein Innewerden und Anerkennung des Göttlichen aus der Liebe stattfinden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Gott dienen, sofern es die Anbetung des Göttlichen ist; wird es aber vom Herrn gesagt, so ist es das Innewerden und die Anerkennung des Göttlichen im Menschlichen; und aus der Bedeutung des Berges, sofern er das Gute der göttlichen Liebe bezeichnet, wovon Nr. 795, 796, 2722, 4210, 6435, 6829.

Hieraus wird klar, daß durch „ihr werdet Gott dienen an diesem Berge", wenn es in Beziehung auf den Herrn gesagt wird, das Innewerden und die Anerkennung des Göttlichen aus der Liebe bezeichnet wird. Was das Innewerden und die Anerkennung des Göttlichen aus Liebe sei, soll gesagt werden:

Ein jeder Mensch wird an seiner Liebe erkannt, wie er beschaffen ist; denn die Liebe ist das Sein des Lebens eines jeden; das eigenste Leben kommt davon her. Wie beschaffen daher die Liebe ist bei einem Menschen, so beschaffen ist der Mensch. Ist es die Liebe zu sich und zur Welt und daher zur Rache, zum Haß, zur Grausamkeit, zum Ehebruch und dergleichen, so ist ein solcher Mensch, mag er nun in der äußeren Form erscheinen, wie er will, seinem Geist nach oder in betreff des inwendigeren Menschen, der nach dem Tode lebt, ein Teufel. Ist aber beim Menschen Liebe Gottes und Liebe des Nächsten und daher Liebe zum Guten und Wahren, sodann zum Gerechten und Ehrbaren, so ist ein solcher, mag er in der äußeren Form erscheinen, wie er will, seinem Geist nach, der nach dem Tode lebt, ein Engel. Bei wem aber die göttliche Liebe ist, wie sie beim Herrn allein war, der ist Gott; somit ist Sein Menschliches göttlich geworden, als Er die Liebe Seines Vaters, der das Sein Seines Lebens war, im Menschlichen aufnahm. Aus diesem kann erhellen, was unter dem Innewerden und der Anerkennung des Göttlichen aus der Liebe verstanden wird.

Daß der Mensch ganz ist wie seine Liebe, ist feststehende Wahrheit. Es wird offenbar an den Engeln im anderen Leben, die,

wenn sie gesehen werden, als Formen der Liebe erscheinen. Die Liebe selbst leuchtet nicht nur aus ihnen, sondern sie atmet auch aus ihnen, so daß man sagen kann, sie seien nichts als Liebestriebe (amores). Der Grund ist, weil alle inwendigeren Teile des Engels, wie auch des Menschen, lediglich nur Leben aufnehmende Formen sind, und weil sie Leben aufnehmende Formen sind, so sind es Formen, die Liebestriebe aufnehmen; denn die Liebestriebe machen das Leben des Menschen. Wenn daher die einfließende Liebe und die aufnehmende Form übereinstimmen, so ist die Folge, daß der Engel oder Mensch so beschaffen ist wie seine Liebe; und zwar nicht bloß in seinen organischen Anfängen (principiis), die im Gehirn sind, sondern auch im ganzen Leibe; denn der Leib ist eben nur ein Organ, das hergeleitet ist von seinen Anfängen.

Aus diesem kann erhellen, daß der Mensch ein ganz neuer wird, wenn er wiedergeboren wird, denn alsdann wird alles und jedes bei ihm zur Aufnahme himmlischer Liebe eingerichtet. Jedoch werden beim Menschen die vorherigen Formen nicht vertilgt, sondern entfernt; beim Herrn aber wurden die vorigen Formen, die vom Mütterlichen herstammten, ganz vertilgt und ausgerottet und göttliche an ihrer Statt aufgenommen; denn die göttliche Liebe stimmt mit keiner Form überein als mit der göttlichen, die übrigen stößt sie völlig aus. Daher kommt es, daß der Herr, als Er verherrlicht worden, nicht mehr der Sohn der Maria war.

6873. Vers 13-15: **Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich komme zu den Söhnen Israels und sage zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie sagen zu mir: Welches ist Sein Name? Was soll ich zu ihnen sagen? Da sprach Gott zu Mose: Ich bin, der Ich bin, und sprach: So sollst du sagen zu den Söhnen Israels: Ich bin hat mich zu euch gesandt. Und weiter sprach Gott zu Mose: Also sollst du sagen zu den Söhnen Israels: Jehovah, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt; das ist Mein Name in Ewigkeit, und das Mein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.**

„Und Mose sprach zu Gott“ bedeutet das Innewerden aus dem Göttlichen;

„siehe, wenn ich komme zu den Söhnen Israels“ bedeutet, in betreff der Angehörigen der geistigen Kirche;

„und sage zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt“ bedeutet, das Göttliche der Alten Kirche solle bei den Angehörigen der geistigen Kirche sein;

„und sie sagen zu mir: Welches ist Sein Name?“ bedeutet Seine Eigenschaften;

„was soll ich zu ihnen sagen?“ bedeutet, was für eine Antwort;

„da sprach Gott zu Mose“ bedeutet die erste Belehrung;

„Ich bin, der Ich bin“ bedeutet das Sein und das Dasein aller Dinge im Weltall;

„und sprach: So sollst du sagen zu den Söhnen Israels“ bedeutet die zweite Belehrung;

„Ich bin hat mich zu euch gesandt“ bedeutet, das göttliche Dasein solle in jener Kirche sein;

„und weiter sprach Gott zu Mose: Also sollst du sagen zu den Söhnen Israels“ bedeutet die dritte Belehrung;

„Jehovah, der Gott eurer Väter“ bedeutet das Göttliche der Alten Kirche;

„der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs“ bedeutet das Göttliche Selbst und das Göttlich-Menschliche, somit den Herrn;

„hat mich zu euch gesandt“ bedeutet, es solle in ihrer Kirche sein;

„das ist Mein Name in Ewigkeit“ bedeutet, das Göttlich-Menschliche sei die Eigenschaft des Göttlichen Selbst;

„und das Mein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht“ bedeutet, es solle verehrt werden immerdar.

6874. „Und Mose sprach zu Gott“, 2. Mose 3/13, bedeutet das Innewerden aus dem Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, sofern es ein Innewerden ist. Daß Gott soviel ist wie das Göttliche, leuchtet ein. Innewerden vom Göttlichen her wird gesagt, weil alles Innewerden von daher kommt.

6875. „Siehe, wenn ich komme zu den Söhnen Israels“, 2. Mose 3/13, bedeutet, in betreff der Angehörigen der geistigen Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6637, 6862, 6865.

6876. „Und sage zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt“, 2. Mose 3/13, bedeutet, das Göttliche der Alten Kirche solle bei den Angehörigen der geistigen Kirche sein.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Gottes der Väter, sofern er das Göttliche der Alten Kirche ist; (daß die Väter die Angehörigen der Alten Kirche sind, sehe man Nr. 6050, 6075, 6846). Aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier unter „ihr“ verstanden werden, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6875; und aus der Bedeutung von gesandt werden, sofern es soviel ist als ausgehen, wovon Nr. 2397, 4710, 6831; hier, daß es bei ihnen sein soll, denn es wird vom Göttlichen der Alten Kirche gesagt, daß dieses sein solle in der geistigen Kirche, die durch die Söhne Israels vorgebildet wird.

Das Göttliche, das die Alte Kirche hatte, war der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen. Die Alte Kirche hatte dieses von den Ältesten (oder Urmenschen) und auch daher, daß Jehovah ihnen in menschlicher Gestalt erschien. Deshalb dachten sie, wenn sie an Jehovah dachten, sich denselben nicht als das allumfassende Wesen, von dem sie keine Vorstellung gehabt hätten, sondern als das Göttlich-Menschliche, auf das sie ihr Denken richten konnten; denn so konnten sie sich Jehovah nicht nur denken, sondern auch mit Ihm durch Liebe verbunden werden.

Die Angehörigen der Alten Kirche und vornehmlich die der Ältesten Kirche, waren viel weiser als die Menschen unserer Zeit, und doch konnten sie sich Jehovah nicht anders denken, denn als einen Menschen, dessen Menschliches göttlich wäre. Auch floß alsdann in ihr Denken nichts Unziemliches ein, das vom natürlichen Menschen und dem ihm anklebenden Schwachen und Bösen hergenommen ist, sondern was in Beziehung auf Ihn einfloß, war alles heilig. Die Engel selbst, die eine so große Weisheit vor den Menschen voraus haben,

können sich das Göttliche auch nicht anders denken, denn sie sehen den Herrn im Göttlich-Menschlichen. Sie wissen, daß ein Engel, bei dem alles endlich ist, durchaus keine andere Vorstellung vom Unendlichen haben kann, als durch etwas dem Endlichen ähnliches.

Daß man in den alten Zeiten Jehovah mit der Vorstellung eines Menschlichen, das göttlich ist, angebetet hat, kann man offenbar sehen an den Engeln, die dem Abraham in menschlicher Gestalt erschienen sind, dann auch dem Lot, wie auch dem Josua, dem Gideon und dem Manoah. Diese Engel wurden Jehovah genannt und als der Gott des Weltalls angebetet. Würde Jehovah heutzutage in der Kirche wie ein Mensch erscheinen, so würde sie sich an Ihm ärgern und denken, daß Er keineswegs der Schöpfer und Herr des Weltalls sein könne, weil Er als Mensch erschienen, und außerdem würden sie keine andere Vorstellung von Ihm haben, als die von einem gewöhnlichen Menschen. Sie halten sich in diesem Punkt für weiser als die Alten, während sie nicht wissen, daß sie gerade hierin von der Weisheit ganz entfernt sind; denn wenn sich die Vorstellung des Denkens in ein ganz unbegreifliches allgemeines Wesen verliert, so fällt sie in ein Nichts und verflüchtigt sich ganz; und dann tritt an die Stelle desselben die Vorstellung der Natur, der man alles und jedes zuschreibt; daher ist die Naturvergötterung heutzutage hauptsächlich in der Christenheit so allgemein.

6877. „Und sie sagen zu mir: Welches ist Sein Name“, 2. Mose 3/13, bedeutet Seine Eigenschaften.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens, sofern er die Eigenschaften bezeichnet, wovon Nr. 1754, 1896, 2009, 2628, 2724, 3006, 6674.

Daraus daß Mose fragte, geht hervor, welcherart die Nachkommenschaft aus Jakob war, daß sie nämlich nicht bloß den Namen Jehovahs vergessen hatten, sondern auch mehrere Götter anerkannten, von denen der eine größer sei als der andere. Das war der Grund, warum sie Seinen Namen wissen wollten; auch glaubten sie, es sei genug, Gott dem Namen nach anzuerkennen.

Die Nachkommen Jakobs waren von solcher Beschaffenheit, weil sie bloß im Äußeren ohne Inneres waren; und die ohne Inneres

sind, können keine andere Meinung von Gott haben, weil sie gar kein Licht aus dem Himmel, das ihr Inwendigeres erleuchten sollte, aufnehmen können. Damit sie daher den Jehovah anerkennen möchten, wurde ihnen gesagt, daß der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs erschienen sei, und daß dieser (den Mose) gesandt habe; so wurden sie zur Anerkennung Jehovahs durch blinde Verehrung für ihre Väter, nicht aber durch ein inwendiges Innewerden veranlaßt. Es war auch für dieses Volk genügend, den Jehovah nur dem Namen nach zu verehren, weil sie nichts anderes als das Äußere der Kirche aufnehmen konnten, somit das, was das Inwendige derselben nur vorbildete. Dieses wurde denn auch bei ihnen so angeordnet, damit das, was sie vorbildeten, sich im Himmel in der inwendigen Form darstellte und hierdurch doch eine gewisse Verbindung des Himmels mit dem Menschen stattfände.

6878. „Was soll ich zu ihnen sagen?“, 2. Mose 3/13, bedeutet, was für eine Antwort. Dies erhellt ohne Erklärung.

6879. „Da sprach Gott zu Mose“, 2. Mose 3/14, bedeutet die erste Belehrung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sprechens Gottes, hier zu Mose, durch den der Herr in Ansehung des göttlich Wahren vorgebildet wird, und von Mose zum Volk, somit von dem göttlich Wahren, das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgeht, zu den Angehörigen der geistigen Kirche, sofern es eine Belehrung ist. Hier die erste, weil die Rede ist von Gott selbst, der verehrt werden soll; denn das erste der Kirche ist die Erkenntnis, daß ein Gott sei, und daß Er verehrt werden müsse. Das erste Wesentliche von Ihm, das man wissen muß, ist, daß Er das Weltall geschaffen hat und daß das erschaffene Weltall durch Ihn besteht.

6880. „Ich bin der Ich bin“, 2. Mose 3/14, bedeutet das Sein und Dasein aller Dinge im Weltall.

Dies erhellt daraus, daß „Ich bin“ das Sein bezeichnet, und weil Er allein das Sein ist, so wird es in der ersten Person gesagt. Zweimal wird gesagt Ich bin, nämlich: „Ich bin, der Ich bin“, weil das eine das Sein und das andere das Dasein bedeutet, somit bedeutet das eine das Göttliche Selbst, das der Vater, das andere das Göttlich-Menschliche,

das der Sohn genannt wird; denn das Göttlich-Menschliche hat sein Dasein vom Göttlichen Selbst. Seitdem aber der Herr auch in Ansehung des Menschlichen das göttliche Sein oder Jehovah geworden, ist nun das göttlich Wahre, das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgeht, das göttliche Dasein aus dem göttlichen Sein.

Eben hieraus kann erhellen, daß das göttliche Sein sich niemanden mitteilen kann, außer durch das göttliche Dasein, d.h. das Göttliche Selbst eben nur durch das Göttlich-Menschliche und das Göttlich-Menschliche eben nur durch das göttlich Wahre, das der Heilige Geist ist. Dies wird verstanden durch den Satz: „Alles ist durch das Wort gemacht“: Joh. 1/3.

Dem Menschen scheint es, als ob das göttlich Wahre nicht von der Art sei, daß durch dasselbe etwas entstehen könne, denn man glaubt, es sei wie ein gesprochenes Wort, das, wenn es aus dem Mund gekommen, verfliegt; aber es verhält sich ganz anders: Das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist das eigentlichste Reale, und zwar ein solches, daß durch dasselbe alles entsteht und durch dasselbe alles besteht; denn alles, was vom Herrn ausgeht, ist das eigentlichste Reale im Weltall. So beschaffen ist das göttlich Wahre, welches das Wort genannt wird, durch das alles gemacht ist.

6881. „Und sprach: so sollst du sagen den Söhnen Israels“, 2. Mose 3/14, bedeutet die zweite Belehrung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Gott sprach“, wenn es von neuem gesagt wird, sofern es ein neues Innewerden bezeichnet, wovon Nr. 2061, 2238, 2260. Das neue Innewerden ist hier die zweite Belehrung; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, für die diese Belehrung bestimmt ist.

6882. „Ich bin hat mich zu euch gesandt“, 2. Mose 3/14, bedeutet das göttliche Dasein solle in jener, nämlich in der Kirche sein.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ich bin, sofern es das Göttliche Selbst und das Göttlich-Menschliche bezeichnet, wovon Nr. 6880, und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes, d.h. des göttlich Wahren darstellt. Daß das göttlich Wahre soviel ist wie das Daseiende aus dem

Göttlich-Menschlichen, weil das von Ihm Ausgehende, sehe man Nr. 6880; aus der Bedeutung von gesandt werden zu ihnen, sofern es heißt, es soll in der geistigen Kirche sein, wovon Nr. 6876.

Dies ist die zweite Belehrung. Die erste war, daß Gott, von dem alles (stammt), anerkannt werden, die zweite ist, daß das göttlich Wahre, das von Ihm (ausgeht), aufgenommen werden müsse.

6883. „Und weiter sprach Gott zu Mose: Also sollst du sagen zu den Söhnen Israels“, 2. Mose 3/15, bedeutet die dritte Belehrung.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 6881 erklärt wurde.

6884. „Jehovah, der Gott eurer Väter“, 2. Mose 3/15, bedeutet das Göttliche der Alten Kirche.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 6876 gesagt wurde, wo die gleichen Worte.

Im äußeren historischen Sinn wird unter dem Gott ihrer Väter verstanden der Gott des Abraham, Jischak und Jakob, aber im inneren Sinn das Göttliche der Alten Kirche; daß dieses, nicht jenes im inneren Sinn verstanden wird, kann daraus erhellen, daß das Historische des Wortes nicht in den Himmel eingehen kann; denn das Historische des Wortes ist natürlich und weltlich, die aber, die im Himmel sind, haben nur geistige Vorstellungen, somit verstehen sie jenes geistig, und das Weltliche, das dem Buchstabensinn des Wortes angehört, wird, sobald es in den Himmel eintritt, in den geistigen Sinn verwandelt. Daß es so ist, kann einigermaßen schon daraus erhellen, daß der Mensch gar oft dasjenige, was gesagt wird, auch in solches verwandelt, worin er mit seinem ganzen Denken ist, so z.B. wer in Unreinem ist, in Unreines, und wer in Reinem, in Reines.

Daher kommt es, daß man im Himmel durch den Gott eurer Väter nicht den Gott Abrahams, Jischaks und Jakobs inne wird, denn im Himmel kennt man Abraham, Jischak und Jakob nicht, sondern den Herrn, der durch jene vorgebildet wird. Deshalb ist es das Göttliche der Alten Kirche, das durch jene Worte bezeichnet wird.

6885. „Der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs“, 2. Mose 3/15, bedeutet das Göttliche Selbst und das Göttlich-Menschliche, somit den Herrn; wie aus dem erhellt, was Nr. 6847 gezeigt wurde, wo das gleiche vorkommt.

6886. „Hat mich zu euch gesandt“, 2. Mose 3/15, bedeutet, es solle in ihrer Kirche sein.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gesandt werden zu euch, sofern es heißt, es solle in der geistigen Kirche sein, wovon Nr. 6876, 6882.

6887. „Das ist Mein Name in Ewigkeit“, 2. Mose 3/15, bedeutet, das Göttlich-Menschliche sei die Eigenschaftung (quale) des Göttlichen Selbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens Gottes, sofern er in einem Inbegriff alles bezeichnet, wodurch Gott verehrt wird, somit die Eigenschaften, wovon Nr. 2724, 3006, 6674; und weil das Göttliche Selbst nicht verehrt werden kann, sofern man sich weder mit dem Glauben noch mit der Liebe an dasselbe wenden kann, (denn es ist über alle Vorstellung erhaben, nach den Worten des Herrn bei Joh. 1/18: „Gott hat niemand je gesehen, der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, derselbe hat es verkündigt“; und Joh. 5/37: „Weder Seine Stimme habt ihr je gehört, noch Seine Gestalt gesehen“): deswegen ist das Göttlich-Menschliche, weil es die Eigenschaft (oder Form) des Göttlichen Selbst ist, das, zu dem man sich wenden und das man verehren kann.

Daß das Göttlich-Menschliche der Name Jehovahs ist, erhellt Joh. 12/28: „Jesus sprach: Vater, verherrliche Deinen Namen; da ging eine Stimme aus vom Himmel: Ich habe (ihn) verherrlicht und werde (ihn) abermals verherrlichen“: hier nennt Sich der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen den Namen des Vaters.

Jes. 42/6-8: „Ich, Jehovah, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und will ergreifen deine Hand, weil Ich dich behüten werde, und werde dich setzen zum Bund dem Volk, zum Licht der Völkerschaften; zu öffnen die blinden Augen, auszuführen aus dem Kerker die Gebundenen, aus dem Haus des Gefängnisses, die da sitzen in Finsternis. Ich, Jehovah, das ist Mein Name, und Meine Herrlichkeit werde Ich keinem anderen geben“: hier und im Vorhergehenden dieses Kapitels ist offenbar vom Herrn die Rede. Daß Er es ist, der durch den Namen Jehovahs verstanden wird, geht daraus hervor, daß gesagt wird, Seine Herrlichkeit werde Er keinem anderen geben. Wenn vom Herrn (die Rede ist), so bedeutet es, Ihm selbst, weil sie eins sind.

2. Mose 23/20, 21: „Siehe, Ich sende einen Engel vor dir her, dich zu behüten auf dem Weg und dich zu bringen an den Ort, den Ich bereitet habe; hüte dich vor Seinem Angesichte und höre Seine Stimme, weil Er eure Übertretung nicht ertragen wird; denn Mein Name ist in Seiner Mitte“: daß durch den Engel Jehovahs der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden wird, sehe man Nr. 6831; und weil das Göttlich-Menschliche die Eigenschaft (oder die wesentliche Form) des Göttlichen Selbst ist, so wird gesagt, daß der Name Jehovahs in Seiner Mitte sei.

Auch im Gebet des Herrn wird durch „Vater unser in den Himmeln, geheiligt werde Dein Name“, der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden und auch in einem Inbegriff alles, wodurch Er verehrt werden soll.

6888. „Und das Mein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht“, 2. Mose 3/15, bedeutet, es solle verehrt werden immerdar.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Gedächtnisses, sofern es das bezeichnet, dessen man gedenken soll; und wenn es vom Göttlichen gesagt wird, so ist es das Wesentliche im Gottesdienst (quale in cultu); und aus der Bedeutung von Geschlecht zu Geschlecht, sofern es soviel ist als immerdar.

Im Wort wird gesagt in Ewigkeit und von Geschlecht zu Geschlecht, und zwar zuweilen in einem Vers; dies kommt daher, weil das Ewige gesagt wird vom göttlich Guten und das Geschlecht der Geschlechter vom göttlich Wahren. Ebenso verhält es sich mit der Bedeutung des Gedächtnisses und des Namens: das Gedächtnis wird gesagt vom Wesentlichen des Göttlichen im Gottesdienst in Ansehung des Wahren, der Name aber vom Wesentlichen des Göttlichen im Gottesdienst in beiderlei Hinsicht, sowohl in Beziehung auf das Wahre als auf das Gute, insbesondere aber in Ansehung des Guten.

Daß das Gedächtnis das Wesentliche des Göttlichen im Gottesdienst ist, erhellt

Hos. 12/6: „Jehovah ist der Gott Zebaoth, Jehovah (ist) Sein Gedächtnis (d.i. Sein Name); darum kehre dich zu deinem Gott, halte Frömmigkeit und Recht“: hier wird vom Wesentlichen des Gottes-

dienstes in Ansehung des Wahren gehandelt, deshalb wird gesagt, Jehovah (ist) Sein Gedächtnis.

Ps. 30/5; 97/12: „Singet dem Jehovah, ihr Seine Heiligen, und preiset das Gedächtnis Seiner Heiligkeit“: daß das Heilige vom Wahren gesagt wird, sehe man Nr. 6788; die Verehrung daraus wird bezeichnet durch das Gedächtnis Seiner Heiligkeit.

6889. Vers 16-20: **Geh und versammle die Ältesten Israels und sprich zu ihnen: Jehovah, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, Jischaks und Jakobs, und hat gesagt: Heimgesucht habe Ich euch und (gesehen), was euch geschehen ist in Ägypten. Und Ich sage: Ich will euch heraufführen aus der Trübsal Ägyptens in das Land der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Pheresiter und Heviter und Jebusiter, in ein Land, das von Milch und Honig fließt. Und wenn sie deine Stimme hören, so sollst du und die Ältesten Israels hineingehen zum König Ägyptens und sollt zu ihm sagen: Jehovah, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet, so laß uns doch nun ziehen drei Tagreisen in die Wüste und opfern dem Jehovah, unserem Gott. Aber Ich weiß, daß euch der König von Ägypten nicht wird ziehen lassen, auch nicht durch eine starke Hand. Und so werde Ich Meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit allen Meinen Wundern, die Ich tun werde in seiner Mitte; und nachher wird er euch entlassen.**

„Geh und versammle die Ältesten Israels“ bedeutet die Verständigen in der geistigen Kirche;

„und sprich zu ihnen“ bedeutet Belehrung;

„Jehovah, der Gott eurer Väter“ bedeutet das Göttliche der Alten Kirche;

„ist mir erschienen“ bedeutet Seine Gegenwart;

„der Gott Abrahams, Jischaks und Jakobs“ bedeutet das Göttliche Selbst und das Göttlich-Menschliche des Herrn;

„und hat gesagt: Heimgesucht habe Ich euch“ bedeutet Sein Kommen zu den Angehörigen der Kirche;

„und (gesehen), was euch geschehen ist in Ägypten“ bedeutet das Unterjochungsbestreben;

„und Ich sage: Ich will euch heraufführen aus der Trübsal Ägyptens“ bedeutet die Erhebung und Befreiung vom falschen Wißtümlichen;

„in das Land der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Pheresiter und Heviter und Jebusiter“ bedeutet die Region des Himmels, die eingenommen war von denen, die im Bösen und Falschen sind;

„in ein Land, das von Milch und Honig fließt“ bedeutet, wo es lieblich und angenehm ist;

„und wenn sie deine Stimme hören“ bedeutet den Gehorsam;

„so sollt du und die Ältesten Israels hineingehen zum König Ägyptens“ bedeutet die Mitteilung an die, welche im Falschen sind und angefochten haben;

„und sollst zu ihm sagen“ bedeutet den Einfluß;

„Jehovah, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet“ bedeutet das Göttliche des Herrn in der Kirche und Seinen Befehl;

„so laß uns doch nun ziehen drei Tagreisen in die Wüste“ bedeutet das Leben des Wahren in einem vom Falschen ganz entfernten Zustand, obwohl in einem dunklen;

„und opfern dem Jehovah, unserem Gott“ bedeutet die Verehrung des Herrn in solcher Weise;

„aber Ich weiß“ bedeutet das Vorhersehen;

„daß euch der König von Ägypten nicht wird ziehen lassen“ bedeutet, das Falsche werde sich widersetzen;

„auch nicht durch eine starke Hand“ bedeutet, daß gegen sie die Macht der Angehörigen der geistigen Kirche nicht standhalten werde;

„Und so werde Ich Meine Hand ausstrecken“ bedeutet die Macht aus dem Göttlichen;

„und Ägypten schlagen mit allen Meinen Wundern“ bedeutet die Mittel der göttlichen Macht gegen das Falsche;

„die Ich tun werde in seiner Mitte“ bedeutet die sie unmittelbar berühren werden;

„und nachher wird er euch entlassen“ bedeutet die Vertreibung jener und die Befreiung.

6890. „Geh und versammle die Ältesten Israels“, 2. Mose 3/16, bedeutet die Verständigen in der geistigen Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ältesten, sofern sie die vornehmsten Stücke der Weisheit und Einsicht bezeichnen, wovon Nr. 6524, 6525, somit auch die Verständigen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, sofern es die geistige Kirche bezeichnet, wovon Nr. 4286, 6426.

6891. „Und sprich zu ihnen“, 2. Mose 3/16, bedeutet die Belehrung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen zu ihnen, wenn das von Mose (geschieht), durch den das Gesetz vom Göttlichen her vorgebildet wird, sofern es eine Belehrung ausdrückt, wie Nr. 6879, 6881, 6883.

6892. „Jehovah, der Gott eurer Väter“, 2. Mose 3/16, bedeutet das Göttliche der Alten Kirche.

Dies erhellt aus dem was Nr. 6884 erklärt wurde, wo die gleichen Worte.

6893. „Ist mir erschienen“, 2. Mose 3/16, bedeutet die Gegenwart.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erscheinen bei jemanden, sofern es die Gegenwart ausdrückt, denn durch erscheinen wird im inneren Sinn nicht bezeichnet, gesehen werden mit den Augen, sondern mit dem Denken. Das Denken selbst bewirkt auch die Gegenwart; denn derjenige, an den man denkt, erscheint wie gegenwärtig vor dem inwendigen Gesicht. Im anderen Leben geschieht dies tatsächlich, denn wenn man dort an jemand ernstlich denkt, so stellt er sich gegenwärtig dar; daher kommt es, daß dort die Freunde zusammenkommen und auch die Feinde, und daß sie von diesen Hartes leiden.

6894. „Der Gott Abrahams, Jischaks und Jakobs“, 2. Mose 3/16, bedeutet das Göttliche Selbst und das Göttlich-Menschliche des Herrn, wie aus dem erhellt, was Nr. 6847 gezeigt wurde.

6895. „Und hat gesagt: Heimgesucht habe Ich euch“, 2. Mose 3/16, bedeutet Sein Kommen zu den Angehörigen der geistigen Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von heimsuchen, sofern es das Kommen des Herrn bezeichnet, das der letzten Zeit der Kirche vor-

ausgeht, welche Zeit das Letzte (oder Jüngste) Gericht genannt wird. Daß die Heimsuchung diese Bedeutung hat, sehe man Nr. 2242, 6588; daß dieses die Ankunft des Herrn genannt wird, erhellt aus folgender Stelle:

Matth. 24/3: „Die Jünger sprachen zu Jesus: Sage uns, wann wird dieses geschehen, und welches ist das Zeichen Deiner Zukunft und der Vollendung des Zeitlaufs?"; und dann belehrte der Herr die Jünger über die letzte Zeit der Kirche, wie aus dem erhellen kann, was Nr. 3353-3356, 3486-3489, 3897-3901, 4056-4060, 4229-4231, 4422-4424 erklärt wurde. Und Er sprach, daß, wenn jenes alles geschehe, so werde „erscheinen das Zeichen des Sohnes des Menschen; und alsdann werden klagen alle Stämme des Landes und werden sehen den Sohn des Menschen kommen in den Wolken des Himmels mit Kraft und Herrlichkeit": Matth. 24/30.

Daß durch die Zukunft des Herrn nicht Seine Erscheinung mit den Engeln in den Wolken verstanden werde, sondern die Anerkennung in den Herzen durch Liebe und Glauben, sehe man Nr. 3353, 3900; sodann Seine Erscheinung aus dem Wort, dessen inwendigster oder höchster Sinn vom Herrn allein handelt: Nr. 4060.

Dieses Kommen wird durch das Kommen des Herrn verstanden, das alsdann stattfindet, wenn die alte Kirche verworfen und eine neue vom Herrn hergestellt wird. Und weil jetzt bei den Nachkommen Jakobs ein neues Kirchenwesen hergestellt werden sollte, so wird gesagt: heimgesucht habe Ich euch; wie auch von Joseph, als er starb: „Joseph sprach zu seinen Brüdern: ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen und wird euch hinaufführen aus diesem Land in das Land, das er geschworen hat dem Abraham, Jischak und Jakob": 1. Mose 50/24.

Durch das Heimsuchen wird im Buchstabensinn hier die Befreiung von der Knechtschaft in Ägypten und die Einführung in das Land Kanaan bezeichnet; aber das ist nicht der geistige Inhalt des Wortes, sondern der natürliche. Der geistige Inhalt des Wortes handelt vom Herrn, von Seinem Reich und der Kirche, und von der Liebe und dem Glauben, deshalb wird durch heimsuchen im geistigen Sinn verstanden die Befreiung von Falschen und dadurch die Einführung

in das, was der Kirche und dem Reich des Herrn angehört, somit das Kommen des Herrn in der Liebe und dem Glauben bei denen, die zu der neuen Kirche gehören werden.

6896. „Und (gesehen), was euch geschehen ist in Ägypten", 2. Mose 3/16, bedeutet das Unterjochungsbestreben.

Dies erhellt aus demjenigen, was vorhergeht von der Trübsal und der Unterdrückung des Söhne Israels, d.h. der Angehörigen der geistigen Kirche. Das ist es, was verstanden wird unter „was euch geschehen ist in Ägypten".

Daß durch jene Trübsale und Unterdrückungen die Anfechtungen und Bestrebungen, sie zu unterjochen bezeichnet werden, sehe man Nr. 6663, 6666, 6668, 6670, 6671, 6851, 6852, 6863.

6897. „Und Ich sage: Ich will euch heraufführen aus der Trübsal Ägyptens", 2. Mose 3/17, bedeutet die Erhebung und Befreiung von der Anfechtung vom falschen Wißtümlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von heraufführen, sofern es die Erhebung zum Inwendigeren bezeichnet, wovon Nr. 3084, 4539, 5406, 5817, 6007. Die Erhebung zum Inwendigeren ist die von der Anfechtung des Falschen zu dem Wahren und Guten des Glaubens; daher ist auch heraufführen soviel wie Befreiung; aus der Bedeutung der Trübsal, sofern sie Anfechtung ist, wovon Nr. 6663, 6851; und aus der Bedeutung Ägyptens, sofern es das falsche Wißtümliche bezeichnet, wovon Nr. 6651, 6679, 6683.

6898. „In das Land der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Pheresiter und Heviter und Jebusiter", 2. Mose 3/17, bedeutet die Region des Himmels, die eingenommen war von denen, die im Bösen und Falschen sind.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 6854, 6858 gezeigt wurde. Daß Kanaaniter und Hethiter diejenigen bezeichnen, die in Bösem aus Falschem, sehe man Nr. 6858; daß Amoriter und Pheresiter diejenigen bezeichnen, die in Bösem und daher Falschem: Nr. 6859; und Heviter und Jebusiter diejenigen, die einen Götzendienst haben, worin noch etwas Gutes und Wahres: Nr. 6860.

6899. „In ein Land, das von Milch und Honig fließt", 2. Mose 3/17, bedeutet, wo es lieblich und angenehm ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Milch und Honig, sofern es das Liebliche und Angenehme bezeichnet, wovon Nr. 6857.

6900. „Und wenn sie deine Stimme hören“, 2. Mose 3/18, bedeutet den Gehorsam.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es den Gehorsam bezeichnet, wovon Nr. 2542, 3869, 4652-4660.

6901. „So sollst du und die Ältesten Israels hineingehen zum König Ägyptens“, 2. Mose 3/18, bedeutet die Mitteilung an die, welche im Falschen sind und angefochten haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hineingehen, sofern es eine Mitteilung bezeichnet, denn hineingehen im geistigen Sinn heißt einem anderen seine Gedanken mitteilen; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das Gesetz vom Göttlichen her bezeichnet, wovon Nr. 6827; aus der Bedeutung der Ältesten, sofern es die Verständigen sind, wovon Nr. 6523, 6525, 6890; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos oder des Königs von Ägypten, sofern er das Falsche bezeichnet, das die Wahrheiten der Kirche anficht, wovon Nr. 6651, 6679, 6683.

Hieraus wird klar, daß durch „so sollst du und die Ältesten Israels hineingehen zum König Ägyptens“, bezeichnet wird die Mitteilung von solchem, was dem Gesetz vom Göttlichen her und daher der Verständigkeit angehört, an solche, die im Falschen sind und angefochten haben.

6902. „Und sollt zu ihm sagen“, 2. Mose 3/18, bedeutet den Einfluß.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, sofern es einen Einfluß bezeichnet, wovon Nr. 5743, 6152, 6291. Sagen bedeutet hier den Einfluß, weil die Mitteilung von solchem, was dem Gesetz vom Göttlichen und daher der Verständigkeit angehört (wovon Nr. 6901), durch das Einfließen geschieht.

6903. „Jehovah, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet“, 2. Mose 3/18, bedeutet das Göttliche des Herrn in der Kirche und Seinen Befehl.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hebräer, sofern sie die Kirche bezeichnen, wovon Nr. 5136, 6675, 6684.

Daß Jehovah Gott das Göttliche des Herrn bedeutet, beruht darauf, daß durch Jehovah kein anderer als der Herr verstanden wird: Nr. 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6303; und aus der Bedeutung von begegnen, sofern es hier einen Befehl bezeichnet; denn durch begegnen wird hier verstanden, Er habe mit ihnen geredet und habe befohlen. Daß „ist begegnet“ dieses in sich schließt, erhellt daraus, daß nicht weiter gesagt wird, was Er geredet habe, sondern daß Sein Befehl unmittelbar folgt.

6904. „So laß uns doch nun ziehen drei Tagreisen in die Wüste“, 2. Mose 3/18, bedeutet das Leben des Wahren in einem vom Falschen ganz entfernten Zustand, wiewohl in einem dunklen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ziehen, sofern es das Leben bezeichnet, wovon Nr. 3335, 4882, 5493, 5605; aus der Bedeutung des Weges (der Reise), sofern er das Wahre bezeichnet, wovon Nr. 627, 2333; aus der Bedeutung dreier Tage, sofern diese einen vollen Zustand ausdrücken, wovon Nr. 2788, 4495, somit wenn von der Entfernung vom Falschen die Rede ist, einem davon ganz entfernten Zustand. Daß einen Weg von drei Tagen machen soviel ist, als sich ganz trennen, sehe man Nr. 4010; und aus der Bedeutung der Wüste, sofern sie das Unbewohnte und Unkultivierte ist, wovon Nr. 2708, 3900, und im geistigen Sinn das Dunkle des Glaubens bezeichnet; denn es ist hier die Rede von der Herstellung der geistigen Kirche, die durch die Söhne Israels bezeichnet wird. Die Angehörigen dieser Kirche sind beziehungsweise im Dunkeln in betreff des Guten und Wahren des Glaubens: man sehe Nr. 2708, 2715, 2716, 2718, 2831, 2849, 2935, 2937, 3241, 3246, 3833, 4402, 6289, 6500, 6865.

Das Leben des Wahren ist das Leben, das die Angehörigen der geistigen Kirche führen; denn das Wahre, das sie aus dem Wort und aus der Lehre ihrer Kirche wissen wird, wenn es zur Lebenssache wird, das Gute genannt; es ist aber das Wahre im Tun.

6905. „Und opfern dem Jehovah, unserm Gott“, 2. Mose 3/18, bedeutet die Verehrung des Herrn in solcher Weise.

Dies erhellt aus der Bedeutung von opfern, sofern es den Gottesdienst im allgemeinen bezeichnet, wovon Nr. 923; denn in der hebräischen Kirche und nachher bei den Nachkommen Jakobs bezog

sich der ganze Gottesdienst auf die Opfer. Dies kann daraus erhellen, daß sie täglich stattfanden und an allen Festen mehrere, ferner bei Einweihungen, Reinigungen für Sünden, für Verschuldungen, außerdem infolge von Gelübden und aus Freiwilligkeit. Daher kommt es, daß durch Opfer der Gottesdienst überhaupt bezeichnet wird.

Daß die Verehrung des Herrn es ist, die durch opfern dem Jehovah Gott bezeichnet wird, erhellt offenbar daraus, daß die Opfer keinen anderen als den Herrn, wie auch himmlisch- und geistig-göttliche Dinge, die von Ihm kommen, vorgebildet haben: Nr. 1823, 2180, 2805, 2807, 2830, 3519; sodann daraus, daß durch Jehovah Gott im Wort kein anderer als der Herr verstanden wird, (man sehe Nr. 6903): durch Jehovah Sein göttliches Sein und durch Gott das aus diesem hervorgehende göttliche Dasein; somit durch Jehovah das göttlich Gute Seiner göttlichen Liebe und durch Gott das göttlich Wahre, das ausgeht von Seinem göttlich Guten.

6906. „Aber Ich weiß“, 2. Mose 3/19, bedeutet das Vorhersehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wissen, wenn es von Jehovah oder dem Herrn gesagt wird, sofern es ein Vorhersehen bezeichnet, wovon Nr. 6853.

6907. „Daß euch der König von Ägypten nicht wird ziehen lassen“, 2. Mose 3/19, bedeutet, das Falsche werde sich widersetzen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „euch nicht ziehen lassen“, sofern es soviel ist als sich widersetzen, denn wer etwas nicht zugibt, wenn gesagt wird, daß es ein göttlicher Befehl sei: Nr. 6903, und wer es verweigert, daß man Gott verehrt, der widersetzt sich, wie alle zu tun pflegen, die in dem bei sich begründeten Falschen sind. Aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos oder des Königs von Ägypten, sofern er das Falsche bezeichnet, wovon Nr. 6651, 6679, 6683; und aus der Bedeutung von ziehen, nämlich drei Tagreisen in die Wüste, zu opfern dem Jehovah Gott, sofern es ausdrückt, zu leben nach dem Wahren in einem vom Falschen ganz entfernten Zustand und in solcher Weise den Herrn zu verehren: Nr. 6904.

Wie es sich mit denen verhält, die im Falschen sind und durch den König Ägyptens vorgebildet werden, sofern sie sich denen, die in den Wahrheiten stehen, widersetzen, soll (nun) gesagt werden: In

der Welt widersetzen sich die im Falschen sind, nicht offen denen, die im Wahren sind; äußere Bande halten sie davon ab, nämlich die Befürchtungen, es möchte den Anschein haben, als seien sie gegen die Gesetze des Staates und der Kirche, indem sie so nicht als gute Bürger erscheinen könnten, denn jeder will gerecht und wahr in der äußeren Form erscheinen in der Welt, und zwar die Gottlosen noch mehr als die Frommen, in der Absicht, die Leute für sich zu gewinnen und zu täuschen, des Einkommens und der Ehre halber. Aber inwendig widersetzen sie sich, denn so oft sie von einem hören, der die Wahrheiten nicht seines Amtes halber, sondern aus Eifer bekennt, verhöhnen sie ihn bei sich, und wenn sie nicht von äußeren Rücksichten abgehalten würden, so würden sie ihn (auch) offen auslachen. Wenn solche ins andere Leben kommen, so werden sie nicht mehr von äußeren Rücksichten abgehalten, denn diese werden ihnen benommen, damit ein jeder offenbar werde, wie er ist; und dann widersetzen sie sich offen denen, die in den Wahrheiten sind und fechten sie auf alle mögliche Weise an. Das ist dann ihre eigentliche Lebenslust; und wenn sie dann ermahnt werden, solches nicht zu tun, weil sie, wenn sie nicht davon ablassen, endlich ganz entfernt und in die Hölle verstoßen würden, so achten sie doch gar nicht darauf, sondern beharren fortwährend in der Anfechtung wie früher: so sehr ist ihnen dies zu Lebenslust geworden aus dem Falschen. Es beseelt sie so sehr, daß sie gar keine Vernunft annehmen.

Dieses ist es, was bezeichnet wird durch „daß euch der König von Ägypten nicht wird ziehen lassen“, und was dadurch vorgebildet wird, daß Pharao sich so oft widersetzt habe. Die Entfernung solcher Geister und deren Verstoßung in die Hölle wird vorgebildet durch den Untergang Pharaos und der Ägypter im Meer Suph.

Die im Bösen des Lebens und daher im Falschen stehen, sind im Weltlicht; denn das ist das Licht, durch das die Dinge des Verstandes gesehen werden. Dieses Licht ist bei denen, die im Falschen aus dem Bösen sind, hell schimmernd, und je mehr im Falschen aus dem Bösen, desto schimmernder. Die Herrlichkeit der Welt, die aus der Selbstliebe kommt, zündet es an und macht seinen Schimmer; und weil es so ist, so erscheint in demselben ihnen das Wahre ganz wie Falsches und das

Falsche ganz wie Wahres. Der Grund ist, weil in den Glanz dieses Lichtes das himmlische Licht nicht einfließen kann; dieses wird bei einem solchen Licht Finsternis. Daher kommt es, daß solche von so starker Beredung eingenommen sind für das Falsche gegen das Wahre, weil sie es in jenem Licht so sehen. Hingegen bei denen, die im Wahren sind aus dem Guten, schimmert das Weltlicht nicht, sondern ist dunkel, aber das Himmelslicht ist bei ihnen hell. Und weil dieses hell ist, so erscheint darin das Wahre als wahr und das Falsche als falsch; denn wenn dieses Licht in Falsches hineinfällt, das in dem vom Himmelslicht getrennten Weltlicht als wahr erscheint, alsdann verdunkelt es jenes nicht nur, sondern löscht es ganz aus. Dieses Licht, nämlich das Licht des Himmels, wird bei ihnen allmählich immer heller und endlich so hell, daß das Weltlicht damit gar nicht verglichen werden kann.

Hieraus erhellt, warum diejenigen, die in Falschem aus dem Bösen sind, aus so starker Beredung sich denen, die in Wahrheiten sind, widersetzen. Von dieser Widersetzung war nun oben die Rede.

6908. „Auch nicht durch eine starke Hand“, 2. Mose 3/19, bedeutet, daß gegen sie die Macht der Angehörigen der geistigen Kirche nicht standhalten werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie Macht bezeichnet, wovon Nr. 878, 3387, 4931-4937; daher bedeutet „nicht durch eine starke Hand“ eine Macht, die nicht standhalten wird. Daß die Macht der Angehörigen der geistigen Kirche gemeint ist, wird aus dem gleich Folgenden klar: „Und Ich werde Meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit allen Meinen Wundern“, wodurch bezeichnet wird, daß jene überwunden werden müssen durch die Macht aus dem Göttlichen und durch die Mittel derselben.

6909. „Und so werde Ich Meine Hand ausstrecken“, 2. Mose 3/20, bedeutet die Macht aus dem Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die Macht bezeichnet, wovon Nr. 878, 3387, 4931-4937; und weil es Jehovah oder der Herr von Sich sagt, so ist es die Macht aus dem Göttlichen.

6910. „Und Ägypten schlagen mit allen Meinen Wundern“, 2. Mose 3/20, bedeutet die Mittel der göttlichen Macht gegen das Falsche.

Dies erhellt aus der Bedeutung Ägyptens, sofern es das Falsche ist, wovon früher oft; und aus der Bedeutung der Wunder, sofern sie die Mittel der göttlichen Macht sind, durch die diejenigen, die sich in Falschem befinden und anfechten unterjocht werden. Daß die Wunder Mittel der göttlichen Macht sind, durch die diejenigen, die in Falschem, unterjocht werden, erhellt aus den Wundern, die in Ägypten geschahen, wodurch sie endlich gezwungen wurden, die Söhne Israels zu entlassen. Ein jedes dort geschehene Wunder bezeichnet ein Mittel der göttlichen Macht.

6911. „Die Ich tun werde in seiner Mitte", 2. Mose 3/20, bedeutet, die sie unmittelbar berühren werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Mitte, sofern sie das bezeichnet, was inwendig ist, wovon Nr. 1074, 2940, 2973; somit das, was unmittelbar berührt; denn was jemand unmittelbar berührt, ist in ihm, was aber nicht unmittelbar berührt, ist auch außerhalb, denn es trifft (gleichsam) von der Seite her und fährt zum Teil vorbei.

6912. „Und nachher wird er euch entlassen", 2. Mose 3/20, bedeutet die Vertreibung jener, die im Falschen und die Befreiung derjenigen, die in den Wahrheiten sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen oder fortgehen lassen, sofern es heißt, fortgetrieben werden; denn die in Falschem sind, lassen durchaus nicht los, und wenn es ewig währte, wenn sie nicht vertrieben werden, deshalb wird durch entlassen im inneren Sinn die Vertreibung bezeichnet und die daher kommende Befreiung.

6913. Vers 21, 22: **Und Ich werde diesem Volk Gnade geben in den Augen der Ägypter, und es wird geschehen, wenn ihr ziehet, werdet ihr nicht leer ausziehen. Und soll ein jegliches Weib von ihrer Nachbarin und von ihrer Hausgenossin Gefäße von Silber und Gefäße von Gold und Kleider verlangen, die sollt ihr legen auf eure Söhne und auf eure Töchter und sollt Beute nehmen von den Ägyptern.**

„Und Ich werde diesem Volk Gnade geben in den Augen der Ägypter" bedeutet die Furcht derer, die in Falschem sind, vor den Angehörigen der geistigen Kirche, wegen der Plagen;

„und es wird geschehen, wenn ihr ziehet, werdet ihr nicht leer ausziehen“ bedeutet kein Leben mehr in Dürftigkeit bezüglich dessen, was dem natürlichen Gemüt angehört;

„und soll ein jegliches Weib von ihrer Nachbarin und von ihrer Hausgenossin verlangen“ bedeutet, das Gute eines jeden soll ausgestattet werden mit solchem, was zweckmäßig ist;

„Gefäße von Silber“ bedeuten das Wißtümliche des Wahren;

„und Gefäße von Gold“ bedeuten das Wißtümliche des Guten;

„und Kleider“ bedeuten das demselben entsprechende niedere Wißtümliche;

„die sollt ihr legen auf eure Söhne“ bedeutet die Anwendung zu ihren Wahrheiten;

„und auf eure Töchter“ bedeutet die Anwendung zu ihrem Guten;

„und sollt Beute nehmen von den Ägyptern“ bedeutet, solches soll denen, die in Falschem und daher Bösem sind, weggenommen werden.

6914. „Und Ich werde diesem Volk Gnade geben in den Augen der Ägypter“, 2. Mose 3/21, bedeutet die Furcht derer, die in Falschem sind, vor den Angehörigen der geistigen Kirche wegen der Plagen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Gnade geben, sofern es heißt Furcht wegen der Plagen, worüber im Folgenden; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier das Volk sind, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6637, und aus der vorbildlichen Bedeutung der Ägypter, sofern sie die im Falschen darstellen, wovon früher oft.

Daß Gnade geben in den Augen der Ägypter bedeutet die Furcht, welche die im Falschen vor den Plagen haben, erhellt aus dem Verständnis der Sachen im inneren Sinn; denn es ist die Rede von denen, die in Falschem sind, die durch die Ägypter bezeichnet werden, (nämlich) daß ihnen Wahres und Gutes weggenommen und auf die Angehörigen der geistigen Kirche übertragen werden soll. Und weil von denen, die in Falschem sind, gehandelt wird, so wird durch Gnade nicht Gnade bezeichnet; denn die im Falschen und Bösen sind, haben für gar niemand eine Gnade, sondern wenn sie

Gutes tun oder wenn sie nicht Böses tun, so geschieht es aus Furcht vor Plagen, daher ihre Gnade. Diese Gnade ist es, die im inneren Sinn hier verstanden wird.

Der innere Sinn legt die Sachen dar, wie sie sind, nicht wie sie im Buchstaben dargestellt werden, und wendet das einzelne auf das Subjekt an. Daß es so ist, wird auch aus Folgendem klar, was von den Ägyptern gesagt wird, daß sie (nämlich) die Söhne Israels nicht etwa aus Gnaden, sondern aus Furcht vor weiteren Plagen haben ziehen lassen: 2. Mose 11/1; 12/33; weil in diesen zwei Versen gehandelt wird von der Ausbeutung der Ägypter dadurch daß die Weiber Israels von den ägyptischen Weibern Silber, Gold und Kleider entlehnen sollten und man, wie es sich damit verhält, nur wissen kann aus Offenbarung in betreff dessen, was im anderen Leben geschieht, (denn der innere Sinn schließt solches in sich, was bei den Engeln und Geistern geschieht,) deswegen soll es gesagt werden:

Die untere Region des Himmels war vor dem Kommen des Herrn von bösen Genien und Geistern eingenommen, und diese wurden nachher daraus vertrieben, und jene Region wurde den Angehörigen der geistigen Kirche gegeben (man sehe Nr. 6858). Solange böse Genien und Geister dort waren, befanden sie sich unter fortwährender Aufsicht der Engel des oberen Himmels; dadurch wurden sie vom offenbaren Bösestun abgehalten. Auch heutzutage stehen einzelne, die tückischer sind als andere, weil sie dadurch täuschen, daß sie Unschuld und Liebtätigkeit heucheln, unter der Aufsicht der Himmlischen und werden so lange von ihren ruchlosen Tücken abgehalten. Sie sind gerade unter dem Haupt und die himmlischen Engel, unter deren Aufsicht sie stehen, weiter oben. An ihnen durfte ich wahrnehmen, von welcher Art der Zustand der bösen Geister und Genien war, die vor dem Kommen des Herrn die untere Region des Himmels eingenommen hatten, daß sie nämlich damals vom offenbaren Bösestun durch die Engel des oberen Himmels abgehalten wurden. Auf welche Weise sie aber vom offenbaren Bösestun abgehalten wurden, durfte ich auch erfahren: sie wurden in äußeren Banden gehalten, nämlich in der Furcht, die Ehre und den guten Namen zu verlieren, in der Furcht, ihrer Besitzungen in jener Region

des Himmels beraubt und in die Hölle verstoßen zu werden; und dabei wurden ihnen gute einfältige Geister beigesellt, wie es auch bei den (bösen) Menschen in der Welt der Fall ist: obwohl diese innerlich Teufel sind, so werden sie dennoch durch jene äußeren Bande im Schein der Ehrbarkeit und Gerechtigkeit erhalten und zum Gutestun bewogen; und um sie so zu erhalten, werden ihnen Geister beigesellt, die im einfältig Guten sind. Solche Bewandtnis hatte es mit den Bösen, die in der unteren Region des Himmels vor dem Kommen des Herrn sich befanden, und alsdann konnten sie auch durch selbstsüchtige Beweggründe zum Reden des Wahren und Tun des Guten angetrieben werden, ebenso wie schlimme, ja sogar die schlimmsten Priester, die inwendig Teufel sind und dabei die Lehren ihrer Kirche mit solcher Wärme und heuchlerischem Eifer predigen können, daß sie die Herzen der Zuhörer zur Frömmigkeit bewegen. Sie sind jedoch alsdann von der Selbst- und Weltliebe beseelt, denn der Gedanke an Ehre und an Einkommen regiert durchwegs bei ihnen; dadurch werden sie angefeuert, so zu predigen. Es sind böse Geister bei ihnen, welche die gleiche Liebe und der gleiche Gedanke beseelt, und unter deren Leitung sie stehen, denen aber auch einfältige gute Geister beigesellt sind. Hieraus kann erhellen, von welcher Art der Zustand des Himmels vor dem Kommen des Herrn war.

Nach Seinem Kommen aber sind die Zustände des Himmels und der Hölle ganz verändert worden; denn da wurden die bösen Geister und Genien, welche die untere Region des Himmels eingenommen hatten, hinabgeworfen und an ihrer Statt die Angehörigen der geistigen Kirche dorthin erhoben. Die Bösen, die hinabgeworfen worden, wurden alsdann der äußeren Bande entledigt, welche die Befürchtungen vor Einbuße der Ehre und des guten Namens und vor Verlust der Besitzungen in jener Region bildeten; und dadurch wurden sie ihrem Inwendigeren überlassen, das nur teuflisch und höllisch war, und sodann in die Höllen gebracht.

Die Entledigung von äußeren Banden geschieht im anderen Leben durch Wegnahme der guten Geister, die ihnen beigesellt worden sind. Wenn diese weggenommen sind, so können sie nicht mehr im Schein des Guten, Gerechten und Ehrbaren sein, sondern sie

geben sich so, wie sie in der Welt inwendig waren, d.h. wie sie ihrem Denken und Willen nach waren, die sie vor anderen daselbst verborgen hatten; und alsdann begehren sie nichts anderes als Böses zu tun. Diese einfältigen guten Geister, die von ihnen weggenommen worden waren, wurden den Angehörigen der geistigen Kirche gegeben oder beigesellt, denen jene Region des Himmels zum Besitz eingeräumt wurde. Daher kommt es, daß diese mit dem Wahren und Guten bereichert wurden, das früher böse Geister und Genien gehabt hatten; denn die Bereicherung mit Wahrem und Gutem im anderen Leben geschieht durch Beigesellung von Geistern, die im Wahren und Guten sind, weil durch diese die Mitteilung stattfindet.

Dies ist es, was dadurch bezeichnet wird, daß die Söhne Israels nicht leer ausziehen werden, sondern daß ein Weib von ihrer Nachbarin und ihrer Hausgenossin Gefäße von Silber und Gefäße von Gold und Kleider verlangen und so von den Ägyptern Beute nehmen soll. Jeder kann einsehen, daß, wenn nicht solches wäre vorgebildet worden, vom Göttlichen durchaus nicht befohlen worden wäre, sie sollten eine solche List gegen die Ägypter brauchen, denn alles derartige ist vom Göttlichen himmelweit entfernt. Weil aber jenes Volk ein durchaus vorbildliches war, so wurde, weil mit den Bösen im anderen Leben so verfahren werden sollte, vom Göttlichen zugelassen, daß sie so tun sollten. Man wisse aber, daß sehr vieles, was von Jehovah oder dem Herrn befohlen wurde, im inneren Sinn nicht bedeutet, es sei befohlen, sondern es sei zugelassen worden.

6915. „Und es wird geschehen, wenn ihr ziehet, werdet ihr nicht leer ausziehen", 2. Mose 3/21, bedeutet, kein Leben mehr (führen) in Dürftigkeit in Ansehung dessen, was dem natürlichen Gemüt angehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ziehen, sofern es das Leben bezeichnet, wovon Nr. 3335, 4882, 5493, 5605, 6904; und aus der Bedeutung von „ihr werdet nicht leer ausziehen", sofern es heißt, kein Leben mehr in Dürftigkeit (führen).

Daß leer heißt, wo kein Wahres ist, sehe man Nr. 4744, somit wo geistige Dürftigkeit (herrscht); daß es sich auf das bezieht, was dem natürlichen Gemüt angehört, wird aus dem Vorhergehenden

klar, sofern nämlich die Angehörigen der geistigen Kirche, die durch die Söhne Israels vorgebildet werden, von denen angefochten wurden, die im falschen Wißtümlichen waren, die durch die Ägypter bezeichnet werden, und daher in Ansehung dessen, was dem natürlichen Gemüt angehört; denn was diesem Gemüt angehört, wird Wißtümliches genannt. Dieses ficht auch die Geistigen hauptsächlich an, denn ihr Denken bewegt sich innerhalb des Wißtümlichen und nur wenig darüber hinaus: Nr. 6865.

6916. „Und es soll ein jegliches Weib von ihrer Nachbarin und von ihrer Hausgenossin verlangen", 2. Mose 3/22, bedeutet, das Gute eines jeden soll ausgestattet werden mit solchem, was zweckmäßig ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Weibes, sofern es die Neigung zum Guten der Liebtätigkeit bezeichnet, wovon Nr. 6014; aus der Bedeutung der Nachbarin, sofern sie die Neigung zum Wahren bezeichnet, die diejenigen haben, die in Wißtümlichem sind; und aus der Bedeutung der Hausgenossin, sofern sie die Neigung zum Guten bezeichnet, die sie ebenfalls haben. Weil (das Weib) es von der Nachbarin und Hausgenossin verlangen sollte, so wird das Wahre und Gute bezeichnet, das am nächsten, somit das zweckmäßig ist. Wie es sich damit verhalte, erhellt aus dem, was Nr. 6914 angeführt wurde.

Daß ein Weib verlangen sollte, hat den Grund, weil durch Weib das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet wird, und dieses ist es, was ausgestattet werden soll; denn wenn das Gute (wirklich) gut sein soll, so müssen ihm die Wahrheiten seine Beschaffenheit geben. Der Grund ist, weil, wenn man nach den Wahrheiten lebt, das Wahre selbst alsdann zum Guten wird. Wie daher das Wahre beschaffen ist, so wird auch das Gute. Dieses Gute nimmt nachher nur solche Wahrheiten an und legt sich dieselben bei, die seiner Beschaffenheit gemäß sind, folglich keine anderen, als die zweckmäßig sind, somit solche, die in der Nachbarschaft und im Hause sind.

6917. „Gefäße von Silber", bedeutet Wißtümliches des Wahren und „Gefäße von Gold", 2. Mose 3/22, bedeutet Wißtümliches des Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gefäße, sofern sie das Wißtümliche bezeichnen, wovon Nr. 3068, 3079; die wißtümlichen

Kenntnisse werden Gefäße genannt, weil sie Allgemeines sind und unzählige Wahrheiten und vielfaches Gute in sich enthalten können; aus der Bedeutung des Silbers, sofern es das Wahre, und des Goldes, sofern es das Gute bezeichnet, wovon Nr. 1551, 1552, 2951, 5658; daß das Silber das wahre Wißtümliche und das Passende bedeutet, sehe man Nr. 6112.

Was das anbetrifft, daß Gefäße von Silber und Gefäße von Gold bei den Ägyptern Wißtümliches des Wahren und Wißtümliches des Guten bezeichnen, während doch durch die Ägypter hier und im Vorhergehenden, dann auch im Folgenden, falsches Wißtümliches bezeichnet wird, so ist zu merken, daß das Wißtümliche an sich nicht wahr und nicht falsch ist, sondern daß es wahr wird bei denen, die im Wahren sind und falsch bei denen, die in Falschem; die Anwendung und der Gebrauch desselben bewirkt dieses.

Mit dem Wißtümlichen beim Menschen verhält es sich wie mit seinen Reichtümern und seinen Gütern. Die Reichtümer und Güter bei denen, die im Bösen stehen, sind verderblich, weil sie dieselben zu bösen Zwecken anwenden, hingegen sind die Reichtümer und Güter bei denen, die im Guten stehen, nützlich, weil sie dieselben zu guten Zwecken anwenden. Wenn daher die Reichtümer und Güter, welche die Bösen haben, in den Besitz der Guten kommen, so werden sie gut; so auch das Wißtümliche.

So zum Beispiel verblieben bei den Ägyptern mehrere von den Vorbildern der Alten Kirche, wie aus ihren Hieroglyphen erhellt, weil sie dieselben aber zu Zaubereien verwendeten und einen bösen Gebrauch davon machten, deshalb waren sie bei ihnen nicht wahres, sondern falsches Wißtümliches. Aber ebendieselben waren in der Alten Kirche wahres Wißtümliches, dieweil sie dieselben, wie es sich gehörte, zum Gottesdienst anwandten. Desgleichen mögen als Beispiel dienen die Altäre und Opfer: diese waren bei der hebräischen Völkerschaft und später bei der jüdischen und israelitischen wahre Religionsgebräuche, weil sie dieselben zur Verehrung Jehovahs anwendeten; aber bei den Völkerschaften im Land Kanaan waren es falsche Religionsgebräuche, weil sie dieselben zur Verehrung ihrer Götzen anwendeten, deshalb wurde auch befohlen, daß

der Heiden Altäre überall zerstört werden sollten. Ebenso verhält es sich mit sehr vielen anderen Dingen.

Deshalb kann man sich von denen, die in Bösem und Falschem sind, viel Wißtümliches zueignen, was sich zu guten Zwecken anwenden läßt und dadurch gut werden kann.

Solches wurde auch bezeichnet durch die Beraubung der Heiden im Lande Kanaan, durch die Güter – Rinder, Schafe, Häuser, Weinberge – welche die Söhne Israels bei ihnen erbeuteten. Dies geht noch klarer daraus hervor, daß das von den Heiden erbeutete Gold und Silber auch zu einem heiligen Gebrauch verwendet wurde, wie erhellt aus

2. Sam. 8/10-12: „Es waren in seiner Hand Gefäße von Silber und Gefäße von Gold und Gefäße von Erz; auch diese heiligte der König David dem Jehovah, samt dem Silber und Gold von allen (von ihm) unterworfenen Heiden, das er geheiligt hatte; von Syrien, von Moab und von den Söhnen Ammons und von den Philistern und von Amalek und von der Beute Hadad-Esers, des Sohnes Rechobs, des Königs von Zoba".

Jes. 23/18: „Zuletzt wird der Handelserwerb von Tyrus und ihr Buhlerlohn heilig sein dem Jehovah; er wird nicht zurückgelegt noch hingehalten werden, sondern denen, die vor Jehovah wohnen, wird ihr Handelserwerb dienen zur Nahrung, zur Sättigung und sich zu bedecken mit prächtiger Kleidung".

Diese Sachen, welche die Weiber der Söhne Israels von den Ägyptern entlehnten und so erbeuteten, wurden hernach auch wirklich zum Zweck der Verfertigung der Lade angewandt und zu mehrerem, was als heilige Gegenstände bei ihrem Gottesdienst diente.

6918. „Und Kleider", 2. Mose 3/22, bedeutet das demselben entsprechende niedere Wißtümliche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Kleider, sofern sie das geringere Wißtümliche bezeichnen, wovon Nr. 2576, 5248; das Kleid bedeutet dieses, weil es das Inwendigere bekleidet.

6919. „Die sollt ihr legen auf eure Söhne", bedeutet die Verwendung zu ihren Wahrheiten; „und auf eure Töchter", 2. Mose 3/22, bedeutet die Verwendung zu ihrem Guten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Söhne, sofern sie die Wahrheiten bezeichnen, wovon Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 3373; aus der Bedeutung der Töchter, sofern sie das Gute bezeichnen, wovon Nr. 489, 490, 491, 2362, 2363; und aus der Bedeutung von legen auf sie, sofern es soviel ist als anwenden; denn was auf jemand gelegt wird, das wird für ihn angewendet.

6920. „Und sollt es als Beute nehmen von den Ägyptern“, 2. Mose 3/22, bedeutet, solches solle denen, die in Falschem und dem daher kommenden Bösen sind, weggenommen werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Beute nehmen, sofern es soviel ist wie wegnehmen; und aus der Bedeutung der Ägypter, sofern sie die bezeichnen, die in Falschem sind, wovon früher oft.

Wie sich dieses verhalte, erhellt aus dem, was Nr. 6914, 6917 angeführt wurde.

Nr. 6921–6938 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose

4. Kapitel

1. Da antwortete Mose und sprach: Aber siehe, sie werden mir nicht glauben und meine Stimme nicht hören; denn sie werden sagen: Jehovah ist dir nicht erschienen.

2. Und Jehovah sprach zu ihm: Was ist das in deiner Hand? Und er sprach: Ein Stab.

3. Und Er sprach: Wirf ihn zur Erde; und er warf ihn zur Erde, da ward er zur Schlange, und Mose floh vor ihr.

4. Und Jehovah sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus und ergreife ihren Schwanz. Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie, und sie ward zum Stab in seiner Hand.

5. Auf daß sie glauben, daß dir erschienen sei Jehovah, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs.

6. Und Jehovah sprach weiter zu ihm: Stecke nun deine Hand in deinen Busen. Und er steckte seine Hand in seinen Busen und zog sie heraus, und siehe, seine Hand war aussätzig wie Schnee.

7. Und Er sprach: Stecke deine Hand wieder in deinen Busen. Und er steckte seine Hand wieder in seinen Busen und zog sie heraus aus seinem Busen, und siehe, sie war wieder geworden wie sein Fleisch.

8. Und es soll geschehen, wenn sie dir nicht glauben und nicht hören die Stimme des ersten Zeichens, so werden sie glauben der Stimme des nachfolgenden Zeichens.

9. Und es soll geschehen, wenn sie auch diesen zwei Zeichen nicht glauben und nicht hören deine Stimme, so nimm von dem Wasser des Stroms und gieße es aus auf das Trockene, so wird das Wasser, das du genommen hast aus dem Strom, zu Blut werden auf dem Trockenen.

10. Da sprach Mose zu Jehovah: Bitte, o Herr, ich bin kein Mann der Worte, weder seit gestern noch seit vorgestern noch seit Du redest zu Deinem Knecht; denn schwer von Mund und schwer von Zunge bin ich.

11. Da sprach Jehovah zu ihm: Wer hat dem Menschen einen Mund gemacht? oder wer macht stumm oder taub oder sehend oder blind? bin nicht Ich es, Jehovah?

12. Und nun gehe, Ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du reden sollst.

13. Und er sprach: Bitte, o Herr, sende doch, durch wessen Hand Du senden willst.

14. Da entbrannte der Zorn Jehovahs wider Mose, und Er sprach: Weiß Ich denn nicht, daß Aharon, dein Bruder, der Levite, reden kann? und siehe, er geht auch aus, dir entgegen und wird dich sehen und sich freuen in seinem Herzen.

15. Und du sollst zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen, und Ich will mit deinem Munde sein und mit seinem Munde, und euch lehren, was ihr tun sollt.

16. Und er soll für dich zum Volk reden, und es wird geschehen, er wird dein Mund sein, und du wirst sein Gott sein.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand, womit du die Zeichen tun sollst.

18. Und Mose ging hin und kam zurück zu Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Laß mich doch ziehen und zurückkehren zu meinen Brüdern, die in Ägypten sind, und sehen, ob sie noch leben. Und Jethro sprach zu Mose: Gehe hin im Frieden.

19. Und Jehovah sprach zu Mose in Midian: Gehe hin, kehre wieder gen Ägypten, denn gestorben sind alle Männer, die nach deinem Leben trachteten.

20. Da nahm Mose sein Weib und seine Söhne und ließ sie auf dem Esel reiten und kehrte wieder gen Ägyptenland. Und Mose nahm den Stab Gottes in seine Hand.

21. Und Jehovah sprach zu Mose: Wenn du gehst zurückzukehren nach Ägypten, so siehe zu, daß du alle Wunder, die Ich in deine Hand gelegt habe, vor Pharao tust; aber Ich werde sein Herz verstocken, und er wird das Volk nicht entlassen.

22. Und sollst zu Pharao sagen: So spricht Jehovah: Mein Sohn, Mein Erstgeborener ist Israel.

23. Und Ich sage dir: Entlasse Meinen Sohn, daß er Mir diene; weigerst du dich aber, ihn zu entlassen, siehe, so werde Ich deinen Sohn, deinen Erstgeborenen, töten.

24. Und er war auf dem Wege in der Herberge, da begegnete ihm Jehovah, und suchte ihn zu töten.

25. Da nahm Zippora einen Stein und beschnitt die Vorhaut ihres Sohnes, und ließ (dieselbe) seine Füße berühren und sprach: Ein Blutbräutigam bist du mir.

26. Da ließ Er ab von ihm; damals sagte sie Blutbräutigam um der Beschneidung willen.

27. Und Jehovah sprach zu Aharon: Gehe hin, Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin und begegnete ihm auf dem Berg Gottes und küßte ihn.

28. Da berichtete Mose dem Aharon alle Worte Jehovahs, womit Er ihn gesandt und alle Zeichen, die Er ihm geboten.

29. Und Mose und Aharon gingen hin und versammelten alle Ältesten der Söhne Israels.

30. Und Aharon redete alle Worte, die Jehovah zu Mose geredet hatte und tat die Zeichen vor den Augen des Volkes.

31. Und das Volk glaubte, und sie hörten, daß Jehovah die Söhne Israels heimgesucht, und daß Er ihre Trübsal gesehen habe; und sie neigten sich und beteten an.

INHALT

6939. Dieses Kapitel enthält im inneren Sinn die Fortsetzung von der Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche. Zuerst wird ihr Zustand beschrieben, wenn sie keinen Glauben und keine Hoffnung hätten, daß sie nämlich Falsches und Böses, wie auch Unheiliges sich zuziehen würden; das ist es, was durch die drei Zeichen bezeichnet wird.

6940. Nachher ist vom göttlichen Gesetz die Rede, daß seinem Guten das Wahre beigesellt worden sei; und daß das Gute dadurch die Macht, zu befreien und Hoffnung und Glauben einzuflößen, bekommen habe: Mose bildet das göttliche Gesetz in Ansehung des Guten und Aharon in Ansehung des Wahren vor.

6941. Zuletzt ist die Rede von jenem Volk, daß es die geistige Kirche nur vorbildete, und daß diese Kirche nicht bei ihm eingesetzt werden konnte, aus dem Grund, weil es im Äußeren ohne Inneres war. Dies wird bezeichnet durch die Beschneidung des Sohnes durch Zippora und durch das Blut, womit seine Füße gefärbt wurden.

INNERER SINN

6942. Vers 1-4: **Da antwortete Mose und sprach: Aber siehe, sie werden mir nicht glauben und meine Stimme nicht hören; denn sie werden sagen: Jehovah ist dir nicht erschienen. Und Jehovah sprach zu ihm: Was ist in deiner Hand? Und er sprach: Ein Stab. Und Er sprach: Wirf ihn zur Erde; und er warf ihn zur Erde, da ward er zur Schlange, und Mose floh vor ihr. Und Jehovah sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus und ergreife ihren Schwanz. Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie, und sie ward zum Stab in seiner Hand.**

„Da antwortete Mose, und sprach“ bedeutet das Denken vom göttlichen Gesetz aus;

„aber siehe, sie werden mir nicht glauben und meine Stimme nicht hören“ bedeutet, die Angehörigen der geistigen Kirche würden keinen Glauben haben und es also nicht annehmen;

„denn sie werden sagen: Jehovah ist dir nicht erschienen“ bedeutet das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen;

„und Jehovah sprach zu ihm“ bedeutet das Vorhersehen, von welcher Art sie sein würden, wenn sie keinen Glauben hätten;

„was ist in deiner Hand? Und er sprach: Ein Stab“ bedeutet die Macht des Göttlich-Menschlichen des Herrn;

„und Er sprach: Wirf ihn zur Erde“ bedeutet das Einfließen der Macht des göttlich Natürlichen des Herrn in das Sinnliche;

„da ward er zur Schlange“ bedeutet den daher stammenden sinnlichen und leiblichen Menschen, der getrennt ist vom inwendigen;

„und Mose floh vor ihr“ bedeutet das Grauen vor dem getrennten Sinnlichen;

„und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet die Vorsehung vom Göttlichen;

„strecke deine Hand aus und ergreife ihren Schwanz“ bedeutet die Macht zu erheben über das Letzte des Sinnlichen;

„da streckte er seine Hand aus und ergriff sie“ bedeutet die Erhebung zum Inwendigeren;

„und sie ward zum Stab in seiner Hand“ bedeutet die Mitteilung der Macht vom Göttlichen alsdann.

6943. „Da antwortete Mose und sprach“, 2. Mose 4/1, bedeutet das Denken vom göttlichen Gesetz aus.

Dies erhellt aus der Bedeutung von antworten und sprechen, sofern es das Denken bezeichnet; denn was im historischen Buchstabensinn durch Äußeres ausgedrückt wird, das bedeutet im inneren Sinn Inwendiges, weil die geistigen Dinge des Himmels dem Menschen nicht anders dargestellt werden können; denn das nackte (rein) Geistige begreift der Mensch nicht, und es kann nicht mit Worten menschlicher Rede ausgedrückt werden. Deswegen wurde Geistiges durch entsprechendes Natürliches beschrieben und so dem Menschen mitgeteilt. Auf diese Weise frommt das Wort dem Menschen in der natürlichen Welt wie auch dem Menschen in der geistigen Welt. Dadurch bildet sich ein Verkehr des Himmels mit dem Menschen und eine Gemeinschaft.

Ferner aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes darstellt, wovon Nr. 6752.

Hieraus wird klar, daß durch „da antwortete Mose und sprach“, das Denken aus dem göttlichen Gesetz bezeichnet wird. Das Denken aus dem göttlichen Gesetz kommt aus dem Wahren durch das Göttliche. Hier wird zugleich bezeichnet, daß die Söhne Israels nicht glauben werden, wenn sie nicht Zeichen und Wunder sehen.

6944. „Aber siehe, sie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören“, 2. Mose 4/1, bedeutet die Angehörigen der geistigen Kirche würden keinen Glauben haben, es also nicht annehmen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, von denen dieses gesagt wird, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6426, 6637; aus der Bedeutung von nicht glauben, sofern es heißt, keinen Glauben haben und aus der Bedeutung von nicht hören, sofern es heißt, nicht annehmen, wovon Nr. 5471, 5475.

6945. „Denn sie werden sagen: Jehovah ist dir nicht erschienen“, 2. Mose 4/1, bedeutet, daß das Göttliche im Menschlichen des Herrn sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, sofern es heißt innewerden, wovon öfters. Hier das Innewerden der Angehörigen der geistigen Kirche. Aus der Bedeutung von „Jehovah ist erschienen“, sofern es die Offenbarung des Göttlichen des Herrn in Seinem Menschlichen ist. Daß erscheinen heißt offenbar werden, ist klar; wie auch, daß Jehovah der Herr in Ansehung des Göttlichen Selbst und in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist, wovon Nr. 1736, 2004, 2005, 2018, 2025, 2156, 2329, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6281, 6303, 6905. Daß die Erscheinung Jehovahs die Offenbarung des Göttlichen des Herrn in Seinem Menschlichen ist, wird auch daraus klar, daß Sein Göttliches keinem Menschen erscheinen kann, nicht einmal einem Engel, außer durch das Göttlich-Menschliche und das Göttlich-Menschliche auch nur durch das göttlich Wahre, das von Ihm ausgeht.

Es wird hier im inneren Sinn von der Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche gehandelt; daß diese durch das Kommen des Herrn in die Welt befreit wurden, sehe man Nr. 2661, 2716, 3969, 6854, 6914, und daß sie insbesondere durch das Göttlich-Menschliche des Herrn selig gemacht wurden: Nr. 2716, 2833, 2834.

Damit, daß die Angehörigen dieser Kirche keinen Glauben haben noch annehmen würden, was das göttliche Gesetz, das durch Mose vorgebildet wird, d.h. was das Wort sagt, wenn sie nicht Zeichen sehen, verhält es sich in folgender Weise: Die Angehörigen der geistigen Kirche haben kein Innewerden des Wahren aus dem Guten

wie die Himmlischen, sondern als wahr erkennen sie jede Lehre ihrer Kirche an, die sie bei sich begründet haben. Deshalb sind sie beziehungsweise im Dunkeln: Nr. 2718, 2831, 2849, 2935, 2937, 3833, 6427, 6500, 6865; was auch offenbar daraus erhellen kann, daß sie gar nicht begreifen, wie das Menschliche des Herrn göttlich sein könne wie auch, daß die göttliche Liebe solches im Menschlichen tun könne; denn sie halten sich mit ihren Gedanken an ein solches Menschliches, wie es der Mensch hat und gehen nicht davon ab, wenn sie an den Herrn denken. In solcher Befangenheit sind sie.

Auch kann man es daraus erkennen, daß sie nicht begreifen, wie der Mensch nach dem Tode leben könne und alsdann Sinne habe, wie z.B. Gesicht, Gehör, Gefühl, Geruch, und dort in einer menschlichen Gestalt sein könne. Daß der Mensch so beschaffen sei, wenn er seinen Leib und dessen Sinne und Glieder abgelegt hat, erscheint ihnen unvereinbar mit der Wahrheit. So sind sie verwickelt im Sinnlichen und dem daher stammenden Wißtümlichen und Sinnestäuschungen. Wenn sie daher nicht glaubten, daß der Leib wieder mit der Seele verbunden werde, so würden sie an gar keine Auferstehung glauben.

Hieraus läßt sich deutlich ersehen, in wie großer Dunkelheit sie in Beziehung auf die Gegenstände des Himmels sind. Daher kommt es, daß ihnen gar kein Glaube eingepflanzt werden kann, wenn sie nicht vom Herrn mit starker Kraft vom Falschen abgehalten werden; und weil eine solche Kraft nicht da war vor dem Kommen des Herrn, sondern erst nach seinem Kommen, als Er das Menschliche in Ihm göttlich gemacht hatte, darum konnten sie von der unteren Erde, wo sie von Falschem angefochten wurden, nicht früher herausgeführt und in den Himmel erhoben werden als nach der Auferstehung des Herrn: Nr. 6914.

Daher nun kommt es, daß gesagt wird, daß sie nicht glauben, somit auch nicht annehmen würden, was das göttliche Gesetz, d.h. das göttlich Wahre sagt, wenn sie nicht sehen, daß es so ist, somit, wenn sie nicht Zeichen sehen, worüber gleich im Folgenden.

6946. „Und Jehovah sprach zu ihm“, 2. Mose 4/2, bedeutet das Vorhersehen, von welcher Art sie sein würden, wenn sie keinen Glauben hätten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn es von Jehovah oder dem Herrn gesagt wird, sofern es ein Vorhersehen bezeichnet, wovon Nr. 5361. Daß es das Vorhersehen ist, von welcher Art sie sein würden, wenn sie keinen Glauben hätten, wird aus den drei Zeichen klar, worüber im Folgenden; denn diese Zeichen bilden im inneren Sinn ihren Zustand vor, wenn sie nicht glauben würden.

6947. „Was ist das in deiner Hand? und er sprach: Ein Stab", 2. Mose 4/2, bedeutet die Macht des Göttlich-Menschlichen des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die Macht bezeichnet, wovon Nr. 878, 3387, 4931-4937, 5327, 5328, 5544; und aus der Bedeutung des Stabes, sofern er ebenfalls Macht bezeichnet, wovon Nr. 4013, 4876, 4936. Daß es die Macht des Göttlich-Menschlichen des Herrn ist, kommt daher, weil durch Mose der Herr in Ansehung des göttlichen Gesetzes oder des Wortes vorgebildet wird, welches das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgehende göttlich Wahre ist: Nr. 6752. Die Macht, die durch die Hand vorgebildet wird, ist die Macht, die vom göttlich Vernünftigen des Herrn ausgeht, hingegen die Macht, die durch den Stab bezeichnet wird, ist die Macht, die vom göttlich Natürlichen des Herrn ausgeht.

Daß der Stab die vom göttlich Natürlichen des Herrn ausgehende Macht bezeichnet, kommt daher, weil der Stab gleich dem Fuß den Leib stützt und durch den Fuß das Natürliche bezeichnet wird: Nr. 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4938-4952. Daß die Hand erheben die Macht im Geistigen, und den Fuß erheben die Macht im Natürlichen bezeichnet, sehe man Nr. 5327, 5328; und eben deshalb wurde, je nachdem es sich von einer Erhebung im inneren Sinn handelte, zu Mose, wenn er Wunder tun sollte, bald gesagt, er solle die Hand, bald, er solle den Stab erheben.

6948. „Und Er sprach: Wirf ihn zur Erde", 2. Mose 4/3, bedeutet das Einfließen der Macht des göttlich Natürlichen des Herrn in das Sinnliche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stabes, sofern er die Macht im Natürlichen und, wenn vom Herrn gehandelt wird, die von Seinem göttlich Natürlichen ausgehende Macht bezeichnet, wovon Nr. 6947. Aus der Bedeutung von hinwerfen oder aussenden, sofern es das Aus-

gehende, somit das Einfließen bezeichnet; und aus der Bedeutung der Erde, sofern sie das Äußere des Menschen bezeichnet, wovon Nr. 82, 913, 1411, 1733; hier sein Sinnliches und Leibliches, welches das Äußerste ist, weil der Stab zur Schlange wurde und durch die Schlange der sinnliche und leibliche Mensch bezeichnet wird.

Durch die göttliche Macht des Herrn wird hier das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre verstanden. Weil dem göttlich Wahren in solchem Grad Macht inne wohnt, daß es die Macht selbst ist: Nr. 3091, 4931, 6344, 6423.

Das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre fließt in einen jeden Menschen ein, durch sein Inneres ins Äußere, bis ins äußere Sinnliche und ins Leibliche und erweckt überall Entsprechendes in seiner Ordnung. Im Sinnlichen solches Entsprechendes, das in der Welt und auf der Erde erscheint; weil aber das, was in der Welt und auf der Erde ist, anders erscheint als es ist, darum ist es voll von Sinnestäuschungen; daher muß das Sinnliche, wenn es bloß in diesen bösen (Täuschungen befangen ist), notwendig gegen das Gute und Wahre des Glaubens denken, weil es aus Täuschungen denkt und, wenn das göttlich Wahre einfließt, dieses ins Falsche verkehren.

Daß der Mensch, wenn er nicht über das Sinnliche erhoben, sondern in demselben befangen ist und aus demselben denkt, aus Täuschungen heraus denkt, kann durch Beispiele erläutert werden. So z.B. die Täuschungen in Beziehung auf das Leben des Menschen, daß es dem Leib angehöre, während es doch dem Geist im Leibe angehört; betreffend das Gesicht, daß es dem Auge, betreffend das Gehör, daß es dem Ohr, betreffend die Rede, daß sie der Zunge und dem Mund angehöre, während es doch der Geist, der durch jene Leibesorgane sieht, hört und redet. Die Täuschungen in betreff des Lebens, daß dasselbe im Menschen bleibend hafte, während es doch einfließt; die Täuschungen in betreff der Seele, daß sie nicht menschliche Gestalt und menschliche Sinne und Neigungen haben könne; die Täuschungen in betreff des Himmels und der Hölle, daß jener oberhalb des Menschen, und diese unterhalb desselben sei, während sie doch in ihm sind; die Täuschungen, als ob die Gegenstände ins Innere einflössen, während doch das Äußere nicht ins Innere einfließt, sondern

das Innere ins Äußere; die Täuschungen in bezug auf das Leben nach dem Tod, als ob es keines geben könne außer in Verbindung mit dem Leibe; abgesehen von den Täuschungen in natürlichen Dingen, aus denen bei so vielen die Vermutungen, die einander widersprechen, hervorgehen. Wer könnte nicht sehen, daß Täuschungen und Irrtümer statt der Wahrheiten herrschen, schon an dem Streit, der lange bestanden hatte in Beziehung auf den Blutumlauf, der, obwohl er sich auf so viele Erfahrungsbeweise stützte, dennoch lange unentschieden blieb; wie auch in Beziehung auf die Sonne, daß sie täglich um diese Erde herumlaufe, und nicht nur die Sonne, sondern auch der Mond, alle Planeten und der ganze Sternenhimmel, täglich einmal. Wie auch der Streit, der noch besteht in Beziehung auf die Seele, ihre Verbindung mit dem Leibe und in Beziehung auf ihren Sitz in demselben.

Wenn nun Sinnestäuschungen in solchen Dingen herrschen, deren Beschaffenheit doch aus so vielen Phänomenen und Wirkungen offenbar ist, wieviel mehr in solchen Dingen, die sich auf den Himmel beziehen! Weil diese aber geistig sind, so werden sie nur durch Entsprechungen offenbar. Aus diesem kann nun erhellen, wie das Sinnliche an sich betrachtet und, sich selbst überlassen, beschaffen ist, daß es nämlich in Täuschungen und daher in Irrtümer befangen, somit gegen Wahres und Gutes des Glaubens ist. Daher kommt es, daß der Mensch, wenn er im Sinnlichen und in dessen Licht ist, sich in Finsternis befindet in Ansehung der Gegenstände der geistigen Welt, d.h. in Ansehung der Gegenstände, die im Licht vom Göttlichen sind; und daß das sinnliche Licht sich in lauter Finsternis verwandelt, wenn in dasselbe das Licht vom Himmel hineinfällt. Der Grund ist, weil die Wahrheiten, die dem göttlichen Licht angehören, sich nicht mit den Sinnestäuschungen und den daher kommenden Irrtümern vertragen, sondern diese (die Wahrheiten) auslöschen und dadurch Finsternis verursachen.

6949. „Da ward er zur Schlange“, 2. Mose 4/3, bedeutet den sinnlichen und leiblichen Menschen, der getrennt ist vom inwendigen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schlange, sofern sie den Menschen bezeichnet, der aus Sinnlichem vernünftelt, wovon Nr. 195-197, 6398, 6399, somit (auch) das Sinnliche des Menschen. Und

weil durch die Schlange das Sinnliche bezeichnet wird, so wird auch das Leibliche bezeichnet, denn das Sinnliche hat das Seinige von den Sinnen des Leibes; und weil das Sinnliche an sich betrachtet so beschaffen ist, wie oben Nr. 6948 beschrieben worden, so bedeutet auch die Schlange, die das Sinnliche ist, alles Böse überhaupt: Nr. 251, 254, 257.

Daß hier unter der Schlange der sinnliche und körperliche Mensch, der getrennt ist vom inwendigen oder vernünftigen, verstanden wird, geht daraus hervor, daß Mose vor ihr floh, wodurch ein Grauen vor ihr bezeichnet wird, und auch daraus, daß durch dieses Zeichen der Zustand der Angehörigen der geistigen Kirche beschrieben wird, wenn sie keinen Glauben hätten; denn alsdann würde ihr Inwendiges verschlossen und nicht mehr vom Lichte des Himmels einfließen als (sie brauchen), um aus dem getrennten Sinnlichen denken und daher reden zu können. Aus dem getrennten Sinnlichen denken alle, die das Falsche gegen das Wahre und das Böse gegen das Gute verteidigen, mit einem Wort alle, die im Bösen des Lebens sind und daher in keinem Glauben; denn wer böse lebt, der glaubt nichts. Die, welche so geartet sind, besitzen mehr als andere die Gabe zu vernünfteln und auch zu bereden, hauptsächlich die Einfältigen, weil sie aus Sinnestäuschungen und Scheinbarkeiten in der Welt reden. Sie verstehen es auch, die Wahrheiten durch Truggründe auszulöschen oder zu verschleiern. Daher wird durch die Schlangen auch die List und Verschmitztheit bezeichnet.

Wenn aber das Sinnliche mit dem Inwendigen verbunden oder dem Vernünftigen gehörig unterworfen ist, dann wird durch die Schlange die Klugheit und die Umsicht bezeichnet: Nr. 197, 4211, 6398.

6950. „Und Mose floh vor ihr“, 2. Mose 4/3, bedeutet das Grauen vor dem getrennten Sinnlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von fliehen, sofern es ein Grauen ausdrückt, denn wer ein Grauen vor etwas hat, der flieht es; und aus der Bedeutung der Schlange, vor der er floh, sofern sie das getrennte Sinnliche bezeichnet, wovon Nr. 6949.

6951. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 4/4, bedeutet die Vorsehung vom Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn es von Jehovah oder dem Herrn gesagt wird, sofern es ein Vorhersehen bezeichnet, wovon Nr. 6946; und weil ein Vorhersehen, so bedeutet es auch die Vorhersehung, indem diese verbunden sind, denn der Herr sieht vor, was Er vorhersieht. Das Böse sieht Er vorher, aber das Gute sieht Er vor. Hier wird daher durch „Jehovah sprach“ die Vorsehung bezeichnet, weil nun die Schlange in einen Stab, d.h. das Böse in Gutes verwandelt wird.

Ferner aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren bezeichnet, somit wird die Vorsehung vom Göttlichen des Herrn gesagt in Hinsicht auf das Menschliche, als Er in der Welt war.

6952. „Strecke deine Hand aus und ergreife ihren Schwanz“, 2. Mose 4/4, bedeutet die Macht, zu erheben über das Letzte des Sinnlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die Macht bezeichnet, wovon Nr. 6947; und aus der Bedeutung des Schwanzes der Schlange, sofern er das Letzte des Sinnlichen bezeichnet; daß die Schlange das Sinnliche bedeutet, sehe man Nr. 6949, somit ist ihr Schwanz das Letzte oder Unterste desselben; die Erhebung wird durch ausstrecken und ergreifen bezeichnet; denn wer die Hand ausstreckt und etwas, das auf der Erde kriecht, ergreift, der erhebt es. Weil durch die Schlange das getrennte Sinnliche und daher das Vernünfteln aus dem getrennten Sinnlichen über Glaubenswahrheiten bezeichnet wird, so wird durch den Schwanz der Schlange das Falsche selbst bezeichnet, denn dieses ist das Letzte oder Unterste; und wer im Falschen, somit im Letzten oder Untersten ist, der blickt ganz nach unten oder nach außen, d.h. in die Welt und auf die Erde, nicht aber nach oben oder nach innen, d.h. auf den Himmel oder zum Herrn.

Daß durch den Schwanz der Schlange solches bezeichnet wird, erhellt Joh. Offenb. 9/10: „Die Heuschrecken hatten Schwänze gleich Skorpionen, und Stacheln waren an ihren Schwänzen, und sie hatten Macht, die Menschen zu beschädigen“: Schwänze gleich Skorpionen und Stacheln an den Schwänzen bedeuten listige Vernünfteleien aus Falschem, wodurch sie bereden und dadurch scha-

den; weshalb gesagt wird, ihre Macht sei, die Menschen zu beschädigen.

Joh. Offenb. 9/19: „Die Schwänze der Rosse waren gleich den Schlangen, sie hatten Häupter, und durch diese tun sie Schaden“: hier bedeuten ebenfalls die Schwänze gleich Schlangen die Vernünfteleien aus Falschem, wodurch Schaden angerichtet wird; um so mehr, weil gesagt wird, daß solche Schwänze an den Rossen waren, und daß sie Häupter hatten; denn durch Rosse wird das Verständige bezeichnet wie auch durch Haupt; daher werden durch die Schwänze an ihnen die listigen Vernünfteleien aus Täuschungen und Falschem gegen die Wahrheiten bezeichnet, und diese Vernünfteleien sind die untersten, denn je listiger die Vernunftschlüsse gegen die Wahrheiten sind, desto tiefer stehen sie.

Joh. Offenb. 12/4: „Der Schwanz des Drachens zog den dritten Teil der Sterne des Himmels herab und warf sie auf die Erde“: Schwanz des Drachens ebenso für Vernunftschlüsse aus Falschem; Sterne des Himmels für die Erkenntnisse des Guten und Wahren; sie auf die Erde werfen bedeutet, sie zerstören. Daß der Drache die Schlange ist, die durch Vernunftschlüsse aus Falschem verführt und welche die Mutter der Lebenden oder Eva im Paradies durch den Baum des Erkenntnisses, d.h. durch Wißtümliches, das aus dem Sinnlichen, somit aus Täuschungen stammt, verführt hat, ist ebenfalls ersichtlich bei Joh. Offenb. 12/9: „Hinabgeworfen ward der große Drache, die alte Schlange, die genannt wird der Teufel und der Satan, der den ganzen Weltkreis verführt“.

Daß der Schwanz überhaupt das getrennte Sinnliche bezeichnet, das nicht nach oben, sondern nach unten, somit nicht zum Himmel, sondern zur Erde blickt, folglich das Falsche, erhellt

Jes. 9/13, 14: „Ausrotten wird Jehovah aus Israel Haupt und Schwanz, Zweig und Binse; der Alte und Geehrte ist das Haupt, der Prophet aber, der Lehrer der Lüge, ist der Schwanz“: hier steht Schwanz offenbar für das Falsche, das im Wort Lüge genannt wird.

Jes. 19/15: „Ägypten wird kein Werk haben, welches das Haupt und der Schwanz, der Zweig und die Binse tue“: Binse für das Unterste.

5. Mose 28/13: „So wird Jehovah dich machen zum Haupte und nicht zum Schwanz, daß du nur oben seiest, nicht aber unten, wenn du gehorchen wirst den Geboten deines Gottes“: Schwanz für das Unterste, das nach unten oder nach außen, d.h. auf die Welt und zur Erde, nicht aber zum Himmel oder zum Herrn blickt; denn das Inwendigere des Menschen wird samt dem Sinnlichen vom Herrn aufwärts gehoben, wenn der Mensch im Guten des Glaubens und der Liebtätigkeit ist; ist er aber im Bösen und Falschen, dann blickt sein Inwendigeres samt dem Sinnlichen nach unten, somit bloß auf das, was in der Welt ist; dadurch zieht er die menschliche Natur aus und nimmt die tierische an; denn die Tiere sehen nach unten oder bloß auf das, was auf der Erde ist. Wer nach unten blickt, der will das Böse und denkt das Falsche, wer aber vom Herrn aufwärts gehoben wird, der will das Gute und denkt das Wahre; die Erhebung geschieht auch in Wirklichkeit vom Herrn und infolgedessen auch die Entfernung von Bösem und Falschem. Die Engel nehmen dies sogar durch ihr Gefühl wahr; es ist wie das Streben von schweren Körpern zum Mittelpunkte hin. Der Mittelpunkt ist, wo der Herr in Seiner Sonne ist, dahin werden die Häupter der Engel erhoben, eben dahin aber die Füße der Höllischen, somit blicken jene nach oben und diese nach unten, Nr. 3641, 3643.

5. Mose 28/43, 44: „Der Fremdling, der in deiner Mitte ist, wird mehr und mehr emporkommen über dich nach oben, du aber wirst hinunterkommen mehr und mehr, er wird zum Haupt werden, du aber wirst zum Schwanz werden“: dies ist ebenso zu verstehen.

Jes. 7/4: „Sage zu ihm, hüte dich und sei ruhig, fürchte dich nicht und dein Herz werde nicht verzagt wegen der zwei Schwänze (d.i. Enden) jener rauchenden Brände, wegen des Grimms Rezins und Syriens und des Sohnes des Remalja“: Rezin, der König von Syrien, bedeutet die Erkenntnisse des Bösen. Daß Syrien die Erkenntnisse des Guten bezeichnet, sehe man Nr. 1232, 1234, 3680, somit im entgegengesetzten Sinn die Erkenntnisse des Bösen. Der Sohn Remaljas, der König von Samaria, bedeutet die Erkenntnisse des Falschen. Diese und jene sind die Schwänze oder Endstücke, weil das Unterste. Rauchende Brände bedeuten Grimm.

6953. „Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie“, 2. Mose 4/4, bedeutet die Erhebung zum Inwendigeren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „die Hand ausstrecken und ergreifen“, wenn es von dem, was unten liegt, gesagt wird, sofern es heißt erhoben werden zum Oberen oder, was dasselbe, zum Inwendigeren, wie Nr. 6952; und aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die inwendigere Macht bezeichnet, wovon ebenfalls Nr. 6952; und aus der Bedeutung der Schlange, die er ergriff, sofern sie das Sinnliche und daher das Vernünfteln bezeichnet, wovon Nr. 6949. Daß, wenn das Sinnliche zum Inwendigeren erhoben wird, Macht vom Göttlichen mitgeteilt wird, wird man im gleich Folgenden sehen.

6954. „Und sie ward zum Stab in seiner Hand“, 2. Mose 4/4, bedeutet, die Mitteilung der Macht vom Göttlichen habe alsdann stattgefunden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schlange, die zum Stab wurde, sofern sie das Sinnliche bezeichnet, wovon Nr. 6949; aus der Bedeutung des Stabes, sofern er die Macht im Natürlichen und aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die inwendigere Macht bezeichnet, beiderlei Macht vom Göttlichen, wovon Nr. 6952.

Es verhält sich damit in folgender Weise: der Mensch blickt aus sich nur nach unten, d.h. auf die Welt und zur Erde, weil er aus sich im Bösen und Falschen ist; und wenn er dahin blickt, dann herrscht das Sinnliche und das Inwendigere wirkt nicht dagegen, weil es der Strömung folgt und sich herabläßt. Hingegen nicht aus sich, sondern vom Herrn blickt der Mensch nach oben, d.h. zum Himmel und zum Herrn; dies geschieht durch Erhebung, denn wenn das Inwendigere erhoben wird, wird auch das Sinnliche erhoben. Aber das Licht der Sinnlichkeit wird alsdann verdunkelt, denn es herrscht das Licht des Himmels. Wenn dies geschieht, fließt das Gute und Wahre vom Herrn ein und wird auch angenommen. Dies wird unter der Mitteilung der Macht vom Göttlichen verstanden. Auf solche Weise können aber nur die erhoben werden, die im Guten des Glaubens und der Liebtätigkeit gelebt haben.

Daß es solche Erhebungen zum Inwendigeren hin gibt, davon durfte ich mich durch lebendige Erfahrung überzeugen, denn dieselben wurden tausendmal von mir wahrgenommen.

6955. Vers 5-7: **Auf daß sie glauben, daß dir erschienen sei Jehovah, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs. Und Jehovah sprach weiter zu ihm: Stecke nun deine Hand in deinen Busen. Und er steckte seine Hand in seinen Busen und zog sie heraus, und siehe, seine Hand war aussätzig wie Schnee. Und Er sprach: Stecke deine Hand wieder in deinen Busen. Und er steckte seine Hand wieder in seinen Busen und zog sie heraus aus seinem Busen, und siehe, sie war wieder geworden wie sein Fleisch.**

„Auf daß sie glauben, daß dir erschienen sei Jehovah“ bedeutet, auf daß sie Glauben haben in Beziehung auf das Göttlich-Menschliche des Herrn,

„der Gott ihrer Väter“ bedeutet, daß es das Göttliche der Alten Kirche gewesen sei;

„der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs“ bedeutet den Herrn in Ansehung des Göttlichen Selbst und des Göttlich-Menschlichen;

„und Jehovah sprach weiter zu ihm“ bedeutet das Vorhersehen, von welcher Art die Angehörigen der geistigen Kirche sein würden, wenn sie keinen Glauben hätten;

„stecke nun deine Hand in deinen Busen“ bedeutet die Aneignung des Wahren;

„und er steckte seine Hand in seinen Busen“ bedeutet die Verwirklichung;

„und zog sie heraus“ bedeutet, was darauf erfolgte;

„und siehe, seine Hand war aussätzig wie Schnee“ bedeutet die Entweihung des Wahren;

„und Er sprach“ bedeutet die Vorsehung, von welcher Art die Angehörigen der geistigen Kirche sein würden, wenn sie Glauben hätten;

„stecke deine Hand wieder in deinen Busen“ bedeutet die Aneignung des Wahren;

„und er steckte seine Hand wieder in seinen Busen“ bedeutet die Verwirklichung;

„und zog sie heraus aus seinem Busen“ bedeutet, was darauf erfolgte;

„und siehe, sie war wieder geworden wie sein Fleisch“ bedeutet alsdann das Gute.

6956. „Auf daß sie glauben, daß dir erschienen sei Jehovah“, 2. Mose 4/5, bedeutet, auf daß sie Glauben haben in Beziehung auf das Göttlich-Menschliche des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung von glauben, sofern es heißt, Glauben haben; nicht den Glauben, daß Jehovah oder der Herr sichtbar erschienen sei, sondern den Glauben im geistigen Sinn an den Herrn; und aus der Bedeutung der Erscheinung Jehovahs, sofern sie die Offenbarung des Herrn in seinem Göttlich-Menschlichen ist, wovon Nr. 6945; somit wird durch „sie sollen glauben, daß dir erschienen sei Jehovah“, bezeichnet, auf daß sie Glauben haben in Beziehung auf das Göttlich-Menschliche des Herrn.

6957. „Der Gott ihrer Väter“, 2. Mose 4/5, bedeutet, daß es das Göttliche der Alten Kirche gewesen sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Gottes ihrer Väter, sofern er das Göttliche der Alten Kirche bezeichnet, wovon Nr. 6876, 6884. Daß dieses der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen war, sehe man ebenfalls dort.

6958. „Der Gott Abrahams, der Gott Jischaks und der Gott Jakobs“, 2. Mose 4/5, bedeutet den Herrn in Ansehung des Göttlichen Selbst und des Göttlich-Menschlichen, wie aus dem erhellt, was Nr. 6847 gezeigt wurde, wo die gleichen Worte.

6959. „Und Jehovah sprach weiter zu ihm“, 2. Mose 4/6, bedeutet das Vorhersehen, von welcher Art die Angehörigen der geistigen Kirche sein würden, wenn sie keinen Glauben hätten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach“, sofern es das Vorhersehen bezeichnet, wie Nr. 6946. Daß verstanden wird, von welcher Art die Angehörigen der geistigen Kirche sein würden, wenn sie keinen Glauben hätten, ergibt sich daraus, daß im nun Folgenden davon gehandelt wird, von welcher Art die Angehörigen der geistigen Kirche, die durch die Söhne Israels vorgebildet werden, fernerhin sein würden, wenn sie keinen Glauben hätten, daß sie nämlich zu Entweihern des Wahren würden; denn das erste Wunder, daß der Stab zur Schlange wurde, bezeichnet ihren Zustand, sofern sie

sinnlich und leiblich würden. Dieses Wunder aber, daß die Hand aussätzig wurde, bezeichnet die Entweihung, denn diese erfolgt, wenn jene Kirche im Unglauben beharrt.

Die Angehörigen der geistigen Kirche haben in ihrem Knabenalter und hernach in der ersten Jugend Glauben an die Lehren ihrer Kirche, aber alsdann haben sie ihren Glauben von den Eltern und Lehrern, nicht aber aus sich. Wenn sie daher späterhin vom Glauben zurücktreten, so entweihen sie das Wahre nur leicht, und diese Entweihung kann durch göttliche Mittel entfernt, und so der Mensch von der Schuld deshalb befreit werden. Wenn aber der Mensch Glauben hat an die Lehre der Kirche und an das Wort aus sich, d.h. durch Begründungen bei sich und er tritt nachher davon zurück und leugnet bei sich, was er früher geglaubt hatte, hauptsächlich wenn er gegen das Wahre lebt, das er bei sich begründet hatte und dieses entweder zu seinen Gunsten auslegt oder ganz verwirft, so entweiht er das Wahre aus dem Grund, weil er das Wahre und Falsche inwendig bei sich vermengt und verbindet. Weil solche kaum einige Überreste des Wahren und Guten haben, so werden sie im anderen Leben zuletzt wie Gerippe und haben so wenig Leben übrig wie es die Gebeine haben im Vergleich mit dem organischen Leben des Fleisches. Jedoch ist das Los derjenigen, die das Gute entweihen, härter als derjenigen, die das Wahre entweihen. Die Angehörigen der geistigen Kirche des Herrn können das Wahre entweihen, aber nicht so das Gute.

Weil der Aussatz die Entweihung des Wahren bedeutet und von dieser im nun Folgenden gehandelt wird, so sehe man, was über die Entweihung früher gesagt und gezeigt wurde; nämlich:

Daß solche, die innerhalb der Kirche sind, Heiliges entweihen können, nicht aber die außerhalb: Nr. 2051, 3399.

Daß Heiliges nur von denjenigen entweiht werden könne, die es früher anerkannt haben, sehe man Nr. 1008, 1010, 1059, 3398, 3898, 4289.

Daß Entweihung auch ist, Wahres und Gutes anerkennen und glauben und doch dagegen leben: Nr. 4601.

Daß der Mensch von der Entweihung womöglich abgehalten werde: Nr. 301, 302, 303, 1327, 1328, 3398, 3402.

Daß das Los der Entweiher im anderen Leben das allerschlimmste sei: Nr. 6348.

6960. „Stecke deine Hand in deinen Busen“, 2. Mose 4/6, bedeutet die Aneignung des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die Macht bezeichnet, wovon Nr. 6947, und aus der Bedeutung des Busens, sofern er die Liebe bezeichnet, denn was der Brust angehört, entspricht der Liebe. In dieser ist nämlich das Herz, das der himmlischen Liebe entspricht und die Lunge, die der geistigen Liebe entspricht: Nr. 3635, 3883-3896, 4112, 4113, 4133; und weil der Busen der Liebe entspricht, wird durch ihn auch das Eigene bezeichnet; denn das ist das Eigene des Menschen, was seiner Liebe angehört. Deshalb wird durch das Stecken der Hand in den Busen die Aneignung bezeichnet. Daß es die Aneignung des Wahren ist, wird aus dem Folgenden klar und daraus, daß im Wahren die geistige Macht besteht: Nr. 6948.

Daß der Busen eben das dem Menschen Angehörige bezeichnet, somit das Eigene und daher die Aneignung und Verbindung durch die Liebe, erhellt aus folgenden Stellen:

Micha 7/5: „Trauet nicht dem Genossen, setzet keine Zuversicht auf den Vertrauten; vor dem, der an deinem Busen liegt, hüte die Türen deines Mundes“: der am Busen Liegende bedeutet den, der mit jemand durch Liebe verbunden ist; daher wird auch die Gattin genannt die Gattin des Busens des Ehemannes: 5. Mose 28/54; 2. Sam. 12/8; und der Ehemann wird genannt der Mann des Busens der Gattin: 5. Mose 28/56, und dies, weil das eine dem anderen angehört.

Ps. 35/13: „Mein Gebet wendet sich zurück zu meinem Busen“: d.h. zu ihm selbst.

Ps. 89/51: „Gedenke, o Herr, der Schmach Deiner Knechte, daß ich trage in meinem Busen alle großen Völker“: d.h. bei ihm selbst, als ihm eigen.

Jes. 40/11: „Wie ein Hirte weidet Er Seine Herde, in Seinen Arm sammelt Er die Lämmer, und in Seinem Busen trägt Er sie“.

Luk. 6/38: „Gebet, so wird euch gegeben werden; ein gutes, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird gegeben werden

in euern Busen“: gegeben werden in den Busen bedeutet, ihnen selbst als eigen.

Luk. 16/22: „Darauf begab es sich, daß Lazarus starb und hingetragen wurde von den Engeln in den Busen (oder Schoß) Abrahams“: hingetragen werden in den Busen Abrahams bedeutet, zum Herrn, der unter Abraham verstanden wird, wegen der Verbindung durch Liebe.

Joh. 13/23, 25: „Einer der Jünger lag am Busen Jesu, den Jesus liebte; als derselbe sich gelegt hatte an die Brust Jesu, sprach er zu Ihm: Herr, wer ist es?“: am Busen liegen, bedeutet offenbar, geliebt und durch Liebe verbunden werden.

Joh. 1/18: „Niemand hat je Gott gesehen, der eingeborene Sohn, der im Busen (oder Schoß) des Vaters ist, der hat Ihn kundgetan“: im Busen des Vaters bedeutet, eins sein mit Ihm.

Busen ist soviel als das, was dem Menschen eigenst angehört, und bedeutet auch eine Aneignung nicht durch Liebe, in folgenden Stellen:

Jes. 65/6, 7: „Vergelten, vergelten will Ich in ihren Busen eure Missetaten und die Missetaten eurer Väter zugleich; zumessen werde Ich den Lohn ihres Tuns auf ihren Busen (d.i. in ihren Schoß)“.

Jerem. 32/18: „Jehovah tut Barmherzigkeit an Tausenden und vergilt die Missetat der Väter in den Busen ihrer Söhne nach ihnen“.

Ps. 79/12: „Vergilt unsern Nachbarn siebenfach in ihren Busen ihre Schmach, die sie angetan haben Dir, o Herr“: vergelten in den Busen, für: an ihnen selbst.

6961. „Und er steckte die Hand in seinen Busen“, 2. Mose 4/6, bedeutet die Verwirklichung, nämlich der Aneignung des Wahren.

Dies erhellt aus dem, was gleich oben gesagt wurde.

6962. „Und zog sie heraus“, 2. Mose 4/6, bedeutet, was darauf erfolgte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von herausziehen aus dem Busen und sehen, sofern es soviel ist als merken, wie beschaffen sie ist, somit was darauf erfolgte.

6963. „Und siehe, seine Hand war aussätzig wie Schnee“, 2. Mose 4/6, bedeutet die Entweihung des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die Macht bezeichnet, wie Nr. 6947, und sofern sie das Wahre ist, weil die geistige Macht im Wahren besteht: Nr. 6948, 6960; und aus der Bedeutung des Aussatzes, sofern er die Entweihung bezeichnet, insbesondere die Entweihung des Wahren, worüber folgt.

Im historischen Wort wird viel gehandelt vom Aussatz, von seiner verschiedenen Erscheinung an der Haut, von seiner danach zu beurteilenden Beschaffenheit, (wie auch) davon, daß der Aussätzige entweder eingeschlossen werden, aus der Gemeinschaft hinausgehen oder freigelassen werden solle; und vom Aussatz an Kleidern, an Gefäßen und selbst an Häusern. Daß so viel vom Aussatz gehandelt wird, geschieht nicht wegen des Aussatzes als einer Krankheit, sondern weil er die Entweihung des Wahren bezeichnete, somit wegen des geistigen Sinns, und weil die Juden und Israeliten vor anderen das Wahre entweihen konnten; denn wenn sie das Inwendige des Wortes und die Wahrheiten selbst, welche die Gebräuche der Kirche bei ihnen vorbildeten, gewußt und Glauben daran gehabt und doch ihrer Sinnesart gemäß gelebt hätten, nämlich in der Selbst- und Weltliebe, in Haß und Rache untereinander und in der Grausamkeit gegen die Heiden, so hätten sie die Wahrheit, an die sie einmal geglaubt hatten, notwendig entweihen müssen; denn die Wahrheiten glauben und dagegen leben heißt, sie entweihen. Deswegen wurden sie auch von den Erkenntnissen des inwendig Wahren, soweit als möglich abgehalten: Nr. 3398, 3489, so daß sie nicht einmal wußten, daß sie nach dem Tode leben werden; auch nicht glaubten, daß der Messias kommen werde, um die Seelen ewig selig zu machen, sondern um ihre Nation über alle in der Welt zu erheben. Und weil diese Nation so geartet war und heute noch so ist, darum werden sie noch vom Glauben abgehalten, obwohl sie mitten in der Christenheit leben. Daher nun kommt es, daß der Aussatz seiner Beschaffenheit nach so ausführlich beschrieben wurde.

Daß der Aussatz die Entweihung des Wahren bedeutet, erhellt aus den Bestimmungen darüber: 3. Mose Kapitel 13; diese Beschreibung enthält im inneren Sinn alles, was auf die Beschaffenheit der Entweihung des Wahren sich bezieht, z.B. wie sich jene Entweihung

zeigt, wenn sie neu ist; wie, wenn sie alt; wie, wenn sie inwendiger im Menschen; wie, wenn sie auch äußerlich; wie, wenn sie heilbar; wie, wenn sie unheilbar ist; was für Mittel zu brauchen und dergleichen, was alles keinem bekannt werden kann, außer durch den inneren Sinn des Wortes.

Weil es aber Unheiliges ist, was durch den Aussatz beschrieben wird, so darf dasjenige, was diese Beschreibung enthält, nicht einzeln erklärt werden; der Himmel schaudert schon, wenn die Entweihung nur genannt wird; nur soviel darf davon angeführt werden:

3. Mose 13/12-14: „Wenn der Aussatz ganz hervorbricht aus der Haut und bedeckt die ganze Haut dessen, der die Plage hat, von seinem Haupt bis zu seiner Ferse, soweit es vor den Augen des Priesters ist, und der Priester sieht, daß der Aussatz sein ganzes Fleisch bedeckt hat, dann soll er den, der die Plage hat, rein sprechen; alles ist verwandelt in weiß, (darum) ist er rein. Wenn aber darin lebendiges, d.i. (rohes) Fleisch sich zeigt, soll er unrein sein“.

Wenn man nicht aus dem inneren Sinn wüßte, wie sich dieses verhält, daß derjenige rein sein soll, der ganz aussätzig ist vom Kopf bis zum Fuß, so müßte dieses als widersinnig erscheinen, aber unter den von Kopf bis zu Fuß Aussätzigen wird verstanden, wer die inwendigen Wahrheiten weiß, aber sie nicht anerkennt oder nicht glaubt: ein solcher ist nicht innerlich in der Entweihung, sondern äußerlich, und dann wird sie entfernt. Deswegen ist er rein. Wenn er aber die Wahrheiten des Glaubens weiß und sie glaubt, und doch dagegen lebt, dann ist er innerlich in der Entweihung, wie auch der, welcher geglaubt hat und nachher leugnet. Daher wird gesagt, wenn darinnen lebendiges Fleisch sich zeigt, wird er unrein sein. Unter dem lebendigen Fleisch wird die Anerkennung und der Glaube verstanden; man sehe, was Nr. 6959 angeführt wurde.

6964. „Und Er sprach“, 2. Mose 4/7, bedeutet die Vorsehung, von welcher Art die Angehörigen der geistigen Kirche sein würden, wenn sie Glauben hätten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Jehovah sprach, sofern es die Vorsehung bezeichnet, wie Nr. 6951. Daß gemeint ist, von welcher Art sie sein würden, wenn sie Glauben hätten, wird aus dem Fol-

genden klar; denn dadurch, daß seine Hand wieder wurde wie sein Fleisch, wird bezeichnet, daß sie alsdann das geistig Gute erhalten würden. Diesem entgegengesetzt ist, daß die Hand durch das Hineinstrecken in den Busen aussätzig wurde, wodurch bezeichnet wird, daß die Angehörigen der geistigen Kirche in der Entweihung des Wahren sein würden, wenn sie keinen Glauben hätten, wovon Nr. 6959, 6963.

6965. „Stecke deine Hand wieder in deinen Busen", 2. Mose 4/7, bedeutet die Aneignung des Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „die Hand in den Busen stecken", sofern es die Aneignung des Wahren bezeichnet, wovon Nr. 6960.

6966. „Und er steckte die Hand wieder in seinen Busen", 2. Mose 4/7, bedeutet die Verwirklichung; man sehe Nr. 6961.

6967. „Und zog sie heraus aus seinem Busen", 2. Mose 4/7, bedeutet, was darauf erfolgte; man sehe Nr. 6962.

6968. „Und siehe, sie war wieder geworden wie sein Fleisch", 2. Mose 4/7, bedeutet, alsdann sei das Gute des Wahren hervorgetreten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Fleisches, sofern es das eigene Wollen des Menschen bezeichnet, das lebendig gemacht ist durch das Eigene des Göttlich-Menschlichen des Herrn, somit das himmlische Eigene, d.i. der neue Wille oder das neue Herz, wovon Nr. 3813; und weil dies durch Fleisch bezeichnet wird, so ist es das Gute der Liebe zum Herrn und gegen den Nächsten, was bezeichnet wird. Aber bei den Angehörigen der geistigen Kirche ist es das Gute des Wahren; denn das Gute bei ihnen geht aus dem Wahren hervor und gemäß dem Wahren der Lehre ihrer Kirche. Dieses Wahre, wenn es Sache des Lebens wird, wird dann Gutes genannt.

6969. Vers 8, 9: **Und es soll geschehen, wenn sie dir nicht glauben und nicht hören die Stimme des ersten Zeichens, so werden sie glauben der Stimme des nachfolgenden Zeichens. Und es soll geschehen, wenn sie auch diesen zwei Zeichen nicht glauben und nicht hören deine Stimme, so nimm von dem Wasser des**

Stroms und gieße es aus auf das Trockene, so wird das Wasser, das du genommen hast aus dem Strom, zu Blut werden auf dem Trockenen.

„Und es soll geschehen, wenn sie dir nicht glauben“ bedeutet, wenn sie keinen Glauben haben;

„und nicht hören die Stimme des ersten Zeichens“ bedeutet, wenn sie nicht gehorchen der Ankündigung aus dem Wort, daß sie statt geistiger und vernünftiger Menschen ungeistig und unvernünftig würden;

„so werden sie glauben der Stimme des nachfolgenden Zeichens“ bedeutet, so würden sie Glauben haben an die Vorherverkündigung aus dem Wort, daß sie Entweiher des Wahren würden;

„und es soll geschehen, wenn sie auch diesen zwei Zeichen nicht glauben“ bedeutet, wenn sie gar keinen Glauben hätten, daß solches eintreffen werde;

„und nicht hören deine Stimme“ bedeutet, wenn sie auch keinen Gehorsam leisten;

„so nimm von dem Wasser des Stroms“ bedeutet wißtümlich Falsches;

„und gieße es aus auf das Trockene“ bedeutet das Hineinbringen in das Natürliche;

„so wird das Wasser, das du genommen hast“ bedeutet die Umkehrung des Zustandes;

„zu Blut werden auf dem Trockenen“ bedeutet die Verfälschung alles Wahren und daher die Beraubung desselben im Natürlichen.

6970. „Und es soll geschehen, wenn sie dir nicht glauben“, 2. Mose 4/8, bedeutet, wenn sie keinen Glauben haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von glauben, sofern es soviel ist als Glauben haben, wie Nr. 6956. Hier bedeutet Glauben haben nicht den Glauben aufgrund der Zeichen, daß sie aus Ägypten befreit werden sollen, (denn dieser Glaube betrifft nur weltliche Dinge), sondern den Glauben, daß sie, wenn sie nicht in den Wahrheiten bleiben, ganz sinnlich und körperlich, und zuletzt Entweiher der Wahrheit würden; denn dieses ist es, was die zwei Zeichen bedeuten.

Der innere Sinn handelt nicht von weltlichen Dingen, wie der äußere historische Sinn, sondern von geistigen Dingen. Der Glaube in weltlichen Dingen ist ganz verschieden vom Glauben in geistigen Dingen, z.B.: glauben, daß (die Leute) tun werden, wie sie reden; daß einer ein wahrhaftiger Mensch sei oder nicht wahrhaftig; daß man so tun müsse und nicht anders, wenn eine Sache gelingen soll; daß gewisse Reden oder Schriften glaubwürdig seien oder nicht, und unzählig viel dergleichen: solches bezieht sich auf den Glauben in weltlichen Dingen, wie auch hier, daß die Söhne Israels aus der Knechtschaft in Ägypten würden befreit werden. Hingegen glauben, daß es einen Himmel gibt und eine Hölle; daß die Menschen nach dem Tod leben werden, die Guten in der Seligkeit in Ewigkeit, die Bösen in der Unseligkeit; daß einen jeden sein Leben nach dem Tode erwartet; daß Glaube und Liebe das geistige Leben ausmachen, und daß dieses das Leben ist, das die Engel im Himmel haben; daß der Herr alle Gewalt in den Himmeln und auf Erden hat, wie Er Matth. 28/18 sagt; daß wir durch Ihn leben; daß das Wort die Lehre der himmlischen und göttlichen Wahrheiten sei, und dergleichen: solches bezieht sich auf den Glauben in geistigen Dingen, und wird hier durch glauben bezeichnet.

6971. „Und nicht hören die Stimme des ersten Zeichens“, 2. Mose 4/8, bedeutet, wenn sie nicht gehorchen der Ankündigung aus dem Wort, daß sie anstatt geistiger und vernünftiger Menschen ungeistig und unvernünftig würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es heißt gehorchen, wovon Nr. 2542, 3869, 5017; aus der Bedeutung der Stimme, sofern sie die Ankündigung aus dem Wort bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung des ersten Zeichens, welches besagt, daß sie statt geistiger und vernünftiger Menschen ungeistig und unvernünftig würden.

Daß es so ist, wird klar aus der Bedeutung der Schlange, die aus dem zur Erde geworfenen Stab Moses wurde, und das hier das erste Zeichen ist, sofern sie den sinnlichen und körperlichen Menschen bezeichnet: Nr. 6949, somit den ungeistigen und unvernünftigen; denn ein sinnlicher und körperlicher Mensch (d.h. der nur auf das

Materielle sieht) ist nicht vernünftig, somit auch nicht geistig; denn er denkt Falsches und will Böses. Wer das tut, ist nicht vernünftig, noch weniger geistig, denn die Anerkennung und der Glaube des Wahren und das Leben des Guten ist das eigentlichste Geistige im Vernünftigen, denn diese stammen aus dem Göttlichen. Aber die Anerkennung und der Glaube des Falschen und das Leben des Bösen ist das Gegenteil. Daß die rein sinnlichen und körperlichen Menschen so geartet sind, sehe man Nr. 6844, 6845, 6948, 6949.

Rein sinnliche und körperliche Menschen werden diejenigen, die zuerst das, was der geistigen Welt angehörig, anerkannten, nachher aber es verwarfen und falsche Grundsätze einsogen und, was das Leben betrifft, bloß auf weltliche, körperliche und irdische Dinge ihr Augenmerk richteten und daher glaubten, man müsse sich das Leben recht angenehm und genußreich machen, indem sie sagen: „Was hat der Mensch weiter, solange er lebt? Wenn wir sterben, so sind wir tot; ob es ein Leben nach dem Tode gibt? Wer ist von jenseits gekommen und hat es berichtet? Was fortleben wird, wissen wir nicht, wenn das Leben aus dem Menschen entweicht. “ Bringt man sie durch Vernunftgründe zu einigem Nachdenken über das ewige Leben, so denken sie, es werde ihnen nicht schlimmer gehen als anderen, und alsbald sinken sie in ihren vorigen Lebenszustand zurück.

Bei solchen wird der Zugang für das Himmelslicht und seinen Einfluß verschlossen, und das Himmelslicht wird in ihrem Natürlichen wie Finsternis, aber das Weltlicht wie heller Glanz Nr. 6907, und dieser Glanz wird um so strahlender, je mehr das Himmelslicht verfinstert wird. Daher kommt es nun, daß solche nicht anders sehen, als daß das Böse ihres Lebens gut sei, und daß das daher stammende Falsche wahr sei. So kommt es, daß der Mensch sinnlich und körperlich wird, mit einem Wort: wenn einmal der Zugang für den Einfluß des Himmels geöffnet war und nachher verschlossen wird, dann wird der Mensch gleichsam genötigt, nach unten zu sehen, nicht aber nach oben, und zwar geschieht dies der göttlichen Ordnung gemäß, damit die Wahrheiten, die er einmal anerkannt hatte, und die in seinem inwendigeren Menschen bleiben, nicht mit Falschem besudelt und dadurch entweiht werden.

Ebenso verhält es sich mit den Heiden, die von ihrer Religion zurücktreten; jedoch ist ihr Los ein besseres als das Los derjenigen, die innerhalb der Kirche sind, denn jene haben die Wahrheiten aus dem Wort nicht, daher keine echten Wahrheiten, sondern Wahrheiten, die mit vielen Täuschungen verbunden sind und die nicht so entweiht werden können.

Was die Bedeutung der Stimme betrifft, daß sie die Ankündigung aus dem Wort bezeichne, so merke man, daß Stimme oft gesagt und mit solchen Dingen verknüpft wird, die mit der Stimme nichts gemein haben, wie hier, sofern sie mit dem Zeichen verknüpft wird: „Wenn sie nicht hören die Stimme des ersten Zeichens, so werden sie glauben der Stimme des nachfolgenden Zeichens"; und auch sonst, wie bei

Nahum 3/2: „Die Stimme der Geißel und die Stimme des Rädergerassels".

Ps. 93/3, 4: „Erhoben haben die Ströme ihre Stimme, vor den Stimmen vieler großen Wasser".

Daß die Stimme die Verkündigung bezeichnet, und in gutem Sinn die Verkündigung aus dem Wort, welche Stimme die Stimme Jehovahs heißt, erhellt:

Ps. 29/3-5, 7-9: „Die Stimme Jehovahs ist in der Macht; die Stimme Jehovahs in Herrlichkeit, die Stimme Jehovahs zerbrechend die Zedern, die Stimme Jehovahs zerhauend Feuerflammen, die Stimme Jehovahs macht erzittern die Wüste, die Stimme Jehovahs macht kreißen die Hindinnen und entblößt die Wälder".

Ps. 68/34: „Dem, der einherfährt auf dem Himmel des Himmels des Altertums, (d.h. auf dem obersten, ältesten Himmel), siehe, Er läßt ertönen Seine Stimme, die Stimme der Kraft": hier die Stimme für das göttlich Wahre, somit für das Wort und für die Verkündigung aus demselben.

Was außerdem die Stimme bedeutet, sehe man Nr. 219, und daß die Stimme vom Wahren gesagt wird: Nr. 3563.

6972. „So werden sie glauben der Stimme des nachfolgenden Zeichens", 2. Mose 4/8, bedeutet, so würden sie Glauben schenken der Vorherverkündigung aus dem Wort, daß sie Entweiher des Wahren würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von glauben, sofern es heißt Glauben haben, wovon Nr. 6970; aus der Bedeutung der Stimme, sofern sie soviel ist als die Kunde, wovon Nr. 6971, somit auch die Vorherverkündigung; und aus der Bedeutung des Aussatzes, der hier das nachfolgende Zeichen ist, sofern er die Entweihung des Wahren bezeichnet, wovon Nr. 6963. Was die Entweihung sei, sehe man Nr. 6959, und in den dort angeführten Stellen.

6973. „Und es soll geschehen, wenn sie auch diesen zwei Zeichen nicht glauben", 2. Mose 4/9, bedeutet, wenn sie gar keinen Glauben hätten, daß solches eintreffen werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von glauben, sofern es heißt, Glauben haben, nämlich im geistigen Sinn, wovon Nr. 6970; und aus der Bedeutung der zwei Zeichen, sofern sie ausdrücken, daß sie sinnlich und körperlich und nachher Entweiher des Wahren sein würden, was (auch) durch die Schlange bezeichnet wird, die entstand durch das Hinwerfen des Stabes Moses auf die Erde: Nr. 6971; und durch die Hand, sofern sie, in den Busen gesteckt, aussätzig wurde: Nr. 6963. Somit wird durch nicht glauben diesen zwei Zeichen bezeichnet, gar keinen Glauben haben, daß solches eintreffen werde.

6974. „Und nicht hören deine Stimme", 2. Mose 4/9, bedeutet, wenn sie auch keinen Gehorsam leisten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es den Gehorsam bezeichnet, wovon Nr. 2542, 3864, 5017; aus der Bedeutung der Stimme, sofern sie die Ankündigung und Vorherverkündigung ist, wovon Nr. 6971, 6972; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, dessen Stimme sie hören sollten, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes bezeichnet, d.h. in Ansehung des göttlich Wahren, somit in Ansehung des Wortes; denn in diesem ist das göttlich Wahre. Hieraus wird klar, daß durch: „wenn sie nicht hören deine Stimme", bezeichnet wird, wenn sie auch keinen Gehorsam leisten.

Hier und 2. Mose 4/1, 8 wird gesagt: „wenn sie nicht glauben", und „wenn sie nicht hören", und doch erscheint beides als dasselbe, denn wer nicht glaubt, der hört auch nicht. Aber es ist doch unterschieden, denn glauben, wodurch der Glaube bezeichnet wird, wird

gesagt vom Wahren, das dem Glauben angehört, und bezieht sich so auf das Verstehen. Hören aber, wodurch bezeichnet wird gehorchen, wird gesagt vom Guten, das der Liebtätigkeit angehört und bezieht sich somit auf das Wollen; denn im Wort, hauptsächlich im prophetischen, wird, wo das Wahre mit besonderen Worten ausgedrückt wird, auch das Gute mit seinen besonderen Worten ausgedrückt, wegen der himmlischen Ehe im einzelnen des Wortes, welche die Ehe des Guten und Wahren ist. Man sehe Nr. 683, 793, 801, 2173, 2516, 2712, 4138, 6343.

6975. „So nimm von dem Wasser des Stromes“, 2. Mose 4/9, bedeutet wißtümlich Falsches.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Wassers des Stromes, nämlich Ägyptens oder des Nils, sofern sie das wißtümlich Falsche bezeichnen. Daß die Wasser Wahrheiten bedeuten, sehe man Nr. 2702, 3424, 4976, und im entgegengesetzten Sinn Falsches: Nr. 790; und daß der Strom Ägyptens das falsche Wißtümliche bezeichnet: Nr. 6693.

6976. „Und gieße es aus auf das Trockene“, 2. Mose 4/9, bedeutet das Hineinbringen in das Natürliche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausgießen, sofern es soviel ist als hineinbringen; und aus der Bedeutung des Trockenen, sofern es das Natürliche bezeichnet. Das Trockene heißt eine dürre Gegend, und auch das Land wird so genannt, und durch Ägyptenland wird das natürliche Gemüt bezeichnet, das im Falschen ist, somit das Natürliche: Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301, und mehr noch durch das Trockene.

6977. „So wird das Wasser, das du genommen hast“, 2. Mose 4/9, bedeutet die Umkehrung des Zustandes.

Dies erhellt aus dem, was gleich folgt; denn es wird gesagt, es wird zu Blut werden auf dem Trockenen, wodurch die Verfälschung alles Wahren und daher die Beraubung desselben im Natürlichen bezeichnet wird. Wenn dieses geschieht, wird der Zustand ganz umgekehrt. Weil jene Worte die Umkehrung des Zustandes in sich schließen, deshalb wird gesagt, daß sie dieselbe auch bedeuten.

Es findet auch wirklich eine gänzliche Umkehrung des Zustandes im Natürlichen statt, wenn dieses von lauter Falschem einge-

nommen wird. Dieses geschieht selten beim Menschen, solang er in der Welt lebt, aber im anderen Leben mit allen, die in die Hölle geworfen werden.

Daß es selten beim Menschen geschieht, solange er in der Welt lebt, kommt daher, weil er alsdann fortwährend in einem Zustand erhalten wird, daß er gebessert werden kann, wenn er nur aus freiem Antrieb vom Bösen abläßt; aber nach dem Tode folgt ihm sein Leben nach und bleibt in dem Zustand, den er sich während des ganzen Verlaufs seines Lebens in der Welt bereitet hat. Alsdann kann, wer im Bösen ist, nicht mehr gebessert werden. Und damit er keine Gemeinschaft mit irgendeiner Gesellschaft des Himmels habe, wird ihm alles Wahre und Gute benommen, daher bleibt er im Bösen und Falschen, und dieses, nämlich das Böse und Falsche, nimmt dort zu gemäß der Fähigkeit es aufzunehmen, die er sich in der Welt erworben hatte, jedoch darf es nicht über die erworbenen Grenzen hinausgehen. Dies ist die Umkehrung des Zustandes, die hier verstanden wird, und diese bringt es mit sich, daß er in betreff des Inwendigeren nicht mehr gebessert werden kann, sondern nur in betreff des Auswendigeren, nämlich durch Furcht vor Strafen. Wenn er diese oft erduldet hat, enthält er sich endlich; nicht freiwillig, sondern gezwungen, wobei immerhin die Begierde, Böses zu tun, zurückbleibt. Diese Begierde wird durch Schreckmittel im Zaum gehalten, die äußere Mittel der Besserung sind und zwingend wirken. Dies ist der Zustand der Bösen im anderen Leben.

6978. „Zu Blut werden auf dem Trockenen“, 2. Mose 4/9, bedeutet die Verfälschung alles Wahren und daher die Beraubung desselben im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Blutes, sofern es das vom Herrn ausgehende heilige Wahre ist, und im entgegengesetzten Sinn das verfälschte und entweihte Wahre, wovon Nr. 4735. Wie es sich mit diesem verhält, ist im gleich Vorhergehenden gesagt worden; und aus der Bedeutung des Trockenen, sofern es das Natürliche ist, wovon Nr. 6976.

Daß das Blut die Verfälschung des Wahren und daher seine Entweihung bedeutet, erhellt hauptsächlich bei

Nahum 3/1-4: „Wehe der Stadt des Blutes, ganz mit Trug und Raub erfüllt, und die nicht weicht von der Beute. Die Stimme der Peitsche und die Stimme des Rasselns der Räder und wiehernde Pferde und hüpfende Wagen; Reiter, die heranziehen, und der Glanz des Schwertes und der Blitz des Speeres und die Menge der Durchbohrten und der Haufe der Leichname und kein Ende der (toten) Körper, man strauchelt über ihre Leiber; (dies alles) wegen der Menge der Hurereien der Hure, der Lieben, der Meisterin der Zaubereien, die Völkerschaften verkauft durch ihre Hurereien und die Geschlechter durch ihre Zaubereien“: daß durch die Stadt des Blutes die Lehre des Falschen, somit durch Blut das Verfälschte und entweihte Wahre bezeichnet wird, erhellt aus allen Worten ihrer Beschreibung im inneren Sinn, nicht nur in diesen Versen, die angeführt wurden, sondern auch in den folgenden, denn im ganzen Kapitel wird ihre Beschreibung fortgesetzt. Die Stadt bedeutet die Lehre; ganz mit Lüge und Raub erfüllt, bedeutet, mit Falschem und mit Bösem aus dem Falschen. Die Stimme der Peitsche, die Stimme des Rasselns der Räder bedeuten die Verteidigung des Falschen aus Sinnestäuschungen. Die wiehernden Pferde und die hüpfenden Wagen bedeuten, vermöge des verkehrten Verständnisses und der gleichen Lehre. Die Reiter, die heranziehen, der Glanz des Schwertes, der Blitz des Speeres bezeichnen den Kampf gegen das Wahre. Die Menge der Durchbohrten bedeutet, als Folge davon unzählig viel Falsches, und die im Falschen. Der Haufe der Leichname und kein Ende der Körper ist, als Folge davon, unzählig viel Böses, und die im Bösen. Die Hurereien der Hure bedeuten die Verfälschungen selbst, die Zaubereien desgleichen.

6979. Vers 10-12: **Da sprach Mose zu Jehovah: Bitte, o Herr, ich bin kein Mann der Worte, weder seit gestern noch seit vorgestern, noch seit Du redest zu Deinem Knecht; denn schwer von Mund und schwer von Zunge bin ich. Da sprach Jehovah zu ihm: Wer hat dem Menschen einen Mund gemacht? oder wer macht stumm oder taub oder sehend oder blind? bin nicht Ich es, Jehovah? Und nun geh, Ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du reden sollst.**

„Da sprach Mose zu Jehovah“ bedeutet das Innewerden vom Göttlichen her;

„bitte, o Herr“ bedeutet das Gewisse;

„ich bin kein Mann der Worte“ bedeutet, es habe keine Rede;

„weder seit gestern, noch seit vorgestern“ bedeutet, nicht von Ewigkeit;

„noch seit Du redest zu Deinem Knecht“ bedeutet, so auch nicht in Ewigkeit, indem das Göttliche ins Menschliche einfließt;

„denn schwer von Mund und schwer von Zunge bin ich“ bedeutet, die Stimme und Rede vom Göttlichen her werde nicht gehört noch vernommen;

„da sprach Jehovah zu ihm“ bedeutet den göttlichen Einfluß;

„wer hat dem Menschen einen Mund gemacht?“ bedeutet das Aussprechen;

„oder wer macht stumm“ bedeutet das Nicht-Aussprechen;

„oder taub“ bedeutet das Nicht-Innewerden und daher den Ungehorsam;

„oder sehend oder blind?“ bedeutet den Glauben durch Erkenntnisse und das Nichtglauben durch Unkenntnis;

„bin nicht Ich es, Jehovah?“ bedeutet, solches komme aus dem Einfluß des Lebens vom Göttlichen;

„und nun geh“ bedeutet das Leben vom Göttlichen;

„Ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du reden sollst“ bedeutet das Göttliche in allem und jedem, was vom Göttlich-Menschlichen ausgeht.

6980. „Da sprach Mose zu Jehovah“, 2. Mose 4/10, bedeutet das Innewerden vom Göttlichen her.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, sofern es soviel ist, als innewerden, wovon öfters; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn bezeichnet in Ansehung des göttlichen Gesetzes im Menschlichen, als Er in der Welt war, wovon Nr. 6723, 6752, 6771, 6827. Das Göttliche, von dem (alles stammt), wird durch Jehovah bezeichnet. Hieraus wird klar, daß durch „Mose sprach zu Jehovah“ bezeichnet wird, der Herr habe vom Göttlichen her ein Innewerden gehabt in (Seinem) Menschlichen.

6981. „Bitte, o Herr", 2. Mose 4/10, bedeutet das Gewisse.

Dies erhellt daraus, daß „bitte" eine Formel der Versicherung ist, daß es so sei, somit das Gewisse.

6982. „Ich bin kein Mann der Worte", 2. Mose 4/10, bedeutet, er habe keine Rede.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Mannes der Worte, sofern es heißt, er habe keine Fähigkeit zu reden, somit keine Rede. Wie sich dies verhält, soll gesagt werden.

Im höchsten Sinn wird hier gehandelt vom Herrn; denn Mose bildet den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes, somit in Ansehung des göttlich Wahren vor. Das Wahre, das unmittelbar vom Göttlichen ausgeht, kann von niemand gehört werden, auch nicht von irgendeinem Engel, denn wenn das Göttliche gehört werden soll, so muß es vorher menschlich werden, und menschlich wird es, wenn es durch die Himmel hindurch geht. Und wenn es durch die Himmel hindurchgegangen ist, so stellt es sich in menschlicher Form dar und wird zur Rede. Diese Rede wird durch Geister ausgesprochen, die, wenn sie in jenem Zustand sind, der Heilige Geist genannt werden, und von diesem wird gesagt, er gehe vom Göttlichen aus, weil das Heilige des Geistes oder das heilige Wahre, das jener Geist dann redet, vom Herrn ausgeht.

Aus diesem kann erhellen, daß das Wahre, das unmittelbar vom Göttlichen ausgeht, für niemand als Sprache oder Rede dargestellt werden kann, es sei denn durch den Heiligen Geist. Dies wird im höchsten Sinn dadurch verstanden, daß Mose, der den Herrn in Ansehung des göttliche Wahren vorbildet, von sich sagt, er sei kein Mann der Worte, und dadurch, daß ihm Aharon, sein Bruder, beigesellt worden ist, der ihm zum Mund sein sollte, und er dem Aharon zum Gott.

6983. „Weder seit gestern, noch seit vorgestern", 2. Mose 4/10, bedeutet, nicht von Ewigkeit nämlich, habe er Rede gehabt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gestern und vorgestern, sofern es heißt von Ewigkeit. Diese Bedeutung hat es, weil es eine Zeit bezeichnet, und zwar die vergangene Zeit; und wenn Zeit vom Herrn oder dem Göttlichen gesagt wird, bezeichnet sie keine Zeit, sondern das Ewige.

Zwei Dinge gibt es, die der Natur eigen sind und nicht im Himmel, noch weniger im Herrn stattfinden, nämlich der Raum und die Zeit. Daß diese im Himmel nicht stattfinden, sondern anstatt derselben Zustände sind: anstatt des Raumes der Zustand in betreff des Seins und statt der Zeit der Zustand in betreff des Daseins, sehe man Nr. 2625, 3938. Daß Räume und Zeiten im Himmel Zustände bezeichnen: Nr. 1274, 1382, 2625, 2788, 2837, 3254, 3356, 3387, 3404, 3827, 4321, 4814, 4882, 4901, 4916, 5605, 6110. Im Göttlichen aber, das über den Himmeln ist, gibt es noch weniger Raum und Zeit und nicht einmal einen Zustand, sondern statt des Raumes ist das Unendliche und statt der Zeit ist das Ewige. Diese zwei (göttlichen Eigenschaften) sind es, denen die in der Welt befindlichen Zeiten und Räume entsprechen und die Zustände in Ansehung des Seins und in Ansehung des Daseins in den Himmeln.

Daß im Wort durch gestern und vorgestern nicht gestern und vorgestern bezeichnet wird, sondern im allgemeinen die vergangene Zeit, erhellt aus den Stellen, wo sie genannt werden, wie

Jos. 4/18: „Es kamen die Wasser Jordans wieder an ihren Ort, und flossen wie gestern, vorgestern (d.h. wie immer) an allen seinen Ufern“.

1. Sam. 10/11: „Es geschah, jeder, der den Saul gekannt hatte seit gestern und vorgestern, als sie sahen, daß er mit den Propheten weissagte“.

2. Sam. 5/2: „Die Stämme Israels sagten zu David: Sowohl gestern als vorgestern, als Saul König über uns war, hast du Israel ausgeführt und eingeführt“.

In diesen Stellen und anderwärts steht gestern und vorgestern für vorhin oder die vergangene Zeit.

Weil nun durch gestern und vorgestern die vergangene Zeit bezeichnet und im höchsten Sinn vom Herrn gehandelt wird, der in Ansehung des göttlichen Gesetzes oder in Ansehung des göttlich Wahren durch Mose vorgebildet wird, so ist klar, daß durch „seit gestern und seit vorgestern“ bezeichnet wird von Ewigkeit her.

Das Ewige, das durch gestern bezeichnet wird, wird so ausgedrückt bei Ps. 90/4: „Tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist“.

6984. „Noch seit Du redest zu Deinem Knecht“, 2. Mose 4/10, bedeutet, so auch nicht in Ewigkeit, indem das Göttliche ins Menschliche einfließt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nun an oder von heute an, sofern es das Ewige bezeichnet, wovon Nr. 2838, 3998, 4304, 6165, somit in Ewigkeit, weil es die folgende Zeit in sich schließt. Aus der Bedeutung von reden, sofern es den Einfluß bezeichnet, wovon Nr. 2951, 5481, 5743, 5797; daß der Einfluß vom Göttlichen her ist, wird bezeichnet durch: „Du redest“, d.h. Jehovah; und aus der Bedeutung des Knechts, sofern er das Menschliche des Herrn bezeichnet, solang es noch nicht göttlich geworden, wovon Nr. 2159; als es aber göttlich geworden, weil eins mit Jehovah, war es der Herr.

6985. „Denn schwer von Mund und schwer von Zunge bin ich“, 2. Mose 4/10, bedeutet, die Stimme vom Göttlichen her werde nicht gehört noch vernommen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Mundes, sofern er die Stimme bezeichnet, und aus der Bedeutung der Zunge, sofern sie die Rede bezeichnet. Durch den Mund wird die Stimme bezeichnet, weil er das Organ der Stimme ist, und durch die Zunge wird die Rede bezeichnet, weil sie das Organ der Rede ist. Was für ein Unterschied zwischen der Stimme und zwischen der Rede ist, leuchtet jedem ein, wie auch, daß man von der Stimme sagt: gehört werden, und von der Rede: vernommen werden.

Dies kann im historischen Buchstabensinn, wo von Mose gehandelt wird, der ein Mensch war und reden konnte, aber nur schwer, nicht anders ausgedrückt werden, als durch schwer von Mund und schwer von Zunge. Wenn dies in den inneren Sinn übergeht, so wird es von den Engeln gemäß der Beziehung auf das Subjekt vernommen, und wenn es vom Göttlichen gesagt wird, so wird vernommen, daß eine Stimme unmittelbar von demselben nicht gehört noch eine Rede vernommen werden könne, sondern mittelbar durch Geister, gemäß dem, was Nr. 6982 gesagt wurde.

6986. „Da sprach Jehovah zu ihm“, 2. Mose 4/11, bedeutet den göttlichen Einfluß.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Er sprach“, sofern es den Einfluß bezeichnet, wovon Nr. 5743, 5797, 6152, 6291; daß es der vom Göttlichen kommende ist, kommt daher, weil Jehovah sprach.

6987. „Wer hat dem Menschen einen Mund gemacht?“, 2. Mose 4/11, bedeutet die Aussprache.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Mundes, sofern er die Stimme bezeichnet, wovon Nr. 6985, und weil die Stimme, so bezeichnet es auch die Aussprache.

Was der Mund insbesondere bedeutet, kann nur aus der Entsprechung erhellen; der Mund mit den Lippen entspricht der inwendigeren Rede, die dem Denken angehört; das Denken des Menschen ist ein tätiges und ein leidendes; ein tätiges Denken hat der Mensch, wenn er redet, und kann ein redendes Denken genannt werden; aber ein leidendes Denken hat der Mensch, wenn er nicht redet; was für ein Unterschied zwischen beiden stattfindet, kann einem jedem, wenn er sich darüber besinnt, klar werden.

Durch den Mund des Menschen wird das tätige oder redende Denken, somit die Aussprache bezeichnet. Was das tätige Denken, das durch den Mund bezeichnet wird, betrifft, so wisse man, daß dieses Denken wirklich ein in seiner Art redendes ist, und daß es durch die Tätigkeit dieser Rede die ihm entsprechenden Organe des Leibes anregt. Es scheint, als ob die Wörter die Rede im Denken wären, aber es ist eine Täuschung; es ist nur der Sinn der Rede darin, und was für einer es ist, kann der Mensch kaum wissen, denn es ist die Rede des Geistes und diese Rede ist eine allumfassende Rede (Universalsprache), wie sie die Rede der Geister im anderen Leben ist. Wenn diese Rede in die entsprechenden Organe des Leibes einfließt, so stellt sie eine Wörtersprache dar, die sehr verschieden ist vom Denken, das sie hervorbringt; daß sie sehr verschieden ist, erhellt offenbar daraus, daß der Mensch in einer Minute denken kann, was auszusprechen und zu schreiben er Zeiträume braucht; anders wäre es, wenn jenes Denken sich mit Wörtern befassen würde, wie die Rede des Mundes.

Von der Entsprechung der Rede des Denkens und der Rede des Mundes kommt es her, daß der Mensch, wenn er nach dem Tode unter die Geister kommt, in der Universalsprache reden kann, also

mit Geistern von jedweder Sprache, die sie in der Welt gehabt hatten; ferner, daß er alsdann kaum anders weiß, als daß er dort rede wie in der Welt; während doch die Wörter ihrer Rede keine Wörter sind, wie sie der Mensch in der Welt hat, sondern es sind Vorstellungen, die seinem Denken angehört hatten, und in einer einzigen Vorstellung, liegt sehr vieles; deshalb können die Geister in einem Augenblick aussprechen, was der Mensch kaum in einer halben Stunde, und dennoch liegt mehr in einer einzigen Vorstellung als irgend durch die körperliche Rede ausgedrückt werden kann.

Gleichwohl aber reden die Engel, die im Himmel sind, anders als die Geister; die Rede der Engel im Himmel besteht aus verständigen Vorstellungen, die von den Philosophen immaterielle Ideen genannt werden; hingegen die Rede der Geister besteht aus Vorstellungen der Einbildungskraft, die materielle Ideen genannt werden. Daher liegt in einer einzigen Denkvorstellung der Engel sehr vieles, was die Geister nicht durch mehrere Reihen ihrer Vorstellungen aussprechen können, abgesehen von vielem, was sie gar nicht ausdrücken können; wenn aber der Geist ein Engel wird, so ist er in der Engelsrede, wie der Mensch, wenn er nach dem Tod ein Geist wird, in der Geistersprache ist, aus dem gleichen Grund. Hieraus kann erhellen, was das tätige Denken sei, daß es nämlich die Rede des Menschengeistes ist.

6988. „Oder wer macht stumm“, 2. Mose 4/11, bedeutet das Nichtaussprechen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von stumm, sofern es das Nichtaussprechen bezeichnet; denn es wird dem Mund entgegengesetzt, durch den das Aussprechen bezeichnet wird, wovon Nr. 6987. Hier wird unter dem Aussprechen nicht das Aussprechen der Stimme oder der Rede verstanden, denn dieses Aussprechen ist ein natürliches, sondern unter dem Aussprechen wird verstanden das Bekenntnis des Herrn und die Predigt des Glaubens an Ihn; denn dieses Aussprechen ist ein geistiges. Hieraus wird klar, wer durch stumm im inneren Sinn bezeichnet wird, nämlich diejenigen, die den Herrn nicht bekennen können, auch den Glauben an Ihn nicht predigen können, aus Unwissenheit, in welchem Zustand die Heiden außer-

halb der Kirche sind, wie auch die Einfältigen innerhalb der Kirche. Daß solche durch den Stummen bezeichnet werden, erhellt bei

Jes. 35/5, 6: „Alsdann wird springen wie ein Hirsch der Lahme und lobsingen die Zunge des Stummen, denn es werden Wasser hervorbrechen in der Wüste und Ströme im Blachfeld der Wüste“: lobsingen wird die Zunge des Stummen, für: sie werden bekennen den Herrn und was dem Glauben an Ihn angehört. Es werden Wasser hervorbrechen in der Wüste und Ströme im Blachfeld der Wüste, bedeutet die Erkenntnisse des Wahren und Guten für sie. Die Wüste bezeichnet den Zustand der Unkenntnis des Glaubens aus Unwissenheit.

Durch die Stummen, die vom Herrn geheilt wurden, werden auch die Heiden bezeichnet, die durch Sein Kommen in die Welt vom Falschen und daher Bösen befreit wurden; so auch bei

Matth. 9/32, 33: „Siehe, sie brachten zu Ihm einen stummen Menschen, der von einem Dämon besessen war, aber nachdem der Dämon ausgetrieben war, redete der Stumme“.

Matth. 12/22: „Es ward zu Jesu gebracht ein von einem Dämon Besessener, blind und stumm, und Er heilte ihn, so daß der Blinde und Stumme sowohl redete, als sah“; ebenso durch den Stummen, der ebenfalls von einem Dämon besessen war bei Mark. 9/17-30.

Man wisse, daß alle vom Herrn geschehenen Wunder den Zustand der Kirche und des durch sein Kommen in die Welt geretteten Menschengeschlechts bezeichneten, daß nämlich alsdann diejenigen von der Hölle befreit wurden, die den Glauben der Liebtätigkeit angenommen haben. Solches schließen die Wunder des Herrn in sich. Im allgemeinen bezeichnen alle Wunder, die im Alten Testament vorkommen, den Zustand der Kirche und des Reiches des Herrn: darin unterscheiden sich die göttlichen Wunder von den teuflischen oder magischen Wundern, mögen sie immerhin in der äußeren Form gleich erscheinen, wie die Wunder der Zauberer in Ägypten.

6989. „Oder taub“, 2. Mose 4/11, bedeutet das Nicht-Innewerden des Wahren und daher den Ungehorsam.

Dies erhellt aus der Bedeutung von taub, sofern es die sind, die nicht innewerden, was wahr ist und daher nicht gehorchen, somit im

abstrakten Sinn das Nichtinnewerden des Wahren und daher den Ungehorsam.

Daß taub dies bedeutet, hat den Grund, weil das Gehör sowohl dem Innewerden als dem Gehorsam entspricht. Dem Innewerden, weil man das, was man hört, inwendig inne wird, und dem Gehorsam, weil man daraus erkennt, was zu tun ist. Daß dieses die Entsprechung des Gehörs und auch des Ohres ist, sehe man Nr. 3869, 4652-4660, 5017. Hieraus wird klar, was durch die Tauben bezeichnet wird.

Im Wort werden durch die Tauben ebenfalls die Heiden bezeichnet, welche die Wahrheiten des Glaubens nicht wissen, weil sie das Wort nicht haben und deswegen nicht danach leben können, aber dennoch, wenn sie belehrt sind, dieselben annehmen und danach leben. Diese werden verstanden bei

Jes. 35/5: „Alsdann werden aufgetan werden die Augen der Blinden, und die Ohren der Tauben werden aufgetan werden“.

Jes. 42/18-20: „Ihr Tauben, höret, und ihr Blinden, schauet sehend“.

Jes. 29/18: „Hören werden an jenem Tag die Tauben die Worte des Buches, und aus der Dunkelheit und aus der Finsternis werden die Augen der Blinden sehen“.

Jes. 43/8, 9: „Führe aus das blinde Volk, das Augen hat und die Tauben, die Ohren haben“.

Durch die Tauben werden hier verstanden die, welche durch das Kommen des Herrn in den Stand gesetzt werden sollten, die Glaubenswahrheiten anzunehmen, d.h. sie innezuwerden und ihnen zu gehorchen. Ebendieselben werden durch die Tauben, die der Herr geheilt hat, bezeichnet, wovon Mark. 7/31-37; 9/25.

Weil die Tauben solche bezeichneten, war es jenen, bei denen die vorbildliche Kirche eingesetzt war, verboten, Tauben zu fluchen und Blinden einen Gegenstand des Anstoßes hinzulegen: 3. Mose 19/14.

6990. „Oder sehend, oder blind“, 2. Mose 4/11, bedeutet den Glauben durch Erkenntnisse und das Nichtglauben durch Unkenntnis.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es heißt, verstehen und Glauben haben, wovon Nr. 897, 2325, 2807, 3863, 3869, 4403-4421, somit den Glauben aus Erkenntnissen; denn in der

Grundsprache ist hier ein Wort, das einen Geöffneten, nämlich an den Augen, bedeutet, somit einen Sehenden aus Erkenntnissen; denn die Erkenntnisse öffnen (das Innere).

Ferner aus der Bedeutung des Blinden, sofern er das Nichtglauben aus Unkenntnis bezeichnet, weil der Blinde ein Nichtsehender ist. Daß durch Blinde im Wort ebenfalls Heiden bezeichnet werden, die in der Unwissenheit des Wahren, das dem Glauben angehört, leben, weil sie außerhalb der Kirche stehen, und die, wenn sie belehrt werden, den Glauben annehmen, sehe man Nr. 2383.

Ebendieselben werden auch durch die Blinden bezeichnet, die der Herr geheilt hat, wovon Matth. 9/27-31; 12/22; 20/29-34; 21/14; Mark. 8/22-26; 10/46-52; Luk. 18/35-43; Joh. Kapitel 9.

6991. „Bin nicht Ich es, Jehovah", 2. Mose 4/11, bedeutet, solches komme aus dem Einfluß des Lebens vom Göttlichen.

Dies kann daraus erhellen, daß solches, was durch den Stummen, durch den Tauben und durch den Blinden, wie auch durch den Mund und durch den Sehenden bezeichnet wird, bei dem Menschen aus dem Einfluß des Lebens von Jehovah oder dem Herrn herkommt; denn von diesem kommt sowohl das Gute als das Böse bei einem jeden her, gleichwohl aber das Böse vom Menschen und das Gute vom Herrn. Daß das Böse vom Menschen herkommt, hat den Grund, weil das Leben, das vom Herrn einfließt, d.h. das Gute und Wahre, vom Menschen in das Böse und Falsche verwandelt wird, somit in das Gegenteil des Lebens, das geistiger Tod genannt wird.

Es verhält sich damit wie mit dem Licht der Sonne: je nachdem dieses von den Objekten aufgenommen wird, bildet sich die Beschaffenheit der Farbe, bei dem einen wird sie lebhaft und helle, bei anderen wie tot und finster.

Weil es aber den Anschein hat, als ob der Herr auch das Böse herbeiführe, weil Er das Leben gibt, deswegen wird dem Schein gemäß im Wort dem Jehovah oder Herrn das Böse zugeschrieben, wie aus mehreren Stellen erhellen kann; so auch hier, daß er stumm, taub und blind mache, und weil dieses von dem Einfließen des Lebens aus dem Göttlichen herkommt, deshalb wird gesagt, Jehovah tue es; aber der innere Sinn erklärt und lehrt, wie die Sache an sich ist, nicht wie sie erscheint.

6992. „Und nun geh“, 2. Mose 4/12, bedeutet das Leben vom Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gehen, sofern es das Leben bezeichnet, wovon Nr. 3335, 4882, 5493, 5605; daß es vom Göttlichen (stammt), hat den Grund, weil durch Mose der Herr vorgebildet wird.

6993. „Und Ich will mit deinem Munde sein, und dich lehren, was du reden sollst“, 2. Mose 4/12, bedeutet, das Göttliche in allem und jedem, was vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgeht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sein mit dem Munde“, wenn es von Jehovah gesagt wird, sofern es heißt, mit dem sein, was er ausspricht. Daß durch den Mund das Aussprechen bezeichnet wird, sehe man Nr. 6987, 6988; und weil das zu Mose gesagt wird, durch den der Herr in Ansehung des göttlichen Gesetzes im Göttlich-Menschlichen vorgebildet wird, so wird durch „Ich will mit deinem Munde sein“ bezeichnet das Göttliche in dem, was vom Göttlich-Menschlichen ausgeht.

Ferner aus der Bedeutung von „dich lehren, was du reden sollst“, sofern es heißt ausgehen; denn durch lehren und durch reden wird bezeichnet einfließen, und wenn es vom Göttlichen des Herrn gesagt wird, so heißt es ausgehen; denn vom Göttlich-Menschlichen des Herrn geht eben das göttlich Wahre aus, das der Heilige Geist genannt wird; und weil der Herr, als Er in der Welt war, selbst das göttlich Wahre war, lehrte Er selbst, was dem Glauben und der Liebe angehört, und damals (wurde es) nicht durch den Heiligen Geist (gelehrt), wie Er selbst sagt Joh. 7/39: „Der Heilige Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht war“; nachdem aber der Herr auch in Ansehung des Menschlichen Jehovah, d.h. das göttlich Gute geworden war, was nach der Auferstehung geschah, war Er nicht mehr das göttlich Wahre, sondern dieses ging von Seinem göttlich Guten aus.

Daß der Heilige Geist das göttlich Wahre ist, das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgeht und nicht irgendein Geist oder irgendwelche Geister von Ewigkeit her, wird augenscheinlich klar aus den Worten des Herrn in der angeführten Stelle, daß nämlich der Heilige Geist noch nicht war. Sodann daß der eigentliche

Geist nicht ausgehen kann, sondern das Heilige des Geistes, d.h. das Heilige, das vom Herrn ausgeht und der Geist ausspricht; man sehe auch Nr. 6788. Hieraus folgt nun, daß im Herrn die ganze Dreieinigkeit vollkommen ist, nämlich Vater, Sohn und Heiliger Geist, und daß so ein Gott ist, nicht aber drei, von denen man sagt, daß sie als Personen unterschieden seien, und ein göttliches (Wesen) ausmachen. Daß im Wort gesagt ward der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, geschah deshalb, damit die Menschen den Herrn und auch das Göttliche in Ihm anerkennen sollten; denn der Mensch war (damals) in einer solchen Finsternis (wie er es auch noch heutzutage ist), daß er sonst nichts Göttliches im Menschlichen des Herrn anerkannt hätte, denn das wäre ihm, weil ganz unbegreiflich, über allen Glauben hinausgegangen. Und außerdem ist es auch eine Wahrheit, daß eine Dreieinigkeit besteht, aber in einem, nämlich im Herrn; und es wird auch in den christlichen Kirchen anerkannt, daß eine Dreieinigkeit in Ihm wohne in vollkommener Weise. Der Herr hat auch deutlich gelehrt, daß Er mit dem Vater eins sei: Joh. 14/9-12; und daß das Heilige, was der Heilige Geist redet, nicht diesem, sondern dem Herrn angehöre:

Joh. 16/13, 14: „Der Paraklet (d.i. Beistand oder Tröster), der Geist der Wahrheit, wird nicht reden von ihm selber, sondern alles, was er hört, wird er reden; derselbe wird Mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er es nehmen und euch verkündigen“: daß der Paraklet der Heilige Geist sei, wird gesagt Joh. 14/26.

6994. Vers 13-17: **Und er sprach: Bitte, o Herr, sende doch, durch wessen Hand Du senden willst. Da entbrannte der Zorn Jehovahs wider Mose und Er sprach: Weiß Ich denn nicht, daß Aharon, dein Bruder, der Levite, reden kann? und siehe, er geht auch aus, dir entgegen und wird dich sehen und sich freuen in seinem Herzen. Und du sollst zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen, und Ich will mit deinem Munde sein und mit seinem Munde und euch lehren, was ihr tun sollt. Und er soll für dich zum Volk reden, und es wird geschehen, er wird dein Mund sein, und du wirst sein Gott sein. Und diesen Stab nimm in deine Hand, womit du die Zeichen tun sollst.**

„Und er sprach: Bitte, o Herr“ bedeutet Versicherung;

„sende doch, durch wessen Hand Du senden willst“ bedeutet das göttlich Wahre, das vom Göttlich-Menschlichen ausgeht, solle mittelbar ausgesprochen werden;

„da entbrannte der Zorn Jehovahs wider Mose“ bedeutet die Milde;

„und Er sprach: Weiß Ich denn nicht, daß Aharon, dein Bruder, der Levite“ bedeutet die Lehre des Guten und Wahren;

„reden kann“ bedeutet die Predigt;

„und siehe, er geht auch aus, dir entgegen“ bedeutet die Aufnahme;

„und wird dich sehen“ bedeutet das Innewerden;

„und sich freuen in seinem Herzen“ bedeutet die Regung der Liebe;

„und du sollst zu ihm reden“ bedeutet den Einfluß:

„und die Worte in seinen Mund legen“ bedeutet, was er ausspricht, solle vom Göttlich-Menschlichen ausgehen;

„und Ich will mit deinem Munde sein“ bedeutet, das göttlich Wahre solle durch das Göttlich-Menschliche vom Göttlichen Selbst ausgehen;

„und mit seinem Munde“ bedeutet, auch mit dem, was aus demselben kommt,

„und euch lehren, was ihr tun sollt“ bedeutet, das Göttliche sei so in allem und jedem, was geschehen werde;

„und er soll für dich zum Volk reden“ bedeutet, er solle die Lehre sein für die geistige Kirche;

„und es wird geschehen, er wird dein Mund sein“ bedeutet, das göttlich Wahre, das auch mittelbar vom Herrn ausgeht;

„und du wirst sein Gott sein“ bedeutet das göttlich Wahre, das unmittelbar vom Herrn ausgeht;

„und diesen Stab nimm in deine Hand“ bedeutet die göttliche Macht in jenem (Wahren);

„womit du die Zeichen tun sollst“ bedeutet, daher komme Erleuchtung und Bestätigung der Wahrheiten.

6995. „Und er sprach: Bitte, o Herr“, 2. Mose 4/13, bedeutet Versicherung.

Dies erhellt daraus, daß „bitte“ ein Ausdruck der Versicherung ist, daß es so sei, wie Nr. 6981.

6996. „Sende doch, durch wessen Hand du senden willst“, 2. Mose 4/13, bedeutet, das göttlich Wahre, das vom Göttlich-Menschlichen ausgeht, solle mittelbar ausgesprochen werden.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, der dies sagt, sofern er den Herrn in Ansehung des Wortes, d.h. des göttlich Wahren bezeichnet, wovon Nr. 6752; aus der Bedeutung von senden, wenn es vom Herrn gesagt wird, sofern es heißt ausgehen, wovon Nr. 2397, 4710; und aus der Bedeutung von „durch eine Hand senden“, sofern es heißt, durch einen anderen, dem die Macht gegeben werden soll, nämlich das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgehende göttlich Wahre auszusprechen, und weil durch einen anderen, dem die Macht gegeben worden, so heißt es mittelbar.

Oben, Nr. 6982, 6985 wurde gezeigt, daß das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn unmittelbar ausgehende göttliche Wahre von keinem Menschen und nicht einmal von einem Engel gehört und vernommen werden kann; deswegen muß eine Vermittlung stattfinden, auf daß es gehört und vernommen werde. Diese Vermittlung geschieht durch den Himmel und nachher durch Engel und Geister beim Menschen.

Dies kann man offenbar daraus abnehmen, daß der Mensch nicht einmal die Geister, die bei ihm sind, miteinander reden hören kann, und wenn er sie hören würde, so würde er sie nicht verstehen können, aus dem Grund, weil die Geisterrede keine menschlichen Worte hat und alle Sprachen umfaßt. Ferner können auch die Geister die Engel nicht hören, und wenn sie dieselben hörten, würden sie sie nicht verstehen, denn die Engelsrede ist noch umfassender, ja die Engel des inwendigsten Himmels können noch weniger gehört und verstanden werden, weil ihre Rede keine Rede ist, die aus Vorstellungen besteht, sondern aus Gefühlen, die der himmlischen Liebe angehören.

Wenn diese Reden dem Menschen so ferne stehen, daß sie von ihm gar nicht gehört und vernommen werden können, wieviel mehr die göttliche Rede, welche die Reden in den Himmeln unendlich übertrifft! Göttliche Rede wird gesagt, es wird aber das vom Göttlich-Menschlichen des Herrn ausgehende göttlich Wahre verstanden. Da

es so ist, so kann man erkennen, daß das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, um gehört und vernommen zu werden, zum Menschen durch Vermittlungen gelangen muß. Die letzte Vermittlung geschieht durch den beim Menschen befindlichen Geist, der entweder in sein Denken einfließt oder durch eine vernehmbare Stimme einwirkt.

Daß das vom Herrn unmittelbar ausgehende göttlich Wahre nicht gehört und nicht vernommen werden kann, wird auch klar aus den Entsprechungen und den daher (stammenden) Vorbildungen, sofern nämlich das, was der Mensch redet, ganz anders bei den Geistern dargestellt wird, und was die Geister reden, ganz anders bei den Engeln, wie aus dem geistigen Sinn des Wortes und seinem buchstäblichen Sinn erhellen kann, indem der buchstäbliche Sinn, der dem Menschen angemessen ist, die im geistigen Sinn enthaltenden Dinge bezeichnet und vorbildet. Wenn nun dieser Sinn für den Menschen nicht vernehmbar ist, außer soweit er dargestellt und erklärt werden kann durch solches, was der Welt und Natur angehört, und noch weniger der für die Engel bestimmte (Sinn), wieviel weniger noch das vom Göttlichen des Herrn unmittelbar ausgehende göttlich Wahre, das unendlich weit über den Verstand der Engel hinausgeht und im Himmel nicht vernehmbar ist, außer insofern es durch den Himmel hindurchgeht und so eine dem Innewerden derer, die dort sind, angemessene und entsprechende Form annimmt, was durch einen wunderbaren und für gar niemand begreiflichen Einfluß geschieht.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, daß das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre von niemand gehört und vernommen werden kann, außer durch Vermittlungen.

6997. „Da entbrannte der Zorn Jehovahs wider Mose“, 2. Mose 4/14, bedeutet Milde.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Zorns Jehovahs, sofern er nicht Zorn, sondern das Gegenteil von Zorn, also Barmherzigkeit, hier Milde ist. Daß Jehovah keinen Zorn hat, wird daraus klar, daß Er die Liebe selbst, das Gute selbst, die Barmherzigkeit selbst ist, und der Zorn das Gegenteil und auch eine Schwachheit ist, was bei Gott nicht zutreffen kann. Wenn daher im Wort Jehovah oder dem Herrn

Zorn beigelegt wird, so werden die Engel keinen Zorn inne, sondern entweder Barmherzigkeit oder die Entfernung der Bösen aus dem Himmel. Hier die Milde, weil es gesagt wird zu Mose, durch den der Herr, da Er in der Welt war, in Ansehung des göttlich Wahren vorgebildet wird.

Daß dem Jehovah oder dem Herrn im Wort Zorn zugeschrieben wird, hat den Grund, weil es die allgemeinste Wahrheit ist, daß alles von Gott kommt, also sowohl Böses als Gutes. Aber diese allgemeinste Wahrheit, die für Kinder, Knaben, Einfältige bestimmt ist, muß nachmals erläutert werden, nämlich daß das Böse vom Menschen komme, und daß es nur scheine, als ob von Gott, und daß so gesagt ist, damit man lerne Gott fürchten (um nicht durch das Böse, das man tut, zugrunde zu gehen), und hernach Ihn zu lieben; denn die Furcht muß der Liebe vorausgehen, auf daß in der Liebe eine heilige Furcht sei; denn wenn der Liebe Furcht eingeflößt wird, so wird sie heilig durch das Heilige der Liebe, und dann ist keine Furcht vor dem Herrn da, daß er zürnen und strafen werde, sondern nur, daß man dem Guten selbst entgegenhandle, weil dies Gewissenspein verursachen würde.

Außerdem wurden die Juden und Israeliten zur Beobachtung der Satzungen und Gebote in der äußeren Form durch Strafen angehalten, und daher glaubten sie, daß der Herr zürne und strafe, während doch sie selbst es waren, die durch Abgöttereien sich solches zuzogen und sich vom Himmel trennten. Daher die Strafen, wie auch gesagt wird bei:

Jes. 59/2: „Eure Missetaten scheiden euch von eurem Gott; und eure Sünden bergen sein Angesicht vor euch“.

Und weil die Israeliten und Juden nur in Äußerem waren ohne das Inwendige, darum wurden sie in der Meinung erhalten, daß Jehovah zürne und strafe; denn die, welche in Äußerem sind ohne das Inwendige, tun alles aus Furcht, und nichts aus Liebe. Hieraus kann nun erhellen, was durch den Zorn und Grimm Jehovahs im Wort verstanden wird, nämlich die Strafen, wie bei

Jes. 30/27: „Siehe, der Name Jehovahs kommt von ferne, brennend ist Sein Zorn und eine schwere Last; Seine Lippen sind voll Un-

willen, und Seine Zunge wie ein brennendes Feuer“: Zorn bedeutet Rüge und zugleich Warnung, damit sie nicht durch Böses zugrunde gehen möchten.

Jes. 54/8: „In der Aufwallung Meines Zornes habe Ich Mein Angesicht einen Augenblick verborgen vor dir“: Aufwallung des Zornes bedeutet (hier) die Versuchung, in der das Böse Angst und Pein verursacht.

Jerem. 21/5, 12: „Streiten werde Ich selbst mit euch durch eine ausgestreckte Hand und starken Arm und im Zorn und im Grimm, und in großem Unwillen; daß nicht wie Feuer ausbreche Mein Grimm und brenne, daß niemand löschen kann, um der Bosheit willen eurer Werke“.

Jerem. 33/5: „Um sie zu füllen mit Leichen der Menschen, die Ich geschlagen habe in Meinem Zorn und in Meinem Grimm“.

Zeph. 3/8: „Ausschütten werde Ich über sie Meinen Unwillen, alle Hitze Meines Zorns; denn im Feuer Meines Eifers wird verzehrt werden das ganze Land“.

Ps. 78/49: „Er schickte gegen sie die Glut Seines Zorns, Unwillen und Grimm und Angst und die Sendung böser Engel“.

Außerdem noch in vielen anderen Stellen, in denen, wie in diesen, unter Zorn, Hitze, Grimm, Feuer, die Bestrafungen und Verdammungen verstanden werden, in die der Mensch sich stürzt, wenn er sich in Böses einläßt; denn nach der göttlichen Ordnung bringt das Gute Belohnung mit sich. Daraus folgt aber, daß das Böse Strafe mit sich bringt, so daß beide miteinander verbunden sind.

Strafe und Verdammnis wird auch verstanden unter dem „Tag des Zorns Jehovahs“: Jes. 13/9, 13; Jerem. Klagel. 2/1; Zeph. 2/3; Joh. Offenb. 6/17; 11/18; wie auch unter dem „Wein des Zorns Gottes“ und durch „den Kelch des Zorns Gottes“: Jerem. 25/15, 28; Joh. Offenb. 14/10; 16/19; wie auch unter der Kelter des Zorns und Grimms Gottes“: Joh. Offenb. 14/19; 19/15.

Daß Strafe und Verdammnis durch Zorn bezeichnet wird, erhellt auch

Matth. 3/7: „Ihr Otterngezüchte, wer hat euch gezeigt, daß ihr entfliehen werdet dem künftigen Zorn?“.

Joh. 3/36: „Wer dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm“.

Luk. 21/23: „In der letzten Zeit wird große Angst sein auf Erden und ein Zorn in diesem Volk“.

In diesen Stellen geht hervor, daß durch den Zorn Jehovahs Strafen und Verdammungen bezeichnet werden.

Daß unter dem Zorn Milde und Barmherzigkeit verstanden wird, kommt daher, weil alle Bestrafungen der Bösen aus Barmherzigkeit gegen die Guten geschehen, damit diese von den Bösen nicht beschädigt werden möchten, aber der Herr legt ihnen keine Strafen auf, sondern sie sich selber; denn Böses und Strafen sind im anderen Leben verbunden. Hauptsächlich ziehen sich die Bösen Strafen zu, wenn der Herr Barmherzigkeit an den Guten tut; denn alsdann nimmt ihr Böses zu und daher auch die Strafen; daher kommt es, daß statt des Zorns Jehovahs, unter dem die Bestrafungen der Bösen verstanden werden, von den Engeln die Barmherzigkeit verstanden wird.

Hieraus kann man die Beschaffenheit des Wortes im Buchstabensinn erkennen wie auch die Beschaffenheit des göttlich Wahren in seinem Allgemeinsten, daß es nämlich den Scheinbarkeiten gemäß ist; und zwar aus dem Grund, weil der Mensch von solcher Art ist, daß er das, was er sieht und aus einem Sinnlichen begreift, glaubt, und was er nicht sieht und aus seinem Sinnlichen nicht begreift, nicht glaubt, somit nicht annimmt. Daher kommt es, daß das Wort im Buchstabensinn dem gemäß ist, was erscheint; aber dennoch birgt es in seinem inwendigeren Schoß die echten Wahrheiten, und im inwendigsten Schoß das göttlich Wahre selbst, das unmittelbar vom Herrn ausgeht, somit auch das göttlich Gute, d.h. den Herrn selbst.

6998. „Und Er sprach: Weiß Ich denn nicht, daß Aharon, dein Bruder, der Levite“, 2. Mose 4/14, bedeutet die Lehre des Guten und Wahren.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlich Guten oder des Priestertums darstellt, hier aber, ehe er ins Priestertum eingeweiht worden, bezeichnet er die Lehre des Guten und Wahren. Deshalb wird auch gesagt, daß er dem Mose zum Mund und Mose ihm zum Gott sein werde, denn durch Mose wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren

vorgebildet, das unmittelbar vom Herrn ausgeht; daher wird durch Aharon das göttlich Wahre vorgebildet, das mittelbar vom Herrn ausgeht. Dieses Wahre ist die Lehre des Guten und Wahren; jenes Wahre, das Mose hier vorbildet, ist das Wahre, das vom Menschen weder gehört noch vernommen werden kann (Nr. 6982), aber das Wahre, das Aharon vorbildet, ist das Wahre, das vom Menschen sowohl gehört als vernommen werden kann; daher heißt Aharon der Mund und Mose sein Gott; und daher heißt Aharon der Levite, denn durch den Leviten wird die Lehre des Guten und Wahren der Kirche bezeichnet, die dem Priestertum Hilfe leistet und dient.

6999. „Reden kann“, 2. Mose 4/14, bedeutet die Predigt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, wenn es gesagt wird von der Lehre, die durch Aharon vorgebildet wird, sofern es die Predigt ist, denn diese ist Sache der Lehre, d.h. dessen, der die Lehre vorbildet und der Mund genannt wird, und dieser bezeichnet das Aussprechen: Nr. 6987.

7000. „Und siehe, er geht auch aus, dir entgegen“, 2. Mose 4/14, bedeutet die Aufnahme.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausgehen entgegen, sofern es heißt, sich darstellen als aufzunehmen bereit, nämlich das göttlich Wahre, das durch Mose vorgebildet wird, somit die Aufnahme desselben. Von den Engeln und Geistern, die das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre aufnehmen und weiter befördern, wird gesagt, sie gehen aus entgegen, wenn sie vom Herrn als zur Aufnahme bereit dargestellt werden.

7001. „Und wird dich sehen“, 2. Mose 4/14, bedeutet das Innewerden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es heißt verstehen und innewerden, wovon Nr. 2150, 2807, 3764, 3863, 4567, 4723.

7002. „Und sich freuen in seinem Herzen“, 2. Mose 4/14, bedeutet das Gefühl der Liebe.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich freuen im Herzen, sofern es das Liebliche und Angenehme bezeichnet, das aus dem Gefühl stammt, das der Liebe angehört; denn von der Regung der Liebe geht alle Freude aus.

Daß Gefühl oder Regung der Liebe von der Lehre des Guten und Wahren gesagt wird und nicht von denen, die in der Lehre sind, ist der Engelsrede gemäß, denn so reden die Engel, weil sie nicht von Personen reden wollen; denn die Rede von Personen würde die Vorstellungen von der Gesamtanschauung und eben damit vom Begreifen unzähliger Dinge abwenden, deswegen schreiben sie der Lehre das Liebliche und Angenehme wie auch die Regung (Gefühl) und dergleichen zu. Solches liegt auch in der Lehre, wenn der Mensch sich dieselbe aneignet, weil in der Lehre das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist; und in dem vom Herrn ausgehenden göttlich Wahren ist Liebe, somit auch das Liebliche und Angenehme.

7003. „Und du sollst zu ihm reden", 2. Mose 4/15, bedeutet den Einfluß.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, sofern es den Einfluß bezeichnet, wovon Nr. 2951, 5481, 5743, 5797.

7004. „Und die Worte in seinen Mund legen", 2. Mose 4/15, bedeutet, was er ausspricht, soll vom Göttlich-Menschlichen ausgehen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, der die Worte in Aharons Mund legen sollte, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren darstellt, das von Seinem Göttlich-Menschlichen ausgeht, wovon früher; aus der Bedeutung des Mundes, sofern er die Stimme und das Aussprechen bezeichnet, wovon Nr. 6987, somit heißt in den Mund legen soviel als zum Aussprechen geben. Wenn es aber vom Herrn gesagt wird, so heißt es ausgehen; denn das Wort, das von einem Geist oder Engel verkündigt wird, geht vom Göttlich-Menschlichen des Herrn aus. Aharon nämlich bildet die Lehre des Guten und Wahren vor, die verkündigt wird.

Damit verhält es sich in folgender Weise: Vom Herrn geht das göttlich Wahre unmittelbar und mittelbar aus. Das, was unmittelbar ausgeht, ist über allem Verständnis der Engel; dasjenige aber, das mittelbar ausgeht, ist den Engeln in den Himmeln angemessen und auch den Menschen, denn es geht durch den Himmel hindurch und nimmt dadurch die Beschaffenheit der Engel und auch die der Menschen an; aber in dieses Wahre fließt der Herr auch unmittelbar ein, und so führt Er die Engel und Menschen sowohl mittelbar als unmit-

telbar, man sehe Nr. 6058; denn das Ganze und das Einzelne kommt vom ersten Sein, und die Ordnung ist so eingerichtet, daß das erste Sein in den abgeleiteten Dingen mittelbar und unmittelbar gegenwärtig sein kann, somit in gleicher Weise im Letzten der Ordnung wie im Ersten derselben; denn das göttlich Wahre selbst ist das einzige Substantielle (oder Wesentliche), die abgeleiteten Dinge aber nur Formen, die nach und nach daraus entstanden sind.

Hieraus geht auch hervor, daß das Göttliche in das Ganze und Einzelne auch unmittelbar einfließt; denn vom göttlich Wahren ist alles geschaffen. Das göttlich Wahre ist nämlich das einzig Wesentliche: Nr. 6880, von dem somit alles herkommt. Das göttlich Wahre ist es, welches das Wort genannt wird:

Joh. 1/1, 3: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort; alles ist durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist".

Durch solchen Einfluß führt der Herr den Menschen vermittelst Seiner Vorsehung, die nicht nur im allgemeinen, sondern auch in allem einzelnen, ja in den allereinzelnsten Dingen waltet; daher wird auch gesagt, daß das, was ausgesprochen wird, vom Göttlich-Menschlichen ausgehen müsse. Daß auch ein unmittelbarer Einfluß stattfindet, wo ein mittelbarer ist, somit im Letzten der Ordnung ebenso wie in ihrem Ersten, wurde mir aus dem Himmel gesagt, und es wurde mir ein lebendiges Innewerden davon verliehen; wie auch, daß das, was durch mittelbaren Einfluß, d.h. durch den Himmel und durch die Engel daselbst geschieht, beziehungsweise sehr wenig sei. Ferner, daß der Herr durch den unmittelbaren Einfluß zugleich den Himmel führe und durch ihn das Ganze und Einzelne daselbst in seinem Zusammenhang und in seiner Ordnung erhalte.

7005. „Und Ich will mit deinem Munde sein", 2. Mose 4/15, bedeutet, das göttlich Wahre solle durch das Göttlich-Menschliche vom Göttlichen Selbst ausgehen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren bezeichnet, wovon früher; und aus der Bedeutung von sein mit deinem Munde, sofern es heißt, dem göttlich Wahren, das vom Göttlich-Menschlichen aus-

geht, innewohnen. Das Göttliche Selbst, das Vater heißt, wird verstanden durch Ich oder Jehovah.

Hieraus wird klar, daß durch „Ich will sein mit deinem Munde", bezeichnet wird, daß das göttlich Wahre durch das Göttlich-Menschliche vom Göttlichen Selbst ausgehe was dasselbe ist, wie daß das Heilige des Geistes vom Sohn ausgehe und der Sohn vom Vater, gemäß der Lehre der Kirche. Es ist jedoch so zu verstehen, daß dieses Dreieinige im Herrn sei und eins in Ihm.

7006. „Und mit seinem Munde", 2. Mose 4/15, bedeutet, so auch mit dem, was von demselben (ausgeht).

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er die Lehre des Guten und Wahren bezeichnet, wovon Nr. 6998; und aus der Bedeutung von „mit seinem Munde sein", sofern es das Göttliche mit jener Lehre und in derselben bezeichnet, und weil jene Lehre aus dem göttlich Wahren ist, das unmittelbar vom Göttlich-Menschlichen ausgeht, wovon Nr. 7005, darum wird durch das sein mit seinem Munde bezeichnet, mit dem, was von demselben (ausgeht).

Daß die Lehre des Guten und Wahren vom Göttlich-Menschlichen des Herrn mittelbar und unmittelbar ausgehe, sehe Nr. 7004.

7007. „Und euch lehren, was ihr tun sollt", 2. Mose 4/15, bedeutet, somit sei das Göttliche in allem und jedem, was geschehen werde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von lehren, sofern es soviel ist als einfließen, und wenn es vom Göttlichen gesagt wird, wie hier, soviel als ausgehen, wie Nr. 6993. Und aus der Bedeutung von „was ihr tun sollt", sofern es heißt, was geschehen wird. Daß es in allem und jedem sei, hat den Grund, weil es vom Göttlichen gesagt wird.

Daß das Göttliche in allem und jedem ist, was beim Menschen geschieht; darüber soll hier etwas gesagt werden: Der Mensch meint, es verhalte sich damit ganz anders, weil er denkt, wenn das Göttliche in allem und jedem wäre, was geschieht, so würde nichts Böses geschehen und niemand in Verdammnis kommen. Ferner, die gerechte Sache würde immer triumphieren, die Frommen würden glücklicher in der Welt sein als die Gottlosen und dergleichen mehr. Und weil sie das Gegenteil sehen, glauben sie nicht, daß das Göttliche in allem und jedem sei. Daher kommt es, daß sie sich selbst und ihrer Klug-

heit das einzelne zuschreiben und dem Göttlichen bloß die Regierung im allgemeinen, und daß sie das übrige Schicksal und Zufall nennen, was ihnen als blindes Naturspiel erscheint. Aber der Mensch denkt so, weil er die Geheimnisse des Himmels nicht weiß, nämlich, daß der Herr einem jeden seine Freiheit läßt; denn wenn der Mensch nicht in der Freiheit ist, so kann er nicht gebessert werden. Der Zwang bessert nicht, weil dabei nichts einwurzelt; denn der Zwang ist nicht des Menschen Wollen, sondern Freiheit ist sein Wollen, und doch muß das Gute und Wahre, wenn es wie sein Eigen sein soll, in seinem Willen eingewurzelt werden; was außerhalb desselben liegt, gehört dem Menschen nicht an; und weil um dieser Ursache willen ein jeder seiner Freiheit überlassen wird, deshalb darf der Mensch das Böse wollen und das Böse tun, soweit es äußere Besorgnisse nicht hindern.

Und ebendarum freut und rühmt sich der Gottlose dem Anschein nach mehr als der Fromme. Aber der Ruhm und die Freude des Gottlosen ist eine äußere und körperliche und verwandelt sich im anderen Leben in eine höllische Unseligkeit. Der Ruhm und die Freude des Frommen dagegen ist eine inwendige oder geistige, die bleibt und zur himmlischen Wonne wird. Und außerdem liegt im hohen Rang und im Reichtum nur ein weltliches Glück, aber kein ewiges. Daher wird dieses sowohl den Gottlosen als den Frommen zuteil. Wenn es den Frommen nicht (zuteil wird), so geschieht es, damit er durch solches nicht vom Guten abgelenkt werde. Und weil der Mensch in weltliche Güter und Freuden den göttlichen Segen setzt, darum gerät er, wenn er das Gegenteil sieht, aus Schwachheit in Irrtümer in Beziehung auf die göttliche Vorsehung. Auch schließt er nur aus dem Gegenwärtigen, das er sieht, und bedenkt nicht, daß die göttliche Vorsehung das Ewige im Auge hat, hauptsächlich aber das, daß alles im Himmel wie auch in der Hölle in Ordnung sei, damit dadurch der Himmel immerfort einen Menschen darstelle und die Hölle den Gegensatz bilde, wodurch ein Gleichgewicht entsteht. Und dieses könnte keineswegs der Fall sein, wenn nicht die göttliche Vorsehung im allereinzelnsten waltete, somit, wenn nicht das Göttliche fortwährend des Menschen Freiheit regieren und lenken würde.

Übrigens sehe man, was früher von der göttlichen Vorsehung gesagt und gezeigt wurde:

Daß nämlich keine allwaltende Vorsehung stattfinden könnte, wenn sie nicht auch im einzelnsten bestünde: Nr. 1919, 4329, 5122 E, 5804 E, 6481-6486, 6490.

Daß die Vorsehung des Herrn auf das Ewige abzielt: Nr. 5264, 6491.

Daß vom Herrn das Böse vorhergesehen und das Gute vorgesehen werde: Nr. 5155, 5195, 6489.

Daß der Herr das Böse, das Er vorhersieht, zum Guten wende: Nr. 6574.

Daß (auch) die zufälligen Ereignisse Sache der Vorsehung seien: Nr. 5508, 6493, 6494.

Daß die eigene Klugheit gleich sei einem dünnen Dunstwölkchen in der Atmosphäre, die Vorsehung dagegen gleich der ganzen Atmosphäre: Nr. 6485.

Daß viele Sinnestäuschungen gegen die im einzelnen waltende göttliche Vorsehung streiten: Nr. 6481.

7008. „Und er soll für dich zum Volk reden“, 2. Mose 4/16, bedeutet, er solle die Lehre sein für die geistige Kirche.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, von dem gesagt wird, daß er für Mose zum Volk reden soll, sofern er die Lehre des Guten und Wahren bezeichnet, wovon Nr. 6998; aus der Bedeutung von reden, sofern es das Bekenntnis und die Predigt bezeichnet, wovon Nr. 6999; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier unter dem Volke verstanden sind, sofern sie die geistige Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6426.

7009. „Und es wird geschehen, er wird dein Mund sein“, 2. Mose 4/16, bedeutet das Wahre der Lehre, das ebenfalls mittelbar vom Herrn ausgeht.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, der Mose zum Munde sein soll, sofern er die Lehre bezeichnet, wovon Nr. 6998; und aus der Bedeutung von „dem Mose zum Munde sein“, sofern es die Verkündigung oder Predigt desselben bezeichnet, wovon Nr. 6987.

Es wird gesagt, das Wahre der Lehre, das ebenfalls mittelbar vom Herrn ausgeht, weil das Wahre der Lehre, das durch Aharon

vorgebildet wird, ein solches ist, wie es von Engeln und von Menschen gehört und vernommen wird; dieses Wahre ist es, das mittelbar vom Herrn ausgeht. Hingegen das durch Mose vorgebildete Wahre geht unmittelbar vom Herrn aus und wird weder gehört noch vernommen von den Menschen und nicht einmal von den Engeln, man sehe Nr. 6982, 6985, 6996, 7004.

7010. „Und du wirst sein Gott sein“, 2. Mose 4/16, bedeutet das göttlich Wahre, das unmittelbar vom Herrn ausgeht.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren darstellt, wovon Nr. 6752; daß es das unmittelbar vom Herrn ausgehende göttlich Wahre ist, wird dadurch bezeichnet, daß er Aharons Gott sein soll; denn durch Gott wird der Herr in Ansehung des göttlich Wahren bezeichnet und durch Jehovah der Herr in Ansehung des göttlich Guten. Daß im Wort der Herr Gott heißt, wo vom Wahren die Rede ist, aber Jehovah, wo vom Guten die Rede ist, sehe man Nr. 2586, 2769, 2807, 2822, 3921 E, 4402. Daß die Engel Götter heißen wegen der Wahrheiten, in denen sie sind vom Herrn: Nr. 4402; und daß im entgegengesetzten Sinn die Götter der Heiden Falsches bezeichnen: Nr. 4402 E, 4544.

7011. „Und diesen Stab nimm in deine Hand“, 2. Mose 4/17, bedeutet die göttliche Macht darinnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stabes, sofern er die Macht bezeichnet, wovon Nr. 4013, 4015, 4876, 4936, und zwar alsdann, wenn er in der Hand ist; denn durch die Hand wird geistige Macht bezeichnet und durch den Stab natürliche Macht. Wie das Natürliche keine Macht hat als aus dem Geistigen, so auch der Stab keine, wenn er nicht in der Hand ist; deshalb wird gesagt, er soll ihn in die Hand nehmen.

Daß die Hand, wenn sie vom Herrn gesagt wird, die von Seinem göttlich Vernünftigen ausgehende Macht und der Stab die von Seinem göttlich Natürlichen ausgehende Macht ist, sehe man Nr. 6947. Es wird gesagt, die göttliche Macht darinnen, nämlich in den Wahrheiten, wovon oben, weil Macht vom Wahren gesagt wird: Nr. 3091, 6344, 6423, 6948.

7012. „Womit du die Zeichen tun sollst“, 2. Mose 4/17, bedeutet die daher kommende Erleuchtung und Bestätigung der Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Zeichens, sofern es die Bestätigung der Wahrheiten ist, wovon Nr. 6870. Daß es auch Erleuchtung bezeichnet, kommt daher, weil die Bestätigung der Wahrheiten durch die Erleuchtung vom Herrn geschieht, wenn der Mensch sich mit dem Worte beschäftigt, um die Wahrheit zu erkennen.

Was die Erleuchtung betrifft und die daraus hervorgehende Bestätigung der Wahrheiten, so wisse man, daß diejenigen, die im Äußeren ohne das Inwendige sind, wie es die Juden und Israeliten waren, nicht erleuchtet und so auch nicht in den Wahrheiten bestärkt werden können. Die aber im Äußeren sind und zugleich im Inwendigen, werden, wenn sie das Wort lesen, erleuchtet, und in der Erleuchtung sehen sie die Wahrheiten, in denen sie nachher mehr und mehr bestärkt werden.

Und was merkwürdig ist, einem jeden wird eine solche Erleuchtung zuteil, wie seine Neigung zum Wahren ist, und eine solche Neigung zum Wahren, wie das Gute seines Lebens beschaffen ist. Daher kommt es auch, daß diejenigen, die in keiner Neigung zum Wahren sind um des Wahren willen, sondern nur um eigennütziger Zwecke willen, gar nicht erleuchtet werden, wenn sie das Wort lesen, sondern sie werden nur in Lehrmeinungen bestärkt, mögen diese sein, wie sie wollen, ob falsch, wie es die ketzerischen sind, oder den Wahrheiten ganz entgegengesetzt, wie die jüdischen, denn sie suchen nicht das Reich Gottes, sondern die Welt, nicht den Glauben, sondern den Ruhm, somit nicht den himmlischen Reichtum, sondern nur den irdischen. Und wenn es ihnen etwa einfällt, sie möchten die Wahrheit aus dem Wort wissen, so stellen sich ihnen Falschheiten dar anstatt der Wahrheiten und zuletzt leugnen sie alle.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, was Erleuchtung und die daher stammende Bestätigung des Wahren sei.

7013. Vers 18-20: **Und Mose ging hin und kam zurück zu Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Laß mich doch ziehen und zurückkehren zu meinen Brüdern, die in Ägypten (sind), und**

sehen, ob sie noch leben. Und Jethro sprach zu Mose: Gehe hin im Frieden. Und Jehovah sprach zu Mose in Midian: Gehe hin, kehre wieder gen Ägypten, denn gestorben sind alle Männer, die nach deinem Leben trachteten. Da nahm Mose sein Weib und seine Söhne und ließ sie auf dem Esel reiten und kehrte wieder gen Ägyptenland. Und Mose nahm den Stab Gottes in seine Hand.

„Und Mose ging hin und kam zurück“ bedeutet die Fortsetzung des früheren Lebens;

„zu Jethro, seinem Schwäher“ bedeutet, im einfältig Guten;

„und sprach zu ihm: Laß mich doch ziehen und zurückkehren zu meinen Brüdern, die in Ägypten (sind)“ bedeutet die Erhebung zu einem inwendigeren und geistigeren Leben im Natürlichen;

„und sehen, ob sie noch leben“ bedeutet das Innewerden jenes Lebens;

„und Jethro sprach zu Mose: Gehe hin im Frieden“ bedeutet Zustimmung und Glückwunsch;

„und Jehovah sprach zu Mose in Midian“ bedeutet die Erleuchtung und Bestärkung durch das Göttliche in jenem Zustand;

„gehe hin, kehre wieder gen Ägypten“ bedeutet das geistige Leben im Natürlichen;

„denn gestorben sind alle Männer, die nach deinem Leben trachteten“ bedeutet die Entfernung des Falschen, welches das Leben des Wahren und Guten zu zerstören suchte;

„da nahm Mose sein Weib“ bedeutet das beigesellte Gute;

„und seine Söhne“ bedeutet die Wahrheiten daher;

„und ließ sie auf dem Esel reiten“ bedeutet das, was der neuen Einsicht dienen sollte;

„und kehrte wieder gen Ägyptenland“ bedeutet im natürlichen Gemüt;

„und Mose nahm den Stab Gottes in seine Hand“ bedeutet, dies geschehe aus göttlicher Macht.

7014. „Und Mose ging hin und kam zurück“, 2. Mose 4/18, bedeutet die Fortsetzung des früheren Lebens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gehen, sofern es das Leben bezeichnet, wovon Nr. 4882, 5493, 5605; aus der Bedeutung von

zurückkommen oder wiederkommen, sofern es heißt, da leben, wo vorher, und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des Gesetzes oder des Wahren vom Göttlichen bezeichnet, wovon Nr. 6771, 6827.

Als Mose auf dem Berg Horeb bei Jehovah war, der in der Flamme erschien, da bildete er den Herrn in Ansehung des göttlich Wahren vor; jetzt aber bei seinem Schwäher Jethro, der das Gute der Kirche bezeichnet, die im Wahren des einfältig Guten ist, bildet er den Herrn vor in Ansehung des Wahren vom Göttlichen her. Hier und anderwärts im Wort werden im inneren Sinn alle Zustände des Lebens des Herrn in der Welt beschrieben, wie Er damals Sein Menschliches göttlich gemacht hat. Daß es aufeinanderfolgende Zustände waren, kann daraus erhellen, daß der Herr als Kind wie ein Kind war, und daß Er späterhin zunahm an Einsicht und Weisheit und in diese immerfort die göttliche Liebe einpflanzte, bis daß Er auch in Ansehung seines Menschen die göttliche Liebe, d.h. das göttliche Sein oder Jehovah wurde. Und weil der Herr so allmählich das Göttliche anzog, deswegen mußte Er zuerst sich zum Wahren vom Göttlichen, nachher zum göttlich Wahren und endlich zum göttlich Guten machen. Dies waren die Stufen der Verherrlichung des Herrn, die hier und anderwärts im inneren Sinn des Wortes beschrieben werden.

7015. „Zu Jethro, seinem Schwäher“, 2. Mose 4/18, bedeutet im einfältig Guten, (nämlich) war die Fortsetzung des Lebens.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Jethros, sofern er als Priester von Midian das Gute der Kirche bezeichnete, die im Wahren des einfältig Guten ist, wovon Nr. 6827; dieses Gute wird durch das einfältig Gute verstanden, und aus der Bedeutung des Schwähers, sofern er der ist, von dem die Verbindung des Guten und Wahren (herkommt), wovon Nr. 6827.

7016. „Und sprach: Laß mich doch ziehen und zurückkehren zu meinen Brüdern, die in Ägypten (sind)“, 2. Mose 4/18, bedeutet die Erhebung zu einem inwendigeren und geistigeren Leben, somit näher zum Göttlichen; denn wenn vom Herrn, der hier durch Mose vorgebildet wird, gesagt wird gehen und zurückkehren, so wird ver-

standen, erhoben werden zum göttlichen Sein oder Jehovah, der in Ihm (war) und von dem Er (ausging). Aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier unter den Brüdern verstanden sind, sofern sie das geistige Reich des Herrn und daher die geistige Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6426, 6637; und aus der Bedeutung Ägyptens, sofern es das Natürliche ist, wovon Nr. 6147, 6252.

Hieraus wird klar, daß durch „laß mich ziehen und zurückkehren zu meinen Brüdern, die in Ägypten (sind)", die Erhebung zu einem inwendigeren und geistigeren Leben bezeichnet wird; denn wie das Wohnen Moses in Midian das Leben bei denen bedeutete, die im Wahren des einfältig Guten, somit im einfältig Guten sind (Nr. 7015), so bedeutet jetzt das Wohnen bei den Söhnen Israels das Leben bei denen, die im Wahren und Guten der geistigen Kirche sind. Dieses Leben ist inwendiger und geistiger als das frühere.

Daß das Gute und Wahre jener Kirche im Natürlichen ist, sehe man Nr. 4286, 4402.

7017. „Und sehen, ob sie noch leben", 2. Mose 4/18, bedeutet das Innewerden jenes Lebens.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es heißt, verstehen und innewerden, wovon Nr. 2325, 2807, 3764, 3863, 4403-4421, 4567, 4723, 5400; und aus der Bedeutung von leben, sofern es das geistige Leben bezeichnet, wovon Nr. 5407.

Durch das Innewerden jenes Lebens wird das vorausgehende Innewerden verstanden; denn wenn jemand sich etwas vorsetzt, so wird er es als gegenwärtig inne; denn er muß sein Gemüt in den Zustand dieser Sache hineinversetzen; daher kommen Wünsche und daher der Lustreiz wie von etwas Gegenwärtigem. So verbinden sich die Mittelzwecke mit dem letzten Zweck und bilden dadurch gleichsam einen Zweck.

7018. „Und Jethro sprach zu Mose: Gehe hin im Frieden", 2. Mose 4/18, bedeutet Zustimmung und Glückwunsch.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jethro sprach zu Mose", sofern es die Antwort ist. Daß es Zustimmung ist, wird bezeichnet durch „gehe hin im Frieden", wie auch, daß es ein Glückwunsch ist.

7019. „Und Jehovah sprach zu Mose in Midian“, 2. Mose 4/19, bedeutet die Erleuchtung und Bestärkung durch das Göttliche in jenem Zustand.

Dies erhellt daraus, daß Jehovah zu Mose sprach, er solle nach Ägypten zurückkehren, während dies doch schon früher von Jehovah dem Mose befohlen worden war: 2. Mose 3/10 und 2. Mose 4/12; und Mose dem Befehl zufolge sich bereits zur Reise angeschickt hatte. Daraus kann erhellen, daß durch dieses Gebot die Erleuchtung und Bestärkung durch das Göttliche bezeichnet wird. Daß eine Erleuchtung und Bestärkung in diesem Zustand war, nämlich im Zustand des Wahren des einfältig Guten, wird dadurch bezeichnet, daß von Jehovah dieses zu Mose in Midian gesagt wurde.

Daß Midian das Wahre des einfältig Guten bedeutet, sehe man Nr. 3242, 4756, 4788, 6773.

7020. „Gehe hin, kehre wieder gen Ägypten“, 2. Mose 4/19, bedeutet das geistige Leben im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hingehen oder ziehen und zurückkehren, sofern es ein inwendigeres und geistigeres Leben bezeichnet, wovon Nr. 7016, und aus der Bedeutung Ägyptens, sofern es das Natürliche vorbildet, wovon Nr. 6147, 6252.

7021. „Denn gestorben sind alle Männer, die nach deinem Leben trachteten“, 2. Mose 4/19, bedeutet die Entfernung des Falschen, welches das Leben des Wahren und Guten zu zerstören suchte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gestorben sein, sofern es heißt entfernt sein; denn die, welche gestorben sind, sind auch entfernt. Aus der Bedeutung der Ägypter, die hier die Männer sind, sofern sie die bezeichnen, die im Falschen sind, wovon Nr. 6692, und aus der Bedeutung derer, die nach dem Leben trachten, sofern es die bezeichnet, die das Leben zu zerstören suchen; und weil das geistige Leben das Leben des Wahren ist, das dem Glauben angehört und des Guten, das der Liebtätigkeit angehört, darum wird gesagt, das Leben des Wahren und Guten. Hieraus wird klar, daß durch „gestorben sind alle Männer, die nach deinem Leben trachteten“, bezeichnet wird die Entfernung des Falschen, welches das Leben des Wahren und Guten zu zerstören suchte.

Durch Seele (anima, Leben) wird im Wort alles Lebendige verstanden, und sie wird auch den Tieren beigelegt, aber im eigentlichen Sinn wird dieses Wort von der Seele des Menschen gebraucht, und wenn vom Menschen, in verschiedenem Sinn: Der Mensch selbst wird Seele genannt, weil sie sein Leben im allgemeinen bezeichnet; sodann sein verständiges Leben im besonderen oder den Verstand und auch sein Willensleben oder den Willen. Aber im geistigen Sinn wird durch Seele verstanden das Leben des Wahren, das dem Glauben angehört und des Guten, das der Liebtätigkeit angehört; und im allgemeinen der Mensch selbst in Ansehung seines Geistes, der nach dem Tode lebt. In diesem Sinn bei

Matth. 10/28: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten können, die Seele aber nicht töten können“.

Matth. 16/26: „Was frommt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber Schaden litte an seiner Seele, oder welches Lösegeld kann er geben für seine Seele“.

Luk. 9/56: „Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erhalten“.

Hes. 13/19: „Ihr habt Mich entheiligt bei Meinem Volk, indem ihr die Seelen tötet, die nicht sterben sollen und die Seelen lebendig macht, die nicht leben sollen“.

In diesen Stellen bedeutet Seele das geistige Leben des Menschen, welches das Leben seines Geistes nach dem Tod ist. Die Seele töten, Schaden leiden an der Seele, die Seele verderben bedeutet geistig sterben oder verdammt werden.

7022. „Da nahm Mose sein Weib“, 2. Mose 4/20, bedeutet das beigesellte Gute.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des Gesetzes oder des Wahren vom Göttlichen her darstellt, wovon früher, und aus der Bedeutung des Weibes, sofern sie das beigesellte Gute bezeichnet, wovon Nr. 4510, 4823.

Daß im inneren Sinn und auch im höchsten, in dem vom Herrn gehandelt wird, durch das Weib, das Mose hatte, das dem Wahren beigesellte Gute bezeichnet wird, hat den Grund, weil in allem und jedem, was in der geistigen Welt und in der natürlichen sich befindet,

das Abbild einer Ehe ist. Das Abbild einer Ehe ist, wo ein Tätiges und ein Leidendes ist; und ein Tätiges und zugleich ein Leidendes muß da sein, wo etwas entstehen soll. Ohne die Verbindung derselben kann gar nichts erzeugt werden. Daß ein Abbild der Ehe in allem ist, kommt daher, weil alles sich bezieht auf das Gute und Wahre, somit auf die himmlische Ehe, welche die des Guten und Wahren ist, und die himmlische Ehe (sich bezieht) auf die göttliche Ehe, welche die des göttlich Guten und des göttlich Wahren ist; und weil nichts entstehen und erzeugt werden kann, wenn nicht ein Tätiges und Leidendes da ist, wenn somit nicht das Abbild einer Ehe vorhanden ist, so erhellt offenbar, daß das Wahre, das Sache des Glaubens ist, ohne das Gute, das Sache der Liebtätigkeit ist, nichts erzeugen kann; und auch nicht das Gute, das Sache der Liebtätigkeit, ohne das Wahre, das Sache des Glaubens, sondern es muß eine Verbindung beider stattfinden, um Früchte zu erzeugen und das Leben des Himmels beim Menschen zu bewirken.

Daß in allem und jedem das Abbild einer Ehe sei, sehe man Nr. 1432, 2173, 2176, 5194. Daß im einzelnen des Wortes die Ehe des Guten und Wahren sei: Nr. 683, 793, 801, 2516, 2712, 4138 E, 5138, 6343, folglich ist im einzelnen des Wortes der Himmel; denn der Himmel ist eben jene Ehe; und weil im einzelnen des Wortes der Himmel ist, so ist im einzelnen des Wortes der Herr, indem der Herr alles in allem des Himmels ist.

Hieraus kann erhellen, woher es kommt, daß das Weib Moses das mit dem Wahren verbundene Gute vorbildet, auch im höchsten Sinn, in dem vom Herrn gehandelt wird, ebenso wie Sarah, die Gattin Abrahams, wovon Nr. 2063, 2065, 2172, 2173, 2198, wie auch Rebecka, die Gattin Jischaks: Nr. 3012, 3013, 3077.

7023. „Und seine Söhne“, 2. Mose 4/20, bedeutet die Wahrheiten daher.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Söhne, sofern sie Wahrheiten bezeichnen, wovon Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 3373; „daher“ wird gesagt, weil sie aus der Ehe (stammen), von der gleich oben.

7024. „Und ließ sie auf dem Esel reiten“, 2. Mose 4/20, bedeutet das, was der neuen Einsicht dienen sollte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reiten, sofern es dasjenige bezeichnet, was dem Verstand angehört, hier, was der neuen Einsicht angehört, die dem Leben unter den Angehörigen der geistigen Kirche zukommen soll: Nr. 7016; daß reiten dieses bedeutet, hat den Grund, weil das Pferd das Verständnis bezeichnet, worüber man sehe Nr. 2761, 2762, 3217, 5321, 6534; und aus der Bedeutung des Esels, sofern er das Wahre bezeichnet, das dient, hier der neuen Einsicht, wovon Nr. 2781, 5741; und sofern er auch das Wißtümliche ist: Nr. 5492.

7025. „Und kehrte wieder gen Ägyptenland", 2. Mose 4/20, bedeutet im natürlichen Gemüt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

7026. „Und Mose nahm den Stab Gottes in seine Hand", 2. Mose 4/20, bedeutet, das (geschehe) aus göttlicher Macht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stabes, sofern er die Macht bezeichnet, wovon Nr. 4013, 4015, 4876, 4936; somit bedeutet der Stab Gottes die göttliche Macht. Daß der Stab die natürliche Macht bezeichnet und die Hand die geistige Macht, und daß das Natürliche Macht hat aus dem Geistigen, daß somit durch den Stab Macht bezeichnet wird, wenn er in der Hand ist, sehe man Nr. 7011. Daß der Stab Macht bedeutet, kommt von den Vorbildern im anderen Leben her, denn dort erscheinen die, welche Zauberei treiben, mit Stäben, die ihnen auch zur Entwicklung von Kräften dienen. Daher hatten auch die ägyptischen Zauberer Stäbe, durch die sie solche Dinge taten, die wie Wunder erschienen; und deshalb legen die Alten in ihren Schriften überall den Zauberern Stäbe bei. Hieraus kann erhellen, daß der Stab das Vorbild der Macht ist, und daß er auch eine wirkliche Entsprechung ist; denn durch Stäbe wird wirklich eine Macht ausgeübt, aber bei den Zauberern ist es ein Mißbrauch der Entsprechung, und sie vermag nichts, außer innerhalb der Höllen, und hier deshalb, weil hier Täuschungen und Phantasien herrschen. Und weil ein wirkliches Entsprechungsverhältnis zwischen Stab und der Macht stattfindet, deswegen wurde dem Mose befohlen, den Stab in die Hand zu nehmen und mit ihm Wunder zu tun; und deswegen

haben auch die Könige ein Zepter, das ein kurzer Stab ist, und durch dasselbe wird die königliche Macht bezeichnet.

Die Entsprechung des Stabes und die Macht kommt daher, daß der Stab die Hand und den Arm und so zugleich den Körper unterstütz, und die Hand und der Arm der Macht im Größten Menschen entspricht. Man sehe Nr. 878, 3387, 4931-4937, 5327, 5328, 5544, 6947, 7011.

7027. Vers 21-23: **Und Jehovah sprach zu Mose: Wenn du gehst, zurückzukehren nach Ägypten, so siehe zu, daß du alle Wunder, die Ich in deine Hand gelegt habe, vor Pharao tuest; aber Ich werde sein Herz verstocken, und er wird das Volk nicht entlassen. Und sollst zu Pharao sagen: So spricht Jehovah: Mein Sohn, Mein Erstgeborener ist Israel. Und Ich sage dir: Entlasse Meinen Sohn, daß er Mir diene; weigerst du dich aber, ihn zu entlassen, siehe, so werde Ich deinen Sohn, deinen Erstgeborenen, töten.**

„Und Jehovah sprach zu Mose" bedeutet das Innewerden vom Göttlichen her;

„wenn du gehst zurückzukehren nach Ägypten" bedeutet das geistige Leben im Natürlichen;

„so siehe zu, daß du alle Wunder, die Ich in deine Hand gelegt habe" bedeutet die Mittel der Macht aus dem Geistigen alsdann;

„vor Pharao tuest" bedeutet, gegen das anfechtende Falsche;

„aber Ich werde sein Herz verstocken, und er wird das Volk nicht entlassen" bedeutet die Hartnäckigkeit und daher noch keine Befreiung;

„und sollst zu Pharao sagen" bedeutet die Ermahnung;

„so spricht Jehovah" bedeutet, vom Göttlichen her;

„Mein Sohn, Mein Erstgeborener ist Israel" bedeutet, daß diejenigen, die im geistig Wahren und Guten sind, an Kindesstatt angenommen seien;

„und Ich sage dir" bedeutet den Befehl;

„entlasse Meinen Sohn" bedeutet, sie sollten sich der Anfechtung der Wahrheiten der Kirche enthalten;

„daß er Mir diene“ bedeutet die Erhebung in den Himmel, um sofort nützliche Dienste zu leisten;

„weigerst du dich aber, ihn zu entlassen“ bedeutet die Hartnäckigkeit bis aufs Äußerste;

„siehe, so werde Ich deinen Sohn, deinen Erstgeborenen, töten“ bedeutet das Verlöschen des Glaubens ohne Liebtätigkeit, und daher die Verwüstung des Wahren bei ihnen.

7028. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 4/21, bedeutet das Innewerden vom Göttlichen her.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon öfters; daß es vom Göttlichen ist, wird dadurch bezeichnet, daß Jehovah sprach. Daß hier abermals gesagt wird: Jehovah sprach zu Mose, hat den Grund, weil ein neues Innewerden bezeichnet wird, Nr. 2061, 2238, 2260, 2506, 2515, 2552.

7029. „Wenn du gehst, zurückzukehren nach Ägypten“, 2. Mose 4/21, bedeutet das geistige Leben im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gehen und zurückkehren, sofern es die Erhebung zu einem inwendigeren und geistigeren Leben ist; und aus der Bedeutung Ägyptens, sofern es das Natürliche bezeichnet, wovon Nr. 7016.

7030. „So siehe zu, daß du alle Wunder, die Ich in deine Hand gelegt habe“, 2. Mose 4/21, bedeutet die Mittel der Macht aus dem Geistigen alsdann.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wunder, sofern es Mittel der göttlichen Macht sind, wovon Nr. 6910; und aus der Bedeutung der Hand, sofern sie geistige Macht ist, wovon Nr. 7011. Hieraus wird klar, daß durch „siehe zu, daß du alle Wunder, die Ich in deine Hand gelegt habe“, die Mittel der Macht aus dem Geistigen bezeichnet werden.

7031. „Vor Pharao tust“, 2. Mose 4/21, bedeutet, gegen das anfechtende Falsche.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er das die Wahrheiten der Kirche anfechtende Falsche bezeichnet, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 6692; du sollst sie tun vor Pharao bedeutet, gegen jenes Falsche, weil es aus dem Zusammenhang mit

dem Vorhergehenden folgt; denn dort werden durch „siehe alle Wunder, die Ich in deine Hand gelegt habe“, die Mittel der Macht aus dem Geistigen bezeichnet, somit gegen das anfechtende Falsche. Denn im inneren Sinn folgen die Sachen im Zusammenhang, und demselben werden die Worte im Buchstabensinn angepaßt.

7032. „Aber Ich werde sein Herz verstocken, und er wird das Volk nicht entlassen“, 2. Mose 4/21, bedeutet die Hartnäckigkeit und daher noch keine Befreiung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verstocken, sofern es Hartnäckigkeit ist; und aus der Bedeutung des Herzens, sofern es der Wille ist, wovon Nr. 2930, 3888; somit wird durch jene Worte die Hartnäckigkeit aus dem Willen heraus bezeichnet, folglich aus der Lust, Böses zu tun; denn was dem Willen angehört, das ist Lust, und diese Lust kommt aus der Liebe. Ferner aus der Bedeutung von „das Volk nicht entlassen“, sofern es heißt, aus Hartnäckigkeit nicht befreien wollen, somit noch keine Befreiung.

Hier und im Folgenden wird gesagt, daß Jehovah das Herz Pharaos verstockt habe. Es wird aber so gesprochen nach dem Schein und gemäß dem allgemeinen Begriff vom Göttlichen, daß es alles bewirke. Man muß dies ebenso verstehen, wie wenn dem Jehovah oder dem Herrn Böses, Zorn, Grimm, Verwüstung und dergleichen mehr zugeschrieben wird: Nr. 2447, 6071, 6991, 6997.

Was die Hartnäckigkeit derjenigen betrifft, die im Falschen und daher im Bösen und im Bösen und daher im Falschen sind, so merke man, daß es eine unbeschreiblich starke ist. Sie lassen durchaus nicht ab, wenn nicht schwere Strafen und Schreckmittel gegen sie angewendet werden. Ermahnungen und Drohungen fruchten gar nichts. Der Grund ist, weil es die Lust ihres Lebens ist, Böses zu tun. Diese Lust haben sie, während sie in der Welt lebten, hauptsächlich dadurch sich angeeignet, daß sie sich allein liebten, nicht den Nächsten, und daß sie somit keine christliche Liebtätigkeit hatten. Die so gesinnt sind, handeln, weil sie sich nicht vom Herrn führen lassen, nur aus ihrem Eigenwillen, und dieser Wille ist böse durch Vererbung und durch ihr wirkliches Leben. Und die, welche aus eigenem Willen handeln, tun das Böse aus Liebe; denn was dem Willen angehört,

ist Sache der Liebe. Daher ist ihnen Böses tun eine Lust, und in dem Maß, als sie in dieser Lust sind, sind sie in der Hartnäckigkeit. Daß es so ist, kommt in der Welt nicht an den Tag, und zwar aus dem Grund, weil sie in der Welt durch die Selbst- und Weltliebe zurückgehalten werden, denn sie fürchten, ihren guten Namen zu verlieren und dadurch ihr Einkommen und ihre Ehrenstellen, wenn sie offen Böses tun. Auch werden sie durch die Gesetze und die Furcht, ums Leben zu kommen, abgehalten. Wenn aber dergleichen ihnen nicht im Weg stünde, so würden sie alle ins Verderben zu stürzen suchen, die ihnen nicht hold sind und würden alle ihrer Habe berauben und ohne Barmherzigkeit jeden ohne Unterschied umbringen. So geartet ist der Mensch innerlich, d.h. in Ansehung seines Geistes, obwohl er in der Welt ganz anders erscheint; das kann man ganz offenbar an denen im anderen Leben sehen. Denjenigen, die in der Welt so geartet waren, wird das Äußere weggenommen, und sie werden ihrem Willen, somit ihren Liebestrieben überlassen; und wenn sie diesen überlassen sind, so empfinden sie in nichts größere Lust als im Bösestun, und das tun sie auch mit einer so großen Hartnäckigkeit, daß sie gar nicht davon ablassen, wenn sie nicht bestraft und hernach in die Hölle versenkt werden.

Hieraus kann erhellen, von welcher Art der Mensch ist, wenn er keine Liebtätigkeit gegen den Nächsten hat, wie auch, daß auf einen jeden sein Leben wartet, nicht das bürgerliche Leben, welches das äußere und in der Welt erscheinende war, sondern das geistige Leben, welches das inwendige war und nicht in der Welt an den Tag kam.

7033. „Und sollst zu Pharao sagen“, 2. Mose 4/22, bedeutet die Ermahnung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, wenn es auf göttlichen Befehl geschieht, sofern es eine Ermahnung ist, und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er das die Wahrheiten der Kirche anfechtende Falsche bezeichnet, somit diejenigen, die im Falschen sind und anfechten, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 6692.

7034. „So spricht Jehovah“, 2. Mose 4/22, bedeutet, aus dem Göttlichen nämlich (komme) die Ermahnung, wie aus dem erhellt, was gleich oben gesagt wurde, wie auch aus dem Folgenden.

7035. „Mein Sohn, mein Erstgeborener, ist Israel“, 2. Mose 4/22, bedeutet, daß diejenigen, die im geistig Wahren und Guten sind, an Kindes Statt angenommen seien.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Sohnes, wenn von Jehovah oder dem Herrn die Angehörigen der geistigen Kirche so genannt werden, sofern er einen an Kindes Statt Angenommenen bezeichnet, worüber im Folgenden. Aus der Bedeutung des Erstgeborenen, sofern er den Glauben der tätigen Liebe bezeichnet, welcher der geistigen Kirche angehört, wovon Nr. 367, 2435, 3325, 4925, 4926, 4928, 4930; und aus der vorbildlichen Bedeutung Israels, sofern es die geistige Kirche bezeichnet, wovon Nr. 6637.

Daß „Mein Sohn, Mein Erstgeborener“, Israel oder diejenigen, die im geistig Wahren und Guten, d.h. die Angehörigen der geistigen Kirche sind, an Kindes Statt angenommen, somit als Söhne anerkannt sind, hat den Grund, weil der Herr durch Sein Kommen in die Welt sie selig gemacht hat. Man sehe Nr. 6854, 6914; ebendarum, sowie wegen des Glaubens an den Herrn, werden sie auch der erstgeborene Sohn genannt. Dieselben werden auch vom Herrn gemeint bei Joh. 10/16: „Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stalle sind; auch sie muß Ich herzuführen, und sie werden Meine Stimme hören, und es wird *eine* Herde, und *ein* Hirte werden“.

7036. „Und Ich sage dir“, 2. Mose 4/23, bedeutet den Befehl.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, wenn es von Jehovah geschieht, sofern es dann einen Befehl bezeichnet.

7037. „Entlasse Meinen Sohn“, 2. Mose 4/23, bedeutet, sie sollen abstehen von der Anfechtung der Wahrheiten der Kirche.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er das die Wahrheiten der Kirche anfechtende Falsche bezeichnet, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 6692; aus der Bedeutung von „entlasse“, sofern es ein Befehl ist, daß sie davon abstehen sollen; und aus der Bedeutung des Sohnes, sofern er die bezeichnet, die im geistig Wahren und Guten und an Kindes Statt angenommen sind, wovon Nr. 7035. Hieraus wird klar, daß durch „entlasse Meinen Sohn“, bezeichnet wird, sie sollen sich der Anfechtung derjenigen enthalten, die in den Wahrheiten der geistigen Kirche sind.

7038. „Daß er Mir diene“, 2. Mose 4/23, bedeutet die Erhebung in den Himmel, um sodann nützliche Dienste zu leisten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von dienen dem Jehovah oder dem Herrn, sofern es heißt, nützliche Dienste leisten; und weil von denjenigen gehandelt wird, die der geistigen Kirche angehörten und durch das Kommen des Herrn selig gemacht wurden und von denen unter ihnen, die vor dem Kommen des Herrn auf der unteren Erde waren und nachher in den Himmel erhoben (Nr. 6854, 6914) und dadurch in den Stand gesetzt wurden, nützliche Dienste zu leisten, deshalb wird durch „sie sollen Mir dienen“, bezeichnet die Erhebung in den Himmel, um sofort nützliche Dienste zu leisten.

Dem Herrn dienen heißt, nützliche Dienste leisten, weil der wahre Gottesdienst in Nutzleistungen, somit in Übungen der Liebtätigkeit besteht. Wer glaubt, daß dem Herrn dienen im Kirchenbesuch, im Hören der Predigt daselbst und im Beten bestehe, und daß dieses genug sei, täuscht sich sehr. Der eigentliche Dienst des Herrn besteht in der Leistung nützlicher Dienste; und nützliche Dienste sind es, wenn der Mensch, solange er in der Welt lebt, ein jeglicher in seinem Stand, sein Geschäft auf die rechte Weise besorgt, somit dem Vaterland, den Gesellschaften und dem Nächsten dient von (ganzem) Herzen, und wenn er redlich gegen seinen Nebenmenschen handelt und mit Überlegung seine Pflichten erfüllt, ein jeder nach seiner Beschaffenheit. Diese nützlichen Dienste sind vorzugsweise Übungen der Liebtätigkeit, und sie sind es, durch die der Herr hauptsächlich verehrt wird. Der Kirchenbesuch, das Anhören der Predigten und die Gebete sind auch notwendig, aber ohne jene Nutzleistungen haben sie keinen Wert, denn sie sind nicht Sache des Lebens, sondern lehren nur, wie das Leben beschaffen sein soll.

Die Engel im Himmel haben alle ihre Seligkeit von den Nutzwirkungen und gemäß denselben, so daß die Nutzwirkungen für sie der Himmel sind. Daß zufolge der göttlichen Ordnung die Seligkeit den Nutzwirkungen gemäß ist, kann man aus dem ersehen, was bei dem Menschen in Entsprechung steht mit dem, was im Größten Menschen sich findet, z.B. Geschmack, Geruch, Gefühl, deren Entsprechung am Ende mehrerer Kapitel gezeigt wurde. Diese Sinne

haben ihre Lustreize ganz den nützlichen Diensten gemäß, die sie leisten. Den höchsten Lustreiz gewährt der Sinn der ehelichen Liebe, wegen des größten Nutzzwecks, weil von ihr die Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts und aus dem menschlichen Geschlecht der Himmel herkommt. Darauf folgt der Lustreiz des Geschmacks, der einen solchen Lustreiz in sich hat, weil er der Ernährung und daher der Gesundheit des Leibes dient, wodurch auch die Seele in gesünderer Weise handeln kann. Der Lustreiz des Geruchs ist ein geringerer Lustreiz, weil er nur der Erholung und dadurch ebenfalls der Gesundheit dient. Der Lustreiz des Gehörs und der Lustreiz des Gesichts sind an letzter Stelle, weil sie nur das auffassen, was zu Nutzzwecken dienen soll und mehr dem Verstandesgebiet als dem Willensgebiet dienstbar sind.

Aus diesem und anderen Beispielen wird einigermaßen klar, wie die Nutzwirkungen es sind, gemäß denen vom Herrn die Seligkeit des Himmels verliehen wird, und daß durch sie der Herr hauptsächlich verehrt wird. Daher kommt es, daß Johannes an der Brust des Herrn bei Tische lag und der Herr ihn vor den übrigen liebte, aber nicht ihn als solchen, sondern weil er die Übungen der Liebtätigkeit, d.h. die Nutzwirkungen vorbildete. Daß Johannes diese vorbildete, sehe man in der Vorrede zu 1. Mose Kapitel 18 und 22 und Nr. 3934.

„Weigerst du dich aber, ihn zu entlassen“, 2. Mose 4/23, bedeutet die Hartnäckigkeit bis aufs Äußerste.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich weigern, ihn zu entlassen, sofern es die Nichtbefreiung aus Hartnäckigkeit bezeichnet, wie Nr. 7032.

7039. „Siehe, so werde Ich deinen Sohn, deinen Erstgeborenen, töten“, 2. Mose 4/23, bedeutet das erlöschen des Glaubens ohne Liebtätigkeit und daher die Verwüstung des Wahren bei ihnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von töten, sofern es ein Auslöschen bezeichnet und aus der Bedeutung des erstgeborenen Sohnes, nämlich Pharaos und der Ägypter, sofern er den Glauben ohne Liebtätigkeit bezeichnet, wovon Nr. 3325; denn durch Pharao und durch die Ägypter wurde das der Kirche angehörige Wißtümliche bezeich-

net (Nr. 4749, 4964, 6966, 6004), somit das Wißtümliche, das dem Glauben angehört, denn dieses Wißtümliche gehört der Kirche an. Weil sie aber jenes Wißtümliche in Zaubereien verwandelten (Nr. 6592), und daher ihre Werke böse waren und ohne alle Liebtätigkeit, deswegen wird durch ihre Erstgeborenen solches bezeichnet, was der Wissenschaft des Glaubens angehört, somit der Glaube ohne Liebtätigkeit.

Daß dieses durch die Erstgeborenen Ägyptens bezeichnet wird, geht aus der Bedeutung der Erstgeborenen Israels hervor, sofern sie den Glauben der Liebtätigkeit bezeichnen, wovon Nr. 7035. Glaube ohne Liebtätigkeit wird gesagt, aber durch den Glauben wird hier verstanden das Wissen solcher Dinge, die dem Glauben angehören, denn es gibt keinen (wahren) Glauben, wo keine Liebtätigkeit ist. Solche Glaubenssachen sind bei denen, die nicht in der Liebtätigkeit sind, nur Gegenstände des Gedächtnisses und im Gedächtnis unter keiner anderen Form als ein anderer Gegenstand des Wissens. Und bei ihnen ist keine Kenntnis des Wahren, das dem Glauben angehört, weil es mit Vorstellungen des Falschen verunreinigt ist und auch als Mittel zur Verteidigung des Falschen dient.

Weil es sich mit dem Glauben ohne Liebtätigkeit so verhält, deshalb wird er bei den Bösen im anderen Leben (gleichsam) ausgelöscht, und sie werden ganz abgetötet in Ansehung des Wahren, aus dem Grund, damit die Wahrheiten ihnen nicht als Mittel zum Bösen dienen, und daß nicht so bei ihnen die Hölle in irgendeiner Weise herrsche über solches, was dem Himmel angehört, und damit sie infolgedessen nicht zwischen dem Himmel und der Hölle schweben.

Diese Auslöschung und diese Verwüstung des Wahren ist es, was durch die Tötung der Erstgeburt in Ägypten bezeichnet wird. Daß sie hernach im Meer Suph untergingen, bildete den Zustand der Verdammnis und des geistigen Todes vor, in den solche hernach geraten; denn wenn das weggenommen ist, was dem Glauben oder dem Wahren angehört, das gleichsam die Flügel bildete, womit sie sich emporschwangen, dann fallen sie bald wie schwere Massen in die Hölle hinab.

7040. Vers 24-26: **Und er war auf dem Wege in der Herberge, da begegnete ihm Jehovah und suchte ihn zu töten. Da nahm Zippora einen Stein und beschnitt die Vorhaut ihres Sohnes und ließ (dieselbe) seine Füße berühren und sprach: Ein Blutbräutigam bist du mir. Da ließ Er ab von ihm; damals sagte sie Blutbräutigam um der Beschneidung willen.**

„Und er war auf dem Wege in der Herberge“ bedeutet die Nachkommenschaft aus Jakob, sofern sie im Äußeren ohne das Inwendige war;

„da begegnete ihm Jehovah“ bedeutet, was entgegensteht;

„und suchte ihn zu töten“ bedeutet, daß bei ihr eine vorbildliche Kirche nicht eingesetzt werden konnte;

„da nahm Zippora einen Stein“ bedeutet die Beschaffenheit, die von der vorbildlichen Kirche durch das Wahre gezeigt wurde;

„und beschnitt die Vorhaut ihres Sohnes“ bedeutet die Entfernung unreiner Triebe und dadurch die Bloßlegung des Inwendigen;

„und ließ (dieselbe) seine Füße berühren“ bedeutet, es wurde gezeigt, wie beschaffen alsdann das Natürliche sei;

„und sprach: Ein Blutbräutigam bist du mir“ bedeutet, erfüllt mit aller Gewalttat und Feindseligkeit gegen das Wahre und Gute;

„da ließ Er ab von ihm“ bedeutet, es sei gestattet worden, daß sie vorbildeten;

„damals sagte sie Blutbräutigam um der Beschneidung willen“ bedeutet, obwohl das Inwendige voll Gewalttat und Feindseligkeit gegen das Wahre und Gute war, so sei doch die Beschneidung als vorbildliches Zeichen der Reinigung von unsauberen Trieben angenommen worden.

7041. „Und er war auf dem Wege in der Herberge“, 2. Mose 4/24, bedeutet die Nachkommenschaft aus Jakob, sofern sie im Äußeren ohne das Inwendige war. Dies kann aus der vorbildlichen Bedeutung Moses hier erhellen.

Im Vorhergehenden und im Folgenden wird im inneren Sinn von der geistigen Kirche gehandelt, und diese wird unter den Söhnen Israels verstanden. In diesen drei Versen aber ist von jener Kirche die Rede, daß sie bei den Nachkommen Jakobs hätte eingesetzt werden

sollen, aber bei ihnen nicht eingesetzt werden konnte, weil sie im Äußeren waren ohne das Inwendige. Deswegen bildet hier Mose nicht das Gesetz oder das Wort vor, sondern er bildet jene Völkerschaft oder die Nachkommenschaft aus Jakob vor, dessen Führer er werden sollte, somit auch den Gottesdienst jener Völkerschaft; denn überall im Wort bildet der Führer oder der Richter, wie auch der König die Völkerschaft und das Volk vor, dessen Führer, Richter oder König er ist, aus dem Grund, weil er das Haupt derselben ist, man sehe Nr. 4789. Daher kommt es, daß Mose hier nicht genannt, dennoch aber unter den Worten „er war auf dem Wege in der Herberge" gemeint ist, und daß Jehovah ihm alsdann begegnete und ihn zu töten suchte, da er doch vorher ausdrücklich befohlen hatte, er solle hingehen und nach Ägypten zurückkehren.

Dadurch, daß er auf dem Wege war, wird bezeichnet die Einsetzung, und durch die Herberge wird bezeichnet das äußerliche Natürliche oder Sinnliche: Nr. 5495; und weil von der Kirche die Rede ist, die bei jener Nachkommenschaft eingesetzt werden sollte, wird solches bezeichnet, was jene Völkerschaft hatte, nämlich das Äußere ohne das Inwendige, somit auch das äußerliche Natürliche oder Sinnliche, aber als getrennt. Daß das vom Inwendigen getrennte Sinnliche voll von Täuschungen und daher von Falschem ist, und daß es gegen das Wahre und Gute des Glaubens ist, sehe man Nr. 6948, 6949.

Ehe das Folgende erklärt wird, sehe man, was in betreff jener Nachkommenschaft früher gezeigt wurde, daß nämlich bei ihr das Vorbild einer Kirche war, aber keine Kirche: Nr. 4281, 4288, 6304.

Daß der Gottesdienst bei ihnen nur ein äußerer, vom Inwendigen getrennter war, und daß sie zu diesem Gottesdienst durch äußere Mittel angetrieben wurden: Nr. 4281, 4433, 4844, 4847, 4865, 4899, 4903.

Daß sie keine Auserwählten waren, sondern hartnäckig darauf bestanden, die Kirche zu sein: Nr. 4290, 4293.

Daß sie so geartet waren, daß sie Heiliges vorbilden konnten, obwohl sie in körperlichen und weltlichen Liebestrieben (amoribus) waren: Nr. 4293, 4307.

Daß jene Völkerschaft so geartet war von ihren ersten Anfängen an: Nr. 4314, 4316, 4317;

und mehreres andere, was in Beziehung auf jene Völkerschaft gezeigt wurde: Nr. 4444, 4459 E, 4503, 4750, 4815, 4818, 4820, 4825, 4832, 4837, 4868, 4874, 4911, 4913, 5057, 6877.

7042. „Da begegnete ihm Jehovah", 2. Mose 4/24, bedeutet, was entgegensteht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von begegnen, sofern es das Entgegenstehende bezeichnet, nämlich der Einsetzung einer Kirche bei jener Völkerschaft. Daß es ein Gegensatz gegen das Göttliche war, wird dadurch bezeichnet, daß Jehovah ihm begegnete.

Nach dem Buchstabensinn scheint es, als ob Jehovah oder das Göttliche sich entgegengesetzt habe, weil gesagt wird, Jehovah sei ihm begegnet; aber der innere Sinn ist, daß es ein Gegensatz gegen das Göttliche war. Das Göttliche setzt sich keineswegs jemanden entgegen, sondern es ist der Mensch oder die Völkerschaft, die sich dem Göttlichen entgegensetzt; und wenn sie sich widersetzt, weil sie das Göttliche nicht aushält, so scheint es, als ob es ein Widerstand von seiten des Göttlichen wäre. Wie es sich damit verhält, kann man an denen sehen, die ins andere Leben kommen und in den Himmel zu kommen begehren und doch nicht so beschaffen sind, daß sie in demselben sein können: Wenn ihnen gestattet wird, was sie begehren, und wenn sie auf dem Wege sind und nahe beim Eingang in den Himmel, dann erscheinen sie sich als Scheusale (monstra) und fangen an, Angst und Pein zu fühlen, weil sie das Wahre und Gute, das dort ist, nicht ertragen können; und nun glauben sie, der Himmel und das Göttliche habe sich ihnen entgegengesetzt, während doch sie es sind, die, weil sie im Gegensatz sind, solches über sich bringen.

Hieraus kann auch erhellen, daß das Göttliche sich niemanden entgegensetzt, sondern daß der Mensch es ist, der sich dem Göttlichen widersetzt.

7043. „Und suchte ihn zu töten", 2. Mose 4/24, bedeutet, daß bei ihr eine vorbildliche Kirche nicht eingesetzt werden konnte.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zu töten suchen, sofern es heißt, nicht annehmen wovon Nr. 3387, 3395, hier also, jene Völker-

schaft nicht annehmen oder erwählen, so daß bei ihr eine vorbildliche Kirche eingesetzt würde.

Jene Völkerschaft wird durch Mose als ihren künftigen Führer und Oberhaupt immer in diesen drei Versen verstanden, (man sehe Nr. 7041).

Daß jene Völkerschaft nicht erwählt wurde, sondern hartnäckig darauf bestand, die Kirche zu sein, sehe man Nr. 4290, 4293.

Daß keine Kirche, sondern nur das Vorbild einer Kirche bei ihr eingesetzt wurde: Nr. 4281, 4288, 6304.

Daß das Kirchliche und Heilige auch vom Bösen vorgebildet werden kann, weil das Vorbildliche es nicht mit der Person, sondern mit der Sache zu tun hat Nr. 3670, 4208, 4281.

Das gleiche wie hier wird im inneren Sinn dadurch verstanden, daß Jehovah jene Völkerschaft ganz vertilgen und an deren Statt eine andere Völkerschaft aus Mose erwecken wollte 4. Mose 14/12; wie auch, daß gesagt wird, Jehovah habe es bereut, jener Völkerschaft das Dasein gegeben und sie ins Land Kanaan eingeführt zu haben.

7044. „Da nahm Zippora einen Stein“, 2. Mose 4/25, bedeutet die Beschaffenheit, die von der vorbildlichen Kirche durch das Wahre gezeigt wurde.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Zippora hier, sofern sie die vorbildliche Kirche bezeichnet; und aus der Bedeutung des Steins, sofern er das Wahre des Glaubens bezeichnet.

Daß die Beschneidung durch steinerne Messer (gladiolos petrarum) geschah, bedeutete, daß die Reinigung von unsauberen Trieben durch die Wahrheiten des Glaubens geschehen sollte: Nr. 2039, 2046, 2799, denn die Beschneidung war ein Vorbild der Reinigung von jenen Trieben: Nr. 2799. Der Grund, warum die Reinigung durch Wahrheiten des Glaubens geschieht, ist der, weil diese lehren, was gut, wie auch, was böse ist, und somit was man tun und was man nicht tun soll und wenn der Mensch jene Wahrheiten weiß und danach tun will, dann wird er vom Herrn geführt und durch Seine göttlichen Mittel gereinigt.

Weil die Wahrheiten des Glaubens lehren, was böse und was gut sei, so ist klar, daß durch „Zippora nahm einen Stein“, die Beschaf-

fenheit bezeichnet wird, die durch das Wahre gezeigt wird. Daß Zippora die vorbildliche Kirche vorbildet, erhellt aus dem, was in diesen Versen folgt.

7045. „Und beschnitt die Vorhaut ihres Sohnes", 2. Mose 4/25, bedeutet die Entfernung der unreinen Triebe und dadurch die Bloßlegung des Inwendigen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von beschneiden, sofern es heißt entfernen; aus der Bedeutung des Vorhaut, sofern sie die irdische und körperliche Liebe bezeichnet, welche die geistige und himmlische Liebe verunreinigt, wovon Nr. 3412, 4462; und aus der Bedeutung des Sohnes, sofern er das Wahre der vorbildlichen Kirche bezeichnet. Daß der Sohn das Wahre bezeichnet, sehe man Nr. 489, 491, 533, 1147, 2623, 3373; und daß es jener Kirche angehört, hat den Grund, weil Zippora jene Kirche vorbildet und sie ihn ihren Sohn nennt und durch ihn die Beschaffenheit jener Völkerschaft und daher die Beschaffenheit ihres Gottesdienstes zeigt.

Durch die Vorhaut werden die unreinen Triebe bezeichnet, weil die Lenden samt den Zeugungsgliedern der ehelichen Liebe entsprechen (Nr. 5050-5062); und weil sie der ehelichen Liebe entsprechen, entsprechen sie jeder himmlischen und geistigen Liebe: Nr. 686, 4277, 4280, 5054; darum entspricht die Vorhaut den auswendigsten Trieben, die körperliche und irdischen Triebe genannt werden. Wenn diese Triebe ohne inwendige Triebe sind, die geistige und himmlische Triebe genannt werden, so sind sie unrein, wie bei jener Völkerschaft, die im Äußeren ohne das Inwendige war.

Ohne das Inwendige, wird gesagt und dadurch verstanden, daß keine Anerkennung des Wahren und keine Neigung zum Guten, somit kein Glaube und keine Liebtätigkeit (vorhanden war), denn diese gehören dem inwendigen Menschen an und daraus gehen die Übungen der Liebtätigkeit hervor, die das äußere Gute bilden. Dieses Inwendige, das ohne Glauben und Liebtätigkeit und doch voll von Bösem und Falschem ist, wird vom Herrn leer genannt: Matth. 12/43-45. Deshalb wird gesagt das Äußere ohne das Inwendige.

Weil nun durch die Vorhaut die äußerlichsten Triebe bezeichnet werden, deswegen kommt die Beschaffenheit jener Triebe, somit die

Bloßlegung des Inwendigen zum Vorschein, wenn dieselben entfernt sind, was dadurch bezeichnet wird, daß Zippora die Vorhaut beschnitt.

7046. „Und ließ (dieselbe) seine Füße berühren", 2. Mose 4/25, bedeutet, es wurde gezeigt, wie beschaffen alsdann das Natürliche sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von berühren lassen, sofern es heißt zeigen, denn durch die Berührung wird gezeigt; und aus der Bedeutung der Füße, sofern sie das Natürliche bezeichnen, wovon Nr. 2162, 3147, 3761, 3986, 4280, 4933-4952.

Darunter, daß gezeigt wurde, wie beschaffen das Natürliche sei, wird verstanden, wie beschaffen jene Völkerschaft innerlich war, was zum Vorschein kommt, wenn das Auswendigere entfernt wird. Das Inwendigere kann bei dem Menschen in der Welt nicht zum Vorschein kommen, ehe das Auswendigere entfernt ist; denn das Auswendigere stellt sich bei den Bösen ganz anders dar, als das Inwendigere will und denkt; denn der Mensch heuchelt Ehrbarkeit, er heuchelt Gerechtigkeit, wie auch christliche Güte oder Liebtätigkeit, und zwar, damit man glauben soll, er sei innerlich so gesinnt. Den Antrieb, so zu handeln, gibt auch die Furcht vor dem Verlust des Einkommens, des guten Namens und der Ehrenstellung, vor gesetzlichen Strafen und die Sorge für das Leben. Wenn aber diese Rücksichten beseitigt sind und er aus seinem Inwendigeren heraus handelt, dann raubt er wie wahnsinnig die Güter des anderen und lechzt nach Mord und Blut, sogar nach dem seiner Mitbürger, wie es in Bürgerkriegen der Fall ist. Daß das Inwendigere solcherart ist, tritt noch offenbarer bei den Bösen im anderen Leben hervor, denn es wird ihnen das Äußere genommen und ihr Inneres aufgedeckt, (worüber man sehe Nr. 7039,) und dann stellt es sich heraus, daß viele, die in der Welt sich wie Engel zeigten, Teufel sind.

Daß das Inwendige in einem solchen Widerspruch mit dem Äußeren steht, ist ein Beweis von der gänzlichen Verkehrung des Zustandes des Menschen: bei demjenigen, der eine redliche, gerechte und gute Gesinnung hat, findet ein solcher Widerspruch nicht statt, ein solcher redet, wie er denkt und denkt, wie er redet. Ganz anders ist es bei denen, die keine redliche, keine gerechte und keine gute Gesinnung haben, bei diesen steht das Inwendige mit dem Äußeren in Widerspruch.

Daß die jüdische Völkerschaft von solcher Art war, wird mit folgenden Worten vom Herrn beschrieben bei Matth. 23/25-28: „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, denn ihr machet euch gleich den weißgetünchten Gräbern, die von außen schön erscheinen, aber inwendig voller Totengebeine und aller Unreinigkeit sind; so erscheint auch ihr von außen den Menschen als gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Ungerechtigkeit".

7047. „Und sprach: Ein Blutbräutigam bist du mir", 2. Mose 4/25, bedeutet, voll von aller Gewalttat und Feindseligkeit gegen das Wahre und Gute.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Bräutigams, sofern er hier das Vorbildliche der Kirche oder ihr Äußeres bezeichnet, während die vorbildliche Kirche selbst die Braut ist.

Daß Mose in diesen drei Versen jene Völkerschaft und das Vorbildliche der Kirche bei ihr vorbildet, sehe man Nr. 7041; und daß Zippora die vorbildliche Kirche vorbildet: Nr. 7044. Weil Zippora jene Kirche vorbildet und Mose ihr Äußeres, deswegen nennt Zippora ihn nicht ihren Gatten oder ihren Mann, sondern Bräutigam, denn die Braut kann etwas ganz anderes vorbilden als der Bräutigam, nicht aber der Mann oder Gatte und die Gattin; denn das eheliche Verhältnis bewirkt Einheit.

Und aus der Bedeutung des Blutes, sofern es die der Liebtätigkeit angetane Gewalt bezeichnet, wovon Nr. 374, 1005; und sofern es das verfälschte und entweihte Wahre ist: Nr. 4735, 6978, somit die Feindseligkeit gegen das Wahre und Gute.

7048. „Da ließ Er ab von ihm", 2. Mose 4/26, bedeutet, es sei gestattet worden, daß sie vorbildeten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ablassen von ihm, nämlich ihn zu töten, sofern es heißt, es sei gestattet worden, daß sie vorbildeten, denn daß Jehovah ihn zu töten suchte, bezeichnete, daß bei jener Völkerschaft keine vorbildliche Kirche eingesetzt werden konnte: Nr. 7043. Wenn nun jetzt gesagt wird, Er habe von ihm abgelassen, so wird bezeichnet, es sei gestattet worden, daß sie vorbildeten, d.h. daß bei jener Völkerschaft das Vorbildliche der Kirche eingesetzt werde, aber nicht die Kirche.

Etwas anderes ist es, die Kirche vorbilden und etwas anderes, die Kirche sein. Dies erhellt daraus, daß auch Böse die Kirche vorbilden können, aber die Kirche sein können allein die Guten; denn die Kirche vorbilden ist nur etwas Äußeres, man sehe Nr. 3670, 4208, 4281.

7049. „Damals sagte sie, Blutbräutigam um der Beschneidung willen", 2. Mose 4/26, bedeutet, obwohl das Inwendige voll Gewalttat und Feindseligkeit gegen das Wahre und Gute war, so sei doch die Beschneidung als vorbildliches Zeichen der Reinigung von unsauberen Trieben angenommen worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Blutbräutigams, sofern er bezeichnet voll aller Gewalttat und Feindseligkeit gegen das Wahre und Gute, wovon Nr. 7047; und aus der Bedeutung der Beschneidung, sofern sie das vorbildliche Zeichen der Reinigung von unsauberen Trieben ist, wovon Nr. 2039, 3632, 3412, 3413, 4462, 4486, 4493. Dies wird von der Zippora gesagt, weil jetzt jener Völkerschaft gestattet wurde, die Kirche vorzubilden, was dadurch bezeichnet wird, daß Er davon abgelassen habe, ihn zu töten: Nr. 7048.

Die Beschneidung wurde das vorbildliche Zeichen der Reinigung aus dem Grunde, weil durch die Beschneidung der Vorhaut die Entfernung der unreinen Triebe und dadurch die Bloßlegung des Inwendigen bezeichnet wurde: Nr. 7045; wenn daher auf das Inwendige nicht Rücksicht genommen wird, wie bei jener Völkerschaft, die im Äußeren ohne das Inwendige war, dann bleibt nur die Bedeutung der Beschneidung oder Abschneidung der Vorhaut übrig, sofern sie nämlich die Entfernung der unsauberen Triebe, somit die Reinigung bezeichnet; deshalb konnte jenes zu einem vorbildlichen Zeichen dienen.

7050. „Daß in diesen drei Versen Geheimnisse sind, die man ohne den inneren Sinn gar nicht wissen kann, wird aus dem einzelnen in denselben klar; denn wer würde wissen, was es bedeutet, daß Jehovah, nachdem er dem Mose befohlen hatte, nach Ägypten zu gehen, bald darauf, als er auf dem Weg war, ihm begegnete und ihn zu töten suchte? Wer würde wissen, was es bedeutet, daß Zippora, als sie die Vorhaut ihres Sohnes beschnitten hatte, seine Füße berühren

ließ und zu Mose sagte, er sei ihr ein Blutbräutigam? Wer sieht nicht, daß hierin Geheimnisse verborgen sind, und daß diese lediglich nur aus dem inneren Sinn entdeckt werden können?

7051. Diejenigen, die vom inneren Sinn des Wortes nichts wissen, können nicht anders glauben, als daß die israelitische und jüdische Völkerschaft eine vor jeder anderen Völkerschaft auserwählte, und daher vortrefflicher als die übrigen gewesen sei, wie auch sie selbst glaubten. Und merkwürdigerweise glaubt dies nicht bloß jene Völkerschaft selbst, sondern auch die Christen glauben es, obgleich diese wissen, daß jene Völkerschaft in unsauberen Trieben, in schmutzigem Geiz, in Haß und in Hochmut ist; und außerdem, daß sie die inwendigen Dinge, die sich auf die Liebtätigkeit und den Glauben und die auf den Herrn sich beziehen, für nichts achten und sogar verabscheuen. Der Grund, warum auch die Christen glauben, jene Völkerschaft sei vor anderen auserwählt gewesen, liegt darin, daß sie glauben, die Erwählung und Seligmachung des Menschen geschehe aus Barmherzigkeit, wie auch immer der Mensch leben möge, und daß so die Lasterhaften ebenso in den Himmel aufgenommen werden können wie die Frommen und Rechtschaffenen, indem sie nicht bedenken, daß die Erwählung eine allumfassende ist, d.h. sich auf alle erstreckt, die im Guten leben; und daß jeder Mensch ein Gegenstand der Barmherzigkeit des Herrn ist, wenn er vom Bösen absteht und im Guten leben will und so sich vom Herrn führen und wiedergebären läßt, was während seines ganzen Lebens geschieht.

Daher kommt es auch, daß die meisten in der Christenheit ebenfalls glauben, jene Völkerschaft werde wiederum erwählt und alsdann ins Land Kanaan zurückgeführt werden, und zwar auch nach dem Buchstabensinn, wie in diesen folgenden Stellen:

Jes. 10/20, 22, 23; 11/11, 12; 29/22-24; 43/5, 6; 49/6-26; 56/8; 60/4; 61/3-10; Kap. 62.

Jerem. 3/14-19; 15/4, 14; 16/13, 15; 23/7, 8; 24/9, 10; 31/31, 33; 25/29; 29/14, 18; 30/3, 8-11; 31/8-10, 17; 33/16, 20, 26.

Hes. 5/10, 12, 15; 16/60; 20/41; 22/15, 16; 34/12, 13; 37/21, 22; 38/12; 39/23, 27, 28.

Dan. 7/27; 12/7; Hos. 3/4, 5; Joel Kap. 2-4; 3/1; Amos 9/8, 9f; Micha 5/7, 8.

Aufgrund dieser wie auch anderer Stellen glauben die Christen, jene Völkerschaft werde wieder erwählt und in das Land Kanaan eingeführt werden, obwohl sie wissen, daß jene Völkerschaft den Messias (noch) erwartet, der sie einführen soll; und doch ist ihnen bekannt, daß diese Erwartung eine vergebliche ist, daß das Reich des Messias oder Christi nicht von dieser Welt ist, und daß demnach das Land Kanaan, in das der Messias einführen will, der Himmel ist.

Sie bedenken auch nicht, daß im Wort ein geistiger Sinn ist und daß in diesem Sinn unter Israel nicht verstanden wird Israel, unter Jakob nicht Jakob, unter Jehudah nicht Jehudah, sondern daß durch dieselben das verstanden wird, was sie vorbilden. Sie bedenken auch nicht, was die Geschichte von jener Völkerschaft sagt, wie sie beschaffen war in der Wüste und hernach im Land Kanaan, nämlich im Herzen götzendienerisch; sodann was die Propheten von ihr und ihrer geistigen Hurerei und Greueln sagen. Ihre Beschaffenheit wird in dem Liede bei Mose beschrieben mit folgenden Worten:

5. Mose 32/20, 26-28, 33-35: „Verbergen werde Ich Mein Angesicht vor ihnen; Ich will sehen, was ihr Ende sein wird; denn sie sind ein verkehrtes Geschlecht, Söhne, in denen keine Treue; Ich würde sagen, Ich will sie wegwerfen in den äußersten Winkel und ihr Gedächtnis vertilgen unter den Menschen, wenn nur die Feinde nicht sagen würden: unsere starke Hand und nicht Jehovah hat all dieses getan; denn sie sind ein Volk mit verkehrten Ratschlägen, und keine Einsicht ist in ihnen; vom Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock und von den Feldern Gomorrahs; ihre Trauben sind Trauben von Galle; ihre Beeren sind voll Bitterkeit; Drachengift ist ihr Wein und ein grausames Gift der Ottern; ist das nicht bei Mir verborgen, versiegelt in Meinen Schätzen? Mein ist die Rache und Vergeltung; zur Zeit wird ihr Fuß wanken; denn nahe ist der Tag ihres Untergangs, und es eilet heran ihr Verhängnis".

Daß Jehovah jenes Lied dem Mose vorgesagt, (d.i. eingegeben) habe, sehe man 5. Mose 31/19, 21.

Über jene Völkerschaft spricht sich auch der Herr in solcher Weise aus:

Joh. 8/44: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und das Verlangen eures Vaters wollt ihr tun; derselbe war ein Menschenmörder von Anfang, und in der Wahrheit ist er nicht bestanden“. Außerdem noch in vielen anderen Stellen.

Daß die Christen, obwohl sie dieses wissen, dennoch glauben, jene Völkerschaft werde sich endlich zum Herrn bekehren und dann in das Land, wo sie früher gewesen war, eingeführt werden, kommt daher, weil sie den inneren Sinn des Wortes nicht kennen und weil sie meinen, das Leben des Menschen mache nichts aus, und das Böse, wenn es auch durch fortgesetzte Handlungen eingewurzelt sei, bilde kein Hindernis. Ferner, daß der Mensch durch den Glauben, sogar eines einzigen Stündleins, geistig und wiedergeboren und vom Herrn angenommen werden könne; sodann, daß das Eingelassenwerden in den Himmel bloß Sache der Barmherzigkeit sei, und daß diese einer besonderen Völkerschaft zuteil werde, nicht aber auf gleiche Weise allen in der ganzen Welt, welche die Barmherzigkeit des Herrn aufnehmen.

Diejenigen, die so denken, wissen nicht, daß es ganz widergöttlich wäre, wenn die einen als Auserwählte zur Seligkeit und für den Himmel, die anderen als nicht auserwählt zur Verdammnis und für die Hölle geboren würden. So vom Göttlichen denken, wäre entsetzlich, weil es die größte Unbarmherzigkeit sein würde, während doch das Göttliche die Barmherzigkeit selbst ist.

Aus diesem kann nun erhellen, daß das israelitische und jüdische Volk kein auserwähltes war, und daß es noch viel weniger auserwählt werden wird; wie auch, daß nichts von der Kirche bei ihm war und sein konnte, sondern nur ein Vorbild derselben; und daß es gleichwohl bis auf diesen Tag erhalten wurde wegen des Wortes des Alten Testaments, worüber man sehe Nr. 3479.

7052. Vers 27-31: **Und Jehovah sprach zu Aharon: Gehe hin, Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin und begegnete ihm auf dem Berg Gottes und küßte ihn. Da berichtete Mose dem**

Aharon alle Worte Jehovahs, womit Er ihn gesandt und alle Zeichen, die Er ihm geboten. Und Mose und Aharon gingen hin und versammelten alle Ältesten der Söhne Israels. Und Aharon redete alle Worte, die Jehovah zu Mose geredet hatte und tat die Zeichen vor den Augen des Volkes. Und das Volk glaubte, und sie hörten, daß Jehovah die Söhne Israels heimgesucht, und daß Er ihre Trübsal gesehen habe, und sie neigten sich und beteten an.

„Und Jehovah sprach zu Aharon“ bedeutet das Wahre der Lehre, und dabei das Innewerden vom Göttlichen her;

„Gehe hin, Mose entgegen“ bedeutet, es soll mit dem unmittelbar vom Göttlichen ausgehenden Wahren verbunden werden;

„in die Wüste“ bedeutet da, wo es vorher nicht so ist;

„und er ging hin und begegnete ihm auf dem Berg Gottes“ bedeutet die Verbindung im Guten der Liebe daselbst;

„und küßte ihn“ bedeutet die Neigung zur Verbindung;

„da berichtete Mose dem Aharon alle Worte Jehovahs“ bedeutet den Einfluß des vom Göttlichen des Herrn unmittelbar ausgehenden Wahren in das Wahre, das mittelbar ausgeht, und die Unterweisung im einzelnen der Lehre;

„womit Er ihn gesandt“ bedeutet das ausgeht;

„und alle Zeichen, die Er ihm geboten“ bedeutet die Erleuchtung und daher zugleich Bestätigung;

„und Mose und Aharon gingen hin“ bedeutet das Leben der Verbindung von beiden;

„und versammelten alle Ältesten der Söhne Israels“ bedeutet die Hauptstücke der Weisheit, welche die geistige Kirche hat;

„und Aharon redete alle Worte, die Jehovah zu Mose geredet hatte“ bedeutet die Lehre daher vom Göttlichen;

„und tat die Zeichen vor den Augen des Volkes“ bedeutet die Bestätigung, so daß sie begriffen wurden;

„und das Volk glaubte, und sie hörten“ bedeutet Glauben und Hoffnung;

„daß Jehovah die Söhne Israels heimgesucht“ bedeutet, daß die Angehörigen der geistigen Kirche durch das Kommen des Herrn befreit und selig gemacht wurden;

„und daß Er ihre Trübsal gesehen habe“ bedeutet, nach so großen Versuchungen;

„und sie neigten sich und beteten an“ bedeutet die Demütigung.

7053. „Und Jehovah sprach zu Aharon“, 2. Mose 4/27, bedeutet das Wahre der Lehre, und dabei das Innewerden vom Göttlichen her.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „er sprach“, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon früher; Jehovah sprach, bedeutet das Innewerden vom Göttlichen her; und aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er die Lehre des Wahren und Guten darstellt, wovon Nr. 6998, 7009, somit das Wahre derselben. Alle Lehre nämlich gehört dem Wahren an, denn die Lehre handelt vom Wahren und infolgedessen vom Guten und heißt die Glaubenslehre. Ferner handelt sie vom Guten und dem daher stammenden Wahren, und dann heißt sie die Lehre der Liebtätigkeit. Aber beide gehören dem Wahren an.

7054. „Gehe hin, Mose entgegen“, 2. Mose 4/27, bedeutet, es solle mit dem unmittelbar vom Göttlichen ausgehenden Wahren verbunden werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entgegengehen, sofern es heißt verbunden werden; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das unmittelbar vom Göttlichen ausgehende Wahre darstellt, wovon Nr. 7010.

7055. „In die Wüste“, 2. Mose 4/27, bedeutet, wo es vorher nicht so ist, nämlich (keine) Verbindung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wüste, sofern sie ist, wo noch wenig Leben (vorhanden ist), wovon Nr. 1927, somit wo nichts Gutes und daher Wahres ist: Nr. 4736; denn daher kommt das Leben. Hier (bedeutet es), wo noch keine Verbindung des unmittelbar vom Göttlichen ausgehenden Wahren mit dem mittelbar ausgehenden Wahren stattfand. Daß daselbst die Verbindung geschehen sollte, wird dadurch bezeichnet, daß Aharon dem Mose entgegengehen sollte in die Wüste.

Was diese Verbindung betrifft, so wisse man, daß beim Menschen das vom Göttlichen mittelbar ausgehende Wahre vorhanden und dennoch nicht verbunden sein kann mit dem Wahren, das un-

mittelbar vom Göttlichen ausgeht. Aber weil dies Geheimnisse sind, so soll es mit Beispielen erläutert werden:

Diejenigen, die der bei ihnen begründeten Lehre ihrer Kirche gemäß denken und lehren, und ob sie Wahrheiten seien, nur daher wissen, weil sie aus der Lehre der Kirche stammen und von gelehrten und erleuchteten Männern gelehrt wurden, solche können das mittelbar vom Göttlichen ausgehende Wahre haben, dennoch aber ist es (bei ihnen) nicht verbunden mit dem Wahren, das unmittelbar vom Göttlichen ausgeht; denn wenn es verbunden wäre, dann hätten sie die Neigung, das Wahre zu erkennen um des Wahren willen und hauptsächlich um des Lebens willen. Dadurch wären sie auch begabt mit dem Innewerden, ob die Lehren ihrer Kirche wahr seien, ehe sie dieselben bei sich begründen und würden im einzelnen sehen, ob die Gründe dafür auch mit der Wahrheit selbst übereinstimmen.

Als Beispiel mögen auch dienen die Propheten, durch die das Wort geschrieben wurde. Sie schrieben es so, wie der Geist vom Göttlichen es ihnen vorsagte, denn die Worte selbst, die sie schreiben sollten, wurden ihnen hörbar verkündigt. Bei ihnen war das mittelbar vom Göttlichen, d.h. durch den Himmel ausgehende Wahre, aber darum noch nicht das Wahre, das unmittelbar vom Göttlichen ausging, denn sie hatten kein Innewerden, was das einzelne im inneren Sinn bedeutete; denn wenn beides verbunden ist, dann findet ein Innewerden statt.

Diese Verbindung findet sich selten bei einem Menschen, aber sie findet sich bei allen, die im Himmel, besonders bei denen, die im inwendigsten oder dritten Himmel sind. Sie findet sich beim Menschen nur dann, wenn er insoweit wiedergeboren ist, daß er vom Sinnlichen bis zu seinem Vernünftigen erhoben und so ins Licht des Himmels, wo die Engel sind, gestellt werden kann. Bei jedem Menschen findet zwar sowohl ein unmittelbarer als mittelbarer göttlicher Einfluß statt (Nr. 6063, 7004), aber eine Verbindung nur bei denjenigen, die ein Innewerden des Wahren aus dem Guten haben, denn diejenigen, bei denen der unmittelbare göttliche Einfluß mit dem mittelbaren verbunden ist, lassen sich vom Herrn führen, die aber, bei denen diese Einflüsse nicht verbunden sind, führen sich selbst, und lieben es so.

Aus diesem kann nun erhellen, was hier unter Wüste verstanden wird, daß sie nämlich da ist, wo keine Verbindung.

7056. „Und begegnete ihm auf dem Berg Gottes“, 2. Mose 4/27, bedeutet die Verbindung im Guten der Liebe daselbst.

Dies erhellt aus der Bedeutung von begegnen oder entgegenkommen, sofern es eine Verbindung bezeichnet, wovon Nr. 7054; und aus der Bedeutung des Berges Gottes, sofern er das Gute der göttlichen Liebe bezeichnet, wovon Nr. 6829. Es verhält sich damit in folgender Weise:

Die Verbindung des unmittelbar vom Göttlichen ausgehenden Wahren mit dem Wahren, das mittelbar ausgeht, kann nur stattfinden im Guten, denn das Gute ist der eigentliche Boden; die Wahrheiten sind Samenkörner, die nirgends denn im Guten, als in ihrem Boden wachsen. Das Gute ist auch die eigentliche Seele des Wahren, wodurch das Wahre, um ein Wahres zu sein, zum Dasein kommt und wovon es lebt. Das Wahre, das unmittelbar vom Göttlichen ausgeht, wird das Wahre genannt, aber es ist an sich Gutes, weil es vom göttlich Guten ausgeht. Das Wahre heißt es, weil es im Himmel als ein Licht erscheint; aber es ist wie das Frühlingslicht, mit welchem eine alles auf dem Erdreich belebende Wärme vereinigt ist.

Hieraus kann auch erhellen, daß die Verbindung des unmittelbar vom Göttlichen ausgehenden Wahren mit dem Wahren, das mittelbar ausgeht, nur stattfinden kann im Guten, folglich nur, wenn der Mensch vom Wahren angeregt wird um des Wahren willen, hauptsächlich um des Guten, somit um des Lebens willen; denn alsdann ist der Mensch im Guten.

Wie es sich mit jener Verbindung verhalte, kann man ferner aus Folgendem erkennen: Das vom Göttlichen unmittelbar ausgehende Wahre geht in den Willen des Menschen ein, das ist ein Weg; hingegen das Wahre, das vom Göttlichen mittelbar ausgeht, geht in den Verstand des Menschen ein; deshalb kann keine Verbindung geschehen, wenn der Wille und der Verstand nicht zusammenwirken, nämlich wenn nicht der Wille das Gute will und der Verstand es durch das Wahre bestätigt. Daher erscheint, wenn die Verbindung vollzogen ist, der Herr als gegenwärtig; Seine Gegenwart wird auch empfunden;

wenn aber keine Verbindung da ist, dann ist der Herr gleichsam abwesend, aber Seine Abwesenheit wird nicht empfunden, wenn man nicht aus einigem Innewerden weiß, was Seine Gegenwart ist.

7057. „Und küßte ihn“, 2. Mose 4/27, bedeutet die Neigung zur Verbindung, wie aus der Bedeutung von küssen erhellt, sofern es eine Verbindung aus Neigung bezeichnet, wovon Nr. 3573, 3574, 4353, 5929, 6260.

7058. „Da berichtete Mose dem Aharon alle Worte Jehovahs“, 2. Mose 4/28, bedeutet den Einfluß des vom Göttlichen des Herrn unmittelbar ausgehenden Wahren in das Wahre, das mittelbar ausgeht, und die Unterweisung im einzelnen der Lehre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von berichten, sofern es einen Einfluß bezeichnet, wovon Nr. 5966; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das vom Göttlichen des Herrn unmittelbar ausgehende Wahre darstellt, wovon Nr. 7010, 7054; aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er das vom Göttlichen des Herrn mittelbar ausgehende Wahre bezeichnet, wovon Nr. 7009; und aus der Bedeutung aller Worte Jehovahs, sofern sie das einzelne der Lehre sind.

Die Unterweisung wird dadurch bezeichnet, daß Mose sie dem Aharon berichtete; denn die Unterweisung geschieht vom Herrn durch den Einfluß, der durch berichten bezeichnet wird.

Hieraus wird klar, daß durch „Mose berichtete dem Aharon alle Worte Jehovahs“ bezeichnet wird der Einfluß des vom Göttlichen des Herrn unmittelbar ausgehenden Wahren in das Wahre, das mittelbar ausgeht, und die Unterweisung im einzelnen der Lehre.

Was die Unterweisung im einzelnen der Lehre betrifft, so findet sie statt, wenn das vom Göttlichen des Herrn unmittelbar ausgehende Wahre verbunden wird mit dem Wahren, das mittelbar ausgeht, denn alsdann findet ein Innewerden statt, man sehe Nr. 7055. Diese Verbindung findet hauptsächlich bei den Engeln statt, die im inwendigsten oder dritten Himmel sind und himmlische genannt werden. Diese haben ein ganz klares Innewerden von beiderlei Wahrem und daher von der Gegenwart des Herrn. Der Grund ist, weil sie mehr als andere im Guten sind, denn sie haben das Gute der Unschuld, des-

wegen sind sie dem Herrn am nächsten und in einem blitzenden und gleichsam flammenden Lichte; denn sie sehen den Herrn als Sonne, deren Lichtstrahlen infolge der Nähe solcherart sind.

Es wird gesagt, das vom Göttlichen des Herrn unmittelbar ausgehende Wahre, obwohl hier im inneren Sinn gehandelt wird vom Herrn, als Er in der Welt war und als Er Seinen Vater als einen von ihm getrennten anrief; wie sich aber dieses verhalte, wurde früher einigemal gezeigt, daß nämlich das Göttliche Selbst oder Jehovah in Ihm war; denn Er wurde von Jehovah empfangen. Daher nennt Er Ihn Seinen Vater und Sich Seinen Sohn; aber der Herr war alsdann in dem von der Mutter anererbten schwachen Menschlichen, und in dem Maß, als Er in diesem war, erschien Jehovah oder das Göttliche Selbst, das in Ihm war, abwesend; aber in dem Maß, als der Herr im verherrlichten oder göttlich gemachten Menschlichen war, war Jehovah oder das Göttliche Selbst gegenwärtig und im Menschlichen selbst.

Hieraus kann man abnehmen, wie es gemeint ist, wenn gesagt wird, daß das Wahre, das vom Göttlichen unmittelbar ausgegangen war, aus dem Göttlichen des Herrn gewesen sei.

7059. „Womit Er ihn gesandt“, 2. Mose 4/28, bedeutet, das ausgeht, nämlich das einzelne der Lehre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gesandt werden, sofern es soviel ist als ausgehen, wovon Nr. 2397, 4710.

7060. „Und alle Zeichen, die Er ihm geboten“, 2. Mose 4/28, bedeutet die Erleuchtung und daher zugleich die Bestätigung, wie aus der Bedeutung der Zeichen erhellt, sofern sie die Erleuchtung und Bestätigung der Wahrheiten sind, wovon Nr. 7012.

7061. „Und Mose und Aharon gingen hin“, 2. Mose 4/29, bedeutet das Leben der Verbindung von beiden, nämlich des unmittelbar vom Göttlichen ausgehenden Wahren und des Wahren, das mittelbar ausgeht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gehen, sofern es Leben bezeichnet, wovon Nr. 3335, 3690, 4882, 5493; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das unmittelbar vom Göttlichen ausgehende Wahre darstellt, wovon Nr. 7010, 7054; und aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er das mittelbar vom Herrn ausgehende

Wahre bezeichnet, wovon Nr. 7009. Daher wird nun, weil sie miteinander gingen, das Leben der Verbindung von beiden bezeichnet.

7062. „Und versammelten alle Ältesten der Söhne Israels“, 2. Mose 4/29, bedeutet die Hauptstücke der Weisheit, welche die geistige Kirche hat.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ältesten, sofern sie die Hauptstücke der Weisheit bezeichnen, somit das, was mit dem Guten übereinstimmt, wovon Nr. 6524; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die geistige Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6426, 6637.

7063. „Und Aharon redete alle Worte, die Jehovah zu Mose geredet hatte“, 2. Mose 4/30, bedeutet die Lehre daher vom Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, wenn es gesagt wird von der Lehre, die durch Aharon vorgebildet wird, sofern es die Verkündigung und Predigt ist, wovon Nr. 6987, 6999; aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er das vom Göttlichen des Herrn mittelbar ausgehende Wahre, somit die Lehre des Wahren und Guten ist, wovon Nr. 6998, 7009; und aus der Bedeutung der Worte, die Jehovah zu Mose geredet hatte, sofern es heißt aus dem Göttlichen, d.h. durch das Wahre, das vom Göttlichen des Herrn unmittelbar ausgeht, welches Wahre durch Mose vorgebildet wird: Nr. 7010, 7054.

7064. „Und tat die Zeichen vor den Augen des Volkes“, 2. Mose 4/30, bedeutet die Bestätigung bis dahin, daß sie begriffen wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zeichen, sofern sie die Bestätigung der Wahrheiten und somit die Erkenntnis bezeichnen, wovon Nr. 6870; und aus der Bedeutung der Augen, sofern sie das bezeichnen, was dem inwendigen Gesicht oder Verstand angehört, wovon Nr. 2701, 3820, 4403-4421, 4523-4534; „vor den Augen“ heißt also, so daß sie verstanden oder begriffen wurden.

7065. „Und das Volk glaubte, und sie hörten“, 2. Mose 4/31, bedeutet Glauben und Hoffnung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Glauben, sofern es soviel ist als glauben im geistigen Sinn oder der Glaube, wovon Nr. 6956, 6970; und aus der Bedeutung von hören, sofern es ist gehorchen und auch wahrnehmen, wovon Nr. 5017; hier, Hoffnung haben, denn wer

im Glauben und Gehorsam ist, bekommt Hoffnung, wenn er die Bestätigungen wahrnimmt, denn die Hoffnung kommt daher.

7066. „Daß Jehovah die Söhne Israels heimgesucht“, 2. Mose 4/31, bedeutet, daß die Angehörigen der geistigen Kirche durch das Kommen des Herrn befreit und selig gemacht wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von heimsuchen, sofern es die Befreiung durch das Kommen des Herrn in die Welt bezeichnet, wovon Nr. 6895, somit auch die Seligmachung. Daß die Angehörigen der geistigen Kirche durch das Kommen des Herrn in die Welt an Kindes Statt angenommen und selig gemacht wurden, sehe man Nr. 6854, 6914, 7035. Und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die geistige Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6426, 6637. Daß Jehovah im Wort der Herr ist, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5663, 6281, 6303. 6905.

7067. „Und daß Er ihre Trübsal gesehen habe“, 2. Mose 4/31, bedeutet nach so großen Versuchungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Trübsal, sofern sie die Versuchung ist, wovon Nr. 5356; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, wovon Nr. 6426, 6637.

Von der Trübsal oder Anfechtung durch Falsches, somit von den Versuchungen derjenigen, die Angehörige der geistigen Kirche waren vor dem Kommen des Herrn, sehe man Nr. 6854, 6914, 7037.

7068. „Und sie neigten sich und beteten an“, 2. Mose 4/31, bedeutet die Demütigung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich neigen und von anbeten, sofern es eine Wirkung der Demütigung ist, wovon Nr. 2153, 6266; daß aber „sich neigen“ eine äußerliche Demütigung bezeichnet und Sache derjenigen ist, die im Wahren sind, und daß „sich bücken“ eine innere Demütigung bezeichne, und Sache derjenigen ist, die im Guten sind, sehe man Nr. 5682.

Daß es sich so verhält, zeigte sich öfters bei denen, die im Wahren sind und bei denen, die im Guten: die, welche (bloß) im Wahren sind, erscheinen gleichsam starr und stehen aufrecht wie verhärtet, und wenn sie sich vor dem Göttlichen demütigen müssen, neigen sie

bloß ein wenig den Leib; die hingegen, die im Guten sind, erscheinen gleichsam weich, und wenn sie sich vor dem Herrn demütigen, so bücken sie sich bis zur Erde; denn das Wahre ohne das Gute ist ganz starr, wenn es aber das Gute als Zweck im Auge hat, so fängt dieses Starre an, weich zu werden. Aber das Gute ist an sich weich, und das Wahre, das eingeflößt wird, weil es in demselben gut wird, wird auch weich. Die Ursache ist, weil das Wahre in die himmlische Form nur vom Guten geordnet werden kann. Daher ist es an sich hart; denn die himmlische Form ist höchst frei und widerstandslos; daher ist das Gute, bei dem das Wahre gehörig geordnet ist, ebenso und erscheint weich.

Nr. 7069–7086 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose
5. Kapitel

1. Und hernach kamen Mose und Aharon und sagten zu Pharao: So spricht Jehovah, der Gott Israels: Entlaß Mein Volk, daß sie Mir ein Fest halten in der Wüste.

2. Da sprach Pharao: Wer ist Jehovah, dessen Stimme ich hören soll, Israel zu entlassen? ich kenne den Jehovah nicht und werde auch Israel nicht entlassen.

3. Und sie sprachen: Der Gott der Hebräer ist uns begegnet, so laß uns doch ziehen drei Tagereisen in die Wüste und opfern dem Jehovah, unserem Gott, auf daß Er uns nicht überfalle mit der Pest und mit dem Schwert.

4. Da sprach zu ihnen der König von Ägypten: Warum, Mose und Aharon, macht ihr das Volk abwendig von seinen Werken? gehet zu euren Lasten.

5. Und Pharao sprach: Siehe, viel ist schon jetzt des Volkes im Lande, und ihr wollt sie feiern lassen von ihren Lasten.

6. Da gebot Pharao an jenem Tage den Treibern im Volk und seinen Amtleuten und sprach:

7. Hinfort sollt ihr dem Volk kein Stroh geben, Ziegel zu machen, wie gestern und vorgestern, selber sollen sie gehen und sich Stroh zusammenstoppeln.

8. Und das (bestimmte) Maß der Ziegel, das sie gestern und vorgestern machten, sollt ihr ihnen auflegen; nichts sollt ihr davon abziehen; denn sie sind nachlässig, darum schreien sie und sprechen: laß uns ziehen (und) opfern unserem Gott.

9. Schwer soll drücken der Dienst auf die Männer, und sie sollen ihn tun und sich nicht kehren an Worte der Lüge.

10. Und die Treiber des Volkes und seine Amtleute gingen aus und redeten zum Volk und sagten: So sprach Pharao: Mitnichten gebe ich euch Stroh.

11. Gehet selber, nehmet euch Stroh, wo ihr es findet, doch nichts soll abgezogen werden von eurem Dienst.

12. Und das Volk zerstreute sich in ganz Ägyptenland, um Stoppeln zu sammeln zum Stroh.

13. Und die Treiber drängten und sprachen: Vollendet eure Werke, das Wort des Tages an seinem Tage (d.h. was bestimmt ist für jeden Tag), so wie früher, als Stroh da war.

14. Und es wurden geschlagen die Amtleute der Söhne Israels, welche die Treiber Pharaos über sie gesetzt hatten, indem man sprach: Warum vollendet ihr nicht eure Satzung, Ziegel zu machen, wie gestern und vorgestern, so gestern und heute?

15. Da kamen die Amtleute der Söhne Israels, und schrieen zu Pharao und sprachen: Warum tust du also deinen Knechten?

16. Kein Stroh wird gegeben deinen Knechten, aber die Ziegel, sagen sie zu uns, machet, und siehe, deine Knechte werden geschlagen; und es versündigt sich an uns dein Volk.

17. Er aber sprach: Lässig seid ihr, lässig, deshalb saget ihr: wir wollen gehen (und) opfern dem Jehovah.

18. Und nun gehet und arbeitet, aber Stroh wird euch nicht gegeben, aber das bestimmte Maß der Ziegel sollt ihr geben.

19. Da sahen die Amtleute der Söhne Israels, daß es übel mit ihnen stand, weil man sprach: Ihr sollt nichts abziehen von euren Ziegeln, was für jeden Tag bestimmt ist.

20. Und sie begegneten dem Mose und Aharon, die da standen zu ihrer Begegnung, wenn sie herkämen von Pharao.

21. Und sagten zu ihnen: Jehovah sehe auf euch und richte, daß ihr stinkend gemacht habt unseren Geruch in den Augen Pharaos und in den Augen seiner Knechte, um das Schwert zu geben in ihre Hand, uns zu erwürgen.

22. Da wandte sich Mose wieder zu Jehovah und sprach: Herr, warum hast Du übel getan diesem Volk; warum denn hast Du mich gesandt?

23. Und seitdem ich gekommen bin zu Pharao zu reden in Deinem Namen, hat er übel getan diesem Volk, und Dein Volk hast Du nicht befreit.

INHALT

7087. In diesem Kapitel wird im inneren Sinn weiter gehandelt von der Anfechtung der Angehörigen der geistigen Kirche durch Falsches. Zuerst wird von denen, die anfochten, gesagt, sie hätten die göttliche Mahnung gar nicht beachtet; zweitens, sie hätten sie nachher noch mehr angefochten, indem sie Täuschungen und erdichtete Falschheiten als Einwürfe gebrauchten, welche die Angehörigen der geistigen Kirche nicht wegzuschaffen vermochten; und daß diese, weil sie sich der Anfechtenden nicht entledigen konnten, es Gott geklagt hätten.

INNERER SINN

7088. Vers 1-4: **Und hernach kamen Mose und Aharon und sagten zu Pharao: So spricht Jehovah, der Gott Israels: Entlaß Mein Volk, daß sie Mir ein Fest halten in der Wüste. Da sprach Pharao: Wer ist Jehovah, dessen Stimme ich hören soll, Israel zu entlassen? ich kenne den Jehovah nicht und werde auch Israel nicht entlassen. Und sie sprachen: Der Gott der Hebräer ist uns begegnet, so laß uns doch ziehen drei Tagereisen in die Wüste und opfern dem Jehovah, unserem Gott, auf daß Er uns nicht überfalle mit der Pest und mit dem Schwert. Da sprach zu ihnen der König von Ägypten: Warum, Mose und Aharon, macht ihr das Volk abwendig von seinen Werken? gehet zu euren Lasten.**

„Und hernach kamen Mose und Aharon" bedeutet das göttliche Gesetz und die Lehre daher;

„und sagten zu Pharao" bedeutet, infolgedessen Ermahnung an diejenigen, die gegen die Wahrheiten der Kirche sind;

„so spricht Jehovah, der Gott Israels" bedeutet aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn;

„entlaß Mein Volk" bedeutet, sie sollen aufhören, jene anzufechten;

„daß sie Mir ein Fest halten in der Wüste“ bedeutet, auf daß sie mit Freudigkeit den Herrn verehren im Dunkeln des Glaubens, worin sie sich befinden;

„da sprach Pharao“ bedeutet das entgegengesetzte Denken;

„wer ist Jehovah, dessen Stimme ich hören soll“ bedeutet, über den Herrn, dessen Ermahnung sie befolgen sollten;

„Israel zu entlassen“ bedeutet, sie möchten aufhören;

„ich kenne den Jehovah nicht“ bedeutet, daß sie nichts nach dem Herrn fragen;

„und werde auch Israel nicht entlassen“ bedeutet, sie würden auch die Anfechtung nicht aufgeben;

„und sie sprachen: Der Gott der Hebräer ist uns begegnet“ bedeutet, der Gott der Kirche habe es selbst befohlen;

„so laß uns doch ziehen drei Tagreisen in die Wüste“ bedeutet, daß sie in einem vom Falschen ganz entfernten Zustand sein müßten, wie wohl im Dunkeln des Glaubens;

„und opfern dem Jehovah, unserem Gott“ bedeutet, um den Herrn zu verehren;

„auf daß Er uns nicht überfalle mit der Pest und mit dem Schwert“ bedeutet, damit sie der Verdammnis des Bösen und Falschen entgehen möchten;

„da sprach zu ihnen der König von Ägypten“ bedeutet die Antwort von seiten derer, die im Falschen sind;

„warum, Mose und Aharon, macht ihr das Volk abwendig von seinen Werken?“ bedeutet, durch ihr göttliches Gesetz und ihre Lehre würden sie von ihren Beschwerden nicht befreit werden;

„geht zu euren Lasten“ bedeutet, sie müßten in Kämpfen leben.

7089. „Und hernach kamen Mose und Aharon“, 2. Mose 5/1, bedeutet das göttliche Gesetz und die Lehre daher.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes bezeichnet, wovon Nr. 6752, und aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er die Lehre des Guten und Wahren bezeichnet, wovon Nr. 6998.

Durch das göttliche Gesetz, das Mose vorbildet, wird das Wort verstanden, wie es in seinem inneren Sinn beschaffen ist, somit wie

es in den Himmeln ist; durch die Lehre aber wird das Wort verstanden, wie es in seinem buchstäblichen Sinn beschaffen ist, somit wie es auf Erden ist. Wie sehr beide voneinander verschieden sind, kann aus dem erhellen, was bisher nach dem inneren Sinn des Wortes erklärt wurde.

Zur Erläuterung mögen die Zehn Gebote dienen, die vorzugsweise das Gesetz genannt werden: der buchstäbliche Sinn derselben ist: man soll die Eltern ehren, man soll nicht töten, nicht ehebrechen, nicht stehlen usw. ; aber der innere Sinn ist, man soll den Herrn verehren, man soll keinen Haß haben, man soll das Wahre nicht verfälschen, man soll sich nicht anmaßen, was des Herrn ist. So werden diese vier Gebote des Dekalogs im Himmel verstanden; und so auch die übrigen in ihrer Weise.

In den Himmeln weiß man nämlich von keinem anderen Vater als vom Herrn; deswegen verstehen sie, statt daß man die Eltern ehren soll, soll man den Herrn verehren. In den Himmeln weiß man auch nicht, was töten heißt, denn sie leben in Ewigkeit; sondern statt töten verstehen sie hassen und das geistige Leben von jemand beschädigen. In den Himmeln weiß man auch nichts von ehebrechen, daher werden sie statt desselben das Entsprechende inne, nämlich das Wahre nicht verfälschen. Für stehlen werden sie inne, dem Herrn nichts wegnehmen und sich selbst anmaßen, z.B. das Gute und Wahre. So beschaffen ist dieses Gesetz und auch das ganze Wort in den Himmeln. Diese Beschaffenheit hat es somit im inneren Sinn, ja dieser ist noch tiefer, denn das meiste, was in den Himmeln gedacht und gesagt wird, fällt nicht in die Worte einer menschlichen Sprache, weil dort die geistige Welt ist, nicht aber die natürliche. Und was der geistigen Welt angehört, geht über das, was der natürlichen Welt angehört, so hinaus, wie das Nichtmaterielle über die Dinge, die materiell sind. Weil aber gleichwohl die materiellen Dinge jenem entsprechen, so kann es durch Materielles ausgedrückt werden, somit durch natürliche Rede, nicht aber durch geistige; denn die geistige Rede besteht nicht aus materiellen, sondern aus geistigen Worten, welche Ideen sind, die sich in der geistigen Sphäre (aura) zu Worten gestalten, und durch allerlei Veränderungen des himmlischen Lich-

tes dargestellt werden. Dieses Licht ist aber an sich lauter göttliche Einsicht und Weisheit, die vom Herrn ausgeht.

Hieraus kann erhellen, was in seinem echten Sinn verstanden wird unter dem göttlichen Gesetz, das Mose vorbildet, und was unter der Lehre, die Aharon (vorbildet).

7090. „Und sagten zu Pharao“, 2. Mose 5/1, bedeutet die Ermahnung an diejenigen, die gegen die Wahrheiten der Kirche sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, das hier, weil es von Mose und Aharon auf göttlichen Befehl geschah, eine Ermahnung bezeichnet, wie auch Nr. 7033; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er das Wißtümliche bezeichnet, das gegen die Wahrheiten der Kirche ist, wovon Nr. 6651, 6673, 6683, somit auch diejenigen, die so beschaffen sind.

Hier und im Folgenden wird von denjenigen Angehörigen der geistigen Kirche gehandelt, die durch das Kommen des Herrn in die Welt selig gemacht wurden und die vor Seinem Kommen auf der unteren Erde behalten und daselbst vom Falschen, d.h. von Höllengeistern, die im Falschen aus dem Bösen sind, beunruhigt worden waren. Jene Erde ist unter den Fußsohlen, rings umgeben von den Höllen. Auf der vorderen Seite von denjenigen, welche die Wahrheiten verfälscht und das Gute verkehrt haben; zur Rechten von denjenigen, welche die göttliche Ordnung umkehren und sich dadurch Macht zu verschaffen suchen. Rückwärts von bösen Genien, welche aus Selbstliebe insgeheim böse Tücke gegen den Nächsten ausgeübt haben. Tief unter ihnen sind solche, die das Göttliche ganz verachtet und die Natur vergöttert und so alles Geistige von sich gestoßen haben. Von solchen sind diejenigen umgeben, die auf der unteren Erde sind, wo die Angehörigen der geistigen Kirche vor dem Kommen des Herrn verwahrt und angefochten wurden. Gleichwohl aber wurden sie vom Herrn beschützt und in den Himmel erhoben mit dem Herrn, als Er auferstand. Über diese sehe man was Nr. 6854, 6855, 6914, 6945, 7035 gesagt und gezeigt wurde.

Die untere Erde, wo die Angehörigen der geistigen Kirche vor dem Kommen des Herrn verwahrt wurden, wird im Wort einigemal genannt:

Jes. 44/23: „Lobsinget ihr Himmel, weil Jehovah es vollführt, jubelt ihr unteren Örter der Erde, lasset schallen ihr Berge den Jubelsang, Wald und alle Bäume darin; denn Jehovah hat Jakob erlöst und in Israel sich verherrlicht“: hier von denen, die auf der unteren Erde (waren), daß sie vom Herrn selig gemacht wurden. Jakob und Israel bezeichnen die geistige Kirche, Jakob die äußere Kirche, Israel die innere: Nr. 3305, 4286, 6426.

Hes. 26/20: „Ich werde dich hinunterstoßen mit denen, die hinunterfahren in die Grube, zum Volk der Vorzeit, und dich wohnen lassen auf der Erde der Unteren, (d.i. in der Unterwelt,) in den Ödungen“.

Hes. 31/14, 16: „Zum Land der Unteren inmitten der Söhne des Menschen, zu denen, die hinabfahren in die Grube. Daher werden sich trösten auf der unteren Erde alle Bäume Edens, die Auswahl und das Vornehmste des Libanon, alle, die da Wasser trinken“: hier ist die untere Erde der Ort, wo die Angehörigen der geistigen Kirche waren.

Auch heutzutage werden diejenigen Angehörigen der Kirche, die ihre Vorstellungen mit weltlichen und irdischen Dingen erfüllten und dadurch bewirkten, daß die Wahrheiten des Glaubens mit solchen (Vorstellungen) verbunden wurden, in die untere Erde hinabversetzt, und hier sind sie ebenfalls in Kämpfen, und zwar so lange, bis jene weltlichen und irdischen Dinge von den Wahrheiten des Glaubens losgetrennt und solche (Vorstellungen) eingepflanzt sind, vermöge derer sie nicht mehr damit verbunden werden. Ist es soweit gekommen, dann werden sie von da in den Himmel erhoben; denn ehe solche Dinge weggeschafft sind, können sie keineswegs bei den Engeln sein, denn sie bilden Finsternis und Verunreinigungen, die mit dem Licht und der Reinheit des Himmels nicht zusammenstimmen.

Jene weltlichen und irdischen Dinge können eben nur durch Kämpfe gegen das Falsche getrennt und weggeschafft werden, und diese Kämpfe geschehen auf folgende Weise: Die, welche sich dort befinden, werden durch Sinnestäuschungen und die daher kommenden Falschheiten angefochten, die von den umgebenden Höllengeistern ausgesandt werden. Vom Herrn aber werden sie durch den Himmel entfernt und alsdann zugleich Wahrheiten eingeflößt. Und dieses tritt in Erscheinung wie bei denen, die sich in Kämpfen befinden.

Daher kommt es, daß man die geistige Kirche eine kämpfende nennen darf. Aber heutzutage ist sie selten bei jemand eine kämpfende in der Welt, denn der Mensch der Kirche hält, während er in der Welt lebt, den Kampf nicht aus wegen der Rotte der Bösen, in deren Mitte er ist; und wegen der Schwachheit des Fleisches, worin er sich befindet. Im anderen Leben kann der Mensch kräftig in den Banden des Gewissens gehalten werden, nicht aber ebenso in der Welt, denn wenn er in der Welt in eine Art von Verzweiflung kommt, wie gewöhnlich diejenigen, die in (solchen) Kämpfen sind, dann zerreißt er sogleich jene Bande. Wenn er sie aber zerreißt, dann unterliegt er, und wenn er so unterliegt, dann ist es um seine Seligkeit geschehen. Daher kommt es, daß heutzutage wenige innerhalb der Kirche vom Herrn in Kämpfe für die Wahrheiten gegen das Falsche zugelassen werden. Diese Kämpfe bilden geistige Versuchungen.

Man sehe auch, was über die untere Erde und die Abödungen daselbst früher: Nr. 4728, 4940-4951, 6854 gezeigt wurde.

7091. „So spricht Jehovah, der Gott Israels", 2. Mose 5/1, bedeutet, aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn (komme) Ermahnung an diejenigen, die gegen die Wahrheiten der Kirche sind.

Dies erhellt daraus, daß durch Jehovah, den Gott Israels, der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden wird. Daß durch Jehovah im Wort der Herr bezeichnet ist, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5041, 5663, 6303, 6281, 6905. Gott Israels wird Er genannt, weil durch Israel das geistige Reich des Herrn bezeichnet wird: Nr. 6426, 6637, und weil der Herr durch Sein Kommen in die Welt die Angehörigen dieses Reiches oder dieser Kirche selig gemacht hat: Nr. 6854, 6914, 7035.

Daß der Gott Israels der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen ist, kommt daher, weil die Angehörigen dieser Kirche von allem Geistigen und Himmlischen natürliche Vorstellungen haben und auch vom Göttlichen, und deshalb könnten sie, wenn sie das Göttliche sich nicht unter dem Bilde eines natürlichen Menschen dächten, mit dem Göttlichen durch keinerlei Neigung verbunden werden, denn wenn sie vom Göttlichen nicht wie von einem natürlichen Menschen dächten, so hätten sie vom Göttlichen entweder gar

keine oder abenteuerliche Vorstellungen und würden so das Göttliche verunreinigen. Daher kommt es, daß durch den Gott Israels der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, und zwar in Ansehung des natürlich Göttlichen verstanden wird.

Daß unter Israel und Jakob im höchsten Sinn der Herr in Ansehung des göttlich Natürlichen verstanden wird, unter Israel in Ansehung des inneren göttlich Natürlichen und unter Jakob in Ansehung des äußeren göttlich Natürlichen, sehe man Nr. 4570; und daß die Angehörigen der geistigen Kirche durch das Göttlich-Menschliche des Herrn selig gemacht worden sind und (noch) selig gemacht werden: Nr. 2833, 2834; sodann, daß der Mensch der geistigen Kirche, der Israel, ein inwendiger Natürlicher ist: Nr. 4286, 4402.

Hieraus wird nun klar, warum der Herr im Wort Jehovah, der Gott Israels und Jehovah, der Heilige Israels heißt. Ein jeder kann wissen, daß eine solche Benennung des Göttlichen sich eben nur auf etwas Heiliges bezieht, das nicht im Buchstabensinn erscheint.

Daß der Herr in Ansehung des göttlich Natürlichen unter dem Gott Israels verstanden wird, erhellt aus mehreren Stellen im Wort, und zwar deutlich aus folgenden: 2. Mose 24/9, 10: „Mose und Aharon, Nadab und Abihu und die siebzig Ältesten Israels sahen den Gott Israels, und unter Seinen Füßen war wie ein Werk von Saphirstein und an Klarheit wie die Substanz des Himmels“.

Daß es der Herr war und nicht Jehovah, welcher der Vater genannt wird, erhellt aus den Worten des Herrn bei

Joh. 1/18: „Gott hat niemand je gesehen“;

Joh. 5/37: „weder Seine Stimme habt ihr je gehört, noch Seine Gestalt gesehen“.

Jes. 45/3: „Geben werde Ich dir die Schätze der Finsternis und die verborgenen Güter, auf daß du erkennest, daß Ich Jehovah, der Ich dich genannt habe mit deinem Namen, Gott Israels“.

Hes. 1/26-28: „Über dem Haupt der Cherubim war wie das Ansehen des Saphirsteins die Ähnlichkeit (die Gestalt) eines Throns; und über der Ähnlichkeit eines Throns eine Ähnlichkeit wie das Ansehen eines Menschen oben auf demselben, und es war anzusehen wie Feuer und Regenbogen und Glanz ringsumher“.

Hes. 1/28; 8/4; 9/3; 10/19, 20: „Dies heißt die Herrlichkeit Jehovahs, und des Gottes Israels“.

Und auch wo die Rede ist vom neuen Tempel bei Hes. 43/2; 44/2; außerdem in mehreren anderen Stellen, wie Jes. 17/6; 21/10, 17; 24/15; 41/17; Ps. 41/14; 59/6; 68/9, 36; 69/7; 72/18 und anderwärts.

Dann auch der Heilige Israels: Jes. 1/4; 5/19; 10/20; 17/7; 30/11, 12, 15; 49/7; 60/9, 14; Hes. 39/7.

Daß der Gott Israels und der Heilige Israels der Herr in Ansehung des Göttlichen-Menschlichen ist, ergibt sich auch daraus, daß Er der Erlöser, der Heiland, der Bildner (Factor) heißt:

der Erlöser bei Jes. 47/4: „Unser Erlöser ist Jehovah Zebaoth, Sein Name ist der Heilige Israels“; sodann Jes. 41/14; 43/14; 48/17; 54/5; der Heiland bei Jes. 43/3; der Bildner Jes. 45/11.

Aus diesen Stellen erhellt auch, daß unter Jehovah im Wort des Alten Testaments kein anderer verstanden wird als der Herr; denn Er heißt Jehovah, der Gott und Heilige Israels, der Erlöser, der Heiland, der Bildner:

Jehovah der Erlöser und Heiland: Jes. 49/26: „Auf daß alles Fleisch erkenne, daß Ich Jehovah (bin), dein Heiland und dein Erlöser, der Starke Jakobs“.

Jes. 60/16: „Auf daß du wissest, daß Ich Jehovah bin, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige Israels“. Wie auch Jes. 43/14; 44/6, 24; 54/8; 63/16; Ps. 19/15.

Daß der Herr Israel, d.h. die Angehörigen der geistigen Kirche selig gemacht hat, Jes. 63/7-9: „Der Barmherzigkeit Jehovahs will ich gedenken, des Ruhmes Jehovahs, nach allem, was uns Jehovah erzeigt hat, der von großer Güte ist dem Hause Israels; Er hat gesagt: gewißlich, Mein Volk sind sie, Söhne, die nicht lügen; und darum ist Er ihnen geworden zum Heiland; in all ihrer Drangsal war Ihm (auch) Drangsal, und der Engel Seines Angesichts hat sie befreit; um Seiner Liebe und Seiner Huld willen hat Er sie erlöst und sie angenommen und sie getragen in allen Tagen der Ewigkeit“.

7092. „Entlaß Mein Volk“, 2. Mose 5/1, bedeutet, sie sollen aufhören, jene anzufechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, wenn es zu Pharao gesagt wird, durch den das Falsche vorgebildet wird, das die Wahrheiten der Kirche anficht, sofern es heißt, von der Anfechtung ablassen; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier unter Mein Volk verstanden sind, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6426, 6637.

7093. „Daß sie Mir ein Fest halten in der Wüste“, 2. Mose 5/1, bedeutet, auf daß sie mit Freudigkeit den Herrn verehren im Dunkeln des Glaubens, worin sie sich befinden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „ein Fest halten“, sofern es die Verehrung mit Freudigkeit bezeichnet, worüber in Folgenden. Daß es der Herr ist, dem sie ein Fest halten sollten und der hier verstanden wird unter Mir oder unter Jehovah, sehe man Nr. 7091. Und aus der Bedeutung der Wüste, sofern sie das Dunkle des Glaubens bezeichnet, wovon Nr. 2708, 7055. Daß die Angehörigen der geistigen Kirche beziehungsweise im Dunkeln des Glaubens sind, sehe man Nr. 2708, 2715, 2716, 2718, 2831, 2849, 2935, 2937, 3241, 3246, 3833, 6289, 6500, 6945.

Daß durch „ein Fest halten“ die Verehrung mit Freudigkeit bezeichnet wird, hat den Grund, weil das Fest drei Tagreisen von Ägypten weg gehalten werden sollte, somit in einem Zustand der Nichtanfechtung von Falschem, d.h. im Zustand der Freiheit; denn wer vom Falschen befreit wird und von der Drangsal, worin er alsdann sich befindet, der sagt dem Herrn freudigen Dank, somit hält er Ihm ein Fest. Auch wird gesagt, die Feste, die bei jenem Volk eingesetzt worden sind und deren es jährlich drei waren, seien eingesetzt worden zum Andenken an die Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten, d.h. im geistigen Sinn zum Andenken an die Befreiung von der Anfechtung von Falschem durch das Kommen des Herrn in die Welt. Darum wurde auch befohlen, sie sollten fröhlich sein; wie erhellt 3. Mose 23/40: „Am Fest der Laubhütten sollet ihr am ersten Tag die Frucht edler Bäume, Palmzweige und Äste dicht belaubter Bäume und Bachweiden nehmen und fröhlich sein vor Jehovah, euerm Gott sieben Tage“: durch die Frucht edler Bäume, die Palmzweige, die Äste dicht belaubter Bäume und die Bachweiden wird die Freude aus

dem Guten und Wahren vom Inwendigsten des Menschen bis zu seinem Äußeren bezeichnet: das Gute der Liebe, welches das Inwendigste ist, wird bezeichnet durch die Frucht edler Bäume, das Gute des Glaubens durch die Palmzweige, das wißtümlich Wahre durch die Äste dicht belaubter Bäume, und das sinnlich Wahre, welches das Äußerste ist, durch die Bachweiden. Daß befohlen wurde, man solle solche (Dinge) nehmen, konnte nicht geschehen ohne Ursache aus der geistigen Welt, und diese Ursache kann nur klar werden aus dem inneren Sinn.

Daß sie am Fest der Wochen fröhlich sein sollten, erhellt 5. Mose 16/10, 11: „Du sollst das Fest der Wochen feiern Jehovah, deinem Gott, und fröhlich sein vor Jehovah, deinem Gott, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit, der in deinen Toren ist“: auch durch diese Worte wird im inneren Sinn bezeichnet die Freudigkeit aus dem Guten und Wahren vom Inwendigsten bis zum Äußeren.

Daß an den Festen Fröhlichkeit herrschen sollte, und daß somit ein Fest halten heißt (den Herrn) mit Freudigkeit verehren, erhellt auch aus folgenden Stellen:

Jes. 30/29: „Gesang wird bei euch sein, wie in einer Nacht, wo man ein Fest feiert“.

Nahum 2/1: „Siehe, auf den Bergen die Füße des frohen Botschafters, der Frieden verkündigt; feiere deine Feste, Jehudah, erstatte deine Gelübde, denn hinfort wird nicht mehr durch dich hingehen Belial (der Verderber); er wird ganz ausgerottet werden“.

Sach. 8/19: „Das Fasten soll dem Hause Jehudahs zur Freude werden und zur Fröhlichkeit und zu guten Festen; jedoch liebet die Wahrheit und den Frieden“.

Hos. 2/11: „Ich will aufhören lassen alle Freude, ihre Feste und ihre Neumonde“.

Amos 8/10: „Verwandeln werde Ich eure Feste in Trauer und alle eure Lieder in Wehklagen“.

Daß ein Fest halten die Verehrung mit Freudigkeit bezeichnet, weil sie von der Knechtschaft in Ägypten befreit wurden, d.h. im geistigen Sinn, weil sie von der Anfechtung durch das Falsche befreit

wurden, ist offenbar aus dem Passahfest. Es wurde nämlich angeordnet, daß dasselbe jährlich an dem Tag gefeiert werden sollte, an dem sie aus Ägypten zogen, und zwar wegen der Befreiung der Söhne Israels aus der Knechtschaft, d.h. wegen Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche vom Falschen, somit von der Verdammnis; und weil der Herr durch Sein Kommen sie befreit und mit sich in den Himmel erhoben hat bei Seiner Auferstehung, darum ist auch diese am Passah (Osterfest) geschehen. Dies wird auch bezeichnet durch des Herrn Worte bei

Joh. 12/31, 32: „Jetzt ist das Gericht dieser Welt, jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden; Ich aber, wenn Ich erhöht sein werde von der Erde, werde alle zu Mir ziehen".

7094. „Da sprach Pharao", 2. Mose 5/2, bedeutet das entgegengesetzte Denken.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es heißt denken, wovon Nr. 3395. Daß es das entgegengesetzte Denken ist von seiten derer, die anfechten und durch Pharao vorgebildet werden, erhellt aus dem gleich Folgenden; denn Pharao ließ keineswegs nach, sondern beschwerte die Söhne Israels noch mehr.

7095. „Wer ist Jehovah, dessen Stimme ich hören soll", 2. Mose 5/2, bedeutet, über den Herrn, dessen Ermahnung sie befolgen sollten, nämlich das entgegengesetzte Denken.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stimme, sofern sie hier eine Ermahnung bezeichnet, weil sie sich auf das bezieht, was Mose und Aharon zu Pharao gesagt haben, wovon Nr. 7090. Und aus der Bedeutung von hören, sofern es heißt gehorchen, wovon Nr. 2542, 3869, 5017; somit bedeutet die Stimme hören, der Ermahnung gehorchen oder sie befolgen. Daß der Herr es ist, dessen Ermahnung er nicht befolgen wollte, hat den Grund, weil durch Jehovah im Wort kein anderer als der Herr verstanden wird, man sehe Nr. 7091.

7096. „Israel zu entlassen", 2. Mose 5/2, bedeutet, sie sollten aufhören.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es heißt aufhören, wie Nr. 7092, nämlich die Angehörigen der geistigen Kir-

che, die hier das Volk sind, anzufechten. Daß die Söhne Israels die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, sehe man Nr. 6426.

7097. „Ich kenne den Jehovah nicht“, 2. Mose 5/2, bedeutet, daß sie nichts nach dem Herrn fragen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nicht kennen, sofern es heißt, nichts nach einem fragen, denn wer nichts nach jemand fragt, der sagt, er kenne ihn nicht. Daß durch Jehovah der Herr verstanden wird, sehe man Nr. 7091.

Daß Pharao sagt, er kenne den Jehovah nicht, damit verhält es sich in folgender Weise: Die Ägypter kannten Jehovah von Alters her, aus dem Grund, weil die Alte Kirche auch in Ägypten gewesen war, wie offenbar daraus erhellen kann, daß sie die Kenntnis der Vorbilder und Bezeichnungen jener Kirche hatten. Die ägyptischen Hieroglyphen sind nichts anderes, denn durch sie wurden geistige Dinge bezeichnet. Auch wußten sie, daß sie wirklich Entsprechungen waren, und weil sie anfingen, solche bei ihrem Gottesdienst zu brauchen und sie zu verehren und zuletzt auch in Zaubereien zu verwandeln und sich dadurch der teuflischen Rotte in der Hölle anzuschließen, deshalb zerstörten sie die Alte Kirche bei sich ganz und gar. Daher kommt es, daß durch die Ägypter im Wort das verkehrte Wißtümliche der Kirche bezeichnet wird, wie auch das Falsche, das gegen die Wahrheiten der Kirche ist.

Als in Ägypten auf solche Weise die Gottesverehrung verkehrt war, da durften sie auch Jehovah nicht mehr verehren und zuletzt nicht einmal wissen, daß Jehovah der Gott der Alten Kirche war, und zwar deswegen, damit sie den Namen Jehovahs nicht entweihen möchten. Daß der Name Jehovahs auch zu jener Zeit bekannt war, und zwar, ehe er wieder den Nachkommen Abrahams durch Mose auf dem Berg Horeb verkündigt wurde, erhellt augenscheinlich daraus, daß Bileam, der aus Syrien war, nicht nur den Jehovah kannte, sondern auch Ihn anbetete und Ihm opferte: 4. Mose 22/22, 24.

Hieraus kann man nun erkennen, warum Pharao sagte: „Wer ist Jehovah, dessen Stimme ich hören soll, das Volk zu entlassen? ich kenne den Jehovah nicht“. Weil aber durch Pharao diejenigen in den Höllen vorgebildet werden, die im Falschen sind und die Angehöri-

gen der geistigen Kirche anfechten, darum soll gesagt werden, wie es sich mit diesen verhält:

Diejenigen, die in den Höllen sind und die Angehörigen der geistigen Kirche anfechten, bestehen meistens aus solchen, die behaupteten, der Glaube allein mache selig, und doch ein dem Glauben entgegengesetztes Leben führten; und weil nach dem Tode des Leibes das Leben übrigbleibt, so setzten sie auch das Böse, das sie dachten, ins Werk und vollbrachten es. Deshalb wenden sie das, was sie für Gegenstände ihres Glaubens erklärten, entweder dazu an, das Böse ihres Lebens zu beschönigen oder verwerfen es gänzlich. Damit sie aber die Wahrheiten des Glaubens nicht mißbrauchen, werden sie derselben beraubt, und wenn sie derselben beraubt sind, so ergreifen sie das Falsche, das ganz gegen die Wahrheiten des Glaubens ist und fechten sofort durch Falsches diejenigen an, die in den Wahrheiten sind. Das ist alsdann ihre Lebenslust. Mehrere von ihnen erlernen auch Zaubereien, um sich eine Macht zu verschaffen. Das tun diejenigen, die durch verschiedene Kunstgriffe, die sie in der Welt ersonnen hatten, den Nächsten betrogen und, weil es ihnen gelang, hernach alles ihrer Klugheit zuschrieben. Diejenigen, die zu solchen geworden sind, erkennen den Vater als Weltschöpfer an, nicht aber den Herrn. Vom Herrn sagen sie, wie hier Pharao von Jehovah: Wer ist Jehovah? ich kenne den Jehovah nicht; ja, wie die allgemeine Himmelssphäre voll von der Anerkennung und Liebe des Herrn ist, so ist die allgemeine Sphäre der Höllen voll von der Leugnung des Herrn und vom Haß gegen Ihn. Auch leiden sie es nicht, daß Er genannt werde. Diese Höllengeister sind von der Art, daß sie durch Ermahnungen und Drohungen sich nicht abhalten lassen, so sehr ist es die Lust ihres Lebens, die Frommen anzufechten und sie von der Anerkennung des Herrn und vom Glauben an Ihn abzubringen. Ihre Lebenslust wird sogar durch die Ermahnungen, daß sie davon ablassen sollen, gesteigert; denn sie kommen dadurch auf die Meinung, es werde mit denen, die sie anfechten, bald aus sein.

Diese nun sind es, die unter Pharao und den Ägyptern insonderheit verstanden werden.

7098. „Und werde auch Israel nicht entlassen“, 2. Mose 5/2, bedeutet, sie würden von der Anfechtung nicht ablassen, was sich aus dem ergibt, was Nr. 7092, 7096 gesagt wurde.

7099. „Und sie sprachen: der Gott der Hebräer ist uns begegnet“, 2. Mose 5/3, bedeutet, der Gott der Kirche habe es selbst befohlen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hebräer, sofern sie die Angehörigen der Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6675, 6684, 6738 und aus der Bedeutung von begegnen, sofern es heißt befehlen, wovon Nr. 6903.

7100. „So laß uns doch ziehen drei Tagreisen in die Wüste“, 2. Mose 5/3, bedeutet, sie müßten in einem vom Falschen ganz entfernten Zustand sein, wiewohl im Dunkeln des Glaubens, man sehe Nr. 6904, wo die gleichen Worte.

7101. „Und opfern dem Jehovah, unserm Gott“, 2. Mose 5/3, bedeutet, um den Herrn zu verehren. Man sehe Nr. 6905, wo ebenfalls die gleichen Worte.

7102. „Auf daß Er uns nicht überfalle mit der Pest und mit dem Schwert“, 2. Mose 5/3, bedeutet, damit sie der Verdammnis des Bösen und Falschen entgehen möchten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „auf daß Er uns nicht überfalle“, sofern es heißt, damit sie nicht hineingeraten möchten, nämlich in die Verdammnis. Aus der Bedeutung der Pest, sofern sie die Verdammnis des Bösen bezeichnet, worüber im Folgenden; und aus der Bedeutung des Schwerts, sofern es die Verwüstung des Wahren bezeichnet, sodann die Bestrafung des Falschen, wovon Nr. 2799, somit ebenfalls die Verdammnis; denn die Bestrafung des Falschen, wenn das Wahre verwüstet worden, ist die Verdammnis.

Im Wort werden vier Gattungen von Verwüstungen und Bestrafungen erwähnt, nämlich das Schwert, der Hunger, böse wilde Tiere und die Pest. Durch das Schwert wird die Verwüstung des Wahren und die Bestrafung des Falschen bezeichnet, durch den Hunger die Verwüstung des Guten und die Bestrafung des Bösen, durch das böse wilde Tier die Bestrafung des Bösen aus dem Falschen, durch die Pest die Bestrafung des Bösen, das nicht aus dem Falschen, sondern aus dem Bösen (stammt). Und weil die Bestrafung bezeichnet wird,

so wird auch die Verdammnis bezeichnet, denn diese ist die Bestrafung derjenigen, die im Bösen verharren. Von diesen vier Gattungen von Strafen heißt es bei

Hes. 14/21: „Wenn Ich Meine vier bösen Gerichte, Schwert und Hunger und böses Wild und Pest schicken werde über Jerusalem, auszurotten Mensch und Tier".

Hes. 5/17: „Schicken werde Ich über euch Hunger und böses Wild, und dich kinderlos machen, und Pest und Blut wird durch dich hingehen, hauptsächlich das Schwert werde Ich bringen über dich".

Daß durch die Pest die Bestrafung des Bösen und dessen Verdammnis bezeichnet wird, erhellt aus folgenden Stellen:

Hes. 33/27: „Die in Wüsteneien werden durch das Schwert sterben, und wer auf dem Felde ist, den werde Ich den wilden Tieren geben, ihn zu fressen, und die in den Festungen und Höhlen werden an der Pest sterben": in den Wüsteneien durch das Schwert sterben bedeutet, in der Verwüstung des Wahren und daher in der Verdammnis des Falschen sein. Die auf dem Felde sollen den wilden Tieren zu fressen gegeben werden, bedeutet die Verdammnis derjenigen, die im Bösen aus dem Falschen sind. Die in den Festungen und Höhlen an der Pest sterben, bedeutet die Verdammnis des Bösen, das durch das Falsche sich bestärkt.

Hes. 7/15: „Das Schwert draußen und die Pest und der Hunger drinnen; wer auf dem Felde ist, wird durch das Schwert sterben, wer aber in der Stadt, den werden Hunger und Pest verzehren": Schwert für die Verwüstung des Wahren und Verdammnis des Falschen; Hunger und Pest für die Verwüstung des Guten und Verdammnis des Bösen. Vom Schwert wird gesagt draußen und vom Hunger und der Pest drinnen, weil die Verwüstung des Wahren außerhalb ist, aber die Verwüstung des Guten innerhalb. Wenn man aber nach dem Falschen lebt, so wird die Verdammnis bezeichnet durch „wer auf dem Felde ist, wird durch das Schwert sterben", und wenn man im Bösen lebt, das durch das Falsche beschönigt wird, dann wird die Verdammnis bezeichnet durch „wer in der Stadt ist, den werden Hunger und Pest verzehren".

3. Mose 26/25, 26: „Bringen werde Ich über euch ein Schwert, das da übet die Rache Meines Bundes; wo ihr euch sammelt in eure

Städte, werde Ich die Pest senden in eure Mitte und euch übergeben in die Hand des Feindes, indem Ich euch zerbrechen werde den Stab des Brotes“: hier (steht) Schwert ebenfalls für die Verwüstung des Wahren und Verdammnis des Falschen, Pest für die Verdammnis des Bösen. Die Verwüstung des Guten, die durch Hunger bezeichnet wird, wird dadurch beschrieben, daß Er den Stab des Brotes zerbrechen werde. Durch die Städte, in welche sie sich versammeln, wird in gleicher Weise wie oben das Falsche bezeichnet, durch das sie ihr Böses beschönigen. Daß die Städte das Wahre bezeichnen, somit im entgegengesetzten Sinn das Falsche, sehe man Nr. 402, 2268, 2712, 2943, 3216, 4492, 4934.

Hes. 5/12: „Darum, weil du Mein Heiligtum verunreinigt hast mit allen deinen Greueln, so soll der dritte Teil von dir an der Pest sterben und vom Hunger verzehrt werden in deiner Mitte; der dritte Teil soll hierauf durchs Schwert fallen rings um dich her; den dritten Teil endlich werde Ich in alle Winde zerstreuen und das Schwert ziehen hinter ihnen her“: Hunger für Verdammnis des Bösen, Schwert für Verdammnis des Falschen, in alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ziehen, bedeutet, Wahres zerstören und Falsches ergreifen.

Jerem. 14/12: „Wenn sie Brandopfer und Speisopfer bringen, so habe Ich kein Gefallen daran, sondern durch das Schwert, Hunger und Pest werde Ich sie verzehren“.

Jerem. 21/6, 7, 9: „Schlagen werde Ich die Einwohner dieser Stadt, so Mensch als Vieh, durch große Pest werden sie sterben. Danach werde Ich Zedekia, den König Jehudahs und seine Knechte und das Volk und die in dieser Stadt übriggeblieben sind von der Pest und vom Schwert und vom Hunger in die Hand Nebukadnezars geben. Wer in dieser Stadt bleibt, wird sterben durch das Schwert und Hunger und Pest; wer aber hinausgeht und abfällt zu den Chaldäern, die euch belagern, wird leben und seine Seele wird ihm zur Beute werden“.

Jerem. 24/10: „Senden werde Ich unter sie das Schwert, den Hunger und die Pest, bis sie aufgerieben sind aus dem Lande“: auch hier wird durch Schwert die Verwüstung des Wahren, durch Hunger die Verwüstung des Guten, durch Pest die Verdammnis bezeichnet;

außerdem durch Schwert, Hunger und Pest in folgenden Stellen: Jerem. 27/8; 29/17, 18; 32/24, 36; 34/17; 38/2; 42/17, 22; 44/13; Hes. 12/16.

Weil diese drei in ihrer Ordnung folgen, deswegen wurden diese drei dem David vom Propheten Gad vorgelegt, nämlich: „Ob kommen sollen sieben Jahre Hunger; ob er drei Monate fliehen soll vor den Feinden; und ob drei Tage Pest im Lande (sein solle)“: 2. Sam. 24/13: fliehen vor den Feinden (steht) für Schwert.

Amos 4/10: „Gesandt habe Ich unter euch die Pest in der Weise Ägyptens, erwürgt mit dem Schwert eure Jünglinge nebst der Erbeutung eurer Rosse“: Pest in der Weise Ägyptens, bedeutet die Verwüstung des Guten durch Falsches, das die Weise Ägyptens ist; erwürgt habe Ich mit dem Schwert die Jünglinge nebst der Erbeutung der Rosse, bedeutet die Verwüstung des Wahren; durch Jünglinge werden die Wahrheiten bezeichnet und durch Rosse das Verständnis: Nr. 2761, 2762, 3217, 5321, 6534.

Hes. 5/17: „Pest und Blut wird durch dich hingehen“.

Hes. 28/23: „Senden werde Ich über dasselbe (Zidon) Pest und Blut in seinen Gassen“: hier steht Pest für das geschändete Gute und Blut für das verfälschte Wahre. Daß Blut das verfälschte Wahre bedeutet, sehe man Nr. 4735, 6978.

Ps. 91/5, 6: „Nicht darfst du dich fürchten vor dem Grauen der Nacht, vor dem Pfeil, der bei Tage fliegt, vor der Pest, die im Dunkeln schleicht, vor dem Tod, der am Mittag verwüstet“: Grauen der Nacht für das Falsche, das im Verborgenen ist; Pfeil, der bei Tage fliegt, für das Falsche, das offen hervortritt. Pest, die im Dunkeln schleicht, für das Böse, das im Verborgenen; Tod, der am Mittag verwüstet, für das Böse, das offen auftritt. Daß die Pest das Böse und die Verdammnis des Bösen bedeutet, erhellt daraus, daß der Tod genannt wird, der sich hier von der Pest bloß dadurch unterscheidet, daß es vom Tod heißt, er verwüste am Mittag und von der Pest, sie schleiche im Dunkeln.

Ps. 78/50: „Er bahnte seinem Zorn einen Pfad, er hielt ihre Seele nicht vom Tode zurück, und ihr Leben gab er der Pest preis“: hier von den Ägyptern. Pest bedeutet alle Gattungen des Bösen und dessen Verdammnis.

7103. „Da sprach zu ihnen der König von Ägypten“, 2. Mose 5/4, bedeutet die Antwort von seiten derer, die im Falschen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn von Pharao zu Mose und Aharon (gesprochen wird), sofern es das entgegengesetzte Denken bezeichnet, wie Nr. 7094, somit das Denken, das der Antwort angehört. Und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos oder des Königs von Ägypten, sofern er das falsche Wißtümliche bezeichnet, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 6692, somit auch diejenigen, die im Falschen.

7104. „Warum, Mose und Aharon, macht ihr das Volk abwendig von seinen Werken“, 2. Mose 5/4, bedeutet, durch ihr göttliches Gesetz und ihre Lehre würden sie von ihren Beschwerlichkeiten nicht frei werden.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er den Herrn in Ansehung des göttlichen Gesetzes bezeichnet, wovon Nr. 6723, 6752; aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er den Herrn in Ansehung der Lehre aus demselben bezeichnet, wovon Nr. 6998, 7009; aus der Bedeutung von abwendig machen, sofern es heißt frei machen; und aus der Bedeutung der Werke, sofern es Beschwerlichkeiten sind; denn ihre Werke waren Arbeiten und auch Lasten, wie folgt, somit Beschwerlichkeiten infolge von Kämpfen, die durch Werke und Lasten im inneren Sinn bezeichnet werden.

7105. „Gehet zu euren Lasten“, 2. Mose 5/4, bedeutet, sie müßten in Kämpfen leben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gehen, sofern es heißt leben, wovon Nr. 3335, 4882, 5493, 5605; und aus der Bedeutung der Lasten, sofern sie Anfechtungen durch Falsches bezeichnen, wovon Nr. 6757, somit Kämpfe dagegen.

7106. Vers 5-9: **Und Pharao sprach: Siehe, viel ist schon jetzt des Volkes im Lande, und ihr wollt sie feiern lassen von ihren Lasten. Da gebot Pharao an jenem Tage den Treibern im Volk und seinen Amtleuten und sprach: Hinfort sollt ihr dem Volk kein Stroh geben, Ziegel zu machen, wie gestern und vorgestern, selber sollen sie gehen und sich Stroh zusammenstoppeln. Und das**

(bestimmte) Maß der Ziegel, das sie gestern und vorgestern machten, sollt ihr ihnen auflegen; nichts sollt ihr davon abziehen; denn sie sind nachlässig, darum schreien sie und sprechen: laß uns ziehen (und) opfern unserem Gott. Schwer soll drücken der Dienst auf die Männer, und sie sollen ihn tun und sich nicht kehren an Worte der Lüge.

„Und Pharao sprach“ bedeutet den Willen derjenigen, welche die Wahrheiten der Kirche anfechten;

„siehe, viel ist schon jetzt des Volkes im Lande“ bedeutet die Menge der Angehörigen der geistigen Kirche;

„und ihr wollt sie feiern lassen von ihren Lasten“ bedeutet, man habe sie noch nicht genug angefochten;

„da gebot Pharao an jenem Tage“ bedeutet die Begierde, die Wahrheiten der Kirche anzufechten während jenes Zustandes;

„den Treibern im Volk und seinen Amtleuten, und sprach“ bedeutet diejenigen, die zunächst anfechten, und die zunächst aufnehmen;

„hinfort sollt ihr dem Volk kein Stroh geben“ bedeutet das unterste Wißtümliche, welches das allerallgemeinste;

„Ziegel zu machen“ bedeutet zu dem Erdichteten und Falschen, das hineingebracht werden soll;

„wie gestern und vorgestern“ bedeutet, nicht wie im früheren Zustand;

„selber sollen sie gehen und sich Stroh zusammenstoppeln“ bedeutet, sie sollen jenes unterste Wißtümliche sich selbst verschaffen;

„und das (bestimmte) Maß der Ziegel, das sie gestern und vorgestern machten, sollt ihr ihnen auflegen“ bedeutet, das Erdichtete und Falsche soll in derselben Menge wie früher hineingebracht werden;

„nichts sollt ihr davon abziehen“ bedeutet, ohne Verminderung;

„denn sie sind nachlässig“ bedeutet, weil sie nicht genug bekämpft würden;

„darum schreien sie und sprechen: laß uns ziehen (und) opfern unserem Gott“ bedeutet, darum beschäftigen sie sich so angelegentlich mit dem Gedanken an einen solchen Gottesdienst;

„schwer soll drücken der Dienst auf die Männer“ bedeutet, die Bekämpfung soll noch stärker betrieben werden;

„und sie sollen ihn tun“ bedeutet, auf daß er seine Wirkung mache;

„und sich nicht kehren an Worte der Lüge“ bedeutet, damit sie sich nicht wenden zu den Wahrheiten.

7107. „Und Pharao sprach“, 2. Mose 5/5, bedeutet den Willen derjenigen, welche die Wahrheiten der Kirche anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es (hier) den Willen bezeichnet, worüber folgt; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er diejenigen bezeichnet, welche die Wahrheiten der Kirche anfechten, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, somit die Angehörigen der geistigen Kirche, denn von diesen sagt man, daß sie in den Wahrheiten der Kirche seien.

Daß sprechen soviel ist wie Wollen oder Wille, hat den Grund, weil es dasjenige, was folgt, in sich schließt; denn wenn einer etwas will, so spricht er es aus. Weil „er sprach“ dasjenige in sich schließt, was folgt, daher bedeutet es mancherlei, z.B. einen Befehl: Nr. 7036; eine Ermahnung: Nr. 5012, 7033, 7090; eine Mitteilung: Nr. 3060, 4131, 6228; das Denken: Nr. 7094; im eigentlichen Sinn das Innewerden: Nr. 1791, 1815, 1819, 1822, 1898, 1919, 2080, 2862, 3509, 5687.

7108. „Siehe, viel schon ist des Volkes im Lande“, 2. Mose 5/5, bedeutet die Menge der Angehörigen der geistigen Kirche.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Volkes im Lande, sofern es die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnet, wovon Nr. 2928; denn das Volk bedeutet diejenigen, die in den Wahrheiten des Glaubens sind: Nr. 1259, 1260, 3581, und das Land bedeutet die Kirche, wovon Nr. 662, 1066, 1067, 1262, 1733, 1850, 2117, 2118, 3355, 4447, 4535, 4577.

7109. „Und ihr wollt sie feiern lassen von ihren Lasten“, 2. Mose 5/5, bedeutet, man habe sie noch nicht genug angefochten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Lasten, sofern es die Anfechtungen durch Falsches sind und daher Kämpfe, wovon Nr. 6757, 7104, 7105; daher ist feiern lassen von Lasten soviel wie, man habe sie noch nicht genug angefochten.

7110. „Da gebot Pharao an jenem Tage“, 2. Mose 5/6, bedeutet die Begierde, die Wahrheiten der Kirche anzufechten während jenes Zustandes.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gebieten, sofern es einen Befehl bezeichnet; und weil in dem Befehl der Bösen die Begierde liegt, Böses zu tun, denn daher kommt der Befehl, der von ihnen ausgeht, deshalb wird durch „er gebot“, auch die Begierde bezeichnet. Aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er diejenigen bezeichnet, welche die Wahrheiten der Kirche anfechten, wovon Nr. 6651, 6679, 6683; und aus der Bedeutung des Tages, sofern er den Zustand ausdrückt, wovon Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850.

7111. „Den Treibern im Volk und seinen Amtleuten und sprach“, 2. Mose 5/6, bedeutet diejenigen, die zunächst anfechten und die zunächst aufnehmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Treiber, sofern es die sind, die zum Dienen nötigen, wovon Nr. 6852; und weil dies durch Anfechtungen geschieht, so werden durch Treiber auch diejenigen bezeichnet, die anfechten, jedoch die, welche zunächst anfechten, von denen unten; und aus der Bedeutung der Amtleute, sofern es diejenigen sind, die zunächst aufnehmen; denn die Amtleute waren aus den Söhnen Israels, die Treiber aber aus den Ägyptern, wie aus dem Folgenden erhellt. Somit sind im inneren Sinn Amtleute diejenigen, welche die Anfechtung zunächst aufnehmen, und Treiber die, welche zunächst anfechten.

Welche diese sind, kann man im anderen Leben an denen merken, die anfechten und Falsches und Böses einflößen und die es aufnehmen und mitteilen. Die, welche anfechten und Falsches und Böses einflößen, sind Höllen; aber um dies bewirken zu können, schicken sie von sich Sendlinge aus, durch die sie wirken; diese erscheinen nicht weit von denen, die angefochten werden. Dies geschieht deswegen, damit die Gedanken und Absichten mehrerer konzentriert werden, sonst würden sie zerstieben. Diese Sendlinge erscheinen an ihren bestimmten Orten in der Geisterwelt; und eben aus den Orten, wo sie erscheinen, kann man erkennen, aus welcher

Hölle sie sind. Einige erscheinen über dem Haupte in verschiedener Höhe und in verschiedener schiefer Richtung; einige neben dem Haupt zur Rechten oder zur Linken, auch hinter demselben. Einige unter dem Haupt bald da, bald dort am Leib, in Flächen vom Haupte an bis zu den Fußsohlen. Dieselben fließen mit solchem ein, was von der Hölle ausgeworfen wird; und was einfließt, fühlt der Geist oder Mensch nicht anders und weiß daher auch nicht anders, als daß es in ihm selbst sei, d.h. als ob er es selber denke und beabsichtige. Jene Sendlinge werden Subjekte (Träger) genannt; über diese sehe man, was aus Erfahrung Nr. 4403, 5856, 5983-5989 gezeigt wurde. Weil diese zunächst anfechten, werden sie durch Treiber bezeichnet. Die aber von jenen aufnehmen und mitteilen, werden durch Amtleute bezeichnet und sind vermittelnde Geister; denn die Amtleute waren aus den Söhnen Israels, aber die Treiber von den Ägyptern.

Amtleute hießen beim israelitischen und jüdischen Volk solche, die sagen mußten, was man tun sollte, und die befahlen; deshalb saßen sie auch mit den Richtern und Ältesten in den Toren und sagten dem Volk, was geurteilt wurde, dann auch was vom Führer geboten wurde, wie aus folgenden Stellen erhellen kann:

5. Mose 16/18: „Richter und Amtleute sollst du setzen in allen deinen Toren nach deinen Stämmen, die das Volk richten sollen mit dem Gericht der Gerechtigkeit".

5. Mose 20/5, 8, 9: „Wenn sie zum Krieg ausziehen werden, soll der Priester zum Volk reden und ermahnen, daß sie sich nicht fürchten sollen, hernach sollen die Amtleute sagen, wer ein Haus gebaut hat, soll wieder umkehren, wie auch die Furchtsamen".

Jos. 1/10, 11: „Josua gebot den Amtleuten, die sollten zum Volk sagen, daß sie eine Zehrung bereiten möchten, ehe sie über den Jordan gingen".

Jos. 3/2, 3: „Am Ende von drei Tagen geschah es, daß die Amtleute durch die Mitte des Lagers gingen und geboten, daß sie, wenn sie die Lade des Bundes Jehovahs sehen, auch weiter ziehen sollten".

Daß die Amtleute Vorgesetzte des Volkes waren, unterschieden von dessen Fürsten, sehe man 5. Mose 1/15; von den Ältesten: 5. Mose 31/28; wie auch von den Richtern: Jos. 8/33.

7112. „Hinfort sollt ihr dem Volk kein Stroh geben“, 2. Mose 5/7, bedeutet das unterste und allerallgemeinste Wißtümliche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Spreu oder Stroh (paleae seu straminis), sofern es das wißtümlich Wahre bezeichnet: Nr. 3114, und zwar das unterste und allerallgemeinste Wißtümliche, denn im geistigen Sinn ist die geringste Speise Stroh oder Spreu (stramen seu palea), weil es für die Tiere ist.

Unterstes Wißtümliches heißt das, welches voll Sinnestäuschungen ist und das dann die Bösen mißbrauchen, um das Gute und Wahre zu verkehren und so dem Bösen und Falschen das Wort zu reden, denn jenes Wißtümliche kann wegen der Täuschungen zugunsten der Grundsätze des Falschen und der Begierden des Bösen verwendet werden, denn solcherart ist auch das allerallgemeinste; wenn es nämlich nicht mit weniger allgemeinen und besonderen Wahrheiten erfüllt wird, so kann es dem Falschen und Bösen dienen, sowie es aber mit Wahrheiten erfüllt wird, kann es weniger dienen.

Solcherart ist das, wodurch die, welche den alleinigen Glauben in der Welt bekannt haben, im anderen Leben die Frommen anfechten. Weil es aber von den Engeln zerstört wird, so wird jetzt gesagt, sie sollten hinfort kein Stroh mehr geben, um Ziegel zu machen, d.h. sie sollten jenes nicht mehr hinzutun zu dem Erdichteten und Falschen, das hineingebracht oder (eingeflößt) würde.

Das ist der innere Sinn dieser Worte, der freilich vom Buchstaben entfernt erscheint. Aber man wisse, daß nichts in der natürlichen Welt ist, das nicht irgendeiner Sache in der geistigen Welt entspricht; und die Engel beim Menschen verstehen alles geistig, was der Mensch natürlich (auffaßt). Jene wissen nichts von Stroh und von Ziegeln; solche Dinge waren ihnen bekannt, als sie in der Welt waren, gerieten aber in Vergessenheit, als sie in den Himmel kamen, weil sie hier geistige Begriffe annahmen. Daher kommt es, daß die Engel, wenn sie beim Menschen Vorstellungen von solchen Dingen wahrnehmen, sie in das entsprechende Geistige verwandeln.

Daß Stroh oder Gras das unterste Wißtümliche bezeichnet und Ziegel das Erdichtete und Falsche, kann aus mehrerem erhellen, denn Gras und Kraut bezeichnet nichts anderes, wie auch Spreu und

Stroh; die Samen aber, Gerste, Weizen und dergleichen, bedeuten das inwendigere Wahre und Gute; und Steine, die nicht bearbeitet sind, bedeuten Wahrheiten.

7113. „Ziegel zu machen", 2. Mose 5/7, bedeutet, zum Erdichteten und Falschen, das eingeflößt werden soll.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ziegel machen, sofern es heißt, Falsches erdichten, wovon Nr. 1296, 6669.

Im historischen Buchstabensinn heißt es, die Söhne Israels sollten Ziegel machen, als ob sie selbst das Falsche erdichten sollten, aber im inneren Sinn wird bezeichnet, daß die Höllengeister, die im Falschen sind, dasselbe einflößen. Weil nun dieses, wie früher gesagt worden, bei denjenigen zur Erscheinung kommt, die es aufnehmen, so lautet der Buchstabensinn dem Scheine gemäß; er wird jedoch durch den inneren Sinn erklärt. Daß sehr vieles der Art im Buchstabensinn vorkommt, sehe man Nr. 5094, 6400, 6948.

7114. „Wie gestern und vorgestern", 2. Mose 5/7, bedeutet, nicht so wie im früheren Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gestern und vorgestern, sofern es die Vergangenheit bezeichnet, wovon Nr. 6983; und weil alle Zeiten Zustände bedeuten (Nr. 2625, 2788, 2837, 3254, 3356, 4814, 4882, 4901, 4916), so bedeutet gestern und vorgestern den früheren Zustand.

7115. „Selber sollen sie gehen und sich Stroh zusammenstoppeln", 2. Mose 5/7, bedeutet, sie sollen jenes unterste Wißtümliche sich selbst verschaffen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von zusammenstoppeln, sofern es heißt, sich verschaffen; und aus der Bedeutung von Stroh, sofern es das unterste Wißtümliche bezeichnet, wovon Nr. 7112.

7116. „Und das Maß der Ziegel, das sie gestern und vorgestern machten, sollt ihr ihnen auflegen", 2. Mose 5/8, bedeutet, das Erdichtete und Falsche soll in derselben Menge wie früher beigebracht werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Maßes, sofern es eine Menge bezeichnet, hier ebendieselbe Menge; aus der Bedeutung der Ziegel, sofern sie Erdichtetes und Falsches bezeichnen, wovon Nr.

7113; aus der Bedeutung von gestern und vorgestern, sofern es den früheren Zustand ausdrückt, wovon Nr. 7114; und aus der Bedeutung von „ihnen auflegen", sofern es heißt, hineinbringen oder einflößen, weil es von Erdichtetem und Falschem gesagt wird.

Hieraus erhellt, daß durch „das Maß der Ziegel, das sie gestern und vorgestern machten, sollt ihr ihnen auflegen", bezeichnet wird, das Erdichtete und Falsche solle in derselben Menge wie im früheren Zustand ihnen beigebracht werden.

7117. „Nichts sollt ihr davon abziehen", 2. Mose 5/8, daß dies bedeutet, ohne Verminderung, erhellt ohne Erklärung.

7118. „Denn sie sind nachlässig", 2. Mose 5/8, bedeutet, weil sie nicht genug bekämpft würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nachlässig sein, sofern es heißt, nicht genug vom Falschen angefochten, somit nicht genug bekämpft worden sein.

Wie es sich damit verhalte, kann man ebenfalls an denen merken, die von Falschem im anderen Leben angefochten werden. Die, welche anfechten, verhindern soviel als möglich, daß die Frommen, die sie anfechten, an den Herrn denken. Sobald ein Gedanke an den Herrn sich offensichtlich einstellt, nehmen sie ihn sogleich weg, was sie geschickt tun können. Weil aber gleichwohl der Gedanke an den Herrn bei denen, die angefochten werden, ein allgemein vorwaltender (universalis), somit ein zu innerlicher ist als es äußerlich scheint, (denn er fließt durch den Himmel ein,) darum kommen sie, sobald sie nicht angefochten werden, immer wieder auf den Gedanken an den Herrn; denn was aus dem Himmel einfließt und allgemein regiert, das offenbart sich in aller Freiheit (in omni libero, in jedem freien Zustand); hieraus wird klar, was dieser Worte „denn sie sind nachlässig, darum schreien sie und sprechen: laßt uns ziehen (und) opfern unserem Gott" innerer Sinn ist.

7119. „Darum schreien sie und sprechen: laß uns gehen (und) opfern unserem Gott", 2. Mose 5/8, bedeutet, darum beschäftigten sie sich so angelegentlich mit dem Gedanken an einen solchen Gottesdienst.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreien, sofern es hier soviel ist als denken, denn durch sprechen und reden wird das Denken bezeichnet: Nr. 2271, 2287, 7094; darum auch durch schreien, aber durch schreien ein starkes und mit der völligen Absicht zu tun verbundenes Denken. Daher wird gesagt, sie beschäftigten sich so angelegentlich mit dem Gedanken. Aus der Bedeutung von „opfern ihrem Gott“, sofern es die Verehrung des Herrn bezeichnet, wovon Nr. 6905, 7101; weil aber Pharao sagt, er kenne den Jehovah nicht: Nr. 7095, 7097, und die Ägypter einen Abscheu vor den Opfern hatten: Nr. 1343, ferner weil Mose sagte, sie wollten drei Tagreisen weit ziehen in die Wüste: Nr. 6904, 7100, heißt es: ein solcher Gottesdienst.

7120. „Schwer soll drücken der Dienst auf die Männer“, 2. Mose 5/9, bedeutet, die Bekämpfung soll noch stärker betrieben werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schwer drücken, sofern es heißt, verstärkt werden; aus der Bedeutung des Dienstes, wenn er von denen genannt wird, die durch Falsches anfechten, sofern er das Streben nach Unterjochung bezeichnet, wovon Nr. 6666, 6670, 6671, somit die Bekämpfung; denn durch die Bekämpfung suchen sie zu unterjochen; und aus der Bedeutung der Männer, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen.

In der Grundsprache gibt es zwei Wörter, die den Menschen bedeuten, das eine ist Adam und das andere Enosch: unter dem Menschen, der Adam genannt wird, wird der Mensch der himmlischen Kirche verstanden, aber durch den Menschen, der Enosch genannt wird, wird der Mensch der geistigen Kirche verstanden. Hier werden die Männer ausgedrückt durch Enosch, weil von den Angehörigen der geistigen Kirche gehandelt wird.

7121. „Und sie sollen ihn tun“, 2. Mose 5/9, bedeutet, damit er seine Wirkung hervorbringe. Dies erhellt ohne Erklärung.

7122. „Und sich nicht kehren an Worte der Lüge“, 2. Mose 5/9, bedeutet, damit sie sich nicht wenden zu den Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich kehren, sofern es heißt, sich wenden; und aus der Bedeutung der Worte der Lüge, wenn es diejenigen sagen, die im Falschen sind, sofern es (alsdann) Wahrhei-

ten sind. Denn die, welche im Falschen sind, nennen die Wahrheiten Falsches, somit Worte der Lüge, das Falsche aber nennen sie wahr, weil sie einen Gegensatz bilden.

In diesen Versen ist nun im inneren Sinn die Anfechtung der Frommen im anderen Leben durch das Falsche geschildert und auch die Art und Weise dargelegt, wie sie angefochten werden. Diese Anfechtung wird zugelassen, damit das Falsche entfernt und das Wahre eingepflanzt werde, was keineswegs ohne Anfechtung geschehen kann; denn dem Menschen hängt nach dem Tode sein ganzes Denken in der Welt an, sein ganzes Streben, sein ganzes Wollen, all sein Reden und all sein Tun, und es wohnt auch seinem Gedächtnisse inne, denn es wird nichts vergessen. Daß aber alles dieses seinen Gedächtnissen, hauptsächlich seinem inwendigeren Gedächtnis, das eigentlich das Gedächtnis seines Geistes ist, eingeprägt sei, sehe man Nr. 2469, 2470, 2474, 2475; und weil es sich so verhält, so muß ihm notwendig Häßliches und Unreines wie auch Böses und Falsches vom Leben in der Welt her ankleben und bewirken, daß das Wahre, das der Mensch gleichfalls erlernt, und das Gute, das er angenommen hat, sich verbirgt. Denn das Wahre und Gute kann unter solchen (Gegensätzen) nicht hervortreten. Bevor daher das Wahre und Gute erscheinen, und der Mensch dadurch denen, die im Himmel sind, beigesellt werden kann, ist es notwendig, daß jenes Böse und Falsche geoffenbart werde, damit er es sieht und es erkennt und dadurch lernt, was wahr und was gut ist. Dieses kann aber keineswegs geschehen ohne Kampf mit dem Bösen und Falschen in ihm; und dieser Kampf findet auch wirklich statt. Die bösen Geister regen das Falsche und Böse an und die Engel entschuldigen es, wenn etwa der Zweck ein guter war, und flößen Wahrheiten ein. Dieses wird aber (der Mensch) so inne, als ob es in ihm selbst vorgehe, wie auch die Versuchung beim Menschen, die geradeso gefühlt wird, als ob sie in ihm wäre, während sie doch ein Kampf der Engel mit den bösen Geistern außer ihm ist, worüber Nr. 3927, 4249, 4307, 5036, 6657. Daß sich die Sache so verhält, davon durfte ich mich durch viele Erfahrung mit Gewißheit überzeugen.

Dies wurde gesagt, damit man wisse, warum die Anfechtung durch das Falsche über die Angehörigen der geistigen Kirche kommt; und von dieser Anfechtung wurde in diesen Versen im inneren Sinn gehandelt und wird auch in den folgenden gehandelt.

7123. Vers 10-13: **Und die Treiber des Volkes und seine Amtleute gingen aus und redeten zum Volk und sagten: So sprach Pharao: Mitnichten gebe ich euch Stroh. Gehet selber, nehmet euch Stroh, wo ihr es findet, doch nichts soll abgezogen werden von eurem Dienst. Und das Volk zerstreute sich in ganz Ägyptenland, um Stoppeln zu sammeln zum Stroh. Und die Treiber drängten und sprachen: Vollendet eure Werke, das Wort des Tages an seinem Tage (d.h. was bestimmt ist für jeden Tag), so wie früher, als Stroh da war.**

„Und die Treiber des Volkes und seine Amtleute gingen aus" bedeutet die Aussendung und Gegenwart derer, die zunächst anfechten und die zunächst aufnehmen;

„und redeten zum Volk und sagten" bedeutet das Innewerden;

„so sprach Pharao" bedeutet, in betreff der Anfechtungen;

„mitnichten gebe ich euch Stroh" bedeutet, fortan kein allgemeinstes Wißtümliches mehr;

„gehet selber, nehmet euch Stroh, wo ihr es findet" bedeutet, sie sollen es sich anderswoher verschaffen, wo sie können;

„doch nichts soll abgezogen werden von eurem Dienst" bedeutet das Einflößen von Falschem ohne Verminderung;

„und das Volk zerstreute sich in ganz Ägyptenland" bedeutet, sie breiteten das natürliche Gemüt überallhin aus;

„um Stoppeln zu sammeln zum Stroh" bedeutet, um etwas wißtümlich Wahres zu finden;

„und die Treiber drängten" bedeutet, die zunächst Anfechtenden bestanden darauf;

„und sprachen: Vollendet eure Werke, das Wort des Tages an seinem Tage" bedeutet, sie müßten dem sogenannten Falschen in jedem Zustand dienen;

„so wie früher, als Stroh da war" bedeutet, ebenso wie ihren sogenannten Wahrheiten.

7124. „Und die Treiber des Volkes und seine Amtleute gingen aus“, 2. Mose 5/10, bedeutet die Aussendung derer, die zunächst anfechten und die zunächst aufnehmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausgehen, sofern es die Aussendung bezeichnet, weil diejenigen, die durch die Treiber bezeichnet werden, ausgesandt werden, um als Verbindungsmittel zu dienen, wie aus dem erhellen kann, was Nr. 7111 gesagt worden. Daß ausgehen auch heißt, sich einem anderen in einer ihm angemessenen Form gegenwärtig darstellen, sehe man Nr. 5337; somit bedeutet es auch Gegenwart.

Aus der Bedeutung der Amtleute, sofern es die sind, die die Anfechtungen zunächst aufnehmen und mitteilen, wovon Nr. 7111.

7125. „Und redeten zum Volk und sagten“, 2. Mose 5/10, bedeutet das Innewerden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen in den historischen Teilen des Wortes, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon Nr. 1791, 1815, 1819, 1822, 1898, 1919, 2080, 2862. 3509, 5687.

7126. „So sprach Pharao“, 2. Mose 5/10, bedeutet, in betreff der Anfechtungen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er diejenigen bezeichnet, welche die geistige Kirche anfechten, wovon früher einigemal, somit ist es die Anfechtung.

7127. „Mitnichten gebe ich euch Stroh“, 2. Mose 5/10, bedeutet, fortan kein allgemeinstes Wißtümliches mehr.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „mitnichten geben“, sofern es heißt, nicht mehr darreichen; und aus der Bedeutung von Stroh, sofern es das allerallgemeinste Wißtümliche bezeichnet, wovon Nr. 7112. Wie es sich hiermit verhält, wurde oben gesagt.

Weiter soll nun gesagt werden, daß hauptsächlich solche im anderen Leben Stroh, d.h. das allerallgemeinste Wißtümliche den Frommen, die sie anfechten, entgegenbringen, die der Kirche angehörten und sich beredeten, daß der Glaube allein selig mache, gleichwohl aber kein Leben des Glaubens, sondern ein böses Leben führten. Diese sind dort ebenso beschaffen wie sie in der Welt waren. Sie wissen Bestätigungsgründe für den alleinigen Glauben, durch

den, wie sie sagen, der Mensch selig wird, wie er auch immer gelebt haben mag. Aber jene Gründe sind nichts anderes, als Vernünfteleien, die zu der aufgestellten Behauptung passen; denn man kann alles mögliche, auch den falschesten Satz, durch Vernünfteleien begründen und auch durch rednerische Künste und geschickte Schlußfolgerungen den Einfältigen als wahr darstellen. Dazu brauchen sie hauptsächlich solche Sätze, welche die allerallgemeinsten aus dem Wort sind, die sich ohne den inneren Sinn des Wortes zugunsten einer jeden Meinung deuten lassen.

Solche Dinge sind es, die sie ihnen vorhalten und wodurch sie die Angehörigen der geistigen Kirche anfechten. Aber es ist eben doch nichts anderes als leeres Stroh zum Ziegelmachen, denn das eigentlich Wesentlichste schließen sie aus, nämlich die Liebtätigkeit. Sie sagen zwar, die Liebeswerke seien die Früchte des Glaubens, dennoch aber achten sie diese für nichts und bereden (die Leute), daß der Mensch selig werde allein durch den Glauben, wie auch immer das Leben beschaffen gewesen sei, sogar in der letzten Lebensstunde, somit durch den Glauben ohne seine Früchte, also ohne das Leben des Glaubens und der Liebtätigkeit.

Solange den Frommen im anderen Leben solches vorgehalten wird, haben sie Anlaß zum Kampfe und können sich auch verteidigen, denn sie sehen, daß es trügerische Vernunftschlüsse sind, wenn das Wesentliche, nämlich die Liebtätigkeit, so ausgeschlossen wird; wie auch wenn sie sehen, daß sie sich um das Leben nichts bekümmern. Das sehen sie aus allem und jedem im anderen Leben, wie am hellen Tage. Solches nun ist es, was unter dem untersten und allerallgemeinsten Wißtümlichen verstanden und durch Stroh bezeichnet wird.

Die, welche sich beredeten, daß der Glaube allein selig mache und doch ein böses Leben führten, sind in der Hölle ziemlich tief zur Rechten, ein wenig nach vorne, und ich habe gehört, wie sie von da aus die Frommen mit ihren Vernünfteleien anfechten. Aber die Frommen, die vom Herrn durch Engel geführt wurden, wiesen dieselben als grundlos zurück und deckten auch die Täuschungen auf, die in den vorgebrachten Gründen und Beweisen aus allgemeinen Sätzen des Wortes verborgen waren.

7128. „Gehet selber, nehmet euch Stroh, wo ihr es findet“, 2. Mose 5/11, bedeutet, sie sollen es sich anderswoher verschaffen, wo sie könnten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nehmen, wo sie es finden, sofern es heißt, sich wo möglich anderswoher verschaffen; und aus der Bedeutung von Stroh, sofern es das unterste und allerallgemeinste Wißtümliche bezeichnet, wovon Nr. 7112, 7127.

7129. „Doch nichts soll abgezogen werden von eurem Dienst“, 2. Mose 5/11, bedeutet das Einflößen von Falschem ohne Verminderung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nichts abgezogen werden“, sofern es soviel ist wie ohne Verminderung; und aus der Bedeutung des Dienstes, sofern er die Bekämpfung durch das Falsche bezeichnet, wovon Nr. 7120, somit auch die Anfechtung.

7130. „Und das Volk zerstreute sich in ganz Ägyptenland“, 2. Mose 5/12, bedeutet, sie breiteten das natürliche Gemüt überallhin aus.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich zerstreuen, sofern es heißt ausbreiten; und aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

Der Mensch hat zwei Gemüter, das eine ist das natürliche Gemüt, und das andere ist das vernünftige Gemüt. Das natürliche Gemüt ist das Gemüt des äußeren Menschen, das vernünftige Gemüt aber ist das Gemüt des inwendigen Menschen. Was dem natürlichen Gemüt angehört, wird Wißtümliches genannt, was aber dem vernünftigen Gemüt angehört, nennt man Vernunftanschauungen (rationes intellectuales); sie unterscheiden sich auch dadurch, daß das, was dem natürlichen Gemüt angehört, meistenteils im Weltlicht ist, welches Licht das Licht der Natur genannt wird; was aber dem vernünftigen Gemüt angehört, ist im Himmelslicht, und dieses Licht ist das geistige Licht.

7131. „Um Stoppeln zu sammeln zum Stroh“, 2. Mose 5/12, bedeutet, um etwas wißtümlich Wahres zu finden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Stoppeln zum Stroh, sofern sie das wißtümlich Wahre bezeichnen, denn die Stoppeln bezeichnen solches Wahre, das dem Wißtümlichen angemessen ist, das durch

Stroh bezeichnet wird. Daß die Stoppeln ein solches Wahres bezeichnen, hat den Grund, weil sie den Halm bilden, an dessen Spitze der Samen sich befindet, und durch die Samen wird im Wort das Wahre und Gute bezeichnet. Somit wird durch den Halm, der darunter ist, das allgemeine Gefäß des Wahren bezeichnet, also das wißtümlich Wahre, denn das Wißtümliche des Glaubens und der Liebtätigkeit sind zwar Wahrheiten, aber allgemeine, und daher aufnehmende Gefäße für besondere und einzelne Wahrheiten.

Dies kann auch jedem einleuchten, so z.B. ist es eine wißtümliche Wahrheit, daß die Liebtätigkeit gegen den Nächsten das Wesentliche der Kirche sei; ferner daß kein Glaube möglich sei, wo keine Liebtätigkeit ist; wie auch, daß das Wahre und das Gute verbunden werden können, nicht aber das Wahre und das Böse, auch nicht das Gute und das Falsche; und viele andere Sätze der Art, die wißtümliche Wahrheiten sind. Daß diese aber mit unzähligen (Wahrheiten) bereichert werden können, kann daraus erhellen, daß man ganze Bücher darüber schreiben kann; und gleichwohl können die einzelnen Wahrheiten, welche die inwendigeren des Glaubens sind, gar nicht beschrieben werden, denn dieselben kann man nur im Lichte des Himmels sehen, auch können sie nicht in natürlichen Worten ausgedrückt werden. Diese Wahrheiten verhalten sich wie die Liebtätigkeit, die eine geistige Regung (affectio) ist, die größtenteils sich nicht mit Worten ausdrücken läßt, nur ihr Allgemeinstes (läßt sich ausdrücken), d.h. das, was ein natürliches Kleid anhat und mit solchen Dingen verglichen werden kann, die in der Welt sind.

Dies wurde gesagt, auf daß man wisse, was das allgemeine Wißtümliche sei.

7132. „Und die Treiber drängten“, 2. Mose 5/13, bedeutet, die zunächst Anfechtenden bestanden darauf.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Treiber, sofern es die sind, die zunächst anfechten, wovon Nr. 7111; und aus der Bedeutung von drängen, sofern es heißt, darauf bestehen.

7133. „Und sprachen: Vollendet eure Werke, das Wort des Tages an seinem Tage“, 2. Mose 5/13, bedeutet, sie sollen dem sogenannten Falschen in jedem Zustand dienen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „vollenden eure Werke“, sofern es heißt, dem Falschen dienen; denn durch Ziegel machen wird Erdichtetes und Falsches, das eingeflößt wird bezeichnet, man sehe Nr. 7113; und weil dieses die Werke sind, die sie vollenden sollten, so wird bezeichnet, sie sollen demselben dienen. Es wird gesagt: dem sogenannten Falschen, weil die Bösen das Falsche, das sie reden, nicht als falsch anerkennen, sondern als wahr, und aus der Bedeutung des Wortes des Tages an seinem Tage, sofern es heißt in jedem Zustand. Daß Tag soviel ist als Zustand, sehe man Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850.

7134. „So wie früher, als Stroh da war“, 2. Mose 5/13, bedeutet, wie ihre sogenannten Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Stroh, sofern es das allgemeine Wißtümliche bezeichnet, welches das Gefäß des Wahren ist, wovon Nr. 7112, 7131. Es wird gesagt „den sogenannten Wahrheiten“, aus dem Grund, weil die Bösen so sagen, welche die Wahrheiten nicht als wahr anerkennen.

7135. Vers 14-18: **Und es wurden geschlagen die Amtleute der Söhne Israels, welche die Treiber Pharaos über sie gesetzt hatten, indem man sprach: Warum vollendet ihr nicht eure Satzung, Ziegel zu machen wie gestern und vorgestern, so gestern und heute? Da kamen die Amtleute der Söhne Israels und schrieen zu Pharao und sprachen: Warum tust du also deinen Knechten? Kein Stroh wird gegeben deinen Knechten, aber die Ziegel, sagen sie zu uns, machet, und siehe, deine Knechte werden geschlagen; und es versündigt sich (an uns dein Volk). Er aber sprach: Lässig seid ihr, lässig, deshalb saget ihr: wir wollen gehen und opfern dem Jehovah. Und nun gehet und arbeitet, aber Stroh wird euch nicht gegeben, doch das bestimmte Maß der Ziegel sollt ihr geben.**

„Und es wurden geschlagen die Amtleute der Söhne Israels“ bedeutet diejenigen, welche die Anfechtungen zunächst aufnahmen und mitteilten, seien durch das eingeflößte Falsche verletzt worden;

„welche die Treiber Pharaos über sie gesetzt hatten“ bedeutet die, welche ihnen von den Anfechtern beigegeben wurden;

„indem man sprach: Warum vollendet ihr nicht eure Satzung, Ziegel zu machen“ bedeutet, daß sie nicht, wie ihnen auferlegt worden, die Einwürfe des Falschen aufnahmen und mitteilten;

„wie gestern und vorgestern“ bedeutet wie im früheren Zustand;

„so gestern und heute“ bedeutet den künftigen Zustand daher;

„da kamen die Amtleute der Söhne Israels“ bedeutet diejenigen, die zunächst aufnahmen und mitteilten;

„und schrieen zu Pharao“ bedeutet den Unwillen, den sie denen gegenüber bezeugten, die anfochten;

„und sprachen: Warum tust du also deinen Knechten“ bedeutet, so könnten sie die ihnen gewordene Aufgabe nicht erfüllen;

„kein Stroh wird gegeben deinen Knechten“ bedeutet Wißtümliches, welches das Wahre enthält, werde nicht mehr dargereicht;

„aber die Ziegel, sagen sie zu uns, machet“ bedeutet, sie sollten das eingeflößte Falsche dennoch aushalten;

„und siehe, deine Knechte werden geschlagen“ bedeutet, auf diese Weise verletze sie das Falsche;

„und es versündigt sich an uns dein Volk“ bedeutet, dadurch seien jene in der Schuld, weil sie Böses täten;

„er aber sprach“ bedeutet die Antwort;

„lässig seid ihr, lässig“ bedeutet, sie seien nicht genug bekämpft worden;

„deshalb saget ihr: wir wollen gehen und opfern dem Jehovah“ bedeutet, daher komme der Gedanke an einen solchen Gottesdienst;

„und nun gehet und arbeitet“ bedeutet die Fortdauer der Anfechtung;

„aber Stroh wird euch nicht gegeben“ bedeutet, ohne solches Wißtümliches;

„aber das bestimmte Maß der Ziegel sollt ihr geben“ bedeutet das Falsche, das in Menge eingeflößt werden soll.

7136. „Und es wurden geschlagen die Amtleute der Söhne Israels“, 2. Mose 5/14, bedeutet, diejenigen, welche die Anfechtungen zunächst aufnahmen und mitteilten, seien durch das hereingebrachte Falsche verletzt worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von geschlagen werden, sofern es heißt, durch Falsches verletzt werden, weil es von den Treibern geschah, durch welche die Anfechter bezeichnet werden; denn geschlagen werden im geistigen Sinn, heißt nicht, geschlagen werden, sondern verletzt werden in Ansehung des Wahren und Guten, d.h. in Ansehung dessen, was dem geistigen Leben angehört; wie auch sterben im geistigen Sinn nicht heißt sterben, sondern des Wahren und Guten beraubt werden und im Falschen und Bösen sein und deswegen verdammt werden. Und aus der Bedeutung der Amtleute, sofern es die sind, welche die Anfechtungen zunächst aufnehmen und mitteilen, wovon Nr. 7111; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6426, 6637, mit welchen diejenigen in Verbindung standen, die durch die Amtleute bezeichnet werden.

7137. „Welche die Treiber Pharaos über sie gesetzt hatten“, 2. Mose 5/14, bedeutet diejenigen, die von den Anfechtern hineingebracht wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von setzen über sie, sofern es heißt, hineingebracht werden; weil es (gleichsam) durch ein Hineinwerfen geschieht, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Treiber, sofern es die sind, die anfechten, wovon Nr. 7111.

Wie es sich damit verhält, kann man nur aus der Erfahrung über solche Dinge im anderen Leben erkennen: oben wurde gesagt, daß durch Treiber diejenigen bezeichnet werden, die zunächst anfechten, und durch Amtleute die, welche zunächst aufnehmen und mitteilen, man sehe Nr. 7111. Die, welche zunächst aufnehmen und mitteilen, sind einfältige redliche Geister, die hauptsächlich zu solchem Gebrauch dienen. Diese werden von den Anfechtern durch Künste, die nur im anderen Leben bekannt sind, in die Gesellschaft hineingebracht, mit der sie sich eine Gemeinschaft bereiten, und dies geschieht von denjenigen, die anfechten und durch die Treiber bezeichnet werden. Auf diese Weise haben die Höllen eine Gemeinschaft von ihrer Seite, und diejenigen, die angefochten werden, eine Gemeinschaft von der ihrigen. Daß die Sache sich so verhalte, habe ich hundert-, wo nicht tausendmal gesehen und auch erfahren.

Hieraus erhellt, daß man das, was im inneren Sinn durch diese Worte bezeichnet wird, nur wissen kann aus der Erfahrung von solchen Dingen im anderen Leben.

7138. „Indem man sprach: Warum vollendet ihr nicht eure Satzung, Ziegel zu machen", 2. Mose 5/14, bedeutet, daß sie nicht, wie ihnen auferlegt worden, die Einwürfe des Falschen aufnehmen und mitteilen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Amtleute, zu denen dieses gesagt wird, sofern sie diejenigen bezeichnen, die zunächst aufnehmen und mitteilen, wovon Nr. 7111; aus der Bedeutung von „vollenden die Satzung", sofern es heißt, tun wie ihnen auferlegt worden, und aus der Bedeutung von Ziegel machen, sofern es heißt, Erdichtetes und Falsches aufnehmen, wovon Nr. 7113.

7139. „Wie gestern und vorgestern", 2. Mose 5/14, bedeutet, wie im früheren Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gestern und vorgestern, sofern es einen früheren Zustand bezeichnet, wovon Nr. 6983, 7114.

7140. „So gestern und heute", 2. Mose 5/14, bedeutet den darauffolgenden künftigen Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gestern, sofern es den früheren Zustand bezeichnet, wie Nr. 7139; und aus der Bedeutung von heute, sofern es das Immerwährende bezeichnet, wovon Nr. 2838, 3998, 4304, 6165, mithin das Fortdauernde, und somit das Zukünftige, das dem früheren gleich ist.

7141. „Da kamen die Amtleute der Söhne Israels", 2. Mose 5/15, bedeutet diejenigen, die zunächst aufnahmen und mitteilten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Amtleute der Söhne Israels, sofern es die sind, welche die Anfechtungen zunächst aufnehmen und mitteilen, wovon Nr. 7136.

7142. „Und schrieen zu Pharao", 2. Mose 5/15, bedeutet den Unwillen, den sie denen gegenüber bezeugten, die anfochten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schreien, sofern es heißt, seinen Unwillen bezeugen, nämlich darüber, daß sie geschlagen, d.h. durch hereingeworfenes Falsches verletzt worden seien, und daß kein Stroh zum Ziegelmachen gegeben wurde, d.h. daß sie nur Er-

dichtetes und Falsches aufnehmen und einflößen sollten; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die anfechten, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 7126.

7143. „Und sprachen: Warum tust du also deinen Knechten“, 2. Mose 5/15, bedeutet, so könnten sie die ihnen gewordene Aufgabe nicht erfüllen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Knechtes, sofern er den bezeichnet, der Dienste tut und ein Geschäft verrichtet. Weil ein solcher dienstbar ist (inservit), wird er Knecht genannt, wie hie und da im Wort. Daß Knecht heißt, wer gehorcht, sehe man Nr. 1713; und daß dienen soviel ist wie Bemühung: Nr. 3824, 3846; und weil das nun Folgende in sich schließt, daß sie jenen Dienst nicht aushalten können, so ist klar, daß durch „warum tust du also deinen Knechten“, bezeichnet wird, so könnten sie die ihnen gewordene Aufgabe nicht erfüllen.

7144. „Kein Stroh wird gegeben deinen Knechten“, 2. Mose 5/16, bedeutet Wißtümliches, welches das Wahre enthält, werde nicht mehr dargereicht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Strohs, sofern es das allerallgemeinste Wißtümliche gezeichnet, wovon Nr. 7112, und weil dieses gleich ist den Gefäßen, die mit Wahrheiten erfüllt werden können (Nr. 4345, 4383, 5208, 7131), so wird es Wißtümliches genannt, welches das Wahre enthält. Aus der Bedeutung von nicht gegeben werden, sofern es heißt, nicht dargereicht werden; und aus der Bedeutung der Knechte, sofern es die sind, die Dienste tun und ein Geschäft verrichten, wovon Nr. 7143.

7145. „Aber die Ziegel, sagen sie zu uns, machet“, 2. Mose 5/16, bedeutet, sie sollen das hereingebrachte Falsche dennoch aushalten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ziegel machen, sofern es heißt, Erdichtetes und Falsches aufnehmen, das von den Bösen beigebracht wird, (wovon Nr. 7113,) hier es aushalten.

7146. „Und siehe, deine Knechte werden geschlagen“, 2. Mose 5/16, bedeutet, so verletze das Falsche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von geschlagen werden, sofern es heißt, durch Falsches verletzt werden, wovon Nr. 7136.

7147. „Und es versündigt sich (an uns) dein Volk“, 2. Mose 5/16, bedeutet, dadurch seien jene in der Schuld, weil sie Böses täten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sündigen, sofern es heißt, des Bösen schuldig werden, und wenn dies, so sollten sie verdientermaßen Strafe leiden.

Wie sich das, was in diesem und in den vorhergehenden Versen steht, überhaupt verhalte, soll gesagt werden: die auf der unteren Erde sind, werden von dem Falschen und Bösen, das von den umgebenden Höllen hineingeworfen (oder eingeflößt) wird, angefochten aus dem Grund, damit das Böse und Falsche entfernt und das Wahre und Gute eingepflanzt werde und sie dadurch in einen solchen Zustand versetzt werden, daß sie in den Himmel erhoben werden können, man sehe Nr. 7090, 7122; aber gegen das Ende hin werden sie härter angefochten als vorher; denn alsdann werden ihnen die Wahrheiten entzogen, und es wird zugelassen, daß lauter Falsches sie anficht, und zwar bis zur Verzweiflung (nämlich an sich selbst), denn es ist der göttlichen Ordnung gemäß, daß das letzte der Anfechtung und der Versuchung die Verzweiflung ist; man sehe Nr. 1787, 2694, 5279, 5280.

Damit dieser Zustand der Angehörigen der geistigen Kirche durch die Söhne Israels vorgebildet würde, ist dieses von Pharao geschehen, und zwar als die Anfechtungen ihrem Ende nahe waren, wo sie nämlich befreit und ins Land Kanaan eingeführt wurden.

Man wisse, daß die Anfechtungen in der Weise geschehen, daß Falsches und Böses von den Höllen, dagegen Wahres und Gutes vom Himmel in die Gedanken gebracht, d.h. durch den Himmel vom Herrn (eingeflößt wird); dies geschieht, weil die Menschen und Geister nicht aus sich denken, sondern alles einfließt, obwohl dieses der Empfindung gänzlich widerspricht und daher unglaublich scheint, so ist es dennoch vollkommen wahr. Über diesen Gegenstand sehe man, was früher aus Erfahrung: Nr. 2886, 4151, 4249, 5846, 5854, 6189-6215, 6307-6327, 6466-6495, 6598-6626 angeführt und gezeigt worden ist. Hieraus kann man erkennen, wie es zu verstehen, daß die Anfechtungen durch Einbringung vom Falschen geschehen, und daß sie gesteigert werden bis zur Verzweiflung.

7148. „Und er sprach“, 2. Mose 5/17, bedeutet die Antwort. Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es die Antwort ist, wovon Nr. 7103.

7149. „Lässig seid ihr, lässig“, 2. Mose 5/17, bedeutet, sie seien noch nicht genug bekämpft worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von lässig sein, sofern es heißt, noch nicht genug bekämpft worden sein, nämlich vom Falschen, wovon Nr. 7118.

7150. „Deshalb saget ihr: wir wollen gehen und opfern dem Jehovah“, 2. Mose 5/17, bedeutet, daher komme der Gedanke an einen solchen Gottesdienst.

Dies erhellt aus demjenigen, was Nr. 7119 gesagt wurde, wo die gleichen Worte.

7151. „Und nun gehet und arbeitet“, 2. Mose 5/18, bedeutet die Fortdauer der Anfechtung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von arbeiten (dienen), sofern es heißt, angefochten werden durch Falsches, wovon Nr. 7120, 7129; daher bedeutet „gehet, arbeitet“, die Fortdauer der Anfechtung; denn sie klagten über den Dienst, aber es wurde geantwortet, sie sollten ihn fortsetzen.

7152. „Aber Stroh wird euch nicht gegeben“, 2. Mose 5/18, bedeutet, ohne solches Wißtümliche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Stroh, sofern es das allgemeinste Wißtümliche bezeichnet und daher solches, das Wahrheit enthält, wovon Nr. 7112, 7144. Daß sie ohne solches sein sollen, wird dadurch bezeichnet, daß es nicht gegeben werden soll.

7153. „Aber das bestimmte Maß der Ziegel sollt ihr geben“, 2. Mose 5/18, bedeutet Falsches, das in Menge hineingebracht werden soll. Dies erhellt aus dem, was Nr. 7116 gesagt wurde, wo die gleichen Worte.

Dies nun ist in diesen Versen im inneren Sinn enthalten und erscheint den Menschen vielleicht als unwichtig, wie auch als unzusammenhängend; dennoch aber ist das einzelne wesentlich zur Sache gehörig, um die es sich handelt und auf das schönste zusammenhängend. Daß es so ist, werden die Engel inne, denn sie sehen die Rei-

hen und Verknüpfungen der Sachen im Licht des Himmels, nebst unzähligen Geheimnissen, die sich aus inwendigeren Wahrheiten bilden, und hieraus ergibt sich die schönste und lieblichste Gestaltung der Dinge. Dieses vermag der Mensch durchaus nicht zu ersehen, weil die inwendigeren Wahrheiten ihm verborgen sind. Daher kann er sie auch nicht miteinander verknüpfen, sondern es erscheint ihm als etwas Unzusammenhängendes und daher als unwichtig.

7154. Vers 19-21: **Da sahen die Amtleute der Söhne Israels, daß es übel mit ihnen stand, weil man sprach: Ihr sollt nichts abziehen von euren Ziegeln, was für jeden Tag bestimmt ist. Und sie begegneten dem Mose und Aharon, die da standen zu ihrer Begegnung, wenn sie herkämen von Pharao. Und sagten zu ihnen: Jehovah sehe auf euch und richte, daß ihr stinkend gemacht habt unseren Geruch in den Augen Pharaos und in den Augen seiner Knechte, um das Schwert zu geben in ihre Hand, uns zu erwürgen.**

„Da sahen die Amtleute der Söhne Israels, daß es übel mit ihnen stand“ bedeutet, sie seien nahe an der Verdammnis;

„weil man sprach: Ihr sollt nichts abziehen von euren Ziegeln“ bedeutet, weil vom Einbringen des Falschen nichts vermindert worden;

„was für jeden Tag bestimmt ist“ bedeutet, in jedem Zustand;

„und sie begegneten dem Mose und Aharon“ bedeutet den Gedanken an das göttliche Gesetz und daher an die Lehre;

„die da standen zu ihrer Begegnung, wenn sie herkämen von Pharao“ bedeutet die Offenbarung alsdann, wenn das Falsche nicht so sehr anfocht;

„und sagten zu ihnen“ bedeutet das Innewerden;

„Jehovah sehe auf euch und richte“ bedeutet die göttliche Entscheidung;

„daß ihr stinkend gemacht habt unseren Geruch in den Augen Pharaos und in den Augen seiner Knechte“ bedeutet, daß um deswillen alle diejenigen, die im Falschen sind, einen so großen Widerwillen haben in betreff unserer Folgsamkeit;

„um das Schwert zu geben in ihre Hand, uns zu erwürgen“ bedeutet, daher brennen sie vor Begierde, durch Falsches die Wahrheiten der Kirche zu zerstören.

7155. „Da sahen die Amtleute der Söhne Israels, daß es übel mit ihnen stand“, 2. Mose 5/19, bedeutet, sie seien nahe an der Verdammnis.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es heißt wahrnehmen, wovon Nr. 2150, 3764, 4567, 4723, 5400; aus der Bedeutung der Amtleute, sofern es die sind, welche die Anfechtungen zunächst aufnehmen und mitteilen, wovon Nr. 7111, 7136; und aus der Bedeutung des Übels (oder Bösen), sofern es die Verdammnis ist, denn das Böse an sich betrachtet ist die Hölle: Nr. 6279, somit die Verdammnis.

Übel stehen bedeutet, der Verdammnis nahe sein, weil diejenigen, welche die Anfechtungen zunächst aufnahmen und mitteilten, arg verletzt waren, was dadurch bezeichnet wird, daß sie von den Treibern geschlagen wurden: Nr. 7136, und daß sie durch fortwährend hereingebrachtes Falsches bis zur Verzweiflung angefochten wurden: Nr. 7147. Daher kommt es, daß durch „sie sahen, daß es übel mit ihnen stand“ bezeichnet wird, sie merkten, daß sie nahe an der Verdammnis seien; denn die, welche in der Verzweiflung sind, weil sie die Anfälle nicht mehr aushalten zu können glauben, denken, sie müßten sich dem Falschen gleichsam gefangen geben, denn solcherart ist der Zustand der Verzweiflung. Aber dann fangen sie an, aufgerichtet und wie aus der Finsternis ins Licht geführt zu werden.

7156. „Weil man sprach: Ihr sollt nichts abziehen von euren Ziegeln“, 2. Mose 5/19, bedeutet, weil an dem Einbringen (oder Einflößen) des Falschen nichts gemindert worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nichts abgezogen werden“, sofern es heißt, nicht gemindert werden, wie auch Nr. 7129; und aus der Bedeutung von Ziegel machen, sofern es heißt, das hereingebrachte Falsche aushalten, wovon Nr. 7113; 7145.

7157. „Was für jeden Tag bestimmt ist“, 2. Mose 5/19, bedeutet in jedem Zustand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „des Tages an seinem Tage" (wie es nach den Worten der Grundsprache heißt), sofern es bezeichnet, in jedem Zustand, wie oben Nr. 7133.

7158. „Und sie begegneten dem Mose und Aharon", 2. Mose 5/20, bedeutet den Gedanken an das göttliche Gesetz und daher an die Lehre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von begegnen, sofern es das Denken bezeichnet, denn hier wird durch begegnen verstanden, daß sie dieselben getroffen und mit ihnen geredet haben, und d.h. im inneren Sinn denken an das, was sie vorbilden; daß reden soviel ist als denken, sehe man Nr. 2271, 2287, 2619. Aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz darstellt, wovon Nr. 6752; und aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er die Lehre des Guten und Wahren darstellt, wovon Nr. 6998, 7009, 7089.

7159. „Die da standen zu ihrer Begegnung, wenn sie herkämen von Pharao", 2. Mose 5/20, bedeutet die Offenbarung alsdann, wenn das Falsche nicht so sehr anfocht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „dastehen zur Begegnung", wenn es vom göttlichen Gesetz und daher von der Lehre gesagt wird, sofern es die Offenbarung bezeichnet, und aus der Bedeutung von „herkommen von Pharao", sofern es heißt, wenn das Falsche nicht so sehr anfocht. Daß Pharao das anfechtende Falsche bezeichnet, sehe man Nr. 7107, 7110, 7126, 7142.

7159. „Und sagten zu ihnen", 2. Mose 5/21, bedeutet das Innewerden, dies erhellt aus der Bedeutung von sagen in den historischen Teilen des Wortes, sofern es heißt innewerden, wovon öfter.

7160. „Jehovah sehe auf euch und richte", 2. Mose 5/21, bedeutet die göttliche Entscheidung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sehe und richte", sofern es die göttliche Entscheidung bezeichnet, denn was Jehovah sieht und richtet, das entscheidet Er; denn durch sehen wird bezeichnet das göttliche Innewerden, eigentlich das Vorhersehen, und durch richten wird bezeichnet die göttliche Anordnung, eigentlich die Vorsehung. Weil dieses im inneren Sinn durch diese Worte bezeichnet wird, war es gebräuchlich zu sagen, wenn durch jemandes Schuld sich etwas Böses zutrug, Jehovah möge es sehen und richten.

7161. „Daß ihr stinkend gemacht habt unseren Geruch in den Augen Pharaos und in den Augen seiner Knechte", 2. Mose 5/21, bedeutet, daß um deswillen alle, die im Falschen sind, in betreff unserer Folgsamkeit einen so großen Widerwillen haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von stinkend machen, sofern es einen Widerwillen bezeichnet, worüber folgt, und aus der Bedeutung des Geruchs, sofern er die Empfindung des Angenehmen bezeichnet, wovon Nr. 925, 1514, 1517, 1518, 1529, 3577, 4626, 4628, 4748; und weil der Geruch diese Bedeutung hat, so bezeichnet er auch die Empfindung des Glaubens und der Liebtätigkeit, denn diese sind angenehm: Nr. 1519, 4628, 4748; und weil diese angenehm sind, so ist die Folgsamkeit das Angenehmste, denn die Folgsamkeit ist das eigentlich Gute des Glaubens und der Liebtätigkeit. Daher kommt es, daß durch den Geruch hier die Folgsamkeit bezeichnet wird.

Weil Geruch hier alles das bezeichnet, was dem Herrn angenehm ist, so bedeutet Gestank das, was dem Herrn mißfällig ist, mithin den Widerwillen, wie auch den Abscheu. Auch entspricht der Gestank wirklich dem Widerwillen und dem Abscheu, den man vor dem Falschen und Bösen hat. Weil Gestank das bedeutet, was sich auf den Widerwillen bezieht, darum wird er im Wort auch anstatt des Widerwillens genannt, wie bei Samuel:

1. Sam. 13/4: „Stinkend wurde Israel bei den Philistern";

1. Sam. 27/12: „Achis sagte von David, er habe sich sehr stinkend gemacht bei seinem Volk in Israel";

2. Sam. 10/6: „Als die Söhne Ammons sahen, daß sie stinkend geworden waren bei David";

2. Sam. 16/21: „Achitophel sagte zu Absalon: auf daß ganz Israel höre, daß du stinkend geworden seist bei deinem Vater". In diesen Stellen steht stinkend für Widerwillen.

Jes. 34/3: „Die Durchbohrten der Völkerschaften sollen hingeworfen werden, und der Gestank ihrer Leichen soll aufsteigen, und die Berge sollen zerfließen von Blut": Gestank für abscheuliches Böses. Ebenso Amos 4/10; Ps. 38/5, 6.

„In den Augen Pharaos und in den Augen seiner Knechte", 2. Mose 5/21, bedeutet ein Innewerden aller derer, die im Falschen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Augen, sofern sie das Innewerden bezeichnen, Nr. 4339; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die im Falschen sind, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 7107, 7110, 7126, 7142.

Daß es heißt, ihr Geruch stinke in ihren Augen, kommt daher, weil alle, die im Falschen und Bösen sind, gegen das Gute einen Widerwillen haben und die Wahrheiten für sie stinken. Daß diejenigen, die im Bösen und daher im Falschen sind, einen Gestank verbreiten, erhellt offenbar an den Höllen, die Aashöllen genannt werden, wo die Meuchelmörder und die unversöhnlich Rachgierigen sind, und an den Höllen, die Kothöllen genannt werden, wo die Ehebrecher und solche sind, die schnöde Wollüste zum Zweck hatten. Wenn diese Höllen geöffnet werden, so dünsten unausstehliche Gerüche aus ihnen hervor: Nr. 4631; diese werden aber nur von denen empfunden, denen das Inwendigere, das dem Geist angehört, geöffnet ist. Gleichwohl empfinden diejenigen, die in jenen Höllen sind, jene Übelgerüche als Wohlgerüche, und daher leben sie gerne in diesem Gestank (Nr. 4628), denn sie gleichen denjenigen Tieren, die in Aasen und Exkrementen leben und dort ihre Lebenslust haben. Wenn dieselben aber aus der Sphäre dieser üblen Dünste hinaus kommen, dann sind die lieblichen und angenehmen Gerüche für sie häßlich und äußerst unangenehm.

Hieraus kann erhellen, wie es zu verstehen ist, daß diejenigen, die im Falschen sind, einen so heftigen Widerwillen haben gegen das, was dem göttlichen Gesetz und daher der Lehre angehört, die durch Mose und Aharon vorgebildet werden, von denen es heißt, sie hätten stinkend gemacht ihren Geruch in den Augen Pharaos und in den Augen seiner Knechte.

7162. „Um das Schwert zu geben in ihre Hand, uns zu erwürgen", 2. Mose 5/21, bedeutet, daher brennen sie vor Begierde, durch Falsches die Wahrheiten der Kirche zu zerstören.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Schwertes, sofern es das kämpfende und verwüstende Falsche bezeichnet, wovon Nr. 2799, 6353, 7102, und aus der Bedeutung von erwürgen, sofern es heißt, dasjenige zerstören, was dem Glauben und der Liebtätigkeit an-

gehört, wovon Nr. 6767. Was dem Glauben und der Liebtätigkeit angehört, wird bezeichnet durch die Söhne Israels, von denen es heißt, sie würden erwürgt; denn die wesentlichen Stücke der geistigen Kirche, die durch die Söhne Israels bezeichnet wird: Nr. 6637, sind die Liebtätigkeit und der Glaube.

7163. Vers 22, 23: Da wandte sich Mose wieder zu Jehovah und sprach: Herr, warum hast Du übel getan diesem Volk; warum denn hast Du mich gesandt? Und seitdem ich gekommen bin zu Pharao zu reden in Deinem Namen, hat er übel getan diesem Volk, und Dein Volk hast Du nicht befreit.

„Da wandte sich Mose wieder zu Jehovah und sprach“ bedeutet die Klage aus dem göttlichen Gesetz;

„Herr, warum hast Du übel getan diesem Volk“ bedeutet, daß diejenigen, die im Wahren und Guten sind, zu sehr angefochten werden durch Falsches;

„warum denn hast Du mich gesandt“ bedeutet, da doch das vom Göttlichen ausgegangene Gesetz anderes zu sagen scheine;

„und seitdem ich gekommen bin zu Pharao zu reden in Deinem Namen“ bedeutet, als der Befehl aus dem, was dem göttlichen Gesetz angehört, denjenigen eröffnet wurde, die im Falschen sind;

„hat er übel getan diesem Volk“ bedeutet, durch das hineingeworfene Falsche schienen diejenigen verletzt zu werden, die im Wahren und Guten der Kirche sind;

„und Dein Volk hast Du nicht befreit“ bedeutet, sie seien aus dem Zustand der Anfechtungen durch Falsches nicht herausgekommen.

7164. „Da wandte sich Mose wieder zu Jehovah, und sprach“, 2. Mose 5/22, bedeutet die Klage aus dem göttlichen Gesetz.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich wieder wenden zu Jehovah, sofern es heißt, eine Klage vorbringen beim Göttlichen darüber, daß die, welche im Wahren und Guten sind, angefochten werden von denen, die im Falschen und Bösen sind. Daß „sich wieder wenden zu Jehovah“ eine Klage bezeichnet, wird aus dem Folgenden klar. Aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz ist, wovon Nr. 6723, 6752, 6771, 6827, 7014. Daher ist es

eine Klage aus dem Wahren, das dem göttlichen Gesetz angehört, darüber, daß diejenigen, die im Falschen sind, über die, welche in den Wahrheiten stehen, eine solche Herrschaft haben.

7165. „Herr, warum hast du übel getan diesem Volk", 2. Mose 5/22, bedeutet, daß diejenigen, die im Wahren und Guten sind, zu sehr angefochten werden durch das Falsche.

Dies erhellt aus der Bedeutung von übel tun, sofern es heißt zulassen, daß sie zu sehr durch Falsches angefochten werden, denn das heißt im geistigen Sinn übel tun, wenn es bezogen wird auf diejenigen, die im Wahren und Guten sind; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier das Volk sind, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, somit die, welche in den Wahrheiten der Kirche und in dem Guten derselben stehen, wie Nr. 7162.

7166. „Warum denn hast Du mich gesandt", 2. Mose 5/22, bedeutet, da doch das vom Göttlichen ausgegangene Gesetz anderes zu sagen scheine.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „warum denn", sofern es heißt, warum ist es so, während doch anders gesagt wird? Aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, der dieses von sich sagt, sofern er das Gesetz vom Göttlichen her bezeichnet, wovon Nr. 7164; und aus der Bedeutung von gesandt werden, sofern es heißt ausgehen, wovon Nr. 4710, 6831. Daher wird durch „warum denn hast Du mich gesandt", bezeichnet, daß das vom Göttlichen ausgegangene Gesetz anderes zu sagen scheine.

Weil dieses von demjenigen gesagt wird, der über die Anfechtungen durch Falsches klagt, so scheint es, als ob das vom Göttlichen herstammende Gesetz anderes sagte, während es doch nicht anderes sagt; denn das vom Göttlichen stammende Gesetz ist ein Gesetz der Ordnung, und zwar ein Ordnungs-Gesetz in betreff derjenigen, die im Zustand der Anfechtungen durch Falsches sind, daß sie nämlich angefochten werden müssen bis zur Verzweiflung, und daß, wenn dies nicht geschieht, der Hauptzweck der Anfechtung verfehlt ist.

Daß die Versuchung bis zur Verzweiflung gesteigert werde, erhellt offenbar aus der Versuchung des Herrn in Gethsemane: Matth. 26/38, 39; Mark. 14/33-36; Luk. 22/44, und auch nachher am Kreuz:

Matth. 27/46, sofern sie bis zum Zustand der Verzweiflung fortgeführt wurde; und die Versuchung des Herrn ist das Urbild der Versuchung der Gläubigen; darum sagt der Herr, wer Ihm folgen wolle, der müsse sein Kreuz auf sich nehmen: Matth. 10/38; 16/24; denn die Verherrlichung des Herrn ist das Urbild der Wiedergeburt des Menschen: Nr. 3138, 3212, 3296, 3490, 4402, 5688; und die Wiedergeburt geschieht hauptsächlich durch Versuchungen.

7167. „Und seitdem ich gekommen bin zu Pharao, zu reden in Deinem Namen", 2. Mose 5/23, bedeutet, als der Befehl aus dem, was dem göttlichen Gesetz angehört, denjenigen, die in Falschen sind, eröffnet wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „kommen zu reden", sofern es heißt, einen Befehl überbringen, hier eröffnet werden; denn der Befehl vom Göttlichen her wird nicht offensichtlich denjenigen überbracht, die in den Höllen, sondern es ergeht an sie eine Ermahnung durch Geister, daher wird er ihnen eröffnet oder erscheint ihnen (apparet) wie ein Befehl vom Göttlichen. Aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die im Falschen sind und anfechten, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 7107, 7110, 7126, 7142; und aus der Bedeutung des Namens Jehovahs, sofern er das Ganze des Glaubens und der Liebtätigkeit bezeichnet, wodurch der Herr verehrt wird, wovon Nr. 2724, 3006, 6674, somit alles, was dem göttlichen Gesetz angehört; denn das Göttliche enthält nichts anderes als was sich auf die Liebtätigkeit und den Glauben bezieht. Das göttliche Gesetz ist nämlich das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre, und was vom Herrn ausgeht, ist das göttlich Gute und Wahre, und das göttlich Gute ist Liebe und Liebtätigkeit und das göttlich Wahre ist Glaube.

7168. „Hat er übel getan diesem Volk", 2. Mose 5/23, bedeutet, durch das hereingebrachte Falsche schienen diejenigen verletzt zu werden, die im Wahren und Guten der Kirche sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von übel tun, sofern es heißt, durch hereingebrachtes Falsches verletzen, hier verletzt zu werden scheinen, denn die in der Anfechtung und in der Versuchung sind, können durch das in sie gebrachte Falsche nicht (wirklich) verletzt werden, weil der Herr sie schützt. Und aus der vorbildlichen Bedeu-

tung der Söhne Israels, die hier das Volk sind, sofern sie die bezeichnen, die in den Wahrheiten der Kirche und ihrem Guten stehen, wie Nr. 7162.

7169. „Und Dein Volk hast Du nicht befreit“, 2. Mose 5/23, bedeutet, sie seien aus dem Zustand der Anfechtungen durch Falsches nicht herausgekommen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von befreit werden, sofern es heißt, aus dem Zustand der Anfechtungen durch Falsches herauskommen, denn von den Anfechtungen durch Falsches wird im Vorhergehenden gehandelt. Daher heißt „nicht befreit werden“ hier, aus ihnen nicht herauskommen. Daß „Dein Volk“ die sind, die im Wahren und Guten der Kirche stehen und angefochten sind, sehe man Nr. 7165, 7168.

Nr. 7170–7182 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose

6. Kapitel

1. Und Jehovah sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was Ich dem Pharao tun werde; denn durch starke Hand soll er sie entlassen, und durch starke Hand soll er sie wegtreiben aus seinem Lande.

2. Und Gott redete zu Mose und sprach zu ihm: Ich bin Jehovah.

3. Und bin erschienen Abraham, Jischak und Jakob als Gott Schaddai, und mit Meinem Namen Jehovah bin Ich ihnen nicht bekannt geworden.

4. Und habe auch Meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, ihnen das Land Kanaan zu geben, das Land ihrer Pilgerfahrten, darinnen sie Fremdlinge gewesen sind.

5. Auch habe Ich das Seufzen der Söhne Israels gehört, daß die Ägypter sie dienstbar machen, und habe gedacht Meines Bundes.

6. Darum sage den Söhnen Israels: Ich bin Jehovah und will euch herausführen aus den Lasten der Ägypter und euch befreien aus ihrem Dienste und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und großen Gerichten.

7. Und will euch annehmen Mir zum Volk und will euer Gott sein, und ihr sollt erkennen, daß Ich, Jehovah, euer Gott, es bin, der euch herausführt aus den Lasten Ägyptens.

8. Und will euch bringen zu dem Land, darüber Ich Meine Hand aufgehoben habe, es zu geben dem Abraham, Jischak und Jakob, und will es euch zum Erbe geben, Ich, Jehovah.

9. Und Mose redete so zu den Söhnen Israels, aber sie hörten nicht auf Mose, vor Angst des Geistes und vor hartem Dienst.

10. Und Jehovah redete zu Mose und sprach:

11. Gehe hin, rede zu Pharao, dem König von Ägypten, daß er die Söhne Israels entlassen soll aus seinem Lande.

12. Aber Mose redete vor Jehovah und sprach: Siehe, die Söhne Israels haben nicht auf mich gehört, und wie wird mich Pharao hören, dazu bin ich unbeschnitten an Lippen.

13. Und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon und gab ihnen Befehl an die Söhne Israels und an Pharao, den König Ägyptens, um herauszuführen die Söhne Israels aus Ägyptenland.

14. Dies sind die Häupter des Hauses ihrer Väter; die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, Chanoch und Pallu, Chezron und Karmi; das sind die Familien Rubens.

15. Und die Söhne Schimeons: Jemuel und Jamin und Ohad und Jachin und Zochar und Saul, der Sohn der Kanaanitin; dies sind die Familien Schimeons.

16. Und dies sind die Namen der Söhne Levis nach ihren Geschlechtern: Gerson und Kehath und Merari; und die Jahre des Lebens Levis (waren) hundertsiebenunddreißig Jahre.

17. Die Söhne Gersons: Libni und Simei nach ihren Familien.

18. Und die Söhne Kehaths: Amram und Jizhar und Hebron und Ussiel; und die Jahre des Lebens Kehaths (waren) hundertdreiund-dreißig Jahre.

19. Und die Söhne Meraris: Machli und Muschi; dies sind die Familien Levis nach ihren Geschlechtern.

20. Und Amram nahm Jochebed, seine Muhme, sich zum Weibe, und sie gebar ihm Aharon und Mose; und die Jahre des Lebens Amrams (waren) hundertsiebenunddreißig Jahre.

21. Und die Söhne Jizhars: Korah und Näpheg und Sichri.

22. Und die Söhne Ussiels: Mischael und Elzaphan und Sithri.

23. Und Aharon nahm Eliseba, die Tochter Amminadabs, die Schwester Nachassons, sich zum Weibe; und sie gebar ihm Nadab und Abihu und Eleasar und Ithamar.

24. Und die Söhne Korahs waren Assir und Elkanah, und Abiasaph; dies sind die Familien der Korahiten.

25. Und Eleasar, der Sohn Aharons nahm von den Töchtern Putiels sich zum Weibe; und sie gebar ihm Pinehas. Dies sind die Häupter der Väter der Leviten nach ihren Familien.

26. Das ist Aharon und Mose, zu denen Jehovah sagte: Führet die Söhne Israels aus Ägyptenland, nach ihren Heeren.

27. Diese redeten zu Pharao, dem König Ägyptens, um die Söhne Israels auszuführen aus Ägypten: eben dieser Mose und Aharon.

28. Und es geschah am Tage, da Jehovah zu Mose redete in Ägyptenland,

29. Da redete Jehovah zu Mose und sprach: Ich bin Jehovah, rede zu Pharao, dem Könige von Ägypten alles, was Ich zu dir rede.

30. Und Mose sprach vor Jehovah: Siehe, ich bin unbeschnitten an Lippen, und wie wird Pharao auf mich hören?

INHALT

7183. Im vorigen Kapitel war von den Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn die Rede, daß sie nämlich vom Falschen angefochten wurden und zuletzt wegen dieser Anfechtungen der Verzweiflung nahe waren. Nun werden sie aufgerichtet durch die Hoffnung und Verheißung, daß sie gewiß befreit werden sollten.

Von diesem Gegenstand wird im inneren Sinn in diesem Kapitel gehandelt; und diese Dinge werden bezeichnet durch das, was Jehovah zu Mose redete.

7184. Hernach wird das geistige Reich des Herrn beschrieben in Ansehung des Glaubens und in Ansehung der Liebtätigkeit und sodann in Ansehung der Lehre, wie auch in Ansehung der Aufnahme des göttlichen Gesetzes: Ruben und Schimeon und deren Familien bilden dasjenige vor, was dem Glauben angehört; Levi und dessen Familien das, was der Liebtätigkeit; Aharon und seine Familie das, was der Lehre angehört, und Mose das, was dem göttlichen Gesetz angehört.

INNERER SINN

7185. Vers 1: **Und Jehovah sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was Ich dem Pharao tun werde; denn durch starke Hand soll er sie entlassen, und durch starke Hand soll er sie wegtreiben aus seinem Lande.**

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet die Belehrung über das göttliche Gesetz;

„nun sollst du sehen, was Ich dem Pharao tun werde“ bedeutet ein deutliches Innewerden, was denen geschehen werde, die anfechten;

„denn durch starke Hand soll er sie entlassen“ bedeutet, daß sie mit aller Kraft und Macht jene fliehen werden;

„und durch starke Hand soll er sie wegtreiben aus seinem Lande“ bedeutet, daß sie mit aller Kraft und Macht jene aus ihrer Nähe forttreiben werden.

7186. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 6/1, bedeutet die Belehrung über das göttliche Gesetz.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach“, sofern es die Belehrung aus dem Göttlichen ist, worüber folgt; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz bezeichnet, wovon Nr. 6723, 6752, 7014.

Jehovah sprach zu Mose, bedeutet die Belehrung über das göttliche Gesetz, weil am Ende des vorigen Kapitels geglaubt wurde, die Angehörigen der geistigen Kirche würden vermöge des göttlichen Gesetzes von den Anfechtungen alsbald befreit werden, während es doch der Ordnung gemäß ist, daß die Bösen, die anfechten, nur nach und nach entfernt und die Angehörigen der geistigen Kirche nur nach und nach befreit werden können; denn die göttliche Ordnung ist nicht anders. Daher ist auch das göttliche Gesetz nicht anders; denn das ganze göttliche Gesetz ist ein Gesetz der Ordnung, so daß es gleich ist, ob man sagt, das göttliche Gesetz oder das Gesetz der göttlichen Ordnung. Über dieses Gesetz werden nun die Angehörigen der geistigen Kirche belehrt, daß sie nämlich zufolge desselben gewiß werden befreit werden, wenn die rechte Zeit und der rechte Zustand da ist.

Daß Mose, durch den hier das göttliche Gesetz vorgebildet wird, wie es bei den Angehörigen der geistigen Kirche beschaffen ist, wenn sie im Zustand der Anfechtungen sind, glaubte, dem göttlichen Gesetz zufolge würden sie alsbald von den Anfechtungen befreit werden, erhellt aus dem, was er am Ende des vorigen Kapitels sagte, nämlich „warum hast Du übel getan diesem Volk; warum denn

hast Du mich gesandt und hast Dein Volk nicht befreit?“, wodurch bezeichnet wird, daß sie durch Falsches gar zu sehr angefochten würden, während doch das vom Göttlichen ausgehende Gesetz anderes zu sagen scheine, und daß sie so aus dem Zustand der Anfechtungen noch nicht herausgekommen seien; man sehe Nr. 7165, 7166, 7169.

Daß die, welche zur geistigen Kirche gehören und auf der unteren Erde sind, nur allmählich und stufenweise, nicht alsbald von den Anfechtungen befreit werden, kommt daher, daß das anhaftende Böse und Falsche nicht anders entfernt und Gutes und Wahres an dessen Statt eingeflößt werden kann. Dies geschieht vielmehr durch viele Zustandsveränderungen, somit allmählich und stufenweise.

Diejenigen, die glauben, der Mensch könne alsbald in den Himmel eingeführt werden, und daß dieses bloß Sache der Barmherzigkeit des Herrn sei, sind gar sehr im Irrtum. Wenn jenes der Fall wäre, so würden alle, soviel ihrer in der Hölle sind, in den Himmel erhoben; denn des Herrn Barmherzigkeit waltet über alle. Es ist vielmehr der Ordnung gemäß, daß ein jeder sein Leben, das er in der Welt geführt hat, mitbringt, und daß diesem gemäß sein Zustand im anderen Leben sich bestimmt. Ferner daß die Barmherzigkeit des Herrn bei allen einfließt, daß sie aber auf verschiedene Weise aufgenommen und von denen, die im Bösen sind, zurückgestoßen wird. Und weil sie sich während ihres Lebens dieses angewöhnt haben, so behalten sie es auch im anderen Leben bei. Auch ist keine Besserung im anderen Leben möglich; denn wie der Baum fällt, so bleibt er liegen.

Hieraus erhellt, daß der Ordnung gemäß diejenigen, die zwar im Guten lebten, aber auch noch Grobes und Unreines an sich haben, was den Trieben der Welt- und Selbstliebe angehört, mit dem, was im Himmel ist, nicht verbunden werden können, ehe jenes beseitigt ist. Hieraus wird klar, daß die Befreiung von den Anfechtungen allmählich und stufenweise geschieht.

7187. „Nun sollst du sehen, was Ich dem Pharao tun werde“, 2. Mose 6/1, bedeutet das deutliche Innewerden, was denen geschehen wird, die anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sehen, sofern es eine Wahrnehmung bezeichnet, wovon Nr. 2150, 3764, 4567, 4723, 5400; hier

das deutliche Innewerden, weil es von der Belehrung vom Göttlichen her gesagt wird. Aus der Bedeutung von „was Ich tun werde", sofern es heißt, was geschehen wird; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er diejenigen bezeichnet, die durch eingeflößtes Falsches anfechten, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 7107, 7110, 7126, 7142.

7188. „Denn durch starke Hand soll er sie entlassen", 2. Mose 6/1, bedeutet, daß sie mit aller Kraft und Macht vor jenen fliehen werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der starken Hand, sofern sie alle Kraft und Macht bezeichnet; daß die Hand Macht bedeutet, sehe man Nr. 878, 3387, 4931, 5327, 5328, 6947, 7011. Und aus der Bedeutung von „sie entlassen", sofern es heißt, vor ihnen fliehen.

Damit verhält es sich in folgender Weise: Wenn die Höllengeister vom Bösestun durch Strafen abgeschreckt werden, so enthalten sie sich endlich der Anfechtung und wollen jene verlassen und entfliehen. Weil aber ihre einzige Lebenslust darin besteht, Böses zu tun und anzufechten, deshalb können sie sich nicht enthalten, wenn sie nicht alle Kraft und Macht anwenden, sich zu entfernen; denn was jemandes Lebenslust ist, dem kann, weil es Sache seiner Liebe und seines Lebens ist und ihn mit fortreißt, nicht widerstanden werden, wenn nicht das Unangenehme der Strafe die Lust, Böses zu tun, überwiegt. Daher kommen die Strafen der Bösen im anderen Leben.

7189. „Und durch starke Hand soll er sie wegtreiben aus seinem Lande", 2. Mose 6/1, bedeutet, daß sie mit aller Kraft und Macht jene aus ihrer Nähe forttreiben werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „durch starke Hand", sofern es soviel ist als: aus aller Kraft und Macht, wovon Nr. 7188; und aus der Bedeutung von „sie wegtreiben", sofern es soviel ist als: sie forttreiben, und aus der Bedeutung „seines Landes", sofern es die Nähe bezeichnet. Daß das Land, wo die Angehörigen der geistigen Kirche von Falschem angefochten werden, nahe bei den Höllen ist, die anfechten und die untere Erde genannt wird, sehe man Nr. 7090, weshalb „aus seinem Land" soviel ist wie aus ihrer Nähe.

7190. Vers 2-8: **Und Gott redete zu Mose und sprach zu ihm: Ich bin Jehovah. Und bin erschienen Abraham, Jischak und Jakob als Gott Schaddai, und mit Meinem Namen Jehovah bin Ich ihnen nicht bekannt geworden. Und habe auch Meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, ihnen das Land Kanaan zu geben, das Land ihrer Pilgerfahrten, darin sie Fremdlinge gewesen sind. Auch habe Ich das Seufzen der Söhne Israels gehört, daß die Ägypter sie dienstbar machen, und habe gedacht Meines Bundes. Darum sage den Söhnen Israels: Ich bin Jehovah und will euch herausführen aus den Lasten der Ägypter und euch befreien aus ihrem Dienste und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und großen Gerichten. Und will euch annehmen, Mir zum Volk, und will euer Gott sein und ihr sollt erkennen, daß Ich, Jehovah, euer Gott, es bin, der euch herausführt aus den Lasten Ägyptens. Und will euch bringen zu dem Land, darüber Ich Meine Hand aufgehoben habe, es zu geben dem Abraham, Jischak und Jakob und will es euch zum Erbe geben, Ich, Jehovah.**

„Und Gott redete zu Mose“ bedeutet etwas Neues, das sich aber an das Frühere anschließt;

„und sprach zu ihm: Ich bin Jehovah“ bedeutet die Bekräftigung von seiten des Göttlichen, die unwiderruflich ist;

„und bin erschienen Abraham, Jischak und Jakob, als Gott Schaddai“ bedeutet die Versuchungen des Herrn in Ansehung des Menschlichen und die Versuchungen der Gläubigen und die nachfolgenden Tröstungen;

„und mit Meinem Namen Jehovah bin Ich ihnen nicht bekannt geworden“ bedeutet, daß die Angehörigen der geistigen Kirche im Zustand der Versuchungen nicht an die göttlichen Dinge der Kirche dachten;

„und habe auch Meinen Bund mit ihnen aufgerichtet“ bedeutet, es sei dann dennoch Verbindung durch das Göttlich-Menschliche des Herrn vorhanden;

„ihnen das Land Kanaan zu geben“ bedeutet, kraft welcher sie in den Himmel erhoben würden;

„das Land ihrer Pilgerfahrten, darin sie Fremdlinge gewesen sind“ bedeutet, wo die Gegenstände des Glaubens und der Lieb-

tätigkeit sind, worüber sie belehrt wurden und wonach sie gelebt haben;

„auch habe Ich das Seufzen der Söhne Israels gehört“ bedeutet ihren Schmerz wegen des Kampfes;

„daß die Ägypter sie dienstbar machen“ bedeutet mit denen, die im Falschen sind und sie zu unterjochen suchen;

„und habe gedacht Meines Bundes“ bedeutet, es werde ihnen Erledigung davon zuteil, um der Verbindung willen;

„darum sage den Söhnen Israels“ bedeutet, das göttliche Gesetz werde den Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn zu vernehmen gegeben;

„Ich bin Jehovah“ ist die Bekräftigung von seiten des Göttlichen;

„und will euch herausführen aus den Lasten der Ägypter“ bedeutet, der Herr werde sie entledigen von den Anfechtungen derer, die im Falschen;

„und euch befreien aus ihrem Dienste“ bedeutet, vollständig von dem Bestreben, sie zu unterjochen;

„und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm“ bedeutet die Ausführung aus der Hölle durch göttliche Macht;

„und großen Gerichten“ bedeutet, nach den Gesetzen der Ordnung vermöge des Göttlich-Menschlichen des Herrn;

„und will euch annehmen Mir zum Volk“ bedeutet, daß sie denjenigen im Himmel beigesellt werden, die dort dem Herrn dienen;

„und will euer Gott sein“ bedeutet, sie würden auch das Göttliche aufnehmen;

„und ihr sollt erkennen, daß Ich, Jehovah, euer Gott, es bin“ bedeutet, dann werde die Wahrnehmung stattfinden, daß der Herr allein Gott sei;

„der euch herausführt aus den Lasten Ägyptens“ bedeutet, der von den Anfechtungen durch Falsches befreit hat;

„und will euch bringen zu dem Land, darüber Ich Meine Hand aufgehoben habe, es zu geben dem Abraham, Jischak und Jakob“ bedeutet die Erhebung zum Himmel durch die göttliche Macht, wo das Göttlich-Menschliche des Herrn alles ist;

„und will es euch zum Erbe geben“ bedeutet das Leben des Herrn daselbst in Ewigkeit;

„Ich, Jehovah“ bedeutet die Bekräftigung von seiten des Göttlichen.

7191. „Und Gott redete zu Mose“, 2. Mose 6/2, bedeutet etwas Neues, das aber an das Frühere sich anschließt.

Dies ergibt sich daraus, daß im fortlaufenden Text öfters gelesen wird: Jehovah sprach und Jehovah redete, so auch in diesem Kapitel Vers 1: Jehovah sprach zu Mose; in diesem Vers: Gott redete zu Mose, ebenso 2. Mose 6/10, 13, 28, 29; in gleicher Weise auch anderwärts. Diese Wiederholung bedeutet nichts anderes, als daß hier etwas Neues beginne, das jedoch an das Vorhergehende angeknüpft werden müsse. Daß „Jehovah sprach“, einen neuen Gegenstand des Innewerdens (novum perceptionis) bezeichne, sehe man Nr. 2061, 2238, 2260.

Man muß wissen, daß das Wort in seiner Grundsprache keine Schlußpunkte hat, weshalb solche Ausdrücke ihre Stelle vertraten und anstatt der kleineren Schlußpunkte oder Unterscheidungszeichen das „und“ diente. Daher kommt letzteres so häufig vor. Auch die Rede der Engel ist fortlaufend, zwar mit Ruhepunkten, aber dabei wird das Vorhergehende mit dem Folgenden in wunderbarer Weise verknüpft; denn die Vorstellungen der Engel sind außerordentlich voll von Sachen, und zwar von unzähligen und unaussprechlichen, die dem Menschen, solange er in der Welt ist, unbegreiflich sind. Daher können die Endpunkte der vorhergehenden Redesätze mit den Anfängen der folgenden vollständig verknüpft und so aus mehreren Gedankenreihen eine einzige gebildet werden.

Und was erstaunlich und unglaublich ist, in der Engelsrede stellt sich die Form des Himmels dar; daher ist in jeder Engelsrede eine Harmonie, wie sie bei Gesängen stattfindet, und wobei ein jeder Schluß in ein einsilbiges Wort, somit in eine Einheit ausläuft. Und es wurde mir gesagt, dies geschehe aus dem Grund, weil alles und jegliches im Himmel auf den einen Gott als auf seinen Endzweck sich beziehe.

Hieraus konnte auch erhellen, daß alles Denken und daher alles Reden durch den Himmel vom Herrn einfließt, und daß dadurch eine solche Harmonie in die Rede kommt, die sich als Einheit abschließt (cadens in unum).

7192. „Und sprach zu ihm: Ich bin Jehovah“, 2. Mose 6/2, bedeutet die Bestätigung (oder Bekräftigung) von seiten des Göttlichen, die unwiderruflich ist.

Dies kann ohne Erklärung erhellen, denn von Jehovah, d.h. vom Herrn, kann etwas einzig nur bekräftigt werden bei Ihm selbst; nicht beim Himmel, weil dieser weit unter Ihm ist, noch weniger bei etwas in der Welt, sondern damit es eine göttliche Bekräftigung sei, die ewig und unwiderruflich ist, muß sie vom Göttlichen Selbst herkommen.

Eine solche Bekräftigung, nämlich Ich (bin) Jehovah, liest man oft bei Mose, wie: 2. Mose 12/12; 3. Mose 18/5, 6; 19/12, 14, 18, 28, 30, 32, 37; 20/8; 21/12; 22/2, 3, 8, 30, 31, 33; 26/2, 45; 4. Mose 3/13, 41, 45.

Und bei den Propheten: Spruch Jehovahs, wodurch ebenfalls eine Bekräftigung von seiten des Göttlichen verstanden wird, wie: Jes. 3/15; 14/22, 23; 17/6; 22/14, 25; 43/12; 52/5; Jerem. 2/22; 3/1, 10, 13, 20; 8/12; 12/17; 13/25; 16/16; 23/7, 24, 29, 31; 25/7, 29 und sonst öfter.

Die Bekräftigung von seiten des Göttlichen geschieht auch bei dem Göttlich-Menschlichen, somit ebenfalls bei Ihm selbst: Jes. 62/8: „Geschworen hat Gott bei Seiner Rechten und bei dem Arm Seiner Stärke“.

7193. „Und bin erschienen Abraham und Jischak und Jakob als Gott Schaddai“, 2. Mose 6/3, bedeutet die Versuchungen des Herrn in Ansehung des Menschlichen und die Versuchungen der Gläubigen und die nachherigen Tröstungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erscheinen oder gesehen werden, wenn es von Jehovah gesagt wird, sofern es ein Innewerden vom Göttlichen her bezeichnet, worüber Nr. 2150, 3764, 4567, 5400; aus der vorbildlichen Bedeutung Abrahams, Jischaks und Jakobs, sofern sie den Herrn in Ansehung des Göttlichen Selbst und in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bezeichnen, wovon Nr. 6804, 6847; weil aber hier Jehovah redet und spricht, Er sei ihnen erschienen, so wird der Herr in Ansehung des Menschlichen bezeichnet, d.h. des Menschlichen, ehe es Göttlich wurde. Durch Abraham wird bezeichnet das Himmlische in jenem Menschlichen, durch Jischak das Geistige und durch Jakob das Natürliche.

Daß der Herr in Ansehung des Menschlichen durch jene verstanden wird, nicht in Ansehung des Göttlichen Selbst, auch nicht in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, hat den Grund, weil von den Versuchungen gehandelt wird, und der Herr in Ansehung des Menschlichen ehe es göttlich wurde, versucht werden konnte, nicht aber in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, und noch weniger in Ansehung des Göttlichen Selbst; denn das Göttliche ist außer allen Versuchungen. Die Höllengeister, die versuchen, können nicht einmal den himmlischen Engeln sich nähern, denn sobald sie sich nähern, werden sie von Grauen und Angst ergriffen und sind wie entseelt. Können sie sich diesen nicht nähern, und zwar wegen des Göttlichen, das bei ihnen ist, so können sie noch viel weniger dem Göttlichen sich nähern, das unendlich hoch über dem Engelswesen ist.

Hieraus kann erhellen, daß der Herr ein schwaches Menschliches von seiner Mutter angenommen hat, damit er versucht werden und durch Versuchungen alles im Himmel und auf Erden wieder in Ordnung bringen und zugleich alsdann Sein Menschliches verherrlichen, d.h. göttlich machen konnte.

Daß durch den Gott Schaddai die Versuchungen bezeichnet werden und die Tröstungen hernach, sehe man Nr. 1992, 3667, 4572, 5628. Die nachherigen Tröstungen wird gesagt, weil es der göttlichen Ordnung gemäß ist, daß auf die Versuchungsschmerzen Tröstungen folgen, geradeso wie auf den Abend und die Nacht der Morgen und das Frührot; sie stehen auch in Entsprechung (mit denselben), denn es gibt Zustandswechsel im anderen Leben wie Zeitenwechsel in der Welt: die Zustände der Versuchungen und Anfechtungen, sodann die Zustände der Abödungen sind dort der Abend und die Nacht, und die Zustände der Tröstungen und heiteren Gefühle (festivitatum) sind dort der Morgen und das Frührot.

Daß durch die gleichen Worte, nämlich „Ich bin erschienen Abraham, Jischak und Jakob“, auch die Versuchungen der Gläubigen und die nachherigen Tröstungen bezeichnet werden, hat den Grund, weil die Wiedergeburt des Menschen, die mittelst der Versuchungen geschieht, ein Bild der Verherrlichung des Herrn ist: Nr. 3138, 3212,

3296, 3490, 4402, 5688; darum wird, was vom Herrn im höchsten Sinn gilt, bei den Gläubigen im bezüglichen inneren Sinn im Wort verstanden.

7194. „Mit Meinem Namen Jehovah bin Ich ihnen nicht bekannt geworden“, 2. Mose 6/3, bedeutet, daß die Angehörigen der geistigen Kirche im Zustand der Versuchungen nicht an die göttlichen Dinge der Kirche dachten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Namens Jehovahs, sofern er alles in einer Zusammenfassung bezeichnet, wodurch der Herr verehrt wird (wovon Nr. 2724, 3006, 6674), somit alles Göttliche in der Kirche.

Durch den Namen Jehovahs wird eigentlich das Göttlich-Menschliche des Herrn verstanden: Nr. 2628, 6887, und weil durch dieses und von diesem das Ganze des Glaubens und das Ganze der Liebe, welches die göttlichen Dinge in der Kirche sind, ausgeht, so ist dieses in einem Inbegriff das Ganze des Gottesdienstes.

Ferner aus der Bedeutung von nicht bekannt geworden sein, sofern es heißt, nicht wissen von oder nicht denken an dasselbe, d.h. an die göttlichen Dinge in der Kirche, nämlich im Zustand der Versuchungen, die durch den Gott Schaddai bezeichnet werden. Daher wird gesagt, daß dieser dem Abraham, Jischak und Jakob bekannt geworden sei, nicht aber mit seinem Namen Jehovah. Dies ist der innere Sinn dieser Worte.

Hingegen der äußere oder historische Sinn ist ein anderer: aus diesem Sinn kann erhellen, daß Abraham, Jischak und Jakob nicht den Jehovah verehrt haben, sondern den Gott Schaddai (man sehe Nr. 1992, 3667, 5628), und daß Abraham nichts von Jehovah wußte: Nr. 1356, 2559. Daß aber in den Geschichten von Abraham, Jischak und Jakob Jehovah genannt wird, hat den Grund, weil jenes Wort von Mose geschrieben ist, dem der Name Jehovahs bekannt geworden war, und weil in jenen Geschichten Jehovah genannt wird wegen des inneren Sinnes; denn überall im Wort wird Jehovah genannt, wenn vom Guten, das Sache der Liebe, die Rede ist, aber Gott, wenn vom Wahren, das Sache des Glaubens ist: Nr. 709, 732, 1096, 2586, 2769, 2807, 2822, 3921 E, 4402.

7195. „Und habe auch Meinen Bund mit ihnen aufgerichtet“, 2. Mose 6/4, bedeutet, daß dennoch damals Verbindung durch das Göttlich-Menschliche (stattgefunden hat).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Bundes, sofern er eine Verbindung bezeichnet, wovon Nr. 665, 666, 1023, 1038, 1864, 1996, 2003, 2021, 6804; und aus der vorbildlichen Bedeutung Abrahams, Jischaks und Jakobs, die hier diejenigen sind, mit denen der Bund (aufgerichtet worden), sofern sie das Göttlich-Menschliche des Herrn bezeichnen, wovon Nr. 6804, 6847. Hieraus wird klar, welches der nächste innere Sinn dieser Worte sei, daß nämlich eine Vereinigung des Göttlichen Selbst mit dem Göttlich-Menschlichen stattfinde, und der daraus folgende Sinn, daß eine Verbindung des Göttlichen Selbst mit den Angehörigen der geistigen Kirche stattfinde durch das Göttlich-Menschliche; denn (wie früher öfters gezeigt wurde) die Angehörigen der geistigen Kirche sind durch das Göttlich-Menschliche des Herrn selig gemacht worden, man sehe Nr. 6854, 6914, 7035, 7091 E; „dennoch damals“ wird gesagt, um es mit dem gleich Vorhergehenden zu verbinden, daß nämlich alsdann eine Verbindung (stattfand), als sie im Zustand der Versuchungen nicht an die göttlichen Dinge in der Kirche dachten, denn im Zustand der Versuchungen ist der Herr gegenwärtiger als außer demselben, obwohl es anders scheint: man sehe Nr. 840.

7196. „Ihnen das Land Kanaan zu geben“, 2. Mose 6/4, bedeutet, kraft welcher sie in den Himmel erhoben wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes Kanaan, sofern es das Reich des Herrn in den Himmeln und auch die Kirche bezeichnet, wovon Nr. 1607, 3038, 3481, 3705, 4447, 6516. Daß erhoben werden in den Himmel bezeichnet wird durch „jenes Land geben“, ist klar, denn diejenigen, denen der Himmel gegeben wird, werden erhoben.

7197. „Das Land ihrer Pilgerfahrten, darin sie Fremdlinge gewesen sind“, 2. Mose 6/4, bedeutet, wo die Gegenstände des Glaubens und der Liebtätigkeit (sich befinden), worüber sie belehrt worden sind und wonach sie gelebt haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Landes, sofern es das Reich des Herrn in den Himmeln und auf Erden bezeichnet, wovon Nr. 7196, somit auch, was zum Reich des Herrn gehört, und das ist, wie

bekannt, Glaube und Liebtätigkeit. Daher wird auch dieses, wo von der Belehrung und vom Leben, das bezeichnet wird durch „Fremdlinge sein“ die Rede ist, durch das Land Kanaan bezeichnet. Ferner aus der Bedeutung von Fremdling sein, sofern es die Belehrung und das Leben bezeichnet, wovon Nr. 1463, 2025, 3672. Hieraus erhellt, daß durch das Land ihrer Pilgerfahrten, worin sie Fremdlinge gewesen sind, bezeichnet wird, da wo die Gegenstände des Glaubens und der Liebtätigkeit (sich befinden), worüber sie belehrt worden sind und wonach sie gelebt haben.

Damit verhält es sich so: Jedem wird im anderen Leben der Himmel gegeben, je nachdem er Glauben und Liebtätigkeit hat; denn die Liebtätigkeit und der Glaube machen den Himmel bei einem jeden. Wenn aber gesagt wird, die Liebtätigkeit und der Glaube machen den Himmel, so wird das Leben der Liebtätigkeit und des Glaubens verstanden. Man merke jedoch wohl, daß das Leben, dem der Himmel (wird), ein Leben nach dem Wahren und Guten des Glaubens ist, worüber der Mensch belehrt wurde. Wenn diese nicht die Regeln und Grundsätze seines Lebens sind, so erwartet er den Himmel vergebens, mag er gelebt haben, wie er will; denn ohne jene ist der Mensch wie ein Rohr, das sich nach jedem Wind neigt, weil er sich vom Bösen ebenso wie vom Guten lenken läßt, indem er nichts Wahres und Gutes in sich befestigt hat, wodurch er von den Engeln im Wahren und Guten erhalten und vom Falschen und Bösen abgebracht werden kann, das die Höllengeister immerfort einflößen. Mit einem Wort, das Leben des christlich Guten ist es, was den Himmel macht, nicht das Leben des natürlich Guten.

7198. „Auch habe Ich das Seufzen der Söhne Israels gehört“, 2. Mose 6/5, bedeutet ihren Schmerz wegen des Kampfes.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Seufzens, sofern es den Schmerz infolge des Kampfes bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, die vom Falschen angefochten werden und daher im Kampf stehen.

7199. „Daß die Ägypter sie dienstbar machen“, 2. Mose 6/5, bedeutet, mit denen, die im Falschen sind und sie zu unterjochen suchen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ägypter, sofern sie die bezeichnen, die im Falschen sind, wovon Nr. 6692, 7097, 7107, 7110, 7126, 7142; und aus der Bedeutung von dienstbar machen, sofern es heißt, zu unterjochen suchen, wovon Nr. 6666, 6670, 6671.

7200. „Und habe gedacht Meines Bundes“, 2. Mose 6/5, bedeutet, es werde ihnen die Entledigung davon zuteil um der Verbindung willen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gedenken des Bundes, nämlich mit Abraham, Jischak und Jakob, ihnen das Land Kanaan zu geben, sofern es die Befreiung und Erledigung von den Anfechtungen bezeichnet, die durch die Dienstbarkeit in Ägypten vorgebildet werden, wie auch die Erhebung zum Himmel; und aus der Bedeutung des Bundes, sofern er die Verbindung bezeichnet, wovon Nr. 7195.

Um der Verbindung willen, wird gesagt, sollen sie befreit und in den Himmel erhoben werden, denn die Verbindung mit dem Herrn geschieht durch Glauben und Liebe, weil die Wahrheiten des Glaubens und das Gute der Liebe vom Herrn ausgehen, und was von Ihm ausgeht, gehört Ihm so sehr an, daß Er selbst es ist. Diejenigen, die jenes aufnehmen, werden daher mit Ihm verbunden, und die mit Ihm verbunden werden, müssen notwendig zu Ihm, d.h. in den Himmel erhoben werden.

7201. „Darum sage den Söhnen Israels“, 2. Mose 6/6, bedeutet, das göttliche Gesetz werde den Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn zu vernehmen geben.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, zu dem gesagt wird, er solle es den Söhnen Israels sagen, sofern er das göttliche Gesetz bezeichnet, wovon Nr. 6723, 6752; aus der Bedeutung von sagen, sofern es heißt vernehmen, wovon Nr. 1791, 1815, 1819, 1822, 1898, 1919, 2080, 2506, 2515, 2619, 2862, 3509, 5877; hier zu vernehmen geben, weil es vom göttlichen Gesetz heißt, dieses solle es sagen; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn bezeichnen, wovon Nr. 6426, 6637.

7202. „Ich bin Jehovah“, 2. Mose 6/6, bedeutet die Bekräftigung von seiten des Göttlichen, wie aus Nr. 7192 erhellt.

7203. „Und will euch herausführen aus den Lasten der Ägypter“, 2. Mose 6/6, bedeutet, der Herr werde sie entledigen von den Anfechtungen derer, die im Falschen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von herausführen, sofern es heißt, entledigen (oder erretten); aus der Bedeutung der Lasten, sofern sie die Anfechtungen durch Falsches und die Kämpfe bezeichnen, wovon Nr. 6757, 7104, 7105; und aus der Bedeutung der Ägypter, sofern sie diejenigen vorbilden, die durch das eingeflößte Falsche anfechten, wovon Nr. 7199.

7204. „Und euch befreien aus ihrem Dienst“, 2. Mose 6/6, bedeutet, vollständig von dem Bestreben der Unterjochung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Dienstes, sofern er das Streben nach Unterjochung bezeichnet, wovon Nr. 6666, 6670, 6671.

7205. „Und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm“, 2. Mose 6/6, bedeutet die Ausführung aus der Hölle durch göttliche Macht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von erlösen, sofern es heißt, aus der Hölle herausführen. Daß Erlösung gesagt wird in Beziehung auf die Knechtschaft, das Böse und den Tod, wovon man entledigt werde, somit in Beziehung auf die Hölle; und daß der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen der Erlöser heißt, sehe man Nr. 6281. Und aus der Bedeutung des ausgestreckten Arms, sofern er die göttliche Macht bezeichnet. Daß der Arm die Macht bedeutet, sehe man Nr. 478, 4931, 4932, 4934, 4935.

Daß aber der ausgestreckte Arm die Allmacht oder die göttliche Macht bezeichnet, hat den Grund, weil durch den Arm, wenn er ausgestreckt in den Himmeln erscheint, die Macht vom Göttlichen her vorgebildet wird; wenn aber nicht ausgestreckt, sondern gebogen, wird die Macht im allgemeinen Sinn vorgebildet; daher nun kommt es, daß die göttliche Macht öfters im Wort durch den ausgestreckten Arm und die starke Hand vorgebildet wird, wie

Jerem. 27/5: „Ich habe gemacht die Erde, den Menschen und die Tiere, die auf den Angesichten der Erde (d.i. auf dem Erdboden wandeln), durch Meine große Kraft und durch Meinen ausgestreckten Arm“.

Jerem. 32/17, 21: „Ach Herr Jehovih, siehe, Du hast gemacht den Himmel und die Erde durch Deine große Kraft und durch Dei-

nen ausgestreckten Arm; nicht wunderbar ist für Dich irgendein Wort (oder Werk); und Du hast Dein Volk Israel ausgeführt aus Ägyptenland durch Zeichen und Wunder und durch eine starke Hand und durch einen ausgestreckten Arm“.

Hes. 20/34: „Ausführen will Ich euch aus den Völkern und euch sammeln aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, durch eine starke Hand und durch einen ausgestreckten Arm“.

Ps. 136/11, 12: „Ausgeführt hat Er Israel aus der Mitte der Ägypter durch eine starke Hand und einen ausgestreckten Arm“.

Und außerdem: 5. Mose 4/34; 5/15; 7/19; 9/29; 11/2; 26/8; 1. Kön. 8/42; 2. Kön. 17/36.

7206. „Und großen Gerichten“, 2. Mose 6/6, bedeutet, nach den Gesetzen der Ordnung aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Gerichte, sofern sie Wahrheiten bezeichnen, wovon Nr. 2235, 6397, und im höchsten Sinn, wo vom Herrn geredet wird, sind es göttliche Wahrheiten, und diese Wahrheiten sind nichts anderes als Gesetze der Ordnung aus dem Göttlich-Menschlichen des Herrn; denn alle Ordnung ist von Ihm, somit auch alle Gesetze der Ordnung. Nach diesen Gesetzen richtet sich der ganze Himmel, folglich auch das Weltall. Die Gesetze der Ordnung oder die Wahrheiten, die vom Herrn ausgehen und nach denen der ganze Himmel und das Weltall (regiert wird), sind es, die das Wort genannt werden, durch das alle Dinge gemacht sind: Joh. 1/1-3, denn das Wort ist das göttlich Wahre, das ausgeht vom göttlich Guten des Göttlich-Menschlichen des Herrn. Daher kommt es, daß alle Dinge in der geistigen Welt und auch in der natürlichen Welt, sich auf das Wahre beziehen, wie dem, der nachdenkt, einleuchten kann.

Unter den großen Gerichten werden im nächsten Sinn hier die Wahrheiten verstanden, nach denen diejenigen gerichtet werden sollen, die durch eingeflößtes Falsches angefochten haben und die durch die Ägypter und durch Pharao bezeichnet werden; aber es werden auch die Wahrheiten verstanden, nach denen diejenigen gerichtet werden, die von den Anfechtungen befreit werden sollen und durch die Söhne Israels bezeichnet werden. Kraft dieser Gerichte

werden diejenigen verdammt, die im Falschen aus dem Bösen sind, und kraft dieser Gerichte werden selig diejenigen, die in den Wahrheiten aus dem Guten sind.

Nicht als ob die Wahrheiten, die vom Herrn ausgehen, jemanden verdammten; denn alle Wahrheiten, die vom Herrn ausgehen, sind aus Seinem göttlich Guten, somit lediglich nur (Ausflüsse) der Barmherzigkeit. Weil jene aber die Barmherzigkeit des Herrn nicht aufnehmen, setzen sie sich selbst der Verdammnis aus, denn sie sind alsdann im Bösen, und das Böse verdammt. Auch machen die Wahrheiten, die vom Herrn ausgehen, nicht selig, wenn der Mensch glaubt, daß er durch die Wahrheiten des Glaubens, die er hat, selig werde und nicht aus Barmherzigkeit (denn der Mensch ist im Bösen und aus sich in der Hölle), sondern er wird durch die Barmherzigkeit des Herrn vom Bösen abgehalten und im Guten erhalten, und zwar mit starker Kraft.

Daß durch die Gerichte beides bezeichnet wird, nämlich sowohl die Verdammnis des Bösen als die Seligmachung der Guten, erhellt aus denjenigen Stellen im Wort, wo vom Letzten Gericht gehandelt wird, wie Matth. 25/31-45 und anderwärts.

7207. „Und will euch annehmen, Mir zum Volk“, 2. Mose 6/7, bedeutet, daß sie denjenigen im Himmel beigesellt werden, die dort dem Herrn dienen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von annehmen zum Volk, wenn dies von Jehovah oder dem Herrn gesagt wird, sofern es heißt, unter diejenigen aufnehmen, die im Himmel sind; denn die daselbst Befindlichen werden das Volk des Herrn genannt; so auch während sie in der Welt sind, denn mit ihren Seelen sind sie alsdann schon im Himmel, man sehe Nr. 687, 697, 3255, 4067, 4073, 4077.

Daß durch jene Worte bezeichnet wird, die Angehörigen der geistigen Kirche sollen denjenigen im Himmel beigesellt werden, die dort dem Herrn dienen, kommt daher, weil sie vor dem Kommen des Herrn auf der unteren Erde behalten worden waren und in den Himmel erhoben wurden, als der Herr auferstand, und alsdann zu denjenigen hinzugetan, die dem Herrn dienen; man sehe Nr. 6854, 6914, 7090 E.

7208. „Und will euer Gott sein“, 2. Mose 6/7, bedeutet, sie würden auch das Göttliche aufnehmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „ihr Gott sein“, wenn dies von Jehovah oder dem Herrn gesagt wird, sofern es heißt, das Göttliche aufnehmen; denn allen denen, die im Himmel sind, wird es gegeben, das Göttliche aufzunehmen, d.h. das göttlich Gute und Wahre, somit Weisheit und Einsicht, mithin Lebensseligkeit aus den Nutzwirkungen, die Übungen der Liebtätigkeit sind. Dies wird bezeichnet durch: Ich will euer Gott sein.

7209. „Und ihr sollt erkennen, daß Ich Jehovah, euer Gott, es bin“, 2. Mose 6/7, bedeutet, alsdann werde die Wahrnehmung (stattfinden), daß der Herr allein Gott sei. Dies erhellt aus der Bedeutung von erkennen, sofern es heißt wahrnehmen.

Ich Jehovah, euer Gott, bin es, bedeutet, der Herr allein sei Gott, weil durch Jehovah im Wort kein anderer verstanden wird als der Herr: Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5663, 6281, 6303, 6905; und weil man im Himmel weiß und inne wird, daß der Herr der Herr des Himmels ist und somit auch der Herr des Weltalls, wie Er selbst sagt Matth. 28/18: „daß Er alle Gewalt in den Himmeln und auf Erden habe“;

und daß Jehovah keinem anderen Seine Herrlichkeit gebe als Ihm selbst: Jes. 42/8;

sodann daß Er eins mit dem Vater sei: Joh. 14/9-11;

und daß der Heilige Geist das Heilige sei, das von Ihm ausgeht: Joh. 16/13-15, somit daß der Herr allein Gott sei.

7210. „Der euch herausführt aus den Lasten Ägyptens“, 2. Mose 6/7, bedeutet, der von den Anfechtungen durch Falsches befreit hat. Dies erhellt aus Nr. 7203, wo die gleichen Worte.

7211. „Und will euch bringen zu dem Land, darüber Ich Meine Hand aufgehoben habe, es zu geben dem Abraham, Jischak und Jakob“, 2. Mose 6/8, bedeutet, die Erhebung zum Himmel durch die göttliche Macht, wo das Göttlich-Menschliche alles ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „bringen zum Land“, nämlich Kanaan, sofern es heißt, erheben zum Himmel. Daß das Land Kanaan das Reich des Herrn oder der Himmel ist, sehe man Nr.

7196; aus der Bedeutung von „die Hand aufheben“, wenn es in Beziehung auf Jehovah oder den Herrn gesagt wird, sofern es bezeichnet, durch göttliche Macht. Daß die Hand Macht bedeute, sehe man Nr. 878, 4931-4937, 5327, 5328, 6947, 7011. Ferner aus der vorbildlichen Bedeutung Abrahams, Jischaks und Jakobs, sofern sie den Herrn in Ansehung des Göttlichen Selbst und in Ansehung des Göttlich-Menschlichen bezeichnen, wovon Nr. 6804, 6847, hier der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen, weil dieses alles im Himmel ist.

Der Grund, warum das Göttlich-Menschliche alles im Himmel ist, liegt darin, daß dort niemand, nicht einmal ein Engel des inwendigsten oder dritten Himmels irgendeine Vorstellung vom Göttlichen Selbst, (d.i. vom innersten Wesen der Gottheit) haben kann, nach des Herrn Worten bei

Joh. 1/18: „Gott hat keiner je gesehen“, und

Joh. 5/37: „nicht die Stimme des Vaters habt ihr je gehört, noch seine Gestalt gesehen“; denn die Engel sind endliche Wesen, und ein endliches Wesen kann keine Vorstellung des Unendlichen haben. Wenn sie daher im Himmel nicht von Gott die Vorstellung einer menschlichen Gestalt hätten, so hätten sie gar keine oder eine unziemliche; und so könnten sie mit dem Göttlichen weder durch Glauben noch durch Liebe verbunden werden.

Da es sich nun so verhält, so werden sie im Himmel das Göttliche in menschlicher Form inne. Daher kommt es, daß das Göttlich-Menschliche in den Himmeln alles ist in den Anschauungen und daher alles im Glauben und in der Liebe, wodurch Verbindung und somit Seligmachung (stattfindet): Nr. 6700.

7212. „Und will es euch zum Erbe geben“, 2. Mose 6/8, bedeutet das Leben des Herrn daselbst in Ewigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Erbes, wenn es vom Himmel gesagt wird, sofern es das Leben des Herrn bezeichnet, wovon Nr. 2658; und weil alles, was als Erbe gegeben wird demjenigen angehört, dem es gegeben wird als bleibendes, im Himmel als ewiges Besitztum, weil sie dort in Ewigkeit leben, so wird das Leben des Herrn daselbst in Ewigkeit bezeichnet.

Daß im Himmel das Leben des Herrn ist, daß mithin die, welche sich dort befinden, in Seinem Leben sind, hat den Grund, weil sie dort im Wahren und Guten sind, das vom Herrn ausgeht, und das Gute im Wahren ist der Herr selbst und das Wahre, in dem das Gute, ist das Leben aus dem Herrn, aus dem alle leben. Hieraus erhellt, daß die, welche im Guten sind und daher im Wahren (wie es alle sind, die sich in den Himmeln befinden), im Leben des Herrn sind.

7213. „Ich, Jehovah", 2. Mose 6/8, bedeutet die Bekräftigung von seiten des Göttlichen, wie aus Nr. 7192, 7202 erhellt.

7214. Vers 9-13: **Und Mose redete so zu den Söhnen Israels, aber sie hörten nicht auf Mose vor Angst des Geistes und vor hartem Dienst. Und Jehovah redete zu Mose und sprach: Gehe hin, rede zu Pharao, dem König von Ägypten, daß er die Söhne Israels entlassen soll aus seinem Lande. Aber Mose redete vor Jehovah und sprach: Siehe, die Söhne Israels haben nicht auf mich gehört, und wie wird mich Pharao hören, dazu bin ich unbeschnitten an Lippen. Und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon und gab ihnen Befehl an die Söhne Israels und an Pharao, den König Ägyptens, um herauszuführen die Söhne Israels aus Ägyptenland.**

„Und Mose redete so zu den Söhnen Israels" bedeutet eine Ermahnung vom göttlichen Gesetz an die, welche aus dem geistigen Reich des Herrn sind;

„aber sie hörten nicht auf Mose" bedeutet, sie nahmen es nicht im Glauben und Gehorsam an;

„vor Angst des Geistes" bedeutet, wegen des Zustandes nahe an der Verzweiflung;

„und vor hartem Dienst" bedeutet, wegen der Anfechtungen durch lauter Falsches;

„und Jehovah redete zu Mose, und sprach" bedeutet die Fortsetzung;

„gehe hin, rede zu Pharao, dem König von Ägypten" bedeutet die Ermahnung an die, welche durch lauter Falsches anfechten;

„daß er die Söhne Israels entlassen soll aus seinem Lande" bedeutet, sie sollen weggehen und jene verlassen;

„aber Mose redete vor Jehovah und sprach“ bedeutet das Gesetz vom Göttlichen und das Denken daraus;

„siehe, die Söhne Israels haben nicht auf mich gehört“ bedeutet, die Geistigen haben nicht angenommen, was ihnen verkündigt wurde;

„und wie wird mich Pharao hören“ bedeutet, die im Falschen werden es nicht annehmen;

„dazu bin ich unbeschnitten an Lippen“ bedeutet, für diese bin ich ein Unreiner;

„und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon“ bedeutet, von neuem eine Belehrung aus dem göttlichen Gesetz und zugleich aus der Lehre;

„und gab ihnen Befehl an die Söhne Israels“ bedeutet, in betreff des Auftrags an die, welche aus dem geistigen Reich des Herrn sind;

„und an Pharao, den König Ägyptens“ bedeutet eine Ermahnung an die, welche durch lauter Falsches anfechten;

„um herauszuführen die Söhne Israels aus Ägyptenland“ bedeutet, daß sie befreit werden sollen.

7215. „Und Mose redete so zu den Söhnen Israels“, 2. Mose 6/9, bedeutet eine Ermahnung vom göttlichen Gesetz an die, welche aus dem geistigen Reich des Herrn sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, sofern es (hier) eine Ermahnung bezeichnet, denn er redete zu ihnen, was ihm von Jehovah befohlen worden; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz bezeichnet, wovon Nr. 6723, 6752; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie das geistige Reich des Herrn darstellen, wovon Nr. 6426, 6637.

7216. „Aber sie hörten nicht auf Mose“, 2. Mose 6/9, bedeutet, sie nahmen es nicht an im Glauben und Gehorsam.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es heißt, annehmen im Glauben und Gehorsam. Daß hören den Glauben bezeichnet, im Wollen und Tun und den Gehorsam, sehe man Nr. 2542, 3869, 4652-4660, 5017.

7217. „Vor Angst des Geistes“, 2. Mose 6/9, bedeutet, wegen des Zustandes nahe an der Verzweiflung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Angst des Geistes, sofern sie einen Zustand nahe an der Verzweiflung bezeichnet; denn die, welche sich in diesem Zustand befinden, sind in der Angst des Geistes (in angustia spiritus); daß dieser Zustand durch die den Söhnen Israels von Pharao aufgelegte Last, sofern sie sich selbst Stroh zum Ziegelmachen verschaffen sollten, bezeichnet wird, wurde am Ende des vorigen Kapitels gezeigt.

Daß die Angst des Geistes ein Zustand nahe an der Verzweiflung ist, kann daraus erhellen, daß die, welche sich in einem Zustand nahe an der Verzweiflung befinden, in einer inwendigen Angst und alsdann auch wirklich in einer Beklemmung des Geistes sind. Beklemmung des Geistes im äußeren Sinn ist eine Beengung der Brust und daher gleichsam Atmungsbeschwerde, im inneren Sinn aber ist es die Angst wegen Beraubung des Wahren, das dem Glauben und des Guten, das der Liebtätigkeit angehört und daher ein Zustand nahe an der Verzweiflung.

Daß der Zustand der Beengung des Atmens und die Angst wegen Beraubung des Wahren und des Guten der Liebtätigkeit einander entsprechen, wie eine natürliche Wirkung im Leib aus einer geistigen Ursache im Gemüt, kann man aus dem sehen, was Nr. 97, 1119, 3839, 3886, 3887, 3889, 3892 gezeigt wurde.

Daß die Beraubung des geistig Wahren und Guten eine solche Angst und folglich eine solche Beklemmung erzeugt, können diejenigen nicht glauben, die nicht im Glauben und in der Liebtätigkeit sind. Diese meinen, deshalb beängstigt zu werden sei eine Schwachheit und Krankheit des Gemütes. Der Grund ist, weil sie in dem Glauben und in der Liebtätigkeit nichts Reales (und Wesentliches) sehen, somit auch nicht in dem, was ihre Seele angeht und was sich auf den Himmel bezieht, sondern nur im Reichtum und hohem Ansehen, somit in dem, was den Leib und die Welt angeht. Sie denken auch wirklich: Was ist Glauben und Liebtätigkeit? Sind es nicht bloße Worte? Ja, was ist Gewissen? Wegen solcher Dinge beängstigt werden heißt, Angst bekommen wegen solcher Dinge, die der Mensch im Wahn seiner Einbildung in seinem Inneren sieht und daher meint, sie seien etwas, während sie doch nichts sind. Was aber

Reichtum und hohe Stellung ist, das sehen wir mit Augen und fühlen mit Wohlbehagen, daß es (etwas) ist; denn der ganze Leib wird dadurch (gleichsam) ausgedehnt und mit Freude erfüllt. So denken und so reden untereinander die bloß natürlichen Menschen.

Anders hingegen die Geistigen: diese haben ihr vorzüglichstes Leben in ihrem Geist, somit in dem, was den Geist angeht, nämlich im Glauben und in der Liebtätigkeit, und darum fühlen sie, wenn sie des Wahren und Guten des Glaubens und der Liebtätigkeit beraubt zu werden meinen Angst, wie die, welche sich in Todesangst befinden; denn sie sehen vor sich den geistigen Tod, d.h. die Verdammnis.

Solche erscheinen, wie oben gesagt, den bloß Natürlichen als Schwachköpfe und Geisteskranke, aber sie sind stark und gesund. Die hingegen, die bloß natürlich sind, erscheinen sich stark und gesund und sind es auch dem Leibe nach, aber sie sind ganz elend dem Geiste nach, weil geistig tot. Würden sie sehen, wie beschaffen ihr Geist ist, dann würden sie dies anerkennen, aber sie sehen es nicht, ehe der Leib hingeschieden ist.

7218. „Und von hartem Dienst“, 2. Mose 6/9, bedeutet wegen den Anfechtungen durch lauter Falsches.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Dienstes, sofern er die Anfechtung durch Falsches bezeichnet, wovon Nr. 7120, 7129, somit bedeutet harter Dienst die Anfechtung durch lauter Falsches; denn die, welche von lauter Falschem angefochten und nicht durch Wahrheiten erquickt werden, durch die das Falsche zerstreut wird (während doch ihr Leben ein Leben des Wahren ist, das dem Glauben und des Guten, das der Liebtätigkeit angehört), sind in der größten Angst, und solang sie sich in diesem Zustand befinden, sind sie gleichsam in einem harten Dienst. Daher kommt es, daß solche Anfechtungen durch harten Dienst bezeichnet werden.

Man muß wissen, daß alles Denken einfließt; wenn aber bei den Geistern der Zustand des Abends und der Nacht ist, dann ist ihr Denken in einem Zustand des Zwanges; alsdann werden sie gezwungen, an das Falsche zu denken, was eingeflößt wird, und von diesem Zwang können sie sich schlechterdings nicht loswinden. Hingegen, wenn bei ihnen der Zustand des Morgens und Mittags ist, dann ist ihr

Denken in einem freien Zustand; denn alsdann dürfen sie an das denken, was sie lieben, somit an das Wahre und Gute des Glaubens und der Liebtätigkeit; denn das sind die Gegenstände ihrer Liebe. Daß nur das frei ist, was der Liebe angehört, sehe man Nr. 2870-2893.

7219. „Und Jehovah redete zu Mose und sprach“, 2. Mose 6/10, bedeutet die Fortsetzung, wie aus Nr. 7191 erhellt.

7220. „Gehe hin, rede zu Pharao, dem König von Ägypten“, 2. Mose 6/11, bedeutet eine Mahnung an die, welche durch lauter Falsches anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, wenn es auf göttlichen Befehl geschieht, sofern es eine Ermahnung bezeichnet, und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die mit Falschem anfechten, wovon Nr. 7107, 7110, 7126, 7142; und weil mit lauter Falschem, darum heißt es: Pharao, der König von Ägypten; denn durch König wird im echten Sinn das Wahre, und im entgegengesetzten das Falsche bezeichnet: Nr. 2045, 2069.

7221. „Daß er die Söhne Israels entlasse aus seinem Land“, 2. Mose 6/11, bedeutet, sie sollen weggehen und jene verlassen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es hier soviel ist wie weggehen und verlassen; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon oft; und aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es den Zustand der Anfechtungen bezeichnet.

Hieraus wird klar, daß durch „er soll die Söhne Israels aus seinem Land entlassen“, bezeichnet wird, sie sollten die Angehörigen der geistigen Kirche verlassen und nicht anfechten.

7222. „Aber Mose redete vor Jehovah und sprach“, 2. Mose 6/12, bedeutet das Gesetz vom Göttlichen her und das Denken daraus.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, sofern es das Denken bezeichnet, wovon Nr. 2271, 2287, 2619; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das Gesetz vom Göttlichen her darstellt, wovon Nr. 6771, 6827.

7223. „Siehe, die Söhne Israels haben nicht auf mich gehört“, 2. Mose 6/12, bedeutet, die Geistigen haben nicht angenommen, was ihnen verkündigt wurde.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Geistigen, d.h. die Angehörigen der geistigen Kirche des Herrn bezeichnen, wovon Nr. 6426, 6637; und aus der Bedeutung von nicht hören, sofern es heißt, nicht im Glauben und Gehorsam annehmen, worüber Nr. 7216. Daß es sich auf das bezieht, was ihnen verkündigt wurde, nämlich in betreff der Befreiung, ist klar.

7224. „Und wie wird Pharao auf mich hören“, 2. Mose 6/12, bedeutet, die im Falschen werden es nicht annehmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von nicht hören, sofern es soviel ist, wie nicht annehmen, wie Nr. 7223; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die im Falschen sind, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 7107, 7110, 7126, 7142. Durch Pharao werden diejenigen vorgebildet, die im Falschen sind und anfechten, somit viele, aus dem Grund, weil der König das Haupt des Volkes ist und daher durch den König das gleiche bezeichnet wird wie durch das Volk; man sehe Nr. 4789.

7225. „Dazu bin ich unbeschnitten an Lippen“, 2. Mose 6/12, bedeutet, für diese bin ich ein Unreiner.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bevorhautet oder unbeschnitten sein, sofern es soviel ist wie unrein; denn durch die Beschneidung wird die Reinigung von unsauberen Trieben, d.h. von den Trieben der Selbst- und Weltliebe bezeichnet; man sehe Nr. 2039, 2632, 2799, 4462, 7045. Daher bildeten die, welche nicht beschnitten waren und Bevorhautete hießen, die von jenen Trieben nicht Gereinigten, somit die Unreinen vor: Nr. 3412, 3413, 4462, 7045.

Ferner aus der Bedeutung der Lippen, sofern sie das zur Lehre Gehörige bezeichnen, wovon Nr. 1286, 1288; somit wird durch unbeschnitten an Lippen bezeichnet, unrein sein in Ansehung dessen, was der Lehre angehört; denn unbeschnitten wird sowohl von der Lehre als vom Leben gesagt.

Daher wird das Ohr unbeschnitten genannt bei

Jerem. 6/10: „Über wen soll ich reden und zeugen, daß sie hören, siehe, unbeschnitten ist ihr Ohr, und sie können nicht aufmerken, siehe, das Wort Jehovahs ist geworden zum Spott, sie wollen es nicht“.

Auch das Herz heißt unbeschnitten bei Jerem. 9/25: „Das ganze Haus Israels ist unbeschnittenen Herzens“.

Hes. 44/7, 9: „Ihr führet hinein die Söhne des Fremden, Unbeschnittene am Herzen und Unbeschnittene am Fleisch, auf daß sie in Meinem Heiligtum seien“.

3. Mose 26/41: „Dann wird gedemütigt werden ihr unbeschnittenes Herz“.

Daraus wird klar, bevorhautet oder unbeschnitten ist soviel wie unrein; und weil alles Unreine von unreinen Trieben herkommt, d.h. von der Selbst- und Weltliebe, wird durch unbeschnitten bezeichnet, was den Einfluß des Guten und Wahren hindert. Wo jene Triebe sind, wird das einfließende Gute und Wahre ausgelöscht, denn es sind Gegensätze, wie es Himmel und Hölle sind. Daher bezeichnet das unbeschnittene Ohr den Ungehorsam und das unbeschnittene Herz die Verwerfung des Guten und Wahren; was hauptsächlich geschieht, wenn jene Triebe sich mit dem Falschen wie mit einer Mauer umgeben haben.

Daß Mose als Stotternder sich unbeschnitten an Lippen nennt, hat seinen Grund im inneren Sinn, weil dadurch bezeichnet werden soll, daß die, welche im Falschen sind und durch Pharao vorgebildet werden, nicht hören werden auf das, was ihnen aus dem göttlichen Gesetz gesagt wird, und zwar deshalb, weil die, welche im Falschen sind, die Wahrheiten, die dem göttlichen Gesetz angehören, Falsches, und das Falsche, das den Wahrheiten des göttlichen Gesetzes widerspricht, Wahres nennen, (denn sie befinden sich in vollem Gegensatz). Daher werden von ihnen die Wahrheiten der Lehre nicht anders wahrgenommen, denn als unrein. Auch erscheinen ihnen die himmlischen Triebe als unreine. Wenn sie sich einer himmlischen Gesellschaft nähern, geben sie auch einen argen Gestank von sich, und wenn sie denselben spüren, meinen sie, solcher komme von der himmlischen Gesellschaft her, während er doch von ihnen selbst kommt; denn der üble Geruch wird (von ihnen) nur neben seinem Gegensatz empfunden.

7226. „Und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon“, 2. Mose 6/13, bedeutet, von neuem eine Belehrung aus dem göttlichen Gesetz und zugleich aus der Lehre.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, sofern es (hier) eine Belehrung von neuem bezeichnet; denn in dem gleich Folgenden werden sie belehrt, was sie tun sollen. Aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz darstellt, wovon Nr. 6723, 6752; und aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er die Lehre des Guten und Wahren darstellt, wovon Nr. 6998. Was für ein Unterschied zwischen dem göttlichen Gesetz und der Lehre sei, sehe man Nr. 7009, 7010, 7089.

7227. „Und gab ihnen Befehl an die Söhne Israels", 2. Mose 6/13, bedeutet, in betreff des Auftrags an die, welche aus dem geistigen Reich des Herrn sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von gebieten, sofern es einen Auftrag (oder Befehl) bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie diejenigen bezeichnen, die dem geistigen Reich des Herrn angehören, wovon früher oft.

7228. „Und an Pharao, den König Ägyptens", 2. Mose 6/13, bedeutet eine Ermahnung für die, welche durch lauter Falsches anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, wenn es auf göttlichen Befehl zu denjenigen geschieht, die im Falschen sind, sofern es dann eine Ermahnung (oder Warnung) bezeichnet, wovon Nr. 7220; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, wenn er auch König Ägyptens genannt wird, sofern er diejenigen bezeichnet, die mit lauter Falschem anfechten, wovon Nr. 7220.

7229. „Um herauszuführen die Söhne Israels aus Ägyptenland", 2. Mose 6/13, bedeutet, daß sie befreit werden sollen, was ohne Erklärung erhellt.

7230. Vers 14-25: **Dies sind die Häupter des Hauses ihrer Väter; die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, Chanoch und Pallu, Chezron und Karmi; das sind die Familien Rubens. Und die Söhne Schimeons: Jemuel und Jamin und Ohad und Jachin und Zochar und Saul, der Sohn der Kanaanitin; dies sind die Familien Schimeons. Und dies sind die Namen der Söhne Levis nach ihren Geschlechtern: Gerson und Kehath und Merari; und die Jahre des Lebens Levis (waren) hundertsiebe-**

nunddreißig Jahre. Die Söhne Gersons: Libni und Simei nach ihren Familien. Und die Söhne Kehaths: Amram und Jizhar und Chebron und Ussiel; und die Jahre des Lebens Kehaths waren hundertdreiunddreißig Jahre. Und die Söhne Meraris: Machli und Muschi; dies sind die Familien Levis nach ihren Geschlechtern. Und Amram nahm Jochebed, seine Muhme, sich zum Weibe, und sie gebar ihm Aharon und Mose; und die Jahre des Lebens Amrams waren hundertsiebenunddreißig Jahre. Und die Söhne Jizhars: Korah und Näpheg und Sichri. Und die Söhne Ussiels: Mischael und Elzaphan und Sithri. Und Aharon nahm Eliseba, die Tochter Amminadabs, die Schwester Nachassons, sich zum Weibe; und sie gebar ihm Nadab und Abihu und Eleasar und Ithamar. Und die Söhne Korahs waren Assir und Elkanah und Abiasaph; dies sind die Familien der Korahiten. Und Eleasar, der Sohn Aharons nahm von den Töchtern Putiels sich zum Weibe; und sie gebar ihm Pinehas. Dies sind die Häupter der Väter der Leviten nach ihren Familien.

„Dies sind die Häupter des Hauses ihrer Väter“ bedeutet die Hauptsachen der Kirche;

„die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, Chanoch und Pallu, Chezron und Karmi“, bedeuten das, was dem Verstandesglauben angehört;

„das sind die Familien Rubens“ bedeutet seine Wahrheiten;

„und die Söhne Schimeons: Jemuel und Jamin und Ohad und Jachin und Zochar“, bedeuten das, was dem Glauben im Tun angehört;

„und Saul, der Sohn der Kanaanitin“ bedeutet, was dem Wahren im Tun außerhalb der Kirche angehört;

„dies sind die Familien Schimeons“ bedeutet sein Wahres und Gutes;

„und dies sind die Namen der Söhne Levis nach ihren Geschlechtern: Gerson und Kehath und Merari“ bedeutet das, was der Liebtätigkeit angehört;

„und die Jahre des Lebens Levis (waren) hundertsiebenunddreißig Jahre“, bedeuten die Beschaffenheit und den Zustand;

„die Söhne Gersons: Libni und Simei nach ihren Familien“, bedeuten die erste Klasse der Abstammungen des Guten und Wahren daher;

„und die Söhne Kehats: Amram und Jizhar und Chebron und Ussiel“, bedeuten die zweite Klasse der Abstammungen des Guten und Wahren daher;

„und die Jahre des Lebens Kehaths (waren) hundertdreiunddreißig Jahre“, bedeuten die Beschaffenheit und den Zustand;

„und die Söhne Meraris: Machli und Muschi“, bedeuten die dritte Klasse der Abstammungen des Guten und Wahren;

„dies sind die Familien Levis nach ihren Geschlechtern“ bedeutet, das seien die Gutheiten und Wahrheiten aus der Liebtätigkeit;

„und Amram nahm Jochebed, seine Muhme, sich zum Weibe“ bedeutet die Verbindung des abgeleiteten Guten mit dem verwandten Wahren;

„und sie gebar ihm Aharon und Mose“ bedeutet, daher bekamen sie die Lehre der Kirche und das Gesetz vom Göttlichen;

„und die Jahre des Lebens Amrans (waren) hundertsiebenunddreißig Jahre“ bedeutet die Beschaffenheit und den Zustand;

„und die Söhne Jizhars: Korah und Näpheg und Sichri“ bedeutet die aufeinanderfolgende Abstammung von der zweiten Klasse, in Ansehung des Guten und daher Wahren;

„und die Söhne Ussiels: Mischael und Elzaphan und Sithri“ bedeutet die zweite aufeinanderfolgende Abstammung aus ebenderselben Klasse in Ansehung des Guten im Wahren;

„und Aharon nahm Eliseba, die Tochter Amminadabs, die Schwester Nachassons, sich zum Weibe“ bedeutet die Lehre der Kirche, und wie das Gute und Wahre in derselben verbunden sind;

„und sie gebar ihm Nadab und Abihu und Eleasar und Ithamar“ bedeutet die Abstammungen des Glaubens und der Liebtätigkeit nach ihrer Beschaffenheit;

„und die Söhne Korahs waren Assir und Elkanah und Abiasaph“ bedeutet eine abermalige Abstammung aus der zweiten Klasse;

„dies sind die Familien der Korahiten“ bedeutet Gutes und Wahres nach ihrer Beschaffenheit;

„und Eleasar, der Sohn Aharons“ bedeutet die Lehren, die abgeleitet sind aus der eigentlichen Lehre der Liebtätigkeit;

„nahm von den Töchtern Putiels sich zum Weibe“ bedeutet die Verbindung des Guten und Wahren in jenen Lehren;

„und sie gebar ihm Pinehas“ bedeutet die Abstammung daher;

„dies sind die Häupter der Väter der Leviten nach ihren Familien“ bedeutet die Hauptsachen der Kirche in Ansehung der Liebtätigkeit und daher des Glaubens.

7231. Weil dies lauter Namen sind, so wird die Erklärung im einzelnen unterlassen, auch deswegen, weil früher gezeigt wurde, was durch Ruben, Schimeon, Levi, Aharon und Mose vorgebildet wird. Ihre Söhne und Enkel, die hier genannt werden, bezeichnen nichts anderes als Abstammungen.

Daß Ruben den Verstandesglauben vorbildet, sehe man Nr. 3861, 3866, 4731, 4734, 4761; daß Schimeon den Glauben im Wollen und Tun vorbildet: Nr. 3869, 3870, 3871, 3872, 4497, 4502, 4503, 5482, 5626, 5630; daß Levi die Liebtätigkeit: Nr. 3875, 3877, 4497, 4502, 4503; daß Aharon die Lehre der Kirche: Nr. 6998, 7009, 7089; und daß Mose das Gesetz vom Göttlichen: Nr. 6771, 6827.

Warum hier Ruben, Schimeon und Levi und deren Söhne erwähnt werden, aber nicht die übrigen Stammväter mit deren Söhnen in ihrer Ordnung, kann man nur aus dem inneren Sinn wissen. Daß jene Aufzählung in diesem Kapitel geschehen ist, um die Geburt Aharons und Moses wissen zu lassen, ist klar, aber dazu hätte die Stammtafel Levis genügt; denn darauf hat die des Ruben und Schimeon und ihrer Söhne gar keinen Bezug.

Aber der Grund, der nur aus dem inneren Sinn ersichtlich ist, liegt darin, daß von der geistigen Kirche die Rede ist, die durch die Söhne Israels vorgebildet wird; diese Kirche nimmt beim Menschen ihren Anfang mit dem Glauben des Wissens und nachher des Verstehens, der durch Ruben und seine Söhne vorgebildet wird. Späterhin, wenn die Kirche beim Menschen wächst, geht jener Glaube in das Wollen und vom Wollen ins Tun über, und alsdann will der Mensch das Wahre, das dem Glauben angehört und tut es, weil es so im Wort

befohlen ist. Diese Entwicklungsstufe des Glaubens wird durch Schimeon vorgebildet. Nachher zeigt sich in seinem Willen, der ein neuer geworden, die Regung der Liebtätigkeit, so daß er das Gute tun will, nicht wie früher aus dem Glauben, sondern aus Liebtätigkeit gegen den Nächsten; denn wenn der Mensch bis zu diesem Punkt wiedergeboren wird, dann ist er ein Mensch der geistigen Kirche; denn alsdann ist die Kirche in ihm. Diese Liebtätigkeit mit ihrer Regung ist es, die durch Levi vorgebildet wird.

Daher kommt es, daß die Familien Rubens wie auch Schimeons aufgezählt werden und zuletzt die Familie Levis, durch den die Liebtätigkeit vorgebildet wird, die das eigentlich Geistige der Kirche ist.

Aharon bildet das Äußere jener Kirche vor und Mose das Inwendige. Das Inwendige der Kirche wird das Gesetz vom Göttlichen her genannt und das Äußere die Lehre daraus. Das Gesetz vom Göttlichen, welches das Inwendige der Kirche ist, ist auch das Wort im inneren Sinn; und die Lehre daraus ist das Wort im äußeren Sinn. Daß dieses durch Mose und Aharon vorgebildet wird, sehe man Nr. 7089.

7232. Vers 26-30: **Das ist Aharon und Mose, zu denen Jehovah sagte: Führet die Söhne Israels aus Ägyptenland, nach ihren Heeren. Diese redeten zu Pharao, dem König Ägyptens, um die Söhne Israels auszuführen aus Ägypten: eben dieser Mose und Aharon. Und es geschah am Tage, da Jehovah zu Mose redete in Ägyptenland, da redete Jehovah zu Mose und sprach: Ich bin Jehovah, rede zu Pharao, dem König Ägyptens, alles was Ich zu dir rede. Und Mose sprach vor Jehovah: Siehe, ich bin unbeschnitten an Lippen, und wie wird Pharao auf mich hören?**

„Das ist der Aharon und Mose“ bedeutet, daß von diesen die Lehre und das göttliche Gesetz bei jenen herkomme;

„zu denen Jehovah sagte“ bedeutet, durch die der Befehl erging;

„führet die Söhne Israels aus Ägyptenland“ bedeutet, daß die Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn befreit werden sollten;

„nach ihren Heeren“ bedeutet, gemäß den Gattungen und Arten des Guten in den Wahrheiten;

„diese redeten zu Pharao, dem König Ägyptens“ bedeutet, von ihnen gehe die Ermahnung aus an die, welche durch lauter Falsches anfechten;

„um die Söhne Israels auszuführen aus Ägypten“ bedeutet, sie sollten jene verlassen und nicht mehr anfechten;

„eben dieser Mose und Aharon“ bedeutet, das müsse geschehen kraft des Gesetzes vom Göttlichen und der Lehre von daher;

„und es geschah am Tage, da Jehovah zu Mose redete in Ägyptenland“ bedeutet den damaligen Zustand der Kirche, als durch das Gesetz vom Göttlichen der Befehl erging an die Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn, daß sie noch in der Nähe waren bei denen, die in den Höllen sind;

„da redete Jehovah zu Mose und sprach“ bedeutet die Belehrung vom Göttlichen her;

„Ich bin Jehovah“ bedeutet die göttliche Bekräftigung;

„rede zu Pharao, dem König von Ägypten, alles was Ich zu dir rede“ bedeutet die Weisungen an die, welche durch lauter Falsches anfechten, aus dem, was vom Göttlichen einfließt;

„und Mose sprach vor Jehovah“ bedeutet das Denken über das göttliche Gesetz bei denen, die im Falschen;

„siehe, ich bin unbeschnitten an Lippen“ bedeutet, es sei unrein;

„und wie wird Pharao auf mich hören“ bedeutet, daß darum die, welche im Falschen sind, es nicht annehmen würden.

7233. „Das ist Aharon und Mose“, 2. Mose 6/26, bedeutet, daß von diesen die Lehre und göttliche Gesetz bei jenen herkomme.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er die Lehre der Kirche bezeichnet, wovon Nr. 6998, 7009, 7089; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz bezeichnet, wovon Nr. 6723, 6752.

Diese, nämlich das göttliche Gesetz und die Lehre bei den Angehörigen der geistigen Kirche, kommt ursprünglich aus dem Wort her, ist aber gleichwohl dem Glauben und der Liebtätigkeit angemessen, die bei den Stiftern vorhanden waren. „Von diesen“ wird gesagt, aber nicht verstanden von Aharon und Mose, sondern von der Liebtätigkeit und dem Glauben, die durch Levi, Schimeon und Ruben vor-

gebildet werden, über die gleich oben. Was dieses weiter betrifft, so ist zu merken, daß die Lehre der geistigen Kirche nicht die Lehre des eigentlich göttlich Wahren ist, weil die Angehörigen der geistigen Kirche kein Innewerden des göttlich Wahren haben, wie die Angehörigen der himmlischen Kirche, sondern anstatt dieses Innewerdens ein Gewissen, das aus dem Wahren und Guten gebildet wird, das sie innerhalb ihrer Kirche anerkannt haben, von welcher Art es auch sein mag. Daß die Angehörigen der geistigen Kirche beziehungsweise im Dunkeln sind in betreff der Wahrheiten des Glaubens, sehe man Nr. 86, 2708, 2715, 2716, 2718, 2831, 2935, 2937, 3241, 3246, 3833, 6289, 6500, 6865, 6945; daher kommt es, daß jeder innerhalb der geistigen Kirche das als Wahrheit des Glaubens anerkennt, was die Stifter ausgesprochen haben, und nicht weiter aus dem Wort untersucht, ob es wirklich wahr sei. Und wenn sie es auch untersuchen würden, so würden sie es, wenn sie nicht wiedergeboren und alsdann besonders erleuchtet würden, auch nicht finden. Der Grund ist, weil ihr Verstandesvermögen zwar erleuchtet, aber das neue Willensvermögen von keinem anderen Guten erregt werden kann als von dem, was durch die Verbindung mit dem innerhalb der Kirche angenommenen Wahren gebildet wurde; denn das eigene Willensvermögen ist bei ihnen verdorben (deperditum) und das neue Willensvermögen ist in dem Verstandesgebiet gebildet worden: man sehe Nr. 863, 875, 1023, 1043, 1044, 1555, 2256, 4328, 5113. Und wenn das eigene Willensvermögen getrennt ist vom neuen Willensvermögen, das im Verstandesgebiet (sich bildet), so ist das Licht daselbst ein schwaches, wie es das nächtliche Licht vom Mond und den Sternen ist im Vergleich mit dem Taglicht von der Sonne. Daher kommt es auch, daß durch den Mond im Wort im inneren Sinn das Gute der geistigen Liebe verstanden wird und durch die Sonne das Gute der himmlischen Liebe: Nr. 30-38, 1529, 1530, 1531, 2495, 4060.

Weil es diese Bewandtnis mit der geistigen Kirche hat, so ist es nicht zu verwundern, daß bei den meisten der Glaube die Hauptsache der Kirche ist, nicht die Liebtätigkeit, wie auch, daß sie keine Lehre der Liebtätigkeit haben. Daß sie ihre Lehren aus dem Wort haben, daraus folgt noch nicht, daß es göttliche Wahrheiten sind;

denn aus dem Buchstabensinn des Wortes kann man jede beliebige Lehre herausbringen und solches aufgreifen, was den Begierden günstig ist, somit auch das Falsche statt des Wahren, wie es die Lehren der Juden, Socinianer und mehrerer anderer sind; nicht aber, wenn die Lehre aus dem inneren Sinn gebildet wird.

Innerer Sinn ist nicht bloß derjenige Sinn, der im äußeren Sinn verborgen liegt, wie bisher gezeigt worden, sondern auch der, welcher aus mehreren Stellen des Buchstabensinns, wenn sie miteinander richtig verglichen werden, sich ergibt und von denjenigen wahrgenommen wird, die in Ansehung des Verstandesvermögens vom Herrn erleuchtet werden; denn der erleuchtete Verstand unterscheidet zwischen scheinbaren Wahrheiten und eigentlichen Wahrheiten, hauptsächlich zwischen Falschem und Wahrem, obwohl er nicht urteilen kann über die eigentlichen Wahrheiten an sich. Aber der Verstand kann nicht erleuchtet werden, wenn man nicht glaubt, daß die Liebe zum Herrn und die Liebtätigkeit gegen den Nächsten die Hauptsachen und die wesentlichen Stücke der Kirche sind. Wer von dieser Anerkennung ausgeht, der sieht, wenn er nur selbst in jenen Hauptpunkten lebt, unzählige Wahrheiten, ja sehr viele Geheimnisse, die ihm aufgedeckt werden, und zwar aus inwendiger Anerkennung, je nach dem Grad der Erleuchtung vom Herrn.

7234. „Zu denen Jehovah sagte“, 2. Mose 6/26, bedeutet den Befehl.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sagte“, sofern es einen Befehl bezeichnet, wovon Nr. 7036.

7235. „Führet die Söhne Israels aus Ägyptenland“, 2. Mose 26, bedeutet, daß die Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn befreit werden sollen, nämlich von der Nähe derjenigen, die im Falschen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von herausführen, sofern es heißt befreien; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn bezeichnen, worüber Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223; und aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es das bezeichnet, wo Falsches ist, wodurch die Anfechtungen ausgehen.

7236. „Nach ihren Heeren“, 2. Mose 6/26, bedeutet nach den Gattungen und Arten des Guten in den Wahrheiten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Heeres, sofern es die Wahrheiten bezeichnet, die dem Glauben angehören, wovon Nr. 3448; aber die Gutheiten (bona) der geistigen Kirche sind im Grunde nichts anderes als Wahrheiten (vera); denn diese heißen Gutheiten, wenn man nach denselben lebt. Daher wird durch das Heer, wenn es von den Wiedergeborenen innerhalb der geistigen Kirche gesagt wird, das Gute des Wahren bezeichnet oder das Gute in den Wahrheiten.

Es heißt, die Söhne Israels sollen ausgeführt werden nach ihren Heeren, weil dies dann von ihnen gesagt wird, wenn sie ausziehen aus Ägypten. Im inneren Sinn, wenn sie aus den Kämpfen mit dem Falschen hervorgehen, somit nachdem sie geistige Ritterschaft (militium) geübt haben. Eigentlich wird darunter, daß sie ausgeführt werden sollen nach ihren Heeren, verstanden, sie sollen unterschieden werden in Ansehung des Guten in den Wahrheiten, somit in Klassen je nach den Arten des Guten, und zwar deswegen, damit sie das Reich des Herrn in den Himmeln vorbilden; in diesen sind alle unterschieden und haben ihre Stelle im Größten Menschen bekommen je nach der Beschaffenheit des Guten, sowohl im allgemeinen als im besonderen.

Aus den Himmeln, sofern daselbst alle in Ansehung des Guten unterschieden sind, kann man ersehen, wie vielfältig und wie verschiedenartig das Gute ist, denn es ist so verschiedenartig, daß durchaus keiner im gleichen Guten ist, wie der andere. Ja, wenn Myriaden von Myriaden sich in Ewigkeit vervielfältigten, würde doch das Gute des einen niemals dem des anderen gleich sein, wie auch kein Angesicht ganz gleich dem anderen. Auch bildet das Gute in den Himmeln die Angesichter der Engel.

Diese fortwährende Verschiedenheit hat ihren Grund darin, daß jede Form aus unterschiedenen Mannigfaltigkeiten besteht, denn wenn es zwei ganz gleiche gäbe, dann könnten sie nicht zwei sein, sondern wären eins. Daher kommt es auch, daß es in der Natur gar nichts gibt, was einem anderen in jeder Beziehung gliche.

Was das Gute so verschiedenartig macht, ist das Wahre. Wenn dieses mit jenem verbunden wird, gibt es dem Guten seine Eigenschaft. Das Wahre ist so vielfältig und verschiedenartig, daß es das Gute so mannigfach gestalten kann, weil es unzählige Wahrheiten gibt, und weil die inwendigeren Wahrheiten eine andere Form haben als die auswendigeren, und auch Täuschungen, die von den äußeren Sinnen (herkommen), sich damit verknüpfen, wie auch Falsches, das von den Begierden (erzeugt wird).

Da es nun so unzählige Wahrheiten gibt, so kann man erkennen, daß durch Verbindungen ebenso viele Abarten (varia) entstehen, so daß durchaus nicht eines ganz dasselbe sein kann wie das andere. Das ist dem klar, der da weiß, daß aus nur 23 verschiedenen (Lauten) durch allerlei Verbindungen die Worte aller Sprachen entstehen können, ja sogar mit fortwährender Mannigfaltigkeit, wenn es auch tausend Sprachen gäbe; wieviel mehr aus tausend und aber tausend verschiedenen (Gedanken), wie es die Wahrheiten sind. Dies bestätigt auch die allgemeine Regel in der Welt, daß es so viele Sinne gibt wie Köpfe, d.h. so vielerlei Vorstellungen wie Menschen.

7237. „Diese redeten zu Pharao, dem König Ägyptens“, 2. Mose 6/27, bedeutet, von ihnen gehe die Ermahnung aus an die, welche durch lauter Falsches anfechten, wie aus Nr. 7228 erhellt, wo die gleichen Worte.

7238. „Um die Söhne Israels auszuführen aus Ägypten“, 2. Mose 6/27, bedeutet, sie sollten jene verlassen und nicht mehr anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausgeführt werden, sofern es soviel ist als befreit werden: Nr. 7235, somit, daß jene sie verlassen und nicht mehr anfechten sollten; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 7235; und aus der Bedeutung Ägyptens, sofern es das Falsche bezeichnet, wodurch Anfechtung (entsteht), wovon früher.

7239. „Eben dieser Mose und Aharon“, 2. Mose 6/27, bedeutet, das müsse geschehen kraft des Gesetzes vom Göttlichen und der Lehre von daher.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das Gesetz vom Göttlichen her bezeichnet, wovon Nr. 6771, 6827; und aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er die Lehre von daher bezeichnet, wovon Nr. 6998, 7009, 7089.

7240. „Und es geschah am Tage, da Jehovah redete zu Mose in Ägyptenland", 2. Mose 6/28, bedeutet den damaligen Zustand der Kirche, als durch das Gesetz vom Göttlichen der Befehl erging an die Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn, da sie noch in der Nähe waren bei denen, die in den Höllen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Tages, sofern er einen Zustand bezeichnet, worüber Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850, 6110, hier den Zustand der Kirche, weil von diesem die Rede ist; aus der Bedeutung des Redens Jehovahs, sofern es ein Befehl ist, hier an die Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das Gesetz vom Göttlichen her darstellt, wovon Nr. 6771, 6827; und aus der Bedeutung Ägyptenlands, sofern es den Ort bezeichnet, wo die Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn angefochten wurden vom Falschen; daß dieses auf der unteren Erde geschah, die nahe bei den Höllen ist, sehe man Nr. 7090.

Das Ägyptenland, wo die Söhne Israels waren, und das Gosen genannt wird, bedeutet jene untere Erde, aber das, wo die Ägypter sind, bedeutet die Höllen umher, von denen die Anfechtungen durch Falsches ausgingen.

7241. „Da redete Jehovah zu Mose und sprach", 2. Mose 6/29, bedeutet die Belehrung vom Göttlichen her.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Redens Jehovahs, sofern es eine abermalige Belehrung bezeichnet, wovon Nr. 7226; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das Gesetz vom Göttlichen darstellt, wovon Nr. 6771, 6827.

7242. „Ich bin Jehovah", 2. Mose 6/29, bedeutet die göttliche Bekräftigung. Dies erhellt aus Nr. 7192, 7202.

7243. „Rede zu Pharao, dem König von Ägypten, alles, was Ich zu dir rede", 2. Mose 6/29, bedeutet die Weisungen an die, welche durch lauter Falsches anfechten, durch das, was vom Göttlichen einfließt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, wenn es zu denen geschieht, die im Falschen sind, sofern es eine Weisung ist, wie Nr. 7220; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, des Königs von Ägypten, sofern er die bezeichnet, die durch lauter Falsches anfechten, wovon Nr. 7220, 7228; und aus der Bedeutung von „alles, was Ich zu dir rede", sofern es das ist, was vom Göttlichen einfließt.

7244. „Und Mose sprach vor Jehovah", 2. Mose 6/30, bedeutet das Denken über das göttliche Gesetz bei denen, die im Falschen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „er sprach", sofern es das Denken bezeichnet, wovon Nr. 7094; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz darstellt, wovon Nr. 6723, 6752. Daß es das Denken über das göttliche Gesetz ist bei denen, die im Falschen sind, ergibt sich aus dem Zusammenhang mit dem Folgenden; denn wenn es heißt „er sprach", und durch dieses das Denken bezeichnet wird, so wird das angedeutet, was folgt; hier, daß das göttliche Gesetz denen, die im Falschen, unrein erscheine.

7245. „Siehe, ich bin unbeschnitten an Lippen", 2. Mose 6/30, bedeutet, es sei unrein, nämlich das göttliche Gesetz, für die, welche im Falschen sind.

„Und wie wird Pharao auf mich hören", 2. Mose 6/30, bedeutet, daß deshalb die, welche im Falschen, es nicht annehmen werden.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7224 und 7225 gesagt wurde, wo ebendieselben Worte.

Daß Mose sich unbeschnitten an Lippen nennt, bedeutet im inneren Sinn, daß das göttliche Gesetz denjenigen, die im Falschen sind, als unrein erscheine, gemäß dem, was Nr. 7225 gezeigt wurde. Im historischen Sinn aber, in dem Mose als das Haupt die Nachkommenschaft aus Jakob und das Kirchliche bei ihnen darstellt, (wie Nr. 7041), bedeutet unbeschnitten an Lippen, daß der Gottesdienst bei jener Völkerschaft so beschaffen war; denn der Gottesdienst war bei jener Völkerschaft unrein, weil sie bloß Äußeres verehrten und Inwendiges, nämlich den Glauben und die Liebtätigkeit, ganz verwarfen. Ja sie verschmähten schon die Erkenntnisse inwendiger Dinge, wie z.B. alles das, was die (heiligen) Gebräuche bezeichneten und vorbildeten; und weil sie solcherart waren, war ihr Gottesdienst un-

rein; denn sie verehrten den Jehovah nur aus Selbst- und Weltliebe, nicht aber aus Liebe zu Ihm und aus Liebe gegen den Nächsten. Dieser Gottesdienst wird im historischen Sinn dadurch bezeichnet, daß Mose sich unbeschnitten an Lippen nennt, aber im inneren Sinn ist die Bedeutung so, wie es Nr. 7225 erklärt wurde.

Nr. 7246–7263 abgedruckt im Ergänzungsband.

Des zweiten Buches Mose

7. Kapitel

1. Und Jehovah sprach zu Mose: Siehe, Ich habe dich dem Pharao zum Gott gesetzt, und Aharon, dein Bruder, soll dein Prophet sein.

2. Du sollst reden alles, was Ich dir gebieten werde, und Aharon, dein Bruder, soll zu Pharao reden, daß er die Söhne Israels entlasse aus seinem Lande.

3. Aber Ich werde das Herz Pharaos verhärten und Meiner Zeichen und Meiner Wunder viel machen in Ägyptenland.

4. Und Pharao wird nicht auf euch hören; aber Ich werde Meine Hand legen auf die Ägypter und Meine Heere, Mein Volk, die Söhne Israels herausführen aus Ägyptenland durch große Gerichte.

5. Und die Ägypter sollen erkennen, daß Ich Jehovah bin, wenn Ich Meine Hand ausstrecke über die Ägypter und die Söhne Israels wegführe aus ihrer Mitte.

6. Und Mose und Aharon taten also; wie Jehovah ihnen geboten hatte, so taten sie.

7. Und Mose war achtzig Jahre alt und Aharon dreiundachtzig Jahre alt, als sie zu Pharao redeten.

8. Und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon, und sprach:

9. Wenn Pharao zu euch redet und spricht: Gebt ein Wunderzeichen für euch, so sprich zu Aharon: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharao hin, so wird er zu einer Wasserschlange werden.

10. Da gingen Mose und Aharon zu Pharao und taten so, wie Jehovah geboten hatte, und Aharon warf seinen Stab hin vor Pharao und vor seinen Knechten, und er ward zu einer Wasserschlange.

11. Aber auch Pharao berief Weise und Zauberer, und auch sie, die Wahrsager Ägyptens, taten also mit ihren Beschwörungen.

12. Und sie warfen ein jeder seinen Stab hin, und sie wurden zu Wasserschlangen; aber der Stab Aharons verschlang ihre Stäbe.

13. Und das Herz Pharaos wurde verhärtet, und er hörte nicht auf sie, wie Jehovah geredet hatte.

14. Und Jehovah sprach zu Mose: Verstockt ist das Herz Pharaos, er weigert sich, das Volk zu entlassen.

15. Gehe hin zu Pharao am Morgen; siehe, er geht hinaus an das Wasser, und stelle dich ihm entgegen am Ufer des Stroms, und den Stab, der in eine Schlange verwandelt worden, nimm in deine Hand.

16. Und sollst zu ihm sagen: Jehovah, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesprochen: Entlasse Mein Volk, daß sie Mir dienen in der Wüste, und siehe, du hast bisher nicht gehört.

17. So spricht Jehovah: Daran wirst du erkennen, daß Ich Jehovah bin; siehe, Ich schlage mit dem Stab, der in Meiner Hand, auf das Wasser, das im Strom, und es wird in Blut verwandelt werden.

18. Und die Fische, die im Strom, werden sterben, und der Strom wird stinken, und den Ägyptern wird ekeln, Wasser zu trinken aus dem Strom.

19. Und Jehovah sprach zu Mose: Sage zu Aharon: Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Wasser Ägyptens, über ihre Flüsse, über ihre Ströme und über ihre Seen und über alle Sammlung ihrer Wasser, und sie sollen zu Blut werden, und es wird Blut sein in ganz Ägyptenland, sowohl in Holz- als in Stein- (Gefäßen).

20. Da taten Mose und Aharon also, wie Jehovah geboten hatte, und er erhob seinen Stab und schlug die Wasser, die im Strom, vor den Augen Pharaos und vor den Augen seiner Knechte, und alle Wasser, die im Strom, wurden in Blut verwandelt.

21. Und die Fische im Strom starben und der Strom stank, und die Ägypter konnten kein Wasser aus dem Strom trinken; und das Blut war in ganz Ägyptenland.

22. Aber die Wahrsager Ägyptens taten auch also mit ihren Beschwörungen; und das Herz Pharaos wurde verhärtet, und er hörte nicht auf sie, wie Jehovah geredet hatte.

23. Und Pharao wandte sich zurück und kam in sein Haus und nahm auch dies nicht zu Herzen.

24. Und alle Ägypter gruben um den Strom her nach Wasser zum Trinken, denn sie konnten von den Wassern des Stroms nicht trinken.

25. Und sieben Tage wurden erfüllt, seitdem Jehovah den Strom geschlagen hatte.

26. Und Jehovah sprach zu Mose: Gehe zu Pharao, und sage zu ihm: So spricht Jehovah: Entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen.

27. Und wenn du dich weigerst, (es) zu entlassen, siehe, so werde Ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen schlagen.

28. Und der Strom wird von Fröschen wimmeln, und sie werden heraufsteigen und in dein Haus kommen, und in das Gemach deines Lagers und auf dein Bett und in das Haus deiner Knechte und in das Haus deines Volks und in deine Öfen und in deine Backtröge.

29. Und an dich und an dein Volk und an alle deine Knechte werden die Frösche heraufkommen.

INHALT

7264. Im inneren Sinn wird im Folgenden gehandelt von der Verwüstung und zuletzt von der Verdammnis derjenigen, die im Falschen und Bösen sind. Der Verlauf ihrer Verwüstung wird durch elf Plagen beschrieben, die den Ägyptern und ihrem Land angetan wurden.

7265. In diesem Kapitel wird im inneren Sinn von den drei ersten Graden der Verwüstung gehandelt:

Der erste, der darin besteht, daß bei ihnen lauter Täuschungen zu herrschen anfingen und infolge davon Falschheiten, wird beschrieben durch die Schlange, in die der Stab Aharons verwandelt wurde.

Der zweite, der darin besteht, daß die Wahrheiten selbst bei ihnen zu Falschheiten und die Falschheiten zu Wahrheiten wurden wird beschrieben durch das Blut, in das die Wasser verwandelt wurden.

Der dritte Grad, der darin besteht, daß sie aus Falschem wider Wahres und Gutes der Kirche vernünftelten wird beschrieben durch die Frösche aus dem Strom.

INNERER SINN

7266. Vers 1-7: **Und Jehovah sprach zu Mose: Siehe, Ich habe dich dem Pharao zum Gott gesetzt, und Aharon, dein Bruder, soll dein Prophet sein. Du sollst reden alles, was Ich dir gebieten werde, und Aharon, dein Bruder, soll zu Pharao reden,**

daß er die Söhne Israels entlasse aus seinem Lande. Aber Ich werde das Herz Pharaos verhärten und Meiner Zeichen und Meiner Wunder viel machen in Ägyptenland. Und Pharao wird nicht auf euch hören; aber Ich werde Meine Hand legen auf die Ägypter und Meine Heere, Mein Volk, die Söhne Israels, herausführen aus Ägyptenland durch große Gerichte. Und die Ägypter sollen erkennen, daß Ich Jehovah bin, wenn Ich Meine Hand ausstrecke über die Ägypter und die Söhne Israels wegführe aus ihrer Mitte. Und Mose und Aharon taten also; wie Jehovah ihnen geboten hatte, so taten sie. Und Mose war achtzig Jahre alt und Aharon dreiundachtzig Jahre alt, als sie zu Pharao redeten.

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet die Belehrung;

„siehe, Ich habe dich dem Pharao zum Gott gesetzt“ bedeutet das göttliche Gesetz und seine Macht über die, welche im Falschen;

„und Aharon, dein Bruder, soll dein Prophet sein“ bedeutet die Lehre daher;

„du sollst reden alles, was Ich dir gebieten werde“ bedeutet die Aufnahme des göttlichen Einflusses und die Mitteilung;

„und Aharon, dein Bruder, soll zu Pharao reden“ bedeutet die Aufnahme des Einflusses daher und die Mitteilung an die, welche im Falschen;

„daß er die Söhne Israels entlasse“ bedeutet, daß sie die Anfechtung unterlassen sollen,

„aber Ich werde das Herz Pharaos verhärten“ bedeutet die Verstockung durch das Böse des Falschen;

„und Meiner Zeichen und Meiner Wunder viel machen“ bedeutet die Ermahnungen aller Art, an denen es nicht fehlen solle;

„in Ägyptenland“ bedeutet, wo diejenigen sind, die anfechten;

„und Pharao wird nicht auf euch hören“ bedeutet die, welche im Falschen, werden sie nicht annehmen;

„aber Ich werde Meine Hand legen auf die Ägypter“ bedeutet, darum werden sie durch die göttliche Macht genötigt werden;

„und Meine Heere, Mein Volk, die Söhne Israels, herausführen“ bedeutet, die im Guten und Wahren sollen befreit werden;

„aus Ägyptenland“ bedeutet von den Anfechtungen;

„durch große Gerichte“ bedeutet nach den Gesetzen der Ordnung;

„und die Ägypter sollen erkennen, daß Ich Jehovah bin“ bedeutet, sie werden Furcht bekommen vor dem Göttlichen;

„wenn Ich Meine Hand ausstrecke über die Ägypter“ bedeutet, wenn sie die göttliche Macht an ihnen wahrnehmen;

„und die Söhne Israels wegführe aus ihrer Mitte“ bedeutet, wenn sie sehen werden, daß die Angehörigen der geistigen Kirche befreit werden;

„und Mose und Aharon taten also, wie Jehovah ihnen geboten hatte, so taten sie“ bedeutet, wie gesagt, so getan;

„und Mose war achtzig Jahre alt“ bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit des Gesetzes vom Göttlichen her;

„und Aharon dreiundachtzig Jahre alt“ bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit der Lehre;

„als sie zu Pharao redeten“ bedeutet, als dieses befohlen wurde.

7267. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 7/1, bedeutet Belehrung, hier, wie verfahren werden soll mit denjenigen, die im Falschen sind und anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach“, sofern es eine Belehrung bezeichnet.

7268. „Siehe, Ich habe dich dem Pharao zum Gott gesetzt“, 2. Mose 7/1, bedeutet das göttliche Gesetz und seine Macht über die, welche im Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „dich zum Gott setzen“, sofern es das göttlich Wahre oder, was dasselbe, das göttliche Gesetz, wie auch seine Macht bezeichnet; denn wo im Wort die Rede ist vom Wahren, wie auch von der Macht des Wahren, wird gesagt Gott; wo aber vom Guten, wird gesagt Jehovah; man sehe Nr. 300, 2586, 2769, 2807, 2822, 3910, 3921 E, 4287, 4295, 4402, 7010; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die im Falschen sind und anfechten, wovon Nr. 6651, 6679, 6683.

Was die Bedeutung von Gott weiter betrifft, so merke man, daß Gott im höchsten Sinn das Göttliche bezeichnet, das über den Himmeln ist, im inneren Sinn aber das Göttliche, das in den Himmeln. Das Göttliche, das über den Himmeln, ist das göttlich Gute, aber das Gött-

liche in den Himmeln, ist das göttlich Wahre; denn aus dem göttlich Guten geht das göttlich Wahre hervor und macht den Himmel und ordnet ihn. Was nämlich eigentlich Himmel heißt, ist nichts anderes als das daselbst gestaltete Göttliche; denn die Engel, die im Himmel, sind menschliche Gestalten, die das Göttliche in sich aufnehmen und miteinander eine gemeinsame Gestalt bilden, welche die eines Menschen ist. Und weil das göttlich Wahre in den Himmeln es ist, was im Wort des Alten Testaments unter Gott verstanden wird, so kommt es daher, daß in der Grundsprache Gott Elohim in der Mehrzahl heißt, wie auch, daß die Engel in den Himmeln, weil sie die das göttlich Wahre in sich aufnehmende Wesen sind, Götter heißen wie

Ps. 89/7-9: „Wer im Himmel mag sich vergleichen dem Jehovah und ähnlich gemacht werden dem Jehovah unter den Söhnen der Götter".

Ps. 29/1: „Gebt dem Jehovah, ihr Söhne der Götter, gebt dem Jehovah Herrlichkeit und Stärke".

Ps. 82/6: „Ich habe gesagt: Götter seid ihr, und Söhne des Höchsten ihr alle".

Joh. 10/34, 35: „Jesus sprach: Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz: Ich habe gesagt: Götter seid ihr; so hat Er diejenigen Götter genannt, zu denen das Wort geschah".

Außerdem in den Stellen, wo der Herr heißt der Gott der Götter und der Herr der Herren, wie: 1. Mose 46/2, 3; 5. Mose 10/17; 4. Mose 16/22; Dan. 11/36; Ps. 136/2, 3.

Aus diesen Worten kann man sehen, in welchem Sinn Mose Gott genannt wird, hier der Gott für Pharao, und 2. Mose 4/16 der Gott für Aharon; nämlich weil Mose das göttliche Gesetz, welches das göttlich Wahre ist und das Wort genannt wird, vorbildete. Daher kommt es auch, daß Aharon hier sein Prophet heißt und in der vorhin angeführten Stelle sein Mund, d.h. der dem Verständnis angemessen das göttlich Wahre verkündigt, das vom Herrn unmittelbar ausgeht und alles Verständnis übersteigt. Und weil ein Prophet derjenige ist, der das göttlich Wahre dem Verständnis angemessen lehrt und verkündigt, so bezeichnet der Prophet auch die Lehre der Kirche. Hiervon im gleich Folgenden.

7269. „Und Aharon, dein Bruder, soll dein Prophet sein“, 2. Mose 7/1, bedeutet die Lehre daher.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Propheten, da er das Wahre der Lehre bezeichnet, somit die Lehre aus dem Wort, wovon Nr. 2534. Daß Aharon die Lehre der Kirche oder die Lehre des Guten und Wahren aus dem Wort vorbildet, sehe man Nr. 6998, 7009, 7089. Weil der Prophet die Lehre bedeutet, bezeichnet er im eingeschränkten Sinn einen Lehrenden, gemäß dem, was Nr. 7268 am Ende gesagt wurde.

7270. „Du sollst reden alles, was Ich dir gebieten werde, und Aharon, dein Bruder, soll zu Pharao reden“, 2. Mose 7/2, bedeutet die Aufnahme des göttlichen Einflusses und die Mitteilung.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, der reden soll, sofern er das göttlich Wahre bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er die daher stammende Lehre ist, wovon Nr. 7089; aus der Bedeutung von reden, sofern es der Einfluß und die Aufnahme desselben ist, wovon Nr. 5797; und aus der Bedeutung von gebieten, sofern es ebenfalls den Einfluß bezeichnet, wovon Nr. 5486, 5732, hier die Aufnahme des Einflusses.

Hieraus wird klar, daß durch „reden“ der mittelbare Einfluß des göttlichen Wahren in die Lehre, d.h. bei dem Lehrenden bezeichnet wird, denn es wird darunter verstanden, daß Mose, der das göttlich Wahre, reden sollte, was Jehovah gebieten würde, zu Aharon, der die Lehre oder der Lehrende ist, somit zu demjenigen, der es mitteilen sollte; und daß durch „gebieten“ der unmittelbare göttliche Einfluß in das göttliche Gesetz bezeichnet wird, das vorgebildet wird durch Mose.

Wie dieses zu verstehen sei, kann aus dem erhellen, was Nr. 7009, 7010 gesagt wurde, daß nämlich Mose das Wahre vorbildet, das unmittelbar vom Göttlichen und daß Aharon das Wahre vorbildet, das mittelbar ausgeht. Wer nicht weiß, wie es sich mit der Ordnung in aufeinanderfolgenden Dingen verhält, der weiß auch nicht, wie es sich mit dem Einfluß verhält, deshalb soll es mit wenigem gesagt werden:

Das Wahre, das unmittelbar vom Herrn ausgeht, kann, weil es aus dem Göttlich-unendlichen Selbst kommt, durchaus nicht von irgendeinem lebendigen Wesen, das endlich ist, aufgenommen wer-

den, somit auch nicht von irgendeinem Engel. Deshalb hat der Herr nacheinanderfolgende Sphären (oder Substanzen) [successiva] geschaffen als Mittel, durch die das unmittelbar ausgehende göttlich Wahre mitgeteilt werden könnte. Aber das erste aus diesem Hervorgehende ist vom Göttlichen noch zu voll, als daß es schon von irgendeinem lebendigen Wesen, das endlich ist, somit von einem Engel aufgenommen werden könnte. Deswegen schuf Er noch ein weiter Folgendes, mittels dessen das unmittelbar ausgehende göttlich Wahre einigermaßen aufnahmsfähig wurde; dieses weiter Folgende ist das göttlich Wahre, das im Himmel ist. Die beiden ersten sind über den Himmeln und sind gleichsam aus einem Flammenmeer hervorstrahlende Gürtel, welche die Sonne umgeben, die der Herr ist. So beschaffen ist die aufeinanderfolgende Ordnung bis zu dem Himmel, der dem Herrn am nächsten und der dritte Himmel ist, wo die Unschuldigen und die Weisen sich befinden. Von da aus setzt sich (die Ordnung) allmählich fort, bis zum letzten Himmel und vom letzten Himmel bis zum Sinnlichen und Leiblichen des Menschen, das den Einfluß zuletzt aufnimmt.

Hieraus ergibt sich, daß ununterbrochene Aufeinanderfolgen stattfinden vom Ersten, d.h. vom Herrn, bis zum Letzten, das beim Menschen ist, ja sogar zum Letzten, das in der Natur ist. Das Letzte, das beim Menschen wie auch in der Natur, ist beziehungsweise träg und daher kalt, und verhältnismäßig allgemein und daher dunkel. Hieraus geht auch hervor, daß durch jenes Aufeinanderfolgen ein ununterbrochener Zusammenhang aller Dinge mit dem Ur-Sein stattfindet.

Diesem Aufeinanderfolgen gemäß verhält sich der Einfluß; denn das göttlich Wahre, das unmittelbar vom göttlich Guten ausgeht, fließt allmählich ein und auf seinem Wege, d.h. bei jeder neuen Stufe wird es allgemeiner, somit gröber und dunkler, auch wird es langsamer, somit träger und kälter. Hieraus erhellt, wie beschaffen die göttliche Ordnung der aufeinanderfolgenden (Sphären) und der aus ihnen herkommenden Einflüsse ist. Es ist aber wohl zu merken, daß das göttlich Wahre, das in den dritten Himmel, der dem Herrn am nächsten ist, einfließt, zugleich auch ohne eine aufeinanderfolgende Gestaltung bis in das Letzte der Ordnung einfließt und hier vom Er-

sten aus unmittelbar auch das Ganze und Einzelne regiert und besorgt. Dadurch werden die aufeinanderfolgenden Sphären in ihrer Ordnung und in ihrem Zusammenhang erhalten.

Daß es sich so verhält, kann man auch einigermaßen ersehen aus dem den Gelehrten in der Welt nicht unbekannten Grundsatze, daß es nur eine einzige Substanz gibt, welche (die wesentliche) Substanz ist, und daß die übrigen Dinge nur Formationen aus dieser Substanz sind, und daß in den Formationen jene einzige Substanz regiert, nicht nur als Form, sondern auch als Nicht-Form (oder Wesen) wie in ihrem Ursprung. Wenn es nicht so wäre, so könnte das Formierte durchaus nicht bestehen und wirken. Doch dieses soll nur für den Einsichtsvolleren gesagt sein.

7271. „Daß er die Söhne Israels entlasse aus seinem Lande", 2. Mose 7/2, bedeutet, sie sollen die Anfechtung aufgeben.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, zu dem dieses gesagt werden sollte, sofern er diejenigen bezeichnet, die durch Falsches anfechten, wovon Nr. 7107, 7110, 7126, 7142; aus der Bedeutung von entlassen, sofern es heißt, sie sollen es aufgeben; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, wie Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198.

7272. „Aber Ich werde das Herz Pharaos verhärten", 2. Mose 7/3, bedeutet die Verstockung durch das Böse des Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verhärten, sofern es Verstockung bezeichnet. Daß diese durch das Böse des Falschen entsteht, wird durch das Herz Pharaos bezeichnet; denn durch Herz wird im echten Sinn das Gute bezeichnet, das der himmlischen Liebe angehört: Nr. 3313, 3887, 3889; daher ist es im entgegengesetzten Sinn das höllische Böse. Hier ist es das Böse des Falschen, weil durch Pharao diejenigen vorgebildet werden, die im Falschen sind. Das Böse des Falschen ist es, das seinen Ursprung in den Grundsätzen des Falschen hat, wiezum Beispiel: daß man geheiligt werde durch äußere Dinge, wie bei den Israeliten und Juden durch Opfer, durch Waschungen, durch Besprengung mit Blut, und daß man nicht geheiligt werde durch Liebtätigkeit und Glauben. Ferner daß man auf

diese Weise heilig sei, wenn man auch im Haß, in der Rache, in Räubereien, in Grausamkeit und dergleichen lebe. Dieses Böse ist es, welches das Böse des Falschen genannt wird, weil es seinen Ursprung in den Grundsätzen des Falschen hat.

Ein zweites Beispiel: wer da glaubt, daß der Glaube allein selig mache, und daß zur Seligkeit die Werke der Liebtätigkeit nichts beitragen, dann auch, wer glaubt, daß er noch in der letzten Todesstunde selig werde, möge er auch während des ganzen Verlaufs seines Lebens gelebt haben, wie er wolle, und diesen Grundsätzen gemäß lebt ohne alle Liebtätigkeit, in der Verachtung anderer, in der Feindschaft und im Haß gegen einen jeden, der ihn nicht verehrt, in der Rachgier, in der Sucht, andere ihrer Güter zu berauben, in der Unbarmherzigkeit, in der Bosheit, im Betrug: (bei einem solchen) ist dieses Böse auch Böses des Falschen, weil er aus dem Falschen sich beredet hat: entweder daß es nichts Böses sei, oder wenn es auch Böses wäre, daß es dennoch abgewaschen werde, wenn er nur vor dem letzten Atemzug aus scheinbarem Vertrauen das Mittleramt des Herrn und die Abwaschung der Sünden durch Sein Leiden am Kreuz bekenne.

Ein weiteres Beispiel: Wenn man tote Menschen als Heilige anfleht und somit sie, wie auch ihre Bilder anbetet, so ist das Böse dieses Gottesdienstes das Böse des Falschen.

Die, welche das Böse des Falschen tun, glauben alle, das Falsche sei wahr und folglich, das Böse sei entweder nicht bös oder nicht verdammlich. Ebenso auch diejenigen, die glauben, die Sünden könnten von Menschen vergeben werden, ferner die glauben, sie könnten in den Himmel eingeführt werden, in was immer für Sünden sie gewesen sein mögen, d.h. in welcherlei geistigem Gestank und Moderdunst. Mit einem Wort: Böses des Falschen gibt es ebensoviel wie Falsches des Glaubens und des Gottesdienstes. Dieses Böse verdammt, jedoch nicht in dem Grad, wie Böses aus dem Ursprung des Bösen: Böses aus dem Ursprung des Bösen ist das, welches aus der Begierde kommt, die aus der Selbst- und Weltliebe aufsteigt.

7273. „Und Meiner Zeichen und Meiner Wunder viel machen“, 2. Mose 7/3, bedeutet, Ermahnungen aller Art, und es werde nichts fehlen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Zeichen und Wunder, sofern es Bestätigungen der Wahrheit sind, wovon Nr. 3900, 6870, 7012, wie auch Mittel der göttlichen Macht: Nr. 6910; hier Ermahnungen, denn auf diese Weise sahen sie nicht nur, daß sie im Falschen seien, sondern sie sahen auch die göttliche Macht und wurden dadurch erinnert (gewarnt).

Es wird gesagt, daß an diejenigen, die im Falschen sind, Ermahnungen aller Art ergehen, und es werde nichts fehlen, aus dem Grund, weil die Verdammnis derjenigen, die im Bösen sind, nicht in einem Augenblick geschieht, wenn sie ins andere Leben kommen, sondern erst nachdem sie untersucht, d.h. ausgeforscht worden sind. Die Erforschungen geschehen deswegen, damit sie selber wahrnehmen sollen, daß sie notwendig verdammt werden müssen, weil sie nicht anders gelebt haben; sodann auch, damit die Geister und Engel wissen, jene seien solcherart gewesen. Somit können sie nicht mehr bei sich selbst noch bei anderen entschuldigt werden.

Die Ordnung, nach der sie erforscht werden, ist die Ordnung des göttlich Wahren, die so beschaffen ist, daß gar nichts fehlt. Die Ordnung des göttlich Wahren, die für die Bösen ist, die verdammt werden, ist verschieden von der Ordnung des göttlich Wahren, die für die Guten ist, die selig werden; der Unterschied ist folgender: die Ordnung für die Bösen, die verdammt werden, gehört dem vom göttlich Guten, somit von der Barmherzigkeit getrennten göttlich Wahren an, aus dem Grund, weil sie das göttlich Gute nicht angenommen und so die Barmherzigkeit verworfen haben. Die Ordnung aber, die für die Guten ist, die selig werden, gehört dem mit dem göttlich Guten, also mit der Barmherzigkeit verbundenen göttlich Wahren an, aus dem Grund, weil diese das göttlich Gute, somit die Barmherzigkeit des Herrn angenommen haben. Wie die Bösen der Ordnung gemäß stufenweise erforscht werden, so werden sie auch gerichtet und verdammt.

Hieraus kann man erkennen, daß alle möglichen Ermahnungen stattfinden, so daß gar nichts fehlt, ehe sie zur Hölle verdammt werden. Dieses ist es, was auch durch die Zeichen und Wunder bezeichnet wird, die in Ägypten geschehen sind, ehe die Erstgeburten um-

gebracht wurden und die Ägypter im Meer Suph untergingen; denn das Meer Suph bezeichnet die Hölle.

7274. „In Ägyptenland", 2. Mose 7/3, bedeutet, da wo die sind, die anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es (den Ort) bezeichnet, wo sich die befinden, die im Falschen sind und anfechten, wovon Nr. 7240.

7275. „Und Pharao wird nicht auf euch hören", 2. Mose 7/4, bedeutet, die im Falschen sind, werden es nicht annehmen, wie aus Nr. 7224 erhellt, wo die gleichen Worte.

7276. „Aber Ich werde Meine Hand legen auf die Ägypter", 2. Mose 7/4, bedeutet, darum werden sie durch göttliche Macht gezwungen werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die Macht bezeichnet, wovon Nr. 878, 4931-4937, 5327, 5328, 7011, 7188, 7189, und, wenn Jehovah von sich redet und sagt „Seine Hand", die göttliche Macht. Ferner aus der Bedeutung der Ägypter, sofern sie diejenigen bezeichnen, die im Falschen sind und anfechten, wovon früher.

Hieraus wird klar, daß durch „Ich werde Meine Hand legen auf die Ägypter", bezeichnet wird, die, welche im Falschen sind, werden durch göttliche Macht gezwungen werden.

7277. „Und werde Meine Heere, Mein Volk, die Söhne Israels, herausführen", 2. Mose 7/4, bedeutet, die im Guten und Wahren sollen befreit werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von herausführen, sofern es soviel ist als befreien; aus der Bedeutung des Heeres, sofern es alle Gattungen des Guten in den Wahrheiten bezeichnet; aus der Bedeutung des Volkes, sofern es von denjenigen gesagt wird, die im geistig Wahren und Guten sind, wovon Nr. 1259, 1260, 3295, 3581, 4619, somit die Angehörigen der geistigen Kirche: Nr. 2928, 7207; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, wovon Nr. 7271, somit die, welche im Guten und Wahren sind.

7278. „Aus Ägyptenland", 2. Mose 7/4, bedeutet, von den Anfechtungen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es (den Ort) bezeichnet, wo die im Falschen sind und anfechten, wovon Nr. 7240, 7274, somit auch die Anfechtungen, denn durch Land wird auch die dortige Völkerschaft bezeichnet und durch die Völkerschaft im inneren Sinn das, was der Völkerschaft eigentümlich ist, darum hier die Anfechtung.

7279. „Durch große Gerichte", 2. Mose 7/4, bedeutet, gemäß den Gesetzen der Ordnung, was aus Nr. 7206 erhellt.

7280. „Und die Ägypter sollen erkennen, daß Ich Jehovah bin", 2. Mose 7/5, bedeutet, sie werden Furcht vor dem Göttlichen haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „erkennen, daß Ich Jehovah", sofern es heißt Furcht vor dem Göttlichen haben, worüber folgt; und aus der Bedeutung der Ägypter, sofern sie diejenigen bezeichnen, die im Falschen sind und anfechten.

Was die Furcht betrifft, welche diejenigen, die im Falschen sind und anfechten, vor dem Göttlichen haben werden, so merke man, daß die Furcht das einzige Mittel ist, was die Höllengeister zügelt und in Banden hält; denn die Furcht ist das allgemeine Band sowohl für die, welche fromm sind, als für die, welche böse. Aber diejenigen, die fromm sind, haben eine inwendige Furcht, nämlich für ihre Seligkeit, daß sie nämlich nicht verloren gehen in betreff ihrer Seelen, und deshalb auch, daß sie nichts gegen ihr Gewissen tun, d.h. gegen das Wahre und Gute, das Sache des Gewissens ist. Infolgedessen fürchten sie sich, etwas gegen Gerechtigkeit und Billigkeit, somit gegen den Nächsten zu tun. Aber diese Furcht wird eine heilige Furcht in dem Maß, wie sie sich mit der Regung der Liebtätigkeit verbindet und noch mehr, insoweit sie sich mit der Liebe zum Herrn verbindet; dann wird es eine Furcht, wie sie die (kleinen) Kinder gegen die Eltern haben, die sie lieben. In dem Maß, wie sie im Guten der Liebe sind, erscheint dann die Furcht nicht; aber in dem Maß, wie sie nicht im Guten sind, kommt sie zum Vorschein und wird zur Angst. Von solcher Art ist die Furcht Gottes, von der im Wort so oft die Rede ist.

Hingegen die Furcht, welche die Bösen haben, ist keine innerliche Furcht, nämlich für die Seligkeit, und daher dem Gewissen eigen, denn eine solche Furcht haben sie in der Welt, sowohl durch ihr Leben,

als durch die falschen Grundsätze, die für ihr Leben günstig und passend waren, ganz von sich geworfen; sondern statt der innerlichen Furcht haben sie eine äußere, nämlich sie möchten ihrer Ehrenstellen, ihres Einkommens, ihres guten Namens beraubt werden, (oder auch) sie möchten nach den Gesetzen bestraft werden oder um das Leben kommen. Vor solchen Dingen haben die, welche im Bösen sind, Furcht, solange sie in der Welt sind. Kommen sie aber ins andere Leben, so werden sie, weil sie durch inwendige Furcht nicht in Schranken und Banden gehalten werden können, durch äußere Furcht darin gehalten, die ihnen durch Strafen eingeprägt wird; dadurch bekommen sie Furcht, Böses zu tun, und zuletzt kriegen sie Furcht vor dem Göttlichen, aber, wie gesagt, eine äußere Furcht, die ohne allen Willen ist, vom Bösestun abzulassen aus Neigung zum Guten, sondern aus der Scheu vor Strafen, vor denen sie zuletzt ein Grauen haben.

Hieraus kann nun erhellen, daß die Furcht das einzige Mittel ist, sie in Banden zu halten, und daß die äußere Furcht, welche die Furcht vor Strafen ist, das einzige Mittel ist, die Bösen im Zaum zu halten, und daß dieses die Ursache der Qual der Bösen in der Hölle ist. Denn wenn die Bösen ins andere Leben kommen, wo ihnen die äußeren Bande weggenommen werden, die sie in der Welt gehabt hatten und sie ihrer Begierden überlassen werden, dann sind sie wie die wilden Tiere und begehren nichts weiter als zu herrschen und alle, die ihnen nicht günstig sind, wer sie auch sein mögen, zu verderben. Das ist ihre größte Lebenslust; denn in dem Maß, wie einer sich selbst liebt, haßt er die anderen, die ihm nicht günstig sind, und in dem Maß, wie einer im Haß ist, hat er auch Lust zu verderben, aber in der Welt wird diese geheim gehalten.

7281. „Wenn Ich Meine Hand ausstrecke über die Ägypter“, 2. Mose 7/5, bedeutet, wenn sie die göttliche Macht an sich erfahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hand, wenn sie vom Göttlichen gesagt wird, sofern es die göttliche Macht ist, wovon Nr. 7276; hieraus wird auch klar, was es heißt, zur Rechten Gottes sitzen, daß es nämlich die Allmacht bezeichnet. Ferner aus der Bedeutung der Ägypter, sofern sie diejenigen bezeichnen, die im Falschen sind und anfechten, wovon früher.

7282. „Und die Söhne Israels wegführe aus ihrer Mitte“, 2. Mose 7/5, bedeutet, und wenn sie sehen werden, daß die Angehörigen der geistigen Kirche befreit werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von herausführen, sofern es soviel ist als befreien, wie Nr. 7277, und aus der Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 7271.

7283. „Und Mose und Aharon taten es; wie Jehovah geboten hatte, so taten sie“, 2. Mose 7/6, bedeutet, was (ihnen) gesagt wurde, sei auch geschehen.

Dies kann erhellen ohne Erklärung.

7284. „Und Mose war achtzig Jahre alt“, 2. Mose 7/7, bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit des Gesetzes vom Göttlichen her.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das Gesetz vom Göttlichen her bezeichnet, wovon Nr. 6771, 6827; und aus der Bedeutung von achtzig Jahren, sofern durch sie die Zustände und die Beschaffenheit des Gesetzes vom Göttlichen her bezeichnet werden, nämlich bei den Angehörigen der geistigen Kirche, zur ersten Zeit ihrer Heimsuchung.

Was achtzig insbesondere bedeutet, kann nicht gesagt werden, weil es den ganzen Zustand und die ganze Beschaffenheit des Gesetzes vom Göttlichen her bei ihnen in sich schließt. Daß achtzig den Zustand der Versuchungen bezeichnet, sehe man Nr. 1963; aber dann schließt achtzig das gleiche in sich, was vierzig, weil diese Zahl auch zusammengesetzt ist aus zehn und acht, miteinander multipliziert, so ist auch hieraus die Bedeutung dieser Zahl zu entnehmen. Was zehn, sehe man Nr. 576, 1906, 1988, 2284, 3107, 4638; und was acht: Nr. 2044, 2866.

Daß überhaupt alle Zahlen Sachen bedeuten, und zwar die Zustände und die Beschaffenheit der Sachen, sehe man Nr. 482, 487, 575, 647, 648, 755, 813, 1963, 1988, 2075, 2252, 3252, 4264, 4495, 4670, 5265, 5291, 5335, 5708, 6175.

7285. „Und Aharon dreiundachtzig Jahre alt“, 2. Mose 7/7, bedeutet den Zustand und die Beschaffenheit der Lehre.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er die Lehre der Kirche bezeichnet, wovon Nr. 6998, 7009, 7089, und aus der Bedeutung der Zahl dreiundachtzig, sofern sie den Zustand und die Beschaffenheit bezeichnet, nämlich jener Lehre. Aber den Zustand und die Beschaffenheit im besonderen kann man nur wissen aus der Zerlegung dieser Zahl in ihre Einheiten und nachher aus der Anwendung auf diejenigen, bei denen die Lehre ist.

Außerdem sehe man über die Zahlen im Wort gleich oben Nr. 7284.

7286. „Als sie zu Pharao redeten", 2. Mose 7/7, bedeutet, als dieses befohlen wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von reden, sofern es einen Befehl ausdrückt, wovon Nr. 7240, und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die im Falschen sind und anfechten, wovon Nr. 7107, 7110, 7126, 7142.

7287. Vers 8-13: **Und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon und sprach: Wenn Pharao zu euch redet und spricht: Gebt ein Wunderzeichen für euch, so sprich zu Aharon: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharao hin, so wird er zu einer Wasserschlange werden. Da gingen Mose und Aharon zu Pharao und taten so, wie Jehovah geboten hatte, und Aharon warf seinen Stab hin vor Pharao und vor seinen Knechten, und er ward zu einer Wasserschlange. Aber auch Pharao berief Weise und Zauberer, und auch sie, die Wahrsager Ägyptens, taten also mit ihren Beschwörungen. Und sie warfen, ein jeder seinen Stab hin, und sie wurden zu Wasserschlangen; aber der Stab Aharons verschlang ihre Stäbe. Und das Herz Pharaos wurde verhärtet, und er hörte nicht auf sie, wie Jehovah geredet hatte.**

„Und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon, und sprach" bedeutet Belehrung;

„wenn Pharao zu euch redet" bedeutet, wenn sie Zweifel hegten in betreff des Göttlichen;

„und spricht: Gebt ein Wunderzeichen" bedeutet, und es deswegen bekräftigt wissen wollen;

„so sprich zu Aharon“ bedeutet Einfluß und Mitteilung;

„nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharao hin“ bedeutet die Macht, die gezeigt wird;

„so wird er zu einer Wasserschlange werden“ bedeutet, dadurch, daß lauter Täuschungen und daher Falsches bei ihnen herrschen werden;

„da gingen Mose und Aharon zu Pharao und taten so, wie Jehovah geboten hatte“ bedeutet die Wirkung;

„und Aharon warf seinen Stab hin vor Pharao und vor seinen Knechten, und er ward zu einer Wasserschlange“ bedeutet, daß lauter Täuschungen und daher Falsches bei ihnen herrschten;

„aber auch Pharao berief Weise und Zauberer“ bedeutet den Mißbrauch der göttlichen Ordnung;

„und auch sie, die Wahrsager Ägyptens, taten also mit ihren Beschwörungen“ bedeutet, auf solche Weise scheinbar das gleiche durch Verkehrung der Zwecke der Ordnung;

„und sie warfen, ein jeder seinen Stab hin, und sie wurden zu Wasserschlangen“ bedeutet die Macht vermöge der Ordnung, wonach sie für das Vernehmen des Wahren stumpf wurden;

„aber der Stab Aharons verschlang ihre Stäbe“ bedeutet, diese Macht sei ihnen genommen worden;

„und das Herz Pharaos wurde verhärtet“ bedeutet die Verstockung;

„und er hörte nicht auf sie“ bedeutet, daß, wer im Bösen aus Falschem war, es nicht annahm;

„wie Jehovah geredet hatte“ bedeutet die Vorhersage.

7288. „Und Jehovah redete zu Mose und zu Aharon, und sprach“, 2. Mose 7/8, bedeutet Belehrung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach“, sofern es eine Belehrung bezeichnet, wovon Nr. 6879, 6881, 6883, 6891.

7289. „Wenn Pharao zu euch redet“, 2. Mose 7/9, bedeutet, wenn sie Zweifel hegten in betreff des Göttlichen.

Dies erhellt aus dem gleich Folgenden, nämlich: „wenn Pharao sagt, gebt ein Wunderzeichen“, was offenbar Zweifel in betreff des Göttlichen in sich schließt; denn ein Wunderzeichen wollen, heißt (an etwas) zweifeln, ehe es durch Sinneswahrnehmung bestätigt ist.

7290. „Und spricht: Gebt ein Wunderzeichen für euch“, 2. Mose 7/9, bedeutet, und es deswegen bekräftigt wissen wollen. Dies erhellt aus der Bedeutung der Wunder und Zeichen, sofern es Bekräftigungen der Wahrheiten sind, wovon Nr. 3900, 6870.

Was die Wunder und Zeichen betrifft, die im Folgenden vorkommen, so ist zu merken, daß sie bei solchen geschehen, die in einem äußeren Gottesdienst waren und vom inwendigen nichts wissen wollten; denn die in einem solchen Gottesdienst waren, mußten durch äußere Mittel genötigt werden. Daher kommt es, daß beim israelitischen und jüdischen Volk Wunder geschahen; denn sie waren in einem bloß äußeren Gottesdienst und in keinem inwendigen. Auch mußten sie, da sie in einem inwendigen nicht sein wollten, auch deshalb in einem äußeren Gottesdienst sein, damit sie im Äußeren Heiliges vorbilden konnten und dadurch eine Gemeinschaft mit dem Himmel möglich war, wie durch eine Art von Kirche; denn Entsprechungen, vorbildliche und bezeichnende Dinge verbinden die natürliche Welt mit der geistigen. Das war der Grund, warum bei jener Völkerschaft so viele Wunder geschahen.

Aber bei denjenigen, die in einem inwendigen Gottesdienst, d.h. in der Liebtätigkeit und im Glauben sind, geschehen keine Wunder, denn sie sind ihnen schädlich. Die Wunder nötigen nämlich zum Glauben, und das Erzwungene bleibt nicht, sondern es wird zerstreut. Die inwendigen Dinge des Gottesdienstes, nämlich der Glaube und die Liebtätigkeit, müssen in der Freiheit eingepflanzt werden, denn alsdann werden sie angeeignet, und was so angeeignet wird, das bleibt. Was aber im Zwang angeeignet wird, bleibt außerhalb des inwendigen Menschen im Äußeren; denn in den inwendigen Menschen geht nichts ein, außer durch verständige Vorstellungen, die Vernunftgründe sind; denn der Boden, der es aufnimmt, ist in demselben die erleuchtete Vernunft. Daher kommt es, daß heutzutage keine Wunder geschehen. Daß sie auch schädlich sind, kann eben hieraus erhellen; denn sie nötigen zum Glauben und drängen dem äußeren Menschen Vorstellungen auf, daß es so sei. Wenn der innere Mensch nachher das leugnet, was die Wunder bestätigt haben, dann entsteht ein Gegensatz und Zusammenstoß des inwendigen und

äußeren Menschen, und endlich, wenn die Vorstellungen aus den Wundern zerstoben sind, entsteht eine Verbindung des Falschen und Wahren, somit Entweihung.

Hieraus wird klar, wie schädlich die Wunder heutzutage in der Kirche sind, in der die inwendigen Dinge des Gottesdienstes aufgedeckt sind. Dies wird auch durch die Worte des Herrn zu Thomas bezeichnet, Joh. 20/29: „weil du Mich gesehen hast, Thomas, hast du geglaubt; selig sind, die nicht sehen und (doch) glauben“; somit auch selig, die nicht durch Wunder glauben. Die Wunder sind aber denjenigen nicht schädlich, die in einem äußeren Gottesdienst ohne den inwendigen sind, denn bei diesen kann kein Gegensatz des inwendigen und äußeren Menschen stattfinden, somit auch kein Zusammenstoß; mithin keine Entweihung.

Daß die Wunder auch nichts zum Glauben beitragen, kann genugsam daraus erhellen, daß die Wunder beim israelitischen Volk in Ägypten und in der Wüste gar nichts ausgerichtet haben. Obwohl jenes Volk kurze Zeit vorher so viele Wunder in Ägypten gesehen hatte und nachher das Meer Suph zerteilt und die Ägypter in demselben untergegangen sah. (Wiewohl sie ferner) die Wolkensäule bei Tag und die Feuersäule bei Nacht vor sich hergehen, das Manna täglich vom Himmel herabregnen sahen, den Berg Sinai rauchen sahen und hörten, daß Jehovah von demselben herab redete, außer mehreren anderen, fielen sie doch trotz allem gänzlich vom Glauben ab und (wendeten sich) von der Verehrung Jehovahs zur Verehrung des Kalbes: 2. Mose Kapitel 32. Hieraus wird klar, was die Wunder bewirken.

Noch weniger würden sie heutzutage ausrichten, wo man nichts aus der geistigen Welt als etwas Wirkliches anerkennt und das Dasein von allem leugnet, wenn man es nicht der Natur zuschreiben kann; denn überall herrscht der Unglaube, der dem göttlichen Einfluß und Walten auf Erden widerspricht. Deshalb würde heutzutage der Mensch der Kirche, auch wenn er die wahrhaftigsten göttlichen Wunder sähe, diese zuerst in die Natur herunterziehen und sie hier verunreinigen und nachher als Hirngespinste verwerfen und zuletzt alle diejenigen verspotten, die sie dem Göttlichen und nicht der Natur zuschreiben würden.

Daß die Wunder nichts ausrichten, erhellt auch aus den Worten des Herrn Luk. 16/31: „Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn einer von den Toten auferstehen würde".

7291. „So sprich zu Aharon", 2. Mose 7/9, bedeutet Einfluß und Mitteilung, nämlich des göttlichen Gesetzes, das Moses vorbildet, in und an die Lehre, die Aharon (vorbildet).

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn es von Mose zu Aharon geschieht, sofern es einen Einfluß und eine Mitteilung bezeichnet, wie Nr. 6291. Hier bedeutet sagen das gleiche wie reden; nämlich sowohl den Einfluß wie die Mitteilung. Daß das Reden diese Bedeutung hat, sehe man Nr. 7270.

Dieser Einfluß und diese Mitteilung kann in den historischen Teilen des Wortes nicht anders ausgedrückt werden als durch sprechen und reden: das göttliche Gesetz, das Mose vorbildet, floß in die Lehre ein, die Aharon vorbildet, weil das göttliche Gesetz das inwendig Wahre ist und die Lehre das auswendige. Und es ist allgemeine Regel, daß das Inwendige in das Auswendige einfließt, nicht aber umgekehrt, aus dem Grund, weil Inwendiges beziehungsweise reiner ist und einfach, aber Auswendiges gröber, denn es ist das Allgemeine des Inwendigen.

7292. „Nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharao hin", 2. Mose 7/9, bedeutet die Macht, die gezeigt wird.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stabes, sofern er eine Macht bezeichnet, wovon Nr. 4013, 4015, 4876, 4936, 6947, 7011, 7026; und aus der Bedeutung von hinwerfen vor Pharao, sofern es heißt zeigen; denn was vor Augen hingeworfen wird, das wird gezeigt.

7293. „So wird er zu einer Wasserschlange werden", 2. Mose 7/9, bedeutet, dadurch, daß lauter Täuschungen und das daher stammende Falsche bei ihnen herrschen werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Schlange, sofern sie das Sinnliche und Leibliche bezeichnet, wovon Nr. 6949, daher auch die Täuschungen; denn das Sinnliche und Leibliche, das vom Vernünftigen getrennt, d.h. diesem nicht untergeordnet ist, ist voll von Täuschungen, in dem Grad, daß sie fast nichts anderes sind als Täuschungen; man sehe Nr. 6948, 6949.

Es ist eine Wasserschlange, die hier bezeichnet wird, denn in der Grundsprache wird diese Schlange durch das gleiche Wort ausgedrückt wie der Walfisch, welcher der größte Fisch des Meeres ist, und der Walfisch bedeutet das Wißtümliche im allgemeinen. Wenn daher durch die Ägypter Falsches aus Täuschungen bezeichnet werden, so bedeutet jenes Wort eine Schlange, nämlich eine Wasserschlange, weil sie für den Walfisch steht, der in den Wassern ist und weil die Wasser Ägyptens Falsches bezeichnen.

Daß Pharao oder Ägypten ein Walfisch genannt wird, erhellt bei

Hes. 29/3: „Rede und sprich: So sprach der Herr Jehovih: siehe, Ich bin wider dich, Pharao, König Ägyptens, du großer Walfisch, der da liegt in der Mitte seiner Ströme“.

Hes. 32/2: „Du Menschenkind, erhebe eine Wehklage über Pharao, den König Ägyptens, und sprich zu ihm, einem jungen Löwen der Völkerschaften bist du gleich geworden; und du bist wie die Walfische in den Meeren und bist herausgekommen mit deinen Flüssen, hast trübe gemacht deine Flüsse“: hier wird durch Walfisch das Wißtümliche im allgemeinen bezeichnet, durch das, weil es aus dem sinnlichen Menschen herkommt, das, was dem Glauben angehört, verkehrt wird. Daß der Walfisch das Wißtümliche im allgemeinen bedeutet, hat den Grund, weil der Fisch das Wißtümliche im besonderen bezeichnet: Nr. 40, 991; und weil die Walfische Wißtümliches bedeuten, das die Wahrheiten des Glaubens verkehrt, so werden durch sie auch bezeichnet Vernunftschlüsse aus Täuschungen, woher Falsches (stammt). Dies wird durch Walfische bezeichnet

Ps. 74/13: „Du hast durchbrochen mit deiner Stärke das Meer, gebrochen hast du die Köpfe der Walfische auf den Wassern“; ebenso auch durch Leviathan bei

Jes. 27/1: „An jenem Tage wird Jehovah mit seinem harten und großen und starken Schwert Heimsuchung halten über Leviathan, die gerade Schlange, und über Leviathan, die gewundene Schlange, und wird erwürgen die Walfische, die im Meere sind“.

Ps. 74/14: „Zerbrochen hast du die Köpfe Leviathans, gegeben hast du ihn zur Speise dem Volke der Steppen“.

Leviathan im guten Sinn bedeutet Vernunftgründe aus Wahrheiten; bei Hiob 40/25-32 und 41/1-26; Vernunftgründe aus Wahrheiten bilden den Gegensatz zu den Vernünfteleien aus Falschem. Und weil durch die Walfische die Vernünfteleien aus Täuschungen bezeichnet werden, welche die Wahrheiten verkehren, so wird durch die Wasserschlangen, die durch das gleiche Wort in der Grundsprache ausgedrückt werden, das aus den Täuschungen stammende Falsche selbst bezeichnet, aus dem Vernünfteleien und Verkehrungen hervorgehen. Falsches wird durch jene Schlangen in folgenden Stellen bezeichnet:

Jes. 13/22: „Es werden Jim (Schakale) antworten in seinen Palästen und Schlangen (Drachen) in den Palästen der Wonne".

Jes. 34/13: „Es werden Dornen wachsen in ihren Palästen, Disteln und Nesseln in ihren Festungen, auf daß es sei die Wohnung der Schlangen, ein Vorhof für die Töchter der Nachteulen".

Jes. 35/7: „In der Wohnung der Schlangen ist ihre Lagerstätte, Gras statt Rohr und Binse".

Jerem. 9/10: „Ich will Jerusalem machen zu (Stein-) Haufen, zur Wohnung von Schlangen".

Mal. 1/3: „Die Berge Esaus habe Ich gemacht zur Wüste und sein Erbe (gegeben) den Schlangen der Wüste".

In diesen Stellen (stehen) Schlangen für Falsches, aus dem Vernünfteleien hervorgehen. Ebendasselbe wird auch durch Drachen bezeichnet; aber die Drachen bedeuten Vernünfteleien aus der Selbst- und Weltliebe, somit aus den Begierden des Bösen, die nicht bloß das Wahre verkehren, sondern auch das Gute. Diese Vernünfteleien gehen von denen aus, die im Herzen das Wahre und Gute des Glaubens leugnen, aber mit dem Munde aus Herrsch- und Habsucht es bekennen. Somit auch von denen, die Wahres und Gutes entweihen. Diese und jene werden verstanden unter „dem Drachen, der alten Schlange, die genannt wird Teufel und Satan, die den ganzen Weltkreis verführt": Joh. Offenb. 12/9; und auch unter demselben Drachen, der „das Weib verfolgte, die den Sohn gebar, der entrissen ward zu Gott und zu Seinem Thron": Joh. Offenb. 12/5, und der aus seinem Mund Wasser warf wie einen Strom, um das Weib zu ersäufen":

Joh. Offenb. 12/13, 15. Der Sohn, den das Weib gebar, ist das göttlich Wahre, das heutzutage aufgedeckt worden. Das Weib ist die Kirche; die Drachenschlange bezeichnet die, welche verfolgen werden; das Wasser gleich einem Strom, das der Drache auswerfen wird, bedeutet das Falsche aus dem Bösen und die daher stammenden Vernünfteleien, durch die sie das Weib, d.h. die Kirche, zu zerstören suchen. Daß sie aber gar nichts bewirken werden, wird dadurch beschrieben, daß „die Erde dem Weibe half, und die Erde ihren Mund öffnete und den Strom verschlang, den der Drache auswarf“: Joh. Offenb. 12/16.

7294. „Da gingen Mose und Aharon zu Pharao und taten so, wie Jehovah geboten hatte“, 2. Mose 7/10, bedeutet die Wirkung; dies kann ohne Erklärung deutlich sein.

7295. „Und Aharon warf seinen Stab hin vor Pharao und vor seinen Knechten, und er ward zu einer Wasserschlange“, 2. Mose 7/10, bedeutet, daß lauter Täuschungen und daher Falsches bei ihnen im Schwange gingen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „den Stab hinwerfen“, sofern es soviel ist, als Macht zeigen, wovon Nr. 7292; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos und seiner Knechte, sofern sie diejenigen bezeichnen, die durch Falsches anfechten; und aus der Bedeutung der Wasserschlange, sofern sie die Täuschungen und das daher stammende Falsche bezeichnet, wovon Nr. 7293.

Dieses Wunder bedeutet die erste Weisung (oder Mahnung) an diejenigen, die anfechten, daß sie aufhören sollen; denn mit den Bösen, die im anderen Leben die Frommen anfechten, verhält es sich auf folgende Weise:

Zuerst, wenn sie aus der Welt dorthin kommen, haben sie gute Geister und Engel bei sich, wie während sie als Menschen im Leibe lebten; denn auch die bösen Menschen haben Engel bei sich, (und zwar) aus dem Grund, damit sie, wenn sie wollen, sich zum Himmel wenden, den Einfluß von daher aufnehmen und gebessert werden können. Deshalb und weil nun das Ganze des Lebens ihnen folgt, werden sie zuerst den Engeln beigesellt. Sind sie aber infolge ihres Lebens in der Welt von der Art, daß sie den Einfluß des Wahren und Guten aus dem Himmel nicht aufnehmen können, dann ziehen sich

die Engel und guten Geister nach und nach von ihnen zurück, und so wie sich diese von ihnen zurückziehen, werden sie selbst immer unvernünftiger; denn das Vernünftigsein kommt durch den Himmel vom Herrn. Es ist der erste Grad der Wegnahme und Entziehung des Einflusses des Wahren und Guten, der hier beschrieben wird durch die Verwandlung des Stabes Aharons in eine Schlange, wodurch bezeichnet wird, daß lauter Täuschungen bei ihnen herrschten, und daher Falsches.

Der zweite Grad wird beschrieben durch die Verwandlung der Wasser Ägyptens in Blut, wodurch bezeichnet wird, die Wahrheiten selbst seien verfälscht worden; der dritte Grad wird bezeichnet durch das Hervorwimmeln von Fröschen aus den Wassern, wodurch die Vernünfteleien aus lauter Falschem bezeichnet werden, usf. Durch solche Grade werden auch wirklich die Bösen im anderen Leben des Verständnisses des Wahren und Guten beraubt.

7296. „Aber auch Pharao berief Weise und Zauberer“, 2. Mose 7/11, bedeutet den Mißbrauch der göttlichen Ordnung.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Weisen, sofern es die sind, welche die Kenntnis geistiger Dinge und ihrer Entsprechung mit den natürlichen besitzen. Die, welche solche Dinge erforschten und lehrten, hießen bei ihnen Weise, denn es waren geheime Dinge (mystica); und weil die Ägypter sich auf solche Sachen legten, nannten sie sich Söhne der Weisen und der Könige des Altertums, wie erhellt bei

Jes. 19/11: „Wie saget ihr zu Pharao: ein Sohn der Weisen bin ich, ein Sohn der Könige des Altertums“.

Die Ägypter nannten die Kenntnisse der Dinge Weisheit, wie auch die Chaldäer: Jerem. 50/35;

und aus der Bedeutung der Zauberer, sofern es solche sind, welche die göttliche Ordnung, somit die Gesetze der Ordnung verkehren.

Daß Zaubereien und magische Künste nichts anderes sind, kann man an den Zauberern und Magiern im andern Leben sehen, wo es deren in Menge gibt; denn diejenigen, die im Leben des Leibes List brauchten, und viele Künste ersannen, um andere zu betrügen und zuletzt infolge des Gelingens alles der eigenen Klugheit zuschrieben, erlernen im anderen Leben Zauberkünste, die nichts anderes sind als

Mißbräuche der göttlichen Ordnung, hauptsächlich der Entsprechungen; denn es ist der göttlichen Ordnung gemäß, daß alles und jedes in Entsprechung steht, z.B. die Hände, Arme, Schultern entsprechen der Macht und daher auch der Stab. Deswegen bilden sie sich Stäbe; sodann stellen sie auch Schultern, Arme und Hände vorbildlich dar und üben so eine zauberische Macht aus; so in tausend und abertausend anderen Dingen.

Ein Mißbrauch der Ordnung und der Entsprechungen ist es, wenn das, was der Ordnung angehört, nicht zu guten Zwecken angewendet wird, sondern zu bösen Zwecken, wie z.B. zum Zweck des Herrschens über andere und zum Zweck, sie zu verderben, denn der Zweck der Ordnung ist die Seligmachung, somit allen Gutes tun. Hieraus wird nun klar, was unter dem Mißbrauch der Ordnung verstanden wird, der durch die Zauberer bezeichnet wird.

7297. „Und auch sie, die Wahrsager (magi) Ägyptens, taten also mit ihren Beschwörungen“, 2. Mose 7/11, bedeutet, (sie taten) scheinbar das gleiche durch Verkehrung der Zwecke der Ordnung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „auch sie taten“, wenn es von den Wahrsagern Ägyptens gesagt wird, sofern es heißt, scheinbar das gleiche darstellen; denn was der Ordnung gemäß erfolgt, wird durch Mißbrauch nicht verändert, sondern es erscheint der äußeren Form nach als das gleiche, nicht aber der inwendigen Form nach, denn es ist gegen die Zwecke der Ordnung, und aus der Bedeutung der Beschwörungen, sofern durch sie die eigentlichen Künste, die Ordnung zu verkehren, bezeichnet werden.

Durch Zaubereien und Beschwörungen wird im Wort, wo sie erwähnt werden, bezeichnet die Kunst, Falsches so darzustellen, daß es als wahr erscheint und Wahres so darzustellen, daß es als falsch erscheint, was hauptsächlich durch Täuschungen geschieht. Dies wird durch Zaubereien und Beschwörungen in folgenden Stellen bezeichnet:

Jes. 47/9, 12: „Nun aber werden dir kommen diese zwei im Augenblick, an einem Tag, Kinderlosigkeit und Witwenschaft; in ihrer Vollendung werden sie über dich kommen, wegen der Menge deiner Zaubereien, ob der außerordentlichen Größe deiner Beschwörungen;

verharre in deinen Beschwörungen und in der Menge deiner Zaubereien, in denen du dich bemüht hast von deiner Jugend an“: hier von Babel und den Chaldäern.

Jes. 57/3: „Tretet her, ihr Söhne der Zauberin, Same des Ehebrechers und derer, die gehuret hat“.

Nahum 3/4: „Wehe der Stadt des Blutes, vor der Menge der Hurereien der Hure, um des Guten willen, der Meisterin in Zaubereien, welche die Völkerschaften verkauft durch ihre Hurereien, und die Familien durch ihre Zaubereien“: Stadt des Blutes bedeutet die Verfälschung des Wahren; Hurereien das verfälschte Gute des Wahren; Zaubereien die Künste, Falsches als wahr und Wahres als falsch darzustellen.

Mal. 3/5: „Treten will Ich zu euch ins Gericht und werde ein eilender Zeuge sein wider die Zauberer und wider die Ehebrecher und wider die, welche falsch schwören“.

Joh. Offenb. 18/23: „Durch deine Beschwörung sind verführt worden alle Völkerschaften“: hier von Babylon.

Micha 5/9-11: „Ausrotten werde Ich deine Rosse aus deiner Mitte und verderben deine Wagen und ausrotten die Städte deines Landes und zerstören alle deine Festungen und ausrotten die Zaubereien aus deiner Hand“: hieraus erhellt, daß durch Zaubereien bezeichnet werden die Künste, Wahres als falsch und Falsches als wahr darzustellen, denn durch die Rosse, die ausgerottet werden sollen, wird das Verständnis bezeichnet: Nr. 2761, 2762, 3217, 5321, 6125, 6534; durch die Wagen, die verdorben werden sollen, werden die Lehren des Wahren bezeichnet: Nr. 2760, 5321; durch die Städte des Landes, die auch ausgerottet werden sollen, werden die Wahrheiten der Kirche bezeichnet; daß Städte Wahrheiten bedeuten: Nr. 2268, 2451, 2712, 2943, 4492, 4493, und daß das Land die Kirche bezeichnet: Nr. 662, 1067, 1262, 1733, 1850, 2117, 2118, 3355, 4447, 4535, 5577; durch Festungen werden bezeichnet die Wahrheiten, insofern sie das Gute verteidigen.

Hieraus kann man merken, was durch die Zaubereien, die aus der Hand ausgerottet werden sollen, bezeichnet wird, nämlich die Künste, Wahres als falsch und Falsches als wahr darzustellen. Diese

Künste entsprechen auch den Phantasien, durch welche die Bösen im anderen Leben das Schöne als häßlich und das Häßliche als schön vor Augen stellen, und diese Phantasien sind ebenfalls Arten von Zauberei, denn sie sind auch Mißbräuche und Verkehrungen der göttlichen Ordnung.

7298. „Und sie warfen ein jeder seinen Stab hin, und sie wurden zu Wasserschlangen“, 2. Mose 7/12, bedeutet die Macht vermöge der Ordnung, wonach sie für das Vernehmen des Wahren stumpf wurden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „den Stab hinwerfen“, sofern es die Erweisung der Macht bezeichnet, wovon Nr. 7292; und aus der Bedeutung der Wasserschlangen, sofern sie das Falsche aus Täuschungen bezeichnen, wovon Nr. 7293, hier Abstumpfung für das Vernehmen des Wahren, denn wie die Täuschungen bewirken, daß die Wahrheiten nicht vernommen werden, so auch die herbeigeführte Stumpfheit.

Solche Stumpfheit wird auch von den Magiern im anderen Leben herbeigeführt, und zwar durch Mißbrauch und Verkehrung der Ordnung; denn sie wissen den Einfluß aus dem Himmel wegzunehmen, und ist dieser weggenommen, so tritt Abstumpfung für das Vernehmen des Wahren ein; und sie wissen auch Täuschungen beizubringen und dieselben lichtvoll darzustellen wie im Licht des Wahren und dann zugleich die eigentlichen Wahrheiten zu verdunkeln. Auch wissen sie, eine Beredung einzuflößen und so das Gefühl für das Wahre abzustumpfen. Abgesehen von anderen Verfahrensweisen. Wenn solche Stumpfheit da ist, so erscheint das Falsche als wahr, was durch die Zaubereien und Beschwörungen bezeichnet wird. Aus diesem wird klar, wie die Magier das gleiche scheinbar darstellen können.

Außerdem ist zu merken, daß es den Gesetzen der Ordnung gemäß ist, daß niemand augenblicklich vom Wahren überzeugt werden soll, d.h. daß die Wahrheit in einem Augenblick so bestätigt werde, daß keinerlei Zweifel übrig bliebe. Der Grund ist, weil das Wahre, das so eingeprägt wird, nur eine Beredungswahrheit wird und ohne alle Ausdehnung, wie auch ohne alle Nachgiebigkeit ist.

Ein solches Wahres wird im anderen Leben als etwas Hartes vorgebildet und als etwas, was das Gute nicht bei sich zuläßt, so daß es anwendbar würde. Daher kommt es, daß, sobald irgendeine Wahrheit durch eine deutliche Erfahrung im anderen Leben den guten Geistern vorgestellt wird, gleich darauf irgendein Gegensatz sich einstellt, der einen Zweifel erregt; so werden sie veranlaßt zu denken und zu erwägen, ob es so sei und sich nach Vernunftgründen umzusehen und so jene Wahrheit in vernünftiger Weise in ihr Gemüt einzuführen. Dadurch bekommt der geistige Blick in Beziehung auf jene Wahrheit eine Ausdehnung auch bis zu den Gegensätzen. Infolgedessen sieht und vernimmt man mit dem Verstand die ganze Beschaffenheit des Wahren und kann sofort aus dem Himmel einen Einfluß empfangen den Zuständen der Dinge gemäß; denn die Wahrheiten nehmen verschiedene Formen an, den Umständen gemäß.

Dies ist auch der Grund, warum die Magier das gleiche tun durften, wie das, was Aharon getan hat; denn so wurde bei den Söhnen Israels das Wunder in Zweifel gezogen, ob es göttlich wäre, und dadurch wurde ihnen Anlaß gegeben, zu denken und zu erwägen, ob es ein göttliches gewesen sei, und schließlich sich zu versichern, daß es ein solches gewesen sei.

7299. „Aber der Stab Aharons verschlang ihre Stäbe“, 2. Mose 7/12, bedeutet, diese Macht sei ihnen genommen worden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verschlingen, sofern es heißt wegnehmen; und aus der Bedeutung des Stabes, sofern er die Macht bezeichnet, wovon Nr. 7292.

Den Magiern wird auch wirklich im anderen Leben die Macht genommen, die Ordnung zu mißbrauchen und ihre Gesetze zu verkehren, auf zweierlei Weise: einmal dadurch, daß die Engel aus göttlicher Macht des Herrn ihre Zauberstücke zunichte machen, und zwar (geschieht dieses), wenn sie dieselben ausüben, um den Frommen Böses zu tun; die Macht der Engel vom Herrn ist so groß, daß sie solches alles in einem Augenblick zerstiebten. Zweitens dadurch, daß ihnen die Zauberei ganz genommen wird, so daß sie nichts mehr derart darstellen können.

7300. „Und das Herz Pharaos wurde verhärtet", 2. Mose 7/13, bedeutet die Verstockung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verhärtet werden in Ansehung des Herzens, sofern es die Verstockung bezeichnet, wie Nr. 7272.

7301. „Und er hörte nicht auf sie", 2. Mose 7/13, bedeutet, die, welche im Bösen aus Falschem waren, nahmen es nicht an.

Dies erhellt aus Nr. 7224, 7275; denn durch Pharao, von dem es hier heißt, er habe nicht gehört, werden die vorgebildet, die im Falschen sind und anfechten, und insofern sie anfechten, sind sie im Bösen aus Falschem; denn die Anfechtung ist aus dem Bösen und geschieht durch Falsches.

7302. „Wie Jehovah geredet hatte", 2. Mose 7/13, bedeutet der Vorhersage gemäß; dies erhellt ohne Erklärung.

7303. Vers 14-24: **Und Jehovah sprach zu Mose: Verstockt ist das Herz Pharaos, er weigert sich, das Volk zu entlassen. Gehe hin zu Pharao am Morgen; siehe, er geht hinaus an das Wasser, und stelle dich ihm entgegen am Ufer des Stroms, und den Stab, der in eine Schlange verwandelt worden, nimm in deine Hand. Und sollst zu ihm sagen: Jehovah, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesprochen: Entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen in der Wüste, und siehe, du hast nicht gehört bisher. So spricht Jehovah: Daran wirst du erkennen, daß Ich Jehovah bin; siehe, Ich schlage mit dem Stab, der in Meiner Hand, auf das Wasser, das im Strom, und es wird in Blut verwandelt werden. Und die Fische, die im Strom, werden sterben, und der Strom wird stinken, und den Ägyptern wird ekeln, Wasser zu trinken aus dem Strom. Und Jehovah sprach zu Mose: Sage zu Aharon: Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Wasser Ägyptens, über ihre Flüsse, über ihre Ströme und über ihre Seen und über alle Sammlung ihrer Wasser, und sie sollen zu Blut werden, und es wird Blut sein in ganz Ägyptenland, sowohl in Holz- als in Stein-(Gefäßen). Da taten Mose und Aharon also, wie Jehovah geboten hatte, und er erhob seinen Stab und schlug die Wasser, die im Strom, vor den Augen Pharaos**

und vor den Augen seiner Knechte, und alle Wasser, die im Strom, wurden in Blut verwandelt. Und die Fische im Strom starben, und der Strom stank, und die Ägypter konnten kein Wasser aus dem Strom trinken; und das Blut war in ganz Ägyptenland. Aber die Wahrsager Ägyptens taten auch also mit ihren Beschwörungen; und das Herz Pharaos wurde verhärtet, und er hörte nicht auf sie, wie Jehovah geredet hatte. Und Pharao wandte sich zurück und kam in sein Haus und nahm auch dies nicht zu Herzen. Und alle Ägypter gruben um den Strom her nach Wasser zum Trinken, denn sie konnten von den Wassern des Stroms nicht trinken.

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet die göttliche Belehrung;

„verstockt ist das Herz Pharaos, er weigert sich, das Volk zu entlassen“ bedeutet, daß sie hartnäckig darauf bestanden, diejenigen nicht zu verlassen, die sie anfochten;

„gehe hin zu Pharao am Morgen“ bedeutet die Erhebung zu stärkeren Beweisgründen;

„siehe, er geht hinaus an das Wasser“ bedeutet, daß alsdann diejenigen, die anfochten, in Falschem aus Täuschungen waren;

„und stelle dich ihm entgegen am Ufer des Stroms“ bedeutet den Einfluß dem Zustand gemäß;

„und den Stab, der in eine Schlange verwandelt worden, nimm in deine Hand“ bedeutet eine der früheren gleiche Macht;

„und sollst zu ihm sagen“ bedeutet den Befehl;

„Jehovah, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesprochen“ bedeutet (Mitteilung) vom Göttlichen der Kirche an diejenigen, die anfochten;

„entlaß Mein Volk“ bedeutet, sie sollen sie freilassen;

„daß sie Mir dienen in der Wüste“ bedeutet die Gottesverehrung im Dunkeln;

„und siehe, du hast nicht gehört bisher“ bedeutet den Ungehorsam;

„so spricht Jehovah: Daran wirst du erkennen, daß Ich Jehovah bin“ bedeutet, sie sollen Furcht haben vor dem Göttlichen;

„siehe, Ich schlage mit dem Stab, der in Meiner Hand, auf das Wasser, das im Strom“ bedeutet die Macht über das Falsche, das aus Täuschungen kommt;

„und es wird in Blut verwandelt werden“ bedeutet, sie werden die Wahrheiten verfälschen;

„und die Fische, die im Strom, werden sterben“ bedeutet, das Wißtümliche des Wahren werde ausgelöscht werden;

„und der Strom wird stinken“ bedeutet den Widerwillen dagegen;

„und den Ägyptern wird ekeln, Wasser zu trinken aus dem Strom“ bedeutet, so daß sie kaum etwas davon wissen wollten;

„und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet die Vollstreckung;

„sage zu Aharon: Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Wasser Ägyptens“ bedeutet die Macht über das Falsche, das bei den Anfechtenden war;

„über ihre Flüsse, über ihre Ströme“ bedeutet, über die Lehren;

„und über ihre Seen“ bedeutet, über das Wißtümliche, das ihnen diente;

„und über alle Sammlung ihrer Wasser“ bedeutet, wo nur etwas Falsches war;

„und sie sollen zu Blut werden“ bedeutet, sie werden die Wahrheiten verfälschen;

„und es wird Blut sein in ganz Ägyptenland“ bedeutet die gänzliche Verfälschung;

„sowohl in Holz- als in Stein-(Gefäßen)“ bedeutet des Guten, das der Liebtätigkeit, und des Wahren, das dem Glauben angehört;

„da taten Mose und Aharon also, wie Jehovah geboten hatte“ bedeutet die Verwirklichung;

„und er erhob seinen Stab und schlug die Wasser, die im Strom“ bedeutet die gewaltige Macht über das Falsche;

„vor den Augen Pharaos und vor den Augen seiner Knechte“ bedeutet, wahrnehmbar für alle, die anfochten;

„und alle Wasser, die im Strom, wurden in Blut verwandelt“ bedeutet, daher Verfälschung alles Wahren;

„und die Fische im Strom starben“ bedeutet, das Wißtümliche des Wahren sei auch ausgelöscht worden;

„und der Strom stank“ bedeutet den Widerwillen;

„und die Ägypter konnten kein Wasser aus dem Strom trinken“ bedeutet, sie wollten kaum etwas davon wissen;

„und das Blut war in ganz Ägyptenland“ bedeutet die gänzliche Verfälschung;

„aber die Wahrsager Ägyptens taten auch also mit ihren Beschwörungen“ bedeutet, ihre Verfälscher hätten das gleiche nachgebildet durch Mißbrauch der Ordnung;

„und das Herz Pharaos wurde verhärtet“ bedeutet die Hartnäckigkeit;

„und er hörte nicht auf sie“ bedeutet die Nichtannahme und den Ungehorsam;

„wie Jehovah geredet hatte“ bedeutet der Vorhersage gemäß;

„und Pharao wandte sich zurück und kam in sein Haus“ bedeutet das Denken und die Reflexion aus dem Falschen;

„und nahm auch dies nicht zu Herzen“ bedeutet das Widerstreben aus dem Willen heraus, und daher Hartnäckigkeit;

„und alle Ägypter gruben um den Strom her nach Wasser zum Trinken“ bedeutet das Forschen nach dem Wahren, um es auf Falsches anzuwenden;

„denn sie konnten von den Wassern des Stroms nicht trinken“ bedeutet Nichtanwendung, weil es aus lauter Falschem bestand.

7304. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 7/14, bedeutet die göttliche Belehrung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „er sprach“, wenn von neuem etwas befohlen wird, sofern es eine Belehrung ist, wovon Nr. 7186, 7267, 7288, hier göttliche Belehrung, weil Jehovah sprach, nämlich Belehrung, wie weiter zu verfahren sei.

7305. „Verstockt ist das Herz Pharaos, er weigert sich, das Volk zu entlassen“, 2. Mose 7/14, bedeutet, daß sie hartnäckig darauf bestanden, diejenigen nicht zu verlassen, die sie anfochten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von der Verstockung, sodann Bestärkung und Verhärtung des Herzens, sofern es Hartnäckigkeit (obstinatio) ist, wie Nr. 7272, 7300; und aus der Bedeutung von sich weigern zu entlassen, sofern es ausdrückt nicht verlassen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, von dem dies gesagt wird, sofern er die bezeichnet, die anfochten, wovon früher.

7306. „Gehe hin zu Pharao am Morgen“, 2. Mose 7/15, bedeutet die Erhebung zu stärkeren Beweisgründen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hingehen oder hineingehen zu Pharao, sofern es eine Mitteilung ist, wovon Nr. 7000, hier Mitteilung von Beweisgründen, daß es das Göttliche sei, das sie ermahne, von den Anfechtungen abzustehen; und aus der Bedeutung der Frühe oder des Morgens, sofern es der Zustand der Erleuchtung und Offenbarung ist, wovon Nr. 3458, 3723, 5097, 5740, hier Erhebung, weil es von denen gesagt wird, die im Falschen sind, die zwar nicht erleuchtet, wohl aber erhoben werden können in Ansehung des Aufmerkens. Die, welche im Falschen sind, können nicht erleuchtet werden, aus dem Grund, weil das Falsche alles Licht, das erleuchtet, abweist und auslöscht; denn dieses Licht wird nur vom Wahren aufgenommen.

7307. „Siehe, er geht hinaus an das Wasser“, 2. Mose 7/15, bedeutet, daß alsdann diejenigen, die anfochten, in Falschem aus Täuschungen waren.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die anfechten, wovon früher; und aus der Bedeutung des Wassers, hier des Wassers Ägyptens, sofern es das aus Täuschungen hervorgehende Falsche bezeichnet. Dieses Falsche oder das Falsche von daher wird hier bezeichnet aus dem Grunde, weil durch die Schlange, in die der Stab Aharons verwandelt worden, jenes Falsche bezeichnet wird: Nr. 7293; daß die Wasser Wahrheiten bedeuten und im entgegengesetzten Sinn Falsches, sehe man Nr. 739, 790, 2702, 3058, 3424, 4976, 5668; daß der Strom Ägyptens das Falsche bezeichnet: Nr. 6693.

7308. „Und stelle dich ihm entgegen am Ufer des Stroms“, 2. Mose 7/15, bedeutet den Einfluß, dem Zustand gemäß.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich entgegenstellen, sofern es einen Einfluß bezeichnet; denn wenn es vom göttlichen Gesetz, das durch Mose vorgebildet wird, gesagt wird, daß es sich denen entgegenstellen solle, die im Falschen sind und anfechten (die durch Pharao vorgebildet werden), so kann durch sich entgegenstellen nichts anderes bezeichnet werden, als der Einfluß und infolgedessen die Aufnahme und dadurch die Wahrnehmung.

Und aus der Bedeutung des Ufers des Stroms, sofern es den Einfluß des Falschen bezeichnet, in dem die waren, die anfochten. Daß der Strom Ägyptens das Falsche bedeute, sehe man Nr. 6693, hier das Falsche aus Täuschungen: Nr. 7307. Das Ufer aber, das wie das feste Land ist, sofern es umgibt und einschließt, bezeichnet den Zustand jenes Falschen; denn ein jedes Ding hat seinen Zustand, in dem und dem gemäß es ist.

7309. „Und den Stab, der in eine Schlange verwandelt worden, nimm in deine Hand", 2. Mose 7/15, bedeutet eine der früheren gleiche Macht.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stabes, sofern er die Macht bezeichnet, wovon Nr. 4013, 4015, 4876, 4936, 7026; daß es eine der früheren gleiche Macht sei, wird dadurch bezeichnet, daß er den Stab nehmen sollte, der in eine Schlange verwandelt worden. Und aus der Bedeutung der Hand, sofern sie ebenfalls Macht bezeichnet, aber die geistige Macht, aus der die natürliche Macht stammt, die der Stab ist, wovon Nr. 6947, 7011.

7310. „Und sollst zu ihm sagen", 2. Mose 7/16, bedeutet den Befehl.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sagen, wenn es vom göttlichen Gesetz, das durch Mose vorgebildet wird, geschieht zu denjenigen, die im Falschen sind und durch Pharao vorgebildet werden, sofern es einen Befehl bezeichnet.

7311. „Jehovah, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesprochen", 2. Mose 7/16, bedeutet (Mitteilung) vom Göttlichen der Kirche an die, welche anfochten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hebräer, sofern sie das bezeichnen, was der Kirche angehört, wovon Nr. 5136, 6675, 6684, 6738. Das Göttliche der Kirche ist Jehovah, der Gott der Hebräer; und Jehovah Gott ist der Herr: Jehovah in Ansehung des göttlich Guten und Gott in Ansehung des göttlich Wahren. Und aus der Bedeutung von „er hat mich zu dir gesandt", sofern es heißt an die, welche anfechten. Daß durch Pharao, zu dem Jehovah gesandt hat, die vorgebildet werden, die anfechten, wurde oftmals gezeigt.

7312. „Entlasse Mein Volk“, 2. Mose 7/16, bedeutet, sie sollen sie frei lassen; dies erhellt ohne Erklärung.

7313. „Daß sie Mir dienen in der Wüste“, 2. Mose 7/16, bedeutet die Gottesverehrung im Dunkeln.

Dies erhellt aus der Bedeutung von dienen dem Jehovah, sofern es die Gottesverehrung bezeichnet; und aus der Bedeutung der Wüste, sofern sie das bezeichnet, was nicht bewohnt und nicht angebaut ist, wovon Nr. 2708, 3900; im geistigen Sinn das Dunkle in Ansehung des Guten und Wahren des Glaubens.

Daß hier die Wüste ein solches Dunkel bezeichnet, weil im allgemeinen die Angehörigen der geistigen Kirche, die durch die Söhne Israels vorgebildet werden, im Dunkeln sind in Ansehung der Wahrheiten des Glaubens, sehe man Nr. 2715, 2716, 2718, 2831 2849, 2935, 2937, 3833, 4402, 6289, 6500, 6865, 6945, 7233; insbesondere, weil sie im Dunkeln sind, wenn sie aus dem Zustand der Anfechtungen und der Versuchungen herauskommen; denn die, welche in Anfechtungen sind, werden von Falschem umwogt und werden wie ein Rohr vom Winde hin- und hergetrieben, somit vom Zweifel in die Bejahung und von der Bejahung in den Zweifel. Daher sind sie, wenn sie eben erst aus jenem Zustand herauskommen, im Dunkeln; doch wird dieses Dunkel nach und nach erleuchtet.

Weil bei denjenigen, die angefochten werden, ein solcher Zustand stattfindet, deswegen wurden die Söhne Israels in die Wüste geführt, um denjenigen Zustand vorzubilden, in dem die Angehörigen der geistigen Kirche vor dem Kommen des Herrn waren; wie auch denjenigen, in dem die Angehörigen jener Kirche heutzutage sind und in Ansehung des Falschen abgeödet werden.

7314. „Und siehe, du hast nicht gehört bisher“, 2. Mose 7/16, bedeutet den Ungehorsam.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hören, sofern es den Gehorsam ausdrückt, wovon Nr. 2542, 3869, 5017, 5216, 5471, 5475, somit bedeutet nicht hören den Ungehorsam.

7315. „So spricht Jehovah: Daran wirst du erkennen, daß Ich Jehovah bin“, 2. Mose 7/17, bedeutet, sie sollen Furcht haben vor dem Göttlichen.

Dies erhellt aus Nr. 7280, wo die gleichen Worte.

7316. „Siehe, Ich schlage mit dem Stab, der in Meiner Hand, auf das Wasser, das im Strom“, 2. Mose 7/17, bedeutet, die Macht über das Falsche, das aus Täuschungen kommt.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stabes, sofern er eine Macht bezeichnet, wovon Nr. 7309; und aus der Bedeutung der Wasser, die im Strom, sofern sie das Falsche bezeichnen, das aus Täuschungen kommt, wovon Nr. 7307.

7317. „Und es wird in Blut verwandelt werden“, 2. Mose 7/17, bedeutet, sie werden die Wahrheiten verfälschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Blutes, sofern es das verfälschte Wahre bezeichnet, wovon Nr. 4735, 6978; denn Blut im echten Sinn bedeutet das vom Herrn ausgehende Wahre, somit das Heilige des Glaubens; dieses wird durch das Blut im heiligen Abendmahl bezeichnet. Im entgegengesetzten Sinn aber bedeutet Blut die dem göttlich Wahren angetane Gewalt, und weil dies durch Verfälschungen geschieht, so bezeichnet Blut die Verfälschung des Wahren.

Aus diesem und aus dem Folgenden kann erhellen, welches insbesondere die sind, die durch Pharao vorgebildet werden, oder die besonders unter denen verstanden werden, die anfechten, daß es nämlich diejenigen innerhalb der Kirche sind, die den Glauben bekannt und auch sich eingeredet haben, daß der Glaube selig mache und doch den Geboten des Glaubens zuwider lebten. Mit einem Wort die, welche im Beredungsglauben waren und doch im Leben des Bösen. Wenn diese ins andere Leben kommen, bringen sie die Grundsätze mit, daß sie in den Himmel eingeführt werden müssen, weil sie innerhalb der Kirche geboren und getauft worden seien und das Wort und die Lehre daraus gehabt haben, die sie bekannten, und hauptsächlich, weil sie den Herrn bekannten, und daß dieser für ihre Sünden gelitten und so diejenigen, die innerhalb der Kirche der Lehre gemäß Ihn bekannten, selig gemacht habe. Wenn solche ins andere Leben aus der Welt eben erst kommen, wollen sie nichts von einem Leben des Glaubens und der Liebtätigkeit wissen, dieses achten sie für nichts; sie sagen, weil sie den Glauben gehabt hätten, so sei alles Böse des Lebens abgewaschen und getilgt durch das Blut des Lammes.

Wenn ihnen gesagt wird, das sei gegen die Worte des Herrn Matth. 7/22-24, 26, wo es heißt: „Viele werden zu Mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht durch Deinen Namen geweissagt und durch Deinen Namen Dämonen ausgetrieben und in Deinem Namen viele Kräfte gewirkt; aber dann werde Ich erklären: Ich kenne euch nicht, weichet von Mir, ihr Übeltäter; einen jeden, der Meine Worte hört und sie tut, vergleiche Ich einem klugen Mann; hingegen einen jeden, der Meine Worte hört, aber sie nicht tut, vergleiche Ich einem törichten Mann“.

Luk. 13/25-27: „Dann werdet ihr anfangen, draußen zu stehen und an die Türe zu klopfen, und sagen: Herr, Herr, tue uns auf; aber Er wird antworten und sagen: Ich weiß nicht woher ihr seid. Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor Dir gegessen und getrunken, und auf unseren Gassen hast Du gelehrt; aber Er wird sagen: Ich sage euch, Ich weiß nicht, woher ihr seid, weichet von Mir, all ihr Übeltäter“. Aber darauf antworten sie, daß durch jene nur die verstanden würden, die im Glauben Wunder getan haben, nicht aber im Glauben der Kirche. Doch nach einiger Zeit fangen sie an einzusehen, daß keine anderen in den Himmel eingelassen werden, als die ein Leben des Glaubens lebten und Liebtätigkeit gegen den Nächsten hatten; und wenn sie das einzusehen beginnen, so fangen sie an, die Lehren ihres Glaubens gering zu schätzen, wie auch den Glauben selbst; denn ihr Glaube war kein Glaube, sondern bloß ein Wissen von Glaubenssachen und hatte nicht das Leben zum Zweck, sondern nur das Einkommen und Ehrenstellen. Daher kommt es, daß sie alsdann das, was zu ihrer Glaubenswissenschaft gehört hatte, gering schätzen und auch verwerfen; und bald werfen sie sich auf Falsches wider die Wahrheiten des Glaubens.

In diesen Zustand verwandelt sich das Leben derer, die den Glauben bekannt und ein dem Glauben entgegengesetztes Leben gelebt haben. Diese sind es, die im anderen Leben durch Falsches die Frommen anfechten, somit unter Pharao insbesondere verstanden werden.

7318. „Und die Fische, die im Strom, werden sterben“, 2. Mose 7/18, bedeutet, das Wißtümliche des Wahren werde ausgelöscht werden.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Fisches, sofern er das Wißtümliche bezeichnet, wovon Nr. 40, 991, hier das Wißtümliche des Wahren, weil gesagt wird, sie werden sterben, und weil sie in den Wassern sind, die in Blut verwandelt wurden, wodurch bezeichnet wird, daß es durch Verfälschungen werde ausgelöscht werden. Ferner aus der Bedeutung von sterben, sofern es heißt ausgelöscht werden.

Was Verfälschung des Wahren sei, soll durch etliche Beispiele erläutert werden:

Das Wahre wird verfälscht, wenn man aus Vernünfteleien schließt und sagt: weil niemand das Gute aus sich tun könne, darum helfe das Gute nichts zur Seligkeit.

Das Wahre wird auch verfälscht, wenn man sagt, alles Gute, das der Mensch tut, beziele ihn selbst und geschehe der Wiedervergeltung wegen, und weil es sich so verhalte, brauche man die Werke der Liebtätigkeit nicht zu tun.

Das Wahre wird verfälscht, wenn man sagt, weil alles Gute vom Herrn sei, so müsse der Mensch nichts Gutes tun, sondern den Einfluß abwarten.

Das Wahre wird verfälscht, wenn man sagt, das Wahre könne beim Menschen vorhanden sein ohne das Gute, das der Liebtätigkeit angehört, somit der Glaube ohne Liebtätigkeit.

Das Wahre wird verfälscht, wenn man sagt, es könne niemand in den Himmel kommen, als wer elend sei und arm; auch wenn man sagt, nur wer alle seine Habe den Armen gebe und so sich selbst in Not und Elend bringe, (komme in den Himmel).

Das Wahre wird verfälscht, wenn man sagt, ein jeder, möge er gelebt haben wie er wolle, könne in den Himmel gelassen werden aus Barmherzigkeit.

Noch mehr wird das Wahre verfälscht, wenn man sagt, einem Menschen sei Gewalt gegeben, jeden Beliebigen in den Himmel hineinzulassen.

Das Wahre wird verfälscht, wenn man sagt, die Sünden werden getilgt und abgewaschen wie Schmutz vom Wasser, und noch mehr wird das Wahre verfälscht, wenn man sagt, ein Mensch habe Macht,

Sünden zu vergeben, und wenn sie vergeben seien, so seien sie ganz getilgt, und der Mensch sei rein.

Das Wahre wird verfälscht, wenn man sagt, der Herr habe alle Sünden auf sich übergeleitet und so sie weggenommen, und so könne der Mensch selig werden, möge sein Leben beschaffen sein, wie es wolle.

Das Wahre wird verfälscht, wenn man sagt, niemand werde selig, als wer innerhalb der Kirche sei.

Die Scheingründe, durch welche die Verfälschung geschieht, sind folgende: Die Angehörigen der Kirche sind getauft, sie haben das Wort, wissen vom Herrn, von der Auferstehung, vom ewigen Leben, vom Himmel und von der Hölle, und so wissen sie, was der Glaube ist, durch den sie gerechtfertigt werden können.

Dergleichen (Vernünfteleien) gibt es unzählige, denn es gibt auch nicht eine einzige Wahrheit, die nicht verfälscht werden und keine Verfälschung, die nicht durch Vernünfteleien aus Täuschungen begründet werden könnte.

7319. „Und der Strom wird stinken“, 2. Mose 7/18, bedeutet den Widerwillen dagegen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von stinken, sofern es Widerwillen (oder Abscheu) bezeichnet, wovon Nr. 7161; und aus der Bedeutung des Stroms, hier des Stroms von Ägypten, der in Blut verwandelt wurde, sofern er das verfälschte Wahre bezeichnet.

Man merke, daß es im anderen Leben nichts Abscheulicheres gibt und folglich nichts einen ärgeren Gestank verursacht als das entweihte Wahre. Es verhält sich damit wie mit dem häßlichen Aasgeruch, der entsteht, wenn das lebendige Fleisch abstirbt; denn das Falsche riecht nur übel, wenn es neben das Wahre gestellt wird, und das Böse nur dann, wenn es neben das Gute gestellt wird. Die Beschaffenheit eines jeden Dinges wird nicht von ihm selber, sondern von seinem Gegensatz wahrgenommen. Hieraus kann erhellen, welch üblen Geruch das entweihte Wahre verbreitet.

Entweihtes Wahres ist das mit dem Wahren verbundene Falsche, und verfälschtes Wahres ist das Falsche, das mit dem Wahren nicht verbunden, sondern ihm beigesellt ist und über das Wahre herrscht.

7320. „Und den Ägyptern wird ekeln, Wasser zu trinken aus dem Strom“, 2. Mose 7/18, bedeutet, so daß sie davon kaum etwas wissen möchten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Ägypter, sofern sie diejenigen vorbilden, welche die Wahrheiten verfälschen; aus der Bedeutung von trinken, sofern es soviel ist als in Wahrheiten unterrichtet werden, wovon Nr. 3069, 3772, 4017, 4018. Widerwillen haben zu trinken heißt daher, nicht belehrt werden wollen, somit kaum etwas davon wissen mögen, nämlich von den Wahrheiten. Und aus der Bedeutung der Wasser des Stromes, sofern sie das Falsche bezeichnen, wovon Nr. 7307, hier die verfälschten Wahrheiten.

Hieraus wird klar, daß durch „den Ägypter wird ekeln, Wasser zu trinken aus dem Strom“, bezeichnet wird, daß die, welche im Falschen aus Täuschungen sind, kaum etwas von den Wahrheiten wissen wollen, somit daß sie gegen dieselben einen Widerwillen haben. Die Ursache des Widerwillens ist, weil die Wahrheiten, die durch Falsches verkehrt werden, dennoch das Falsche insgeheim und im Stillen bekämpfen und sich desselben zu entledigen bemühen und dadurch Schmerz verursachen; denn wenn das Falsche nur ein wenig entfernt wird, nebst dem Glauben daran, so verwerfen (es) die Wahrheiten.

7321. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 7/19, bedeutet die Vollstreckung. Dies erhellt aus dem, was nun folgt, denn „Jehovah sprach“ schließt das in sich.

7322. „Sage zu Aharon: Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Wasser Ägyptens“, 2. Mose 7/19, bedeutet die Macht über das Falsche, das bei den Anfechtenden ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stabes, sofern er die natürliche Macht bezeichnet; und aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die geistige Macht bezeichnet, wovon Nr. 7309. Den Stab nehmen und die Hand ausstrecken bedeutet daher, geistige Macht ausüben durch das Natürliche, und aus der Bedeutung der Wasser Ägyptens, sofern sie das Falsche bezeichnen, das anficht, wovon ebenfalls Nr. 7307.

7323. „Über ihre Flüsse, über ihre Ströme“, 2. Mose 7/19, bedeutet, über die Lehren des Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Flüsse und Ströme, sofern sie die Lehren bezeichnen, denn die Wasser bedeuten Falsches; man sehe Nr. 7307; daher bedeuten die Flüsse und Ströme, die Ansammlungen desselben sind, Lehren, hier die Lehren des Falschen.

Daß die Flüsse das bezeichnen, was der Einsicht, hier was dem Wahren angehört, sehe man Nr. 2702, 3051; daher bezeichnen sie im entgegengesetzten Sinn das, was das Gegenteil der Einsicht ist, somit was dem Falschen angehört.

7324. „Und über ihre Seen“, 2. Mose 7/19, bedeutet, über ihr Wißtümliches, das ihnen dient.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Seen, sofern sie das Wißtümliche bezeichnen, das den Wahrheiten dient, die den Lehren angehören, und im entgegengesetzten Sinn Wißtümliches, das dem Falschen der Lehren dient.

Die Seen bedeuten im Wort, wo sie genannt werden, im geistigen Sinn die Einsicht aus den Erkenntnissen des Guten und Wahren, denn Seen werden in demselben als angesammelte Gewässer oder Teiche aufgefaßt, und angesammelte Gewässer und Teiche bezeichnen einen Inbegriff von Erkenntnissen, durch die Einsicht (kommt); wie

Jes. 35/6, 7: „Aus der Wüste werden Wasser hervorbrechen und Ströme in der Fläche der Wüste, und der dürre Ort wird zum See werden und der Durstige zu Wasserquellen“.

Jes. 41/18: „Ich will Flüsse errichten auf den Höhen und in die Mitte der Täler Quellen setzen, die Wüste (will Ich machen) zum Wassersee und das dürre Land zu Wasserquellen“: die Wüste zu einem Wassersee machen, bedeutet hier, Erkenntnisse des Guten und Wahren und daher Einsicht geben, wo früher keine waren.

Jes. 42/15: „Verwüsten werde Ich Berge und Hügel und alles Kraut verdorren lassen, und die Ströme werde Ich zu Inseln machen und die Seen (oder Teiche) austrocknen“: Teiche bedeuten dasselbe.

Ps. 107/33, 35: „Jehovah macht die Flüsse zur Wüste und die Ausflüsse der Wasser zum trockenen Land, Er macht die Wüste zu einem Wassersee und das trockene Land zu Ausflüssen von Wassern (d.i. Quellen)“.

Ps. 114/7, 8: „Vor dem Herrn kreißest du, o Land, vor dem Gott Jakobs, der die Felsen verwandelt in einen Wassersee, die Kiesel in eine Wasserquelle".

Jes. 19/6, 8, 10: „Gemindert und ausgetrocknet sollen die Flüsse Ägyptens werden; darum werden die Fischer trauern und alle, die in den Fluß eine Angel werfen, darum werden ihre Grundfesten zerschlagen sein; alle, die einen Lohn (oder Erwerb) machen aus den Seen der Seele (d.i. aus den Seen voll lebendiger Wesen)": Seen der Seele bedeuten das, was der Einsicht aus Erkenntnissen angehört; weil aber von Ägypten die Rede ist, so bezeichnen die Seen der Seele das, was der Einsicht aus dem Wißtümlichen der Kirche angehört, denn Ägypten bedeutet dieses Wißtümliche. Wißtümliches sind Erkenntnisse, aber auf einer niedrigeren Stufe.

Daß die Wasserseen im entgegengesetzten Sinn Böses aus Falschem und daher Unsinnigkeit bezeichnen, erhellt

Jes. 14/22, 23: „Ausrotten werde Ich an Babel Namen und Übriges und Sohn und Enkel und es machen zum Erbe für den Entenadler und zu Wasserseen".

Und weil Seen oder Teiche im entgegengesetzten Sinn Böses aus Falschem und daher Unsinnigkeiten bezeichnen, so bedeuten sie auch die Hölle, wo solches herrscht, dann aber wird der See Feuerpfuhl genannt, und ein Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, wie Joh. Offenb. 19/20; 20/10, 14, 15; 21/8. Feuer und Schwefel bedeuten die Selbstliebe und die daher stammenden Begierden; denn die Selbstliebe und ihre Begierden sind nichts anderes als Feuer, kein materielles Feuer, sondern Feuer aus dem geistigen Feuer, welches Feuer (nämlich das geistige) dem Menschen Leben gibt. Daß die Liebestriebe das Feuer bilden, leuchtet jedem ein, der es erwägt; diese Feuer sind es, die verstanden werden unter den heiligen Feuern in den Himmeln und durch die Feuer der Hölle; denn dort gibt es kein materielles Feuer.

7325. „Und über alle Sammlung ihrer Wasser", 2. Mose 7/19, bedeutet, (überall) wo Falsches ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wasser, sofern sie das Falsche bezeichnen, wovon Nr. 7307; daher bedeutet Sammlung der Wasser (den Ort), wo Falsches beisammen ist.

7326. „Und sie sollen zu Blut werden", 2. Mose 7/19, bedeutet, daß sie die Wahrheiten verfälschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Blutes, sofern es die Verfälschung des Wahren bezeichnet, wovon Nr. 7317.

Blut im echten Sinn bedeutet das Heilige der Liebe, somit Liebtätigkeit und Glauben; denn diese sind das Heilige der Liebe; somit bedeutet Blut das heilige Wahre, das vom Herrn ausgeht: Nr. 1001, 4735, 6978.

Im entgegengesetzten Sinn aber bedeutet Blut die Gewalt, die der Liebtätigkeit angetan wird, wie auch die, welche dem Glauben, somit dem vom Herrn ausgehenden heiligen Wahren angetan wird. Und weil Gewalt angetan wird, wenn man verfälscht, deshalb wird durch Blut die Verfälschung des Wahren bezeichnet und in höherem Grad die Entweihung des Wahren: diese wurde durch das Essen des Blutes bezeichnet, deshalb wurde dasselbe so streng verboten: Nr. 1003.

7327. „Und es wird Blut sein in ganz Ägyptenland", 2. Mose 7/19, bedeutet die gänzliche Verfälschung.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Blutes, sofern es die Verfälschung des Wahren bezeichnet, wovon Nr. 7326; und aus der Bedeutung von „in ganz Ägyptenland", sofern es soviel ist, als überall. Eine gänzliche Verfälschung findet statt, wenn das Falsche zu regieren anfängt, denn der Mensch lebt alsdann dem angeborenen und wirklich erworbenen Bösen gemäß und empfindet Lust daran. Und weil die Wahrheiten des Glaubens solches verbieten, so hat er einen Widerwillen gegen sie, und wenn er diesen Widerwillen hat, so stößt er die Wahrheiten überall, wo sie sind, von sich zurück, und wenn er sie nicht zurückstoßen kann, so verfälscht er sie.

7328. „Sowohl in Holz- als in Stein-(Gefäßen)", 2. Mose 7/19, bedeutet des Guten, das der Liebtätigkeit, und des Wahren, das dem Glauben angehört, nämlich die gänzliche Verfälschung desselben.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Holzes, sofern es das Gute bezeichnet, das der Liebtätigkeit angehört, wovon Nr. 2784, 2812, 3720; und aus der Bedeutung der Steine, sofern sie die Wahrheiten bezeichnen, die dem Glauben angehören, wovon Nr. 1298, 3720, 6426.

7329. „Da taten Mose und Aharon also, wie Jehovah geboten hatte“, 2. Mose 7/20, bedeutet die Verwirklichung. Dies erhellt ohne Erklärung.

7330. „Und er erhob seinen Stab und schlug die Wasser, die im Strom“, 2. Mose 7/20, bedeutet die gewaltige Macht über das Falsche.

Dies erhellt aus Nr. 7316. Das Gewaltige wird dadurch bezeichnet, daß er den Stab erhob und so schlug.

7331. „Vor den Augen Pharaos und vor den Augen seiner Knechte“, 2. Mose 7/20, bedeutet, wahrnehmbar für alle diejenigen, die anfochten.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Augen, sofern sie die Wahrnehmung bezeichnen, wovon Nr. 4083, 4339; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die darstellt, die durch Falsches anfechten, wovon früher. Alle diese werden bezeichnet, wenn gesagt wird: „Vor den Augen Pharaos und vor den Augen seiner Knechte“.

7332. „Und alle Wasser, die im Strom, wurden in Blut verwandelt“, 2. Mose 7/20, bedeutet die dadurch (sich offenbarende) Verfälschung alles Wahren.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Wasser, die im Strom, sofern sie das Falsche bezeichnen, wovon Nr. 7307; und aus der Bedeutung des Blutes, sofern es die Verfälschung des Wahren bezeichnet, wovon Nr. 7317, 7326.

Der Grund, weshalb zugelassen wird, daß die, welche im Falschen sind und anfechten, im anderen Leben die Wahrheiten verfälschen, ist der, damit sie nicht durch die Wahrheiten, die dem Glauben angehören, Gemeinschaft haben mit denen, die im Himmel sind und durch das Böse, das dem Leben angehört, Gemeinschaft haben mit denen, die in der Hölle sind; und somit durch die Wahrheiten sich einiges Licht aus dem Himmel und einige Einsicht verschaffen und bewirken, daß solches dem Bösen dient, das dem Leben angehört; denn sie würden das, was der Einsicht angehört, zugunsten des Bösen anwenden und so das, was dem Himmel angehört, bei sich dem unterwerfen, was der Hölle angehört. Ferner auch deshalb, damit sie nicht einfältige, redliche Geister verführen, mit denen sie durch die Wahrheiten Gemeinschaft haben. Die Bösen im anderen

Leben, bei denen die Wahrheiten noch nicht verfälscht sind, wissen auch wirklich durch diese sich eine Herrschaft zu verschaffen; denn in dem Wahren liegt eine solche Macht, daß man nicht widerstehen kann: Nr. 3091, 6344, 6423, 6948; daher würden sie auch die Wahrheiten mißbrauchen. Übrigens wirken die Wahrheiten bei den Bösen gar nichts zur Besserung ihres Lebens, sondern die Bösen brauchen sie nur als Mittel, Böses zu tun. Abgesehen von diesem Gebrauch sind den Bösen die Wahrheiten ganz verächtlich; sie gleichen schlechten Geistlichen, welche die Wahrheiten der Lehre verspotten würden, wofern sie ihnen nicht als Mittel dienten, sich Einkommen zu verschaffen. Das sind die Gründe, warum den Bösen zugelassen wird, die Wahrheiten bei sich zu verfälschen.

7333. „Und die Fische im Strom starben“, 2. Mose 7/21, bedeutet, das Wißtümliche des Wahren sei auch ausgelöscht worden. Dies erhellt aus Nr. 7318, wo die gleichen Worte.

7334. „Und der Strom stank“, 2. Mose 7/21, bedeutet den Widerwillen. Dies erhellt aus Nr. 7319.

7335. „Und die Ägypter konnten kein Wasser aus dem Strom trinken“, 2. Mose 7/21, bedeutet, sie wollten fast gar nichts davon wissen. Dies erhellt Nr. 7320.

7336. „Und das Blut war in ganz Ägyptenland“, 2. Mose 7/21, bedeutet die gänzliche Verfälschung, man sehe Nr. 7327.

7337. „Und die Wahrsager Ägyptens taten auch also mit ihren Beschwörungen“, 2. Mose 7/22, bedeutet, ihre Verfälscher hätten das gleiche nachgebildet.

Dies erhellt aus der Bedeutung der ägyptischen Magie und der Beschwörungen, sofern sie den Mißbrauch der göttlichen Ordnung bezeichnen, wovon Nr. 5223, 6052, 7296.

Was die Wunder betrifft, so merke man, daß die göttlichen Wunder von den magischen Wundern sich unterscheiden wie der Himmel von der Hölle:

Die göttlichen Wunder gehen vom göttlich Wahren aus und schreiten der Ordnung gemäß fort. Die Wirkungen im Letzten sind Wunder, wenn es dem Herrn gefällt, daß sie in dieser Form dargestellt werden. Daher kommt es, daß alle göttlichen Wunder Zustände

des Reiches des Herrn in den Himmeln und des Reiches des Herrn auf Erden oder der Kirche vorbilden; das ist die inwendige Form der göttlichen Wunder. So verhält es sich mit allen Wundern in Ägypten und auch mit den übrigen, die im Wort vorkommen.

Auch bezeichneten alle Wunder, die der Herr selbst, als Er in der Welt war, verrichtete, den kommenden Zustand der Kirche, zum Beispiel:

Daß die Augen der Blinden, die Ohren der Tauben, die Zungen der Stummen geöffnet wurden, daß die Lahmen gingen, die Krüppel, wie auch die Aussätzigen geheilt wurden, bedeutete, daß solche, die durch Blinde, Taube, Stumme, Lahme, Krüppel, Aussätzige bezeichnet werden, das Evangelium annehmen und geistig geheilt werden sollten; und zwar durch das Kommen des Herrn in die Welt. Von solcher Art sind die göttlichen Wunder in ihrer inwendigen Form.

Aber die magischen Wunder schließen gar nichts in sich; sie geschehen von den Bösen, um sich Macht über andere zu verschaffen und erscheinen in der äußeren Form den göttlichen Wundern ähnlich. Der Grund, warum sie ähnlich erscheinen ist, weil sie aus der Ordnung fließen, und die Ordnung im Letzten, wo die Wunder dargestellt werden, ähnlich erscheint, wie zum Beispiel:

Das vom Herrn ausgehende göttlich Wahre hat alle Macht in sich; daher kommt es, daß auch den Wahrheiten im Letzten der Ordnung Macht innewohnt. Darum verschaffen sich die Bösen durch die Wahrheiten Macht und herrschen über andere.

Als ferneres Beispiel (diene folgendes): Der Ordnung gemäß ist es, daß die Zustände der Neigung und des Denkens die Vorstellung des Ortes und der Entfernung im anderen Leben machen, und daß man dort so weit voneinander entfernt zu sein scheint, wie man in einem verschiedenen Zustand ist. Dieses Ordnungsgesetz bringt es mit sich, daß alle, die im Größten Menschen (sich befinden), voneinander unterschieden sind. Die Magier im andern Leben mißbrauchen dieses Ordnungsgesetz, denn sie bringen bei anderen Zustandsveränderungen hervor und dadurch versetzen sie dieselben bald in die Höhe, bald in die Tiefe, und bringen sie auch in Gesellschaften, damit sie ihnen als Träger (pro subjectis) dienen. So in unzählig anderen Fällen.

Aus diesem erhellt, daß die magischen Wunder, obwohl sie der äußeren Form nach den göttlichen Wundern ähnlich scheinen, dennoch inwendig in sich einen entgegengesetzten Zweck haben, nämlich das, was der Kirche angehört, zu zerstören. Die göttlichen Wunder aber haben in sich den Zweck, das, was der Kirche angehört, zu bauen. Es verhält sich damit wie mit zwei schönen Weibern, von denen die eine infolge der Unzucht inwendig ganz und gar unrein und faul, die andere aber infolge der Keuschheit oder infolge der echten ehelichen Liebe inwendig durchaus rein ist. Ihre äußeren Formen sind gleich, aber die inwendigen Formen sind verschieden wie Himmel und Hölle.

7338. „Und das Herz Pharaos wurde verhärtet", 2. Mose 7/22, bedeutet die Hartnäckigkeit; man sehe Nr. 7272, 7300.

7339. „Und er hörte nicht auf sie", 2. Mose 7/22, bedeutet die Nichtannahme und den Ungehorsam; man sehe Nr. 7224, 7275, 7301.

7340. „Wie Jehovah geredet hatte", 2. Mose 7/22, bedeutet der Vorhersage gemäß, wie oben, Nr. 7302.

7341. „Und Pharao wandte sich zurück und kam in sein Haus", 2. Mose 7/23, bedeutet das Denken und die Reflexion aus dem Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich zurückwenden", sofern es das Denken und die Reflexion bezeichnet; denn sich zurückwenden im geistigen Sinn heißt nicht, mit den Augen auf etwas hinsehen, sondern mit dem Gemüt sehen, somit denken und reflektieren. Und aus der Bedeutung des Hauses Pharaos, sofern es das Falsche bezeichnet; denn wenn Pharao das Falsche vorbildet, so hat auch sein Haus dieselbe Bedeutung.

In sein Haus kommen, bedeutet daher zum Falschen; und weil durch jene Worte das Denken und die Reflexion aus Falschem bezeichnet wird, so ergibt sich daraus, daß er (die Weisung) nicht zu Herzen nahm, denn wer aus Falschem denkt, nimmt das Göttliche nicht zu Herzen, das die Ermahnungen gibt.

7342. „Und nahm auch dies nicht zu Herzen", 2. Mose 7/23, bedeutet das Widerstreben aus dem Willen heraus, und daher Hartnäckigkeit.

7342. 2. Mose 7/23

Dies erhellt aus der Bedeutung von „etwas nicht zu Herzen nehmen“, sofern es soviel ist als nicht darauf merken. Und weil das Nichtmerken auf göttliche Dinge bei den Bösen vom Widerstreben aus dem Willen herkommt, deswegen wird es durch ebendieselben Worte bezeichnet. Und weil nicht zu Herzen nehmen das gleiche in sich schließt wie verstockt sein, deswegen wird hier auch die Hartnäckigkeit bezeichnet, wie Nr. 7272, 7300, 7338.

Was das Widerstreben aus dem Willen betrifft, so wisse man, daß der Wille es ist, was den Menschen regiert. Von einigen wird geglaubt, daß der Verstand regiere, aber der Verstand regiert nur, wenn der Wille sich hinneigt; denn der Verstand begünstigt den Willen. Der Verstand an sich betrachtet ist nämlich im Grunde nichts anderes als die Form des Willens.

Wenn gesagt wird der Wille, so wird die Neigung, die Sache der Liebe ist, verstanden, denn der Wille des Menschen ist nichts anderes. Diese Neigung ist es, die den Menschen regiert, denn die Neigung seiner Liebe ist sein Leben. Hat der Mensch Neigung zu sich selbst und zur Welt, dann ist sein ganzes Leben nichts anderes, und er kann ihr nicht widerstreben; denn das hieße, seinem eigentlichen Leben widerstreben; die Grundsätze des Wahren helfen nichts. Wenn die Neigung jener Liebestriebe herrscht, so zieht sie das Wahre auf ihre Seite herüber und verfälscht es dadurch, und wenn es nicht völlig zustimmt, so verwirft sie es. Daher kommt es, daß die Grundsätze des Glaubenswahren gar nichts beim Menschen bewirken, wenn der Herr nicht die Neigung der geistigen Liebe, d.h. der Liebe gegen den Nächsten einflößt. Und in dem Maß wie der Mensch diese Neigung aufnimmt, nimmt er auch die Glaubenswahrheiten auf. Die Neigung dieser Liebe ist es, was den neuen Willen macht.

Aus diesem kann nun erhellen, daß der Mensch gar kein Wahres zu Herzen nimmt, wenn der Wille widerstrebt. Daher kommt es, daß die Höllischen, weil sie in der Neigung oder Begierde des Bösen sind, die Wahrheiten des Glaubens nicht aufnehmen, folglich nicht gebessert werden können. Daher kommt es auch, daß die Bösen, soweit es ihnen möglich ist, die Wahrheiten, die dem Glauben angehören, verfälschen.

7343. „Und alle Ägypter gruben um den Strom her nach Wasser zum Trinken“, 2. Mose 7/24, bedeutet das Forschen nach dem Wahren, um es auf Falsches anzuwenden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von graben, sofern es die Forschung bezeichnet, worüber im Folgenden; aus der Bedeutung der Wasser um den Strom her, sofern sie die Wahrheiten bezeichnen.

Daß die Wasser um den Strom her Wahrheiten bezeichnen, hat den Grund, weil dieselben außerhalb des Stroms und nicht zu Blut geworden waren. Daß die Wasser Wahrheiten bedeuten, sehe man Nr. 739, 790, 2702, 3058, 3424, 4976, 5668; und aus der Bedeutung von trinken, sofern es heißt, auf Falsches anwenden, man sehe Nr. 5709; denn wer trinkt, der wendet es auf sich an.

Man muß aber wissen, daß die Anwendung sich nach der Beschaffenheit und dem Zustand dessen richtet, der es anwendet: wer in der Neigung zum Wahren ist, der wendet die Wahrheiten auf sich an nach dem Zustand und der Beschaffenheit seiner Neigungen. Wer in der Neigung zum Falschen ist, der verkehrt und verfälscht die Wahrheiten, wenn er sie auf sich anwendet. Dies kann daraus erhellen, daß das göttlich Wahre bei allen einfließt, daß es sich aber bei einem jeden nach dem Zustand und der Beschaffenheit seines Lebens gestaltet, und daß daher die Höllischen es in Falsches verwandeln, gleich wie sie das göttlich Gute in Böses, himmlische Liebes-j4440triebe in teuflische Liebestriebe, Barmherzigkeit in Haß und in Grausamkeit, eheliche Liebe in Ehebrüche, somit ins Gegenteil verwandeln, aus dem Grund, weil die Beschaffenheit und der Zustand ihres Lebens das Gegenteil sind.

Daher kommt es, daß durch „alle Ägypter gruben um den Strom her nach Wasser zum Trinken“, bezeichnet wird das Forschen nach dem Wahren, um es auf Falsches anzuwenden.

Daß das Wahre ins Falsche und das Gute ins Böse verwandelt wird bei denen, die in Falschem und Bösen sind, wie auch umgekehrt, ergibt sich aus der allgemeinen Regel, daß den Reinen alles rein und den Unreinen alles unrein ist. Dies kann auch aus dem Gebiet der Natur erläutert werden, wie z.B. mit dem Licht, das von der Sonne kommt. Dieses Licht ist weiß, aber doch gestaltet es sich verschieden

je nach den Formen, in die es einfließt, woher auch die Farben kommen, und es wird schön in schönen Formen und unschön in unschönen. Es kann auch erläutert werden mit der Einpfropfung von Zweigen in Bäume: der in den gemeinsamen Stamm eingepfropfte Zweig trägt seine Frucht; deshalb verändert sich der Saft des Baumes, sobald er in den eingepflanzten Zweig einfließt und wird zum Saft des Zweiges, geeignet, dessen Blätter und Früchte hervorzubringen. Ebenso verhält es sich mit dem, was beim Menschen einfließt.

Graben bedeutet Forschen aus dem Grund, weil durch Wasser, die Quelle und den Brunnen, die gegraben werden, Wahrheiten bezeichnet werden, die nicht ausgegraben, sondern erforscht werden. Daher wird auch in der Grundsprache durch das gleiche Wort, wenn es auf das Wahre bezogen wird, ein Erforschen bezeichnet. In prophetischen Stellen aber wird anstatt des Wahren entweder Wasser oder Quelle gesagt und anstatt erforschen graben; denn solcherart ist die prophetische Rede, wie bei Mose erhellt, wo von der Quelle Beer die Rede ist, von der Israel das Lied sang: „Steige auf, du Quell, singet im Wechselgesang über ihn; Quell, den gegraben die Fürsten, ausgegraben die Vornehmsten des Volkes mit dem Zepter, mit ihren Stäben“: 4. Mose 21/16-18; durch den Quell wird hier die Lehre des göttlich Wahren bezeichnet, durch graben die Erforschung desselben.

7344. „Denn sie konnten von den Wassern des Stroms nicht trinken“, 2. Mose 7/24, bedeutet die Nichtanwendung (oder Unbrauchbarkeit), weil es aus lauter Falschem bestand.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nicht trinken können“, sofern es die Nichtanwendung bezeichnet; daß trinken soviel ist als anwenden, sehe man Nr. 7343, und aus der Bedeutung der Wasser des Stroms, sofern sie das Falsche bezeichnen, wovon Nr. 7307.

Daß durch „nicht trinken können von den Wassern des Stroms“ bezeichnet wird, die Wahrheiten könnten nicht angewendet werden auf lauter Falsches, d.h. (sie würden) verfälscht werden durch lauter Falsches, folgt auch aus dem inneren Sinn des gleich Vorhergehenden, nämlich „nach Wasser graben zum Trinken um den Strom her“, sofern es bedeutet, forschen nach Wahrheiten, um sie auf Falsches anzuwenden.

Daß die Wahrheiten nicht zum Falschen verwendet werden können durch lauter Falsches, hat den Grund, weil Wahres und Falsches ganz entgegengesetzt sind und Gegensätze nicht zusammengepaßt werden können, wenn nicht Vermittelndes da ist, das verbindet. Das Vermittelnde, das verbindet, sind die Täuschungen der äußeren Sinne und sind auch das, was im Wort nach dem Anschein gesprochen wird: z.B. daß nichts als Gutes vom Herrn komme und gar nichts Böses; diese Wahrheit wird verfälscht durch die Täuschung, daß der Herr das Böse wegnehmen könne, wenn Er wolle vermöge der Allmacht; und weil Er es nicht wegnehme, so sei Er die Ursache desselben, und somit komme auch das Böse vom Herrn. (Dies leitet man ab) aus dem, was dem Anscheine nach im Wort gesagt ist, daß nämlich Jehovah oder der Herr zürne, strafe, verdamme, in die Hölle werfe, während doch die Bösen selbst sich dieses antun und daher sich selbst das Böse der Strafe zuziehen; denn das Böse der Strafe und das Böse der Schuld sind im anderen Leben verbunden. Ebenso in unzähligen anderen Fällen.

7345. Vers 25-29: **Und sieben Tage wurden erfüllt, seitdem Jehovah den Strom geschlagen hatte. Und Jehovah sprach zu Mose: Gehe zu Pharao, und sage zu ihm: So spricht Jehovah: entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen. Und wenn du dich weigerst, es zu entlassen, siehe, so werde Ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen schlagen. Und der Strom wird von Fröschen wimmeln, und sie werden heraufsteigen und in dein Haus kommen und in das Gemach deines Lagers und auf dein Bett und in das Haus deiner Knechte und in das Haus deines Volks und in deine Öfen und in deine Backtröge. Und an dich und an dein Volk und an alle deine Knechte werden die Frösche heraufkommen.**

„Und sieben Tage wurden erfüllt, seitdem Jehovah den Strom geschlagen hatte“ bedeutet das Ende jenes Zustandes, nachdem die Wahrheiten verfälscht worden waren;

„und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet eine neue Belehrung;

„gehe zu Pharao, und sage zu ihm“ bedeutet einen Befehl an die Anfechtenden;

„so spricht Jehovah: entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen“ bedeutet, sie sollen die Angehörigen der Kirche in der Freiheit ihren Gott verehren lassen;

„und wenn du dich weigerst, es zu entlassen“ bedeutet, wofern sie sie nicht freilassen würden;

„siehe, so werde Ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen schlagen“ bedeutet die Vernünfteleien aus lauter Falschem;

„und der Strom wird von Fröschen wimmeln“ bedeutet, daß Vernünfteleien aus jenem Falschen (hervorgehen würden);

„und sie werden heraufsteigen und in dein Haus kommen und in das Gemach deines Lagers“ bedeutet, sie würden das Gemüt bis zum Inwendigen desselben anfüllen;

„und auf dein Bett“ bedeutet, bis zum Inwendigsten;

„und in das Haus deiner Knechte und in das Haus deines Volks“ bedeutet, alles, was im Natürlichen;

„und in deine Öfen und in deine Backtröge“ bedeutet, in die Lustreize der Begierden;

„und an dich und an dein Volk und an alle deine Knechte werden die Frösche heraufkommen“ bedeutet, die Vernünfteleien aus Falschem würden in allem und jedem sein.

7346. „Und sieben Tage wurden erfüllt, seitdem Jehovah den Strom geschlagen“, 2. Mose 7/25, bedeutet das Ende jenes Zustands, nachdem die Wahrheiten verfälscht worden waren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sieben Tagen, sofern es eine ganze Periode von Anfang bis zum Ende bezeichnet; somit einen vollen Zustand, wovon Nr. 728, 6508, das gleiche, was eine Woche: Nr. 2044, 3845. Somit sind die erfüllten sieben Tage das Ende einer Periode oder ihres Zustands, und aus der Bedeutung von „seitdem Jehovah den Strom geschlagen hatte“, sofern es heißt, nachdem die Wahrheiten verfälscht worden waren; denn daß der Strom mit dem Stab Aharons geschlagen und die Wasser zu Blut wurden, bedeutet, die Wahrheiten seien verfälscht worden; man sehe Nr. 7316, 7317, 7330, 7332.

7347. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 7/26, bedeutet eine neue Belehrung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „Jehovah sprach“, wenn etwas von neuem befohlen wird, sofern es heißt, eine neue Belehrung, wovon Nr. 7186, 7267, 7304.

7348. „Geh zu Pharao, und sage zu ihm“, 2. Mose 7/26, bedeutet einen Befehl an die Anfechtenden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von kommen oder hineingehen zu jemand und sagen, wenn es von Jehovah aus (geschieht), sofern es einen Befehl bezeichnet; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die durch Falsches anfechten, wovon Nr. 7107, 7110, 7126, 7142.

7349. „So spricht Jehovah: Entlaß Mein Volk, daß sie Mir dienen“, 2. Mose 7/26, bedeutet, sie sollen die Angehörigen der Kirche in der Freiheit ihren Gott verehren lassen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es soviel ist als freilassen; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier sind „Mein Volk“, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223; und aus der Bedeutung von Mir dienen, sofern es heißt, ihren Gott verehren.

Es wird gesagt, verehren in der Freiheit, weil kein Gottesdienst geschehen konnte, während das Falsche anfocht, und weil ein jeder Gottesdienst, wenn er ein rechter Gottesdienst sein soll, in der Freiheit geschehen muß: Nr. 1947, 2875, 2876, 2880, 2881, 3145, 3146, 3158, 4031.

7350. „Und wenn du dich weigerst, es zu entlassen“, 2. Mose 7/27, bedeutet, wofern sie dieselben nicht freilassen würden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es heißt freilassen, wie Nr. 7349; somit bedeutet: „wenn du dich weigerst zu entlassen“, wofern sie dieselben nicht freilassen würden.

7351. „Siehe, so werde Ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen schlagen“, 2. Mose 7/27, bedeutet die Vernünfteleien aus lauter Falschem.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Frösche, sofern sie die Vernünfteleien bezeichnen. „Aus lauter Falschem“ wird dadurch bezeichnet, daß der Strom davon wimmelte, wie gleich folgt. Daß der

Strom Ägyptens das Falsche bedeutet, sehe man Nr. 6693, 7307, und weil gesagt wird, das ganze Gebiet solle damit geschlagen werden.

Auch wird dadurch bezeichnet, daß ihre Vernünfteleien nicht aus verfälschten Wahrheiten, sondern aus lauter Falschem hervorgehen werden. Der Grund ist, weil die Vernünfteleien aus verfälschten Wahrheiten zuletzt in Lästerungen gegen das Wahre und Gute sich verwandeln. Und überdies weisen die eigentlichen Wahrheiten die Verfälschungen von sich ab, denn sie können nicht mit Falschem zusammen sein, und solang sie es sind, streiten sie mit ihm und machen sich zuletzt davon los und trennen sich davon. Daher kommt es, daß die Bösen im anderen Leben, nachdem sie in die Hölle geworfen sind, nicht mehr aus verfälschten Wahrheiten vernünfteln dürfen, sondern aus lauter Falschem.

Daß die Frösche die Vernünfteleien aus Falschem bezeichnen erhellt bei

Joh. Offenb. 16/13, 14: „Ich sah aus dem Mund des Drachen und aus dem Mund des Tieres und aus dem Mund des falschen Propheten drei unreine Geister, gleich Fröschen (hervorgehen); denn sie sind Geister von Dämonen und tun Zeichen, um auszugehen zu den Königen des Landes und des ganzen Weltkreises, sie zu versammeln zum Krieg des großen Tages des allmächtigen Gottes“: daß die Frösche Vernünfteleien aus dem Falschen gegen das Wahre bezeichnen, wird an dieser Stelle aus dem einzelnen klar, denn es wird gesagt, sie seien herausgekommen aus dem Mund des Drachen, aus dem Mund des Tieres und aus dem Mund des falschen Propheten; sodann, daß sie ausgingen zu den Königen des Landes, sie zu versammeln zum Krieg. Die Könige des Landes bedeuten die Wahrheiten der Kirche. Daß die Könige Wahrheiten bezeichnen und im entgegengesetzten Sinn Falsches, sehe man Nr. 1672, 1728, 2015, 2069, 3009, 3670, 4575, 4581, 4966, 5044, 5068, 6148; und daß das Land die Kirche ist: Nr. 662, 1067, 1262, 1733, 1850, 2117, 2118, 3355, 4447, 4535, 5577; daß der Krieg ein geistiger Krieg ist: Nr. 2686, somit gegen Wahres und Gutes des Glaubens. Hieraus wird klar, daß Frösche Vernünfteleien aus Falschem gegen Wahres bedeutet.

Ps. 105/29, 30: „Er verwandelte ihre Wasser in Blut und tötete ihre Fische; Er ließ in ihr Land Frösche hervorwimmeln, in den Gemächern ihrer Könige“: in den Gemächern ihrer Könige wird gesagt, weil die Vernünftelei gegen Wahres aus Falschem verstanden wird, Gemächer der Könige bedeuten die inwendigeren Wahrheiten und im entgegengesetzten Sinn das inwendigere Falsche. Daß die Könige Wahrheiten bezeichnen und im entgegengesetzten Sinn Falsches, sehe man gleich oben.

7352. „Und der Strom wird von Fröschen wimmeln“, 2. Mose 7/28, bedeutet, Vernünfteleien aus jenem Falschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stromes Ägyptens, sofern er das Falsche bezeichnet, wovon Nr. 6693, 7307; und aus der Bedeutung der Frösche, sofern sie die Vernünfteleien bezeichnen, wovon Nr. 7351. Diese Bedeutung haben die Frösche, weil sie in den Wassern sind und dort geschwätzig tönen und quacken und auch zu den unreinen (Tieren) gehören.

Was die Vernünftelei aus lauter Falschem sei, soll durch einige Beispiele erläutert werden:

Aus lauter Falschem vernünftelt, wer alles der Natur zuschreibt und kaum etwas dem Göttlichen, während doch alles aus dem Göttlichen kommt und die Natur nur das Werkzeug ist, durch das (es entsteht).

Aus lauter Falschem vernünftelt, wer glaubt, daß der Mensch wie ein Tier sei, nur ein vollkommeneres, weil er denken kann, und somit auch, daß der Mensch sterben werde wie ein Tier.

Weil ein solcher die Verbindung des Menschen mit dem Göttlichen durch das Denken, das dem Glauben angehört und durch die Neigung, die der Liebe angehört leugnet, und daher die Auferstehung und das ewige Leben leugnet, so redet er aus lauter Falschem.

Ebenso wer glaubt, daß es keine Hölle gebe.

Ferner auch, wer glaubt, daß der Mensch nichts weiter habe als die Lust des Lebens, während er auf der Welt ist, und daß er darum diese Lust genießen müsse, weil er, wenn er stirbt, ganz dem Tode verfalle.

Aus lauter Falschem vernünftelt, wer glaubt, daß alles Sache der eigenen Klugheit und des Glücks sei, nicht aber der göttlichen Vorsehung, außer einer ganz allgemeinen.

Dann auch, wer glaubt, daß die Religion nichts anders sei als ein Mittel, die Einfältigen in Schranken zu halten.

Hauptsächlich vernünfteln aus lauter Falschem die, welche glauben, daß das Wort nicht göttlich sei.

Überhaupt vernünfteln alle diejenigen aus lauter Falschem, welche die göttlichen Wahrheiten völlig leugnen.

7353. „Und sie werden heraufsteigen und in dein Haus kommen und in das Gemach deines Lagers“, 2. Mose 7/28, bedeutet, sie werden das Gemüt erfüllen, und zwar bis zu dessen Inwendigerem.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hauses, sofern es das Gemüt des Menschen bezeichnet, wovon Nr. 3538, 4973, 5023; und aus der Bedeutung des Gemachs des Lagers, sofern es das Inwendigere des Gemüts bezeichnet. Die Gemächer des Lagers bedeuten das Inwendigere des Gemüts, weil sie das Inwendigere des Hauses sind. Durch die Gemächer wird Inwendiges bezeichnet und durch die Gemächer des Lagers das noch Inwendigere, in folgenden Stellen:

Jes. 26/20: „Gehe hin, Volk, gehe ein in deine Gemächer und schließ die Türe hinter dir, verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis daß der Zorn vorübergeht“.

Hes. 8/12: „Er sprach zu mir: Hast du nicht gesehen, Sohn des Menschen, was die Ältesten der Söhne Israels tun in der Finsternis, ein jeder in den Gemächern seines Götzenbildes?“.

5. Mose 32/25: „Draußen wird das Schwert sie aufreiben und in den Gemächern der Schrecken“.

2. Kön. 6/12: „Elisa, der Prophet in Israel, zeigt dem König Israels die Worte an, die du reden wirst im Gemach deines Lagers“.

Die Alten verglichen das Gemüt des Menschen mit einem Hause und das, was inwendig im Menschen, mit den Gemächern. Das menschliche Gemüt ist auch so beschaffen, denn die darin befindlichen Dinge sind fast ebenso abgeteilt wie ein Haus in seine Gemächer; was in der Mitte ist, ist daselbst das Inwendigste, was auf den Seiten das Auswendigere; dieses wurde verglichen mit den Vor-

höfen, und was von außen mit dem Inwendigeren zusammenhing, mit den Hallen (oder Säulengängen).

7354. „Und auf dein Bett", 2. Mose 7/28, bedeutet bis zum Inwendigsten.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Bettes, sofern es das Inwendigste bezeichnet; denn wenn die Gemächer des Lagers das Inwendigere sind, so ist das Lager oder Bett, das darin, das Inwendigste.

7355. „Und in das Haus deiner Knechte und in das Haus deines Volks", 2. Mose 7/28, bedeutet alles, was im Natürlichen ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Hauses, sofern es das Gemüt des Menschen bezeichnet, und weil es von den Ägyptern und von den Knechten Pharaos gesagt wird, so ist es das natürliche Gemüt. Daß das Haus das Gemüt bezeichne, sehe man Nr. 7353, und aus der Bedeutung der Knechte und des Volkes Pharaos, sofern sie alles bezeichnen, was im Natürlichen ist. Was hier zur Begründung des Falschen dient, wird Knechte genannt. Daß das Volk von den Wahrheiten gesagt wird und im entgegengesetzten Sinn vom Falschen, sehe man Nr. 1259, 1260, 3295, 3581, 4619, 6451, 6465.

Hieraus wird klar, daß durch „in das Haus der Knechte und des Volkes Pharaos" bezeichnet wird, in alles, was im Natürlichen ist.

7356. „Und in deine Öfen und in deine Backtröge", 2. Mose 7/28, bedeutet in die Lustreize der Begierden.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Öfen, sofern sie als das, worin Brot gebacken wird, das auswendigere Gute bezeichnen, und auswendigeres Gutes ist das, welches im Natürlichen ist und gewöhnlich Lustreiz (oder Angenehmes) genannt wird. Denn wenn das inwendigere Gute, das den Liebestrieben und daher den Neigungen angehört, in das Natürliche einfließt, so wird es dort als Lustreiz empfunden. Dies wird durch die Öfen im guten Sinn bezeichnet; aber im entgegengesetzten, wie hier, werden durch die Öfen die Lustreize der Begierden bezeichnet, d.h. die Lustreize aus den Liebesarten der Hölle, und diese Liebesarten sind Triebe der Selbst- und Weltliebe.

Ferner aus der Bedeutung der Backtröge, sofern sie ebenfalls die Lustreize der Begierden im Natürlichen bezeichnen, aber noch

auswendigere, weil die Backtröge die Gefäße sind, worin der Teig für das Brot zubereitet wird.

Darunter, daß die Vernünfteleien in die Lustreize der Begierden eingehen werden, wird verstanden, es werde die Lust ihres Lebens sein, aus Falschem zu vernünfteln und dadurch andere zu täuschen und zu verführen. Den Bösen gereicht es auch wirklich zur größten Lust, Falsches zu verbreiten und es zu begründen, Wahrheiten zu verspotten, hauptsächlich andere zu verführen.

Daß der Ofen den Lustreiz der Neigungen bezeichnet, die der Liebtätigkeit und dem Glauben angehören, und im entgegengesetzten Sinn den Lustreiz der Begierden, die der Selbst- und Weltliebe angehören, erhellt bei

Hos. 7/4, 6, 7: „Alle sind Ehebrecher, wie ein Ofen, der geheizt ist vom Bäcker; es ruhet der Aufreger vom Kneten des Teigs, sie füllen wie einen Ofen ihre Seele mit Hinterlist, die ganze Nacht schläft ihr Bäcker, aber des Morgens brennt er wie eine Feuerflamme; alle erglühen wie ein Ofen und verzehren ihre Richter, all ihre Könige fallen“: Ofen für den Lustreiz der Begierden, die sich auf Böses beziehen; brennen, heiß werden, Feuerflamme für die Begierden selbst. Daß das Feuer die Begierde des Bösen bedeutet, sehe man Nr. 1297, 1861, 2446, 5071, 5215, 6314, 6832, 7324 E. Sie verzehren ihre Richter, alle Könige fallen, bedeutet, das Gute und Wahre geht zugrunde.

Jeder kann sehen, daß ohne solchen inneren Sinn man nicht erkennen kann, was es heißt: Alle sind Ehebrecher wie ein Ofen, der geheizt ist vom Bäcker, alle werden heiß wie der Ofen, sie verzehren die Richter, und die Könige fallen.

Ofen im guten Sinn bei Jes. 31/9: „So spricht Jehovah, der einen Herd hat in Zion und einen Ofen in Jerusalem“: Zion für die himmlische Kirche, somit für das Gute der Liebe, das dieser Kirche eigen ist; Jerusalem für die geistige Kirche, somit für das Gute ihrer Liebe, welches das Gute der Liebtätigkeit und daher des Glaubens ist. Hier bedeutet Ofen den inwendigeren Lustreiz der Neigungen zum Guten und Wahren.

Der Ofen hat diese Bedeutung, weil das Brot, das im Ofen gebacken wird, das Gute der himmlischen und geistigen Liebe bezeichnet. Daß das Brot dieses bedeutet, sehe man Nr. 276, 680, 2165, 2177,

3464, 3478, 3735, 3813, 4211, 4217, 4735, 4976, 5915; und weil die Bedeutung des Ofens daher kommt, darum wurde das Brot, das für die Opfer gebacken und Mincha genannt wurde, und zwar die Mincha (oder Speisopfer), die im Ofen gebacken wurde, unterschieden von der Mincha, die in der Pfanne gebacken wurde und von der Mincha, die im Topf gebacken wurde: 3. Mose 2/4, 5, 7; es waren verschiedene Arten des Guten der Liebe, die durch sie bezeichnet wurden.

7357. „Und an dich und an dein Volk und an alle deine Knechte werden die Frösche heraufkommen", 2. Mose 7/29, bedeutet, die Vernünfteleien aus Falschem werden in allem und jedem sein.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7355 gesagt wurde. Alle und jede, die in Ägyptenland, werden bezeichnet durch Pharao, sein Volk und seine Knechte, somit Falsches in allem und jedem. Daß durch Pharao und die Ägypter Falsches bezeichnet wird, wurde oben öfters gezeigt.

Man muß wissen, daß die, welche in der Hölle sind und denen die Wahrheiten, die sie in der Welt gewußt hatten, genommen sind, notwendig Falsches reden müssen; daher kommt es, daß, wenn irgendein solcher redet, (was geschieht, wenn sie in der Geisterwelt erscheinen), man sogleich weiß, daß es falsch ist. Das wissen die Frommen im anderen Leben aus allgemeiner Erfahrung. Daß sie nichts als Falsches reden, wird auch offenbar aus den Worten des Herrn bei

Joh. 8/44: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und das Verlangen eures Vaters wollt ihr tun; derselbe war ein Menschenmörder von Anfang an, und in der Wahrheit ist er nicht bestanden, denn die Wahrheit ist nicht in ihm; wenn er die Lüge redet, so redet er aus dem Eigenen, weil er Lügen redet und ein Vater derselben ist".

Ein jeder redet nämlich der Neigung seiner Liebe gemäß, und gegen dieselbe kann niemand reden, es geschehe denn aus Verstellung, Heuchelei, List und Trug, wie die Bösen zu tun pflegen, wenn sie Wahres reden; aber dieses Wahre, das sie so reden, ist bei ihnen dennoch falsch. Umgekehrt aber können die, welche im Wahren sind aus dem Guten, nicht anders als Wahres reden.

Nr. 7358–7377 abgedruckt im Ergänzungsband.

DES ZWEITEN BUCHES MOSE

8. KAPITEL

1. Und Jehovah sprach zu Mose: Sage zu Aharon: Strecke deine Hand aus mit deinem Stab über die Flüsse, über die Ströme und über die Seen, und laß Frösche heraufkommen über Ägyptenland.

2. Da streckte Aharon seine Hand aus über die Wasser Ägyptens, und die Frösche kamen herauf und bedeckten Ägyptenland.

3. Aber die Zauberer Ägyptens taten auch also mit ihren Beschwörungen und ließen Frösche heraufkommen über Ägyptenland.

4. Und Pharao rief Mose und Aharon und sprach: Flehet zu Jehovah, daß Er die Frösche entferne von mir und von meinem Volk, so will ich das Volk entlassen, daß sie opfern dem Jehovah.

5. Da sprach Mose zu Pharao: Habe die Ehre vor mir (und bestimme), wann ich bitten soll für dich und deine Knechte und dein Volk, daß die Frösche ausgerottet werden von dir und von deinen Häusern; nur im Strom werden sie übrigbleiben.

6. Und er sprach: morgen. Da sprach er: Nach deinem Wort (soll geschehen), auf daß du wissest, es sei keiner, wie Jehovah, unser Gott.

7. Und die Frösche werden zurückweichen von dir und von deinen Häusern und von deinen Knechten und von deinem Volk, nur im Strom werden sie übrigbleiben.

8. Da gingen Mose und Aharon hinweg von Pharao und Mose schrie zu Jehovah wegen der Frösche, die Er über Pharao gebracht hatte.

9. Und Jehovah tat nach dem Wort Moses, und die Frösche starben weg aus den Häusern, aus den Höfen und aus den Feldern.

10. Und sie sammelten sie haufenweise, und es stank das Land.

11. Da (nun) Pharao sah, daß (ihm) Luft geworden, verstockte er sein Herz und hörte nicht auf sie, wie Jehovah geredet hatte.

12. Und Jehovah sprach zu Mose: Sage zu Aharon: Strecke deinen Stab aus und schlage den Staub des Landes, und er soll zu Läusen werden in ganz Ägyptenland.

13. Und sie taten also, und Aharon streckte seine Hand aus mit seinem Stabe und schlug den Staub des Landes, und es waren Läuse an Menschen und Vieh. Aller Staub des Landes ward zu Läusen in ganz Ägyptenland.

14. Und die Zauberer taten (auch) also mit ihren Beschwörungen, um die Läuse hervorzubringen, aber sie konnten nicht; und die Läuse waren an Menschen und Vieh.

15. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: Das ist Gottes Finger; aber das Herz Pharaos war verhärtet, und er hörte nicht auf sie, wie Jehovah geredet hatte.

16. Und Jehovah sprach zu Mose: Stehe früh auf am Morgen und stelle dich vor Pharao; siehe, er geht hinaus an das Wasser, und sage zu ihm: So spricht Jehovah: Entlasse Mein Volk, daß sie Mir dienen.

17. Denn wenn du Mein Volk nicht entlässest, siehe, so will Ich senden über dich und über deine Knechte und über dein Volk und über deine Häuser Ungeziefer; und die Häuser der Ägypter werden voll werden von Ungeziefer und auch das Land, worauf sie wohnen.

18. Und Ich will an jenem Tag das Land Gosen, worauf Mein Volk steht, unterscheiden, daß daselbst kein Ungeziefer sein soll, auf daß du wissest, daß Ich Jehovah bin in der Mitte des Landes.

19. Und will eine Erlösung setzen zwischen Meinem Volk und zwischen deinem Volk; morgen soll dies Zeichen geschehen.

20. Und Jehovah tat also, und es kam schweres Ungeziefer in das Haus Pharaos und in das Haus seiner Knechte und in ganz Ägyptenland; das Land verdarb von dem Ungeziefer.

21. Da rief Pharao Mose und Aharon, und sprach: Gehet hin, opfert eurem Gott im Lande.

22. Und Mose sprach: Es ist nicht ratsam, so zu tun, denn Greuel der Ägypter würden wir opfern dem Jehovah, unserem Gott; siehe, würden wir den Greuel der Ägypter opfern vor ihren Augen, würden sie uns nicht steinigen?

23. Drei Tagreisen wollen wir ziehen in die Wüste und opfern dem Jehovah, unserem Gott, wie Er uns gesagt hat.

24. Da sprach Pharao: Ich will euch entlassen, daß ihr Jehovah, eurem Gott, opfert in der Wüste; nur entfernet euch nicht zu weit; flehet für mich.

25. Und Mose sprach: Siehe, ich gehe hinweg von dir und will zu Jehovah flehen, daß Er das Ungeziefer entferne von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk, morgen; nur daß Pharao hinfort nicht mehr betrüglich handle, so daß er das Volk nicht entlässet, zu opfern dem Jehovah.

26. Da ging Mose hinweg von Pharao und flehte zu Jehovah.

27. Und Jehovah tat nach dem Wort Moses, und entfernte das Ungeziefer von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk; nicht eins blieb übrig.

28. Aber Pharao verstockte sein Herz auch diesmal und entließ das Volk nicht.

INHALT

7378. In diesem Kapitel ist im inneren Sinn weiter die Rede von der Verwüstung derer, die im Falschen sind und die Frommen anfechten im anderen Leben: die zwei ersten Grade der Verwüstung wurden im vorigen Kapitel, 2. Mose 7. Kapitel beschrieben, dann auch zum Teil der dritte Grad, der darin bestand, daß sie nur aus lauter Falschem vernünfteln konnten. Die Vernünfteleien aus lauter Falschem werden durch die Frösche bezeichnet; von diesen ist in diesem Kapitel weiter die Rede. Und hernach wird gehandelt vom vierten und fünften Grad der Verwüstung derjenigen, die im Falschen sind und die Frommen im anderen Leben anfechten: der vierte Grad besteht darin, daß sie im Bösen waren, und daß alles Gute bei ihnen verdarb, auch alles, was sie vom natürlich Guten hatten; dies wird durch die Läuse vom Staub des Landes bezeichnet. Der fünfte Grad besteht darin, daß sie im Falschen aus jenem Bösen waren, durch das alles Wahre verdorben wurde; dies wird durch das Ungeziefer bezeichnet.

INNERER SINN

7379. Vers 1-10: **Und Jehovah sprach zu Mose: Sage zu Aharon: Strecke deine Hand aus mit deinem Stab über die Flüsse, über die Ströme und über die Seen, und laß Frösche heraufkommen über Ägyptenland. Da streckte Aharon seine Hand aus über die Wasser Ägyptens, und die Frösche kamen herauf und bedeckten Ägyptenland. Aber die Zauberer Ägyptens taten auch also mit ihren Beschwörungen und ließen Frösche heraufkommen über Ägyptenland. Und Pharao rief Mose und Aharon und sprach: Flehet zu Jehovah, daß Er die Frösche entferne von mir und von meinem Volk, so will ich das Volk entlassen, daß sie opfern dem Jehovah. Da sprach Mose zu Pharao: Habe die Ehre vor mir (und bestimme), wann ich bitten soll für dich und deine Knechte und dein Volk, daß die Frösche ausgerottet werden von dir und von deinen Häusern; nur im Strom werden sie übrigbleiben. Und er sprach: morgen. Da sprach er: Nach deinem Wort (soll geschehen), auf daß du wissest, es sei keiner wie Jehovah, unser Gott. Und die Frösche werden zurückweichen von dir und von deinen Häusern und von deinen Knechten und von deinem Volk, nur im Strom werden sie übrigbleiben. Da gingen Mose und Aharon hinweg von Pharao, und Mose schrie zu Jehovah wegen der Frösche, die Er über Pharao gebracht hatte. Und Jehovah tat nach dem Wort Moses; und die Frösche starben weg aus den Häusern, aus den Höfen und aus den Feldern. Und sie sammelten sie haufenweise, und es stank das Land.**

„Und Jehovah sprach zu Mose" bedeutet die Belehrung;

„Sage zu Aharon" bedeutet den Einfluß des inwendigen Gesetzes in das äußere Gesetz;

„strecke deine Hand aus mit deinem Stab" bedeutet die Macht des inwendigen Wahren durch das äußere Wahre;

„über die Flüsse, über die Ströme und über die Seen" bedeutet gegen das Falsche;

„und laß Frösche heraufkommen über Ägyptenland" bedeutet die Vernünfteleien aus lauter Falschem;

„da streckte Aharon seine Hand aus über die Wasser Ägyptens“ bedeutet die Wirkung der Macht des inwendigen Wahren durch das äußere Wahre gegen das Falsche;

„und die Frösche kamen herauf“ bedeutet die Vernünfteleien aus lauter Falschem;

„und bedeckten Ägyptenland“ bedeutet, das natürliche Gemüt sei so geworden;

„aber die Zauberer Ägyptens taten auch also mit ihren Beschwörungen“ bedeutet den Mißbrauch der göttlichen Ordnung, wodurch das gleiche in der äußeren Form geschah;

„und ließen Frösche heraufkommen über Ägyptenland“ bedeutet, in Ansehung der Vernünfteleien aus dem natürlichen Gemüt;

„und Pharao rief Mose und Aharon“ bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes;

„und sprach: Flehet zu Jehovah“ bedeutet Demütigung infolge des Überdrusses;

„daß Er die Frösche entferne von mir und von meinem Volk“ bedeutet, daß sie nicht genötigt wären, aus lauter Falschem zu vernünfteln;

„so will ich das Volk entlassen, daß sie opfern dem Jehovah“ bedeutet, sie würden dann die Angehörigen der geistigen Kirche frei lassen; daß sie ihren Gott verehren könnten;

„da sprach Mose zu Pharao“ bedeutet die Antwort;

„habe die Ehre vor mir“ bedeutet, man soll dem göttlichen Gesetz trauen;

„(und bestimme), wann ich bitten soll für dich und deine Knechte und dein Volk“ bedeutet die Fürbitte für die, welche im Falschen sind und anfechten;

„daß die Frösche ausgerottet werden von dir und von deinen Häusern“ bedeutet, daß die Vernünfteleien aufhören;

„nur im Strom werden sie übrigbleiben“ bedeutet, sie werden noch bleiben beim Falschen, wo dieses ist;

„und er sprach: morgen“ bedeutet auf immer;

„da sprach er: Nach deinem Wort (soll geschehen)“ bedeutet die Bestätigung sofort;

„auf daß du wissest, es sei keiner, wie Jehovah, unser Gott“ bedeutet, es sei ein Gott und keiner außer Ihm;

„und die Frösche werden zurückweichen von dir und von deinen Häusern und von deinen Knechten und von deinem Volk“ bedeutet, sie sollen nicht genötigt werden, aus lauter Falschem zu vernünfteln;

„nur im Strom werden sie übrigbleiben“ bedeutet, sie werden noch bleiben beim Falschen, wo dieses;

„da gingen Mose und Aharon hinweg von Pharao“ bedeutet die Trennung von denen, die aus lauter Falschem vernünftelt haben;

„und Mose schrie zu Jehovah wegen der Frösche, die Er über Pharao gebracht hatte“ bedeutet die Fürbitte;

„und Jehovah tat nach dem Wort Moses“ bedeutet, es sei so geschehen nach dem Wort des Herrn;

„und die Frösche starben weg aus den Häusern, aus den Höfen und aus den Feldern“ bedeutet, es hörten bei ihnen die Vernünfteleien aus lauter Falschem überall im Natürlichen auf;

„und sie sammelten sie haufenweise“ bedeutet, jenes vernünftelnde Falsche wurde bündelweise im Natürlichen geordnet;

„und es stank das Land“ bedeutet das Garstige und Abscheuliche infolgedessen.

7380. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 8/1, bedeutet die Belehrung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es eine Belehrung bezeichnet, wovon Nr. 7186, 7304.

Was das Sprechen in den historischen Teilen des Wortes bedeute, ergibt sich aus dem, was folgt, denn es schließt dieses in sich. Daß es hier eine Belehrung bedeutet, hat den Grund, weil von Jehovah gesagt wird, was weiter zu tun sei. Auch bildet Mose des göttliche Gesetz vor, durch das von Jehovah die Belehrung geschieht.

7381. „Sage zu Aharon“, 2. Mose 8/1, bedeutet den Einfluß des inwendigen Gesetzes in das äußere Gesetz. Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz bezeichnet, wovon Nr. 6723. 6752; und aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er die Lehre des Guten und Wahren bezeichnet,

wovon Nr. 6998, 7089; die Lehre des Guten und Wahren, die Aharon vorbildet, ist nichts anderes als das äußere Gesetz, das herkommt vom inwendigen Gesetz, d.h. durch das inwendige Gesetz vom Göttlichen, und aus der Bedeutung von sagen, sofern es den Einfluß bezeichnet, wie Nr. 6152, 6291, 7291. Daß „sagen“ hier den Einfluß bedeutet, hat den Grund, weil es Mose zu Aharon sagen sollte und Mose das inwendige Gesetz und Aharon das äußere bezeichnet und der Einfluß vom Göttlichen durch das Inwendige ins Äußere geschieht. Das inwendige Gesetz ist das göttlich Wahre selbst, wie es im Himmel ist, und das äußere Gesetz ist das göttlich Wahre, wie es auf Erden ist. Somit ist das inwendige Gesetz das den Engeln angemessene Wahre und das äußere Gesetz das den Menschen angemessene Wahre.

Weil das inwendige Gesetz, das Mose vorbildet, das den Engeln angemessene Wahre ist und das äußere Gesetz, das Aharon vorbildet, das den Menschen angemessene Wahre, so darf hier darüber etwas gesagt werden:

Das den Engeln angemessene Wahre ist den Menschen meistens unbegreiflich; dies ergibt sich daraus, daß im Himmel solche Dinge gesehen und gesprochen werden, die noch kein Auge gesehen und noch kein Ohr gehört hat. Die Ursache ist, weil das, was bei den Engeln gesprochen wird, geistige Dinge sind, die von natürlichen Dingen abgezogen sind, folglich den Vorstellungen und Worten menschlicher Rede fern liegen; denn der Mensch hat seine Vorstellungen gebildet aus dem, was in der Natur ist, und zwar in der gröberen Natur, d.h. von dem, was er in der Welt und auf der Erde gesehen und sinnlich empfunden hat und was materielle Dinge sind. Die Vorstellungen des inwendigeren Denkens beim Menschen, obwohl sie über den materiellen Dingen sind, endigen sich (terminantur) dennoch im Materiellen, und wo sie sich endigen, da scheinen sie zu sein. Von daher wird er inne, was er denkt.

Hieraus wird klar, wie das Wahre des Glaubens beschaffen ist, welches in das Denken des Menschen fällt und das äußere Gesetz genannt und durch Aharon vorgebildet wird und wie es sich mit demselben verhält. Es soll mit folgendem Beispiel erläutert werden:

Der Mensch kann ohne die Vorstellung der Zeit und des Raumes gar nicht denken; diese Vorstellung hängt beinahe allem an, was der Mensch denkt. Würde die zeitliche und räumliche Vorstellung dem Menschen weggenommen, so wüßte er nicht, was er denkt und kaum, ob er denkt. Aber in den Vorstellungen der Engel ist nichts aus Zeit und Raum, sondern an deren Stelle sind Zustände. Die Ursache ist, weil die natürliche Welt sich von der geistigen Welt durch Zeit und Raum unterscheidet. Daß Zeit und Raum in der natürlichen Welt ist und an deren Stelle Zustände in der geistigen Welt, hat den Grund, weil es in der natürlichen Welt den Anschein hat, als ob die Sonne durch scheinbare Kreisläufe Tage und Jahre mache und die Tage in vier Zeiten teile: in die Nacht, den Morgen, Mittag und Abend; und die Jahre ebenfalls in vier Zeiten: in den Winter, Frühling, Sommer und Herbst, und zwar auch durch Wechsel des Lichtes und Schattens, der Wärme und der Kälte. Daher kommen die Vorstellungen der Zeit und ihrer Wechsel. Die Vorstellungen des Raumes kommen von der Messung durch Zeiten her. Wo daher das eine ist, da ist auch das andere.

In der geistigen Welt aber macht die Sonne des Himmels, aus der das geistige Licht und die geistige Wärme kommt, keine Umdrehungen und Kreisläufe und führt daher keine Vorstellungen der Zeit und des Raumes herbei. Das Licht, das aus dieser Sonne kommt, ist das göttlich Wahre, und die Wärme, die aus jener Sonne kommt, ist das göttlich Gute. Daher kommen die Vorstellungen der Zustände bei den Engeln, des Zustandes der Einsicht und des Glaubens aus dem göttlich Wahren, und des Zustandes der Weisheit und der Liebe aus dem göttlich Guten. Die Wechsel dieser Zustände bei den Engeln sind es, denen in der Welt die Zustände des Lichtes und Schattens, sodann der Wärme und Kälte entsprechen, die der Sonne angehören, wenn sie die Zeiten macht und die Räume mißt.

Aus diesem Beispiel kann einigermaßen erhellen, wie beschaffen das inwendige Wahre oder das den Engeln angemessene Wahre ist, welches das inwendige Gesetz genannt wird, und wie beschaffen das äußere Wahre oder das dem Menschen angemessene Wahre ist, welches das äußere Gesetz heißt. Dann auch, woher es kommt, daß

das, was die Engel unter sich reden, für den Menschen unbegreifliche und auch unaussprechliche Dinge sind.

7382. „Strecke deine Hand aus mit deinem Stab“, 2. Mose 8/1, bedeutet die Macht des inwendigen Wahren durch das äußere Wahre.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die geistige Macht bezeichnet, die dem inwendigen Wahren angehört und aus der vorbildlichen Bedeutung des Stabes, sofern er die natürliche Macht bezeichnet, die dem äußeren Wahren angehört, wovon Nr. 6947, 6948; daß alle Macht in der geistigen Welt dem Wahren angehört, sehe man Nr. 3091, 3387, 4931, 6344, 6423, 6948.

Weil Mose das inwendige Gesetz vorbildet, welches dasselbe ist, wie das inwendig Wahre, und Aharon das äußere Gesetz vorbildet, welches dasselbe ist, wie das äußere Wahre, und weil das inwendige Wahre ins äußere Wahre einfließt und diesem Macht gibt: Nr. 7381, deswegen wird durch das Wort Moses zu Aharon: „strecke deine Hand aus mit deinem Stab“ die Macht des inwendigen Wahren durch das äußere Wahre bezeichnet.

7383. „Über die Flüsse, über die Ströme und über die Seen“, 2. Mose 8/1, bedeutet gegen das Falsche.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Flüsse und Ströme Ägyptens, sofern sie die Lehren des Falschen bezeichnen, wovon Nr. 7323, und aus der Bedeutung der Seen, sofern sie das Wißtümliche bezeichnen, das ihnen dient, wovon Nr. 7324, somit ist es das Falsche, was durch die Flüsse, Ströme und Seen bezeichnet wird.

7384. „Und laß Frösche heraufkommen über Ägyptenland“, 2. Mose 8/1 bedeutet die Vernünfteleien aus lauter Falschem, wovon Nr. 7351, 7352, denn jene entsprechen den Vernünfteleien aus Falschem.

Alle Dinge in der natürlichen Welt haben eine Entsprechung mit den Dingen in der geistigen Welt; und zwar, weil das Natürliche durch das Geistige sein Dasein hat. Daher ist die ganze Natur eine die geistige Welt vorbildende Schaubühne: Nr. 2758, 3483, 4939.

7385. „Da streckte Aharon seine Hand aus über die Wasser Ägyptens“, 2. Mose 8/2, bedeutet die Wirkung der Macht des inwendigen Wahren durch das äußere Wahre gegen das Falsche.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er die Lehre des Wahren und Guten, somit das äußere Wahre darstellt, wovon Nr. 6998, 7009, 7089; aus der Bedeutung der Hand, sofern sie die Macht bezeichnet, wovon Nr. 878, 4931-4937, hier die Macht des inwendigen Wahren durch das äußere Wahre, wie Nr. 7382; und aus der Bedeutung der Wasser Ägyptens, sofern sie das Falsche bezeichnen, wovon Nr. 6693, 7307. Die Wirkung wird dadurch bezeichnet, daß er die Hand ausstreckte und die Frösche heraufkamen.

Hieraus wird klar, daß durch „Aharon streckte seine Hand aus über die Wasser Ägyptens", die Wirkung der Macht des inwendigen Wahren durch das äußere Wahre gegen das Falsche bezeichnet wird.

7386. „Und die Frösche kamen herauf", 2. Mose 8/2, bedeutet die Vernünfteleien aus lauter Falschem, was aus Nr. 7384 erhellt.

7387. „Und bedeckten Ägyptenland", 2. Mose 8/2, bedeutet, das natürliche Gemüt sei so geworden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bedecken, sofern es, weil es vom natürlichen Gemüt gesagt wird, ausdrückt, es sei mit Falschem und den Vernünfteleien daraus angefüllt worden, somit es sei so geworden. Und aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 5276, 5278, 5280, 5301.

7388. „Und die Zauberer Ägyptens taten auch also mit ihren Beschwörungen", 2. Mose 8/3, bedeutet den Mißbrauch der göttlichen Ordnung, wodurch in der äußeren Form das gleiche geschah; man sehe Nr. 7296, 7297, 7337, wo das gleiche.

7389. „Und ließen Frösche heraufkommen über Ägyptenland", 2. Mose 8/3, bedeutet, in Ansehung der Vernünfteleien aus dem natürlichen Gemüt.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Frösche, sofern sie die Vernünfteleien aus lauter Falschem bezeichnen, wovon Nr. 7351, 7352, 7384; und aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 7387.

7390. „Und Pharao rief Mose und Aharon", 2. Mose 8/4, bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes.

Dies erhellt aus der Bedeutung von rufen, sofern es die Gegenwart bezeichnet, wovon Nr. 6177. Daß rufen eine Gegenwart andeu-

tet, hat den Grund, weil rufen heißt, mit jemand reden und ihm mitteilen wollen, was man denkt; und im anderen Leben ist es dem Gesetz der göttlichen Ordnung gemäß, daß derjenige sich gegenwärtig darstellt, mit dem einer reden will und dem er das mitzuteilen wünscht, was er denkt. Aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die darstellt, die im Falschen sind und anfechten, wovon früher oft; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das inwendige Gesetz, und aus der vorbildlichen Bedeutung Aharons, sofern er das äußere Gesetz darstellt, wovon Nr. 7381.

7391. „Und sprach: Flehet zu Jehovah", 2. Mose 8/4, bedeutet die Demütigung infolge des Überdrusses (oder Ekels).

Dies erhellt aus der Bedeutung von flehen zu Jehovah, sofern es eine Demütigung bezeichnet; denn wer fleht, ist in der Demütigung, ebenso wer bittet, daß ein anderer für ihn flehen möge. Der Grund, warum flehen dieses bedeutet, liegt darin, daß die Engel nicht auf das Flehen achten, sondern auf die Demütigung, in welcher der Mensch ist, wenn er fleht, denn das Flehen ohne Demütigung ist nur eine tönende Stimme, die nicht zum Gehör und Innewerden der Engel kommt. Daß Überdruß zugrunde liegt, nämlich der Überdruß, aus lauter Falschem zu vernünfteln, wird man im gleich Folgenden sehen.

7392. „Daß er die Frösche entferne von mir und von meinem Volk", 2. Mose 8/4, bedeutet, daß sie nicht genötigt wären, aus lauter Falschem zu vernünfteln.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entfernen, sofern es heißt, nicht genötigt werden; denn die Ursache des Flehens war der Überdruß daran, daß sie genötigt wurden, aus lauter Falschem zu vernünfteln, und aus der Bedeutung der Frösche, sofern sie Vernünfteleien aus lauter Falschem bezeichnen, wovon Nr. 7351, 7352; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sodann der Ägypter, sofern sie die bezeichnen, die im Falschen sind und anfechten, wovon öfters.

Was den Überdruß betrifft, der die Ursache des Flehens oder der Demütigung derer ist, die anfechten, so wisse man, daß derselbe eine unangenehme Empfindung für sie ist; denn durch die Vernünfteleien aus lauter Falschem können sie nicht Böses tun. Das gänzlich Falsche, das die Verneinung des Wahren ist, verlachen nämlich die

Frommen, hier die Angehörigen der geistigen Kirche des Herrn, die sie anfochten. Aber durch das Falsche, das aus Täuschungen und aus Scheinbarkeiten stammt, durch das die Wahrheiten verfälscht werden und das durch das Blut bezeichnet wurde, in das die Wasser in Ägypten verwandelt worden sind: Nr. 7317, 7326, konnten sie Böses tun, weil die Täuschungen und Scheinbarkeiten verführen; denn sie bilden eine Verschattung und Verhüllung für die Wahrheiten; und weil sie durch die Vernünfteleien aus lauter Falschem, d.h. aus völligen Verneinungen des Wahren, nicht Böses tun können, war es ihnen unangenehm, und darum suchen sie es durch Bitten zu entfernen. Nichts macht nämlich den Höllischen Freude als Böses zu tun auf alle mögliche Weise; denn Böses tun ist recht eigentlich ihre Lebenslust, so daß es ihr Leben selbst ist. Deshalb empfinden sie, wenn sie nichts Böses tun dürfen, Überdruß.

Das ist der Grund, warum Pharao die Plage der Frösche durch Bitten abzuwenden suchte, nicht aber die Plage des Blutes, wovon oben; auch nicht die Plage der Läuse, welche unten vorkommt; denn durch die Plage der Frösche wird bezeichnet die Anfechtung durch Vernünfteleien aus lauter Falschem, durch die sie nicht Böses tun können. Durch die Plage des Blutes aber wird bezeichnet die Anfechtung durch Falsches aus Täuschungen und Scheinbarkeiten, welche Anfechtung ihnen angenehm ist, weil sie durch dieselbe Böses tun können. Und durch die Plage der Läuse wird bezeichnet Böses, das ihnen angenehm, weil es böse ist.

Alle diejenigen empfinden Lust am Bösestun im anderen Leben, die in der Welt nicht dem Nächsten Gutes tun um des Nächsten willen, nicht dem Vaterland um des Vaterlandes willen, nicht der Kirche um der Kirche willen, sondern um ihrer selbst willen; folglich die, welche nicht das Wahre und Gute tun um des Wahren und Guten willen. Daß es ihnen eine Lust ist, Böses zu tun, kommt in der Welt nicht an den Tag, weil der äußere Mensch dieses verbirgt, aber im anderen Leben, wenn das Äußere weggenommen und der Mensch seinem Inwendigeren überlassen wird, dann tritt jene Lust hervor und offenbart sich. Daher kommt es, daß sie in der Hölle sind; denn alle, die in dieser sind, lieben es, Böses zu tun; alle aber, die im Himmel sind, lieben es, Gutes zu tun.

7393. „So will ich das Volk entlassen, daß sie opfern dem Jehovah“, 2. Mose 8/4, bedeutet, sie würden dann den Angehörigen der geistigen Kirche die Freiheit lassen, ihren Gott zu verehren.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es heißt, freilassen, wie Nr. 7312, 7349, 7350; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wie Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223; und aus der Bedeutung von opfern dem Jehovah, sofern es heißt, ihren Gott verehren. Daß die Opfer jeden Gottesdienst überhaupt bezeichnet haben, sehe man Nr. 6905; somit (bedeutet es) hier verehren.

7394. „Da sprach Mose zu Pharao“, 2. Mose 8/5, bedeutet die Antwort.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, weil es zu Pharao geschah, der soeben geredet hatte, sofern es die Antwort enthält, wie auch Nr. 7103.

7395. „Habe die Ehre vor mir“, 2. Mose 8/5, bedeutet, man solle dem göttlich Wahren trauen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „die Ehre haben“, sofern es (hier) heißt trauen; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz darstellt, wovon Nr. 6723, 6752; mithin sofern er das göttlich Wahre bezeichnet, wovon Nr. 6771, 7014, 7382.

7396. „(Und bestimme), wann ich bitten soll für dich und deine Knechte und dein Volk“, 2. Mose 8/5, bedeutet die Fürbitte für die, welche im Falschen sind und anfechten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von bitten, weil es für einen anderen geschieht und somit Fürbitte ist; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die im Falschen sind und anfechten, wovon Nr. 7107, 7110, 7126, 7142, 7317. Und weil diese durch Pharao vorgebildet werden, so werden, wenn auch seine Knechte und sein Volk beigefügt sind, alle und jede verstanden; denn Knechte sind die, welche einem niederen Stand angehören und dienen, Volk sind die einzelnen.

Die Herrschaften und Reiche werden im Himmel als ein Mensch vorgebildet, und die darin befindlichen Gesellschaften

werden als die Glieder dieses Menschen dargestellt, der König aber als das Haupt. Diese Vorbildung hat ihren Grund darin, daß der ganze Himmel einen Menschen vorbildet und die Gesellschaften daselbst seine Glieder, und zwar je nachdem sie eine Funktion haben. Hieraus kann erhellen, wie schön und lieblich eine Herrschaft, ein Reich und eine Gesellschaft im Himmel sich darstellen wird, wenn ihre Angehörigen durch Liebtätigkeit und Glauben auf gleiche Weise miteinander verbunden sind. Der Herr verbindet auch überall, wo es möglich ist, die Gesellschaften auf solche Weise; denn das göttlich Wahre selbst, das vom Herrn ausgeht, führt diese Ordnung überall ein, wo sie aufgenommen wird; daher kommt diese Ordnung im Himmel.

Sie ist auch auf Erden, aber die Gesellschaften, die diese Ordnung bilden, sind in der ganzen Welt zerstreut und bestehen aus denjenigen, die in der Liebe zu Ihm und in der Liebtätigkeit gegen den Nächsten sind. Aber diese zerstreuten Gesellschaften sind vom Herrn gesammelt, so daß sie ebenfalls, wie die Gesellschaften im Himmel, einen Menschen darstellen. Diese Gesellschaften sind nicht nur innerhalb der Kirche, sondern auch außerhalb derselben, und in ihrer Gesamtheit werden sie genannt die Kirche des Herrn, die in der ganzen Welt zerstreut und aus den Guten gesammelt ist und auch die Gemeinde (der Heiligen) genannt wird. Diese Gemeinde oder diese Kirche ist das Reich des Herrn auf Erden, das verbunden ist mit dem Reich des Herrn in den Himmeln und dadurch mit dem Herrn selbst.

7397. „Daß die Frösche ausgerottet werden von dir und von deinen Häusern“, 2. Mose 8/5, bedeutet, daß die Vernünfteleien aufhören.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Frösche, sofern sie die Vernünfteleien aus lauter Falschem bezeichnen, wovon Nr. 7351, 7352, 7384; aus der Bedeutung von ausrotten, sofern es heißt aufhören; denn ausrotten wird gesagt von den Fröschen, aber aufhören von den Vernünfteleien. Aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, von dem weg die Frösche ausgerottet werden sollen, sofern er diejenigen darstellt, die im Falschen sind und anfechten, wovon Nr. 7396; und aus der Bedeutung der Häuser, sofern sie das bezeichnen, was dem natür-

lichen Gemüt angehört. Daß das Haus das natürliche Gemüt bedeutet, sehe man Nr. 4973, 5023, 7353; daher bezeichnen die Häuser das, was in denselben ist.

7398. „Nur im Strom werden sie übrigbleiben", 2. Mose 8/5, bedeutet, sie werden zurückbleiben beim Falschen, wo dieses ist.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Stromes, hier des Stromes Ägyptens, sofern er das Falsche bezeichnet, wovon Nr. 6693, 7307; und aus der Bedeutung von übrigbleiben, sofern es heißt zurückbleiben.

Damit verhält es sich so: Alles, was beim Menschen (in sein Inneres) eingeht, verbleibt bei ihm, hauptsächlich das, was aus Neigung aufgenommen wird. Man glaubt, daß das, was eingeht, ganz vergessen und ausgestoßen sei, wenn der Mensch sich nicht mehr daran erinnert, aber es ist nicht vergessen oder ausgestoßen, sondern es haftet darinnen, entweder im inwendigen Gedächtnis oder im äußeren unter denjenigen Gegenständen, die zur Gewohnheit worden sind; denn was zur Gewohnheit wird, das ist wie die natürlichen Dinge, die von selbst hervorfließen und nicht erst durch bewußte Reflexion aus dem Gedächtnis hervorgerufen werden. Zum Beispiel die Rede des Menschen, deren Wörter aus dem Gedächtnis von selbst zufließen; auch die Gebärden und Handlungen, sogar die Schritte, und so auch das Denken. Diese Dinge werden von Kindheit an nach und nach aufgenommen und mit der Zeit zur Gewohnheit, und dann fließen sie von selbst hervor.

Hieraus, wie aus anderem dergleichen, ergibt sich, daß alles, was beim Menschen eindringt und zur anderen Natur geworden, d.h. was man sich angewöhnt hat, nicht mehr als innewohnend wahrgenommen wird, während es doch im Inneren ist. So verhält es sich mit dem Falschen und Bösen, was beim Menschen eindringt, und auch mit dem Wahren und Guten. Das ist es, was ihn bildet und macht, daß er so ist, wie er ist. Daß alles, was der Mensch gesehen, gehört, gedacht, geredet und getan hat, (in seinem Inneren) eingeschrieben ist, sehe man Nr. 2474, 2489.

Aus diesem wird nun klar, wie es zu verstehen ist, daß die Vernünfteleien bei dem Falschen, wo dieses sich befindet, zurückbleiben; denn sobald das Falsche beseitigt wird, so bekommt es seine

Stelle anderswo im Natürlichen, und mit dem Falschen (bleibt) auch der Trieb und die Begierde zum Vernünfteln; aber nicht wie vorher in der Mitte, unmittelbar unter dem Blick des Gemüts. Daher kommt es, daß, wie im Folgenden erwähnt wird, die Frösche in Haufen gesammelt wurden, und daß das Land davon stank, wodurch bezeichnet wird, daß jenes vernünftelnde Falsche bündelweise im Natürlichen geordnet wurde, und daß daher das Garstige und Abscheuliche (komme), man sehe unten Nr. 7408, 7409.

7399. „Und er sprach: morgen“, 2. Mose 8/6, bedeutet auf immer.

Dies erhellt aus der Bedeutung von morgen, sofern es heißt auf immer und ewig, wovon Nr. 3998.

7400. „Da sprach er: Nach deinem Wort (soll geschehen)“, 2. Mose 8/6, bedeutet die Bestätigung sofort, was ohne Erklärung erhellt.

7401. „Auf daß du wissest, es sei keiner, wie Jehovah, unser Gott“, 2. Mose 8/6, bedeutet, es sei nur ein Gott und keiner außer Ihm.

Dies ergibt sich daraus, daß, wenn im historischen Sinn gesagt wird, es sei keiner wie Jehovah Gott, im inneren Sinn verstanden wird, es sei kein Gott außer Ihm, und weil keiner außer Ihm, so sei nur ein Gott.

Im Wort wird einigemal gesagt, daß keiner sei wie Jehovah Gott, dann auch, daß kein Gott sei wie Er; so wurde im Wort gesagt, weil man zu der Zeit und in dem Land, wo die Kirche war, wie auch in den Ländern, wo die Kirche nicht war, mehrere Götter verehrte und ein jeder seinen Gott dem Gott des anderen vorzog. Sie unterschieden sie durch Namen und den Gott der Israeliten und Juden durch den Namen Jehovah. Die Juden und Israeliten selbst glaubten, es gebe mehrere Götter, aber Jehovah sei größer als die übrigen wegen der Wunder; deshalb verfielen sie auch, als die Wunder aufhörten, sogleich auf die Verehrung anderer Götter, wie aus den Geschichten des Wortes erhellt. Daß ein Gott sei und keiner außer Ihm, sagten sie zwar mit dem Mund, aber die glaubten es nicht von Herzen; daher nun wird im Wort gesagt, daß Jehovah größer sei, als die übrigen Götter, und keiner wie Er, wie

Ps. 77/14, 15: „Welcher Gott ist groß wie Du, Du bist der Gott, der Wunder tut“.

Ps. 113/5: „Wer ist wie Jehovah, unser Gott“.

Ps. 95/3: „Ein großer Gott ist Jehovah und ein König, groß über alle Götter“.

Ps. 96/4: „Groß ist Jehovah und sehr gepriesen; zu fürchten ist Er über alle Götter“.

Deswegen wird Jehovah auch genannt der Gott der Götter und der Herr der Herren: Ps. 136/2, 3; Dan. 2/47; daß dies jedoch im inneren Sinn bedeutet, es sei ein Gott, und keiner außer Ihm, erhellt bei

Jes. 46/9: „Gedenket an das vorige von Alters her, weil Ich Gott bin, und kein Gott mehr, und keiner wie Ich“.

7402. „Und die Frösche werden zurückweichen von dir und von deinen Häusern und von deinen Knechten und von deinem Volk“, 2. Mose 8/7, bedeutet, sie sollten nicht genötigt werden, aus lauter Falschem zu vernünfteln.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Zurückweichens der Frösche, sofern es ausdrückt, nicht genötigt werden, aus lauter Falschem zu vernünfteln, wovon Nr. 7392. Aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die darstellt, die im Falschen sind und anfechten, wovon früher; aus der Bedeutung der Häuser, sofern sie das bezeichnen, was dem natürlichen Gemüt angehört, wovon Nr. 7397; und aus der Bedeutung seiner Knechte und seines Volkes, sofern es alle und jede bezeichnet, die im Falschen sind und anfechten, wovon Nr. 7396.

7403. „Nur im Strom werden sie übrigbleiben“, 2. Mose 8/7, bedeutet, sie werden noch bleiben beim Falschen, wo dieses (sich befindet).

Dies erhellt aus Nr. 7398, wo die gleichen Worte.

7404. „Da gingen Mose und Aharon hinweg von Pharao“, 2. Mose 8/8, bedeutet die Trennung von denen, die aus lauter Falschem vernünftelt haben.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinweggehen, sofern es heißt, sich trennen; aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und Aharons, sofern sie das göttliche Gesetz darstellen, Mose das in-

wendige Gesetz und Aharon das äußere, wovon Nr. 7381; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die im Falschen sind und anfechten, wovon Nr. 7396, hier die, welche durch Vernünfteleien aus lauter Falschem anfechten.

7405. „Und Mose schrie zu Jehovah wegen der Frösche, die Er über Pharao gebracht hatte“, 2. Mose 8/8, bedeutet die Fürbitte.

Dies erhellt aus dem Vorhergehenden, somit ohne weitere Erklärung.

7406. „Und Jehovah tat nach dem Wort Moses“, 2. Mose 8/9, bedeutet, es sei so geschehen nach dem Wort des Herrn, denn was Mose erbeten hatte, kam zwar aus dem Mund Moses, aber dennoch vom Herrn; denn alles, was der Mensch denkt und daher redet, und alles, was er will und daher tut, fließt ein; der Mensch ist nur ein aufnehmendes Organ; (man sehe Nr. 6189-6215, 6307-6327, 6466-6495, 6598-6606, 6613-6626;) somit auch das, was Mose redete und tat. Deswegen wird hier durch „Jehovah tat nach dem Wort Moses“ bezeichnet, es sei so geschehen nach dem Wort des Herrn. Daß Jehovah im Wort der Herr ist, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5663, 6281, 6303, 6905.

7407. „Und die Frösche starben weg aus den Häusern, aus den Höfen und aus den Feldern“, 2. Mose 8/9, bedeutet, es hörten bei ihnen die Vernünfteleien aus lauter Falschem überall im Natürlichen auf.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sterben, sofern es heißt aufhören; aus der Bedeutung der Frösche, sofern sie Vernünfteleien aus lauter Falschem bezeichnen, wovon oben; aus der Bedeutung der Häuser, sofern sie das bezeichnen, was dem natürlichen Gemüt angehört, wovon Nr. 7397, hier, was das Inwendigere in demselben ist; aus der Bedeutung der Höfe, sofern sie das Auswendigere des natürlichen Gemüts bezeichnen. Daß das Natürliche ein inneres und ein äußeres ist, sehe man Nr. 3293, 3294, 4570, 5118, 5497, 5649. Ferner aus der Bedeutung der Felder, sofern sie das Allgemeinere, somit das noch mehr Auswendige bezeichnen, denn die Felder sind außerhalb der Häuser und Höfe.

Somit wird durch „die Frösche starben weg aus den Häusern, aus den Höfen und aus den Feldern“ bezeichnet, die Vernünfteleien aus lauter Falschem hörten überall im Natürlichen auf.

7408. „Und sie sammelten sie haufenweise“, 2. Mose 8/10, bedeutet, jenes vernünftelnde Falsche wurde bündelweise im Natürlichen geordnet.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „haufenweise gesammelt werden“, sofern es soviel ist als bündelweise geordnet werden.

Daß haufenweise gesammelt werden dieses bedeutet, hat den Grund, weil alles, was im Gemüt des Menschen sich befindet, in Reihen und gleichsam in Bündel geordnet ist, (man sehe Nr. 5339, 5530, 5881;) daß eine solche Anordnung stattfindet, erhellt aus der Anordnung aller Teile im Leibe, hier erscheinen die Fasern in Bündeln, die Drüsen in Knäuel geordnet, und zwar überall. Noch vollkommener in den reineren Dingen, die für das bloße Auge nicht sichtbar sind. Jene bündelweise Anordnung stellt sich besonders sichtbar dar im Gehirn, in den beiden Substanzen desselben, von denen eine die Rindensubstanz, die andere die Marksubstanz genannt wird. In ähnlicher Weise verhält es sich bei den reineren und zuletzt bei den reinsten Substanzen, wo die Formen sind, die diese aufnehmen, die eigentlichen Lebensformen.

Daß es Formen und Substanzen gibt, die das Leben aufnehmen, kann aus dem einzelnen erhellen, was in dem lebendigen Wesen erscheint, wie auch, daß die aufnehmenden Formen oder Substanzen auf das genaueste für den Einfluß des Lebens eingerichtet sind. Ohne die Aufnahme des Lebens in Substanzen, die Formen sind, gäbe es gar nichts Lebendiges, weder in der natürlichen noch in der geistigen Welt. Es sind Reihen der reinsten Gewebe (stamina), Bündeln gleich, aus denen jene Formen bestehen. Ebenso verhält es sich mit dem, was darin auf ganz eigentümliche Weise modifiziert wird; denn diese Modifikationen gestalten sich nach den Formen, welche Substanzen sind, in denen sie vor sich gehen und von denen sie herkommen; denn die Substanzen oder Formen sind die bestimmenden Subjekte.

Daß die wissenschaftlich Gebildeten das, was zum Leben des Menschen gehört, wie das, was seinem Denken und Wollen angehört, sich ohne aufnehmende Substanzen oder Formen gedacht haben, kam daher, daß sie glaubten, das Leben oder die Seele sei entweder etwas Flammendes oder Ätherisches oder etwas, das nach

dem Tode verschwinde. Daher die unsinnige Meinung, die gar viele von ihnen haben, daß es kein Leben nach dem Tod gebe.

Aus diesem kann erhellen, wie es zu verstehen ist, daß das vernünftelnde Falsche im Natürlichen bündelweise geordnet wurde.

7409. „Und es stank das Land“, 2. Mose 8/10, bedeutet das Garstige und Abscheuliche infolgedessen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von stinken, sofern es das bezeichnet, was garstig und abscheulich ist, wovon Nr. 4516, 7161, 7319; und aus der Bedeutung des Landes, hier Ägyptenlandes, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

7410. Vers 11-15: **Da (nun) Pharao sah, daß (ihm) Luft geworden, verstockte er sein Herz, und hörte nicht auf sie, wie Jehovah geredet hatte. Und Jehovah sprach zu Mose: Sage zu Aharon: Strecke deinen Stab aus und schlage den Staub des Landes, und er soll zu Läusen werden in ganz Ägyptenland. Und sie taten also, und Aharon streckte seine Hand aus mit seinem Stabe und schlug den Staub des Landes, und es waren Läuse an Menschen und Vieh. Aller Staub des Landes ward zu Läusen in ganz Ägyptenland. Und die Zauberer taten auch also mit ihren Beschwörungen, um die Läuse hervorzubringen, aber sie konnten nicht; und die Läuse waren an Menschen und Vieh. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: Das ist Gottes Finger; aber das Herz Pharaos war verhärtet, und er hörte nicht auf sie, wie Jehovah geredet hatte.**

„Da (nun) Pharao sah, daß (ihm) Luft geworden“ bedeutet, der Überdruß habe aufgehört;

„verstockte er sein Herz“ bedeutet die Hartnäckigkeit;

„und hörte nicht auf sie“ bedeutet den Ungehorsam

„wie Jehovah geredet hatte“ bedeutet, der Vorhersage gemäß;

„und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet, von neuem eine Belehrung;

„sage zu Aharon“ bedeutet den Einfluß des inwendigen Gesetzes ins äußere Gesetz;

„Strecke deinen Stab aus“ heißt, er soll die göttliche Macht zeigen;

„und schlage den Staub des Landes“ bedeutet, er solle dasjenige zutage fördern, was verdammt ist im Natürlichen;

„und er soll zu Läusen werden“ bedeutet, es werde Böses daraus entstehen;

„in ganz Ägyptenland“ bedeutet, durch das ganze natürliche Gemüt hindurch;

„und sie taten also“ bedeutet die Wirkung;

„und Aharon streckte seine Hand aus mit seinem Stabe“ bedeutet die Macht des inwendigen Wahren durch das äußere Wahre;

„und schlug den Staub des Landes“ bedeutet das Verdammte wurde zutage gefördert;

„und es waren Läuse an Menschen und Vieh“ bedeutet das innere und äußere Böse der Begierden von daher;

„aller Staub des Landes ward zu Läusen in ganz Ägyptenland“ bedeutet, dasselbe (Böse sei hervorgegangen) aus Verdammtem;

„und die Zauberer taten auch also mit ihren Beschwörungen, um die Läuse hervorzubringen“ bedeutet den Versuch, die göttliche Ordnung zu verkehren, und das gleiche auch hierin nachzubilden;

„aber sie konnten nicht“ bedeutet, vergebens;

„und die Läuse waren an Menschen und Vieh“ bedeutet das innere und äußere Böse der Begierden;

„da sprachen die Zauberer zu Pharao“ bedeutet das Innewerden und die Mitteilung desselben an die, welche im Bösen;

„das ist Gottes Finger“ bedeutet, es sei die Macht aus dem Göttlichen;

„aber das Herz Pharaos war verhärtet“ bedeutet die Hartnäckigkeit;

„und er hörte nicht auf sie“ bedeutet den Ungehorsam;

„wie Jehovah geredet hatte“ bedeutet der Vorhersage gemäß.

7411. „Da (nun) Pharao sah, daß (ihm) Luft geworden“, 2. Mose 8/11, bedeutet, der Überdruß habe aufgehört.

Dies erhellt aus der Bedeutung von es sei Luft geworden, sofern es heißt, das Unangenehme sei nicht mehr vorhanden, somit es sei kein Überdruß mehr da. Daß es ihnen widrig und unangenehm war,

aus lauter Falschem zu vernünfteln, sehe man Nr. 7392. Das Angenehme macht, daß der Mensch frei und voll atmet, das Unangenehme aber, daß er nicht frei und nicht voll (atmet), daher kommt es, daß dadurch, daß ihm Luft geworden, bezeichnet wird, das Unangenehme oder der Überdruß habe aufgehört.

7412. „Verstockte er sein Herz", 2. Mose 8/11, bedeutet die Hartnäckigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verstockt werden, wie auch von verhärtet und bestärkt werden im Herzen, sofern es die Hartnäckigkeit ausdrückt, wovon Nr. 7272, 7300, 7305.

7413. „Und hörte nicht auf sie", 2. Mose 8/11, bedeutet den Ungehorsam; man sehe Nr. 7224, 7275, 7301, 7339, wo die gleichen Worte.

7414. „Wie Jehovah geredet hatte", 2. Mose 8/11, bedeutet, der Vorhersage gemäß; man sehe Nr. 7302, 7340.

7415. „Und Jehovah sprach zu Mose", 2. Mose 8/12, bedeutet, von neuem eine Belehrung; man sehe Nr. 7186, 7226, 7267, 7304, 7380.

7416. „Sage zu Aharon", 2. Mose 8/12, bedeutet den Einfluß des inwendigen Gesetzes ins äußere Gesetz; man sehe Nr. 7381.

7417. „Strecke deinen Stab aus", 2. Mose 8/12, bedeutet, er solle die göttliche Macht zeigen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von ausstrecken, sofern es heißt, ausüben und zeigen, wie früher; und aus der Bedeutung des Stabes, sofern er die Macht bezeichnet, wovon Nr. 4013, 4015, 4876, 4936, 6947, 7011, 7026.

Es war die göttliche Macht, weil Aharon keine Macht hatte, noch weniger im Stab eine solche war, sondern die Macht durch Aharon und seinen Stab ausgeübt wurde. Durch den Stab wurde sie ausgeübt, weil das, was innerhalb der Kirche auf göttlichen Befehl geschah, durch Vorbildliches geschah, dies war nämlich der Fall vor dem Kommen des Herrn; somit durch das Ausstrecken der Hand und des Stabes, weil der Arm und die Hand der Macht entsprechen, und daher auch der Stab.

Der Grund, warum vor dem Kommen des Herrn das, was innerhalb der Kirche auf göttlichen Befehl geschah, durch Vorbildliches bewirkt wurde, war der, weil alles und jedes den Herrn und Sein

Reich in den Himmeln und Sein Reich auf Erden oder die Kirche vorbildete. Daß es so ist, kann auch aus dem Wort erhellen, in dem alles samt und sonders im höchsten Sinn vom Herrn und im inneren Sinn von Seinem Reich und der Kirche handelt.

7418. „Und schlage den Staub des Landes", 2. Mose 8/12, bedeutet, er soll dasjenige zutage fördern, was verdammt ist im Natürlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von schlagen, sofern es heißt zutage fördern; aus der Bedeutung des Staubes, sofern er das Verdammte bezeichnet, worüber folgt; und aus der Bedeutung des Landes, hier Ägyptenlandes, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 7409.

Daß der Staub das Verdammte bedeutet, hat den Grund, weil die Orte, wo böse Geister sind, auf den Seiten unter den Fußsohlen als ein Land erscheinen, und zwar als ein unangebautes und dürres Land, unter welchem Land sich einige Höllen befinden. Dieses Land wird das verdammte Land (oder das Land der Verdammnis) genannt, und der Staub daselbst bedeutet das Verdammte. Ich durfte einigemal sehen, daß böse Geister den Staub dort von ihren Füßen abschüttelten, wenn sie einen der Verdammnis übergeben wollten. Es erschien dies rechts, ein wenig nach vorne, auf der Grenzscheide bei der Hölle der Zauberer, da wo die Geister in ihre Hölle hinabgestürzt werden, die, während sie in der Welt lebten, die Erkenntnis des Glaubens gehabt und doch ein böses Leben geführt hatten.

Daher kommt es nun, daß durch den Staub das Verdammte bezeichnet wird und durch das Abschütteln des Staubes die Verdammnis. Weil dieses bezeichnet wurde, befahl der Herr seinen Jüngern, sie sollten, wenn man sie nicht aufnehme, den Staub der Füße abschütteln, worüber es heißt bei

Matth. 10/14, 15; Mark. 6/11; Luk. 9/5; 10/10-12: „So man euch nicht aufnimmt und eure Worte nicht hört, so gehet aus jenem Haus oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen; wahrlich, Ich sage euch, erträglicher wird es gehen dem Lande Sodoms und Gomorrahs am Tage des Gerichts, als solcher Stadt": unter den Jüngern werden hier nicht die Jünger verstanden, sondern alles, was der Kirche angehört, somit alles dem Glauben und der Lieb-

tätigkeit Angehörige: Nr. 2089, 2129 E, 2130 E, 3354, 3858, 3913, 6397. Durch nicht aufnehmen und nicht hören, wird bezeichnet, das Wahre verwerfen, das dem Glauben und das Gute, das der Liebtätigkeit angehört. Durch das Abschütteln des Staubes der Füße wird die Verdammnis bezeichnet. Daß es Sodom und Gomorrah erträglicher gehen soll als einer solchen Stadt, hat den Grund, weil durch Sodom und Gomorrah diejenigen verstanden werden, die im Bösen des Lebens sind, die aber vom Herrn und vom Wort nichts gewußt hatten, somit es auch nicht annehmen konnten. Hieraus kann erhellen, daß nicht ein Haus oder eine Stadt, welche die Jünger nicht aufnehmen würde, verstanden wird, sondern diejenigen, die innerhalb der Kirche sind und kein Glaubensleben leben. Jeder kann einsehen, daß nicht eine ganze Stadt deswegen verdammt sein kann, weil sie die Jünger nicht aufnahmen und die neue Lehre, die sie predigten, nicht sogleich anerkannten.

Auch wird das Verdammte bezeichnet durch den Staub, den sie ehemals auf das Haupt legten, wenn sie im Leid und in der Reue waren; wie bei

Jerem. Klagel. 2/10: „Sie sitzen auf der Erde, es schweigen die Ältesten der Tochter Zions, sie haben Staub gelegt auf ihr Haupt; sie gürteten sich mit Säcken, zur Erde senkten ihr Haupt die Jungfrauen Jerusalems“.

Hes. 27/30: „Sie werden bitterlich schreien und Staub hinaufbringen auf ihre Häupter; im Staub wälzen sie sich“.

Micha 1/10: „Weinet doch nicht im Haus Aphras, im Staub wälze dich“.

Joh. Offenb. 18/19: „Sie warfen Staub auf ihre Häupter und schrieen weinend und klagend“.

So auch hie und da in den historischen Teilen des Wortes. Durch den Staub auf den Häuptern und durch das Hinwerfen des Leibes und des Hauptes auf die Erde und das Wälzen dort im Staub wurde die Demütigung vorgebildet, die, wenn echter Art, so beschaffen ist, daß sie sich anerkennt und fühlt als verdammt, aber aus der Verdammnis errettet (und wieder angenommen) vom Herrn; man sehe Nr. 2327, 3994, 4347, 5420, 5957. Durch den Staub, zu dem das goldene Kalb

zerstoßen und zermalmt wurde, das sie in der Wüste machten, wird ebenfalls das Verdammte bezeichnet, wovon es heißt

5. Mose 9/21: „Eure Sünde, die ihr gemacht habt, das Kalb habe Ich genommen und es mit Feuer verbrannt und habe es zerstoßen, tüchtig zermalmend, bis daß es zerrieben wurde zu Staub, und seinen Staub habe Ich geworfen in den Bach, der vom Berg herabkommt“.

Durch Staub wird das Verdammte bezeichnet auch in folgenden Stellen:

1. Mose 3/14: „Jehovah Gott sprach zur Schlange: auf dem Bauche wirst du gehen und Staub essen alle Tage deines Lebens“.

Micha 7/14, 16, 17: „Weide dein Volk, wie in den Tagen des Altertums; sehen werden es die Völkerschaften und zuschanden werden vor all seiner Macht; Staub werden sie lecken wie die Schlange“.

Jes. 65/25: „Die Schlange hat Staub zum Brot“.

Jes. 47/1: „Steige herunter und sitze auf dem Staube, Jungfrau, Tochter Babels“.

Ps. 44/26: „Gebückt ist zum Staub unsere Seele, angeklebt an die Erde unser Bauch“.

Ps. 119/25: „Es klebt am Staub meine Seele, belebe mich“.

Staub bezeichnet aber im Wort auch das Grab, sodann das Niedrige, wie auch das Zahlreiche.

7419. „Und er soll zu Läusen werden“, 2. Mose 8/12, bedeutet, es werde Böses daraus entstehen.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Läuse, sofern sie Böses bezeichnen; aber was für Böses es ist und aus welchem Ursprung, kann aus der Entsprechung des Bösen mit solchen Dingen erhellen, sofern es hauptsächlich das Böse ist, das im Sinnlichen oder im ganz äußeren Menschen (sich zeigt). Die Entsprechung kommt daher, weil die Läuse in der äußersten Haut sind, und hier im Schmutz und unter dem Grind.

Das Sinnliche derer, welche die Erkenntnis des Glaubens hatten, aber ein böses Leben führten, ist auch so beschaffen: wenn ihnen jene Kenntnis weggenommen wird, wie es bei solchen im anderen Leben geschieht, dann zeigt sich ein rohes und stumpfsinniges Gemüt; etliche Mal kamen sie mir zu Gesicht; sie sind garstig und

abscheulich. Ihre Anfechtungen durch Böses werden dadurch bezeichnet, daß sie beißen.

Daß die Läuse diese Bedeutung haben, kann nicht aus anderen Stellen im Wort begründet werden, denn sie werden bloß bei David erwähnt, wo von Ägypten die Rede ist: Ps. 105/31

7420. „In ganz Ägyptenland“, 2. Mose 8/12, bedeutet im ganzen natürlichen Gemüt.

Dies erhellt aus der Bedeutung von Ägyptenland, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

7421. „Und sie taten also“, 2. Mose 8/13, bedeutet die Wirkung, was ohne Erklärung erhellt.

7422. „Und Aharon streckte seine Hand aus mit seinem Stabe“, 2. Mose 8/13, bedeutet die Macht des inwendigen Wahren durch das äußere Wahre.

Dies erhellt aus Nr. 7382, wo die gleichen Worte.

7423. „Und schlug den Staub des Landes“, 2. Mose 8/13, bedeutet, das Verdammte wurde zutage gefördert. Dies erhellt aus Nr. 7418.

7424. „Und es waren Läuse an Menschen und Vieh“, 2. Mose 8/13, bedeutet das innere und das äußere Böse der Begierden von daher.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Läuse, sofern sie das Böse bezeichnen, wovon Nr. 7419; aus der Bedeutung des Menschen, sofern er das Gute bezeichnet, wovon Nr. 4287, 5302, somit im entgegengesetzten Sinn das Böse; und aus der Bedeutung des Viehs, sofern es die Neigung zum Guten und im entgegengesetzten Sinn die Neigung zum Bösen bezeichnet, oder die Begierde, (wovon Nr. 45, 46, 142, 143, 246, 714, 715, 719, 776, 2179, 2180, 3218, 3519, 5198). Wenn aber Mensch und Vieh genannt wird, dann wird durch den Menschen das inwendigere Gute und im entgegengesetzten Sinn das inwendigere Böse und durch Vieh das äußere Gute und im entgegengesetzten Sinn das äußere Böse bezeichnet.

Der Grund, warum durch den Menschen das inwendigere Gute oder Böse bezeichnet wird, ist der, weil der Mensch ein Mensch ist vermöge seines inwendigen Menschen und seiner Beschaffenheit, nicht aber vermöge des äußeren Menschen. Denn der äußere Mensch ist kein Mensch ohne den inwendigen. Auf daß aber der äußere

Mensch auch wirklich Mensch sei, muß er dem inwendigen ganz untergeordnet sein, so daß er nicht aus sich, sondern aus dem inwendigen handelt. Daß durch das Vieh das äußere Gute und im entgegengesetzten Sinn das äußere Böse bezeichnet wird, hat den Grund, weil es bei den Tieren kein Inneres gibt wie bei den Menschen. Das Innere, das sie haben, ist so ins Äußere versenkt, daß es eins ist mit demselben und zugleich abwärts oder zur Erde blickt, ohne alle Erhebung zum Inwendigeren. Böses der Begiedren wird gesagt, weil alles Böse Sache der Begierden ist; denn die Begierden gehen aus den Trieben der Liebe hervor.

Das innere Böse ist vom äußeren Bösen dadurch unterschieden, daß das innere Böse dem Denken und Wollen, das äußere Böse aber dem Tun angehört. Daß es ein inneres Böses gibt ohne ein äußeres, wird daraus klar, daß der Mensch böse sein und doch der äußeren Form nach als ein rechtschaffener Mann, ja als ein gläubiger und gewissenhafter Mann erscheinen kann; einige verstehen es auch, sich in Engel des Lichts zu verstellen, während sie doch innerlich Teufel sind. Ein solcher Widerspruch kann stattfinden zwischen der inneren Form, die dem Geist angehört, und der äußeren, die dem Leibe angehört.

7425. „Aller Staub des Landes ward zu Läusen in ganz Ägyptenland“, 2. Mose 8/13, bedeutet, daß dieses (Böse) aus Verdammtem (stamme).

Dies erhellt aus der Bedeutung des Staubes des Landes, sofern er das Verdammte bezeichnet, wovon Nr. 7418; aus der Bedeutung der Läuse, sofern sie das Böse bezeichnen, wovon Nr. 7419; und aus der Bedeutung Ägyptenlands, sofern es das natürliche Gemüt vorbildet, wovon Nr. 7420.

7426. „Und die Zauberer taten auch also mit ihren Beschwörungen um die Läuse hervorzubringen“, 2. Mose 8/14, bedeutet den Versuch, die göttliche Ordnung zu verkehren und auch hierbei das gleiche nachzubilden.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sie taten“, sofern es nur der Versuch ist, das gleiche zu wirken, denn es folgt, daß sie nicht konnten. Aus der Bedeutung der Zauberer und der Beschwörungen, sofern sie ausdrücken: die göttliche Ordnung verkehren, und das glei-

che in der äußeren Form nachbilden, wovon Nr. 7296, 7297, 7337; und aus der Bedeutung von „Läuse hervorbringen", sofern es heißt, dasjenige Böse hervorbringen, das durch die Läuse bezeichnet wird, wovon Nr. 7419.

7427. „Aber sie konnten nicht", 2. Mose 8/14, bedeutet: vergebens. Dies erhellt ohne Erklärung.

7428. „Und die Läuse waren an Menschen und Vieh", 2. Mose 8/14, bedeutet das innere und äußere Böse.

Dies erhellt aus dem, was Nr. 7424 gesagt wurde, wo die gleichen Worte.

7429. „Da sprachen die Zauberer zu Pharao", 2. Mose 8/15, bedeutet das Innewerden und die Mitteilung an die, welche im Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, sofern es ein Innewerden bezeichnet, wovon Nr. 1791, 1815, 1819, 1822, 1898, 1919, 2080, 2619, 2862, 3509, 5743; daß es auch Mitteilung bedeutet: Nr. 3060, 4131, 6228, 7291, 7381. Aus der Bedeutung der Zauberer, sofern es die sind, welche die göttliche Ordnung verkehren und das gleiche in der äußeren Form nachbilden, wovon Nr. 7426; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die vorbildet, die im Falschen sind und anfechten, wovon Nr. 6651, 6679, 6683, 7107, 7110, 7126, 7142, 7317; hier die, welche im Bösen sind, weil sie nun im Zustand des Bösen erscheinen, nachdem das vernünftelnde Falsche weggenommen worden, wie aus dem erhellt, was vorhergeht.

7430. „Das ist Gottes Finger", 2. Mose 8/15, bedeutet, es sei eine Macht aus dem Göttlichen.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Fingers Gottes, sofern er die Macht vom Göttlichen bezeichnet. Daß der Finger die Macht bedeutet, hat den Grund, weil die Finger den Händen angehören und durch die Hände die Macht bezeichnet wird: Nr. 878, 4931-4937, 6344, 6424, 6948.

Daß der Finger die Macht ist, erhellt auch aus folgenden Stellen:

Ps. 8/4: „Wenn ich schaue die Himmel, das Werk Deiner Finger, den Mond und die Sterne, die Du bereitet hast".

Luk. 11/20: „Jesus sprach: wenn Ich durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen“.

Mark. 7/32, 33: daß Jesus „einem Tauben, der schwer redete, vom Volk besonders nahm und Seine Finger in seine Ohren legte und ausspuckend seine Zunge berührte“, war ebenfalls ein Vorbild der göttlichen Macht.

Daß der Finger die Macht vorbildet, erhellt auch aus den kirchlichen Gebräuchen bei den Juden, sofern Blut getan werden sollte auf den Daumen, und sofern der Priester das Blut mit dem Finger sprengen sollte, wovon es bei Mose also heißt:

2. Mose 29/20: „Du sollst einen Widder schlachten und von dem Blute tun auf den Daumen der rechten Hand Aharons und seiner Söhne und auf den Daumen seines rechten Fußes“.

3. Mose 14/14, 16, 17: „Der Priester soll nehmen vom Blut des Schuldopfers, und der Priester soll es tun auf den Knorpel des rechten Ohres dessen, der vom Aussatz gereinigt werden soll und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den Daumen seines rechten Fußes. Hernach soll der Priester seinen rechten Finger ins Öl tauchen, das in seiner linken hohlen Hand, und vom Öl am Finger siebenmal sprengen vor Jehovah; vom Rest des Öls, das in seiner hohlen Hand, soll der Priester tun auf den Knorpel des rechten Ohres dessen, der gereinigt werden soll und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den Daumen seines rechten Fußes“.

2. Mose 29/12: „Du sollst nehmen vom Blut des Farren und es tun auf die Hörner des Altars mit deinem Finger“. Außerdem auch 3. Mose 4/6; 9/9.

Daß alles dies Geheimnisse des Himmels und Heiliges bezeichnete, erhellt daraus, daß das Wort einen göttlichen Ursprung hat und bis auf jedes Häkchen eingegeben ist: Luk. 16/17; somit auch dieses. Daß der Daumen und der Finger die Macht des Guten durch das Wahre bedeutet, wird aus dem inneren Sinn dieser Stelle klar. Auch wird die Macht durch den Finger bezeichnet

Ps. 144/1: „Gepriesen sei Jehovah, der meine Hände lehret den Streit und meine Finger den Krieg“.

Jes. 17/8: „Er wird nicht blicken auf die Altäre, das Werk seiner Hände, und auf das, was seine Finger gemacht haben“: Altäre für den Gottesdienst im allgemeinen: Nr. 4541; das Werk der Hände und das die Finger gemacht haben, für solches, das aus dem Eigenen stammt, somit was aus eigener Macht (hervorgegangen).

7431. „Aber das Herz Pharaos war verhärtet, und er hörte nicht auf sie“, 2. Mose 8/15, bedeutet den Ungehorsam; man sehe Nr. 7224, 7275, 7301, 7339.

7432. „Wie Jehovah geredet hatte“, 2. Mose 8/15, bedeutet der Vorhersage gemäß; man sehe Nr. 7302, 7340, 7414.

7433. Vers 16-20: **Und Jehovah sprach zu Mose: Stehe früh auf am Morgen und stelle dich vor Pharao; siehe, er geht hinaus an das Wasser, und sage zu ihm: So spricht Jehovah: Entlasse Mein Volk, daß sie Mir dienen. Denn wenn du Mein Volk nicht entlässest, siehe, so will Ich senden über dich und über deine Knechte und über dein Volk und über deine Häuser Ungeziefer; und die Häuser der Ägypter werden voll werden von Ungeziefer und auch das Land worauf sie wohnen. Und Ich will an jenem Tag das Land Gosen, worauf Mein Volk steht, unterscheiden, daß daselbst kein Ungeziefer sein soll, auf daß du wissest, daß Ich Jehovah bin in der Mitte des Landes. Und will eine Erlösung setzen zwischen Meinem Volk und zwischen deinem Volk; morgen soll dies Zeichen geschehen. Und Jehovah tat also, und es kam schweres Ungeziefer in das Haus Pharaos und in das Haus seiner Knechte und in ganz Ägyptenland; das Land verdarb von dem Ungeziefer.**

„Und Jehovah sprach zu Mose“ bedeutet abermalige Belehrung;

„stehe früh auf am Morgen“ bedeutet die Erhebung zu einem noch größeren Zeichen der Macht;

„und stelle dich vor Pharao“ bedeutet die Erscheinung des Göttlichen bei denen, die im Bösen;

„siehe, er geht hinaus an das Wasser“ bedeutet, daß sie aus jenem Bösen abermals Falsches denken;

„und sage zu ihm: So spricht Jehovah“ bedeutet den Befehl;

„entlasse Mein Volk, daß sie Mir dienen“ bedeutet, sie sollen die Angehörigen der geistigen Kirche ihren Gott in der Freiheit verehren lassen;

„denn wenn du Mein Volk nicht entlässest“ bedeutet, wenn sie dieselben nicht frei ließen;

„siehe, so will Ich senden über dich und über deine Knechte und über dein Volk und über deine Häuser Ungeziefer“ bedeutet, so würden sie das böswillige Falsche in allem und jedem haben;

„und die Häuser der Ägypter werden voll werden von Ungeziefer und auch das Land, worauf sie wohnen“ bedeutet, das Falsche der Böswilligkeit werde das Ganze des natürlichen Gemüts einnehmen;

„und Ich will an jenem Tag das Land Gosen, worauf Mein Volk steht, unterscheiden, daß daselbst kein Ungeziefer sein soll“ bedeutet, sie würden durch das Falsche der Böswilligkeit die Angehörigen der geistigen Kirche nicht anfechten können, obwohl sie nahe bei ihnen sein würden;

„auf daß du wissest, daß Ich Jehovah bin in der Mitte des Landes“ bedeutet die Wahrnehmung daraus, daß der Herr allein der Gott der Kirche sei;

„und will eine Erlösung setzen zwischen Meinem Volk und zwischen deinem Volk“ bedeutet die Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche von denen, die in den nahen Höllen (sich befinden);

„morgen soll dies Zeichen geschehen“ bedeutet die Offenbarung der göttlichen Macht dadurch für immer;

„und Jehovah tat also“ bedeute, t wie gesagt, so getan;

„und es kam schweres Ungeziefer in das Haus Pharaos und in das Haus seiner Knechte und in ganz Ägyptenland“ bedeutet, daß böswilliges Falsches überall bei ihnen hervorbrach;

„das Land verdarb von dem Ungeziefer“ bedeutet, das natürliche Gemüt wurde in betreff des Wahren verdorben.

7434. „Und Jehovah sprach zu Mose“, 2. Mose 8/16, bedeutet abermalige Belehrung.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sprechen, wenn es von Jehovah zu Mose geschieht, sofern es eine Belehrung bezeichnet,

wovon Nr. 7186, 7226, 7267, 7304, 7415; hier eine abermalige Belehrung, weil gesagt wurde, was abermals getan werden sollte.

7435. „Stehe früh auf am Morgen“, 2. Mose 8/16, bedeutet die Erhebung zu einem noch größeren Zeichen der Macht.

Dies erhellt aus der Bedeutung von früh aufstehen, sofern es eine Erhebung bezeichnet. Daß aufstehen Erhebung bedeutet, sehe man Nr. 2401, 2785, 2912, 2927, 3171, 4103, wie auch, daß „frühe“ Erhebung bezeichnet: Nr. 7306. Eigentlich wird durch frühe aufstehen der Zustand der Erleuchtung bezeichnet: Nr. 3458, 3723, weil aber eine Erleuchtung, die vom Göttlichen durch den Einfluß des Guten und Wahren geschieht, nicht möglich ist bei den Bösen, die durch Pharao und die Ägypter vorgebildet werden, sondern eine Erhebung zum Aufmerken, deswegen wird durch frühe aufstehen am Morgen, hier eine solche Erhebung bezeichnet; daß es zu einem noch größeren Zeichen der Macht ist, erhellt aus dem Folgenden, wo von einem ganz neuen Zeichen die Rede ist.

7436. „Und stelle dich vor Pharao“, 2. Mose 8/16, bedeutet die Erscheinung des Göttlichen bei denen, die im Bösen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „sich stellen vor jemand“, sofern es eine Gegenwart bezeichnet, hier die Erscheinung des Göttlichen, weil Mose sich stellen sollte, der das Wahre vom Göttlichen vorbildet, durch welches das Göttliche erscheint; und aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die im Falschen, hier die, welche im Bösen sind, wie Nr. 7429.

7437. „Siehe, er geht hinaus an das Wasser“, 2. Mose 8/16, bedeutet, daß sie aus jenem Bösen abermals Falsches denken.

Dies erhellt aus der Bedeutung von hinausgehen, sofern es das aus dem Bösen stammende Denken an Falsches bezeichnet; denn von denen, die im Bösen sind, wird gesagt, sie gehen hinaus, wenn sie aus demselben an Falsches denken, denn das Böse ist, weil es dem Willen angehört, das Inwendigste; außerhalb desselben ist das Falsche, weil das Falsche dem Verstand und daher dem Denken angehört. Dies wird durch ausgehen im geistigen Sinn bezeichnet, wie auch böses Tun aus bösem Willen, wie Mark. 7/20-23. Und aus der Bedeutung des Wassers, sofern es Wahres und im entgegengesetzten

Sinn Falsches bezeichnet, (wovon Nr. 739, 790, 2702, 3058, 3424, 4676, 5668); und weil das Wasser des Stroms Ägyptens, zu dem Pharao hinausgehen wollte, das Falsche bedeutet: Nr. 7307.

Was das vom Bösen ausgehende Denken an Falsches betrifft, so merke man, daß die, welche im Bösen sind, notwendig aus demselben an Falsches denken müssen; denn das Böse gehört ihrem Willen und daher ihrer Liebe an, und das Falsche gehört ihrem Denken und daher ihrem Glauben an. Denn was der Mensch will, das liebt er, und was er liebt, das begründet und verteidigt er; und Böses kann nur durch Falsches begründet und verteidigt werden. Daher wird im Wort, wo das Böse mit einer Stadt verglichen wird, das Falsche mit den Mauern um die Stadt her verglichen.

Daß die, welche im Bösen sind, an Falsches denken, um dadurch Böses zu verteidigen, hat den Grund, weil das Böse die eigentliche Lust ihres Lebens ist, und zwar so sehr, daß es ihr eigentliches Leben ist. Wenn sie daher von anderen vernehmen, daß es böse sei, so ersinnen sie, damit es nicht als solches erscheine, Falsches, womit sie glauben machen wollen, es sei nicht böse. Wenn aber das Böse nicht wagt, durch Falsches an den Tag zu treten, so verbirgt es sich im Inneren und äußert sich nur, wenn die Furcht vor dem Gesetz oder auch die Furcht vor dem Verlust des guten Namens um des Einkommens willen oder behufs der Bewerbung um Ehrenstellen aufhört, dann bricht das Böse hervor, entweder durch boshafte Ränke (per artes) oder durch Feindseligkeiten. Aus diesem kann erhellen, daß solche, die im Bösen sind, notwendig vom Bösen aus an Falsches denken müssen.

So verhält es sich auch mit denjenigen, die im Stand des Guten sind, daß sie nämlich notwendig aus dem Guten an das Wahre denken müssen; denn das Gute und das Wahre sind verbunden, wie auch das Böse und das Falsche, und zwar so sehr, daß wer von jemand weiß, daß er im Guten ist, wissen kann, daß er auch im Wahren seines Guten ist; und daß, wer im Bösen, auch im Falschen seines Bösen ist und in dem Maß im Falschen wie er Fähigkeit besitzt zu vernünfteln und zu verdrehen und wie er Furcht hegt vor dem Verlust des guten Namens wegen des Einkommens und der Ehrenstellen, und

zwar insoweit als derselbe in der Freiheit Böses zu tun sein will. Es ist merkwürdig, daß solche, wenn sie eine Zeitlang Böses durch Falsches verteidigt haben, alsdann sich bereden, daß das Böse gut und das Falsche wahr sei.

7438. „Und sage zu ihm: So spricht Jehovah“, 2. Mose 8/16, bedeutet den Befehl; man sehe Nr. 7036, 7310.

7439. „Entlasse Mein Volk, daß sie Mir dienen“, 2. Mose 8/16, bedeutet, sie sollen die Angehörigen der geistigen Kirche, ihren Gott in der Freiheit verehren lassen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen oder fortlassen, sofern es soviel ist als freilassen; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier „Mein Volk“ genannt werden, sofern es die Angehörigen der geistigen Kirche sind, wovon Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223; und aus der Bedeutung von „dem Jehovah dienen“, sofern es heißt verehren. Daß sie ihn in der Freiheit verehren sollten, erhellt aus dem, was folgt: 2. Mose 8/21-23, sodann daraus, daß jede Verehrung, wenn sie wahrhaft eine Verehrung sein soll, in der Freiheit geschehen muß.

Daß die Söhne Israels das Volk Jehovahs genannt werden, geschah nicht deswegen, weil sie besser waren als andere Völkerschaften, sondern weil sie das Volk Jehovahs, d.h. die Angehörigen des geistigen Reiches des Herrn vorbildeten. Daß sie nicht besser waren als andere Völkerschaften, kann man an ihrem Leben in der Wüste sehen, sofern sie gar nicht an Jehovah, sondern in ihrem Herzen an die Götter der Ägypter glaubten, wie aus dem goldenen Kalb erhellt, das sie sich machten und von dem sie sagten, das seien ihre Götter, die sie aus Ägypten geführt haben: 2. Mose 32/8. Man kann es auch sehen an ihrem Leben nachher im Land Kanaan, wovon in den historischen Teilen des Wortes (gehandelt wird), ferner aus dem, was in den Propheten über sie und zuletzt, was vom Herrn gesagt worden. Daher kommt es, daß wenige von ihnen im Himmel sind; denn im anderen Leben erhielten sie ein ihrem Leben gemäßes Los.

Man glaube demnach nicht, daß sie vor anderen zum Himmel auserwählt gewesen seien. Die da meinen, jene seien zum Himmel vor anderen auserwählt gewesen, glauben nicht, daß auf einen jeden

sein Leben wartet; auch glauben sie nicht, daß der Mensch während seines ganzen Lebens in der Welt für den Himmel vorbereitet werden muß, und daß dieses durch die Barmherzigkeit des Herrn geschieht, und daß man nicht in den Himmel zugelassen wird aus bloßer Barmherzigkeit, wie man auch immer in der Welt gelebt habe. Eine solche Meinung vom Himmel und von der Barmherzigkeit des Herrn erzeugt nur die Lehre vom alleinigen Glauben und vom Seligwerden durch denselben ohne gute Werke; denn solche Leute bekümmern sich nicht um das Leben. Daher glauben sie auch, das Böse könne abgewaschen werden wie der Schmutz mit Wasser, und daß der Mensch in einem Augenblick ins Leben des Guten versetzt und folglich in den Himmel zugelassen werden könne, indem sie nicht wissen, daß die Bösen, wenn ihnen das Leben des Bösen weggenommen würde, gar kein Leben hätten, wie auch, daß die, welche im Leben des Bösen sind, wenn sie in den Himmel zugelassen würden, die Hölle in sich selbst fühlen würden, und zwar eine um so schlimmere, je tiefer sie in den Himmel (zugelassen würden)

Aus diesem kann nun erhellen, daß die Israeliten und Juden keineswegs auserwählt, sondern bloß angenommen wurden, um das vorzubilden, was dem Himmel angehört; und daß dieses im Land Kanaan geschehen mußte, weil die Kirche des Herrn daselbst von den ältesten Zeiten her gewesen war und daher alle Orte daselbst Vorbilder himmlischer und göttlicher Dinge wurden. Auf solche Weise konnte auch das Wort geschrieben werden, in dem die Namen solches bezeichnen sollten, was sich auf den Herrn und sein Reich bezieht.

7440. „Denn wenn du Mein Volk nicht entlässest“, 2. Mose 8/17, bedeutet, wenn sie dieselben nicht freiließen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es heißt freilassen; und aus der Bedeutung des Volkes Jehovahs, sofern es die Angehörigen der geistigen Kirche des Herrn bezeichnet, wie Nr. 7439.

7441. „Siehe, so will Ich senden über dich und über deine Knechte und über dein Volk und über deine Häuser Ungeziefer“, 2. Mose 8/17, bedeutet, so würden sie das Falsche der Böswilligkeit in allem und jedem haben.

7441. 2. Mose 8/17

Dies erhellt aus der Bedeutung Pharaos, seiner Knechte und seines Volkes, sofern diese das alles und jedes bezeichnen, was dem natürlichen Gemüt angehört, wovon Nr. 7396; wenn noch beigesetzt wird: „über die Häuser", so wird bezeichnet, auch über das Inwendigere dieses Gemüts, wie Nr. 7407. Und aus der Bedeutung des Ungeziefers, sofern es das Falsche desjenigen Bösen ist, das durch das vorige Wunder bezeichnet wurde, somit das Falsche der Böswilligkeit. Was für Falsches und welche Gattung desselben hier durch das Ungeziefer bezeichnet wird, ergibt sich aus dem Bösen, von dem es herkommt. Daß dieses Böse ein solches war, das im Äußersten des natürlichen Gemüts, somit im Sinnlichen sich befindet, sehe man Nr. 7419; das daher kommende Falsche ist von der gleichen Gattung; dieses Falsche ist es, das auch durch die Fliegen Ägyptens bezeichnet wird bei

Jes. 7/18, 19: „Geschehen wird an jenem Tage, zischen wird Jehovah der Fliege am Ende der Ströme Ägyptens und der Biene im Lande Aschur, sie werden kommen und alle sich niederlassen an den Flüssen der Einöden und in den Ritzen der Felsen": die Fliege an der Grenze der Ströme Ägyptens bedeutet Falsches, das im Äußersten des natürlichen Gemüts, somit in dem Sinnlichen wohnt, das dem Körper am nächsten ist. Dieses wird mit einem solchen Insekt verglichen, weil das, was sich hier befindet, sich ebenso verhält wie die Insekten, die in der Luft fliegen, und das Innere nicht nur verdunkeln, sondern auch demselben Schaden bringen; denn was hier sich befindet, besteht größtenteils in Einbildungen und Täuschungen, aus denen Vernünfteleien hervorgehen, die solchen Dingen gleich sind, die in der Luft schweben. Das Ungeziefer dieser Gattung wird bloß bei David erwähnt: Ps. 78/45 und 105/31, wo ebenfalls von Ägypten die Rede ist.

Man wisse, daß alle geflügelte Geschöpfe im Wort Verständiges und daher Wahres bedeuten und im entgegengesetzten Sinn Falsches, das von unedler und dunkler Art ist, wie das, was dem Sinnlichen eigen ist; denn wenn dieses nicht vom Inwendigen her erleuchtet wird, so ist es ganz im Dunkeln und Finstern, weil es dem Leib am nächsten steht und daher nahe an das Irdische grenzt, wo das Himmlische sich endigt und ins Dunkel versinkt.

7442. „Und die Häuser der Ägypter werden voll Ungeziefer werden, und auch das Land, worauf sie wohnen“, 2. Mose 8/17, bedeutet, das Falsche der Böswilligkeit werde das Ganze des natürlichen Gemüts einnehmen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von anfüllen, sofern es heißt einnehmen; aus der Bedeutung des Hauses der Ägypter, sofern es das Inwendigere des natürlichen Gemüts bezeichnet, wovon Nr. 7407; aus der Bedeutung des Ungeziefers, sofern es das Falsche der Böswilligkeit bezeichnet, wovon Nr. 7441; und aus der Bedeutung Ägyptenlands, sofern es das natürliche Gemüt im allgemeinen vorbildet, wovon Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301.

Wie es sich damit verhält, daß auch das Inwendigere des natürlichen Gemütes vom Falschen des Bösen werde eingenommen werden, das im Äußersten jenes Gemütes ist, soll mit wenigen Worten gesagt werden: Was durch den Himmel vom Herrn beim Menschen einfließt, das fließt in sein Inneres ein und dringt weiter bis zum Letzten oder Äußersten und stellt sich hier dem Menschen fühlbar dar. Folglich fließt es ein bis in das Sinnliche und durch dieses in das, was dem Leib angehört.

Ist nun das Sinnliche angefüllt mit Phantasien, die aus Täuschungen und Scheinbarkeiten oder gar aus Falschem (stammen), dann wird das Wahre, das einfließt, daselbst in Gleichartiges verwandelt, denn es wird hier der angenommenen Form gemäß aufgenommen: Nr. 7343. Inwieweit hier auch das Wahre in Falsches verwandelt wird, insoweit wird das Innere, das den Durchgang (für den Einfluß) bildet, verschlossen und öffnet sich zuletzt nur so weit, daß die Fähigkeit zu vernünfteln und Böses durch Falsches zu begründen, hindurchfließen kann.

Weil es sich so beim Menschen verhält, ist notwendig, daß wenn er wiedergeboren wird, sein Natürliches bis zum Sinnlichen hinab wiedergeboren werde, denn wenn dieses nicht wiedergeboren wird, so findet keine Aufnahme des Wahren und Guten statt, weil, wie oben gesagt wurde, das einfließende Wahre daselbst verkehrt und dann das Inwendigere verschlossen wird. Deshalb ist dann erst, wenn das Äußere wiedergeboren ist, der ganze Mensch wiedergeboren.

Dies wurde bezeichnet durch die Worte des Herrn zu Petrus, als Er dessen Füße wusch, bei Joh. 13/9, 10: „Simon Petrus sprach: Herr, nicht nur meine Füße sollst du waschen, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sprach zu ihm: Wer gewaschen ist, der bedarf nicht, denn daß er an den Füßen gewaschen werde, dann ist er ganz rein“. Durch die Füße wird das Natürliche bezeichnet: Nr. 2162, 3761, 3986, 4280, 4938-4952. Waschen bedeutet reinigen: Nr. 3147, 5954E. Durch die Hände wird das Inwendigere des Natürlichen bezeichnet und durch das Haupt das Geistige. Hieraus wird klar, was verstanden wird durch „wer gewaschen (gebadet) ist, bedarf nicht, denn daß er an den Füßen gewaschen werde, dann ist er ganz rein“; daß nämlich der Mensch alsdann wiedergeboren sei, wenn er auch in betreff des Äußeren, das dem Natürlichen angehört, wiedergeboren ist.

Wenn daher der Mensch auch in betreff des Natürlichen wiedergeboren ist, dann ist hier alles dem Inwendigeren untergeordnet, und wenn das Inwendigere einfließt, so fließt es hier wie in sein Allgemeines ein, durch das es sich dem Menschen fühlbar darstellt. Wenn es so beim Menschen steht, dann wird von ihm die Neigung zum Wahren, das dem Glauben angehört, und die Neigung zum Guten, das der Liebtätigkeit angehört, empfunden. Aber das Sinnliche selbst, welches das Letzte des Natürlichen ist, läßt sich nicht leicht wiedergebären, aus dem Grunde, weil es mit materiellen Vorstellungen aus irdischen, leiblichen und weltlichen Dingen ganz angefüllt ist.

Deswegen wird der Mensch, der wiedergeboren wird, hauptsächlich heutigen Tages, nicht in betreff des Sinnlichen wiedergeboren, sondern in betreff des Natürlichen, das zunächst über dem Sinnlichen ist, und zu dem er über das Sinnliche emporgehoben wird vom Herrn, wenn er an das Wahre und Gute des Glaubens denkt. Das Vermögen, sich über das Sinnliche zu erheben, ist es, was dem Menschen geschenkt wird, der vom Herrn wiedergeboren wird.

Über das Sinnliche, wie beschaffen es sei, und wie das Denken über dasselbe erhoben werde, sehe man Nr. 5084, 5089, 5094, 5125, 5128, 5767, 6183, 6201, 6310, 6311, 6313, 6314, 6316, 6318, 6564, 6598, 6612, 6614, 6622, 6624, 6844, 6845, 6948, 6949.

7443. „Und Ich will an jenem Tag das Land Gosen, worauf Mein Volk steht, unterscheiden, daß daselbst kein Ungeziefer sein soll", 2. Mose 8/18, bedeutet, sie würden durch das Falsche der Böswilligkeit (oder Bosheit) die Angehörigen der geistigen Kirche nicht anfechten können, obwohl sie nahe bei ihnen seien.

Dies erhellt aus der Bedeutung von unterscheiden, sofern es soviel ist als trennen, so daß keine Gemeinschaft besteht; aus der Bedeutung des Tages, sofern er einen Zustand bezeichnet, wovon Nr. 23, 487, 488, 493, 893, 2788, 3462, 3785, 4850; daher bedeutet „unterscheiden an jenem Tage", trennen in jenem Zustand. Aus der Bedeutung des Landes Gosen, sofern es die Mitte oder das Inwendigste im Natürlichen bezeichnet, wovon Nr. 5910, 6028, 6031, 6068, und weil die Söhne Israels in Gosen waren, so bezeichnet es auch die Kirche: Nr. 6649. Aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier das Volk Jehovahs sind, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, wovon Nr. 7439; und aus der Bedeutung des Ungeziefers, sofern es das Falsche der Böswilligkeit bezeichnet, wovon Nr. 7441.

Daß daselbst kein Ungeziefer sein soll, heißt also, sie würden nicht einwirken, mithin nicht anfechten können durch jenes Falsche. Daß sie durch jenes Falsche nicht anfechten konnten, kommt daher, weil jenes Falsche Falsches aus Bösem ist im Äußersten des natürlichen Gemüts oder im Sinnlichen über dieses Sinnliche, somit über das Falsche; in demselbigen können diejenigen, die im Guten und Wahren sind, erhoben werden, gemäß dem, was Nr. 7442 gesagt wurde; und wenn sie erhoben werden, dann werden sie auch von denen, die im Falschen dort sind, getrennt.

7444. „Auf daß du wissest, daß Ich Jehovah bin in der Mitte des Landes", 2. Mose 8/18, bedeutet die Wahrnehmung, daß der Herr allein der Gott der Kirche sei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von wissen, sofern es eine Wahrnehmung ist; und aus der Bedeutung der Mitte des Landes, sofern sie da ist, wo das Wahre und Gute bei den Angehörigen der Kirche des Herrn (sich befindet). Das Innerste ist da, wo das Wahre aus dem Guten ist: Nr. 3436, 6068, 6084, 6103; somit wird durch die

Mitte des Landes die Kirche bezeichnet; das gleiche wie durch das Land Gosen, wovon Nr. 7443.

Durch „Ich bin Jehovah“ wird bezeichnet, Er sei allein der Ich bin, somit der alleinige Gott. Daß Jehovah im Wort der Herr ist, sehe man Nr. 1343, 1736, 2921, 3023, 3035, 5663, 6303, 6905, 6945, 6956.

Hieraus wird klar, daß die Worte „auf daß du wissest, Ich sei Jehovah in der Mitte des Landes“, die Wahrnehmung bedeutet, der Herr sei allein der Gott der Kirche.

7445. „Und will eine Erlösung setzen zwischen Meinem Volk und zwischen deinem Volk“, 2. Mose 8/19, bedeutet die Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche von denen, die in den nahen Höllen sind.

Dies erhellt aus der Bedeutung der Erlösung, sofern sie die Ausführung aus der Hölle ist, wovon Nr. 7205, und sofern sie insbesondere von denen gesagt wird, die aus der Abödung befreit werden: Nr. 2959. Aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier unter „Mein Volk“ (verstanden werden), sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 7439; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Ägypter, die hier durch „dein Volk“ gemeint sind, sofern es die sind, die in den nahen Höllen sich befinden und anfechten, wovon Nr. 7090.

Hieraus wird klar, daß durch „Ich will eine Erlösung setzen zwischen Meinem Volk und zwischen deinem Volk“, die Befreiung der Angehörigen der geistigen Kirche von denen, die in den Höllen sind, bezeichnet wird.

7446. „Morgen soll dies Zeichen geschehen“, 2. Mose 8/19, bedeutet die Offenbarung der göttlichen Macht dadurch für immer.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „morgen“ sofern es soviel ist als für immer, wovon Nr. 3998; und aus der Bedeutung des Zeichens, sofern es die Bestätigung der Wahrheit und so die Erkenntnis bezeichnet, wovon Nr. 6870, mithin die Offenbarung der göttlichen Macht; denn durch Zeichen wurde ehedem die Wahrheit und zugleich die göttliche Macht geoffenbart.

7447. „Und Jehovah tat also“, 2. Mose 8/20, bedeutet: wie gesagt, so getan. Dies erhellt ohne Erklärung.

7448. „Und es kam schweres Ungeziefer in das Haus Pharaos und in das Haus seiner Knechte und in ganz Ägyptenland“, 2. Mose 8/20, bedeutet, daß böswilliges Falsches überall bei ihnen hervorbrach.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ungeziefers, sofern es das Falsche der Böswilligkeit bezeichnet, wovon Nr. 7441; und aus der Bedeutung des Hauses Pharaos, des Hauses seiner Knechte und des ganzen Landes, sofern es das Ganze und Einzelne im Natürlichen bezeichnet, wovon Nr. 7396, 7441, 7442. Hier aus dem Ganzen und Einzelnen oder von allen Seiten her, weil bezeichnet wird, daß jenes Falsche hervorgebrochen sei.

Daß das Ungeziefer ins Haus kam, bedeutet zunächst, daß das Falsche eindrang, wo Böses war und sich mit dem Bösen verband. Wenn aber das Falsche mit dem Bösen verbunden ist, dann bricht das Böse hervor durch das Falsche. Daher kommt es, daß durch „Ungeziefer kam in das Haus Pharaos und in das Haus seiner Knechte und in ganz Ägyptenland“, bezeichnet wird, das böswillige Falsche sei hervorgebrochen und zwar von allen Seiten.

7449. „Das Land verdarb von dem Ungeziefer“, 2. Mose 8/20, bedeutet, daß das natürliche Gemüt in betreff alles Wahren verdorben wurde.

Dies erhellt aus der Bedeutung von verderben, sofern es soviel ist als zugrunde gerichtet werden; aus der Bedeutung Ägyptenlands, sofern es das natürliche Gemüt bezeichnet, wovon Nr. 5276, 5278, 5280, 5288, 5301; und aus der Bedeutung des Ungeziefers, sofern es das Falsche der Böswilligkeit bezeichnet, wovon Nr. 7441. Es wird gesagt, daß es in betreff alles Wahren verdorben wurde, weil das Wahre durch das Falsche aus dem Bösen ganz verdorben wird.

7450. Vers 21-28: **Da rief Pharao Mose und Aharon und sprach: Gehet hin, opfert eurem Gott im Lande. Und Mose sprach: Es ist nicht ratsam, so zu tun, denn Greuel der Ägypter würden wir opfern dem Jehovah, unserem Gott; siehe, würden wir den Greuel der Ägypter opfern vor ihren Augen, würden sie uns nicht steinigen? Drei Tagreisen wollen wir ziehen in die Wüste, und opfern dem Jehovah, unserem Gott, wie Er uns gesagt hat. Da**

sprach Pharao: Ich will euch entlassen, daß ihr Jehovah, eurem Gott, opfert in der Wüste; nur entfernet euch nicht zu weit; flehet für mich. Und Mose sprach: Siehe, ich gehe hinweg von dir und will zu Jehovah flehen, daß Er das Ungeziefer entferne von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk morgen; nur daß Pharao hinfort nicht mehr betrüglich handle, so daß er das Volk nicht entlässet, zu opfern dem Jehovah. Da ging Mose hinweg von Pharao und flehte zu Jehovah. Und Jehovah tat nach dem Wort Moses und entfernte das Ungeziefer von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk; nicht eins blieb übrig. Aber Pharao verstockte sein Herz auch diesmal und entließ das Volk nicht.

„Da rief Pharao Mose und Aharon" bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes;

„und sprach: Gehet hin, opfert eurem Gott im Lande" bedeutet, sie wollten nicht hindern, daß jene ihren Gott verehren, aber in der Nähe bei ihnen;

„und Mose sprach" bedeutet die Antwort;

„es ist nicht ratsam, so zu tun, denn Greuel der Ägypter würden wir opfern dem Jehovah, unserem Gott" bedeutet, es würde das höllisch Garstige und Unsaubere einfließen;

„siehe, würden wir den Greuel der Ägypter opfern vor ihren Augen" bedeutet, wenn in ihrer Gegenwart der Gottesdienst durch solches angefochten würde;

„würden sie uns nicht steinigen?" bedeutet, so würden sie die Wahrheiten des Glaubens, die dem Gottesdienst angehören, auslöschen;

„drei Tagreisen wollen wir ziehen in die Wüste" bedeutet, sie möchten sich ganz entfernen, um in der Freiheit zu sein;

„und opfern dem Jehovah, unserem Gott" bedeutet, so würde es (ein rechter) Gottesdienst sein;

„wie Er uns gesagt hat" bedeutet, wie Er geboten hatte;

„da sprach Pharao: Ich will euch entlassen, daß ihr Jehovah, eurem Gott, opfert in der Wüste" bedeutet, sie wollten es ihnen überlassen, und sie nicht (darum) anfechten, daß sie ihren Gott in der Freiheit verehren;

„nur entfernet euch nicht zu weit“ bedeutet, obwohl sie in der Nähe wären;

„flehet für mich“ bedeutet, sie sollten Fürbitte tun;

„und Mose sprach: Siehe, ich gehe hinweg von dir“ bedeutet die Entfernung der Erscheinung des göttlich Wahren bei ihnen;

„und will zu Jehovah flehen“ bedeutet Fürbitte;

„daß Er das Ungeziefer entferne von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk“ bedeutet, auf daß jener Zustand in Ansehung des Falschen der Böswilligkeit ein Ende habe;

„morgen“ bedeutet auf immer;

„nur daß Pharao hinfort nicht mehr betrüglich handle, so daß er das Volk nicht entlässet, zu opfern dem Jehovah“ bedeutet, er solle nur nicht durch Lügen täuschen, so daß er sie nicht in der Freiheit ihren Gott verehren lasse;

„da ging Mose hinweg von Pharao“ bedeutet die Entfernung der Erscheinung des göttlich Wahren bei denen, die im Falschen der Böswilligkeit sind;

„und flehte zu Jehovah“ bedeutet Fürbitte;

„und Jehovah tat nach dem Wort Moses“ bedeutet, es sei so geschehen nach dem Wort des Herrn;

„und entfernte das Ungeziefer von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk“ bedeutet das Ende des Zustands dieses Falschen;

„nicht eins blieb übrig“ bedeutet völlige Entfernung;

„aber Pharao verstockte sein Herz auch diesmal“ bedeutet abermals Hartnäckigkeit;

„und entließ das Volk nicht“ bedeutet, sie ließen die Angehörigen der geistigen Kirche nicht frei.

7451. „Da rief Pharao Mose und Aharon“, 2. Mose 8/21, bedeutet die Gegenwart des göttlichen Gesetzes.

Dies erhellt aus der Bedeutung von rufen, sofern es die Gegenwart bezeichnet, wovon Nr. 6177, 7390; und aus der vorbildlichen Bedeutung Moses und Aharons, sofern sie das göttliche Gesetz darstellen, Mose das innere Gesetz und Aharon das äußere, wovon Nr. 7381, 7390.

7452. „Und sprach: Gehet hin, opfert eurem Gott im Lande“, 2. Mose 8/21, bedeutet, sie wollten nicht hindern, daß jene ihren Gott verehrten, aber in der Nähe bei ihnen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „er sprach: gehet hin“, sofern es ausdrückt, sie wollten es nicht hindern; aus der Bedeutung von opfern, sofern es soviel ist als verehren, wovon Nr. 7393; und aus der Bedeutung von „im Lande“ nämlich in Ägyptenland, sofern es heißt: „in der Nähe“. Daß „im Lande“ soviel ist als in der Nähe, erhellt aus der Antwort Moses: es sei nicht ratsam so zu tun, da sie einen Greuel der Ägypter opfern würden vor ihren Augen, sondern sie wollten drei Tagreisen ziehen in die Wüste, und dem Jehovah, ihrem Gott, opfern; sodann aus der Antwort Pharaos: sie sollten sich nicht zu weit entfernen: 2. Mose 8/21-24; somit wird durch Land im inneren Sinn verstanden, da wo die sich befinden, die im Falschen sind und anfechten. Über die Nähe derselben sehe man Nr. 7090.

7453. „Und Mose sprach“, 2. Mose 8/22; daß dies die Antwort bedeutet, sehe man Nr. 7103, 7394.

7454. „Es ist nicht ratsam so zu tun, denn Greuel der Ägypter würden wir opfern dem Jehovah, unserem Gott“, 2. Mose 8/22, bedeutet, es würde Garstiges und Unsauberes aus der Hölle einfließen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „nicht ratsam so zu tun“, sofern es ausdrückt, daß es nicht so geschehen könne; aus der Bedeutung des Greuels, sofern es das Garstige und Unsaubere aus der Hölle bezeichnet, und aus der Bedeutung von opfern dem Jehovah Gott, sofern es heißt, ihren Gott verehren, wovon Nr. 7452. Daher wird durch „dem Jehovah Gott einen Greuel der Ägypter opfern“, bezeichnet, sie würden Gott verehren mit einem Gottesdienst, den diejenigen verabscheuen würden, die im Falschen sind vermöge eines höllischen Einflusses gegen jenen Gottesdienst, durch den dieser angefochten würde.

Wie es sich hiermit verhält, ergibt sich auch wirklich aus dem, was im anderen Leben sich offenbart: ein jeder Geist, und noch mehr eine jede Gesellschaft, hat nämlich um sich her die Sphäre ihres Glaubens und ihres Lebens, und diese Sphäre ist eine geistige Sphäre. Aus

dieser erkennt man den Geist und mehr noch die Gesellschaft, von welcher Beschaffenheit sie ist, denn es wird von denen wahrgenommen, die ein Innewerden haben, bisweilen auf weite Entfernung hin, und zwar auch, wenn sie im Verborgenen sind und sich weder durch ihr Denken noch durch ihre Rede mitteilen. Diese geistige Sphäre kann mit der materiellen Sphäre verglichen werden, die den Leib des Menschen in der Welt umgibt und sich aus den von ihm hervorwallenden Ausdünstungen bildet und mittels des Geruches von Tieren mit scharfen Sinnen empfunden wird. Über die geistige Sphäre, welche die Geister umgibt, sehe man Nr. 1048, 1053, 1316, 1504, 1519, 2401, 2489, 4464, 5179, 6206 E.

Hieraus läßt sich erkennen, daß die höllischen Geister, wenn sie nahe zugegen wären bei denen, die Gottesdienst halten, diese durch ihre Sphäre belästigen würden; denn dann würden diejenigen, die ihren Gottesdienst feiern, das Gefühl des Widrigen und des Abscheus empfinden. Hieraus kann man ersehen, wie es zu verstehen ist, daß das Garstige und Unsaubere aus der Hölle einfließen würde, wenn sie Gott in der Nähe verehrten.

Aus dem, was von der geistigen Sphäre, d.h. von der Sphäre des Glaubens und Lebens, die von einem jeden Geist und noch von einer jeden Geistergesellschaft (gleichsam) ausdünstet, kann auch erhellen, daß gar nichts im Verborgenen ist, sondern alles offen zutage liegt, was der Mensch in der Welt gedacht, geredet und getan hat, denn dies ist es, was seine Sphäre bildet. Eine solche Sphäre dringt auch aus dem Geist des Menschen hervor, während er noch im Leibe und in der Welt ist; aus ihr wird auch erkannt, wie er beschaffen ist. Man glaube also ja nicht, daß das, was der Mensch im Verborgenen denkt und was er im Verborgenen tut, verborgen sei; es ist vielmehr im Himmel so offenbar, wie das, was am hellen Mittag erscheint, nach den Worten des Herrn bei

Luk. 12/2, 3: „Nichts ist verborgen, was nicht geoffenbart werden wird, oder heimlich, was man nicht erkennen wird, darum alles, was ihr in der Finsternis saget, wird im Licht gehört werden, und was ihr ins Ohr redet in den Kammern, wird gepredigt werden auf den Dächern“.

7455. „Siehe, würden wir den Greuel der Ägypter opfern vor ihren Augen“, 2. Mose 8/22, bedeutet, wenn in ihrer Gegenwart der Gottesdienst durch solches angefochten würde.

Dies erhellt aus der Nr. 7454 gegebenen Erklärung.

7456. „Würden sie uns nicht steinigen?“, 2. Mose 8/22, bedeutet, so würden sie die Wahrheiten des Glaubens, die dem Gottesdienst angehören, auslöschen.

Dies erhellt aus der Bedeutung von steinigen, sofern es heißt, Falsches auslöschen und vertilgen, im entgegengesetzten Sinn aber, wenn es von Bösen geschieht, die Wahrheiten, die dem Glauben angehören, auslöschen und vertilgen.

Wenn höllisch Garstiges und Unsauberes (wovon Nr. 7454), bei denjenigen einflösse, die im Heiligen des Gottesdienstes sind, so würde das Heilige des Gottesdienstes ausgelöscht. Der Grund ist, weil der Mensch, wenn er im Heiligen des Gottesdienstes ist, von solchem abgehalten wird, und die, welche im Guten des Glaubens und Lebens sind, über das Sinnliche erhoben werden, wo solches vorhanden ist. Wenn aber solche Gegenstände einfließen, dann wird das Unsaubere, das im Sinnlichen ist, aufgeregt, von dem dann der Mensch, wenn er im Heiligen des Gottesdienstes ist, abgehalten wird und über welches, die im Guten sind, erhoben werden; dadurch wird das Heilige des Gottesdienstes ausgelöscht.

Dies kann auch aus der Erfahrung erhellen; denn wenn ein unsauberer Gegenstand erscheint und nicht entfernt wird, während der Mensch im Gottesdienst ist, so geht der Gottesdienst so lange verloren und wird ausgelöscht. Dies ist es, was darunter verstanden wird, daß die, welche im Falschen aus Bösem, wenn sie in der Nähe wären, die Wahrheiten des Glaubens, die dem Gottesdienst angehören, auslöschen würden.

Was die Bedeutung des Steinigens betrifft, so merke man, daß zwei Todesstrafen bei den Israeliten und Juden bestanden, bei denen das Vorbildliche der Kirche eingesetzt worden war; die eine Todesstrafe war die Steinigung, die andere war das Aufhängen ans Holz. Die Steinigung fand statt, wenn jemand die Wahrheiten des Gottesdienstes, die aufgestellt worden waren, zerstören wollte, und das

Aufhängen, wenn jemand das Gute des Lebens zerstören wollte. Daß diejenigen gesteinigt wurden, welche die dem Gottesdienst angehörigen Wahrheiten zerstören wollten, hatte den Grund, weil der Stein das Wahre und im entgegengesetzten Sinn das Falsche bezeichnete: Nr. 643, 1298, 3720, 6426; und daß diejenigen ans Holz gehängt wurden, die das Gute, das dem Leben angehört zerstören wollten, hatte den Grund, weil das Holz das Gute bezeichnete und im entgegengesetzten Sinn das Böse der Begierden: Nr. 643, 2784, 2812, 3720.

Daß die Strafe der Steinigung stattfand, wenn jemand die Wahrheiten, die dem Gottesdienst angehören, zerstörte, erhellt aus folgenden Stellen:

Hes. 16/40: „Endlich werden sie über dich heraufkommen lassen die Gemeinde und werden dich steinigen mit Steinen und dich zerhauen mit ihren Schwertern“: hier vom verkehrten Jerusalem und von der Zerstörung des Glaubenswahren durch Falsches. Daher wird gesagt, sie werden steinigen mit Steinen und auch zerhauen mit Schwertern, denn Schwert bedeutet das Wahre, das kämpft und das Falsche zerstört und im entgegengesetzten Sinn das Falsche, das kämpft und das Wahre zerstört: Nr. 2799, 4499, 6353, 7102.

Hes. 23/47: „Laß heraufkommen wider sie die Gemeinde, daß dieselbe sie steinige mit Steinen und sie zerhaue mit ihren Schwertern“: hier von Jerusalem und Samaria, durch welche die Kirche bezeichnet wird, durch Jerusalem die himmlisch geistige Kirche, durch Samaria die geistige Kirche, und es wird in jenem Kapitel beschrieben, wie in ihnen das Gute und Wahre des Glaubens zerstört worden sei.

2. Mose 21/28: „Wenn etwa ein Ochse mit dem Horn stößt einen Mann oder ein Weib, daß er stirbt, so soll der Ochs gesteinigt werden“: mit dem Horn stoßen einen Mann oder ein Weib bezeichnet das Falsche, das kämpft und das Wahre und Gute zerstört, denn Horn bedeutet das kämpfende Falsche und auch die Macht des Falschen: Nr. 2832; durch Mann und Frau wird im Wort das Wahre und Gute bezeichnet. Hieraus wird klar, welches der innere Sinn jenes Befehls ist, und welches die Ursache, warum der Ochs gesteinigt werden sollte.

3. Mose 24/16: „Wer den Namen Jehovahs lästert, soll des Todes sterben, steinigen soll ihn die ganze Gemeinde“: den Namen Jehovahs lästern heißt, durch böswilliges Falsches dem Wahren und Guten, das dem Gottesdienst angehört, Gewalt antun. Daß der Name Jehovahs alles in einem Inbegriff bezeichnet, wodurch Jehovah verehrt wird, sehe man Nr. 2724, 3006; daß er somit das Ganze des Glaubens und der Liebtätigkeit bezeichnet: Nr. 6674.

Daher wurde auch „der Sohn eines israelitischen Weibes, der den Namen Jehovahs lästerte, vor das Lager hinausgeführt und gesteinigt“: 3. Mose 24/11, 14, 23.

Auch war befohlen, daß die, welche anderen Göttern dienen würden, gesteinigt werden sollten“: 5. Mose 17/3, 5.

Sodann: „die verlocken würden zum Dienst anderer Götter“: 5. Mose 13/7-11. Durch den Dienst anderer Götter wird der unheilige Gottesdienst bezeichnet, durch den der wahre Gottesdienst ausgelöscht wird.

Daß ein verheiratetes Mädchen, wenn die Jungfrauschaft bei ihr nicht gefunden würde, gesteinigt werden sollte, weil sie eine Torheit in Israel getan: „hurend im Hause ihres Vaters“: 5. Mose 22/20, 21, hatte den Grund, weil durch Hurerei die Verfälschung des Wahren, somit seine Zerstörung, bezeichnet wurde: Nr. 2466, 4865.

Daß, „wenn ein Mann in einer Stadt bei einem Mädchen, die als Jungfrau mit einem Manne verlobt ist, liegen würde, beide gesteinigt werden sollten“: 5. Mose 22/23, 24, hatte den gleichen Grund, nämlich wegen der Hurerei, denn die Verfälschung des Wahren ist eine geistige Hurerei.

Luk. 20/5, 6: „Sie gedachten bei sich selbst, wenn sie sagen würden, die Taufe Johannis sei vom Himmel gewesen, so würde er sagen: warum habt ihr ihm nicht geglaubt; wenn sie aber sagen würden, von Menschen, so würde alles Volk sie steinigen“: auch hier wird Steinigung gesagt, weil gegen das Wahre.

Daß die Juden Jesum steinigen wollten, weil Er sagte, ehe Abraham war, sei Er gewesen“: Joh. 8/58, 59, hatte den Grund, weil jene Völkerschaft glaubte, das sei falsch.

Ebenso daß sie Jesum steinigen wollten, weil Er sagte: „Er und der Vater seien eins“: Joh. 10/30-33, denn sie glaubten, das sei eine Lästerung, wie auch dort gesagt wird.

Aus diesem wird nun klar, was die Steinigung bedeutet und warum sie befohlen wurde, wie auch, daß die Strafe der Steinigung von alten Zeiten her, weil sie in Ägypten bestand, von den Vorbildungen der Alten Kirche herstammte.

7457. „Drei Tagreisen wollen wir ziehen in die Wüste“, 2. Mose 8/23, bedeutet, sie möchten sich ganz entfernen, um in der Freiheit zu sein.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „drei Tagreisen in die Wüste ziehen“, sofern es heißt, sich ganz entfernen. Daß dies bezeichnet wird, folgt aus dem, was oben im inneren Sinn enthalten ist, daß sie nämlich Gott nicht verehren könnten in der Nähe und Gegenwart derjenigen, die der Hölle angehörten, wovon Nr. 7452, 7454, 7455, 7456; somit daß sie sich entfernen wollten, um in der Freiheit zu sein.

7458. „Und opfern dem Jehovah, unserem Gott“, 2. Mose 8/23, bedeutet, so würde es ein (rechter) Gottesdienst sein.

Dies erhellt aus der Bedeutung von „dem Jehovah opfern“, sofern es den Gottesdienst bezeichnet, wovon Nr. 7393, 7452; und daß es ein (rechter) Gottesdienst ist, wenn er in der Freiheit geschieht, sehe man Nr. 7349.

7459. „Wie Er uns gesagt hat“, 2. Mose 8/23, bedeutet, so wie Er geboten hatte. Dies erhellt ohne Erklärung.

7460. „Da sprach Pharao: Ich will euch entlassen, daß ihr Jehovah, eurem Gott, opfert in der Wüste“, 2. Mose 8/24, bedeutet, sie wollten freilassen und nicht anfechten, damit sie ihren Gott in der Freiheit verehren könnten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es heißt, freilassen, somit nicht anfechten. Und aus der Bedeutung von „opfern dem Jehovah Gott“, sofern es heißt, ihren Gott verehren, wovon Nr. 7458; daß „in der Freiheit“, folgt daraus, denn es wird gesagt, sie sollten in der Wüste opfern, also nicht so in der Nähe wie früher. „In der Nähe“ bedeutet, nicht in der Freiheit, man sehe Nr. 7454, 7456.

7461. „Nur entfernet euch nicht zu weit“, 2. Mose 8/24, bedeutet, obwohl sie in der Nähe bleiben sollten.

Dies erhellt aus der Bedeutung von sich nicht entfernen, sofern es heißt, nicht weit weg sein oder nicht fern von Ägyptenland.

7462. „Flehet für mich“, 2. Mose 8/24, bedeutet, sie sollten Fürbitte tun.

Dies erhellt aus der Bedeutung von flehen für ihn, wenn es von Pharao zu Mose gesagt wird, sofern es eine Fürbitte bezeichnet, wie Nr. 7396.

7463. „Und Mose sprach: Siehe, ich gehe hinweg von dir“, 2. Mose 8/25, bedeutet die Entfernung der Erscheinung des göttlich Wahren bei ihnen.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Moses, sofern er das göttliche Gesetz darstellt, wovon Nr. 6723, 6752, somit auch das göttlich Wahre: Nr. 7014, 7382; und aus der Bedeutung von hinweggehen, sofern es eine Entfernung bezeichnet, wie Nr. 7404; denn dadurch, daß Pharao den Mose und Aharon rief, wird die Gegenwart des göttlich Wahren bezeichnet: Nr. 7451; daher wird hier durch „hinweggehen von ihm“ die Entfernung bezeichnet.

Was die Gegenwart und Entfernung des göttlich Wahren bei den Bösen betrifft, so merke man, daß ihnen zuweilen das Wahre vom Göttlichen her erscheint, und zwar durch die Gegenwart eines Engels bei ihnen. Aber das Wahre vom Göttlichen her fließt bei ihnen nicht durch das Inwendigere ein, wie bei den Guten, denn das Inwendigere ist bei ihnen verschlossen, sondern es regt nur ihr Äußeres an. Das geschieht, wenn sie in der Furcht sind und daher in der Demütigung; denn die Gegenwart des Wahren vom Göttlichen erschüttert sie und jagt ihnen eine Art Todesfurcht ein. Wenn aber das Wahre vom Göttlichen her entfernt wird, dann kehren sie in ihren vorigen Zustand zurück und sind ohne Furcht. Dies wird durch die Gegenwart der Erscheinung des göttlich Wahren und durch die Entfernung derselben verstanden.

Dies wurde auch durch Pharao vorgebildet, sofern er, als Mose bei ihm gegenwärtig war, sich demütigte und versprach, er wolle das Volk entlassen, daß sie dem Jehovah opfern, sobald aber Mose von ihm hinweggegangen war, sein Herz verstockte: 2. Mose 8/28f; denn

Mose bildete das göttliche Gesetz oder das göttlich Wahre vor. Das göttliche Gesetz ist dasselbe wie das göttlich Wahre, weil das göttliche Gesetz das Wort und so das göttlich Wahre bezeichnet.

Daß das Gesetz das Wort und so das göttlich Wahre bezeichnet, erhellt aus folgenden Stellen:

Joh. 10/34: „Jesus sprach: Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz: Ich habe gesagt: Ihr seid Götter. Wenn Er nun diejenigen Götter heißt, zu denen das Wort geschah, und die Schrift darf nicht aufgelöst werden“: geschrieben im Gesetz bedeutet, im Wort, denn es steht geschrieben bei David (Ps. 82/6).

Joh. 12/34: „Die Menge sprach: wir haben gehört aus dem Gesetz, daß Christus bleibt in Ewigkeit“: auch dieses ist bei David (Ps. 89/36 oder 89/37) geschrieben.

Joh. 15/25: „Jesus sprach: auf daß erfüllet würde das Wort, das geschrieben ist im Gesetz: sie haben Mich gehaßt ohne Ursache“: auch dieses bei David (Ps. 69/4 oder 69/5).

Luk. 2/23, 24, 39: „Geschrieben steht im Gesetz des Herrn, daß jedes Männlein, das den Mutterleib eröffnet, ein dem Herrn Heiliges genannt werden soll; und daß sie geben soll das Opfer, nach dem geschrieben steht im Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben oder zwei Junge von Tauben“: dieses bei Mose (2. Mose 13/1, 2; 4. Mose 18/15, 16).

Luk. 10/25, 26: „Ein Schriftgelehrter versuchte Jesum und sprach: was soll ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus sprach zu ihm: was ist im Gesetz geschrieben, wie liest du?“.

Luk. 16/16, 17: „Das Gesetz und die Propheten (gehen) bis auf Johannes; von da an wird das Reich Gottes verkündet; es ist leichter, daß Himmel und die Erde vergehen als daß vom Gesetz ein Strichlein falle“.

Außerdem in den Stellen, wo das Wort genannt wird „das Gesetz und die Propheten“: Matth. 5/18; 7/12; 11/13; 22/40.

Jes. 8/16: „Binde zusammen das Zeugnis, versiegle das Gesetz für Meine Lehrlinge“: Gesetz für das Wort.

Jes. 30/9: „Lügenhafte Söhne, Söhne, die nicht hören wollten das Gesetz Jehovahs“.

Jes. 42/4: „Bringen wird Er auf die Erde das Gericht, auf Sein Gesetz werden die Inseln hoffen“: hier vom Herrn; Sein Gesetz für das Wort.

Jes. 42/21: „Jehovah wird groß machen Sein Gesetz“.

Jerem. 26/4, 5: „So sprach Jehovah, wenn ihr Mir nicht gehorchet, daß ihr wandelt in Meinem Gesetze, das Ich euch vorgelegt habe, daß ihr hört das Wort Meiner Knechte, der Propheten“: hier steht Gesetz für das Wort. Außerdem in vielen anderen Stellen.

Hieraus wird klar, daß das Gesetz das Wort ist, und weil das Wort, so ist es das göttlich Wahre, wie

Jerem. 31/33: „Das ist der Bund, den Ich schließen werde mit dem Hause Israels nach diesen Tagen, spricht Jehovah: geben werde Ich das Gesetz in ihre Mitte, und in ihr Herz werde Ich es schreiben“: hier das Gesetz Jehovahs für das göttlich Wahre.

Daß das Gesetz im weiten Sinn das ganze Wort ist, im weniger weiten das historische Wort, im noch weniger weiten das Wort, das durch Mose geschrieben ist, und daß es im engeren Sinn die Zehn Gebote sind, sehe man Nr. 6752.

Hieraus kann nun erhellen, warum gesagt wird, daß Mose sowohl das göttliche Gesetz als auch das göttlich Wahre vorbilde.

7464. „Und will zu Jehovah flehen“, 2. Mose 8/25, bedeutet Fürbitte, wie Nr. 7396, 7462.

7465. „Daß Er das Ungeziefer entferne von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk“, 2. Mose 8/25, bedeutet, auf daß jener Zustand in Ansehung des Falschen der Böswilligkeit ein Ende habe.

Dies erhellt aus der Bedeutung des Ungeziefers, sofern es das Falsche der Böswilligkeit bezeichnet, wovon Nr. 7441; aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die im Falschen aus Bösem sind und anfechten, wovon früher; und aus der Bedeutung seiner Knechte und seines Volkes, sofern es alle und jede sind, wovon Nr. 7396, 7441. Jenes Falsche der Böswilligkeit von allen und jeden entfernen, die anfechten, heißt diesem Zustand ein Ende machen.

Man muß wissen, daß ein jedes in Ägypten geschehene Wunder einen besonderen Zustand bezeichnet, in den diejenigen kommen, die im Falschen sind und anfechten im anderen Leben. Es sind zehn Zustände, in die sie nach und nach kommen, ehe sie alles Wahren

ganz entkleidet, somit ehe sie in die Hölle geworfen werden; denn die, welche in der Kenntnis des Glaubens, aber im Bösen des Lebens sind, werden nach dem Tod nicht sogleich in die Hölle geführt, sondern nach und nach. Zuerst werden sie überführt, daß sie im Bösen sind, und nachher wird ihnen die Kenntnis des Glaubens weggenommen, und zuletzt werden sie dem Bösen ihres Lebens überlassen; dies geschieht durch mehrere nach und nach eintretende Zustände. Eben diese Zustände werden durch die in Ägypten geschehenen Wunder, mithin durch die Plagen beschrieben, welche die Ägypter trafen, ehe sie ins Meer Suph versanken.

Diese Geheimnisse kann man ohne Offenbarung nicht wissen. Für die Engel sind es wohlbekannte Sachen.

7466. Daß „morgen“, 2. Mose 8/25, bedeutet, auf immer, sehe man Nr. 3998, 7399.

7467. „Nur daß Pharao hinfort nicht mehr betrüglich handle, so daß er das Volk nicht entläßt, zu opfern dem Jehovah“, 2. Mose 8/25, bedeutet, er solle nur nicht (wiederum) durch Lügen täuschen, so daß er sie ihren Gott nicht in der Freiheit verehren lasse.

Dies erhellt aus der vorbildlichen Bedeutung Pharaos, sofern er die bezeichnet, die im Falschen aus Bösem sind und anfechten; aus der Bedeutung von betrüglich handeln, sofern es heißt durch lügen täuschen; aus der Bedeutung von entlassen, sofern es heißt, freilassen; aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche darstellen, und aus der Bedeutung von opfern dem Jehovah, sofern es heißt, ihren Gott verehren, wovon Nr. 7393, 7452, 7458. Daß es in der Freiheit geschehen soll, sehe man Nr. 7454, 7456.

Hieraus wird klar, daß „nur soll Pharao hinfort nicht mehr betrüglich handeln, so daß er das Volk nicht entläßt zu opfern dem Jehovah“ bezeichnet wird, er soll nur nicht durch Lügen täuschen, so daß er die Angehörigen der geistigen Kirche in der Freiheit ihren Gott nicht verehren lasse.

7468. „Da ging Mose hinweg von Pharao“, 2. Mose 8/26, bedeutet die Entfernung der Erscheinung des göttlich Wahren bei denen, die im Falschen der Böswilligkeit. Dies erhellt aus Nr. 7463.

7469. „Und flehte zu Jehovah“, 2. Mose 8/26, bedeutet Fürbitte, wie Nr. 7396, 7462.

7470. „Und Jehovah tat nach dem Wort Moses“, 2. Mose 8/27, bedeutet, es sei so geschehen nach dem Wort des Herrn.

Dies erhellt aus der Nr. 7406 gegebenen Erklärung.

7471. „Und entfernte das Ungeziefer von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk“, 2. Mose 8/27, bedeutet das Ende des Zustandes dieses Falschen.

Dies erhellt aus Nr. 7465, wo das gleiche vorkommt.

7472. „Nicht eins blieb übrig“, 2. Mose 8/27, bedeutet die völlige Entfernung, was ohne Erklärung erhellt.

7473. „Aber Pharao verstockte sein Herz auch diesmal“, 2. Mose 8/28, bedeutet abermals Hartnäckigkeit.

Dies erhellt aus der Bedeutung (der Worte): das Herz bestärken, verhärten und verstocken, sofern es die Hartnäckigkeit bezeichnet, wovon Nr. 7272, 7300, 7305.

7474. „Und entließ das Volk nicht“, 2. Mose 8/28, bedeutet, sie ließen die Angehörigen der geistigen Kirche nicht frei.

Dies erhellt aus der Bedeutung von entlassen, sofern es soviel ist als freilassen; und aus der vorbildlichen Bedeutung der Söhne Israels, die hier „das Volk“ sind, sofern sie die Angehörigen der geistigen Kirche bezeichnen, wovon Nr. 6426, 6637, 6862, 6868, 7035, 7062, 7198, 7201, 7215, 7223.

Was die geistige Kirche betrifft, die hier durch die Söhne Israels vorgebildet wird, so merke man, daß sie eine inwendige und eine äußere ist, und daß diejenigen in der inwendigen Kirche sind, die im Guten der Liebtätigkeit und diejenigen in der äußeren Kirche sind, die im Guten des Glaubens stehen.

Die im Guten der Liebtätigkeit sind diejenigen, die aus der Liebtätigkeit gegen den Nächsten die Wahrheiten sehen, die dem Glauben angehören. Aber die im Guten des Glaubens sind diejenigen, die aus Glauben die Liebtätigkeit zum Zweck haben, somit die, welche das Gute nicht aus Neigung zur Liebtätigkeit tun, sondern aus dem Gehorsam des Glaubens, d.h. weil es so befohlen ist.

Diese sind es, die eigentlich hier durch die Söhne Israels vorgebildet werden, denn eben diese werden im anderen Leben von denen, die im Falschen sind, angefochten. Diejenigen aber, die in der Neigung zur Liebtätigkeit sind, können nicht so angefochten werden, denn die Geister, die im Falschen und Bösen sind, können denen nicht nahen, die in jenem Guten sind, weil der Herr in jenem Guten ist. Wenn diese angefochten werden, so geschieht es nur in Beziehung auf die Täuschungen und Scheinbarkeiten, vermöge deren sie etwas für wahr hielten, was nicht wahr ist, sodann in Beziehung auf solche Dinge, welche die Lehre ihrer Kirche als Wahrheiten gelehrt hat, während es doch keine Wahrheiten sind. Bereitwillig verwerfen diese im anderen Leben das Falsche und nehmen die Wahrheiten an, aus dem Grund, weil das Gute der Liebtätigkeit das Wahre annimmt, da es dieses liebt und nach diesem verlangt. Weil die Anfechtungen so oft genannt worden sind, so soll gesagt werden, was sie sind und wie beschaffen:

Die Anfechtungen geschehen durch Einwürfe des Falschen gegen die Wahrheiten, und dieses Falsche wird durch den Einfluß aus dem Himmel, d.h. durch den Himmel vom Herrn bei denen, die angefochten werden, widerlegt. In einem solchen Zustand werden diejenigen, die in der Abödung bezüglich des Falschen sind, erhalten, bis sie die Wahrheiten, die dem Glauben angehören und mehr und mehr inwendigere Wahrheiten sich angeeignet haben; und in dem Maß wie sie diese Wahrheiten sich angeeignet haben, werden sie von der Anfechtung befreit. Anfechtungen sind keine Versuchungen, denn die Versuchungen geschehen mit Gewissensangst. Die in Versuchungen sind, werden im Zustand der Verdammnis erhalten, daher haben sie Angst und Schmerz.

Aus diesem wird klar, wie beschaffen die Abödungen im anderen Leben sind, worin die im Guten des Glaubens sich befinden. Diese Abödungen sind Abödungen des Falschen, aber die Abödungen bei denen, die nicht im Guten des Glaubens gewesen sind, sondern nur in einigem Glaubenswahren auf wißtümliche Weise, aber in einem Leben des Bösen, sind Verwüstungen des Wahren.

Die, welche in Ansehung des Falschen abgeödet werden, eignen sich nach und nach Wahres und Gutes des Glaubens und der

Liebtätigkeit an. Hingegen die, welche in Ansehung des Wahren verwüstet werden, machen sich nach und nach von den Wahrheiten los und nehmen das Böse an, das ihrem Leben eigen war. Hieraus kann erhellen, was im Wort durch Verwüstungen und Abödungen (vastationes et desolationes) verstanden wird.

Nr. 7475–7494 abgedruckt im Ergänzungsband.